



KANTON
URI

Rechenschaftsbericht
über die kantonale
Verwaltung des Kantons Uri
in den Jahren 2008 und 2009

Juni 2010



KANTON
URI

Rechenschaftsbericht
über die kantonale
Verwaltung des Kantons Uri
in den Jahren 2008 und 2009

Juni 2010

ERLÄUTERUNGEN ZUM RECHENSCHAFTSBERICHT

Nach der Kantonsverfassung hat der Regierungsrat dem Landrat regelmässig den Rechenschaftsbericht über die Regierungs- und Verwaltungstätigkeit vorzulegen. Mit dem vorliegenden Bericht erfüllt der Regierungsrat diesen Auftrag für die Jahre 2008 und 2009.

Der erste Teil des Berichts enthält einen allgemeinen Rechenschaftsbericht des Regierungsrats sowie die Teilberichte der Direktionen, ihrer Ämter und Abteilungen. Berichtet wird über die Bestrebungen und Erfolge. Weiter wird in diesem Rechenschaftsbericht Bilanz gezogen zu den Zielen und zu den Gesetzgebungsvorhaben gemäss Regierungsprogramm 2008 bis 2012. Im Aufbau folgt der Rechenschaftsbericht der Gliederung der Direktionen gemäss der Verordnung bzw. dem Reglement über die Organisation der Regierungs- und Verwaltungstätigkeit. Im zweiten Teil folgen die Tabellen, wiederum geordnet nach Direktionen. Dieser Tabellenteil soll schliesslich zu einer "kantonalen Statistik" aufgebaut werden. Deshalb ist der Regierungsrat besorgt, dass die einmal erscheinenden Tabellen sich regelmässig wiederholen und dass der Tabellenteil möglichst umfassend ist. Es gilt in diesem Rechenschaftsbericht zu berücksichtigen, dass mit der Inkraftsetzung der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen dem Bund und den Kantonen (NFA) auf den 1. Januar 2008 die Zuständigkeiten zwischen Bund, Kanton und Gemeinden in verschiedenen Bereichen geändert haben.

Neben dem Rechenschaftsbericht erscheinen regelmässig weitere amtliche Publikationen, die über die Gesetzgebung, die Verwaltung, die Rechtsprechung und die Behörden ergänzenden Aufschluss geben: Kantonsrechnung, Rechtsbuch, Amtsblatt, Staatskalender, Rechenschaftsbericht über die Rechtspflege. Ferner sei auf folgende Berichte verwiesen, die aufgrund besonderer gesetzlicher Bestimmungen erscheinen: Geschäftsbericht der Urner Kantonalbank, Geschäftsbericht des Elektrizitätswerks Altdorf, Jahresbericht des Kantonsspitals sowie Geschäftsbericht der Ausgleichskasse Uri. Daneben geben die kantonalen Schulen und verschiedene Ämter einen besonderen Bericht heraus. Im Anhang werden diese "direktionseigenen Jahresberichte", auf die im Rechenschaftsbericht hingewiesen wird, mit Angaben über Erscheinungsdatum und Herausgeber bzw. Bezugsquelle aufgelistet.

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

Erster Teil: RECHENSCHAFTSBERICHT

A	LANDRAT	1
1	Gesamterneuerungswahlen	1
2	Personelles	1
3	Landratsbüro	1
4	Brückenschlag Uri-Zürich	2
5	Gotthardkonferenz.....	2
6	Geschäfte.....	2
7	Kommissionen.....	3
8	Parlamentarische Vorstösse	3
B	REGIERUNGSRAT	4
1	Allgemeines.....	4
11	Gesamterneuerungswahlen	4
12	Gesamterneuerungswahlen	4
13	Landammann und Landesstatthalter.....	4
2	Schwerpunkte der Regierungstätigkeit.....	4
21	Umfeld.....	4
22	Ziele	5
23	Massnahmen.....	5
24	Ergebnisse	6
3	Geschäfte.....	6
4	Beziehungen zum Bund	7
5	Beziehungen zu den Kantonen	7
6	Weitere Beziehungen.....	8
7	Öffentlichkeitsarbeit.....	9
C	LANDAMMANNAMT	11
1	Allgemeines.....	11
2	Tätigkeitsbericht	11
21	Standeskanzlei.....	11
211	Stabsstelle.....	11
2111	Einleitung	11
2112	Direktionssekretärenkonferenz.....	11
2113	Projekte	11
2114	Internetauftritt des Kantons Uri.....	12
2115	E-Government.....	12
212	Administration	12
213	Amtsblatt	13

214	Staatskalender	13
215	Biometrische Pässe.....	13
22	Rechtsdienst	13
221	Gesetzgebung und Rechtsberatung.....	13
222	Redaktion Rechtssammlung	14
2221	Urner Rechtsbuch	14
2222	Chronologische Rechtssammlung.....	14
2223	Separatdrucke.....	14
3	Ergebnis	15
31	mit Blick auf die Ziele der Direktion	15

D BAUDIREKTION..... 16

1	Allgemeines.....	16
2	Kommissionen.....	17
21	Kommission Hochwasserschutz.....	17
211	Hochwasserschutzkommission	17
212	Technische Kommission Hochwasserschutz	18
213	Baukommission Riemenstaldnerbach	18
22	Kommission Energiepolitik Uri.....	18
3	Tätigkeitsbericht	19
31	Direktionssekretariat.....	19
311	Stabstelle und Administration.....	19
32	Amt für Tiefbau.....	19
321	Allgemeines.....	19
3211	Organisation.....	20
3212	Lawinenwarndienst.....	20
3213	Bautechnisches Labor.....	20
3214	Arbeiten für andere Körperschaften und Kommissionen	21
33	Strassen	22
331	Verkehrswesen	22
3311	Strassenverkehrszählungen.....	22
3312	Verkehrsentwicklung (Anzahl Fahrzeuge).....	22
3313	Ausnahmetransporte	22
3314	Öffnung Alpenpässe.....	23
332	Vollzug Lärmschutzverordnung im Strassenverkehr	23
3321	Vollzug Lärmschutzverordnung SBB.....	23
333	Bau und baulicher Unterhalt Kantonsstrassen	23
3331	Aufwendungen	23
3332	Strassenbau	24
3333	Baulicher Unterhalt Kantonsstrassen	25
334	Bau und baulicher Unterhalt Nationalstrassen	27
3341	Aufwendungen	27
3342	Bau Nationalstrassen	28
3343	Umfahrung Flüelen.....	29
3344	Umfahrung Sisikon (Netzfertigstellung).....	29
3345	Baulicher Unterhalt und Erneuerung Nationalstrassen.....	29
335	Betrieb Kantonsstrassen	30
3351	Betriebskosten	30
3352	Naturereignisse	30

3353	Betrieblicher Strassenunterhalt	31
34	Wasserbau	31
341	Finanzielle Übersicht	31
342	Hochwasserschutz-Mehrjahresprogramm 1983 bis 1992 (HW 77)	32
343	Hochwasserschutzprogramm 1993 (HW 87)	32
344	Gewässerunterhalt	33
345	Naturereignisse	34
346	Gewässeraufsicht/Wasserbaupolizei	34
347	Neues Hochwasserschutzprogramm Uri	34
35	Amt für Energie	34
351	Allgemeines	34
352	Gesamtenergiestrategie Uri	35
353	Wasserkraftnutzung	35
354	Revision Energiereglement	37
355	Förderprogramm im Energiebereich	37
356	Wärmepumpenkonzept	38
36	Amt für Hochbau	38
361	Kommissionen Konferenzen	38
362	Projektierung, Unterhalt und Ausbau kantonaler Liegenschaften.... und Gebäude	38
3621	Unterhalt und Ausbau (Auszug)	38
3622	Neubauten	39
3623	Studien, Projekte (Auszug)	39
3624	Verschiedenes	39
363	Liegenschaftsverwaltung	39
3631	Mietverträge, Mietzinsen	40
3632	Hauswarte	40
3633	Unterhalt und Ausbau bei Mietobjekten	40
37	Amt für Betrieb Nationalstrassen	40
371	Allgemeines	40
372	Zielerreichung	40
373	Organisation	41
374	Leistungen	41
375	Finanzen	42
376	Risikomanagement/Sicherheit	42
377	Besondere Ereignisse	42
378	Verkehrszahlen Nationalstrassen A2/A4	43
4	Ergebnis	43
E	BILDUNGS- UND KULTURDIREKTION	44
1	Allgemeines	44
2	Erziehungsrat	45
3	Kommissionen/Konferenzen	45
4	TÄTIGKEITSBERICHT	46
41	Direktionssekretariat	46
411	Rechtssetzungs- und Vollzugsaufgaben	46
412	Personal und Organisation	46
413	Bildungsplanung, Schulstatistik	47
414	Vollzug der Gesetzgebung über die Ausbildungsbeiträge	47

415	Musikunterricht.....	48
416	Verhältnis zwischen Kirche und Staat.....	48
417	Schulanlagen.....	49
418	Beiträge an Gemeinden.....	49
42	Amt für Volksschulen.....	49
421	Administration im Volksschulbereich.....	49
422	Schulkoordination und Schulentwicklung.....	49
423	Betreuung und Beaufsichtigung der Volksschule.....	51
424	Lehrerweiterbildung.....	53
425	Schuldienste.....	53
426	Ansprechstelle für Integrationsfragen.....	55
43	Amt für Berufsbildung und Mittelschulen.....	55
44	Kantonale Schulen und Schulen mit kantonalem Auftrag.....	56
441	Kantonale Mittelschule.....	56
442	Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri.....	57
443	Abteilung Handwerk/Technik/Gesundheit.....	58
444	Abteilung Wirtschaft/Verkauf.....	59
445	Abteilung Landwirtschaft.....	60
446	Abteilung Weiterbildung.....	61
447	Lehratelier Bekleidungsgestaltung.....	61
45	Beiträge an ausserkantonale Schulen.....	61
451	Regionales Schulabkommen.....	61
452	Berufsfachschulvereinbarung.....	61
453	Interkantonale Fachschulvereinbarung.....	62
454	Beiträge an Fachhochschulen und pädagogische Hochschulen.....	62
455	Universitätsvereinbarung.....	62
46	Amt für Beratungsdienste.....	62
461	Abteilung Schulpsychologischer Dienst (SPD).....	62
4611	Allgemeine Beratung.....	62
4612	Individuelle Abklärungen, Beratungen und Behandlungen.....	63
462	Abteilung Berufs- und Studienberatung.....	63
4621	Allgemeine Situation im Umfeld der Berufs-, Studien- und.....	63
	Laufbahnberatung	
4622	Individuelle Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung.....	63
4623	Information.....	63
4624	Lehrstellensituation.....	64
4625	Informationsveranstaltungen.....	64
4626	In die Wege geleitete Entwicklungen.....	65
47	Amt für Kultur und Sport.....	65
471	Abteilung Kulturförderung und Jugendarbeit.....	65
4711	Förderung des Kunst- und Kulturschaffens.....	65
4712	Kinder- und Jugendfragen.....	67
472	Abteilung Sport.....	68
4721	Jugend+Sport.....	68
4722	Schulsport.....	69
4723	Nachwuchsförderung.....	69
4724	Erwachsenensport.....	69
4725	Projekte.....	70
48	Amt für Staatsarchiv.....	70
481	Allgemeines.....	70
482	Hauptfonds.....	70

345	Veranlagung der Erbschafts- und Schenkungssteuern	91
346	Veranlagung der Verrechnungssteuer.....	91
347	Bezug der direkten Bundessteuer und Repartitionen	91
348	Grundstückschätzung.....	91
35	Amt für Informatik	92
351	Allgemeines.....	92
352	Umsetzung von Informatik-Projekten	92
353	Planung von neuen Informatik-Projekten	93
354	Information Center (IC) und Rechenzentrum	93
36	Finanzkontrolle	94
361	Kantonsverwaltung und Verwaltungen unter kantonaler Aufsicht ...	94
362	Bauwesen	96
363	Verschiedenes	97
37	Pensionskasse Uri.....	97
4	Ergebnis	98

G GESUNDHEITS-, SOZIAL- UND UMWELT- DIREKTION..... 99

1	Allgemeines.....	99
2	Kommissionen/Konferenzen	101
21	Schweizerische Konferenzen	101
22	Interkantonale Konferenzen und Kommissionen.....	102
23	Kantonale Kommissionen.....	104
3	Tätigkeitsbericht	105
31	Direktionssekretariat.....	105
311	Koordinierter Sanitätsdienst	106
312	Familienausgleichskasse Uri.....	106
32	Amt für Gesundheit	107
321	Krankenversicherung	112
3211	Versicherungspflicht	113
3212	Prämienverbilligung.....	113
3213	Ausserkantonale Hospitalisation	114
3214	Tarife Krankenversicherungsgesetz	114
322	Kantonsspital.....	115
323	Psychiatrie.....	117
324	Heilmittel	117
325	Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände.....	118
326	Medizinalpersonen	118
327	Medizinische Fachpersonen.....	119
328	Kantonsarzt.....	120
33	Amt für Soziales	122
331	Sozialwesen	122
3311	Sozialhilfe	122
3312	Sozialdienste	125
3313	Kinder	125
3314	Behinderte.....	125
3315	Sozialkonferenz.....	125
332	Asyl- und Flüchtlingswesen	126
333	Vormundschafts- und Pflegekinderwesen	127
334	Heimwesen	127

34	Amt für Umweltschutz	127
341	Fischerei.....	130
3411	Fischaufzucht	131
3412	Fischereibewirtschaftung, Fangergebnis, Patente	131
3413	Fischereiverwaltung	131
3414	Fischereiaufsicht	131
342	Abteilung Gewässerschutz.....	131
3421	Abfallwesen.....	131
3422	Siedlungsentwässerung	133
3423	Grund- und Trinkwasserschutz	134
3424	Quantitativer Gewässerschutz	135
3425	Wassergefährdende Flüssigkeiten, Tankanlagen	136
3426	Altlasten, Sonderabfälle und umweltgefährdende Stoffe.....	137
3427	Gewässerschutz in der Landwirtschaft.....	137
343	Abteilung Immissionsschutz.....	138
3431	Luftreinhaltung	138
3432	Lärmschutz.....	141
3433	Nichtionisierende elektromagnetische Strahlung (NIS).....	142
3434	Schall- und Laserverordnung	143
3435	Lichtverschmutzung	143
3436	Störfallvorsorge, Schadenverhütung	143
3437	Bodenschutz	144
4	Ergebnis.....	145
41	Wichtigste Vorhaben	145
42	Gesetzgebungsvorhaben	146

H JUSTIZDIREKTION 147

1	Allgemeines.....	147
2	Kommissionen.....	148
21	Kommission für das Reussdelta.....	148
211	Gesamtkommission.....	148
212	Einzelne Arbeitsbereiche.....	148
22	Natur- und Heimatschutzkommission.....	149
23	Paritätische Kommission im öffentlichen Beschaffungswesen	149
3	Tätigkeitsbericht	150
31	Direktionssekretariat.....	150
32	Beschwerdedienst.....	150
321	Allgemeines.....	150
322	Beschwerdeverfahren	150
33	Amt für Justiz	151
331	Allgemeines.....	151
332	Abteilung Strafvollzug und Bewährungshilfe	151
3321	Allgemeines.....	151
3322	Strafvollzug	151
3323	Bewährungshilfe.....	152
333	Abteilung Justiz und Handelsregister	152
3331	Handelsregister	152
3332	Notariat.....	153
3333	Opferhilfe.....	153

334	Abteilung Bürgerrecht und Zivilstand.....	153
3341	Allgemeines.....	153
3342	Inspektionen und Aufsicht	153
3343	Ausbildung und Weiterbildung.....	153
3344	Einbürgerungen.....	153
3345	Adoptionen	153
3346	Zivilstandsamt Uri.....	154
3347	Stiftungsaufsicht (ohne BVG).....	154
34	Amt für das Grundbuch	154
341	Allgemeines.....	154
342	Bereinigung der altrechtlichen Pfandrechte.....	155
343	Grundbucheintragungen.....	155
344	Grundbuchgebühren	155
345	Schiffsregister	155
35	Amtliche Vermessung und LIS Uri	156
36	Amt für Raumentwicklung	156
361	Allgemeines.....	156
362	Mitarbeit in Kommissionen	157
363	Abteilung Raumplanung.....	157
3631	Richtplanung	157
3632	Nutzungsplanungen	158
3633	Aufsicht über das Gemeindebauwesen.....	159
3634	Koordinationsstelle für Baueingaben.....	159
3635	Bauten ausserhalb der Bauzone	159
3636	Vollzug kantonales Fuss- und Wanderweggesetz (KFWG).....	160
364	Abteilung Natur- und Heimatschutz.....	161
3641	Allgemeines.....	161
3642	Natur- und Landschaftsschutz.....	161
3643	Heimatschutz und Denkmalpflege.....	165
37	Projekt Seeschüttung	167
4	Ergebnis	168
41	Vorhaben der Justizdirektion im Regierungsprogramm.....	168
	2008 bis 2012	

E SICHERHEITSDIREKTION 169

1	Allgemeines.....	169
2	Kommissionen/Konferenzen	169
21	Kommission für Bergführer und Skilehrer.....	169
22	Jagdkommission	170
23	Kommission Naturgefahren.....	170
24	Kantonale Schiesskommission.....	170
25	Kantonaler Führungsstab (KAFUR).....	170
3	Tätigkeitsbericht	171
31	Direktionssekretariat.....	171
32	Kantonspolizei.....	171
33	Amt für Strassen- und Schiffsverkehr.....	176
331	Rechtserlasse	176
332	Schwerpunkte	176
333	Bestände und Umsatzzahlen	177

34	Amt für Forst und Jagd.....	178
341	Forst.....	178
3411	Allgemeines.....	178
3412	Holznutzungen und Holzmarkt.....	179
3413	Forstwirtschaftliche Betriebsabrechnung (ForstBAR).....	180
3414	Waldschäden.....	181
3415	Forstprojekte.....	182
342	Naturgefahren.....	184
3421	Gefahrenkarten, Frühwarndienste.....	184
3422	Schutzbauten und Aufforstungen.....	184
3423	Lawinenkataster.....	185
3424	Gletscherbeobachtungen.....	186
3425	Beratungen, Stellungnahmen, Fachkommissionen.....	186
343	Jagd.....	186
3431	Allgemeines.....	186
3432	Tätigkeitsbericht.....	187
35	Amt für Bevölkerungsschutz und Militär.....	188
351	Allgemeines.....	188
352	Abteilung Zivilschutz.....	188
3521	Organisation / Material.....	188
353	Abteilung Brandschutz und Schutzbauten.....	189
354	Abteilung Feuerwehrenspektorat.....	191
355	Abteilung Kreiskommando und Wehrpflichtersatz.....	194
3551	Kreiskommandant.....	194
3552	Militärische Kontrolldaten.....	194
3553	Militärstrafwesen.....	195
3554	Rekrutierung.....	195
3555	Wehrpflichtersatz.....	196
36	Abteilung Notorganisation.....	197
4	Ergebnis.....	197
41	Wichtigste Vorhaben.....	197
42	Gesetzgebungsvorhaben.....	198
K	VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTION.....	199
1	Allgemeines.....	199
2	Kommissionen/Konferenzen.....	200
21	Tripartite Arbeitsmarktkommission (TAK).....	200
22	Tripartite Kommission Arbeitslosenversicherung (TK AVIG).....	201
23	Kantonale Schlichtungsbehörde in Mietsachen.....	202
24	Landwirtschaftskommission.....	203
25	Kantonale Verkehrskommission.....	203
3	Tätigkeitsbericht.....	203
31	Direktionssekretariat.....	203
311	Allgemeine Stabsarbeiten.....	203
312	Personal- und Organisationswesen.....	204
313	Tourismus.....	204
314	Neue Regionalpolitik (NRP).....	205
315	Urschweiz am Marché-Concours national de chevaux 2008.....	207
32	Amt für Wirtschaft und öffentlichen Verkehr.....	207

321	Abteilung wirtschaftliche Entwicklung.....	207
3211	Bearbeitung allgemeiner Fragen der Wirtschaftspolitik	208
3212	Vollzug des Wirtschaftsförderungsgesetzes (WFG).....	211
3213	Vollzug der Gesetzgebung zugunsten wirtschaftlicher	213
	Erneuerungs- gebiete (Lex Bonny)	
3214	Vollzug der Gesetzgebung über steuerbegünstigte	214
	Arbeitsbeschaffungsreserven (ABRG)	
3215	Vollzug der Gesetzgebung über den Erwerb von Grundstücken... 214	
	durch Personen im Ausland	
322	Abteilung Heimarbeit.....	214
3221	Heimarbeit.....	214
3223	Kantonale Zentralstelle für wirtschaftliche	216
	Landesversorgung (KZWL)	
323	Abteilung öffentlicher Verkehr	216
3231	Konzessionierte Transportunternehmungen (KTU).....	217
324	Neue Eisenbahn-Alpentransversale (Neat).....	218
33	Amt für Arbeit und Migration (AfAM).....	220
331	Allgemeines.....	220
3311	Zentrale Dienste Sekretariat AfAM	220
3312	Wirtschaft und Arbeitsmarkt	220
3313	Auskunft Arbeitsrecht	221
3314	Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ).....	221
3315	Einsprachen/Beschwerden.....	222
332	Abteilung Industrie und Gewerbe	223
3321	Arbeitnehmerschutz	223
3322	Arbeits- und Ruhezeiten.....	223
3323	Gastwirtschaftswesen	223
3324	Gewerbebewilligungen	224
333	Abteilung Migration	224
3331	Personenfreizügigkeit Schweiz-EU/EFTA (FZA);.....	224
	bewilligungsfreier Aufenthalt von EU/EFTA-Angehörigen	
3332	Erwerbstätige Ausländerinnen und Ausländer aus dem.....	224
	Nicht-EU/EFTA-Raum	
3333	Aufenthalt und Niederlassung von Ausländerinnen	225
	und Ausländern	
3334	Asylwesen/Asylgesetz (AsylG).....	226
3335	Vollzug/Ausländerrechtliche Massnahmen.....	226
334	Abteilung Regionale Arbeitsvermittlung (RAV).....	226
3341	Tätigkeiten des RAV.....	226
3342	Logistik Arbeitsmarktmassnahmen (LAM).....	227
3343	Realisierte Arbeitsmarktmassnahmen (AMM).....	227
3344	Sanktionen	228
335	Abteilung Arbeitslosenkasse	229
3351	Arbeitslosenentschädigung (ALE)/aktive.....	229
	Arbeitsmarktmassnahmen (AMM)	
3352	Insolvenzenschädigung.....	229
3353	Kurzarbeitsentschädigung (KAE)/Schlechtwetter-.....	230
	entschädigung (SWE)	
3354	Sanktionen	230
34	Amt für Landwirtschaft.....	230
341	Allgemeines.....	230

342	Abteilung Landwirtschaft	231
3421	Direktzahlungen	231
3422	Rindviehversicherung	233
3423	Eidgenössische Landwirtschafts- und Betriebszählung	234
3424	Pflanzenschutz und Obstbau	234
3425	Boden- und Pachtrecht	234
3426	Projekte	235
3427	Kommunikation und Wissensaustausch	236
3428	Stellungnahmen	236
343	Abteilung Betriebsberatung in der Landwirtschaft	236
3431	Beratung der landwirtschaftlichen Betriebe	236
3432	Beratung im Bereich der bäuerlichen Hauswirtschaft	237
344	Landwirtschaftliche Kreditkasse (LKU)	237
345	Abteilung Meliorationen und Seilbahnkontrolle	237
3451	Meliorationen	237
3452	Baubeiträge an landwirtschaftliche Bauten	238
3453	Wohnbausanierungen	238
3454	Wohnbau- und Eigentumsförderung (WEG); sozialer Wohnungsbau	239
3455	Seilbahnkontrolle	239
3456	Flughinderniskontrolle	240
3457	Elementarschäden	240
4	ERGEBNIS	240
41	Wichtigste Vorhaben	240
42	Gesetzgebungsvorhaben	241

Zweiter Teil: TABELLEN

A LANDRAT

Parlamentarische Vorstösse, die 2008 und 2009 eingereicht worden sind	1
Parlamentarische Vorstösse, die materiell oder formell noch nicht erledigt sind; Stand 31. Dezember 2009	2

B REGIERUNGSRAT

Vernehmlassungen an den Bund	3
------------------------------	---

C LANDAMMANNAMT

Abstimmungen und Wahlen	4
-------------------------	---

D BAUDIREKTION

Nationalstrasse Bau; Kostenzusammenstellung 2008	5
Nationalstrasse Bau; Kostenzusammenstellung 2009	6
Nationalstrasse Bau; Kostenzusammenstellung seit Baubeginn bis 31. Dezember 2009	7
Nationalstrasse; Baulicher Unterhalt und Erneuerung; Kosten 2008, 2009 und ab Zahlungsbeginn 1985 bis 31. Dezember 2009	8
Kantonsstrassen; Betriebskosten 2008 (definitiv)	9
Kantonsstrassen; Betriebskosten 2009 (provisorisch)	10
Wasserzinserträge; Einnahmen des Kantons	11
Nationalstrassen; Betriebskosten GEXI 2009 (provisorisch)	12

E BILDUNGS- UND KULTURDIREKTION

Stipendien	13
Studiendarlehen (gesprochene)	14
Beiträge an den Bau von Schulanlagen 2008/2009	15
Auszug aus der Schulstatistik der Sonderschule	16
Schulstatistische Zahlen 2008/2009	17
Schulstatistik; Kindergarten und Volksschulen im Kanton Uri; Schuljahr 2008/2009	18
Anzahl Lehrverhältnisse im Kanton Uri am 31. Dezember 2009	19
Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri	20
Hochschulen; Verteilung der Studierenden aus Uri auf die Universitäten, ETH und die Fachhochschulen	21
Entwicklung der Zahl von Urner Studierenden an Universitäten und ETH	22

F FINANZDIREKTION

Budget- und Rechnungsergebnisse Kanton Uri	23
Stellenplan 2008 / 2009	24

G GESUNDHEITS-, SOZIAL- UND UMWELTDIREKTION

Sozialplan Uri 2008 bis 2011	25
Ertrag und Verteilung des Alkoholzehntels	26
Spitex Uri	27
Prämienverbilligung	28
Ausserkantonale Hospitalisationen von Urner Patientinnen und Patienten	29
Sozial Psychiatrischer Dienst Uri	30
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst Schwyz	31
Statistik über die wirtschaftliche Sozialhilfe zulasten der Urner Gemeinden im Jahre 2008	32
Sozialhilfequote nach Alter - Kanton Uri	33
Sozialhilfequote nach Nationalität und Geschlecht - Kanton Uri	34
Sozialhilfequote nach Zivilstand - Kanton Uri	35
Unterstützungsquote nach Fallstruktur - Kanton Uri	36
Unterstützungseinheiten nach Bezugsdauer der Sozialhilfe - Kanton Uri	37
Opferhilfe	38
Vormundschaftswesen (Stand Ende 2008)	39
Pflegekindwesen (Stand Ende 2008)	40
Fischaufzucht- und Besatzstatistik	41
Fangerträge der Angelfischerei im Kanton Uri	42
Fangertrag der Berufsfischerei im Vierwaldstättersee (in kg)	43
Bundes- und Kantonsbeiträge für den baulichen Gewässerschutz im Kanton Uri (Summenkurve)	44
Kantonsbeiträge für den baulichen Gewässerschutz im Kanton Uri	45
Bundesbeiträge für den baulichen Gewässerschutz im Kanton Uri	46
Zusammenstellung der Massnahmen und Stand der Umsetzung des Massnahmenplans Luftreinhaltung II	47

H JUSTIZDIREKTION

Handelsregister; Firmenstatistik	48
Zivilstandswesen, Namensänderungen, Adoptionen, Bürgerrechtsvorgänge	49
Zivilstandsstatistik	50
Koordinationsstelle für Baueingaben Stellungnahmen / Entscheide nach Fachstellen	51

I	SICHERHEITSDIREKTION	
	Übersicht über das ausserdienstliche Schiesswesen im Kanton Uri im Jahre 2008	52
	Übersicht über das ausserdienstliche Schiesswesen im Kanton Uri im Jahre 2009	53
	Personelle Dotierung der Kantonspolizei	54
	Verkehrsunfälle, Geschwindigkeits- und Schwerverkehrskontrollen	55
	Schwerverkehrszentrum (SVZ)	56
	Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz	57
	Straftatstatistik	58
	Kantonale Gesetzeswiderhandlungen	59
	Ereignisse mit polizeilichen Interventionen	60
	Kriminaltechnischer Dienst	61
	Rodungen und Ersatzaufforstungen	62
	Produktive Arbeitsstunden Forstpersonal	63
	Betriebswirtschaftliche Übersicht der Forstbetriebe nach Kostenträger mit Unterteilung nach Erlösarten 2008	64
	Betriebswirtschaftliche Übersicht der Forstbetriebe nach Kostenträger mit Unterteilung nach Erlösarten 2009	65
	Beiträge an Forstprojekte	66
	Lawinenniedergänge und Lawinenschäden	67
	Anzahl gelöste Patente und Abschüsse	68
	Arbeitsstunden Wildhüter und Jagdaufseher	69
	Zivilschutzausbildung	70
	Öffentliche und private Schutzräume	71
	Art der Feuerwehreinätze	72
	Einsätze der Feuerwehren	73
	Feuerwehr: Ausbildung/Weiterbildung	74
K	VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTION	
	Mietrecht: Anzahl Schlichtungsverhandlungen	75
	Leerstehende Wohnungen im Kanton Uri am 1. Juni 2008 und 2009 nach Gemeinden	76
	Beschäftigungszahlen der Abteilung Heimarbeit (HA)	77
	Nettoeinkommen pro Gemeinde/Ortschaft	78
	Kantonale Heimarbeit: Anzahl Beschäftigte und ausbezahlte Lohnsummen, Entwicklung der Heimarbeit	79
	Stellensuchende und Arbeitslose im Kanton Uri ab Januar 1998	80
	Arbeitslosenquote Uri im Vergleich zum Mittel der Schweiz ab Januar 1998	81
	Überblick über die Anzahl gastgewerblicher Patente im Kanton Uri	82
	Beiträge für Tierhaltung unter erschwerten Produktionsbedingungen	83
	Beiträge für die Haltung Raufutter verzehrender Nutztiere	84
	Hangbeiträge	85
	Flächenbeiträge	86
	Ökologische Direktzahlungen	87
	Sömmerungsbeiträge	88

	Nummer
Viehversicherung beim Rindvieh (Zahlen aller Klassen)	89
Ergebnisse der eidgenössischen landwirtschaftlichen Betriebszählung	90
Pacht und Bodenrecht	91
Landwirtschaftliche Kreditkasse Uri:	
Verwaltungsrechnung	92
Vermögensrechnung	92
Landwirtschaftliche Investitionskredite und Betriebshilfedarlehen	93
Darlehen Wohnsanierungen	
Auszahlungen, Zinsen, Tilgungsleistungen	94
Abgeschlossene Meliorationsprojekte 2008/2009	95
Baubeiträge an landwirtschaftliche Bauten; abgeschlossene Projekte 200/2009	96
Abgeschlossenen Wohnbausanierungen 2008/2009	97
Elementarschäden; abgerechnete Schadenfälle	98

Erster Teil: Rechenschaftsbericht

A LANDRAT

1 GESAMTERNEUERUNGSWAHLEN

Am 6. April 2008 fanden im Kanton Uri die Landratswahlen für die 31. Legislaturperiode statt. Wiederum haben jene Gemeinden, denen 3 oder mehr Sitze zustehen, ihre Landrätinnen und Landräte im Verhältniswahlssystem (Proporz) gewählt. Es sind dies: Altdorf, Attinghausen, Bürglen, Erstfeld, Flüelen, Schattdorf, Seedorf und Silenen. In den restlichen 12 Gemeinden wurden die Landrätinnen und Landräte durch Majorzwahlen an der Urne (Andermatt, Göschenen, Gurtellen, Hospental, Realp, Seelisberg, Sisikon, Spiringen, Wassen und erstmals Unterschächen) oder an der offenen Gemeindeversammlung (Bauen und Isenthal) bestimmt.

Die Proporzwahlen 2008 hat die Standeskanzlei wiederum statistisch auswerten lassen (Landratswahlen 2008, Statistische Auswertung, Standeskanzlei Uri, Juni 2008).

Die 64 Mitglieder des Landrats - davon 13 Frauen - verteilen sich im Parlament wie folgt CVP 24 (bisher 29); FDP 11 (bisher 15); SP/GB 9 (bisher 10); SVP 18 (bisher 9); parteilos 2 (bisher 1).

Die konstituierende Sitzung mit der feierlichen Vereidigung von Landrat und Regierungsrat in der Pfarrkirche St. Martin in Altdorf oder mit der Ablegung des Handgelübdes im Rathaus fand am Montag, 2. Juni 2008, statt

2 PERSONELLES

Im Frühjahr 2009 gab Helen Simmen aus familiären Gründen ihre Demission als Landrätin der Gemeinde Realp bekannt. Daraufhin wählte Realp am 27. September 2009 Georg Simmen zu seinem neuen Landrat.

3 LANDRATSBÜRO

Am 2. Juni 2008 hat der Landrat sein Büro wie folgt bestellt: Präsidentin Annalise Russi, Altdorf; Vizepräsident Paul Jans, Erstfeld; 1. Stimmzähler Thomas Arnold, Flüelen; 2. Stimmzähler Josef Schuler, Spiringen.

Am 17. Juni 2009 wählte der Landrat Paul Jans, Erstfeld, zu seinem Präsidenten und die übrigen Mitglieder des Büros rutschten um eine Position nach. Zum 2. Stimmzähler bestimmte der Landrat Urban Camenzind, Bürglen.

Am 9. April 2008 besuchte die Ratsleitung des Kantonsrats Obwalden den Urner Landrat.

Das Landratsbüro hatte am 26. Juni 2008 auf Einladung den Kantonsrat des Kantons Zug besucht. Im Gegenzug empfing der Landrat das Büro und die Fraktionspräsidenten des Zuger Kantonsrats am 13. Mai 2009.

Am 15. Mai 2008 und am 14. Mai 2009 überreichte das Landratspräsidium anlässlich einer kleinen Feier im Landratssaal den neu eingebürgerten Urner Einwohnerinnen und Einwohnern die Landrechtsurkunden.

4 BRÜCKENSCHLAG URI-ZÜRICH

Unter dem Motto "Zürich - Was Frau/Mann weiss und doch nicht kennt" fand am 9. September 2009 ein weiterer Anlass im Rahmen von Brückenschlag Uri-Zürich in der Stadt Zürich statt. Der Anlass stiess auf beiden Seite auf sehr grosses Echo. Unter verschiedenen Aspekten wie Kultur, Geschichte, Wohnbauförderung, Wirtschaft und Wissenschaft zeigte sich die Weltstadt Zürich dem ländlichen Betrachter in bekannter und doch unbekannter Weise. Die zahlreichen Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bestätigten den Erfolg dieses Anlasses.

5 GOTTHARDKONFERENZ

Auf Initiative des Urner Landrats fanden sich am 1. September 2008 in Andermatt Mitglieder der Kantonsparlamente der Region San Gottardo Uri, Tessin, Wallis und Graubünden zur ersten Gotthardkonferenz. Im Beisein von Bundesrätin Doris Leuthard, Vorsteherin des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements (EVD), sowie den Regierungspräsidenten der vier Kantone diskutierten die Anwesenden über die Neue Regionalpolitik des Bundes (NRP) und insbesondere über die Chancen und Gefahren des gemeinsamen Raum- und Regionalentwicklungskonzepts San Gottardo. Resultat war die gemeinsam verabschiedete "Charta San Gottardo". Sie bildet das Leitbild für die künftige wirtschaftliche, touristische, soziale und kulturelle Entwicklung der Gotthardregion.

Am 9. Oktober 2009 fand in Bellinzona die zweite Gotthardkonferenz statt. Dort bekräftigten die vier Kantonsparlamente, dass der Raum Gotthard mit einer gemeinsamen Strategie einen Landschafts- und Lebensraum erhalten soll, welcher der Bevölkerung, der Wirtschaft und den Gästen eine attraktive Zukunft bietet.

6 GESCHÄFTE

Mit Beginn der neuen Legislaturperiode 2008 bis 2012 am 1. Juni 2008 wechselte der Landrat von zweitägigen Sessionen zu monatlich eintägigen Sessionen. In der Berichtsperiode ist er zu 17 Sessionen bzw. 18 Sitzungen zusammengekommen. Er behandelte insgesamt 366 Geschäfte, die sich nach ihrer Art wie folgt verteilen:

	2008	2009
Sessionen	8 (9 Sitzungstage)	9 (9 Sitzungstage)
Geschäfte		
Wahlgeschäfte	23	6
Rechtserlasse	12	13
Verwaltungsgeschäfte	30	33
Vorstösse (Einreichung, Beantwortung, Beschluss)	71	118
Landrechtserteilungen	34	26

7 KOMMISSIONEN

Jedes Mitglied des Landrats ist für die Amtsdauer von vier Jahren in eine der acht ständigen Kommissionen gewählt. Die Präsidien und Vizepräsidien hingegen sind für die Dauer von zwei Jahren gewählt.

In den ständigen Kommissionen waren folgende Wechsel zu verzeichnen:

- im Juni 2009: Helen Simmen wird aus dem Landrat und somit auch aus der Finanzkommission entlassen;
- im November 2009: Markus Holzgang von der Staatspolitischen Kommission in die Finanzkommission; Georg Simmen als neu gewähltes Mitglied des Landrats in die Staatspolitische Kommission.

8 PARLAMENTERISCHE VORSTÖSSE

Die Tabelle Nr. 1 zeigt, dass die Mitglieder des Landrats in der Berichtsperiode 13 Motionen, 11 Postulate, 14 Empfehlungen, 50 Interpellationen und 15 Kleine Anfragen eingereicht haben.

Folgende Vorstösse wurden in die Tabelle Nr. 2 übertragen, da sie noch nicht erledigt sind:

- 6 Motionen, die erheblich erklärt wurden oder noch nicht beantwortet sind;
- 6 Postulate, die überwiesen wurden oder noch nicht beantwortet sind;
- 5 Empfehlungen, die überwiesen wurden oder noch nicht beantwortet sind;
- 8 Interpellationen, deren Beantwortung noch aussteht;
- 1 Kleine Anfrage, deren Antwort noch aussteht.

In der Tabelle Nr. 2 wurden andererseits jene Vorstösse gestrichen, die während der Berichtsperiode materiell und formell erledigt und damit abgeschrieben werden konnten. Diese Tabelle - bereinigt auf den 31. Dezember 2009 - zeigt somit alle parlamentarischen Vorstösse auf, die noch zu erledigen sind.

B REGIERUNGSRAT

1 ALLGEMEINES

11 Gesamterneuerungswahlen

Am 6. April 2008 haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger den Regierungsrat für die Amtszeit vom 1. Juni 2008 bis 31. Mai 2012 bestellt. Alle 7 bestehenden Regierungsratsmitglieder Josef Arnold, Isidor Baumann, Josef Dittli, Stefan Fryberg, Dr. Markus Stadler, Dr. Heidi Z'graggen und Markus Züst wurden wieder gewählt.

12 Gesamterneuerungswahlen

Der Regierungsrat hat folgende bestehende Direktionszuteilungen beschlossen:

Dr. Markus Stadler:	Finanzdirektion
Josef Arnold:	Bildungs- und Kulturdirektion
Isidor Baumann:	Volkswirtschaftsdirektion
Josef Dittli:	Sicherheitsdirektion
Dr. Heidi Z'graggen:	Justizdirektion
Stefan Fryberg:	Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion
Markus Züst:	Baudirektion

13 Landammann und Landesstatthalter

Am 6. April 2008 wählte das Volk für eine zweijährige Amtsdauer (1. Juni 2008 bis 31. Mai 2010) Isidor Baumann als Landammann und Markus Züst als Landesstatthalter.

2 SCHWERPUNKTE DER REGIERUNGSTÄTIGKEIT

21 Umfeld

Die Berichtsperiode war in wirtschaftlicher Hinsicht sehr dynamisch. Dem Aufschwung folgte auf schweizerischer Ebene ein markanter Abschwung, der auf die weltweite Wirtschaftskrise zurückzuführen ist. Auch wenn der Kanton Uri davon weniger hart getroffen wurde als andere Gebiete, hat die konjunkturelle Abschwächung doch auch hier Spuren hinterlassen. Namentlich die exportorientierte Investitionsgüterindustrie musste wegen der verminderten Auslandnachfrage deutliche Einbussen hinnehmen. Auf der anderen Seite hat sich die Finanzsituation des Kantonshaushalts dank der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) und dank dem Erlös aus dem Goldverkauf durch die Nati-

onalbank verbessert. Das erlaubte einerseits, ausgabenintensive Massnahmen zu beschliessen, die auch dem Zweck dienten, die Konjunktur anzukurbeln, und andererseits die Steuern so zu senken, dass der Kanton Uri im schweizerischen Vergleich überdurchschnittlich gut dasteht. Zudem unterstützte das Vorhaben um das Tourismus Resort Andermatt (TRA) nach wie vor eine positive Aufbruchstimmung im Kanton Uri.

22 Ziele

Die Entwicklungsziele, die sich der Regierungsrat erstmals im Regierungsprogramm 2004 bis 2008 setzte und in jenem für die Jahre 2008 bis 2012 in leicht geänderter Form fortschrieb, bilden nach wie die Leitlinie für die Regierungstätigkeit. Ergänzt wurden diese langfristigen Ziele durch die Legislaturziele und die Jahresziele.

23 Massnahmen

Um die gesteckten Ziele zu erreichen, hat der Regierungsrat verschiedene Massnahmen ergriffen. Die Berichte der Direktionen (siehe hinten) werden dazu näheren Aufschluss geben. Hier sollen die Schwerpunkte der Regierungstätigkeit dargestellt werden.

Die NFA ist am 1. Januar 2008 in Kraft getreten. Der Kanton Uri hat seine Gesetzgebung, verbunden mit einer Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden, auf diesen Zeitpunkt angepasst. Es galt, diese neue Regelung, die mit etwelchen Systemänderungen verbunden war, richtig und rasch umzusetzen; praktisch alle Verwaltungszweige waren davon betroffen.

Um die überdurchschnittliche Belastung der Steuerpflichtigen in Uri zu mildern und um der auch in Uri spürbaren Konjunkturabflachung zu begegnen, hat der Regierungsrat verschiedene Massnahmen ergriffen. So hat er die Steuern für die natürlichen und die juristischen Personen merklich gesenkt und damit den Wirtschaftsstandort Uri und die Kaufkraft der Bevölkerung gestärkt. Im Weiteren hat er dem Volk mit Erfolg den Kredit für ein umfangreiches Hochwasserschutzprogramm vorgelegt, was insbesondere das Bauhaupt- und das Baunebengewerbe begünstigt.

Für das Tourismus Resort Andermatt (TRA) konnte der Regierungsrat mit der federführenden Andermatt Alpine Destination Company (AADC) einen Infrastrukturvertrag abschliessen, der sicherstellt, dass die Bauarbeiten planmässig vorangetrieben werden. Teil dieses Vertrags sind zudem die Aufgabenteilung zwischen der AADC und dem Kanton, namentlich was die erforderlichen Hochwasserbauten betrifft, und die damit verbundenen Haftungsfragen. Der Spatenstich zu diesem grossen Vorhaben fand am 25. September 2009 statt.

Nach umfangreichen Vorarbeiten in rechtlicher, baulicher und logistischer Hinsicht konnte am 9. September 2009 das Schwerverkehrszentrum Uri in Ripshausen (SVZ) feierlich eröffnet werden. Dieses Zentrum, das erste in der Schweiz in dieser Art, wird vom Kanton im Auftrag des Bundes geführt und verschafft dem Kanton Uri rund 50 neue Arbeitsplätze.

Am 30. September 2008 legte der Regierungsrat dem Landrat den Bericht zu einer Gesamtenergiestrategie vor. Danach strebt der Kanton Uri die Vision der 2000-Watt-

Gesellschaft mit klimaneutraler Produktion an. Im Bereich der Nutzung der Wasserkraft erstrebt die Strategie eine marktgerechte Entschädigung, verbunden mit optimalen Energiebezugs- und Beteiligungsrechten.

Nach der erfolgreichen Testphase ist der Richtplan zur Raumentwicklung unteres Reusstal (REUR) der Bevölkerung zur Mitwirkung vorgelegt worden. Dieses Raumkonzept will die raumplanerischen Grundlagen schaffen, um den Urner Talboden als Wirtschafts- und Wohnzentrum mit ausreichenden Erholungs- und Landwirtschaftsflächen zu nutzen.

Als weiteren Schwerpunkt der Regierungstätigkeit ist die intensive Beschäftigung mit der Gesundheitsversorgung in Uri im Allgemeinen und der Spitalversorgung im Besonderen zu nennen. Eine besondere Herausforderung bedeutet dabei die geschickte Ordnung der Langzeitpflege und die künftige Positionierung des Kantonsspitals Uri.

Auch im Bereich der Bildung setzte sich der Regierungsrat gewichtige Ziele. So verfolgte er mit dem Beitritt zum sogenannten HarmoS-Konkordat eine einheitliche Schulbildung; leider hat das Volk den Beitritt in der Referendumsabstimmung abgelehnt. Und mit dem Projekt "Volksschule 2016" soll die Volksschulbildung grundsätzlich überdacht und neu geordnet werden.

Schliesslich wurden die Arbeiten um die Gemeindestruktur-Reform vorangetrieben, sodass am Ende der Berichtsperiode die Entscheidungsgrundlagen vorliegen, die es dem Regierungsrat ermöglichen, zusammen mit den Gemeinden einen Entscheid über die einzuschlagende Strategie zu fällen.

Neben diesen strategischen Schwerpunkten hat der Regierungsrat wichtige Gesetzgebungsvorhaben eingeleitet und abgeschlossen. Die einzelnen Direktionen berichten darüber (siehe hinten). Hier seien - neben dem bereits erwähnten Steuergesetz - bloss das Polizeigesetz, das Gesundheitsgesetz, das Gesetz über die Einführung der neuen Bundesrechtspflege und die Änderung des Gesetzes über die geheimen Wahlen, Abstimmungen und die Volksrechte angemerkt.

24 Ergebnisse

Die dargestellten Schwerpunkte belegen, dass der Regierungsrat konsequent die gesteckten Entwicklungs- und Legislaturziele verfolgt. Insgesamt zeigt sich, dass der Kanton Uri in der Berichtsperiode mit der verbesserten Steuersituation an Standortattraktivität gewonnen hat. Der Kantonshaushalt konnte mit einem Nettovermögen statt mit einer Nettolast ausgewiesen werden und die positive Aufbruchstimmung blieb trotz schwerer Finanz- und Wirtschaftskrise erhalten.

3 GESCHÄFTE

In den beiden Berichtsjahren fanden 2008 42 Sitzungen und 2009 41 Sitzungen statt. Er hat sich zudem zu 5 (2008) und zu 7 (2009) Regierungsratsseminaren getroffen. Dabei hat der Regierungsrat 814 (2008) und 826 (2009) Geschäfte behandelt. Die hauptsächlichsten Geschäfte sind:

	2008	2009
Vernehmlassungen an den Bund	58	78
Rechtserlasse	16	14
Vorlagen an den Landrat	105	136
Wahlgeschäfte	10	10
Beschwerdeentscheide	41	51

Die Vernehmlassungen an den Bund sind in der Tabelle Nr. 3 aufgeführt.

In der Berichtsperiode hat sich der Regierungsrat 2008 fünfmal und 2009 siebenmal in Seminarien mit Grundsatzfragen beschäftigt. Hauptthematata waren (in alphabetischer Reihenfolge):

Energiepolitik und -strategie, Finanzplan 2008 bis 2012, Funktionsbewertung der Angestellten, Jahresziele 2008 und 2009, Landschaftsentwicklungskonzept Ursern, Landwirtschaftspolitik, Naturpark-Strategie, Planungs- und Baugesetz, Regierungsprogramm 2008 bis 2012, Raum- und Regionalentwicklungskonzept San Gottardo, Richtplan Urner Talboden, Spital- und Pflegefinanzierung, Wirtschaftspolitik/Wirtschaftsförderung, um nur einige zu nennen. Der Regierungsrat hat darüber jeweils in den Medien berichtet.

4 BEZIEHUNGEN ZUM BUND

Während der Berichtsperiode hatte der Regierungsrat verschiedentlich Kontakt mit Mitgliedern des Bundesrats. So besuchte im Oktober 2008 Bundesrätin Micheline Calmy-Rey auf Einladung des Regierungsrats die Tellspele Aldorf. Bei dieser Gelegenheit wurden diverse Themata von gemeinsamem Interesse angesprochen. Weiter empfing er 2009 Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf. Dabei kamen Themata wie die künftige Finanzierung der Passstrassen, Auswirkungen der aktuellen Flüchtlingspolitik auf die Kantone, zukünftige Entwicklung der Bahninfrastruktur (ZEB 2) - insbesondere Ausbau der Bahngleise im Axen, Richtplananpassungen in Uri sowie Neat und Bahn 2030 zur Sprache. Auch im Zusammenhang mit dem Tourismusprojekt in Andermatt, der künftigen Dotierung des Lastenausgleichsgefässes bei der NFA usw. hatte der Regierungsrat Gespräche mit Mitgliedern des Bundesrats. Diese Besprechungen dienten vor allem dem Ziel, dem Bundesrat die Haltung Uris zu den spezifischen Themen klar darzulegen und Entscheide für Uri günstig zu beeinflussen.

Im Oktober 2009 traf eine Delegation des Regierungsrats mit der Staatspolitischen Kommission des Ständerats in Amsteg zusammen.

Der Regierungsrat traf sich traditionsgemäss halbjährlich mit der Nationalrätin und den beiden Ständeräten zu einem Gespräch. Diese Treffen galten den für den Kanton Uri wichtigen Themen und zeigten die jeweilige Haltung der Urner Regierung auf.

5 BEZIEHUNGEN ZU DEN KANTONEN

Rund 45 Zusammenarbeitsprojekte der Zentralschweizer Regierungskonferenz (ZRK) wurden in der Berichtsperiode bearbeitet, zur Hauptsache unter der Führung der acht ständigen Zentralschweizer Direktorenkonferenzen. Neben Projekten behandelten die Direktorenkonferenzen insbesondere Tagesgeschäfte, koordinierten Einzelfragen und pflegten den Informationsaustausch.

2009 baute die ZRK ihre Homepage (www.zrk.ch) aus. Die neue Website ist Arbeitsinstrument für Regierungsmitglieder, Parlamentsmitglieder und Verwaltungsangestellte, aber auch Informationsplattform für die Bürgerinnen und Bürger der Zentralschweiz. Der Einstieg erfolgt über folgende Portale: Organisation, Grundlagen, Projekte, Plenarversammlung, Trägerschaften, Kantone und Mitteilungen. Neu enthält die Homepage ein Extranet. Die Homepage enthält sämtliche Projekte, die im Rahmen der ZRK bearbeitet werden. Die hauptsächlichsten sind: Vereinbarung über die interkantonale Zusammenarbeit im Bereich überregionaler Kultureinrichtungen; PHZ-Konkordat; FHZ-Konkordat; Zusammenarbeit in der Integration von Ausländerinnen und Ausländern; Polizei XXI; häusliche Gewalt; Controlling im Rahmen der interkantonalen Zusammenarbeit, Heim- und Betreuungswesen Zentralschweiz; Regionale Organisation des Eichwesens; Massnahmenplan Luftreinhaltung Zentralschweiz; Interreg III - Zentralschweizer Beteiligung.

Unter dem Vorort des Kantons Obwalden und dem Präsidium von Regierungsrat Niklaus Bleiker konferierten im Jahr 2008 und 2009 die Regierungen der Zentralschweizer Kantone im Rahmen von je zwei Plenarversammlungen. Auf der Basis der anlässlich einer Klausurtagung erarbeiteten Strategie verabschiedete die ZRK einen Massnahmenplan. Erstmals organisierte die ZRK 2009 ein Treffen einer Zentralschweizer Regierungsdelegation mit den Zentralschweizer Bundesparlamentarierinnen und Bundesparlamentariern. Grundlage für das Hauptthema "Öffentlicher Verkehr" war ein Positionspapier, das die Regierungen im Vorfeld verabschiedeten. Darin setzen sie sich gemeinsam für den Zimmerberg-Basistunnel II, den Tiefbahnhof Luzern und den neuen Axentunnel ein. Neben dem Hauptthema orientierte der Präsident der Zentralschweizer Finanzdirektorenkonferenz Hans Wallimann über die Anliegen der Zentralschweizer Kantone hinsichtlich des Zusammenwirkens von Bund und Kantonen in Fragen der Finanz- und Steuerpolitik.

In der Berichtsperiode hatte der Regierungsrat die Regierungen der Kantone Zug und Appenzell Ausserrhodens zu sich eingeladen. Traditionsgemäss treffen sich die Regierungen der beiden Kantone Glarus und Uri jährlich jeweils anlässlich der Vrenenchilbi auf dem Uernerboden. 2008 fand dieser Anlass jedoch nicht statt. Hingegen lud die Urner Regierung das Glarner Kollegium Anfang 2009 zur Aufführung von "Der Grenzlauf" nach Altdorf ein.

Der Kanton erfüllt nicht alle seine Aufgaben im Alleingang. Verschiedene Leistungen werden in Zusammenarbeit mit andern Kantonen erbracht, sei dies, dass dazu gemeinsame Einrichtungen geschaffen werden oder sei dies durch Auslagerung der Aufgabenerfüllung auf einen andern Kanton. Die Geometrie der Zusammenarbeit ist dabei sehr variabel. Nach wie vor steht aber die Kooperation mit den Zentralschweizer Kantonen im Vordergrund.

Gelegenheit, um sich mit anderen Kantonsvertretungen zu treffen und gemeinsame Anliegen zu erörtern, boten wiederum die Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) und die Regierungskonferenz der Gebirgskantone (RKGK).

6 WEITERE BEZIEHUNGEN

Im Jahr 2008 hat der Regierungsrat den Botschafter der Europäischen Union für die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein, Dr. Michael Reiterer, den rumänischen

Botschafter, Dr. Ionel Nicu Sava, sowie den Generalkonsul von Portugal, António Antas de Campos, empfangen.

Eine Delegation der Urner Regierung war 2008 vom Bundesrat zum Ausflug zu Ehren des diplomatischen Corps eingeladen.

In den beiden Berichtsjahren traf er sich mit dem Abschnittsleiter Nord der AlpTransit Gotthard AG, der Dätwyler Holding AG und dem Bankrat der Urner Kantonalbank (in alphabetischer Reihenfolge).

Mit den beiden Korporationen Uri und Ursern traf sich der Regierungsrat 2008. Beide Begegnungen dienten dem Zweck, anstehende Fragen zu erörtern und gemeinsame Ziele festzulegen.

Im April 2008 empfing der Urner Regierungsrat den Bischof der Diözese Chur, Dr. Vitus Huonder. Weiter war der Regierungsrat in beiden Jahren während der Fastenzeit zum traditionellen Fastenessen im Benediktinerinnenkloster St. Lazarus in Seedorf eingeladen. Im Mai 2009 fand die letzte traditionelle Begegnung mit den Brüdern der Kapuzinergemeinschaft des Kapuzinerklosters Altdorf statt, bevor sie am 14. Juni 2009 den Kanton Uri und Altdorf verliessen.

7 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Mitteilungen zu den Beschlüssen aus den Regierungsratssitzungen bilden das Basisangebot an Kommunikationsinhalten aus der Standeskanzlei. Flankierend dazu kommunizieren die einzelnen Direktionen und Ämter über Projekte und Vorhaben aus ihrem Zuständigkeitsbereich. Die Standeskanzlei wirkt dabei unterstützend mit.

In der Berichtsperiode hat der Informationsbeauftragte unter anderem an folgenden Veranstaltungen mitgewirkt und die Anliegen der Kommunikation eingebracht:

- OK-Mitglied Gastauftritt der Urschweiz am Marché-Concours national in Saignelégier (2008)
- Kommunikation Felssprengung am Axen (2008)
- Einsatzübung Hochwasserschutz Schächenmündung (2009)
- Kommunikation Projekt Gemeindestruktur-Reform Uri
- Kommunikation/Moderation Eröffnung Schwerverkehrszentrum Ripshausen (2009)
- Sonderstab Neue Grippe H1N1 "Schweinegrippe" (2009)
- Urner Botschafternetz

Auf den 1. Januar 2009 nahm die Standeskanzlei das Newsletterprogramm Mailweaver in Betrieb. Mailweaver ermöglicht, Neuigkeiten (Medienmitteilungen, Hinweise usw.) nach Interessengebieten segmentiert per E-Mail zu versenden. Interessierte Personen können sich auf der Homepage www.ur.ch entsprechend ihren bevorzugten Themengebieten für den Newsletterversand registrieren. Sie erhalten anschliessend die Mitteilungen aus der kantonalen Verwaltung per E-mail. Der An- und Abmeldeprozess entspricht den aktuellen Anforderungen an ein zeitgemässes E-Mail-Marketing. Beim "Double Opt-in" genannten Verfahren muss der Eintrag der Abonnentenliste in einem zweiten Schritt bestätigt werden. Zudem können Abonnentinnen und Abonnenten ihre Einträge jederzeit ändern oder löschen.

Mehrere Direktionen nutzen unterdessen den Mailweaver als Versandplattform für ihre fachspezifischen Versände. Somit erhalten die am jeweiligen ihrem Fachgebiet interessierten Personen zusätzliche Informationen. Unter anderem ist es dank der Mailweaver-Datenbank möglich, im Bedarfsfall alle Unternehmen des Kantons mit Mail zu erreichen, die auf der Plattform mit einer Mailadresse registriert sind. Für die Unternehmen ohne Mailadresse kann ergänzend dazu ein Adressexport für den Postversand durchgeführt werden. Dadurch wird Mailweaver - gerade auch in ausserordentlichen Lagen - zu einem wichtigen Arbeitsinstrument.

C LANDAMMANNAMT

1 ALLGEMEINES

Am 1. Juni 2008 folgte Isidor Baumann, Wassen, als Landammann auf Dr. Markus Stadler, Bürglen.

2 TÄTIGKEITSBERICHT

21 Standeskanzlei

211 Stabsstelle

2111 Einleitung

Die Stabsstelle der Standeskanzlei versieht insbesondere Aufgaben in den Bereichen Regierungsrat, Landrat und Öffentlichkeitsarbeit. Dazu gehört auch die Organisation von Anlässen für Regierung und Landrat. In der Berichtsperiode hat die Standeskanzlei weitere Optimierungen hinsichtlich der vermehrten Digitalisierung und Straffung der internen Arbeitsabläufe sowie des Kontakts mit den Gemeinden vorgenommen.

2112 Direktionssekretärenkonferenz

Die Direktionssekretärenkonferenz (DSK) hat im Jahr 2008 siebenmal getagt, und im Jahr 2009 fanden acht Konferenzen statt. Die DSK steht unter dem Vorsitz des Kanzleidirektors. Schwerpunkte der Arbeit in der DSK sind die Koordination direktionsübergreifender Aktivitäten und einheitliche Regelungen im Personal- und Organisationsbereich.

2113 Projekte

Die Standeskanzlei publiziert seit Herbst 2007 die Rechtssammlung des Kantons Uri tagesaktuell im Internet. Weiterhin werden Rechtsbuchnachträge ergänzend dazu halbjährlich in gedruckter Form erstellt und den Abonentinnen und Abonnenten ausgeliefert.

2008 startete die Geschäftskontrollsoftware Konsul ihren Produktivbetrieb auf der Standeskanzlei und auf den sieben Direktionssekretariaten. Die Projektgruppe Konsul hat die Einführung der Software in den Jahren 2008 und 2009 weitergeführt. Ende 2009 waren alle Ämter der kantonalen Verwaltung mit mindestens einer Lizenz von Konsul erschlossen. Konsul trägt wesentlich dazu bei, dass Arbeitsabläufe ge-

strafft und die Übersicht über den Stand von Geschäften verbessert wird. An periodisch durchgeführten Erfahrungsaustausch-Veranstaltungen trafen sich Anwenderinnen und Anwender von Konsul im Landratssaal um über die gemachten Erkenntnisse zu diskutieren und sich weiterzubilden.

2114 Internetauftritt des Kantons Uri

Im Jahr 2008 verzeichnete die Homepage des Kantons Uri (www.ur.ch) durchschnittlich 2'727 Anwendersitzungen pro Tag. Der Spitzenwert resultierte am 6. April 2008 anlässlich der Landratswahlen mit 8'159 Anwendersitzungen. Am 21. Juli 2008 wurde ein Felskopf oberhalb der Axenstrasse gesprengt. An diesem Tag resultierte der zweithöchste Wert des Jahres mit 6'328 Anwendersitzungen. Zum Vergleich: Am Tag der Sprengung des Felskopfs oberhalb der Autobahn A2 in Gurtellen (23. Juni 2006) resultierte mit 9'657 Anwendersitzungen der bisher höchste Wert seit der Einführung des Internetauftritts im Jahr 1999.

Das Jahr 2009 brachte eine leichte Steigerung der Anwendersitzungen auf täglich im Durchschnitt 2'757. Der Spitzenwert lag mit 4'406 Anwendersitzungen etwas tiefer als im Vorjahr. Diese Zahl wurde am 19. Mai 2009, zwei Tage vor Auffahrt, erreicht. Dies bestätigt die Erkenntnis, dass www.ur.ch sehr stark genutzt wird um sich über Medienmitteilungen von Regierung, Verwaltung und Polizeiorgane sowie über Strassen- und Passöffnungen zu informieren.

Der Umfang des Informationsangebots der kantonalen Verwaltung und das Interesse der Bevölkerung daran nehmen stetig zu. Die Inhalte von auf www.ur.ch publizierten Medienmitteilungen werden durch die Standeskanzlei seit 1. Januar 2009 mit einem dem Newsletterprogramm Mailweaver an interessierte Kreise versendet. Auf Ende 2009 sind über 4'000 Personen mit verschiedenen Interessenprofilen im System registriert. Die Tendenz ist steigend.

2115 E-Government

Die unter Punkt 2113 erwähnten EDV-Projekte sind Teil der punktuellen E-Government-Aktivitäten der vergangenen Jahre. Angesichts der zunehmenden Vernetzung und Digitalisierung des Alltags erwartet die Fachstelle E-Government eine zunehmende Bedeutung von E-Government-Applikationen auf kantonaler Ebene.

Die Standeskanzlei nimmt regelmässig an den Treffen der Fachgruppe E-Government (vormals E-gov-Monday) der Schweizerischen Staatsschreiberkonferenz teil. Im Rahmen dieser Treffen informieren die zuständigen Bundesstellen und die Kantone gegenseitig über den Stand der Umsetzung der E-Government-Strategie Schweiz und über allfällige Projekte in den Kantonen.

212 Administration

In der Berichtsperiode hatten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an 8 Abstimmungen über 18 eidgenössische und 19 kantonale Sachvorlagen abzustimmen. Am 6. April 2008 wurden anlässlich der Gesamterneuerungswahlen der Landrat, der Landammann, der Landesstatthalter und der Regierungsrat gewählt. (Ergebnisse siehe Tabelle Nr. 4).

Die Standeskanzlei hat in den Jahren 2008 und 2009 folgende Dokumente ausgestellt:

Jahre	2008	2009
Identitätskarten	2'538	2'518
Reisepässe	1'030	1'008
Kombi-Ausweise (Pass und IDK gleichzeitig)	743	493
Provisorische Pässe	47	47
Fischerpatente	1'890	1'688
Jagdpatente	643	629

Der gesamte Kassenverkehr der Standeskanzlei umfasst die Einnahmen von verschiedenen Gebühren wie Taxen für Pässe und Patente, allgemeine Kanzleieinnahmen sowie den Erlös aus dem Drucksachenverkauf. Er belief sich im Jahr 2008 auf Fr. 1'030'746.05 und im Jahr 2009 auf Fr. 920'159.85

213 Amtsblatt

Das Amtsblatt hatte Ende 2009 eine beglaubigte Auflage von 2'763 Exemplaren. Das Amtsblatt ist kostenlos im Internet verfügbar, und die Zahl der Jahresabonnemente nahm stetig ab. Die Erlöse betragen im Jahr 2008 Fr. 32'607.55 und im Jahr 2009 Fr. 40'742.45.

214 Staatskalender

Am 1. Januar 2009 erschien der Staatskalender für die Jahre 2009 bis 2010.

215 Biometrische Pässe

Im Jahr 2009 hat sich die Abteilung Administration mit den technischen und organisatorischen Fragen zur Einführung der neuen Passgeneration Pass 10 (biometrischer Pass) beschäftigt. Die Kredite für den Umbau von zirka Fr. 30'000 und die Beschaffung der Enrolment Station mit der notwendigen Informatik von Fr. 50'000 waren vom Landrat mit dem Budget 2009 bewilligt worden. Der ganze Umbau im Rathaus konnte im Herbst durchgeführt werden. Der Personalmehrbedarf wurde vom Regierungsrat genehmigt und im November konnte mit der neuen Mitarbeiterin der Arbeitsvertrag unterschrieben werden. Die Installation der Erfassungsstation erfolgte Ende November. Dabei waren Personen von allen Passbüros der Zentralschweiz anwesend. Im Dezember wurde durch den Bund die erste Schulung im Rathaus durchgeführt. Den Produktivstart hat der Bund auf den 1. März 2010 festgelegt.

22 Rechtsdienst

221 Gesetzgebung und Rechtsberatung

Im Jahr 2008 gingen 139 neue Geschäfte beim Rechtsdienst ein. 9 Dossiers sind aus der vorangegangenen Berichtsperiode übernommen worden. Im Jahr 2009 kamen 152 Geschäfte dazu.

Von den insgesamt 300 Dossiers in dieser Periode fielen 55 auf den Bereich der Gesetzgebung, wo der Rechtsdienst entweder die Vorlage selbst gestaltete oder anderweitig mitarbeitete.

Die restlichen 245 Geschäfte betrafen den Bereich der Rechtsberatung. Dabei handelte es sich um Fragen, mit denen sich der Landrat, der Regierungsrat, die Direktionen und die Verwaltungsabteilungen des Landrats und Gemeindebehörden an den Rechtsdienst wendeten. Die Gemeinden beriet er dabei nur, soweit sich das mit seiner Aufgabe als Stabsstelle des Regierungsrats vereinbaren liess.

Von den erwähnten 300 Rechtsdienstdossiers stammten 224 Geschäfte aus der Kantonsverwaltung, 45 Anfragen wurden von verschiedenen Einwohnergemeinden gestellt. Die übrigen 31 Dossiers verteilten sich auf Eingaben aus dem Landrat, den Korporationen, Kirchgemeindebehörden, öffentlichrechtlichen Körperschaften usw.

Ende 2009 waren zwei Geschäfte pendent, die in die neue Berichtsperiode übertragen werden müssen.

222 Redaktion Rechtssammlung

2221 Urner Rechtsbuch

Der Rechtsdienst ist für die Redaktion des Urner Rechtsbuches verantwortlich. Der Kanton Uri kennt seit 1976 eine systematische Sammlung des kantonalen Rechts, das "Urner Rechtsbuch". Nachdem der Vorrat der im Jahr 1994 neu gedruckten Rechtsbücher erschöpft war, wurde das Rechtsbuch im Frühjahr 2008 neu gedruckt. Form, Aufbau und Inhalt entsprechen dabei weitgehend dem bisherigen Rechtsbuch. Wie bis anhin wurden auch nach dem Neudruck zweimal pro Jahr für die Abonnentinnen und Abonnenten des "Urner Rechtsbuches" die Nachträge mit den eingetretenen Rechtsänderungen (Änderungen, Aufhebungen und neue Erlasse) erstellt. In den Jahren 2008 und 2009 wurden die Nachträge 1 bis 3 bearbeitet und ausgeliefert. Ferner wurde das Urner Rechtsbuch auch in dieser Berichtsperiode auf CD-Rom herausgegeben und seit 2007 tagesaktuell im Internet aufgeschaltet.

2222 Chronologische Rechtssammlung

Der Rechtsdienst ist ebenfalls verantwortlich für die chronologische Rechtssammlung, die jeweils auf das Ende eines jeden Kalenderjahres erstellt wird. Die chronologische Rechtssammlung listet die während eines Kalenderjahres eingetretenen Rechtsänderungen chronologisch nach ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt des Kantons Uri auf. Neben dem Erlasstitel und dem Beschlussdatum durch das zuständige Organ enthält sie das Datum des Inkrafttretens der Rechtsänderung und ihre Fundstelle im Amtsblatt des Kantons Uri.

2223 Separatdrucke

Nachdem das Urner Rechtsbuch seit 2007 tagesaktuell zur Verfügung steht, werden grundsätzlich keine Separatdrucke von Erlassen mehr hergestellt. Ausnahmsweise lässt der Rechtsdienst im Auftrag der Direktionen noch Separatdrucke herstellen oder erstellt diese selber.

3 ERGEBNIS

31 mit Blick auf die Ziele der Direktion

Die Ziele des Landammannamts wurden in der Berichtsperiode weitgehend erreicht. Die Funktion als Dienstleistungszentrum für den Landrat und den Regierungsrat funktioniert zusammen mit dem Landratssekretariat auf hohem Qualitätsstand. In der Berichtsperiode beschäftigte sich das Landammannamt insbesondere mit den erwähnten Projekten Geschäftskontrolle, elektronisches Rechtsbuch und biometrische Pässe sowie den Landrats- und Regierungsratswahlen und dem damit verbundenen Legislaturwechsel. Der Internetservice und der Versand der interessierten Bürgerinnen und Bürger mit Neuigkeiten aus der Verwaltung des Kantons Uri wurden ständig verbessert und ausgebaut.

D BAUDIREKTION

1 ALLGEMEINES

Für die Jahre 2008/2009 müssen aus Sicht der Baudirektion folgende Ereignisse speziell Erwähnung finden:

NFA Nationalstrasse

Mit dem Inkrafttreten der neuen Finanzausgleichsordnung (NFA) auf den 1. Januar 2008 ist die Zuständigkeit der Nationalstrasse von den Kantonen an den Bund übergegangen. Ausgenommen davon ist der Bereich Netzfertigstellung, wo die alte Rechtslage bestehen bleibt. Der Kanton Uri ist daher weiterhin für den Bereich A4, Umfahrung Sisikon, zuständig.

Tödlicher Unfall Klausenstrasse im Mai 2008

Am Dienstag, 6. Mai 2008, war eine Equipe des Tiefbauamts Uri am Klausenpass, der immer noch mit der Wintersperre belegt war, mit zwei schweren Baumaschinen am Schneeräumen. In Unterschächen, rund 200 Meter östlich des Windeggentunnels, löste sich um 16.00 Uhr ein zirka 20 Meter breiter Schneeblock aus dem Strassenbord, rutschte gegen einen Pneulader und schob diesen über den talseitigen Strassenrand. Das 12 Tonnen schwere Gefährt stürzte rund 200 Meter über einen steilen Abhang. Der Maschinist, ein 50-jähriger Mitarbeiter des Amts für Tiefbau des Kantons Uri, wurde aus dem Fahrzeug geschleudert und erlitt tödliche Verletzungen. Ein weiterer Mitarbeiter der Räumungsequipe, der die Baumaschinen zu Fuss begleitete, wurde ebenfalls vom Schneerutsch erfasst und in die Tiefe geschleudert. Der Schwerverletzte wurde von der Rega geborgen und in ein auswärtiges Spital geflogen. Die Passöffnung konnte nach einigen Ruhetagen wieder in Angriff genommen werden. Die Baudirektion bedauert diesen Vorfall zutiefst.

Felssprengung Axenrüti, Axenstrasse, im Juli 2008

Bereits 1983 lösten sich aus einer zirka 150 Meter hohen Kieselkalkwand 200 bis 500 Kubikmeter Fels. Diese Sturzrümmer erreichten die Verkehrsträger nicht. Die entstandenen Überhänge stellten seither jedoch ein gewisses Gefahrenpotenzial dar.

Im Sommer 2006 bemerkten Einheimische, dass ein Felsspalt in der Felswand nord-östlich der Axenrüti grösser wurde, worauf sie die Werkgruppe der Gemeinde Flüelen und das Amt für Tiefbau Uri informierten. Im Verlauf der Abklärungen stellte sich heraus, dass sich die Gefahrenstelle wenige Meter nordwestlich der Gemeindegrenze noch auf dem Gebiet Sisikon befand.

Mitte Oktober 2006 wurden Fachleute mit der Gefahrenbeurteilung beauftragt. Dabei zeigte sich, dass direkt südöstlich des Abrissgebietes von 1983 ein zirka 30 Meter

hoher, rund 10 Meter langer und zwischen 1 und 8 Meter breiter Felspfeiler mit einem Volumen von über 1'600 Kubikmetern Fels (> 4'000 Tonnen Masse) in Bewegung geraten war. Die Messungen im Frühjahr 2008 zeigten eine deutliche Verschnellerung der Öffnungsbewegungen im Winterhalbjahr 2007/2008.

Ab Mai 2008 liefen die Vorbereitungen für die Sprengung auf vollen Touren. Die Koordination zwischen den verschiedenen Beteiligten erwies sich als recht anspruchsvoll. Am 21. Juli 2008 wurde die Axenstrasse um 08.00 Uhr gesperrt. Die Sprengung erfolgte pünktlich um 08.45 Uhr. Der Sprengmeister stellt um 08.50 Uhr den einwandfreien Verlauf der Sprengung fest. Nach 15 Minuten Unterbruch konnten die SBB-Linie und um 09.45 Uhr die Axenstrasse für den Verkehr wieder freigegeben werden.

Kreditbeschluss für das Hochwasserschutzprogramm Uri im Februar 2009

Das Urnervolk und der Landrat haben einer Finanzierung zum Hochwasserschutzprogramm Uri mit dem Hochwasserschutzprojekt 1977 und 1987 bereits 106,7 Mio. Franken zugesprochen. Die Totalkosten für das gesamte Hochwasserschutzprogramm Uri betragen 160,8 Mio. Franken.

Das neue Hochwasserschutzprogramm Uri strebt folgende Ziele an:

- Besiedelte Gebiete im Kanton Uri sind gegen ein 100-jähriges Hochwasser geschützt.
- Geeignete Vorkehrungen begrenzen das Ausmass der Schäden bei grösseren Ereignissen.
- Die sensiblen Industriegebiete im Urner Talboden sind gegen ein 300-jähriges Hochwasser geschützt.

Der Landrat hat am 12. November 2008 den Kreditbeschluss für das Hochwasserschutzprogramm Uri beraten und zuhanden der Volksabstimmung verabschiedet. Der neue Rahmenkredit für das Hochwasserschutzprogramm Uri im Betrag von 54,1 Mio. Franken wurde am 8. Februar 2009 vom Stimmvolk mit grossem Mehr angenommen.

Lawinenniedergang in Gurtellen vom Frühling 2009

Am Donnerstag, 2. April 2009, kurz nach 17 Uhr, donnerte die Wiler-Planggen-Lawine in Gurtellen über die ungesperrte Kantonsstrasse nieder. Die Strasse wurde auf zirka 100 Meter Länge mit bis zu 7 Meter Höhe verschüttet. Verkehrsteilnehmer waren glücklicherweise keine betroffen. Die Kantonsstrasse konnte nach der Räumung der Strasse am Samstag, 4. April 2009, mittags, wieder geöffnet werden.

2 KOMMISSIONEN

21 Kommission Hochwasserschutz

211 Hochwasserschutzkommission

Die vom Regierungsrat eingesetzte Hochwasserschutzkommission hat in der Berichtsperiode eine Sitzung durchgeführt. An dieser letzten Sitzung vom 10. April 2008 wurde die Auflösung der Kommission zuhanden des Regierungsrats beschlossen. Dieser löste die Kommission auf Ende der Legislaturperiode 2004 bis 2008 auf.

212 Technische Kommission Hochwasserschutz

Die Technische Kommission Hochwasserschutz ist zu insgesamt 13 Sitzungen zusammengekommen. Sie hat die Projekte Flüelerbäche, Bockibach, Erstfeld, Mühlegg beim Holdenbach Bürglen, Lehn- und Laitalbach Schattdorf sowie die Studie Holzurückhalt am Schächen behandelt und verabschiedet. Weitere Schwerpunkte bildeten das HWS-Projekt Urner Talboden, die Reuss und Unteralpreuss in Andermatt im Rahmen des Tourismusprojektes Andermatt, das EG Schächen sowie den Unterlauf des Holdenbaches in Bürglen. Zudem wurde der Massnahmenplan 2008 bis 2019 genehmigt und über die Strategie Gewässer und über geeignete Blockgewinnungstellen debattiert.

213 Baukommission Riemenstaldnerbach

Die Baukommission hat sich in der Berichtsperiode jährlich einmal zu einer Sitzung getroffen. Im Wesentlichen wurden die Jahresprogramme und die Budgets verabschiedet. Weitere Diskussionen wurden um die Themen der Unterhaltsregelungen, der Notfallplanung und den Rutschungsüberwachungen Binzenegg geführt.

22 Kommission Energiepolitik Uri

Gesamtenergiestrategie Uri

Der Urner Regierungsrat hat die Kommission Energiepolitik Uri (EPU) beauftragt, den Energiebericht aus dem Jahr 1987 zu aktualisieren und eine eigentliche Gesamtenergiestrategie Uri zu erarbeiten.

Mit der Gesamtenergiestrategie Uri hat der Regierungsrat die Grundlagen für die künftige Ausrichtung der Urner Energiepolitik erarbeitet. Die Strategie gibt klare Vorgaben über die langfristig anzustrebende Vision, über die Zwischenziele und über die zu ergreifenden Massnahmen. Damit ist sichergestellt, dass künftig anstehende Entscheide konsequent auf die Umsetzung der strategischen Vorgaben ausgerichtet werden.

Der Landrat des Kantons Uri hat den Bericht des Regierungsrats zur Gesamtenergiestrategie Uri am 30. September 2008 zustimmend zur Kenntnis genommen.

Wasserkraft

Die Veränderungen auf dem Strommarkt sowie die deutlich gestiegenen Energiepreise haben eine grosse Nachfrage zur Erstellung von Anlagen zur Nutzung von erneuerbaren Energien ausgelöst. Dies auch als Folge der kostendeckenden Einspeisevergütung des Bundes zur Förderung von Effizienzmassnahmen im Elektrizitätsbereich. Derzeit sind beim Kanton zahlreiche Projekte für Neuanlagen in Bearbeitung. Neben Wind- und Photovoltaikanlagen handelt es sich vorwiegend um Kleinwasserkraftwerke. Die vom Regierungsrat eingesetzte Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern der kantonalen Fachstellen für Energie, Umweltschutz, Wirtschaft und Raumentwicklung, soll im Rahmen eines gesamtheitlichen Schutz- und Nutzungskonzepts aufzeigen, wo in Zukunft Anlagen zur Erzeugung von erneuerbarer Energien gefördert und erstellt werden sollen und wo Landschaften und Fließgewässer möglichst ungeschmälert erhalten bleiben sollen. Im Rahmen des Konzepts wurde der untere Teil des Alpbachs als nutzbar eingestuft. Mit Blick auf die Dringlichkeit und die aufwendige Beurteilung wurden die eingereichten Kraftwerksprojekte am Alpbach

von der Kommission zur weiteren Bearbeitung und zur energiewirtschaftlichen Projektbeurteilung freigegeben.

3 TÄTIGKEITSBERICHT

31 Direktionssekretariat

311 Stabstelle und Administration

Das Direktionssekretariat wurde auch in der Berichtsperiode organisatorisch an die Gegebenheiten nach NFA angepasst. So wurden das Finanz- und Rechnungswesen und die zentrale Administration unter eine neue Führung gestellt. Der Personal- und der Rechtsdienst erfuhren eine Professionalisierung.

Ab dem 1. Januar 2008, seit dem Inkrafttreten der NFA, ist der Bund für die Verwaltung des bestehenden Nationalstrassennetzes, für den Ausbau und die Erweiterung der Nationalstrasse zuständig. Damit die Kontinuität und das Erfahrungswissen gewahrt werden können, hat das Bundesamt für Strassen den Landerwerb mittels einer Leistungsvereinbarung an die Kantone delegiert. Im Zusammenhang mit der Neugestaltung des interkantonalen Finanz- und Lastenausgleichs wurde das Eigentum von diversen Wegen und verlassenen Strassenstücken an die Gemeinden übertragen. So wurden im Jahre 2008 mit drei und im Jahre 2009 mit neun weiteren Gemeinden Vereinbarungen zur Übernahme der Wege und Strassen unterzeichnet und der Eigentumsübergang vollzogen. Die Rechtsgeschäfte für den Ausbau der Kantonsstrassen, den Wasserbau und der Nationalstrasse konnten, wenn auch ab und zu erst nach mehrmaligen und zeitaufwendigen Verhandlungen, freihändig gemacht werden. Im Jahre 2008 wurden 73 und im Jahre 2009 insgesamt 97 projektbezogene Rechtsgeschäfte getätigt.

Die Baudirektion war im Jahre 2009 mehrmals mit Haftungsansprüchen von Dritten auf den Kantonsstrassen konfrontiert. Bei all diesen zu behandelnden Schadenersatzforderungen konnte bewiesen werden, dass die Unfallursache nicht auf einen Werkmangel zurückzuführen war, und in Folge dessen entfiel eine Haftung des Kantons. Zudem wurden im Jahr 2009 zwei Gerichtsverfahren erfolgreich erledigt, welche seit längerem bei den Gerichten hängig waren. Bei einem Verfahren wurde der Kanton als Werkeigentümer einer Passstrasse eingeklagt. Diese Klage wurde wegen Verjährung der Forderung abgewiesen. In einem zweiten Verfahren klagte der Kanton eine Konzessionärin aus Solidarhaftung ein. Das Verfahren konnte mittels Vergleich erledigt werden.

32 Amt für Tiefbau

321 Allgemeines

Lawinenniedergang in Gurtellen vom Frühling 2009

Am Donnerstag, 2. April 2009, kurz nach 17.00 Uhr, donnerte die Wiler-Planggen-Lawine in Gurtellen über die ungesperrte Kantonsstrasse nieder. Die Strasse wurde auf zirka 100 Metern Länge mit bis zu 7 Meter Höhe verschüttet. Verkehrsteilnehmer waren glücklicherweise keine betroffen. Die Kantonsstrasse konnte nach der Räumung der Strasse am Samstag, 4. April 2009, mittags, wieder geöffnet werden. Dieses Ereignis löste einerseits Betroffenheit aus, warf andererseits aber auch Fragen

bezüglich der Sicherheit auf den Kantonsstrassen auf. In der Folge wurden zwei Interpellationen zur Wintersicherheit im Landrat eingereicht. Ein Auftrag, die Lawinenrisiken auf der Kantonsstrasse Gurtellen - Göschenen und Andermatt - Realp zu ermitteln, ist in Bearbeitung.

3211 Organisation

Personalbestand am 31. Dezember nach Personalkategorien:

	2008	2009
Ingenieure	14	14
Kaufmännisches Personal	3	3
Technische Mitarbeiter/Betriebskader	17	17
Handwerker und Betriebspersonal	38	37
Total	72	71

3212 Lawinenwarndienst

Gemäss Vertrag wurde die Lawinenzentrale Andermatt bereits zum zehnten Mal durch das bewährte Kompetenzzentrum Gebirgsdienst der Armee betrieben. Sie ist für die Beurteilung des ganzen Kantons mit Ausnahme des Urnerbodens, der von einer lokalen Lawinenzentrale betreut wird, zuständig.

Auf eine ständige Aus- und Weiterbildung des für die Beurteilung der Lawinengefahr zuständigen Personals wird grosser Wert gelegt. Die an den Kursen ausgebildeten Personen sind im Jahresbericht der Lawinenzentrale Andermatt ersichtlich.

Neben den Gemeinden Andermatt, Silenen, Erstfeld, Gurtellen und Göschenen wurde im November 2009 auch mit der Gemeinde Isenthal ein Vertrag abgeschlossen. Die vereinbarte Dienstleistung mit der Gemeinde Isenthal betrifft die Beurteilung der Lawinengefahr für die gemeindeeigene Grosstalstrasse vom Dorf Isenthal bis St. Jakob.

Zudem wurden auch für Baustellen Beurteilungen notwendig. Betroffen sind der Baustellenzugang für die Stollensanierungen des Kraftwerks Amsteg AG und der Hochwasserschutz Bristen, betreffend die Baustelle bei der Talstation der Seilbahn Bristen-Golzern.

Die meteorologischen Daten und die operativen Arbeiten des Lawinenwarndienstes werden jeweils in einem Jahresbericht von den verantwortlichen Personen zusammengefasst.

3213 Bautechnisches Labor

Das Bautechnische Labor wurde im Zusammenhang mit der NFA aufgehoben.

3214 Arbeiten für andere Körperschaften und Kommissionen

Regionales Gesamtverkehrskonzept Urner Talboden (rGVK UT)

Das rGVK für das untere Reusstal koordiniert die Ziele und Massnahmen bezüglich aller Verkehrsarten (motorisierter Individualverkehr, öffentlicher Verkehr und Langsamverkehr) untereinander und zur angestrebten Siedlungsentwicklung. Angestrebt wird:

- Eine optimale verkehrliche Anbindung nach aussen, indem die Knoten ans übergeordnete Verkehrsnetz auf kurzem Weg erreicht werden können, ohne die Siedlungsgebiete zu beeinträchtigen.
- Ein leistungsfähiges Busnetz, das auf die wichtigen Bahnknoten, die Hauptsiedlungsgebiete und die Entwicklungsschwerpunkte ausgerichtet ist.
- Die Entlastung der am dichtesten bebauten Siedlungsgebiete des unteren Reusstals (Aldorf und Schattdorf, entlang der Achse Gotthardstrasse - Flüelerstrasse) vom Durchgangsverkehr und die strassenseitige Erschliessung der Entwicklungsschwerpunkte.
- Die Aufwertung und der Ausbau des Langsamverkehrsnetzes innerhalb und zwischen den Gemeinden.

Der Synthesebericht rGVK UT liegt im Frühjahr 2010 vor.

Regionales Gesamtverkehrskonzept Ursern (rGVK U)

Das rGVK Ursern wurde am 26. August 2008 vom Regierungsrat genehmigt und gilt als behördenverbindlich. Mit dem rGVK U sollen folgende Wirkungsziele erreicht werden:

- Leistungsfähige und sichere Verkehrserschliessung gewährleisten;
- Reduktion der Umweltbelastungen und der Störung durch Parksuchverkehr;
- Sicherstellung des Verkehrsflusses für einen leistungsfähigen und sicheren Verkehrsablauf;
- Reduktion der Umweltbelastungen durch Stau;
- Reisekette im öffentlichen Verkehr attraktiver gestalten,
- Modalsplit zu Gunsten des öffentlichen Verkehrs verschieben;
- Verkehrsnetze für den Langsamverkehr attraktiver machen und Sicherheit verbessern;
- Anteil des Langsamverkehrs am Gesamtverkehr erhöhen.

Die Baudirektion wurde beauftragt, für die Umsetzung zu sorgen.

Alp Transit Gotthard (ATG)

Die Komplexität der Bauaufgaben und die engmaschige Verstrickung derselben im Urner Talboden erfordern für einen reibungslosen Ablauf eine Koordinationsstelle, welche den Informationsfluss und die Anliegen der Betroffenen speditiv und korrekt weiterleitet. Diese Koordinationsstelle wird durch das Amt für Tiefbau wahrgenommen.

Tourismus Resort Andermatt (TRA)

Der Bau des Tourismus Resorts erfordert die Realisierung verschiedener öffentlicher Infrastrukturvorhaben. Der Regierungsrat hat deshalb mit der AADC einen Planungs- und Infrastrukturvertrag abgeschlossen. Im Bereich der Planung des Hochwasserschutzes und der Strassenerschliessung legt der Vertrag die Zuständigkeiten fest.

33 Strassen

331 Verkehrswesen

3311 Strassenverkehrszählungen

Der alpenquerende Güterverkehr wurde in 15 Zählungen vor dem Gotthardstrassentunnel ermittelt. Die Verkehrszahlen werden erst ab März 2010 bekannt gegeben.

Erhebung des alpenquerenden Güterverkehrs

3312 Verkehrsentwicklung (Anzahl Fahrzeuge)

	Gotthardstrassentunnel		Seelisbergtunnel	
	Total	durchschn. Tagesmittel	Total	durchschn. Tagesmittel
2008	6'069'450	16'583	7'506'144	20'509
2009	6'144'853	16'835	7'504'075	20'559

	Gotthardpassstrasse		Axenstrasse	
	Total	durchschn. Tagesmittel	Total	durchschn. Tagesmittel
2008	651'118	4'069	4'648'791	12'702
2009	654'683	4'365	4'704'369	12'889

	Furkastrasse		Oberalpstrasse	
	Total	durchschn. Tagesmittel	Total	durchschn. Tagesmittel
2008	261'295	1'778	308'345	1'772
2009	288'499	2'236	340'621	1'946

	Sustenstrasse		Klausenstrasse	
	Total	durchschn. Tagesmittel	Total	durchschn. Tagesmittel
2008	245'861	672	167'184	1'122
2009	270'022	740	193'012	1'295

	Schöllenenstrasse		Erstfeld N2 Süd	
	Total	durchschn. Tagesmittel	Total	durchschn. Tagesmittel
2008	1'718'744	4'696	8'065'440	22'037
2009	1'773'221	4'858	8'222'816	22'528

3313 Ausnahmetransporte

Durch den Wegfall der Nationalstrasse wurde die Statistik 2008/2009 nicht mehr erstellt.

3314 Öffnung Alpenpässe

2008

Gotthardpass	21. Mai	bis	31. Oktober
Furkapass	30. Mai	bis	29. Oktober
Oberalppass	09. Mai	bis	29. Oktober
Sustenpass	13. Juni	bis	27. Oktober
Klausenpass	30. Mai	bis	29. Oktober

2009

Gotthardpass	27. Mai	bis	6. November
Furkapass	05. Juni	bis	21. Oktober
Oberalppass	16. Mai	bis	08. November
Sustenpass	10. Juni	bis	21. Oktober
Klausenpass	20. Mai	bis	21. Oktober

332 Vollzug Lärmschutzverordnung im Strassenverkehr

Das Sanierungsprojekt (Schallschutz an Gebäuden) Altdorf, Flüelerstrasse, konnte abgeschlossen werden. Die Sanierungsprojekte Wassen innerorts, Amsteg und Bürglen wurden vom Regierungsrat freigegeben und mit den Sanierungen wurde begonnen.

Für Schallschutzfenster entlang der Kantonsstrassen wurden in der Berichtsperiode folgende Beträge investiert:

2008	Fr. 530'515
2009	Fr. 512'004

3321 Vollzug Lärmschutzverordnung SBB

Im 2008/2009 wurde in Flüelen das Sanierungsprojekt (Schallschutz an Gebäuden) Flüelen weiterbearbeitet. Bis auf Flüelen und Silenen (zwei Objekte mit Fristverlängerung) sind alle Gemeinden abgeschlossen. Der Abschluss aller Gemeinden ist im Jahr 2010 vorgesehen.

333 Bau und baulicher Unterhalt Kantonsstrassen

3331 Aufwendungen

	Ausbau in Mio. Fr.	baulicher Unter- halt in Mio. Fr.	Total in Mio. Fr.	Subventionen in Mio. Fr.
2008	5,412	6,107	11,519	2,323
2009	3,648	6,314	9,962	2,462

3332 Strassenbau

Furkastrasse

Strecke Realp - Passhöhe (1. Ausbauphase)

Auf dem Streckenabschnitt Fuchseggkehr – Joggenstäfeli wurde die talseitige Stützmauer komplett ersetzt und mit Felsankern gesichert, bergseitig wurde eine neue Trockensteinmauer notwendig. Für beide Mauerwerke und den betroffenen Strassenabschnitt wurde die Entwässerung neu erstellt, Strassenkörper und Belag wurden komplett erneuert.

Nach Starkniederschlägen im Herbst 2008 ging im Baustellenbereich ein Hangrutsch nieder. In der Folge wurde der Hang entwässert und eine zusätzliche Stützmauer erstellt.

Strecke Realp – Passhöhe (1. Ausbauphase). Auf dem Streckenabschnitt Hotel Furkablick – Kantonsgrenze musste die talseitige Trockensteinmauer durch eine neue Betonstützmauer ersetzt werden. Diese fundiert auf Mikropfählen und ist teilweise zurückverankert. Sowohl Strassenkörper als auch Belag mussten komplett ersetzt werden.

In Umsetzung der Strategie Strassen fand ab 2009 kein Strassenbau mehr auf den Passstrassen statt.

Bauerstrasse

Abschnitt Seedorf-Bauen, Sanierung Uferschutz Isleten

Bereits 1998 wurden Sicherungsarbeiten in den Bereichen des Uferschutzes ausgeführt. In 2007 zeigten eine Untersuchung und eine Stabilitätsbeurteilung der bestehenden Massnahmen ein alarmierendes Bild. Die Massnahmen hatten einen grossen Teil ihrer Wirksamkeit bereits eingebüsst. Mit einer Bohrfahreibe und vorgelagertem Blockwurf wurde die Sicherheit der Strasse wieder hergestellt und gleichzeitig ein naturnaher Uferbereich ausgebildet. Angewiesen auf den Niedrigwasserstand im See wurden die Arbeiten zwischen September 2008 und März 2009 ausgeführt.

Flüelen innerorts

Die Anpassungs- und Sanierungsarbeiten an der ehemaligen Nationalstrasse A4 durch das Dorf Flüelen wurden weitergeführt. Nach dem Los 2 im Jahr 2007 wurde im Jahr 2008 und 2009 das Los 3 vom Altersheim bis zur Gruonbachbrücke saniert. Im Spätherbst wurde die Totalerneuerung der Gruonbachbrücke in Angriff genommen. Die Sanierung der Gruonbachbrücke dauert bis Juni 2010.

Die Gemeinde gab die Projektstudie Busbahnhof auf. Der vom Landrat gesprochene Betrag von Fr. 600'000 wurde nicht investiert. Der behindertengerechte Abgang zur Personenunterführung beim Bahnhof wird saniert. Die Submission erfolgte Ende Jahr 2009.

Seelisbergstrasse

Für die Übergabe der Treibstrasse im Rahmen der NFA Abstimmung an die Gemeinde Seelisberg sprach der Landrat einen Betrag von 3,25 Millionen Franken. Dieser Betrag ist über einen Zeitraum von 10 Jahren zu investieren. Das Amt für Tiefbau vereinbarte mit der Gemeinde Seelisberg Ende 2009 ein Sanierungsprogramm für die Treibstrasse über die nächsten 10 Jahre. Dies gewährleistet einen optimalen Einsatz des vorhandenen Sanierungsbudgets.

3333 Baulicher Unterhalt Kantonsstrassen

Furkastrasse

Strecke Hospental - Realp. Auf dem Streckenabschnitt Im Luss – Zumdorf wurde die 5. Etappe (letzte) realisiert: Instandsetzung und vollständige Erneuerung der Strasse.

Oberalpstrasse

Die Steuerung für die Beleuchtung im Grundkehrtunnel wurde altershalber erneuert.

Klausenstrasse

Neue Schächtenbrücke, Brügg: Zustandserfassung von Fahrbahnplatte, Gehweg, Konsolkopf, Längsträger, Querträger und Widerlager. Teilweise wurde das Brückenzugangsgerät für die Untersuchungen eingesetzt. Die Berichte inklusive Massnahmenkonzept liegen vor. Weitere Massnahmen werden 2010 erarbeitet.

Gotthardstrasse

Altdorf innerorts: Spitalstrasse

Die Achse Spitalstrasse/Seedorferstrasse soll zukünftig als Umfahrungsstrasse von Altdorf dienen. Insbesondere ist der Lastwagenverkehr über die Spitalstrasse - Seedorferstrasse - Kornmattstrasse Richtung Industriegebiet Schattdorf zu führen. Seit Beginn 2009 befinden wir uns in der Vorprojektphase. Ein Plangenehmigungsverfahren ist für Frühjahr 2010 geplant.

Altdorf innerorts: Kreisel Poli

In Zusammenarbeit mit dem Instandsetzungsprojekt Obere Fabrikstrasse - Hellgasse soll der Knoten Gotthardstrasse/Obere Fabrikstrasse so gestaltet werden, dass der Strassenzug Hellgasse/Parkhaus Schützenmatte/Industriegebiet aufgewertet wird. Gestützt auf das Vorprojekt "Kreisel Poli" wurde ein Bauprojekt/Auflageprojekt erarbeitet, das im Frühjahr 2010 aufgelegt werden soll. Im Juni 2010 ist ein Kreiselprovisorium geplant. Die definitive Ausgestaltung des Kreisels wird im Rahmen der Gesamtsanierung Altdorf innerorts durchgeführt.

Plattibrücke Amsteg

Instandsetzungsarbeiten an der Bogenbrücke. Die Beton-Fahrbahnplatte inklusive Abdichtung und Belage musste vollständig neu erstellt werden.

Zugleich wurde die historische Untersicht des Hauptbogens renoviert und das Entwässerungsregime der Brücke den heutigen Bedürfnissen angepasst. Die neuen Konsolköpfe ermöglichen bei Bedarf einen Systemwechsel vom Rohrgeländer zu Leitschranken. Bei der Zufahrtsrampe Ost (Seite Amsteg) wurden beidseitig die Randborde ersetzt und die Strassenentwässerung komplett neu erstellt. Die alten, teilweise historisch wertvollen Mauerwerke wurden saniert.

Märchlibachbrücke

Sanierung und Abteufung der Bachrinne erfolgten vorgängig in Gemeinschaftsarbeit mit den SBB. In der 1. Etappe wurde dann bei Widerlagern, Brückenbogen, Sparbogen und Stützmauern die Fugen und, wo nötig, das Trockenmauerwerk saniert. Die talseitigen Stützmauerauflager wurden mit Mikropfählen und Ankern gesichert. Zugleich entstanden die Lehrgerüstaufleger für die 2. Etappe, bei welcher die Beton-Fahrbahnplatte inkl. Abdichtung und Belagsarbeiten erneuert wurden. Die neuen Konsolköpfe ermöglichen bei Bedarf einen Systemwechsel vom Rohrgeländer zu Leitschranken.

Wattigen - Standeltaltunnel

In diesem Bereich wurde im Sommer 2008 die Binderschicht der Deckbelag und zum Teil die Fundationsschicht ersetzt. Auf Grund der angetroffenen Schadensbilder mussten teilweise auch die Randabschlüsse und Abdichtungen erneuert werden. Gleichzeitig wurde die Strassenentwässerung saniert. Witterungsbedingt konnte der Deckbelag erst 2009 fertig gestellt werden.

Reussbrücke Wattigen

Zustandserfassung von Fahrbahnplatte, Trottoir, Konsolkopf, Längsträger und Widerlager. Für die Untersuchungen wurde ein Brückenzugangsgerät eingesetzt. Der Zustandsbericht inklusive des Massnahmenkonzepts liegt vor. Es sind keine Sofortmassnahmen notwendig, das Ausführungsprojekt ist in Arbeit. Der Ausführungstermin ist frühestens 2013 geplant.

Silenen

Der Abschnitt Selderbach - Dörfli (Silenen) wurde 1992 mit Kaltmikrobelag saniert, die aktuellen Schadensbilder zeigen das Lebensende dieser Massnahme und erfordern eine gründliche Überarbeitung dieser Strecke. Im gleichen Zug werden die Vorgaben des USG (Trennsystem wo noch nicht vorhanden) und der Strategie Strasse (Qualität A) umgesetzt. Die Planung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit Gemeinde und Werken. Die Ausführung ist frühestens ab 2010 geplant.

Schattdorf

Für den Abschnitt Schattdorf Brüggli - obere Schachengasse wurde eine Studie erarbeitet. Die Planung wird 2010 geplant und ab Ende 2010 in Angriff genommen.

Intschiwald Blockschlag

Im Bereich "Intschiwald" wurde in den letzten Jahren immer wieder Blockschlag festgestellt. Teilweise haben Blöcke die Kantonsstrasse erreicht und kurze Verkehrsbehinderungen ohne weitere Schäden hervorgerufen. In Zusammenarbeit mit der SBB ist ein Steinschlagschutzprojekt erstellt und umgesetzt worden.

Gurtellen - Amsteg

Die Inspektion zeigte im Bereich Surütli-Pfaffensprung sicherheitsrelevante Strassenschäden. Die Sanierung erfolgt in 2 Etappen. Die erste wurde 2009 erfolgreich beendet, die zweite wird 2010 in Angriff genommen.

Seelisbergstrasse

Im Bereich Steinbruch - Geissweg liegt die Strasse in einer Gewässerschutzzone. Das nahe Trinkwasserpumpwerk der Gemeinde Seelisberg liegt am Seelisbergersee. Das Strassenabwasser wird über die Einlaufschächte in die untenliegenden Böschungen geleitet. Die Strassenentwässerung wurde den Anforderungen des Gewässerschutzes angepasst. Der erste Strassenabschnitt inkl. Ölabscheider und Abflussleitung in den Wijer (Teil des Seelisbergersees) wurde ausgeführt. Die Arbeiten an der Strasse (Los1 und Los 2) konnten planmässig erledigt werden, das Los 3 (eine Brücke und zwei Lehnviadukte) folgen 2010 bis 2012.

Göschenen innerorts

Nach einem glimpflich verlaufenen Blockschlag 2009 mussten kurzfristig Reparatur und Ertüchtigung der Schutzeinrichtungen (Netzte) geplant und ausgeführt werden.

Der Wintereinbruch und die damit verbundenen Gefahren verunmöglichten eine Fertigstellung im 2009. Sie erfolgt im Frühling 2010.

Hospital innerorts

Ein Erdbeben beschädigte die historisch wertvolle Stützmauer der alten Gotthardstrasse. Sie ist wieder in Stand gestellt worden.

Übrige Kantonsstrassen

Hauptinspektion Kantonsstrassen

Die Hauptinspektion 2008/2009 wurde auf der H17 Klausenstrasse und über die K2 Gotthardstrasse von Flüelen bis Göschenen durchgeführt. Die Inspektion umfasste auch eine Analyse der Naturgefahren entlang der K2 Gotthardstrasse.

Entlang der K2 wurden 33 Brücken inspiziert. Dabei gelangte bei 8 Objekten das Brückenuntersichtsgerät zum Einsatz, um die nicht zugängliche Unterseite der Objekte einsehen zu können.

Der Vergleich mit der Inspektion der Vorperiode (2004) ergab keine wesentliche Veränderung des Zustandes. Vereinzelt und punktuell sind einzelne Schäden erkennbar. Zusätzlich zur Hauptinspektion auf der K2 erfolgten detaillierte Inspektionen und Untersuchungen bei den Objekten auf der Wissigstrasse (3), K21 Seelisberg und die Personenunterführung SBB, K32 Flüelen.

Messtechnische Bauwerksüberwachung

Im Rahmen des jährlichen Bauwerksüberwachungsprogramms sind insgesamt 25 Objekte gemäss einem festgelegten Intervall teilweise mehrmals messtechnisch überwacht worden. Dies sind vor allem Objekte wie Kunstbauten, Felspartien, Findlinge und Gelände. Nebst Anker-, Spalten-, Distanz- und geotechnischen Messungen kommen vor allem geodätische Messmethoden zur Anwendung, welche Aufschluss über Lage- und Höhenveränderungen geben.

Fazit: Die Deformationswerte sämtlicher Objekte lagen insgesamt innerhalb der zu erwartenden Veränderungen und hatten keine unmittelbar vorgezogenen Massnahmen zur Folge.

334 Bau und baulicher Unterhalt Nationalstrassen

3341 Aufwendungen

Aus praktischen Gründen wurde mit dem ASTRA vereinbart, dass die Fertigstellung vieler kleiner und einiger grösserer Projekte im bisherigen Modus durch das Amt für Tiefbau des Kantons Uri sowie die Nationalstrassen-Buchhaltung des Kantons abgewickelt würden. (Leistungen ab 1. Januar 2008 zu 100 % subventioniert).

Dies führte in den beiden ersten Jahren nach der NFA-Einführung zu ansehnlichen Jahresaufwendungen:

	Bau in Mio. Fr.	Unterhalt in Mio. Fr.	Bau und Unterhalt in Mio. Fr.
2008	47,513	26,542	74,055
2009	21,595	3,871	25,466

Der Bau und bauliche Unterhalt 2008/2009 ist aus den Tabellen Nr. 5 bis 8 ersichtlich.

3342 Bau Nationalstrassen

Ausbau

Nationalstrasse A2, II. Klasse, Seelisbergtunnel - Gotthardstrassentunnel

Schwerverkehrskontrollzentrum (SVZ) Ripshausen

Die Bauarbeiten des Schwerverkehrszentrums Uri (SVZ) starteten am 11. Juni 2007. Das SVZ war in den Berichtsjahren 2008/2009 mit Abstand die intensivste Baustelle im Bereich der Nationalstrasse Kanton Uri. Die äusserst vielfältigen Arbeiten wurden in die folgenden Hauptbereiche aufgeteilt:

- Plätze und Erschliessung (Tiefbauarbeiten);
- Gebäude (Hochbau);
- Betriebs- und Sicherheitseinrichtungen (Ausrüstung).

Die Gesamtkosten werden rund 66 Mio. Fr. erreichen, wodurch der Kostenvorschlag von 70,9 Mio. Fr. unterschritten werden kann. Ausser den Phasen Evaluation und Vorprojekt mit einem Kantonsanteil von 3 % subventionierte der Bund die gesamten Kosten zu 100 %.

Am 9. September 2009 konnte das SVZ planmässig durch Bundesrat Moritz Leuenberger eröffnet werden. Im Jahre 2010 werden noch Fertigstellungsarbeiten im Kostenrahmen von ca. 1,8 Mio. Fr. anfallen.

Weitere Projekte der Nationalstrasse A2, II. Klasse, offene Strecke

Gemäss Abmachung mit dem ASTRA wurde eine Fülle von Projekten in den Jahren 2008/2009 weiter bearbeitet und konnten mit wenigen Ausnahmen abgeschlossen werden.

Nachstehend die wichtigsten Projekte (in Klammer die Ausbaukosten in Mio.Fr.):

- Fertigstellung der Gesamtsanierung Gruppe 2b Erstfeld - Amsteg:
 - Trassearbeiten (2,0 Mio.)
 - Lärmschutzprojekte entlang Trasse (0,7 Mio.)
 - Strassenabwasser-Anlagen (0,6 Mio.)
 - Anteile an Brücken (0,5 Mio.)
- Beiträge an Hochwasserschutz HW77 und HW 87 (4,8 Mio.);
- Polycom-Sicherheits-Funknetz, NS-Projekt und Beiträge (2,6 Mio.);
- Schutzdamm Wiler und Ersatz Trafostation Gurtellen (0,7 Mio.).

Nationalstrasse A2, II Klasse, Gotthard-Strassentunnel

Nachstehend die wichtigsten Projekte (in Klammer die Ausbaukosten in Mio. Fr.):

- Signalisationseinrichtungen und optische Leiteinrichtung (1,9 Mio.);
- Ersatz Beleuchtungsanlage (0,5 Mio.).

Nationalstrasse A2, III. Klasse, Göschenen - Grenze UR/TI

Gotthardpassstrasse

- Wanderweg Schöllenen, Färschenkehr - Häderlisbrücke abgeschlossen (0,3 Mio.);
- Umfahrung Andermatt (Umgestaltung Andermatt - Hospental);

Für diese Planungen hat das ASTRA mit dem Amt für Tiefbau einen Mandatsvertrag abgeschlossen. Die Aufwendungen können dem ASTRA periodisch verrechnet werden und sind nicht mehr Bestandteil der Nationalstrassen-Buchhaltung.

Nationalstrasse A4, III. Klasse, Grenze SZ/UR Sisikon - Kreisel Flüelerstrasse

- Beiträge an Hochwasserschutz HW77 (0,2 Mio.).

Nationalstrasse A4, II. Klasse, Grenze SZ/UR Sisikon - Kreisel Flüelerstrasse

3343 Umfahrung Flüelen

Für die folgenden Teilprojekte sind die Fertigstellungsarbeiten ausgeführt worden:

- Trasse Flüelen Nord (Pumpwerk, Parkplätze) (1,1 Mio.);
- Flüelertunnel, inkl. elektrisch-mechanische Anlagen (0,2 Mio.);
- Sicherheitsstollen für Umfahrungstunnel (0,9 Mio.).

3344 Umfahrung Sisikon (Netzfertigstellung)

Das generelle Projekt für den Ausbau der Axenstrasse genehmigte der Bundesrat am 28. Januar 2009. Infolge Intervention des Schwyzer Parlaments ist der Start des Bauprojekts blockiert worden. Der Kanton Uri ist mit einem Anteil von 20 % an den Planungskosten beteiligt, Schwyz mit 80 % (Federführung).

Der Planungsaufwand für die Umfahrung Sisikon war in den Jahren 2008/2009 sehr gering.

3345 Baulicher Unterhalt und Erneuerung Nationalstrassen

Allgemeines

Der Aufwand für den baulichen Unterhalt und die Erneuerung der Nationalstrassen im Kanton Uri hat seit der Einführung im Jahr 1985 bis inkl. die beiden Berichtsjahre beinahe die Grenze von einer Milliarde Franken erreicht.

(Total Bund und Kanton: 999,9 Mio. Fr.; Kantonsanteil 28,3 Mio. Fr.)

Auch im Bereich Unterhalt wurde mit dem ASTRA vereinbart, dass die Fertigstellung vieler kleiner und einiger grösserer Massnahmen im bisherigen Modus durch das Amt für Tiefbau des Kantons Uri zusammen mit dem Amt für Betrieb Nationalstrassen sowie der Nationalstrassen-Buchhaltung des Kantons abgewickelt würden. (Leistungen ab 1. Januar 2008 zu 100 % subventioniert).

Die Abnahme der bearbeiteten Massnahmen und der benötigten Finanzmittel in den ersten beiden Jahren nach Einführung der NFA zeigen deutlich, dass beim Grossteil der Massnahmen die Schlussarbeiten erledigt werden konnten, und noch wenige sich in der Abschlussphase befinden. Während im Jahre 2008 noch 93 aktive Massnahmen mit einem Kostenaufwand von 26,5 Mio. Fr. bearbeitet wurden, waren es im Jahre 2009 nur noch 22 Massnahmen mit Kosten von 3,9 Mio. Fr.

Hauptsächliche Massnahmen und ihre Kosten in den Jahren 2008/2009 (Mio. Fr.)

- Erneuerung Verkehrssteuerung Seelisbergtunnel (2,4 Mio.);
- Abschlussaufw. der Schäden an der Zwischendecke, Los Huttegg, SBT (0,4 Mio.);
- Ausarbeitung Sanierungskonzept Ergänzungsprojekt 4, SBT (0,4 Mio.);
- Ersatz Nat.Str. Tel-Automaten Offene Strecke Flüelen - Göschenen (0,7 Mio.);
- Projektierung u. Bauleitung der Gesamtsanierung 2b, Erstfeld - Amsteg (1,2 Mio.);
- Bauarbeiten/Fertigstellung der Gesamtsanierung 2b, Erstfeld - Amsteg (4,8 Mio.);
- Kostenanteile an Waldbau- und Integralprojekte, Amsteg - Göschenen (0,8 Mio.);
- Hochwasserschutzprojekt Schüttung Intschiflue, inkl. Erosionsschutz (0,5 Mio.);
- Verkehrsrechner-Ersatz, Gotthard-Strassentunnel (1,5 Mio.);
- Ersatz Lüftungssteuerung, Gotthard-Strassentunnel (1,3 Mio.);
- Ersatz Brandmeldeanlage im Gotthard-Strassentunnel Fahrraum und Gebäude (4,6 Mio.);
- Verbesserung von Lüftungsabschnitt 10 im Gotthard-Strassentunnel (0,4 Mio.);
- Integration alte EM-Anlagen GST in die Betriebsleitebene, inkl. TV (1,6 Mio.);
- Wandplattenersatz im Portalbereich GST Süd (2,9 Mio.);
- Sofortmassnahmen Brandschutz im Gotthard-Strassentunnel (1,3 Mio.)

Ziel und Ausblick:

Bis Ende 2010 sollen alle noch aktiven Massnahmen des Nationalstrassen-Unterhalts abgeschlossen werden. Der Buchhaltungsteil NS UNTERHALT wird geschlossen werden. Ebenso wird der Bereich NS AUSBANU geschlossen werden. Der Bereich NS NETZFERTIGSTELLUNG (N4) wird jedoch weiterhin bestehen bleiben.

335 Betrieb Kantonsstrassen

3351 Betriebskosten

Die Betriebskosten Kantonsstrassen sind in den Tabellen Nr. 9 (2008) und Nr. 10 (2009) dargestellt.

3352 Naturereignisse

Vorsorgliche Strassensperrungen infolge Lawinengefahr

	Sperrdauer total pro Abschnitt	
	2008	2009
Gotthardpassstrasse		
- Andermatt - Hospental	0 Std.	135,5 Std.
Furkastrasse		
- Hospental - Realp	29,0 Std.	255,0 Std.
Sustenstrasse		
- Wassen - Meien	31,0 Std.	435,5 Std.
- Meien - Färnigen	417,0 Std.	901,5 Std.
Klausenstrasse		
- Urnerboden - Linthal	38,0 Std.	72,0 Std.

3353 Betrieblicher Strassenunterhalt

Neben den gewohnten betrieblichen Arbeiten im Sommer- und Winterstrassendienst sowie der Anlagenwartung, Anlagenüberwachung und kleineren Unterhaltsarbeiten, den Arbeiten für andere Verwaltungen, Arbeiten am Weg der Schweiz und vorbeugende Sicherheitsmassnahmen haben den Betrieb überdurchschnittlich beschäftigt.

Ausserordentlicher Unterhalt

Frässtunden mit kantonseigenen Maschinen für die Frühjahrs-Passöffnungen:

Pässe	2009	2008	2007	2006	2005	2004
Gotthard			41,5 Std.	48,5 Std.	Militär	20,0 Std.
Oberalp	157,5 Std.	175,0 Std.	24,5 Std.	142,0 Std.	97,5 Std.	82,5 Std.
Furka	186,0 Std.	113,0 Std.	47,0 Std.	165,5 Std.	130,0 Std.	134,0 Std.
Susten	74,5 Std.	163,0 Std.	101,0 Std.	129,5 Std.	128,0 Std.	131,5 Std.
Klausen	34,0 Std.	40,5 Std.	26,0 Std.	81,5 Std.	62,5 Std.	36,0 Std.

Zusätzlich standen auch Maschinen privater Firmen im Einsatz.

34 Wasserbau

341 Finanzielle Übersicht

Hochwasserschutz- Mehrjahresprogramm 1983 bis 1992 (Programm HW 77)

Investitionen	2008 Fr.	2009 Fr.
Wasserbau	2'446'000	4'627'000
Forst	1'062'000	1'144'000
Meliorationswesen	0	0
Total	3'508'000	5'771'000

Kumulierte Vergleichszahlen für die Jahre 1983 bis 2009:

	Fr.	%
Investitionen Wasserbau	133'400'000	80
Investitionen Forst	31'200'000	19
Investitionen Melioration	2'200'000	1
Total Investitionen 1983 bis 2009	166'800'000	100,0
abzüglich Beiträge und Subventionen ¹	133'043'000	
Nettobelastung Uri	33'757'000	

¹Inklusive Anteil Schwyz (Riemenstaldnerbach) und Anteil Schweizerische Bundesbahnen (Etzlibach).

Hochwasserschutzprogramm 1993 (Programm HW 87) inkl. HWS Urner Talboden

Fr.

Investitionen 2008	3'739'000
Investitionen 2009	14'178'000
Investitionen 1987 bis 2009	202'597'000
- Not- und Sofortmassnahmen 1987 bis 1993	67'819'000
- Definitive Massnahmen 1989 bis 2007	184'680'000
Total Investitionen	270'416'000

342 Hochwasserschutz-Mehrjahresprogramm 1983 bis 1992 (HW 77)

Im Bereich der Projektierung und Bauausführung haben folgende Massnahmen die Schwerpunkte gebildet:

Flüelerbäche

Die vorgezogenen Massnahmen konnten im Zusammenhang mit dem Rückbau der Strasse bis Juni 2008 ausgeführt werden. Anschliessend wurde das Bauprojekt im Abschnitt Mitte erarbeitet mit der Projektauflage im Sommer 2009 und der Projektgenehmigung im Oktober. Parallel dazu wurde die Bauausführung geplant mit der Arbeitsvergabe einer 1. Etappe im November 2009.

Gangbach, Schattdorf

Infolge Verzögerungen bei der Arbeitsvergabe konnten die vorgezogenen Massnahmen erst im August 2008 gestartet und im Dezember 2008 abgeschlossen werden.

Lehn-/Lauwitalbach, Schattdorf

Nach dem Projektierungsunterbruch im März 2007 wurde im Dezember 2008 mit dem redimensionierten Projekt gestartet. Im ersten Halbjahr 2009 wurde das Bauprojekt erarbeitet und im September aufgelegt. Die Projektgenehmigung erfolgte im Dezember 2009.

Chärstelenbach, Bristen

Das Bauprojekt wurde im Mai 2008 aufgelegt und im August genehmigt. Gleichzeitig wurden die Arbeiten vergeben und der Spatenstich erfolgte im September 2008 mit geplantem Bauende im Frühjahr 2010.

343 Hochwasserschutzprogramm 1993 (HW 87)

Die Planung, beziehungsweise Investitionen sind hauptsächlich für Schutzmassnahmen an der Reuss in den Abschnitten Urner Talboden, Amsteg, Andermatt und im Einzugsgebiet Schächen getätigt worden und haben folgende Schwerpunkte:

HWS Urner Talboden

Nach der Projektauflage im April 2008 mit anschliessender Einsprachenbehandlung mussten alternative ökologische Ausgleichsmassnahmen zum Umgehungsgerinne erarbeitet werden. Die Projektgenehmigung war am 5. November 2008. Nach der Erarbeitung eines Beschaffungskonzepts und den Vorbereitungen für die Ausführung konnte mit der Realisierung der ersten Massnahme im März 2009 begonnen werden.

Die Massnahmen werden nach den Vorgaben des Massnahmenplanes 2008 bis 2019 und in Koordination mit der ATG usw. umgesetzt.

Generelles Projekt Einzugsgebiet Schächen

Der Entwurf des Projekts wurde im März 2008 in die Vernehmlassung geschickt. Nach der Bereinigung konnte der Regierungsrat das Projekt am 1. Juli 2008 verabschieden.

Holzrückhalt Einzugsgebiet Schächen

Mit der Studie wurde im April 2009 begonnen und konnte auf Ende Dezember abgeschlossen werden.

Bauprojekt Schwemmkegel Holdenbach, Bürglen

Das Bauprojekt wurde im Juni 2009 gestartet und bis Ende 2009 ein Entwurf erarbeitet.

Reuss, Amsteg

Nach der Projektaufgabe im Sommer 2007 mussten die Einsprachen bereinigt und für die Hochspannungsleitungen im Projektperimeter Reuss Varianten betreffend einer Verlegung geprüft werden. Nach der Genehmigung des Bauprojekts im März 2008 starteten die Arbeiten im November 2008. Parallel zu den Hochwasserschutzmassnahmen wurden die Hochspannungsleitungen der ATEL/SBB von Januar bis April 2009 umgelegt. Neben den Massnahmen an der Reuss wurde auch das Männigenreussli als Projektbestandteil von Oktober 2008 bis September 2009 revitalisiert. Der Abschluss der Hochwasserschutzmassnahmen ist im Frühjahr 2010 geplant.

Reuss/Unteralpreuss, Andermatt

In enger Abstimmung mit der Planung des Tourismus Resorts Andermatt wurde das Bauprojekt Hochwasserschutz entwickelt und konnte im Dezember 2009 aufgelegt werden.

344 Gewässerunterhalt

Am 1. Januar 2008 hat die Abteilung Wasserbau infolge NFA den gesamten Unterhalt an den öffentlichen Gewässern übernommen. Die Vorbereitungen für die Übernahme starteten Anfang 2008. Bis Mitte Jahr 2008 konnten mit allen 20 Gemeinden die Arbeiten respektive Neuregelungen abgeschlossen werden.

Im Jahr 2008 sind an allen Urner Gemeinden 84 Aufträge für Unterhaltsmassnahmen erteilt worden. An der Reuss sind 21 und am Schächen 6 Unterhaltsaufträge abgewickelt worden.

Im Jahr 2009 sind für Unterhaltsarbeiten an öffentlichen Gewässern 119, an der Reuss 36 und am Schächen 7 Aufträge erteilt worden.

Die Kosten teilen sich wie folgt auf:

	2008	2009
Öffentliche Gewässer	Fr.	Fr.
Unterhaltsarbeiten (in allen 20 Urner Gemeinden)	340'494	765'123
Reuss und Schächen	Fr.	Fr.
Reuss (ordentlicher Unterhalt)	216'888	222'5140
Reuss (Dienstleistung AfBN für Pflegearbeiten)	39'986	40'730
Schächen (ordentlicher Unterhalt)	148'777	64'056

345 Naturereignisse

In den Jahren 2008 und 2009 ereigneten sich im Vergleich zu den letzten Jahren nur kleinere Naturereignisse mit Einfluss auf den Gewässerunterhalt. Am 30. Oktober 2008 hat es infolge intensiver Schneefälle sehr viele Äste, Sträucher und Bäume entlang der Gewässer geknickt. Das Holz musste geräumt werden. Am 17. Juli 2009 mussten infolge eines starken Gewitters im Mündungsbereich des Palanggenbachs die Geschiebeablagerung geräumt werden.

346 Gewässeraufsicht/Wasserbaupolizei

Im Jahr 2008 hat die Abteilung Wasserbau über 100 wasserbaupolizeiliche Verfügungen und Entscheide bearbeitet und im Jahr 2009 waren es ebenfalls über 100.

Die Gewässeraufsicht hat im Jahr 2008 rund 280 und im Jahr 2009 rund 260 Kontrollen vorgenommen. Zusätzlich führten die Bürgergemeinden für alle 20 Gemeinden auf der Basis von Vereinbarungen Kontrollen entlang definierter Gewässer durch.

347 Neues Hochwasserschutzprogramm Uri

Mit der Annahme des Rahmenkredits an der Volksabstimmung vom 8. Februar 2009 können nun die Schutzmassnahmen des Hochwasserschutzprogramms Uri gemäss Massnahmenplan 2008 bis 2019 umgesetzt werden.

35 Amt für Energie

351 Allgemeines

Das Amt für Energie befasste sich in der Berichtsperiode vor allem mit folgenden Themen:

- Gesamtenergiestrategie Uri;
- Wasserkraftnutzung;
- Revision Energiereglement (EnR);
- Förderprogramm Uri;
- Wärmepumpenkonzept;

Der Amtsvorsteher vertritt den Kanton Uri in der Konferenz Kantonaler Energiefachstellen und in der Regionalkonferenz der Zentralschweizer Energiefachstellen. Zudem ist er Delegierter der Zentralschweiz in der Arbeitsgruppe "Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich" (MuKE) und Mitglied der Arbeitsgruppe "Erfolgskontrolle" des Bundes. Bei den Mustervorschriften im Energiebereich handelt es sich um ein von den Kantonen gemeinsam erarbeitetes Gesamtpaket energierechtlicher Vorschriften im Gebäudebereich. Die Arbeitsgruppe Erfolgskontrolle befasst sich mit der Wirkungsanalyse der kantonalen Förderprogramme, insbesondere mit der Erarbeitung des "Harmonisierten Förderprogramms der Kantone". Die Mitarbeiter des Amtes für Energie wirken in verschiedenen Arbeitsgruppen und Kommissionen von Bund und Kantonen mit. Das Amt für Energie konnte personell auf 3,4 Stellen aufgestockt werden.

352 Gesamtenergiestrategie Uri

Der Urner Regierungsrat hat die Kommission Energiepolitik Uri (EPU) beauftragt, den Energiebericht aus dem Jahr 1987 zu aktualisieren und eine eigentliche Gesamtenergiestrategie Uri zu erarbeiten.

Die Gesamtenergiestrategie Uri ist auf einen längeren Zeitraum ausgerichtet. Sie gibt eine langfristige, energiepolitische Vision und zeigt auf, in welche Richtung der Kanton Uri seine Energiepolitik langfristig ausrichten soll und von welchen Grundsätzen er sich dabei leiten lässt. Das oberste Ziel ist die Realisierung der Vision "2'000-Watt-Gesellschaft mit klimaneutraler Energiegewinnung". Das Ziel wird mit Meilensteinen und Massnahmen bis zum Jahr 2020 in den Bereichen Energieeffizienz, erneuerbare Energien, Wasserkraft und Energieversorgung konkretisiert. Zur Erreichung dieser Meilensteine werden vier Teilstrategien mit folgenden Leitsätzen verfolgt:

- Energienutzung: Uri senkt durch hohe Energieeffizienz in allen Bereichen den Energieverbrauch und die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern.
- Erneuerbare Energien: Uri fördert den Einsatz der einheimischen erneuerbaren Energien.
- Wasserkraftnutzung: Die Wasserkraftnutzung wird gestärkt und ausgebaut.
- Stromversorgung: Uri sorgt für eine sichere, umweltverträgliche und kostengünstige Versorgung der Urner Bevölkerung.

Mit der Gesamtenergiestrategie Uri werden mittel- bis langfristige, konkrete und genau definierte Ziele, Handlungsanweisungen und Aktivitäten dargestellt. Damit ist sichergestellt, dass die anstehenden Entscheide im Energiebereich konsequent auf die Umsetzung der strategischen Vorgaben ausgerichtet werden und die Urner Energiepolitik zielgerichtet auf die Erreichung der Vision ausgelegt ist.

Der Landrat des Kantons Uri hat den Bericht des Regierungsrates zur Gesamtenergiestrategie Uri am 30. September 2008 zustimmend zur Kenntnis genommen.

353 Wasserkraftnutzung

Regierungskonferenz der Gebirgskantone RKGK

Turnusgemäss hat der Kanton Uri Anfang 2009 den Vorsitz der Regierungskonferenz der Gebirgskantone für die nächsten zwei Jahre übernommen. Das Schwerpunktthema der Regierungskonferenz liegt bei der Wasserkraftnutzung. Die Wasserkraft

ist die bedeutendste Energiequelle der Schweiz und wird durch die Veränderungen auf dem internationalen Strommarkt und den generell deutlich gestiegenen Energiepreisen weiterhin stark im Blickfeld der Elektrizitätswirtschaft bleiben. Die Kantone haben die Wasserhoheit, sie dürfen bei der Bestimmung des Wasserzinses aber nicht über das vom Bund festgelegte Wasserzinsmaximum hinausgehen. Der Wasserzins stellt das Entgelt für die Zur-Verfügung-Stellung des Wassers dar und ist somit der Preis für den Rohstoff Wasser. Für die Gebirgskantone stellt der Wasserzins eine der wichtigsten Einnahmequellen dar. Mit Unterstützung der RKGK reichte die Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Ständerats am 23. Juni 2008 eine parlamentarische Initiative ein, welche eine Änderung des Bundesgesetzes über die Nutzbarmachung der Wasserkräfte verlangt. Ziel ist es, die Obergrenze für die Wasserzinse, das so genannte Wasserzinsmaximum, angemessen zu erhöhen.

Für den Kanton Uri hat die Wasserkraft eine sehr grosse Bedeutung. Im Vergleich mit den anderen Gebirgskantonen ist er bezüglich Einnahmen gar am stärksten von der Wasserkraft abhängig. Der Kanton Uri unterstützt vollumfänglich die Absichten der Regierungskonferenz, die Konkurrenzfähigkeit der Wasserkraft und deren Erträge zu erhalten und nach Möglichkeit auszubauen.

Konzessionsgesuche

Die Nutzung von erneuerbaren Energien stösst im Kanton Uri weiterhin auf grosses Interesse. Derzeit sind beim Kanton zahlreiche Projekte zur Realisierung von Anlagen zur Erzeugung von erneuerbaren Energien in Bearbeitung. Neben Wind- und Photovoltaikanlagen handelt es sich vorwiegend um Kleinwasserkraftwerke mit einem gesamthaften Produktionsvolumen von rund 200 Millionen Kilowattstunden. Dies entspricht mehr als 10 % der heute konzessionierten Wasserkraft.

Neben den unbestrittenen energetischen Vorteilen können Anlagen zur Nutzung von erneuerbaren Energien, je nach Standort und Tiefe des Eingriffs, merkliche Auswirkungen auf die Natur und Landschaft haben. Insbesondere bei Anlagen in naturnahen Landschaften oder an unberührten Gewässern ergeben sich häufig Konflikte mit dem Natur- und Landschaftsschutz sowie dem Gewässerschutz. Der Regierungsrat hat eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern der kantonalen Fachstellen für Energie, Umweltschutz, Wirtschaft und Raumentwicklung, beauftragt, im Rahmen eines gesamtheitlichen Konzepts aufzuzeigen, wo in Zukunft Anlagen zur Erzeugung von erneuerbarer Energien gefördert und erstellt werden sollen und wo Landschaften und Fließgewässer möglichst ungeschmälert erhalten bleiben sollen. Aufgrund des hohen energiewirtschaftlichen Potenzials setzt der erarbeitete Entwurf für das Schutz- und Nutzungskonzept einen klaren Schwerpunkt bei der Wasserkraft.

Wasserzinsen

Mit dem derzeitigen bundesrechtlichen Maximalansatz für den Wasserzins von Fr. 80 pro Kilowatt verliehene Bruttoleistung resultieren für den Kanton Uri aus der Wasserkraftnutzung Einnahmen von insgesamt rund Fr. 17,3 Mio. pro Jahr. Die Tabelle Nr. 11 gibt einen Überblick über die einzelnen Erträge.

354 Revision Energiereglement

Die Konferenz Kantonaler Energiedirektoren (EnDK) hat im April 2008 die "Muster-vorschriften der Kantone im Energiebereich" (MuKE) verabschiedet. Es handelt sich dabei um ein Gesamtpaket von energierechtlichen Vorschriften im Gebäudebereich, die für alle Kantone eine gemeinsame Basis für künftige Rechtserlasse bilden. Das Ziel ist eine möglichst breite Harmonisierung der energierechtlichen Vorgaben im Gebäudebereich. Es betrifft insbesondere die Anforderungen an den Wärmeschutz und an haustechnischen Anlagen. Die Vorschriften stützen sich weitgehend auf die anerkannten Regeln der Baukunde sowie auf die Richtlinien und Empfehlungen der Fachorganisationen. Als wichtigstes Ziel gilt die Vorgabe, dass Neubauten und umfassende Sanierungen künftig etwa die Werte von Minergie-Bauten erreichen. Die Hauseigentümer sollen aber frei wählen können, mit welchen Massnahmen sie dieses Ziel erreichen möchten.

Die Revision des Energiereglements Uri wurde vom Regierungsrat im Sinne der "Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich" genehmigt und auf den 1. April 2009 in Kraft gesetzt.

355 Förderprogramm im Energiebereich

Das Energiegesetz des Bundes sieht für Kantone mit einem eigenen Förderprogramm Globalbeiträge vor. Voraussetzung für die Ausbezahlung von Globalbeiträgen ist neben einer kantonalen Rechtsgrundlage, dass der Kanton für das Energiesparen und die vermehrte Nutzung von erneuerbaren Energien eigene Mittel mindestens in gleicher Höhe zur Verfügung stellt. Der Kanton Uri verfügt mit dem Energiegesetz vom 18. April 1999 über die nötige Rechtsgrundlage.

Für das Jahr 2008 standen Fördermittel von insgesamt Fr. 402'000 zur Verfügung. Der Betrag setzte sich zusammen aus dem Kantonsbeitrag von Fr. 313'000 und dem Bundesbeitrag von Fr. 89'000. Gesamthaft konnten 143 Gesuche finanziell unterstützt werden. Mit 28 Gebäudesanierungen und 4 Minergiebauten wurde die Energieeffizienz als oberstes energiepolitisches Ziel vollauf erfüllt. Im Weiteren konnten 49 Wärmepumpenanlagen, 21 Holzheizungen, 36 Sonnenkollektoranlagen und 5 Beratungen in Form einer umfassenden Gebäudeanalyse unterstützt werden. Die zur Verfügung stehenden Finanzmittel wurden vollständig ausgeschöpft.

In der Wintersession 2008 haben National- und Ständerat im Sinne einer Konjunkturförderung ein umfassendes Gebäudesanierungsprogramm für das Jahr 2009 beschlossen. Die Umsetzung war durch Aufstockung der Globalbeiträge an die Kantone von 14 Millionen auf 100 Millionen vorgesehen. Zur Auslösung der damit zusätzlich in Aussicht gestellten Bundesgelder hat der Landrat dem Nachtragskredit zur Aufstockung des kantonalen Budgets um Fr. 200'000, auf Fr. 500'000 zugestimmt. Mit dem zusätzlichen Bundesbeitrag standen dem Kanton Uri im Jahr 2009 somit rund 1 Million Franken zur Förderung der rationellen Energienutzung und zum vermehrten Einsatz von erneuerbaren Energien zur Verfügung. Es konnten Fördermittel für 455 Massnahmen zugesprochen werden. Insgesamt wurden 9 Minergiebauten; 18 Gebäudehüllensanierungen, 50 Wärmepumpen als Ersatz konventioneller Heizungen und 47 Wärmepumpen als Ersatz von Elektroheizungen unterstützt. Im Weiteren konnten an 34 Holzheizungen, 107 Warmwasser-Heizungsanbindungen sowie an 13 Gebäudeanalysen finanzielle Beiträge zugesprochen werden. Bemerkenswert

sind vor allem die rund 180 Sonnenkollektoranlagen zur Warmwassererzeugung. Im Vergleich zu den Vorjahren konnte die Anzahl der unterstützten Solaranlagen nahezu um das Fünffache gesteigert werden. Die eingesetzten Förderbeiträge generieren ein Investitionsvolumen von knapp Franken 13 Millionen. Insgesamt führen die Massnahmen zu einem Minderverbrauch von rund 5,2 Millionen Kilowattstunden oder umgerechnet knapp 520'000 Liter Heizöl, was einer CO₂-Reduktion von rund 1'400 Tonnen entspricht.

356 Wärmepumpenkonzept

Wie in den Vorjahren ist im Kanton Uri das Interesse an Wärmepumpen zur Gebäudebeheizung sehr gross. Dies gilt für Neubauten und infolge der finanziellen Unterstützung durch das Förderprogramm, auch beim Ersatz von bestehenden Ölheizungen. Das Bewilligungsverfahren richtet sich nach dem Gewässernutzungsgesetz und orientiert sich weiterhin an den Richtlinien des Wärmepumpenkonzepts. In der Berichtsperiode erteilte die Baudirektion insgesamt 138 Bohrbewilligungen. Davon entfielen 109 Bewilligungen auf Erdsonden und 29 auf Grundwasserbohrungen. Konzessionen zur Betriebsbewilligung wurden an insgesamt 109 Anlagen mit einer totalen Wärmeleistung von rund 2'050 Kilowatt erteilt. Umgerechnet auf den Energieverbrauch ergibt dies Einsparungen von rund 390'000 Liter Heizöl. Damit nimmt der Kanton Uri pro Kopf der Bevölkerung in der Schweiz weiterhin eine Spitzenposition bezüglich der Dichte von Wärmepumpenheizungen ein.

36 Amt für Hochbau

361 Kommissionen Konferenzen

Der Amtsvorsteher ist in verschiedenen Kommissionen mit beratender Stimme oder als Vertreter des Kantons tätig. Als Projektleiter Hochbau ist er beim Neubau des Schwerverkehrszentrums in Erstfeld für sämtliche Hochbauten auf dem Gelände verantwortlich. In der Berichtsperiode war er zudem auch Vorstandsmitglied des Schweizerischen Aufzugsvereins und Teilnehmer an interkantonalen Konferenzen im Bereich Hochbau und Liegenschaftsverwaltung.

362 Projektierung, Unterhalt und Ausbau kantonaler Liegenschaften und Gebäude

3621 Unterhalt und Ausbau (Auszug)

Renovations- und Unterhaltsarbeiten an der kantonalen Mittelschule verbunden mit der Umstellung auf das Fachzimmersystem. Flachdachsanierung Turnhalle, Erneuerung Laufbahn, Sanierung Damengarderobe und WC-Anlagen Turnhalle.

Im ehemaligen Lehrerseminar wurden die restlichen Fenster und Storen ersetzt sowie die 1. Etappe der Fassadendämmung ausgeführt.

Auf dem Flachdach des Berufs- und Weiterbildungszentrums Uri (BWZ Uri), wurde eine Fotovoltaikanlage installiert. Als Folge der Schulzusammenlegung wurde die ehemalige Hauswartwohnung zu Büroräumlichkeiten umgebaut. Das Lehrerzimmer wurde komplett umgestaltet.

In den Sälen des Rathauses wurden die Leuchtmittel durch Energiesparlampen ersetzt. Im Eingangsbereich wurde das Passbüro für die Ausstellung der biometrischen Pässe konzipiert.

In der Ankenwaage (Polizeiposten) wurden im Erdgeschoss die Zentrale und zwei Büros erneuert.

Im Zeughaus wurden die Umbauarbeiten für die öffentliche Nutzung der Räumlichkeiten im Erdgeschoss abgeschlossen. Der Heizkessel musste ersetzt werden.

Beim Eingang Verwaltungsgebäude Brickermatte wurde ein gedeckter Veloständer für die Besucher erstellt. Der Empfang im Erdgeschoss des Professorenhauses wurde neu gestaltet sowie ein Schulungsraum für die gesamte kantonale Verwaltung im Untergeschoss eingerichtet.

Die Storen der Bauernschule in Seedorf wurden ersetzt und elektrifiziert.

Das Schloss A Pro in Seedorf wurde nach der Pensionierung des langjährigen Schlosswarts in einen Restaurationsbetrieb umgestaltet. Dadurch können jährlich Fr. 70'000.-- an Betriebs- und Hauswartungskosten eingespart werden. Der Betrieb des Schlossrestaurants war bereits im ersten Jahr sehr erfolgreich.

Im "Haus Werth" in Andermatt (Polizeiposten) wurden in den Wohnungen die Nasszellen saniert.

Die Wohnung im 2. Obergeschoss des Grundbuchamts wurde renoviert.

3622 Neubauten

Mit den Hochbauarbeiten im Schwerverkehrszentrum Uri, Ripshausen Erstfeld, wurde im Frühling 2008 begonnen. Am 9. September 2009 konnte das Schwerverkehrszentrum im Beisein von Bundesrat Moritz Leuenberger der Sicherheitsdirektion Uri zum Betrieb übergeben werden.

Der vom Volk bewilligte Neubau eines multifunktionalen Aufenthalts-, Studien- und Versammlungsraumes an der Mittelschule Uri verzögerte sich.

3623 Studien, Projekte (Auszug)

- Bürogebäude Brickermatte II: Analyse vorhandener und zukünftiger Raumbedarf
- Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri: Neugestaltung Lehrerzimmer und Rektorat
- Rathaus: Grobanalyse Sanierung (Fassade, Heizung, usw.)
- Zeughaus: Zustandsanalyse Fassade und Dach
- Schloss A Pro: Umgestaltung in Restaurationsbetrieb
- Kantonsspital Uri: In Zusammenarbeit mit der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion (GSUD), Projektierung neue Zentralsterilgutanlage
- Erneuerungsprogramm Betriebsstandorte Kantonsstrasse: Konzepterarbeitung in Zusammenarbeit mit Amt für Tiefbau

3624 Verschiedenes

In Zusammenarbeit mit den kantonalen Schulen werden die Raumbedürfnisse für die nächsten Jahre erarbeitet. Allfällige Erweiterungs- oder Umnutzungsprojekte werden zusammen mit der Bildungs- und Kulturdirektion (BKD) bearbeitet.

363 Liegenschaftsverwaltung

- Für den Wärmeverbund Brickermatte wurden bauliche Massnahmen für den allfälligen Einsatz einer Notheizung ausgeführt und ein Notfallkonzept vertraglich geregelt.

- Der Wärmeverbund Brickermatte wurde in Richtung Rossmätteli/Turmmatte erweitert. In der Zwischenzeit kann der Kanton einen ansehnlichen Teil der produzierten Wärme (Holzschnitzelheizung) an Dritte verkaufen.
- Neuausschreibung der Sach- und Fahrhabeversicherung.

3631 Mietverträge, Mietzinsen

- Gekündigt wurden folgende Mietverträge: Verhöramt Uri bei der Papeterie Huber, Altdorf; Staatsanwaltschaft Uri, Marktgasse 6, Altdorf.
- Im Zusammenhang mit der Zusammenlegung Staatsanwaltschaft und Verhöramt wurden Büroräumlichkeiten an der Bahnhofstrasse 9 (Postgebäude) gemietet.
- Während der Berichtsperiode waren keine längeren Mietwohnungsleerbestände zu verzeichnen.

3632 Hauswarte

In Folge Pensionierung wurden an der Bauernschule und an der kantonalen Mittelschule je ein neuer Hauswart angestellt.

Im ehemaligen Lehrerseminar wurde in Folge Todesfall die Hauswartstelle temporär mit bestehendem Personal überbrückt.

Für das Schwerverkehrszentrum Uri konnte eine neue Hauswartstelle geschaffen werden.

Ein Lernender hat die Lehre als Fachmann Betriebsunterhalt im Hausdienst in der Zwischenzeit abgeschlossen.

3633 Unterhalt und Ausbau bei Mietobjekten

Das Amt hat nur die wichtigsten Instandstellungsarbeiten für einen ordentlichen Gebrauch der Mietsache veranlasst.

37 AMT FÜR BETRIEB NATIONALSTRASSEN

371 Allgemeines

Die Erfahrungen der ersten Betriebsjahre zeigen klar, dass sich die Bildung eines Amtes innerhalb der Baudirektion Uri als Basis für eine effiziente Leistungserbringung in der Gebietseinheit XI bewährt hat. Die Übernahme und Integration der Mitarbeitenden aus den Kantonen SZ, TI und NW, unter Wahrung des "Besitzstandes", verlief ohne nennenswerte Probleme. Während im 2008 vor allem der Aufbau der neuen Strukturen im Vordergrund stand, war das Jahr 2009 durch die Arbeiten zur neuen Preisbildung der Globale, gültig für die Jahre 2010 bis 2013, geprägt.

Der Übergang in die NFA-Struktur mit angepassten Aufgaben und Schnittstellen verlief dank dem Engagement der involvierten Beteiligten wie Bundesamt für Strassen (ASTRA), ASTRA F3 und AfBN lösungsorientiert und ohne nennenswerte Hindernisse.

372 Zielerreichung

Das Ziel eines nahtlosen Übergangs in die neue Struktur mit den geänderten Schnittstellen und Partnern wurde erreicht. Die personellen Verstärkungen und der Ersatz für die Abgänge, infolge Pensionierungen in den Kaderfunktionen, konnten

erfolgreich neu besetzt werden. Die Nachfolgeregelung des Amtsleiters auf den 1. Januar 2010 erfolgte optimal. Um die neuen Funktionsträger in ihren Aufgaben zu unterstützen, sind mehrere Ausbildungskurse in Planung.

Einführung ERP (Enterprise Resource Planning) Gesamtsystem "Navision"; Die Soft- und Hardware sind beschafft, sodass mit der Einführung sowie Schulung ab 1. Januar 2010 begonnen werden kann. An den einzelnen Arbeitsprozessen wird zurzeit noch gearbeitet.

In dem für das AfBN wichtigen Projekt "Effizienzsteigerung Gotthard" konnten in einem ersten Schritt die technischen Voraussetzungen für die Konzentration auf die Zentrale in Göschenen realisiert werden. Das politische Veto der Tessiner zwang zu einem Stopp der übrigen Tätigkeiten in diesem Projekt.

373 Organisation

Das AfBN ist am 1. Januar 2008 in der neuen Amtstruktur mit 111 Mitarbeitenden gestartet. Die gewählte Struktur hat sich nach zwei Jahren Einführungsphase bewährt und wird sukzessiv weiterentwickelt. Heute zählt das AfBN 121 Mitarbeitende, davon sind 4 Lernende. Zusätzlich werden rund 10 Mitarbeitende temporär oder mit einem Teilpensum beschäftigt. Die Organisationsform mit einer flachen Hierarchie und den kurzen Entscheidungswegen hat sich bewährt und ermöglicht den operativen Kräften den notwendigen Handlungsspielraum.

	Amtsleitung und Management Services	Betrieb	Elektrotechnik	Baudienste	AfBN gesamt
Bestand am 01.01.2008	6	70	29	6	111
Bestand heute	7	72	31	7	117

Durch die Konzentration des Personals in Flüelen werden die Platzverhältnisse sowohl im Büro- wie auch Betriebsbereich knapp. Ein Ausbau der Infrastrukturanlagen ist dringend notwendig und in den nächsten Jahren zu realisieren.

374 Leistungen

Die Leistungen gemäss der Vereinbarung mit dem ASTRA zu erbringen, stand als definiertes Ziel des AfBN im Vordergrund. Da die Planungs- und Aufbauphase sehr kurz war und die Vorgaben sowohl beim ASTRA wie auch beim AfBN laufend angepasst und ergänzt werden mussten, konnten 2008 in einigen Punkten die Vorgaben nicht ganz erreicht werden. Dazu beigetragen hat sicher auch eine Vielzahl von ungeplanten Aufträgen des ASTRA. 2009 wurden die Erfahrungen des vergangenen Jahres positiv umgesetzt, sodass die Leistungsvereinbarung wesentlich besser erfüllt werden konnte.

Bei den Diensten (Projekte, Zustandserfassung, Sicherheit und Baupolizei) konnte das Auftragsvolumen erheblich gesteigert werden. Die Grossbaustelle wie Gruppe 2a, Seedorf-Erstfeld und die Sofortmassnahmen im Rahmen des Erhaltungsprojekts Beckenried-Seedorf sowie eine Vielzahl von Kleinprojekten forderten das Personal überdurchschnittlich.

Um die Ressourcen im AfBN und die der kantonalen Verwaltung optimal zu nutzen, wurden 7 Leistungsvereinbarungen mit einer Budgetsumme von 2,5 Mio. Franken abgeschlossen. Weitere Vereinbarungen laufen zwischen den Kantonen innerhalb des Perimeters der Gebietseinheit XI (UR/SZ/NW/TI).

375 Finanzen

Die Übernahme der Fahrzeuge/Geräte und Lagerbestände der Kantone UR/SZ/TI konnte nach zähen Verhandlungen abgeschlossen werden. Neben der Globale entwickelten sich auch die Dienste positiv. Die monatlichen Raten für die pauschal entschädigten Produkte wurden durch das ASTRA pünktlich überwiesen, sodass die Liquidität nie zum Thema wurde. In beiden Berichtsjahren konnte ein erheblicher Gewinn erzielt werden. Dies hatte zur Folge, dass die neu verhandelte Globale ab 2010 gekürzt wurde. Dafür kann in den Diensten mit Mehreinnahmen gerechnet werden. Die Detailzahlen können aus der Rechnung entnommen werden. 2009 wurde das AfBN der Mehrwertsteuer unterstellt. Die Einführung erfolgte, abgesehen von einem massiven Mehraufwand, reibungslos.

376 Risikomanagement/Sicherheit

Die Ernennung des Sicherheitsbeauftragten Strecke (SiBe) im AfBN erfolgte auf den 1. Juni 2008. Er ist der Verantwortliche für die Integrale Sicherheit auf dem Perimeter der Gebietseinheit. Die koordinierten Informationen der SiBe schweizweit unterstreicht die Wichtigkeit der präventiven Tätigkeiten zum Thema Risikominderung auf den Nationalstrassen. Die Einsatzpläne aller Strecken sind in Überarbeitung. Sicherheitskonzepte für Fremdunternehmer in den Tunnelbauwerken werden projektbezogen aktualisiert und geschult.

Die Zusammenarbeit mit den Blaulichtorganisationen Polizei und Schadenwehren Göschenen und Unterland funktioniert sehr gut. Mit der Werkhoffeuerwehr Flüelen leistet das AfBN einen wesentlichen Beitrag zur Sicherheit auf den Nationalstrassen im Urner Unterland, insbesondere im Seelisberg- und Flüelertunnel.

In der Arbeitssicherheit ist das AfBN der Branchenlösung "Strassenunterhaltungsdienst" (SUD) unterstellt. Das AfBN verfügt über einen durch die Eidg. Koordinationskommission für Arbeitssicherheit (EKAS) ausgebildeten EKAS-Sicherheitsfachmann und ist Mitglied der Koordinationsgruppe SUD. Schwerpunktthemen beim AfBN waren in den letzten zwei Jahren: Winterdienst- und Lawinenausbildung sowie Arbeiten am hängenden Seil.

377 Besondere Ereignisse

Die Sprengung eines Felspfeilers am Axen 2008 und Rüfenniedergänge, ausgelöst durch einen Felssturz unterhalb des Fronalpstockes (Dornirunse), waren 2008 die wesentlichen Ereignisse. 2009 waren zwei grössere Ereignisse, ein Galeriedachdurchschlag durch einen Felsblock am Axen und der Steinschlag auf die Autobahn bei Meitschligen zu verzeichnen. Die Ereignisse führten zu tagelangen Sperrungen der betroffenen Nationalstrassen A2 und A4.

Wie die Erfahrungen aus den Ereignissen zeigen, hat sich die Pikettorganisation des AfBN bewährt. Die Zusammenarbeit zwischen den Organisationseinheiten ASTRA und den Fachstellen des Kantons Uri war durchgehend sehr gut.

378 Verkehrszahlen Nationalstrassen A2/A4

Wie aus der untenstehenden Tabelle zu entnehmen ist, haben sich die Verkehrsfrequenzen in den Jahren 2008/09 im Gotthard- und Seelisbergtunnel im Vergleich zur letzten Berichtsperiode um zirka 300'000 Fahrzeuge erhöht.

Strassen-Achse	2006	2007	2008	2009
A2 Seelisbergtunnel	7'287'252	7'130'330	7'506'315	7'504'075
A2 Gotthardtunnel	5'460'628	6'067'617	6'069'450	6'144'853
A4 Axenstrasse	4'386'570	4'709'230	4'636'089	4'704'369

4 ERGEBNIS

Die Ergebnisse werden an den vom Regierungsrat verabschiedeten Jahreszielen gemessen. Die Ziele waren breit über alle Ämter gefächert und konnten erreicht werden.

Die Energiestrategie wurde verabschiedet und die ersten Massnahmen konnten bereits umgesetzt werden.

Das Mehrjahresprogramm für den Hochwasserschutz wurde genehmigt und der dazu benötigte Rahmenkredit vom Volk bewilligt. Mit der Ausführung des Hochwasserschutzprojektes Urner Talboden konnte bereits begonnen und die entsprechende Notfallorganisation für die Hochwasserschutzereignisse operativ geübt werden.

Die Strasseninfrastruktur im unteren Reusstal konnte konzeptionell festgelegt und das generelle Verkehrskonzept im Urserental verabschiedet werden.

Entscheidungsreif sind der Konzessionsvertrag mit der Arnold & Co. AG betreffend Kiesabbau im Urnersee und das Gesetz über das Reussdelta.

E BILDUNGS- UND KULTURDIREKTION

1 ALLGEMEINES

Die wichtigsten Entscheidungen und Ereignisse im Tätigkeitsbereich der Bildungs- und Kulturdirektion waren in der Berichtsperiode folgende:

- Am 28. Mai 2008 passte der Landrat mittels einer Änderung der Schulverordnung (RB 10.1115) und der Personalverordnung (RB 2.4211) die Besoldungsbedingungen für die Lehrpersonen im Kindergarten jenen auf der Primarstufe an. Neu verdient eine Kindergartenlehrperson pro Lektion gleich viel wie eine Lehrperson auf der Primarstufe.
- An der gleichen Session nahm der Landrat den Bericht zu einem Jugendleitbild zur Kenntnis. Im Leitbild ist festgehalten, dass sich Uri zu einem ausgesprochen familien-, kinder- und jugendfreundlichen Kanton entwickeln soll.
- Am 3. September 2008 stimmte der Landrat einer Änderung der Verordnung über die Berufs- und Weiterbildung (BWV RB 70.1103) zu und schaffte damit die Beiträge an die Reisekosten zum Besuch ausserkantonaler Berufsfachschulen, Berufsmittelschulen und interkantonalen Fachkurse ab. Gegen diesen Beschluss wurde das Referendum ergriffen. Das Volk stimmte der Abschaffung der Beiträge an die Reisekosten am 17. Mai 2009 mit 4'962 Ja gegen 4'869 Nein zu.
- Mit Beschluss des Landrats vom 3. September 2008 wurden im Kanton Uri an der Volksschule im Kindergarten und auf der Primarstufe auf das Schuljahr 2009/10 verbindliche Blockzeiten eingeführt.
- Am 11. Februar 2009 beschloss der Landrat mittels einer Änderung der Schulverordnung auf das Schuljahr 2010 die Einführung der externen Evaluation an der Volksschule. Gleichzeitig passte er die rechtlichen Grundlagen für die Schulaufsicht an die neuen Gegebenheiten an.
- Am 13. Mai 2009 stimmte der Landrat dem Beitritt des Kantons Uri zum Konkordat HarmoS und der damit verbundenen Änderung des Schulgesetzes zu. Das Volk lehnte den Beitritt zum HarmoS Konkordat am 27. September 2009 mit 3'840 Ja und 8'515 Nein und die Änderung des Schulgesetzes mit 4'114 Ja und 8'018 Nein ab.
- Am 13. Mai 2009 stimmte der Landrat dem Beitritt des Kantons Uri zum Konkordat Sonderpädagogik zu. Dagegen wurde das Referendum ergriffen. Die Volksabstimmung findet im Laufe des Jahres 2010 statt.
- Am 17. Juni 2009 bewilligte der Landrat einen Kantonsbeitrag von 2,5 Mio. Franken an den Neubau der Therapiestelle am Heilpädagogischen Zentrum in Altdorf. Das Volk stimmte dem Kredit am 27. September 2009 mit 9'286 Ja und 2'447 Nein ebenfalls zu.

- Am 17. Juni 2009 erhöhte der Landrat den jährlichen Beitrag des Kantons Uri an das theater(uri) von bisher 120'000 auf neu 200'000 Franken. Der Beschluss gilt für die Jahre 2010 bis 2013.
- An der gleichen Session beschloss der Landrat den Beitritt des Kantons Uri zur Vereinbarung über die interkantonale Zusammenarbeit im Bereich überregionaler Kultureinrichtungen. Der Kanton Uri wird an den Kanton Zürich und den Kanton Luzern zukünftig jährliche Beiträge an deren Aufwand für die grossen Kulturhäuser entrichten.

2 ERZIEHUNGSRAT

Der Erziehungsrat traf sich im Jahr 2008 zu 11 Sitzungen mit 134 traktandierten Geschäften. Im 2009 fanden 12 Sitzungen statt und es wurden 111 Geschäfte behandelt. Weiter fand in beiden Jahren je eine Aussprache mit dem Verein Lehrerinnen und Lehrer Uri (LUR) und der Vereinigung Schulleiterinnen und Schulleiter Uri (VSL) statt.

Hauptthemen in der Berichtsperiode waren die Arbeiten im Rahmen des Projektes Volksschule 2016, der Beitritt des Kantons Uri zu den Konkordaten HarmoS und Sonderpädagogik, die Einführung verbindlicher Blockzeiten im Kindergarten und auf der Primarstufe, die Einführung der externen Evaluation, die Vernehmlassung zum Deutschschweizer Lehrplan 21 und eine Klausurtagung zur zukünftigen Gestaltung der Oberstufen mit einem Besuch der Oberstufenschulen in Alterswilen und Bürglen (TG).

In der Berichtsperiode beschloss der Erziehungsrat folgende Reglemente, Weisungen und Richtlinien oder nahm darin Änderungen vor:

- Reglement über die Schulleitung;
- Reglement über die Anstellung und Weiterbildung der Lehrpersonen;
- Reglement über die Absenzen und Beurlaubungen der Schülerinnen und Schüler;
- Richtlinien für die Zahl der Schülerinnen und Schüler von Fachabteilungen und von Wahlfächern;
- Richtlinien zu den Förderungsmassnahmen an der Volksschule;
- Richtlinien zur Sonderpädagogik von Kindern und Jugendlichen von 0 bis 20 Jahren;
- Weisungen zur Schulzeit;
- Reglement über die Aufnahme in die Berufsvorbereitungsschule (BVS; Aufhebung).

Im Jahre 2008 hatte der Erziehungsrat 2 Beschwerden zu behandeln. 2009 waren es 3 Beschwerden.

3 KOMMISSIONEN/KONFERENZEN

Für die Bildungs- und Kulturdirektion arbeiteten folgende ständige regierungsrätliche Kommissionen: Mittelschulrat, Stipendienkommission, Berufsbildungskommission, Schulkommission, Sportkommission, Kinder- und Jugendkommission und Fachgruppe Kinderschutz.

Als ständige erziehungsrätliche Kommissionen arbeiteten: Schulärztliche Kommission, LWB-Kommission und Kommission Jugendliteratur.

Daneben waren bzw. sind verschiedene Ad-hoc-Arbeitsgruppen zur Bearbeitung besonderer Fragen eingesetzt. Die Bildungs- und Kulturdirektion ist zudem in verschiedenen kantonalen, regionalen und schweizerischen Fachkommissionen vertreten. Der Vorsteher der Bildungs- und Kulturdirektion vertritt den Kanton Uri unter anderem in der Bildungsdirektorenkonferenz Zentralschweiz (BKZ) und in der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK).

4 TÄTIGKEITSBERICHT

41 Direktionssekretariat

411 Rechtssetzungs- und Vollzugsaufgaben

In der Berichtsperiode wurden folgende Rechtserlasse für die Beschlussfassung vorbereitet:

- Änderung der Schulverordnung (RB 10.1115) und der Personalverordnung (RB 2.4211) (Anpassung der Besoldungsbedingungen für die Lehrpersonen im Kindergarten);
- Änderung der Verordnung über die Berufs- und Weiterbildung (BWV RB 70.1103) (Abschaffung der Beiträge an die Reisekosten);
- Änderung der Schulverordnung (Einführung von Blockzeiten);
- Änderung der Schulverordnung (Einführung der externen Evaluation und Neuregelung der Schulaufsicht);
- Beitritt des Kantons Uri zum Konkordat HarmoS und der damit verbundenen Änderung des Schulgesetzes (RB 10.1111);
- Beitritt des Kantons Uri zum Konkordat Sonderpädagogik;
- Beitritt des Kantons Uri zur Vereinbarung über die interkantonale Zusammenarbeit im Bereich überregionaler Kultureinrichtungen;
- Änderung der Stipendienreglements (Einführung eines Freibetrages beim Lohn der Lernenden);
- Reglement über die Anstellung und Weiterbildung der Lehrpersonen (AWR RB 10.1224);
- Reglement über den beruflichen Auftrag der kantonalen Lehrpersonen (RAL RB 10.1219);
- Personalreglement für die kantonalen Lehrpersonen (PRL RB 10.1213);
- Reglement über die Entschädigung bei unzumutbarem Schulweg im Rahmen des sonderpädagogischen Angebots (RB 10.1617).

Weiter wurden in den Jahren 2008 und 2009 3 Kleine Anfragen, 3 Interpellationen und drei parlamentarische Empfehlungen beantwortet.

412 Personal und Organisation

In der Berichtsperiode gab es bei der Bildungs- und Kulturdirektion keine Änderungen in der Organisation. Im Personaletat wurden folgende Änderungen vorgenommen:

- Im Direktionssekretariat wurde das Pensum einer Mitarbeiterin um 20 % erhöht. Die Mitarbeiterin übernimmt Aufgaben aus dem Bereich der Berufsbildung.
- Dem Amt für Volksschulen wurde für die Ansprechstelle Integrationsfragen zusätzliche 20 Stellenprozente zur Verfügung gestellt.
- Das Pensum der Fachperson Sport wurde von 70 auf 100 % erhöht. Die Fachperson Sport übernimmt Aufgaben im Bereich der Gesundheitsförderung an den Schulen.
- Beim Amt für Staatsarchiv wurde eine zusätzliche 80-Prozentstelle für die Sachbearbeitungen Bilddokumentation (unter anderem Erschliessung des Fotoarchivs Aschwanden) geschaffen.

Der Personalbestand setzt sich per 31. Dezember 2009 wie folgt zusammen:

Direktionssekretariat	6	530 %
- Direktionssekretär	1	100 %
- Rechnungswesen	2	170 %
- Administration	3	260 %
Amt für Volksschulen	4	320 %
Amt für Berufsbildung und Mittelschulen	3	280 %
Amt für Beratungsdienste	8	560 %
- Abteilung Schulpsychologischer Dienst	4	260 %
- Abteilung Berufs- und Studienberatung	4	300 %
Amt für Kultur und Sport	3	300 %
- Abteilung Kulturförderung Jugendarbeit	1	100 %
- Abteilung Sport	2	200 %
Amt für Staatsarchiv	6	510 %
Total	30	2500 %

Dazu kommen 2 kaufmännische Lehrstellen und 1 Lehrstelle in Mediamatik (zusammen mit der Standeskanzlei).

413 Bildungsplanung, Schulstatistik

Die kantonale Schulstatistik gibt einen guten Überblick über die Entwicklung der Schülerzahlen. Der dazu erstellte Bericht erlaubt es, innerkantonale Tendenzen rechtzeitig zu erkennen und die Planung geeigneter Massnahmen in die Wege zu leiten.

414 Vollzug der Gesetzgebung über die Ausbildungsbeiträge

Rechtliche Grundlage für die Ausbildungsbeiträge ist die Stipendienverordnung (RB 10.2201) und das Stipendienreglement (RB 10.2205). Mit Beschluss vom 2. Juni 2009 nahm der Regierungsrat eine Anpassung von Artikel 10 des Stipendienreglements vor und führte damit einen Freibetrag von 2'000 Franken beim Lohn der Lernenden ein. Damit soll die Abschaffung der Beiträge an die Reisekosten für den auswärtigen Berufsschulbesuch abgedeckt werden.

Die Tabellen im Anhang geben einen Überblick über die in den Jahren 2008 und 2009 gewährten Stipendien und Darlehen (siehe Tabellen Nr. 13 und Nr. 14).

Im Jahr 2008 wurden von total 385 Gesuchen 214 bewilligt und 171 abgelehnt. Im Jahr 2009 ergibt sich folgendes Bild:

Eingegangene Gesuche	428
Rückzug des Gesuches	2
bewilligt	240
abgelehnt	186
Wiedererwägungsgesuche	4
bewilligt	3
abgelehnt	1
Einsprachen an die Stipendienkommission	11
gutgeheissen	6
abgelehnt	5

415 Musikunterricht

Seit Inkrafttreten der NFA am 1. Januar 2008 leistet nur noch der Kanton einen Beitrag an den freiwilligen Musikunterricht während der Volksschulzeit. Seit dem Schuljahr 2009 wird auch ein Beitrag an den Musikschulunterricht für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II (Mittelschule, Berufsbildung usw.) geleistet. Die Ausdehnung des beitragsberechtigten Unterrichts auf die Sekundarstufe II wurde gemäss Artikel 2 der Verordnung über den freiwilligen Musikunterricht an der Volksschule (VMV RB 10.1462) zur Bewerbung um eine Leistungsvereinbarung öffentlich ausgeschrieben. Auf die Ausschreibung bewarb sich einzig die Musikschule Uri. Die entsprechende Leistungsvereinbarung wurde denn auch mit ihr abgeschlossen.

Für das Rechnungsjahr 2008 begrenzte der Regierungsrat die Beiträge des Kantons an die Musikschule Uri auf 1'320'000 Franken. Für das Rechnungsjahr 2009 legte der Regierungsrat den Beitrag an die Leitung und Administration auf 180 Franken pro beitragsberechtigten Schüler bzw. beitragsberechtigter Schülerin fest. Der Beitrag des Kantons an die Musikschule Uri für das Jahr 2009 betrug 1'432'244 Franken.

Die Musikschule Uri erstellt jeweils einen ausführlichen Bericht. Im Schuljahr 2007/08 unterrichteten 88 Lehrpersonen 1'272 Schülerinnen und Schüler. Im Schuljahr 2008/09 waren es 85 Lehrpersonen und 1'276 Schülerinnen und Schüler.

416 Verhältnis zwischen Kirche und Staat

An der Uner Volksschule wird schulischer Religionsunterricht (Ethik und Religion) und kirchlich-konfessioneller Religionsunterricht erteilt. Während der Erstere in der Regelungskompetenz des Staates liegt, tragen die Landeskirchen für den Inhalt des kirchlich-konfessionellen Religionsunterrichts die alleinige Verantwortung. Diese Regelungskompetenz basiert auf dem Grundsatz der Trennung von Kirche und Staat. Der kirchlich-konfessionelle Unterricht wird von Pfarrherren oder von Katecheten und Katechetinnen erteilt.

Seit 2005 besteht mit der Katechetischen Arbeitsstelle eine Leistungsvereinbarung. Die Katechetische Arbeitsstelle übernimmt für das Fach Ethik und Religion die Funktion eines Didaktischen Zentrums. Darüber hinaus werden Lehrpersonen, die Ethik und Religion erteilen, in methodisch-didaktischer Hinsicht beraten. Dies trägt dazu bei, dass der schulische Religionsunterricht an den Uner Schulen eine gute Qualität aufweist.

417 Schulanlagen

Die Verordnung über die Beitragsleistung des Kantons Uri an Schulanlagen (RB 10.1312) wurde im Rahmen der NFA auf den 1. Januar 2008 aufgehoben. Das Schulgesetz (RB 10.1111; 2. März 1997) weist die Einrichtung von Schul- und Sportanlagen den Gemeinden zu (Art. 59).

Die Tabelle Nr. 15 gibt den Überblick über die letzten kantonal ausgerichteten Beiträge in den Jahren 2008 und 2009.

418 Beiträge an Gemeinden

Auf den 1. Januar trat die NFA in Kraft. Dies führte zu einer wesentlichen Vereinfachung des Beitragswesens.

Im Volksschulbereich wurden folgende Nettobeiträge ausgerichtet:

	2008 in Fr.	2009 in Fr.
Beiträge an Gemeinden (Pauschalen)	15'756'747.00	16'009'030.00
Weiterbildung für Lehrpersonen	368'105.65	373'075.10
Beiträge an gemeindeübergreifende Aktivitäten	24'788.25	39'884.55
Schulische Weiterentwicklung, Projektkosten	83'038.95	63'025.75
Sonderpädagogische Angebote	5'579'846.95	6'722'722.80

42 Amt für Volksschulen

421 Administration im Volksschulbereich

Im Schuljahr 2008/09 betrug die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler der Volksschule 3'965. Sie nahm seit dem letzten Bericht um 114 (-2,9 %) ab. Gegenüber der letzten Berichtsperiode hat auch die Zahl der Abteilungen um 21 auf insgesamt 225 abgenommen.

Detailangaben zu den Schülerzahlen und den einzelnen Stufen sind in den Tabellen Nr. 17 und 18 im Anhang ersichtlich.

422 Schulkoordination und Schulentwicklung

Englisch

Die Einführung von Englisch auf der Primarstufe erreichte 2008 die 6. Klasse. 2009 traten die ersten Schülerinnen und Schüler, die bereits seit der 3. Klasse Englisch lernen, in die Sekundarstufe I über. Um einen kohärenten Englischunterricht durch die Volksschulzeit zu gewährleisten, besuchen die Lehrpersonen der Oberstufe eine Weiterbildung, bestehend aus didaktischen Kursen, Unterrichtsbesuchen und Praxisbegleitung. Sie erfahren, welche Voraussetzungen die Schülerinnen und Schüler mitbringen, nach welchen didaktischen Grundsätzen und mit welchen Lehrmitteln auf der Primarstufe

unterrichtet worden ist, und sie werden in "Inspiration", das neue Lehrmittel für die Sekundarstufe I, eingeführt, welches einheitlich in allen sechs Zentralschweizer Kantonen verwendet wird. Das Projekt Englisch Primarschule wurde auf Ende 2009 abgeschlossen. Im Rahmen des Projektes haben 78 Lehrpersonen der Primarstufe die Englischausbildung absolviert. Es konnten somit genügend Englischlehrpersonen ausgebildet werden.

Schulinternes Qualitätsmanagement (QM)

Spätestens auf den 1. August 2010 haben alle Schulen eine Schulleitung einzusetzen. Mit einer Ausnahme hatten die Schulen Ende 2009 die Schulleitung bereits gewählt. Die Schulen ziehen tendenziell eigenständige Lösungen Kreislösungen vor.

Der Erziehungsrat verpflichtete die Schulen, schrittweise ein schulinternes Qualitätsmanagement einzuführen:

- Ab Schuljahr 2008/09 führen die Schulen Personalgespräche mit Personalbeurteilung durch. Dafür gibt es Musterrichtlinien des Erziehungsrats. Bereits im Schuljahr 2007/08 wurden in 13 von 19 Schulen auf freiwilliger Basis Personalgespräche geführt.
- Im Schuljahr 2008/09 hatten die Schulleitungen dem Schulrat und der kantonalen Schulaufsicht erstmals in einem Jahresbericht Rechenschaft über ihre Qualitätsbestrebungen abzulegen. Die Schulen erhielten eine schriftliche Rückmeldung der kantonalen Schulaufsicht zu ihrem Bericht.
- Schon vor Ablauf der Frist (1. August 2012) hat die Mehrzahl der Schulen Qualitätsbeauftragte eingesetzt.
- Bis 2012 schrittweise noch einzuführende Elemente des schulinternen QM sind Schulleitbild, Schulprogramm und interne Evaluation.

Sonderpädagogik

Nachdem in der letzten Berichtsperiode die Grundlagen für die Übernahme der gesamten Verantwortung für den Bereich der Sonderpädagogik geschaffen wurden, standen Umsetzungsaufgaben im Vordergrund. Im Rahmen der Sonderpädagogischen Förderung (Umsetzung der Richtlinien zur Sonderpädagogik) können Kinder mit Behinderungen unter Beachtung ihres Wohles und ihrer Entwicklungsmöglichkeiten sowie unter Berücksichtigung des Umfeldes in der Regelschule integriert werden. Im Schuljahr 2008/09 wurden 13 Kinder mit geistigen und mehrfachen Behinderungen und 2 Kinder mit Verhaltensbehinderungen in 9 Gemeinden im Rahmen der sogenannten integrativen Sonderschulung (IS) in der Regelschule beschult. 31 Kinder besuchten die Sonderschule Uri und 19 Kinder und Jugendliche mussten ausserkantonal platziert werden.

Blockzeiten Auf das Schuljahr 2009/10 haben alle Schulen im Kindergarten und in der Primarschule Blockzeiten eingeführt. Die Blockzeiten betragen mindestens 4 Lektionen an allen fünf Vormittagen der Woche. Die Mehrzahl der Schulen hat ein Modell gewählt, das weitgehend oder ganz ohne Betreuungsangebote auskommt.

423 Betreuung und Beaufsichtigung der Volksschule

Kindergartenstufe

28 Kindergartenabteilungen wurden von 33 Kindergartenlehrpersonen geleitet. Insgesamt besuchten 492 Kinder den Kindergarten. Davon sind 49 Kinder Repetenten (9,96 %). Im Vergleich zum Vorjahr (462) ist die Kinderzahl gestiegen, was auf die Einführung des Zweijahreskindergartens in den Gemeinden Flüelen und Schattdorf zurückzuführen ist. Vom Besuch eines Zweijahreskindergartens konnten 185 Kinder verteilt auf 7 Kindergartenabteilungen profitieren.

Primarstufe

Schulorte: 17 Schulträger führten an 21 Schulorten Primarschulangebote. Die Schule Silenen und die Kreisschule Urner Oberland hatten je drei Schulorte. Auf Ende des Schuljahres 2008/09 schloss die Schule Bauen. Bauen ist nach Realp die zweite Gemeinde ohne Schule in ihrem Gemeindegebiet. Neu gegründet wurde die Kreisprimarschule Seedorf-Bauen.

Schülerzahl: Die Zahl der Primarschülerinnen und Primarschüler ging von 2'472 (2007) auf 2'380 (2009) zurück. Die durchschnittliche Jahrgangsstärke sank erstmals auf unter 400 Schülerinnen und Schüler.

Übertritt: Die Zuweisungen aus der 6. Klasse in die Sekundarstufe I ergaben für 2009 die folgenden Quoten: Gymnasium 17,5 %, erweiterte Ansprüche (Sekundarschule, Niveau A) 50,1 %, Grundansprüche (Realschule, Niveau B) 27,1 %, Werkschule 5,3 %.

Schulabteilungen: 2009 gab es auf der Primarstufe 127 Schulabteilungen. Der Rückgang der Schülerzahl hat sich deutlich auf die Zahl der Schulabteilungen ausgewirkt (2003 = 156, 2005 = 150, 2007 = 142). Von den 127 Schulabteilungen waren 104 einklassig, 17 zweiklassig und 6 mehrklassig. 2009 betrug die durchschnittliche Abteilungsgrösse 18,7 Schülerinnen und Schüler.

Neuanstellungen: 2009 wurden im Umfang von 17,9 Vollpensen neue Lehrpersonen angestellt (2007: 16,3). Davon entfielen 3,27 Vollpensen auf die schulische Heilpädagogik (2007: 9,4). Insgesamt wurden 12 Lehrbewilligungen erteilt.

Oberstufe

Schulorte und Modelle: Die Oberstufe (7. bis 9. Schuljahr) kann heute nach dem separierten, kooperativen oder integrierten Modell geführt werden. Werkschülerinnen und Werkschüler werden in separaten Klassen unterrichtet.

- Integrierte Oberstufen: Gurtellen, Flüelen, Andermatt, Erstfeld, Silenen und Spiringen
Kooperative Oberstufen: Schattdorf, Bürglen
- Separierte Oberstufen: Altdorf, Seedorf
- Standorte Werkschulen: Altdorf, Bürglen, Erstfeld

Schülerzahl: Die Zahl der Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschüler ging von 1'084 (2007) auf 1'061 (2009) weiter zurück. Auch die Abteilungszahl hat sich von 70 (2007) auf 64 (2009) reduziert. Der Rückgang in den letzten Jahren hat ein Ausmass angenommen, welches die Führung der bisherigen Oberstufenmodelle mancherorts in Frage stellt, weil beispielsweise die Jahrgangsgrosse in kleineren Schulen nicht mehr ausreicht, um ein Niveau A und ein Niveau B getrennt führen zu können.

Neuanstellungen: 2009 wurden im Umfang von 4,8 Vollpensen neue Lehrpersonen angestellt. Insgesamt wurden 6 Lehrbewilligungen erteilt.

Sonderschule des Heilpädagogischen Zentrums Uri

Anfang 2008 setzte sich der Schülerbestand aus 35 Schülerinnen und Schülern aus 13 verschiedenen Urner Gemeinden und 1 Schüler aus dem Kanton Schwyz zusammen. Ende 2009 waren es 30 Schülerinnen und Schüler aus 10 Urner Gemeinden.

Die Sonderschule hat in der Berichtsperiode gute Erfahrungen mit den gemischten Gruppen gemacht. Die schulbildungsfähigen und praktisch-bildungsfähigen Schülerinnen und Schüler besuchen den Unterricht gemeinsam. Zwei bis drei Lehr- oder Fachlehrpersonen arbeiten pro Gruppe im Teamteaching oder getrennt in Niveaugruppen.

Seit die Integration von Kindern mit geistiger Behinderung in der Regelschule möglich ist, setzt sich die Unterstufe der Sonderschule vermehrt aus Schülerinnen und Schülern mit mehrfachen schweren Behinderungen zusammen. Die Heterogenität zeigt sich hier neu vor allem in den unterschiedlichen Arten von Mehrfach- und Schwerstbehinderungen. Die Betreuungspensen in der Unterstufe steigen, weil mehr Kinder auf Einzelunterstützung im Unterricht angewiesen sind. Die schulbildungsfähigen Kinder mit geistiger Behinderung werden meist in der Regelschule integriert.

Das Personal der Sonderschule umfasst rund 15 Vollpensen. Diese verteilen sich auf 9 Stellen Unterricht und Therapie, 3 Stellen persönliche oder Klassenassistenten, Praktikantinnen und Lernende sowie 3 Stellen Leitung, Hausdienst und Verwaltung.

Von den 10 ausgetretenen Schülerinnen und Schülern, die in den Jahren 2008 und 2009 die Schulzeit beendet haben, absolvieren 8 eine praktische Anlehre. Ein Schulabgänger ist ins Atelier und in eine Wohngruppe der SBU übergetreten und ein weiterer Schüler wird auf dem elterlichen Bauernhof beschäftigt.

4 Schülerinnen und Schüler, die nicht zuhause wohnen können, nutzen das Internat der sonderpädagogischen Wohngruppe im Kinderheim Uri. Ende 2009 waren es noch drei.

Die Tabelle Nr. 16 zeigt einen Auszug aus der Schulstatistik der Sonderschule.

Kinder mit Behinderungen können in die Regelschule integriert werden. Die Sonderschule hat den Auftrag der fachlichen Begleitung der schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, die diese Kinder mit 3 bis 8 Lektionen fördern.

Weitergehende Informationen enthalten die jeweiligen Jahresberichte des Heilpädagogischen Zentrums Uri.

424 Lehrerweiterbildung

Seit 2002 geben die Kantone Nidwalden, Obwalden und Uri unter dem Namen NORI ein gemeinsames Weiterbildungsprogramm für die Lehrpersonen der Volksschule heraus. Das Angebot umfasst jeweils rund 300 Kurse, die insgesamt alle Bereiche der Berufsausübung von Lehrpersonen abdecken. Etwa die Hälfte der Kurse sind Kurse der drei NORI-Kantone, die andere Hälfte Übernahmen aus dem Programm der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz PHZ. 44 der von Uri ins NORI-Programm eingebrachten Kurse konnten durchgeführt werden (davon 8 doppelt und mehrfach). Sie verteilten sich auf die Bereiche:

- Berufseinführung	2
- Lehrperson und Schule	3
- Pädagogik, Psychologie und Didaktik	7
- Individuum und Gesellschaft	2
- Natur, Technik und Mathematik	3
- Sprachen (Deutsch und Fremdsprachen)	6
- Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT), Medien	13
- Gestalten, Musik, Bewegung und Sport	8

425 Schuldienste

Kantonaler Lehrmittelverlag

Das Didaktische Zentrum (DZ Uri) führt den Kantonalen Lehrmittelverlag. Die vereinbarten Dienstleistungen konnten erbracht werden. Der kantonale Lagerbestand der Lehrmittel sank durch Lehrmittelverkauf und Abschreibungen um Fr. 56'103 und beträgt jetzt Fr. 87'824. Der Verkaufserlös und der Pachterlös betragen in der Berichtsperiode Fr. 33'301.

Der Kanton Uri ist Mitglied der Interkantonalen Lehrmittelzentrale (ILZ). Der Beitrag an die ILZ für die Jahre 2008 und 2009 von gesamthaft Fr. 6'316 wurde vom Lehrmittelverlag Uri finanziert.

Didaktisches Zentrum

Die Gemeinden und der Verein Lehrerinnen und Lehrer Uri betreiben gemeinsam in Form eines Vereins das Didaktische Zentrum als Dokumentations- und Informationsstelle. Es steht vorab den Lehrpersonen der Volksschule zur Verfügung. Das vielfältige und moderne Angebot wird von 1'073 eingeschriebenen Personen (inkl. Studierende PHZ, Katechetinnen, Eltern) rege benützt. Die Ausleihzahlen bewegten sich in der Berichtsperiode durchschnittlich bei 9'890 Einheiten pro Jahr. Der Medienbestand betrug 2009 12'006 Medien. Der Kanton leistet jährlich Fr. 85'500 an die Betriebskosten.

Schulärztlicher und Schulzahnärztlicher Dienst

Unter der Leitung von Dr. med. Sylvia Schärer hat sich die Schulärztliche Kommission in den Berichtsjahren zu insgesamt 4 Sitzungen getroffen. Sie befasste sich mit folgenden Schwerpunktthemen:

- Aktion "Gesundes Körpergewicht";
- Sinkende Durchimpfungsrate;
- Neue Impfempfehlungen;
- HPV-Impfung;
- Einführung neuer Schularzt, neue Schulärztin;
- Neue Verordnung: Schulmedizinischer Dienst;
- Pausenplatz ohne Süßigkeiten;
- Empfehlungen bei einer Masernepidemie.

Deutschunterricht für fremdsprachige Kinder

2008/09 unterrichteten 19 Deutschlehrerinnen und 5 Deutschlehrer - oft in kleinen Pensen - an 10 Schulorten insgesamt 147 Schülerinnen und Schüler (mit Mundartunterricht im Kindergarten). Sie erteilten insgesamt 161 Wochenlektionen. 2009/10 waren es 16 Deutschlehrerinnen und 1 Deutschlehrer an 10 Schulorten mit insgesamt 141 Kindern und 138 Wochenlektionen. Im langjährigen Vergleich ist der Deutschunterricht rückläufig.

Am meisten Kinder im Deutschunterricht für fremdsprachige Kinder hatten Altdorf, Erstfeld, Flüelen und Schattdorf.

Therapiestelle des Heilpädagogischen Zentrums Uri

Die Therapiestelle am Heilpädagogischen Zentrum Uri bietet die 5 Bereiche Logopädie, Früherziehung, Physiotherapie, Ergotherapie und Psychomotorik an. In allen Bereichen waren die Therapeutinnen und Therapeuten mit Arbeit so stark ausgelastet, dass es immer wieder zu Wartelisten kam.

Logopädie

Die Logopädie betreute im Jahr 2008 bei einem Gesamtstellenpensum von 460 % 358 Kinder in 3'493 Behandlungsstunden. Im Jahr 2009 waren es bei einem Gesamtstellenpensum von 470 % 362 Kinder in 3'491 Stunden. Das Team der Logopädie führte in allen Kindergärten des Kantons Reihenuntersuchungen durch. Dabei wurden im Jahr 2008 453 Kinder untersucht. 2009 waren es 443.

Früherziehung

Die Früherziehung führte im Jahr 2008 bei einem Gesamtstellenpensum von 163 % total 1'033 Behandlungen in insgesamt 1'276 Therapiestunden bei 46 Kindern durch. Im Jahr 2009 waren es bei einem Gesamtstellenpensum von 190 % 1'258 Behandlungen in 1'575 Stunden bei 49 Kindern.

Physiotherapie

Die Physiotherapie führte im Jahr 2008 bei einem Gesamtstellenpensum von 120 % total 1'248 Behandlungen in insgesamt 1'259 Therapiestunden bei 61 Kindern durch, wovon 35 IV-berechtigt waren. Im Jahr 2009 waren es bei einem Gesamtstellenpensum von 120 % 1'182 Behandlungen in 1'193 Stunden bei 55 Kindern, wovon 32 IV-berechtigt waren.

Ergotherapie

Die Ergotherapie führte im Jahr 2008 bei einem Gesamtstellenpensum von 123 % total 988 Behandlungen in insgesamt 999 Therapiestunden bei 60 Kindern durch, wovon 36 IV-berechtigt waren. Im Jahr 2009 waren es bei einem Gesamtstellenpensum von 144 % 874 Behandlungen in 918 Stunden bei 59 Kindern, wovon 31 IV-berechtigt waren.

Psychomotorik

Die Psychomotorik führte im Jahr 2008 bei einem Gesamtstellenpensum von 215 % total 1'650 Behandlungen in insgesamt 1'540 Therapiestunden bei 102 Kindern durch. Im Jahr 2009 waren es bei einem Gesamtstellenpensum von 220 % 1'928 Behandlungen in 1'781 Stunden bei 94 Kindern.

426 Ansprechstelle für Integrationsfragen

Mit dem Inkrafttreten des neuen Bundesgesetzes über die Ausländerinnen und Ausländer (AuG, SR 142.20) und des revidierten Asylgesetzes (AsylG, SR 142.31) werden die Kantone und Gemeinden verpflichtet, im Bereich der Integration vermehrt tätig zu sein. Die Grundlagen für diese Übernahme wurden erarbeitet.

43 Amt für Berufsbildung und Mittelschulen

Allgemeines

In den beiden Jahren 2008 und 2009 wurde die Umsetzung des neuen Berufsbildungsgesetzes abgeschlossen. Auf das Rechnungsjahr 2008 wurde von den am Aufwand orientierten Beiträgen auf die Pauschalbeiträge umgestellt. Das Amt für Berufsbildung und Mittelschulen hat mit allen Leistungserbringern im Kanton Uri Programmvereinbarungen abgeschlossen. Im Jahr 2009 wurden dann auch die drei Berufsfachschulen im Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri "bwz uri" abgeschlossen.

Berufsbildungskommission

Die Aufgaben der Kantonalen Berufsbildungskommission BBK haben sich mit dem neuen Gesetz über die Berufs- und Weiterbildung geändert. Neu berät die BBK den Regierungsrat zu Fragen der Berufsbildung. Die BBK hat sowohl 2008 als auch 2009 zweimal getagt. Einmal jährlich hat sie den Bilanz- und Entwicklungsbericht des AfBM studiert, diskutiert und Empfehlungen abgeleitet.

Tätigkeitsbericht

Aus Effizienzgründen werden viele Projekte koordiniert in der Bildungsregion Zentralschweiz (Kantone Nidwalden, Obwalden, Luzern, Zug, Schwyz und Uri) konzipiert. Teilweise werden diese Projekte auch gemeinsam umgesetzt.

Beispiele für Koordination und Kooperation in der Zentralschweiz sind:

- Zentralschweizer Bildungsmesse zebi 09;
- Projekt Kompetenzenportfolio für Lernende;
- Projekt Case Management Berufsbildung;
- Einführung von neuen Berufen;
- Projekt Lernortkooperation LOK,
- Projekt Berufsbildungsmarketing.

Daneben wurden in den letzten zwei Jahren auch auf kantonaler Ebene Projekte lanciert und umgesetzt:

- Zusammenlegung der Urner Berufsfachschulen;
- Urner Forum Berufsbildung;
- Case Management Berufsbildung Uri;
- Neuorganisation der Brückenangebote;
- Plattform Sek I - Sek II;
- Tochtertage 2008 und 2009;
- Lehrstellenmarketing (Attestberufe) mit Speranza 2000;
- Neukonzeption der Kurse für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner.

Der Bestand an Lehrverhältnissen hat einen Höchststand erreicht. Im Jahr 2008 waren es inklusive Anlehren 1'245 Lehrverhältnisse, Ende 2009 waren es 1'277 Lernende, die im Kanton Uri eine berufliche Grundbildung absolvieren. Die Lehrabschlussprüfung abgelegt haben im Jahr 2008 400 Berufsleute. Davon haben 14 nicht bestanden. Im Jahr 2009 sind 409 Kandidatinnen und Kandidaten zu einem abschliessenden Qualifikationsverfahren in der beruflichen Grundbildung angetreten. 23 haben das Qualifikationsverfahren nicht bestanden.

Ergebnis

Die Zahl der Lehrstellen im Kanton Uri konnte weiter gesteigert werden (siehe Tabelle Nr. 20). Dies zeugt vom sehr grossen Engagement der Urner Wirtschaft und der hier ansässigen Betriebe. Bezogen auf die Anzahl Arbeitsstellen weist Uri schweizweit am meisten Lehrstellen auf.

Alle Neuerungen konnten dank enger Zusammenarbeit in der Bildungsregion Zentralschweiz fristgerecht und erfolgreich eingeführt werden.

44 Kantonale Schulen und Schulen mit kantonalem Auftrag

441 Kantonale Mittelschule

Nebst den laufenden Aufgaben standen folgende Schwerpunkte im Vordergrund:

- Neue Schulleitung: Das Prorektorat wurde neu bestellt, das Pflichtenheft angepasst und die Aufgaben innerhalb der Schulleitung verteilt.
- Fachzimmersystem: Mit wenigen Ausnahmen wurden die Schulzimmer des gesamten Schulhauses renoviert, mit PCs und Beamern ausgerüstet und als Fachzimmer ausgestaltet. Die Lehrpersonen unterrichten nun hauptsächlich in "ihrem" Raum. Mit dem im Zuge der Renovation und der Umstellung auf das Fachzimmersystem geplanten multifunktionalen Raum konnte noch nicht begonnen werden, weil die Detailprojektierung höhere Kosten als geplant ergab und die notwendigen Abklärungen noch laufen.
- Neue Webseite: Die Neugestaltung der Webseite bot die Gelegenheit, ein neues Logo und Erscheinungsbild für die kantonale Mittelschule Uri zu entwickeln.
- Mitarbeitergespräche: Mit der Einführung des neuen Personalreglements beschloss der Mittelschulrat ein System, indem der Rektor die Personalentwicklungsgespräche führt, bei den Standortgesprächen aber auch das Prorektorat miteinbeziehen kann.
- Revision der Maturaarbeit ab Schuljahr 2010/11: Wegen der Teilrevision der Maturitäts-Anerkennungsverordnung des Bundes wurde das Reglement angepasst.

- Fachmatura Pädagogik: Im Sommer 2009 erfolgte die Anerkennung der Abschlüsse als gesamtschweizerisch anerkannte Fachmaturitätszeugnisse. Im Schuljahr 2008/09 wurde der erste Fachmaturitätslehrgang Pädagogik durchgeführt.
- Externe Evaluation der Maturaprüfungen 2009 in den Grundlagenfächern Mathematik und im Schwerpunktfach PAM (Physik und angewandte Mathematik).
- In Zusammenarbeit mit der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung fand 2009 ein Informationstag der ETH zu Natur- und Ingenieurwissenschaften statt. Die ETH führte die Veranstaltung unter dem Titel "ETH unterwegs" durch.

Am Stichtatum (jeweils 1. August des entsprechenden Schuljahres) ergeben sich folgende Schülerzahlen:

Schultyp	2008/09	2009/10
Gymnasium	491	485
Fachmittelschule	30	20
Total	521	505
(davon weiblich)	(282 oder 54,1 %)	(272 oder 53,9 %)

Im Schuljahr 2008/2009 unterrichteten insgesamt 73 Lehrpersonen
(Frauenanteil 31 = 42 %).

Ab Schuljahr 2009/10 unterrichten insgesamt 70 Lehrpersonen
(Frauenanteil 28 = 40 %).

Weitere Informationen können den Jahresberichten entnommen werden.

442 Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri

Allgemeines

Der Landrat hat im Dezember 2006 eine neue Verordnung über die Berufs- und Weiterbildung erlassen. Die BWV sieht vor, dass die drei Urner Berufsfachschulen bis zum Sommer 2009 zu einer einzigen Berufsfachschule zusammengelegt werden.

Mit dem Projekt 'bwz uri' konnte dieser Landratsbeschluss fristgerecht umgesetzt werden.

Das "bwz uri" setzt sich aus den vier Abteilungen "Handwerk/Technik/Gesundheit", "Wirtschaft/Verkauf", "Landwirtschaft" und "Weiterbildung" zusammen.

Schulkommission

Die Schulkommission hat dafür zu sorgen, dass das "bwz uri" seinen Auftrag erfüllt.

Für die strategische Führung des bwz uri ist die Schulkommission zuständig. Sie besteht aus dem Präsidenten und 10 Mitgliedern. Von jeder Berufsgruppe, die im "bwz uri" unterrichtet wird, kann die entsprechende Organisation der Arbeitswelt (= Berufsverband) ein Mitglied in die Schulkommission entsenden.

Die Schulkommission traf sich im Jahre 2008 zu 9 Sitzungen und im Jahre 2009 zu 11 Sitzungen. Für die Schulkommission war es eine sehr intensive Zeit, galt es doch, die bestehenden drei Berufsfachschulen zu einem Zentrum zusammenzuführen. Die

Kommission behandelte in diesem Zusammenhang rechtliche, organisatorische, finanzielle und personelle Fragen zum Schulbetrieb.

Die Geschäfte der Schulkommission werden in acht Subkommissionen vorbereitet. Sie einzelnen Subkommissionen trafen sich 2008 zu 17 und 2009 zu 21 Sitzungen.

Qualitätssicherung

Das "bwz uri" ist nach ISO 9001:2000 zertifiziert. Am 14. Mai 2008 fand ein Wiederholaudit und am 12. Mai 2009 ein Aufrechterhaltungsaudit statt.

Eine Projektgruppe arbeitet daran, die Qualitätsbücher der einzelnen Abteilungen zu vereinheitlichen und gesamthaft auditieren zu lassen.

Raumsituation

Unverändert prekär präsentiert sich die Raumsituation. Der Unterricht des "bwz uri" findet dezentral an verschiedenen Standorten statt.

Lehrpersonen

Am "bwz uri" unterrichten im Schuljahr 2009/2010 84 Lehrpersonen in 66 Klassen 834 Lernende.

Berufsmaturität

Das bwz uri führt die kaufmännische Berufsmaturität im lehrbegleitenden Modell. Im Schuljahr 2009/2010 besuchen 37 Lernende den Unterricht.

Die technische sowie die gesundheitlich-soziale Berufsmaturität werden im Vollzeitmodell angeboten. Die Klassengrösse im Schuljahr 2009/2010 beträgt 23 Personen.

Berufsvorbereitungsschule

Nebst dem bisherigen schulischen Brückenangebot führt die Berufsvorbereitungsschule ab dem Schuljahr 2009/2010 ein kombiniertes Brückenangebot. Im schulischen Brückenangebot beträgt der Schulanteil 4 Tage, im kombinierten Brückenangebot sind dies 1½ Tage.

Im Schuljahr 2009/2010 besuchen 20 Lernende die Berufsvorbereitungsschule.

443 Abteilung Handwerk/Technik/Gesundheit

Allgemeines

Seit dem 1. August wird die ehemalige Berufsfachschule neu als Abteilung Handwerk/Technik/Gesundheit des "bwz uri" geführt. Die Überführung in die neuen Strukturen konnte ohne nennenswerte Probleme durchgeführt werden.

Lehrpersonen

In der Abteilung Handwerk/Technik/Gesundheit unterrichten 44 Lehrpersonen.

Klassen

Schuljahr 2008/2009	485 Lernende
Schuljahr 2009/2010	498 Lernende

Der Unterricht findet in 41 Klassen statt. Geschult werden 11 verschiedene Berufsgruppen. Zum Teil werden Klassen in bestimmten Fächern, vor allem in der Allgemeinbildung, zusammengelegt.

Schulbetrieb

Im Sommer 2009 konnte die erste Klasse der Fachangestellten Gesundheit ihr Fähigkeitszeugnis in Empfang nehmen.

Ebenfalls zum ersten Mal schlossen im Sommer 2009 die Metallbaupraktiker ihre Attestausbildung ab. Die schulische Ausbildung besuchen auch Lernende aus den Kantonen Schwyz und Zug.

Jugendliche, welche nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit keine Lehrstelle fanden, wurden als Ergänzung zum Praktikum einen Tag geschult. Die Praktikanten und Praktikantinnen wurden in bestehende Klassen integriert. Massgebend für die Zuteilung in eine Abteilung ist der bestehende Berufswunsch.

Um die Niveauunterschiede zu Beginn der Lehre auszugleichen, organisiert die Abteilung Handwerk/Technik/Gesundheit Stützkurse in den Fächern Mathematik und Algebra. Diese Stützkurse werden auch von Lernenden aus dem Kanton Uri besucht, die ausserhalb des Kantons die Berufsschule besuchen. Dieses Angebot wird von den Lernenden als auch von den Ausbildungsbetrieben sehr geschätzt.

Für Lernwillige bieten verschiedene Berufsgruppen Freifachkurse an. Hier können sich Lernende Wissen aneignen oder vertiefen, das über dem Niveau der Lehrabschlussprüfung liegt.

444 Abteilung Wirtschaft/Verkauf

Allgemeines

Die Abteilung Wirtschaft/Verkauf (ehemals Kaufmännische Berufsschule Uri) vermittelt den Lernenden der kaufmännischen und der Detailhandelsberufe den schulischen Teil ihres Ausbildungsprogrammes.

Lehrpersonen

In der Abteilung Wirtschaft/Verkauf unterrichten im Schuljahr 2008/2009 21 Lehrpersonen, 2009/2010 sind es deren 26.

Klassen

Die Lernenden werden in den kaufmännischen Ausbildungen der Profile B (3 Klassen), E (6 Klassen) und M (3 Klassen) unterrichtet.

	B	E	M	Total
Schuljahr 2008/2009	22	93	33	148 Lernende
Schuljahr 2009/2010	21	94	37	152 Lernende

Die Detailhandelsausbildung besteht aus den Richtungen Detailhandelsfachmann/-frau (6 Klassen) und Detailhandelsassistenten/-assistentinnen (2 Klassen).

	Fachleute	Assistent/in	Praktikant/in	Total
Schuljahr 2008/2009	76	10	7	93 Lernende
Schuljahr 2009/2010	87	7	8	102 Lernende

Schulbetrieb

Operativ ist die Kaufmännische Berufsmaturität (Profil M) der Abteilung Wirtschaft/Verkauf unterstellt, weil diese Ausbildung sehr eng mit dem Profil E verbunden ist.

Für Detailhandelsfachleute des 2. Lehrjahres, die an der Standortbestimmung im Juni 2009 ein höheres Niveau vorweisen konnten, werden die zwei Freikurse Englisch und Betriebswirtschaftslehre durchgeführt.

445 Abteilung Landwirtschaft

Allgemeines

Auf den 1. August 2009 wurde die Bauernschule Uri zur neuen Abteilung Landwirtschaft des "bwz uri". Die Überführung in die neuen Strukturen ist ohne Probleme verlaufen. Bezüglich Unterricht und Schulform hat sich aufgrund der Zusammenlegung in der Berichtsperiode wenig geändert.

Lehrpersonen

In der Abteilung Landwirtschaft unterrichten zwölf Lehrpersonen. Davon sind allerdings nur 2 Lehrpersonen zu mehr als 50 Prozent für das "bwz uri" tätig.

Klassen

Schuljahr 2008/2009	49 Lernende
Schuljahr 2009/2010	46 Lernende

Der Unterricht findet in 2 Klassen statt. In der Allgemeinbildung werden die Klassen zusammengelegt.

Schulbetrieb

Die Fachschule gilt als zweiter Teil der landwirtschaftlichen Lehre. Insgesamt werden an der Abteilung Landwirtschaft während den beiden parallel geführten Winterkursen 1'200 Lektionen vermittelt. Davon sind 180 Lektionen dem allgemein bildenden Unterricht zugeordnet. Schülerinnen und Schüler, die bereits eine Erstausbildung mit Erfolg abgeschlossen haben, besuchen den allgemein bildenden Unterricht nicht.

Mit dem Besuch der beiden Winterkurse wird die Grundausbildung in der Landwirtschaft abgeschlossen. Nach bestandener eidgenössischer Fähigkeitsprüfung erhalten die Absolventinnen und Absolventen den Fähigkeitsausweis. Im Jahre 2009 absolvierten 24 Schüler die Fähigkeitsprüfung, im Jahre 2008 waren es 23 Lernende. Ein Absolvent hat 2009 nur den praktischen Teil der Lehrabschlussprüfung bestanden und erhielt einen Anlehrausweis.

In der Berichtsperiode wurde die Umsetzung der neuen Bildungsverordnung für den Beruf Landwirt/in EFZ, die seit 1. Januar 2009 in Kraft ist, im Rahmen eines Projektes abgeklärt. Aufgrund der Projektergebnisse hat der Regierungsrat die Einführung einer Nachholbildung mit Abschluss als Landwirt/in EFZ auf den Sommer 2010 bewilligt.

Die Weiterbildung in der Landwirtschaft wird in Zusammenarbeit mit den Kantonen Schwyz, Obwalden und Nidwalden durchgeführt (Betriebsleiterschule, Vorbereitung auf die eidgenössische Meisterprüfung).

446 Abteilung Weiterbildung

Insgesamt besuchten im Kursjahr 2008/2009 934 Personen 90 Kurse, ausgeschrieben waren 135 Kurse. Die Verteilung der Kursbesuche auf Frauen und Männer fiel mit 64 % zu 36 % zugunsten der Frauen aus.

Während des Kursjahres legten 40 Teilnehmende Diplomprüfungen in Englisch, Französisch und Informatik ab, die Erfolgsquote lag bei 80 %.

Im neu geschaffenen Bereich Kurse nach Mass, Kurse die individuell auf die jeweiligen Teilnehmenden abgestimmt werden, konnten 31 Kurse durchgeführt werden.

Die Rückmeldungen über die Zufriedenheit der Kursteilnehmenden sind sehr positiv ausgefallen. Über 96,5 % gaben an, mit den Kursen zufrieden bis sehr zufrieden zu sein.

447 Lehratelier Bekleidungsgestaltung

Das Lehratelier bildete im Schuljahr 2008/2009 10 Lernende und im Schuljahr 2009/2010 9 Lernende aus. Ausserkantonale Lernende werden aufgenommen, wenn sich zu wenig Interessentinnen aus dem Kanton Uri bewerben. Die Finanzierung von ausserkantonalen Lernenden ist durch das Regionale Schulabkommen geregelt.

Der Verein Lehratelier Bekleidungsgestaltung ist die private Basis für den Betrieb des Ausbildungsateliers für zukünftige Bekleidungsgestalterinnen. Eine Atelierkommission überwacht die Qualität der Ausbildung.

Das Atelier führt regelmässig Mode-Apéros durch. Dabei zeigt das Atelier die Produkte einer breiten Öffentlichkeit. Dank der guten Qualität der Arbeiten steigt die Nachfrage und somit der Umsatz. Deshalb musste die Defizitgarantie des Kantons nur teilweise in Anspruch genommen werden. Der Kanton stellt zudem die Räumlichkeiten und die Maschinen zur Verfügung. Die Finanzierung ist mit einer Leistungsvereinbarung geregelt.

45 Beiträge an ausserkantonale Schulen

451 Regionales Schulabkommen

Um Studierenden aus dem Kanton Uri den Besuch postobligatorischer Schulen in der Zentralschweiz zu gewährleisten, ist der Kanton Uri 1993 dem Regionalen Schulabkommen Zentralschweiz beigetreten.

Der Kanton leistete im Jahr 2008 Beiträge von Fr. 750'172 und im Jahr 2009 von Fr. 563'392. Die Ansätze für die verschiedenen Ausbildungen sind unterschiedlich.

452 Berufsfachschulvereinbarung

Für Schülerinnen und Schüler, welche die Berufsschule ausserkantonally besuchen müssen, hatte der Kanton im Jahr 2008 Beiträge von Fr. 3'565'754 und im Jahr 2009 Fr. 3'885'461 zu leisten. Ab Schuljahr 2009/2010 beträgt der einheitliche Beitragssatz Fr. 7'100.

453 Interkantonale Fachschulvereinbarung

Der Kanton Uri ist der Interkantonalen Fachschulvereinbarung (FSV) mit Beschluss des Regierungsrats vom 3. Juli 2001 beigetreten. Die Vereinbarungskantone haben die Möglichkeit auszuwählen, für welche Ausbildungen sie bereit sind, Beiträge zu leisten. Die Beitragsleistungen des Kantons beliefen sich im Jahr 2008 auf Fr. 148'044 und im Jahr 2009 auf Fr. 700'361. Hauptgründe für die Erhöhung sind die Aufnahme des Bereichs Gesundheit in die FSV und die Erhöhung der Anzahl Angebote. Zudem werden neu auch einzelne Angebote nicht mehr über das Regionale Schulabkommen, sondern über die FSV abgewickelt.

454 Beiträge an Fachhochschulen und pädagogische Hochschulen

Der Kanton richtete im Jahre 2008 für Studierende an Fachhochschulen und pädagogischen Hochschulen einen Beitrag von Fr. 6'123'728 und im Jahr 2009 einen solchen von Fr. 5'967'354 aus. Der grösste Teil davon ging an die Fachhochschule Zentralschweiz (FHZ) (2008 Fr. 2'547'410; 2009 Fr. 2'400'576) und an die Pädagogische Hochschule Zentralschweiz (2008 Fr. 2'682'813; 2009 Fr. 2'589'548).

455 Universitätsvereinbarung

Der Kanton hatte im Jahr 2008 für Studierende an kantonalen Universitäten Beiträge von Fr. 3'120'381 und im Jahr 2009 von Fr. 3'095'050 zu leisten. Für Studierende an eidgenössischen Hochschulen müssen die Kantone keine Beiträge leisten.

Die Verteilung der Studenten auf die Universitäten und Hochschulen, die Verteilung auf die Studienrichtungen und die Entwicklung der Zahl von Urner Studierenden an Universitäten und ETH gehen aus den Tabellen im Anhang hervor (siehe Tabellen Nr. 21 und Nr. 22).

46 Amt für Beratungsdienste

461 Abteilung Schulpsychologischer Dienst (SPD)

4611 Allgemeine Beratung

Der SPD hat während der Berichtsperiode in 1'850 Stunden (1'789 in der früheren Periode) Lehrpersonen, Eltern und Behörden beraten.

Mit der Einführung der NFA 2008 hat der SPD in Zusammenarbeit mit dem Amt für Volksschulen und der Sonderschule für die Sonderpädagogik ein Übergangskonzept erarbeitet. Bezüglich eines neuen Abklärungsverfahrens in der Sonderpädagogik war der Schulpsychologische Dienst in der Pilotphase am Projekt auf der Ebene der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren "Entwicklung eines standardisierten Abklärungsverfahrens (NFA)" beteiligt.

Als Mitglied der Begleitgruppe "Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst" hat der SPD in Zusammenarbeit mit der Vertretung der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion (GSUD) für die Einrichtung einer Aussenstelle im Kanton Uri Verhandlungen mit dem Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst (KJPD) in Goldau geführt. Diese für die Kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung im Kanton Uri wichtige Stelle konnte bis jetzt noch nicht realisiert werden.

4612 Individuelle Abklärungen, Beratungen und Behandlungen

In der Einzelfallarbeit hat der SPD in beiden Berichtsjahren insgesamt 964 (890 in der früheren Periode) Problemstellungen bearbeitet. Sie beinhalten Abklärungen, Beratungen und Begleitungen von Kindern und Jugendlichen auf der individuellen Ebene sowie Beratung von Eltern, Lehrpersonen und Behörden. Schwerpunkte bildeten dabei wie in den vorhergehenden Jahren Lern- und Verhaltensschwierigkeiten. Das Konzept der integrierten Förderung IF und die neuen Richtlinien zur Sonderpädagogik (2. Juli 2008) bedingen vermehrte Abklärungen durch den Schulpsychologischen Dienst, was die Zunahme der Fallzahlen erklärt.

Fachstelle Kinderschutz

Die Fachstelle Kinderschutz hat in der Berichtsperiode 90 Fälle (68 in der früheren Periode) bearbeitet. Thematisch lassen sie sich wie folgt einordnen: Besuchsrechtsfragen bei Trennung/Scheidung 24 (19 in der früheren Periode), Vernachlässigung 33 (17 in der früheren Periode), Gewalt 8 (16 in der früheren Periode), sexuelle Ausbeutung 25 (16 in der früheren Periode).

Bei der Prävention hat die Fachstelle in Zusammenarbeit mit der Kinderschutzgruppe alle Schüler und Schülerinnen der 3. und 4. Klasse des Kantons durch die interaktive Ausstellung "Mein Körper gehört mir" geführt.

462 Abteilung Berufs- und Studienberatung

4621 Allgemeine Situation im Umfeld der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung

2007 gründete die EDK das Schweizerische Dienstleistungszentrum Berufsbildung/Berufsberatung (SDBB). Seit Januar 2008 übernahm das SDBB die Aufgaben von mehreren bisherigen Leistungserbringern. Bei der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung sind dies vor allem Dienstleistungen im Bereich Information/Dokumentation und Weiterbildung, welche im Haus der Kantone in Bern unter einem Dach angeboten werden. Das Medienangebot wurde gestrafft und qualitativ erheblich optimiert. Insbesondere im Bereich der Online-Medien wurden weitere Verbesserungen vorgenommen. Das hervorragende nationale Angebot des SDBB ermöglichte es den kantonalen Berufs-, Studien- und Laufbahnberatungen, ihre Informationsdienstleistungen auszubauen und professionell zu gestalten.

4622 Individuelle Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung

Infolge der demografischen Entwicklung und wegen der sehr guten Situation auf dem Lehrstellenmarkt ging die Zahl der Einzelberatungen von Jugendlichen in der obligatorischen Schule zurück. Gleichzeitig stieg die Zahl der Laufbahnberatungen von Erwachsenen an. Die Gesamtzahl der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatungen ist seit mehreren Jahren konstant bei ungefähr 400 Fällen pro Jahr.

4623 Information

Im Berufsinformationszentrum BIZ können sich Jugendliche und Erwachsene ohne Voranmeldung an zwei Nachmittagen pro Woche über Berufe und Ausbildungen informieren und mit einer Fachperson individuelle Fragen klären. Einfache berufskund-

liche Informationen können heute von Jugendlichen und Erwachsenen ohne die Hilfe von Fachleuten auf dem Internet beschafft werden. In den letzten Jahren veränderte sich deshalb die Arbeit im BIZ. Es ging vermehrt darum, Ratsuchende dabei zu unterstützen, die für sie wichtigen Informationen zu finden. Oft waren Informationsgespräche im BIZ auch gekoppelt mit Kurzberatungen, welche immer häufiger in Anspruch genommen wurden. 2008 ging die Zahl der BIZ-Besuche verglichen mit dem Vorjahr leicht zurück. Gleichzeitig stieg aber die Zahl der Kurzberatungen im kontinuierlich an.

	2006	2007	2008	2009
Besuche im Berufsinformationszentrum BIZ	2355	2516	2135	2271
Kurzberatungen im BIZ	497	532	554	612

Immer häufiger mussten Anfragen beantwortet werden, welche per E-Mail gestellt wurden. Teilweise waren die Fragestellungen sehr komplex und die Beantwortung sehr aufwendig.

4624 Lehrstellensituation

Nach wie vor sehr erfreulich war die Situation der Jugendlichen am Ende der obligatorischen Schulzeit. Fast 90 % begannen unmittelbar nach 9 Schuljahren eine Ausbildung auf der Sekundarstufe II (Berufsbildung oder weiterführende Schulen wie Gymnasium oder Fachmittelschule). Bei den jungen Männern absolvierten nur noch ganz wenige ein Zwischenjahr. Das Lehrstellenangebot in den traditionell von Männern gewählten handwerklichen und technischen Berufen war sehr gut. Etwas schwieriger war die Situation der Schulabgängerinnen. Junge Frauen hatten beim Übergang von der obligatorischen Schule in die Berufslehre viel häufiger Probleme als junge Männer, weil das Lehrstellenangebot in den traditionell von jungen Frauen nachgefragten Berufen bedeutend kleiner ist als in den übrigen Berufsfeldern. Die Bildungs- und Kulturdirektion lancierte deshalb im Herbst 2008 eine breit angelegte Kampagne mit dem Ziel, dass Jugendliche ihre Berufswahl offener angehen und sich nicht ausschliesslich an veralteten Rollenbildern orientieren. Die Kampagne mit der Bezeichnung MYTOPJOB wird im Sommer 2010 abgeschlossen sein. Erste Erfolge scheinen sich abzuzeichnen, eine definitive Bilanz kann aber erst in einigen Jahren gezogen werden, weil die Ziele der Kampagne langfristig angelegt sind.

Ein weiteres Indiz für die gute Lehrstellensituation sind die ausserkantonalen Lehren. 1999 traten pro Jahr 30 Urner Jugendliche ihre Lehre ausserhalb des Kantons an, 2009 waren es noch 12 (ohne Seelisberg, Oberstufe in Emmetten).

4625 Informationsveranstaltungen

Sehr erfolgreich waren die Urner Berufsinformationstage. Die Jugendlichen konnten jeweils aus einer breiten Palette von beinahe 100 Veranstaltungen auswählen. 2009 meldeten sich von 447 Schülerinnen und Schülern aus der 2. Oberstufe 370 mindestens für eine Veranstaltung an - freiwillig, während den Herbstferien. Auch die Lehrbetriebe schätzten die Möglichkeit sehr, den Jugendlichen ihre Firma bzw. ihren Beruf vorstellen zu können.

In Zusammenarbeit mit der kantonalen Mittelschule wurde 2009 erstmals ein Studienwahlparcours angeboten. Die 5. Klassen des Gymnasiums konnten sich intensiv

mit ihrer Studienwahl auseinandersetzen und hatten dabei auch die Gelegenheit, mit diversen Vertretungen von Fachhochschulen und Universitäten in Kontakt zu treten.

4626 In die Wege geleitete Entwicklungen

Im Sommer 2009 eröffnete das Schweizerische Dienstleistungszentrum Berufsbildung/Berufsberatung (SDBB) auf dem Internet die interaktive Berufswahlplattform www.myBerufswahl.ch. Mit verschiedenen neuen Online-Werkzeugen werden Jugendliche durch den Berufswahlprozess begleitet. Es gibt auch spezielle Webseiten für die Lehrkräfte mit Hinweisen zum Berufswahlunterricht.

Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung des Kantons Uri wird bereits ab dem Schuljahr 2010/2011 bei dieser Berufswahlplattform mitmachen mit dem Ziel, der Berufswahlvorbereitung in den Urner Oberstufenschulen neue Impulse zu geben.

47 Amt für Kultur und Sport

Das im Jahr 2007 neu strukturierte Amt für Kultur und Sport konsolidierte sich in der Berichtsperiode.

471 Abteilung Kulturförderung und Jugendarbeit

4711 Förderung des Kunst- und Kulturschaffens

Schwerpunkte in der Berichtsperiode

Das kulturelle Leben ist im Kanton Uri dynamisch, das Angebot vielfältig. Ein beachtlicher Teil der Bevölkerung ist in Kulturprojekten und Vereinen aktiv. Die in Vereinen organisierten Kulturbetriebe bauten das Angebot aus. Schwerpunkte in der subsidiären Kulturförderung waren: Weiterführung Beitragsleistungen an theater(uri), Historisches Museum Uri, Talmuseum Ursern, Haus für Kunst Uri. Ferner subsidiäre Beiträge an zahlreiche Kulturprojekte, u. a. Tellspiele und Freilichttheater Andermatt, die Internationalen Alpentöne und das Volksmusikfestival Altdorf. Die staatliche Kulturförderung trägt zur Wohn- und Wirtschaftsattraktivität und zur Standortpromotion bei.

Gesuchswesen Kulturförderung

Auf der Grundlage des Reglements über die Verwendung der finanziellen Mittel des Lotteriefonds (RB 70.3915) profitierten Kultur- und Jugendförderungsprojekte vom Lotteriefonds (Swisslos). Unterstützt wurden einheimische Organisationen, Einrichtungen, Projekte und Veranstaltungen. Der Regierungsrat unterstützte aus Mitteln des Lotteriefonds pro Jahr wiederkehrende Beiträge an Kulturbetriebe für knapp 200'000 Franken und einmalige Beiträge für 430'000 Franken an durchschnittlich 70 Kulturprojekte in den Bereichen Bildende Kunst/neue Medien, Musik, Literatur, Film, Theater/Tanz, Brauchtum und Spartenübergreifendes. Rund 75 Gesuche mussten pro Jahr abgelehnt werden. Unterstützt wurden auch die Bereiche Kulturpflege/Brauchtum, Jugendkulturvermittlung.

Kunst- und Kulturstiftung Heinrich Danioth

In den Berichtsjahren wurden insgesamt 51 Bewerbungsgesuche eingereicht und juriiert. Ausgezeichnet wurden Judith Albert, Maria Magdalena Z'Graggen, Peter Spillmann & Susanne Schär, Michael Truniger, Nico Hirzel, Franz-Xaver Nager, Peter Clemens Brand. Ferner erhielt der in Altdorf wohnhafte Musiker Dave Gisler das Ate-

lier-Stipendium New York zugesprochen. Ein Teil der jährlichen Erträge werden gemäss Stiftungsstatut als Fonds geäufnet, der Vermögensstand Ende 2008 betrug 308'578 Franken. Die Stiftung trägt zur frühzeitigen Begabtenförderung bei, schafft eine öffentliche Plattform und erleichtert den Zugang zu nationalen Förderungskanälen.

Urner Museen und Urner Museumskonferenz

Die Urner Museumskonferenz bearbeitete an vier Sitzungen 20 Traktanden. Neu wirken im Ausschuss das Neat-Infocenter und das Schloss A Pro mit. Das Naturkundemuseum Kollegium Altdorf wurde neu konzipiert. Die Urner Kristallanbieter präsentieren sich mit einer Dauerausstellung im Schloss A Pro (www.ur-kristall.ch). Seit 2005 läuft das Vermittlungsprojekt "100 Klassen ins Museum". Pro Jahr besuchten 55 Urner Schulklassen und 1000 Jugendliche eine Museumsführung. Weitergeführt wurde die Inventarisierung, die Öffentlichkeitsarbeit und Vermarktung (RailAway-Freizeitipps, Museumsspass Schweiz, Urner Ferien- und Freizeitmagazin). Neu erarbeitet wurde das zweisprachige Urner Museums- und Kulturportal Museen-uri.ch. Die erste Urner Museumsnacht Klangspur'09 führte durch sieben Museen. Der Regierungsrat unterstützte mit Projekt- und Betriebsbeiträgen und Leistungsvereinbarungen insbesondere das Haus für Kunst Uri, das Historische Museum Uri und das Tal-museum Ursern. Die Urner Museen und Kulturdenkmäler vermitteln breite Zugänge zu Kunst, Geschichte und Natur und bereichern das kulturelle und touristische Angebot in Uri (siehe www.museen-uri.ch).

theater(uri) - Tellspielhaus Altdorf

Seit 1998 unterstützt der Kanton Uri den Betriebsverein Forum theater(uri). Der Landrat verlängerte mit LRB vom 17. Juni 2009 die Weiterführung der Betriebsbeiträge bis 2013 und erhöhte den Betriebsbeitrag auf jährlich 200'000 Franken. Die Nachfrage nach Veranstaltungen und qualitativ hohen Dienstleistungen im Theater(uri) ist ungebrochen hoch. An jährlich 160 Tagen besuchen rund 32'000 Personen das breite und vielfältige Veranstaltungsprogramm.

Haus der Volksmusik - im Zeughaus Altdorf

Seit 2006 führt der Verein Haus der Volksmusik im Zeughaus Altdorf ein nationales Kompetenzzentrum zur Förderung der Schweizer Volksmusik. Schwerpunkte sind: Auskunftsdienst, Programmberatung, Kurswesen, Veranstaltungen, Forschung und Dokumentation. Die erste Betriebsphase schloss Ende 2009 mit positiver Bilanz ab. Nach dem Rücktritt von Dr. h. c. Daniel Fueter übernahm Josef Dubacher, ehemaliger Leiter der Merck AG, das Präsidium. Die Co-Geschäftsleitung übernahmen nach Franz-Xaver Nager zwei in der Volksmusikszene bekannte Persönlichkeiten: Alois Gabriel und Johannes Schmid-Kunz. Im Hinblick auf die rasante Entwicklung der Schweizer Volksmusik beschloss der Regierungsrat am 16. Juni 2009 die Weiterführung der jährlichen Unterstützung (siehe www.hausdervolksmusik.ch).

Eröffnung des Anbaus Haus für Kunst Uri

Am 5. Juni 2009 wurde der Danioth-Pavillon eröffnet mit der Ausstellung "Blickwechsel - Heinrich Danioth und Maria Zraggen". Die Ausstellungsfläche konnte dank des Anbaus an das Haus für Kunst Uri - finanziert durch den Mäzen Dr. Max Dätwyler - markant vergrössert werden. Die wertvolle Sammlung des Urner Künstlers Heinrich Danioth kann nun als Dauerausstellung gezeigt und ins Ausstellungsprogramm des Haus für Kunst Uri miteinbezogen werden.

Wiedereröffnung Cinema Leuzinger in Altdorf

Im Februar 2008 konnte das traditionsreiche Cinema Leuzinger nach mehrmonatiger Umbauzeit wiedereröffnet werden. Das 1963 in Altdorf erbaute Landkino wurde für gut 3 Mio. Franken saniert. Der Kanton Uri leistete einen Beitrag von 130'000 Franken und ein IHG-Darlehen von 700'000 Franken. Der Umbau lässt breitere Nutzungen zu. Wirtschaftlichkeit und Besucherzahlen erhöhten sich.

Zentralschweizerische Auszeichnungen

Der Stiftungsrat der Innerschweizer Kulturstiftung verlieh den Innerschweizer Kulturpreis 2009 dem Kulturvermittler und Buchgestalter Martin Wallimann und im Jahre 2008 dem Schriftsteller und Historiker Dr. phil. Pirmin Meier aus Rickenbach in Luzern. Gemeinsam führten die Zentralschweizer Kantone den Zentralschweizer Theatertextwettbewerb durch. Der Preis ging im Januar 2009 an den Krienser Autor Heinz Stalder für das Stück "Der Grenzlauf". Die Übergabefeier erfolgte an der Premiere mit dem Theater Momänt & Co. Die Werkbeiträge der Zentralschweizer Literaturförderung gingen im März 2008 im Haus für Kunst Uri an die Urner Autorinnen Kristin T. Schnider und Lisa Elsässer-Arnold, ferner an Ruedi Leuthold, Marcel Wenger und Ismail Osman. Fünf Urner Kunstschafter wurden zudem für die Jahresausstellung Zentralschweizer Kunstschafter im Kunstmuseum Luzern ausgezeichnet.

Interkantonale Kulturlastenvereinbarung

Auf den 1. Januar 2008 ist die NFA in Kraft getreten. Uri profitiert, auch von den überregionalen Kultureinrichtungen der Städte Zürich und Luzern (z.B. KKL). Um seinen Verpflichtungen nachzukommen, stimmte der Landrat der Vereinbarung über die interkantonale Zusammenarbeit im Bereich überregionaler Kultureinrichtungen vom 1. Juli 2003 zu. Dem Kanton entstehen jährliche Kosten von rund 280'000 Franken. Die Vereinbarung wurde auf den 1. Januar 2010 in Kraft gesetzt.

4712 Kinder- und Jugendfragen

Kantonale Kinder- und Jugendkommission

Die kantonale Kinder- und Jugendkommission traf sich in der Berichtsperiode zu sechs Kommissionssitzungen. Schwerpunkte waren die Erarbeitung und Umsetzung des Jugendleitbilds, insbesondere die Vernetzung und der Aufbau von TIP-Uri und der Jugendtreffs, ferner die Unterstützung der Jugendmitwirkung, des Jugendparlaments 2008. Die Kommission beriet den Regierungsrat und behandelte zehn politische Vorlagen zu kinder- und jugendrelevanten Themen. Sie wirkte in Gremien mit (u. a. in der Kindesschutzgruppe Uri, Treff-Austausch, Jugendrat Uri) und war aktiv in der Öffentlichkeitsarbeit (Newsletter, www.jugendnetzuri.ch, Gemeindefachtagungen). Die Vernetzungsarbeit zwischen Jugendverbänden, Jugendfachstellen und Gemeinden wurde weitergeführt. Die Kommission informierte mit dem Bericht Kinder- und Jugendpolitik 2009 über ihre Arbeit (Bericht: www.ur.ch/jugend).

Schwerpunkte

Im 26. Mai 2008 nahm der Landrat den Bericht des Regierungsrats zu einem kinder- und jugendpolitischen Leitbild für den Kanton Uri zur Kenntnis. Der Regierungsrat möchte, dass sich Uri zu einem kinder- und jugendfreundlichen Kanton entwickelt.

Offene Jugendarbeit und TIP-Uri

Der Regierungsrat unterstützt seit Ende 2008 das Gemeindeprojekt "Mobile Jugendarbeit TIP-Uri", an dem sich fünfzehn Gemeinden beteiligten. Zwei TIP-Sozialfach-

leute sind an Wochenenden mit je 50 Stellenprozenten verantwortlich, um Lärm, Littering, Vandalismus präventiv anzugehen. Der Jahresbericht 2009 zeigt auf, dass sich die Situation an neuralgischen Standorten eher beruhigte.

Eine Arbeitsgruppe aus Verwaltung, Behörden und Institutionen hatte die Aufgabe, das im Jahr 2005 im Landrat vorgelegte Konzept für präventive Massnahmen gegen Jugendvandalismus und Jugendalkoholismus (Postulat A. Russi) in den Jahren 2006 bis 2008 umzusetzen. Die Massnahmen in den Bereichen Sensibilisierung, Prävention, Intervention, Repression wurden umgesetzt und der Schlussbericht wurde am 8. Mai 2009 an der Gemeindejugendtagung diskutiert (siehe www.ur.ch/jugend).

Kindesschutzkampagne

Um Kinder vor Übergriffen besser zu schützen, erwarb der Kanton Uri die Kinderschutzausstellung "Mein Körper gehört mir!" und führte die Kampagne 2009 in der 3./4. Primar zum zweiten Mal durch.

472 Abteilung Sport

4721 Jugend+Sport

Das Jahr 2008 stand ganz im Zeichen der Einführung des neuen Kindersportförderungsprogrammes des Bundes, "J+S-Kids". Der Bund und die Kantone unterstützen den Kindersport im Alter von 5 bis 10 Jahren. Eine separate Ausbildung und separate Programme gewährleisteten kinder- und altersgerechten Sport. Ab August 2008 konnten die Schulen mit ihren ersten Angeboten starten. Zu Beginn des Jahres 2009 war dies dann auch allen Sportvereinen möglich. Mit über 20 J+S-Kids-Angeboten während des Jahres 2009 sind die Verantwortlichen im Kanton Uri zufrieden mit der Beteiligung. Mit gezielten Aus- und Weiterbildungen wird sich der Kindersport in den nächsten Jahren weiter etablieren. Das Kindersportförderungsprogramm "J+S-Kids" wird parallel zum Jugendsportförderungsprogramm "Jugend+Sport" (10 bis 20 Jahre) geführt. Im Bereich der Bundesbeiträge für J+S-Aktivitäten konnte sich der Kanton Uri im Vergleich zum Jahr 2007 leicht steigern.

J+S-Geldflüsse in den Kanton Uri	2007 in Fr.	2008 in Fr.
Direkte Beiträge an die J+S-Organisationen	421'682	424'549
Beiträge an die J+S-Leiterausbildung	29'880	37'560
Total Bundesbeiträge	451'562	462'109

J+S-Teilnehmende im Kanton Uri	2007	2008
Mädchen 10 bis 20 Jahre	2'000	1'984
Knaben 10 bis 20 Jahre	3'056	2'820
Teilnehmende Mädchen und Knaben	5'056	4'804
J+S-Leiterinnen und Leiter mit Tätigkeiten	1'015	949

Die Zahlen bei der Beteiligung der Jugendlichen und den im Einsatz stehenden J+S-Leitenden ist leicht rückläufig. Die Zahlen sind jedoch nur bedingt mit dem Vorjahr vergleichbar. Durch Änderung in der Erfassungsmethode im 2008 kam es hier zu weniger Doppelerfassungen.

4722 Schulsport

Im Schulsport standen zwei Aspekte im Mittelpunkt. Einerseits galt es in der Weiterbildung der Lehrpersonen dem Bereich Wasser mit Unterrichtsformen und Sicherheitsaspekten Rechnung zu tragen. Die Schweizerische Lebensrettungsgesellschaft SLRG schaffte dabei mit ihren Vorstössen zur zwei-jährlichen Fortbildungspflicht für alle Brevet-Inhaber für grosse Unsicherheit bei den Schwimmunterricht erteilenden Lehrkräften. Mit der Schaffung der interkantonalen Broschüre "Sicherheit im Schulsport", bei der die Abteilung Sport des Kantons Uri den Lead bei der Gestaltung und dem Inhalt übernommen hatte, gelang es Klarheit zu schaffen. Die Broschüre dient allen Lehrkräften im Schulsport, die Risiken zu erkennen und zu minimieren. Sie enthält auch eine Fülle von Tipps, Checklisten und Verhaltensregeln für verschiedenste Sportarten. Weitere Kantone auch ausserhalb der Zentralschweiz bekundeten ihr Interesse an dieser Broschüre.

Alle geplanten Weiterbildungskurse für Lehrpersonen im Bereich Sport konnten mit guter Beteiligung durchgeführt werden.

Der zweite Bereich des Wirkens der Abteilung Sport bezog sich auf die erstmals als Einheit durchgeführten Urner Schulsportmeisterschaften. Alle organisierenden Vereine und Lehrpersonen wendeten dabei dieselben Massstäbe an. Mit Ausnahme des Handballturniers 2009 konnten alle Anlässe und Spielturniere erfolgreich durchgeführt werden. Erstmals fand 2008 auch wieder ein Schülerevents statt, an dem fast hundert Schülerinnen und Schüler ab der 4. Klasse teilnahmen.

4723 Nachwuchsförderung

Dank der neuen Rechtsgrundlagen ist es dem Kanton Uri möglich, Nachwuchssportler und Nachwuchssportlerinnen mit finanziellen Beiträgen und Beratungen zu unterstützen. Eine Zusammenarbeit mit Swiss Olympic Association ermöglicht es allen Urner Nachwuchstalenten mit einer regionalen oder nationalen Kaderangehörigkeit in den Genuss einer individuellen finanziellen Unterstützung zu gelangen. Dabei konnten 44 Sportlerinnen und Sportler bis zum Alter von 23 Jahren von dieser Möglichkeit Gebrauch machen. Sechs Sportlerinnen und Sportler besuchen auswärtige Sportlerklassen oder Sportgymnasien. Der Kanton Uri übernimmt dabei die Schulgelder, wenn die entsprechenden Bedingungen (sportlicher Talentnachweis und schulische Leistung) stimmen. Die Eltern haben die Möglichkeit, sich von der Abteilung Sport über die Möglichkeiten der Kombination von Schule, Berufswahl und sportlicher Karriere beraten zu lassen.

4724 Erwachsenensport

Mit der Unterzeichnung einer Programmvereinbarung mit Pro Senectute Uri im Bereich der Sportförderung wurde der Weg für einen Schulterschluss in der Förderung des Erwachsenensports im Kanton Uri vollzogen. Mit gezielten und gemeinsamen Aus- und Fortbildungskursen soll im Kanton Uri die Qualität der Sportangebote für Erwachsene und auch für ältere Menschen hochgehalten werden. Eine Projektgruppe hat sich zur Aufgabe gesetzt, ein Konzept für den Erwachsenensport im Kanton Uri auszuarbeiten. Der Bund strebte in den letzten beiden Jahren eine enge Zusammenarbeit mit den Kantonen und den weiteren wichtigsten Partnern im Bereich der Erwachsenensportausbildung an. Die Kaderausbildung wird vom Bund übernommen und finanziert.

4725 Projekte

Mit der Kampagne "Gesundes Körpergewicht" wurde in einer Verbundaufgabe ein Programm geschaffen, das in den Schulen auf mehr Bewegung, gesunde Ernährung und auf ein tolerantes Miteinander hinarbeiten will. Nebst der Fachstelle für Gesundheitsförderung sind dabei das Amt für Volksschulen und die Abteilung Sport, sowie das Amt für Gesundheit massgeblich involviert. Dieses Projekt zeigt klar auf, dass grosse Anforderungen und hochgesteckte Ziele nur gemeinsam und in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten eine Chance auf Erfolg haben werden. Das Projekt wird in den Jahren 2010 und 2011 fortgesetzt.

Der Sportpass Uri 2009 konnte zum zweiten Mal mit der Unterstützung einer umfassenden Datenbanklösung via Internet administriert und von den Teilnehmenden gebucht werden. Erfreulicherweise konnte gegenüber der Durchführung im Jahre 2007 die Teilnehmerzahl leicht gesteigert werden. Die Teilnehmenden konnten aus 38 Sportarten ihre individuellen Sportprogramme während der ersten Herbstferienwoche zusammenstellen.

48 Amt für Staatsarchiv

481 Allgemeines

Ein Schwerpunkt war die Optimierung der Kundendienste im Bereich der Recherchemöglichkeiten. Sowohl mit der Kundendatenbank im Recherchebereich des Betriebes (Aufzeichnungen Landrats-Sessionen, Altgülden-Verzeichnis, Privatarchivebestände) wie auch mit dem Ausbau der Angebote auf der Webseite (Privatarchivebestände) erfolgten wesentliche Schritte.

Über die nachstehenden Informationen hinaus steht unter <http://staur.ur.ch> ein etwas ausführlicherer Rechenschaftsbericht zur Verfügung.

482 Hauptfonds

In der Berichtsperiode wurden 29 amtliche Ablieferungen gezählt. Erschlossen wurden folgende Aktenbestände: Direktionsekretariat der Justizdirektion, 1873 bis 1995; Patientendossiers des Kantonsspitals Uri, Abteilungen Chirurgie und Medizin, 1963 bis 1985; Konkursamt, Fallakten, 1988 bis 2000; Steueramtliche Liegenschaftsschätzung, Nachträge 1949 und Gesamtbestand 1965; Liste historischer Gärten und Anlagen in der Schweiz, Teil Uri, 2008; Amt für Lawinenverbau und Seilbahnkontrolle, 1350 bis 1990; Standeskanzlei, 1998 bis 2002; Steuererklärungen Landwirte, 27. und 28. Periode, 1993 bis 1996; Kantonale Schulstatistik, 1986 bis 1997; Beschwerdedienst, Falldossiers, 1994 bis 1995; Steuererklärungen Selbständigerwerbende, 29. Periode, 1997 bis 1998. Die Tonaufnahmen der Landrats-Sessionen wurden wiederum mit CD-Kopien gesichert und durch Register erschlossen. Im Rahmen der Nachinventarisierung bis 1985/1995 wurde der Bereich Verkehrs- und Transportwesen abgeschlossen sowie die dritte Periode im Bereich Finanzwesen und die erste Periode im Versicherungs- und Fürsorgewesen begonnen. Für das alte Archiv kam ein Landratsbeschluss aus dem Jahr 1658, der in den Kontext des Zwyer-Handels gehört, als Geschenk des Staatsarchivs Graubünden ans Staatsarchiv.

Vorarchivische Unterlagenverwaltung

Für die Unterlagenverwaltung verfügten die einzelnen Ämter und Abteilungen der kantonalen Verwaltung bis anhin über je eigene Registraturpläne, die durch das Staatsarchiv koordiniert wurden und die Grundlage für die archivische Bewertung bilden.

Im Hinblick auf die Einführung des elektronischen Geschäftsverwaltungssystems KONSUL wird die Unterlagenverwaltung dahingehend neu organisiert, dass Registraturpläne nicht mehr wie bisher einzeln pro Amt oder Abteilung, sondern standardisiert auf Direktionsebene eingeführt werden.

Aus diesem Grund wurde das laufende Projekt für die Erfassung und archivischen Bewertung der verwaltungsinternen elektronischen Anwendungen zugunsten der Erarbeitung der direktorialen Registraturpläne unterbrochen. In Zukunft sollen die elektronischen Anwendungen, gleich wie die Papierunterlagen, in die direktorialen Registraturpläne integriert werden.

Für die folgenden Direktionen wurden in der Berichtsperiode direktoriale Registraturpläne erarbeitet: Baudirektion, Bildungs- und Kulturdirektion, Finanzdirektion, Justizdirektion, Sicherheitsdirektion. Die Pläne für die Gesundheits-, Sozial und Umweltdirektion sowie die Volkswirtschaftsdirektion sind in Bearbeitung. Die Bemerkungen zur archivischen Bewertung stehen für alle neuen Registraturpläne momentan noch aus. Mit dem in der oben beschriebenen Art hinterlegten Geschäftsverwaltungssystem KONSUL wird eine automatisierte Unterlagenverwaltung in der kantonalen Verwaltung im Sinne eines modernen Records Managements möglich, indem die Unterlagen von ihrer Herstellung über den Gebrauch bis ins Endarchiv administrativ begleitet werden.

Daneben wurden in der Berichtsperiode an verschiedenen bestehenden Registraturplänen Optimierungen vorgenommen.

Amtsdruckschriften

Die Trennung bzw. Bereitstellung von sog. "Archivserien" und "Fotokopierserien" (im Lesesaal) im Sinne vorbeugender Schutzmassnahmen sind abgeschlossen worden. Ebenfalls als Bestandserhaltungsmassnahme wurde damit begonnen, bisher lose archivierte Serien, die für die langfristige Erhaltung bestimmt sind, vermehrt zu binden. Aufgrund der teilweise schlechten Papierqualität einzelner Amtsdruckschriften-Serien wurden einzelne der sogenannten "Archivserien" ins Programm für die Massenentsäuerung aufgenommen. Die Massnahme ist teuer, aber der intrinsische Wert dieser Informationsquellen verlangt deren Erhalt im Original. Die zentralen Amtsdruckschriften-Serien gehören zu den wichtigsten gedruckten Quellen.

483 Nebenfonds und archivische Sammlungen

Diese Teilbereiche sind als Ergänzung zum Hauptfonds unverzichtbar: einerseits um die staatliche Überlieferung zur Erreichung eines einigermaßen adäquaten gesamtgesellschaftlichen Spiegelbildes unserer Zivilgesellschaft zu ergänzen, andererseits um den heutigen Kundenbedürfnissen zu genügen. Mittlerweile betreffen schätzungsweise bereits über die Hälfte der Zugriffe auf unsere Unterlagen Privatbestände oder archivische Sammlungen.

Zwei Privatarchive haben über das gewohnte Mass hinaus Wirkung gehabt: Das Bauamt der Stadt Zürich, die dortige Denkmalpflege und die Privatwirtschaft haben aufgrund der im Staatsarchiv Uri liegenden privaten Unterlagen für das spezielle Urner Fural-Aluminium-Faltdach die Maschinen zur Fabrikation der Dachhaut wieder

nachkonstruiert. So konnten öffentliche Gebäude in ihrer ursprünglichen Bauart erhalten werden. Im Universitätsspital Basel war die Kunst am Bau-Intervention im dortigen Personalrestaurant von Franz Fedier infolge Umbauplänen gefährdet. Dank den beim Staatsarchiv Uri im Fedier-Nachlass liegenden Unterlagen und Konzeptdetails konnte die Bauherrschaft für die Erhaltung der originalen Raumgestaltung gewonnen werden.

In der - aus technischen und v. a. ökonomischen Gründen zusammengehörenden - Vermittlung und Langzeit-Sicherung der Sammlungsbestände wie auch der Privatbestände öffnet sich kontinuierlich die Schere zwischen vorhandenen Ressourcen und den Ansprüchen der Kunden. Die Möglichkeiten kleiner Archive sind beschränkt. Die Wege bis zur online-Präsentation sind lang, intensiv und kostspielig. Grosse Institutionen setzen Massstäbe, aber das Publikum unterscheidet in seinen Ansprüchen kaum zwischen grossen und kleinen Institutionen. Dieses Zurückstehen ist umso bedauerlicher, da die vorhandenen Sammlungsbestände in weiten Teilen an sich mehr als konkurrenzfähig sind.

Privatbestände

Das Staatsarchiv konnte wiederum eine Vielzahl von Archiven aus privater Hand mit Schenkungsvertrag oder durch Überlassung ohne Formalität entgegennehmen. U. a. konnten ein Teil des naturkundlichen Nachlasses Josef Püntener, Schattdorf, das Fotoarchiv Werner Furger, Schattdorf, das Archiv des Frauenklosters St. Karl in Altdorf oder der Nachlass von alt Ständerat Franz Muheim, Altdorf, übernommen werden.

Erschlossen wurden die folgenden Privatbestände: Auto AG Uri/Strassenbahn AG Altdorf-Flüelen; Musikverein Flüelen; Schweizerischer Alpen-Club, SAC-Sektion Gotthard; Kunst- und Kulturstiftung Heinrich Danioth; Jungwacht-Blauring Ursern; Florian Lusser und Familie; Graströcknungsanlage Schattdorf; ein bedeutender Nachtrag zum Archiv der Kirchgemeinde Wassen; Nachlass Walter Jauch-Brun; Anna und Franz Epp, Silenen: Dokumente zur Familiengeschichte sowie zur Heimatkunde und Postgeschichte Uri; Familie Schmid von Uri; Männerkongregation Mariae Geburt, Altdorf; Landschreiber Karl Lusser, Dokumente von und zu seiner Person; Meitlipfadi "Stauffacherin", Altdorf, sowie alle eingegangenen Altgültenschenkungen.

Archivische Sammlungen

Die archivischen Sammlungen dienen tagtäglich von kleineren Einzelbedürfnissen bis hin zu grossen Recherchen v. a. nach Illustrationsmaterial. Die steigende Zugriffshäufigkeit ist gleichbedeutend mit zunehmendem zeitlichen Aufwand für den Kundendienst, da die Benutzung der Sammlungen aufgrund der oft schadensanfälligen Materialien mit persönlicher Betreuung durch Fachpersonal verbunden ist. Der grosse laufende Aufwand für die Äufnung der Sammlungen ist durch die Nachfrage gerechtfertigt.

Das Staatsarchiv pflegt je nach Bedeutung mit unterschiedlicher Intensität folgende Sammlungen:

- Sammlung Graphica;
- Sammlung Bilddokumente;
- Plan- und Kartenarchiv;
- Sammlung Post- und Ansichtskarten;
- Sammlung Film/Ton/Video;

- Sammlung Gebrauchsgraphik;
- Sammlung Plakate und Anschläge;
- Sammlung Münzen und Medaillen;
- Sammlung Flugaufnahmen;
- Sammlung Mikroformen;
- Sammlung Negative/Kleinbild-Dias;
- Sammlung Digitale Datenträger.

Neu gebildet wurde aus Sicherheitsgründen die "Sammlung Philatelistische Belege".

484 Handbibliothek

Der Zuwachs an Büchern, Zeitungen und Zeitschriften belief sich im Jahr 2008 auf 242 und im Jahr 2009 auf 253 Einheiten. 2008 wurden die beiden Zeitschriften "Museum.ch" und "Bulletin Memoriv", 2009 die Zeitschrift "Forum Kulturgüterschutz" neu in die Sammlung aufgenommen.

485 Benutzung, Anfragen, Ausleihen, Beratungen

Benutzerfrequenz Lesesaal	2008	2009
Total	1034	957
davon mit Archiv-Unterlagen bedient	305	242
zusätzlich Teilnehmer an Veranstaltungen und Führungen des Staatsarchivs	40	54

Die Angebote im Lesekaffee benutzen jährlich zirka 2000 Besucherinnen und Besucher.

Anfragen und Beratungen

Substanzielle Auskünfte an Behörden und Verwaltung des Kantons, öffentliche und private Institutionen sowie Privatpersonen wurden erteilt:

	2008	2009
schriftlich	269	284
mündlich	293	267

Ausleihen

Im Jahre 2008 wurden 35 Ausleihen an kantonale Amtsstellen, Restauratoren, Fotografen und zu Ausstellungszwecken sowie an Benutzer im Bereich der Film/Ton/Video-Kopien getätigt. 2009 waren es 36.

486 Substanzsicherung und -erhaltung

Da die präventiven Massnahmen weit billiger sind, als spätere restauratorische Interventionen, werden die Umpackarbeiten und die Bereitstellung archivtauglicher Materialien für Neuzugänge konsequent fortgeführt. Die Massenentsäuerung gefährdeter Bestände wurde mit der Tranche 2009/2011 ebenfalls fortgesetzt. Die ressourcenbedingte Politik der kleinen, aber stetigen Schritte ist in allen Bestandesbereichen unübersehbar.

Im Bereich der restaurativen Eingriffe stehen die Urkunden, die alten Protokollbände, die Graphics, die Filme und die Foto-Glasplatten weiterhin im Zentrum der Bemühungen. Die systematische Restaurierung der Aktenbestände vor 1798 wurde abgeschlossen und mit der Restaurierung der Helvetik-Bestände begonnen. Die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft hat die Restaurierung der Rütli-Gästebücher nochmals mit 10'000 Franken unterstützt. Der Einkauf all dieser Dienstleistungen ist teuer. Goodwill-Leistungen wie noch vor einigen Jahren gibt es nicht mehr. Bei der Film-Restaurierung musste eine Konzeptänderung vorgenommen werden. Eine Vorvisionierung erfasst nun die Filminhalte früher. So können die Kundenbedürfnisse und die Restaurierungsprioritäten besser abgedeckt bzw. festgelegt werden. Das Amt für Hochbau der Stadt Zürich hat einen Grossteil der Restaurierungskosten für den Fural-Film übernommen.

Die Bereitstellung der nötigen Notfall-Tiefkühlkapazitäten für nass gewordene Papierunterlagen wurde auf neue Grundlagen gestellt, nachdem ein Partner infolge Verlegung der Infrastrukturen ausschied. Mit zwei neuen Grossfirmen konnte eine Vereinbarung getroffen werden. Nun stehen im Ernstfall drei Partner mit 24-Stunden-Betrieb zur Verfügung.

Im Bereich der Archivierung elektronischer Daten konnte die Zusammenarbeit mit anderen staatlichen Archiven und der Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen (KOST) weitergeführt werden. Das Staatsarchiv Uri profitiert stark von dieser Zusammenarbeit, da gerade in diesem Bereich Spezialkenntnisse erforderlich sind, die bei einem Alleingang nur schwer verfügbar wären. Nachdem in den letzten Jahren die Grundlagen zur Etablierung eines elektronischen Archivs erarbeitet wurden, soll nun mit dem Projekt ARCUN ein solches Archiv zum ersten Mal für das Staatsarchiv operativ nutzbar werden. In der Berichtsperiode wurde das Projekt so weit vorbereitet, dass die Verträge zwischen der KOST und der als IT-Dienstleisterin fungierenden Münchner Firma FAST LTA in Kürze unterzeichnet werden können. Das Projekt ARCUN sieht vor, dass die beteiligten Staatsarchive ihre Daten über eine verschlüsselte Verbindung und eine Standard-Speicherschnittstelle in ein digitales Langzeitarchiv speichern und später von dort wieder lesen können. Dabei weist die Speicherinfrastruktur drei räumlich getrennte redundante Speicherorte auf, die in punkto Datensicherheit besonderen Anforderungen entsprechen. Weiter wurde der 2007 verabschiedete Katalog archivischer Dateiformate gemäss Revisionsplan im Jahr 2009 unter Mitwirkung des Staatsarchivs ein erstes Mal überarbeitet, so dass heute wieder eine aktuelle Version zur Unterstützung der Archive und der Informatikdienstleister zur Verfügung steht.

487 Öffentlichkeitsarbeit und Ausstellungen

Aus betrieblichen Gründen erschienen weniger Beiträge "Aus dem Staatsarchiv Uri" in den Urner Zeitungen. Dies ist ein Präsenzverlust, der nur vorübergehender Natur sein soll. Ausserordentlich gross war der Aufwand für die Mitarbeit am Kantonsartikel für das Historische Lexikon der Schweiz.

Die Diskussionsreihe "Der runde Tisch" wurde mit den gut besuchten Veranstaltungen "Die Schweizer Volksmusik - 1800 bis heute" (2008) und "Gründungszeit ohne Eidgenossen - Politik und Gesellschaft in der Innerschweiz um 1300" (2009) fortgesetzt.

Wichtige Leihgaben - vorab aus der kantonalen Kunstsammlung - gingen u. a. an die Ausstellungen "Zugluft - Blicke auf die Kulturgeschichte der Innerschweiz 1900 bis 1950" in Stans und "Ein Tor zum Süden - Das Reusstal in keltischer Zeit" in Zug. Die Ausstellungen im Historischen Museum Uri werden regelmässig mit Leihgaben unterstützt. Die Jubiläumsausstellung der Feldmusik Altdorf im theater(uri) basierte weitgehend auf Unterlagen im Privatbestand, der im Staatsarchiv Uri liegt.

488 Kantonale Kunst- und Kulturgut-Sammlung Uri

Die aus verschiedenen Teilen zusammengesetzte Sammlung erfuhr in allen Bereichen nennenswerte Zugänge (Geschenke, Ankäufe und Pflichtabgaben). Den Bereich Bildende Kunst bereicherten Werke verstorbener wie aktiver Urner Kunstschaffender. Zahlreiche Büros, Sitzungszimmer und Eingangsbereiche konnten neu mit Urner Kunst bestückt werden. Aus Privatbesitz kaufte der Kanton einen wertvollen Altbestand (v. a. Porträts 17. bis 19. Jahrhundert) und rettete so Urner Kulturgut vor der Abwanderung. Dank einer Schenkung der Kapuzinerprovinz Schweiz konnten auch beim Wegzug der Kapuziner Verluste verhindert werden: insgesamt kamen 122 Werke zu Eigentum an den Kanton (davon 67 als Dauerleihgabe an die Pfarrei St. Martin Altdorf und 5 an die Kapuziner in Luzern). Ein Höhepunkt war die Platzierung des Freskos "Muni mag fünf" von Hans Erni im Alters- und Pflegeheim Rüttigarten in Schattdorf. Die archäologischen Bodenfunde wurden ergänzt mit einer in Bürglen gefundenen Kanonenkugel aus der Franzosenzeit. Die Bestandserhaltungsmassnahmen für einzelne Objekte werden auch hier immer aufwendiger. Die Vielfalt und Qualität des Sammlungsgutes ist aber für Leihgaben an Ausstellungen und damit für das Image des Staatsarchivs wichtig.

489 Kontakte zu Fachinstitutionen

Die Mitarbeit des wissenschaftlichen Mitarbeiters bzw. des Staatsarchivars in den Fachkommissionen "Bildung/Weiterbildung" und "Mikroformen" des Berufsverbandes wurden fortgeführt, ebenso die Mitarbeit bei der Vorbereitung für das Jubiläum "600 Jahre Landrecht Uri - Ursern" 2010, jene in der "Stiftung Hans Beat Wieland" und jene im Bereich der elektronischen Langzeitarchivierung. Neu ist die Mitgliedschaft in der "Interessengemeinschaft öffentliche Kunstsammlungen der Schweiz".

5 ERGEBNIS

Der Regierungsrat hält in seinem Regierungsprogramm 2008 bis 2012 als Entwicklungsziel C fest: "Uri besitzt ein erstklassiges Bildungssystem". Von den im Regierungsprogramm aufgeführten Massnahmen wurden folgende konkret bearbeitet und umgesetzt:

- Wir legen einen Bericht zur zukünftigen Gestaltung und zur Trägerschaft der Volksschule vor.
- Wir organisieren die Schulaufsicht neu und führen bei der Volks-, Mittel- und Berufsfachschule die externe Evaluation ein.
- Wir führen die Nachholbildung Landwirtschaft an der kantonalen Berufsfachschule ein.
- Wir engagieren uns mit konkreten Projekten bei der Jugendförderung, bei der Kulturförderung und bei der Förderung der Integration von Ausländerinnen und Ausländern.

F FINANZDIREKTION

1 Allgemeines

Die Berichtsperiode ist geprägt durch das in Krafttreten der NFA (Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen) auf den 1. Januar 2008. Dadurch verbesserte sich die Finanzsituation des Kantons deutlich und erhöhte den Spielraum für die Steuergesetzrevision 2008.

Die Nettolast konnte in der Rechenschaftsberichtsperiode 2008/2009 um 32,4 Mio. Franken reduziert werden, woraus ein Nettovermögen von 20,5 Mio. Franken resultierte.

11 Aktivitäten auf nationaler Ebene

Zuhanden des Bundes wurden bei verschiedenen Vernehmlassungen Stellungnahmen erarbeitet (in chronologischer Reihenfolge):

- Bundesgesetz über die steuerliche Abzugsfähigkeit von Zuwendungen an politische Parteien;
- Ergänzungsregel zur Schuldenbremse des Bundes;
- Verordnung zum Bundesgesetz über die eidgenössische Volkszählung;
- Vorlage zur Sanierung der Pensionskasse SBB;
- Bundesgesetz vom 20. Dezember 1985 über die Bildung steuerbegünstigter Arbeitsbeschaffungsreserven; letzte allgemeine Freigabe;
- Bundesgesetz über die Steuerbefreiung des Feuerwehrosoldes;
- Leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe (LSVA): Neufestlegung der Höhe und Verteilung des Vorabanteils der Kantone;
- Bundesgesetz über die Unternehmens-Identifikationsnummer (UIDG);
- Steuerliche Entlastung von Familien mit Kindern;
- Bundesgesetz betreffend Steueraufschub bei Ersatzbeschaffung einer selbstbewohnten Liegenschaft;
- Revision des Bundesgesetzes über den Versicherungsvertrag (VVG);
- Verordnung über die Besteuerung der Liquidationsgewinne bei definitiver Aufgabe der selbständigen Erwerbstätigkeit;
- Abkommen zwischen der Schweiz und der Europäischen Gemeinschaft über die Erleichterung der Kontrollen und Formalitäten im Güterverkehr sowie über zollrechtliche Sicherheitsmassnahmen;
- Bundesgesetz über die Sicherung der Bankeinlagen.

Zuhanden der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) wurden folgende Stellungnahmen erarbeitet:

- Einteilung der Schweiz in Grossregionen;
- Überprüfung der Haushaltsneutralität NFA 2008;
- NFA Mechanismen des Härteausgleichs;
- Erfahrungen der Kantone mit der Umsetzung der NFA.

Zuhanden der Konferenz der kantonalen Finanzdirektoren (FDK) wurden folgende Stellungnahmen erarbeitet:

- Soziodemografischer und geografisch-topografischer Lastenausgleich; Datenbeschaffung: Weisungen des Eidg. Departements des Innern;
- Definitive Finanzausgleichszahlen 2009;
- Zwei Weisungen des Eidg. Finanzdepartements über angemessene Datenverarbeitung im Rahmen des innerkantonalen Finanzausgleichs;
- Definitive Finanzausgleichszahlen 2010.

Zuhanden der Zentralschweizer Regierungskonferenz (ZRK) wurde folgende Stellungnahme erarbeitet:

- Controlling im Rahmen der interkantonalen Zusammenarbeit: Steuerung der gemeinsamen Einrichtungen.

Die Interessen des Kantons wurden durch Teilnahme an verschiedenen Konferenzen wahrgenommen:

- Konferenz der kantonalen Finanzdirektoren (FDK): Vertretung des Kantons durch den Finanzdirektor;

Im Auftrag der FDK nahm der Finanzdirektor in 2 Kommissionen Einsitz:

- Kommission interkantonale Fachhochschulvereinbarung;
- Kommission für die Harmonisierung der direkten Steuern des Bundes, der Kantone und der Gemeinden (Präsidium).

Weiter nahmen folgende Personen in schweizerischen Kommissionen Einsitz:

- Fachgruppe für kantonale Finanzfragen (FkF): Direktionssekretär;
- Verband für öffentliches Finanz- und Rechnungswesen: Direktionssekretär;
- Schweizerische Steuerkonferenz: Vorsteher Amt für Steuern;
- Schweizerische Informatikkonferenz: Vorsteher Amt für Informatik;
- Schweizerische Konferenz der Personalleiter/innen öffentlicher Verwaltungen: Vorsteher Amt für Personal;
- Fachvereinigung der Finanzkontrollen, Konferenz der kantonalen Aufsichtsstellen über die Gemeindefinanzen und ERFA-Gruppe mit der Eidgenössischen Finanzkontrolle: Vorsteher Finanzkontrolle.

12 Aktivitäten auf kantonomer Ebene

Abgesehen von Budgets und Rechnungen, Verpflichtungs- und Nachtragskrediten hat der Landrat folgende Geschäfte aus dem Bereich der Finanzdirektion verabschiedet bzw. zur Kenntnis genommen:

- Teilrevision des Steuergesetzes (StG, RB 3.2211);
- Änderung der Nebenamtsverordnung (NAV); Erhöhung der Sitzgeldentschädigung;
- Verordnung über den Finanzhaushalt des Kantons Uri (FHV, RB 3.2111).

Änderung des Gesetzes über die direkten Steuern

Die Änderung beinhaltet folgende Schwerpunkte:

- Senkung der Steuerbelastung für natürliche Personen Richtung zentralschweizerisches Mittel. Einführung von linearen Steuersätzen beim Kanton und Erhöhung der Sozialabzüge beim Einkommen und Vermögen;
- Unbeschränkter Abzug der effektiven Fremdbetreuungskosten für Kinder;
- Einführung einer Kopfsteuer für die Landeskirchen bzw. deren Kirchgemeinden
- Ausgleich der kalten Progression alle vier Jahre;
- Aufteilung der Quellensteuererträge bei Grossbaustellen;
- Übergangsbestimmung Finanzausgleich (Kanton übernimmt die Ertragsausfälle der Einwohnergemeinden für die Jahre 2009 zu 100 % und 2010 zu 50 %);
- Senkung der Steuerbelastung für juristische Personen Richtung Niveau der wichtigsten Konkurrenten im interkantonalen Steuerwettbewerb;
- Umsetzung der Unternehmensteuerreform II des Bundes;
- Aufteilung des Steuerertrags auf Kanton und Gemeinden zu je 50 %;
- Steuerausfall Kanton rund 26,5 Mio. Franken.

Projekt HRM2 (Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell für die Kantone und Gemeinden)

Am 25. Januar 2008 hat die Konferenz der kantonalen Finanzdirektoren (FDK) das Handbuch HRM2 verabschiedet.

Mit der Erarbeitung des Modells HRM2 war das Bewährte des HRM1 zu sichern; HRM1 war deshalb mit neuen Ansätzen zu ergänzen, die international entwickelt und angewendet werden, damit das Rechnungswesen der Schweiz international auf einer vergleichbaren Basis steht. Die Vorteile von HRM2 sind eine verbesserte Transparenz sowie eine Harmonisierung und Modernisierung der Rechnungslegung.

Das Rechnungsmodell, die Finanzhaushaltsverordnung (FHV) und die Rechnungswesensoftware stehen in einem engen Zusammenhang. Im Weiteren gilt es auch die Rechnungslegungsvorschriften der Gemeinden zu koordinieren.

Die Rechnungswesensoftware (seit 1995 im Einsatz) gelangt ohnehin an ihr Lebensende und muss ersetzt werden. Um den Arbeitsaufwand für die Einführung des HRM2 möglichst tief zu halten, macht es Sinn, den Wechsel der Software mit der Umstellung auf HRM2 zu koordinieren.

Mit Beschluss vom 25. November 2008 hat der Regierungsrat die Phase I Totalrevision der FHV freigegeben. Am 1. September 2009 hat der Regierungsrat die Projektphase II (Reglement HRM2 - Gemeinden) und Projektphase III (Ablösung Rechnungswesensoftware Larix), vorbehältlich der Genehmigung der totalrevidierten FHV durch den Landrat, freigegeben. Am 21. Oktober 2009 hat der Landrat die neue FHV, die voraussichtlich am 1. Januar 2012 in Kraft gesetzt wird, verabschiedet.

Die beiden Teilprojekte ("Reglement HRM2 - Gemeinden" und "Ablösung Larix") befinden sich bis Ende Berichtsperiode auf Kurs.

2 KOMMISSIONEN

Gebäudeversicherungskommission

Die Gebäudeversicherungskommission hat sich zu 2 Sitzungen getroffen, insbesondere hat sie sich dabei mit der Befreiung vom Versicherungsobligatorium befasst. Um die Bevölkerung zu sensibilisieren - Neubauten und wertvermehrende Um- und Erneuerungsbauten sind ab Beginn der Bauarbeiten zu versichern - hat die Kommission über das Thema im Jahre 2009 eine Medienmitteilung verfasst.

Der Präsident und der Sekretär nahmen an den jährlichen Treffen mit dem Schweizerischen Versicherungsverband (SVV) teil. Die Schätzungstätigkeit ist dem Schweizerischen Versicherungsverband übertragen, der in Altdorf (Q4) eine Fachstelle für die Gebäudeschätzung im Kanton führt. Die wichtigsten Eckwerte präsentieren sich wie folgt:

	Mai 2008	Mai 2009
Anzahl Schätzungen	346	382
Ausstehende Schätzungen am 15. Mai	769	881
Befreiung vom Obligatorium (kumuliert)	672	688

Steuerkommission

Gemäss Artikel 171a des Gesetzes über die direkten Steuern (StG, RB 3.2211) geht der Behandlung der Einsprache eine Überprüfung der angefochtenen Veranlagung durch das Amt für Steuern voraus. Die Steuerkommission entscheidet somit nur über Einsprachen gegen Verfügungen des Amtes für Steuern und der Einwohnergemeinden, in denen im Vorverfahren keine Einigung erzielt werden konnte. Die Steuerkommission hat in der Berichtsperiode 36 Einsprachen entschieden und 5 Vernehmlassungen zu Verwaltungsgerichtsbeschwerden verabschiedet.

Liegenschaftsschätzungskommission

Die Liegenschaftsschätzungskommission hat sich in der Berichtsperiode zu 4 Sitzungen getroffen und 5 Einsprachen sowie 1 Gesuch um Zwischenschätzung behandelt. Von insgesamt 17 Einsprachen konnten 11 im Vorverfahren nach Artikel 171a StG erledigt werden.

3 TÄTIGKEITSBERICHT

31 Direktionsssekretariat

Die Beurteilung von Finanzvorlagen, die Bearbeitung von Finanzfragen im interkantonalen Verhältnis und in jenem zum Bund, Vernehmlassungen, Mitberichte, die Beantwortung von parlamentarischen Vorstössen und die Erstellung von Berichten, die Bewirtschaftung der Aktiv- und Passivkapitalien des Kantons, der Vollzug des kantonalen Finanz- und Lastenausgleichs, das Führen der kantonalen Fachstelle für Statistik sowie verschiedenartige Koordinationstätigkeiten gehören zu den Hauptaufgaben.

32 Amt für Finanzen

321 Allgemeines

3211 Bearbeitung und Koordination der Sach- und Haftpflichtversicherungen

2008 wurde ein Rahmenvertrag für die Bauherren-Haftpflichtversicherung abgeschlossen. Somit entfallen die mühsamen Einzelabschlüsse für Bau- oder Teilprojekte im Bereich Hoch-, Tief- und Wasserbau.

Die Integration bzw. Ergänzung des Schwerverkehrszentrums Erstfeld (SVZ) in die neue Haftpflichtversicherung für öffentliche Verwaltungen, mit individueller Versicherungsdeckung für die Leistungsvereinbarungen mit dem Bund - Amt für Betrieb Nationalstrassen (AfBN) und Schadenwehr Nationalstrassen Urner Unterland N2/N4 (SNU) - ist 2009 vollzogen worden.

Motorfahrzeuge, die der Kanton Uri von den Kantonen Tessin und Schwyz übernahm (AfBN), sowie die neuen Fahrzeuge für das SVZ sind in die Motorfahrzeugversicherungen integriert worden.

Die Versicherungsprämien der gesamten kantonalen Verwaltung verteilen sich wie folgt:

	2008	2009
	Fr.	Fr.
Betriebshaftpflichtversicherungen	108'713	195'170
Motorfahrzeugversicherungen	191'948	209'419
Schiffsversicherungen	6'334	6'852
Sachversicherungen	<u>184'145</u>	<u>185'597</u>
Bruttoprämien	491'140	597'038

Die verschiedenen Bundesabteilungen bleiben unberücksichtigt.

3212 Vollzug des innerkantonalen Finanz- und Lastenausgleichs

Mit Annahme des Gesetzes über die Umsetzung der NFA im Kanton Uri durch das Volk am 25. November 2007, trat auf den 1. Januar 2008 das neue Gesetz über den Finanz- und Lastenausgleich zwischen dem Kanton und den Gemeinden (FiLaG, RB 3.2131) in Kraft.

Der errechnete Finanz- und Lastenausgleich für die Jahre 2008 und 2009 sieht wie folgt aus:

Innerkantonaler Finanzausgleich	Rechnung 2008		Rechnung 2009	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Mio. Fr.	Mio. Fr.	Mio.Fr.	Mio. Fr.
Netto Aufwand		7,75		8,17
Ressourcenausgleich - vertikal	3,79		4,25	
Lastenausgleich	4,37		4,48	
Härteausgleich - vertikal	1,25		1,25	
Durchlaufende Beiträge an Gemeinden für Zentrumsleistungen	0,25		0,25	
Ressourcenausgleich - horizontal		1,24		1,39
Härteausgleich - horizontal		0,42		0,42
Durchlaufende Beiträge von Gemeinden für Zentrumsleistungen		0,25		0,25

322 Abteilung Kantonshaushalt

3221 Kantonsvoranschlag und Finanzplanung

Über die Eckdaten der Budgets 2008 und 2009 gibt die Tabelle Nr. 23 Aufschluss. Einzelheiten werden jeweils im Bericht zum Voranschlag aufgezeigt.

Aufgrund der finanziellen Lage des Kantons wurde der "rollende Finanzplan" in letzter Zeit immer wichtiger. Er dient heute als Führungsinstrument und ist in der Regel Teil der Budgetvorgaben.

3222 Kantonsbuchhaltung und Kantonsrechnung

Über die Eckdaten der Rechnungen 2008 und 2009 gibt die Tabelle Nr. 23 Aufschluss. Einzelheiten werden jeweils im Bericht zur Rechnung aufgezeigt.

Der Einzug der Kantonssteuern der juristischen Personen, der Grundstückgewinn-, Nach- und Erbschaftssteuern erreichte im Jahr 2008 11,6 Mio. Franken und im Jahr 2009 8,5 Mio. Franken. Die Ablieferungen der Gemeinden an Kantonssteuern der natürlichen Personen sowie Quellensteuern ergaben 2008 82,7 Mio. Franken und 2009 54,9 Mio. Franken.

Ausgewählte Ertragspositionen Laufende Rechnung:

	2008	2009
	Mio. Fr.	Mio. Fr.
Steuern gesamt	95,5	64,6
Motorfahrzeugsteuern	8,0	8,3
Wasserzinsen	17,4	19,5
Mineralölsteuern, Bundesbeitrag für Hauptstrassen, LSVA	21,5	23,2
Gebühren, Bussen, Konzessionen	19,5	19,3
Anteil direkte Bundessteuern, Verrechnungssteuern	9,0	7,6
Interkantonaler Finanzausgleich (NFA)	74,8	76,2
Gewinnanteil Nationalbank	7,6	7,5
Gewinnanteil UKB	6,4	6,4
Ertrag aus Leistungsvereinbarungen Amt für Betrieb Nationalstrassen und Schwerverkehrszentrum	25,5	29,4
Bundesbeiträge für eigene Rechnung	41,6	42,7
Durchlaufende Bundesbeiträge	26,2	25,6
Total	353,0	330,3

Ausgewählte Aufwandpositionen Laufende Rechnung:

	2008	2009
	Mio. Fr.	Mio. Fr.
Personalaufwand	87,5	95,3
Sachaufwand	45,6	51,1
Passivzinsen	5,2	4,9
Abschreibungen	12,9	13,9
Volksschulen (netto)	23,8	25,3
Mittelschulen	10,4	10,6
Berufsbildung (netto)	9,3	10,0
Höhere Schulen	9,6	9,8
Sozialhilfe (netto)	10,6	12,1
Sozialversicherung (netto)	8,2	8,5
Gesundheit (netto)	9,9	11,3
Spitäler (netto)	22,2	24,4
Total I	255,2	277,2
Zusätzliche Abschreibungen	32,8	
Total II	288,0	277,2

Weitere Einzelheiten werden jeweils in den Berichten zum Voranschlag und zur Kantonsrechnung behandelt.

3223 Verwaltung der Aktiv- und Passivkapitalien des Kantons

Die Jahre 2008 und 2009 waren für die Finanzwelt äusserst turbulent.

Bei den Festgeldanlagen, also im kurzfristigen Anlagebereich, hielten sich die Zinsen bis Mitte Jahr 2008 noch auf dem gleichen Niveau wie Ende 2007 (6 Monate 2,75 %), ab Mitte Jahr 2008 fielen sie dann kontinuierlich bis September (6 Monate 2,60 %) und ab Oktober bis Ende Jahr stürzten die Zinssätze in den Keller (6 Monate 0,10 %). Im Jahr 2009 gab es an der Zinsfront kaum Bewegung, nur eine leichte Erholung (6 Monate von 0,10 % auf 0,25 %). Der Ertrag aus Festgeldanlagen im Jahre 2009 konnte nur dank Abschlüssen bis September 2008 mit Laufzeiten ins Jahr 2009 erzielt werden.

Dank guter Finanzsituation des Kantons konnten 2008 (25,0 Mio. Franken) und 2009 (20,0 Mio. Franken) langfristige Darlehen in der Höhe von Fr. 45,0 Mio. zurückbezahlt werden. Neues langfristiges Fremdkapital musste keines aufgenommen werden. Für die Verzinsung der langfristigen Darlehen mussten im Jahre 2008 Fr. 3'618'507 und 2009 Fr. 3'241'848 aufgewendet werden.

3224 Bearbeitung der Kreditoren

Im Jahr 2008 wurden 20'602 Rechnungen mit einer Gesamtsumme von 173,7 Mio. Franken bezahlt. Das Jahr 2009 zählte 21'990 Rechnungen und der bezahlte Betrag belief sich auf 175,5 Mio. Franken. Die Ausgaben zu Lasten der Investitionsrechnung im Bereich Nationalstrassen sind in diesen Zahlen nicht inbegriffen.

3225 Verschiedene Rechnungsführungen

Angaben zur Rechnungsführung der Berolding'schen Fideikommiss-Stiftung, der Dr.-Franz-Häfliger-Stiftung, der Muheim'schen Stiftung für eine kantonale Jugendbibliothek und des Muheim'schen Stipendienfonds sind den Kantonsrechnungen unter dem Abschnitt "Verwaltungen unter kantonaler Aufsicht" zu entnehmen.

323 Abteilung Inkasso

3231 Inkassostelle der kantonalen Rechnungen, inkl. Gerichte und Steuern

Das administrativ aufwändige Mahnwesen zeigt folgende Zahlen:

	2008	2009
1. Mahnungen	3'010	2'675
2. Mahnungen	1'275	965

Dank der Umstellung auf ein strafferes Mahnprozedere hat sich die Zahlungsdisziplin in der Berichtsperiode verbessert.

3232 Bearbeitung von Betreibungen, Rechtsöffnungen und Verwertungen

Das administrativ ebenfalls aufwändige Betreibungswesen zeigt folgende Zahlen:

	2008	2009
Bearbeitung offener Inkassofälle (nach erfolgloser Mahnung)	1'049	725
Betreibungen	608	391
Rechtsvorschläge	36	31
Fortsetzungsbegehren	410	375
Pfändungen	196	217
Haftumwandlungsanträge	201	135
Verlustscheine	196	195
Ausschreibungen	216	158

33 Amt für Personal

331 Allgemeines

Im Jahr 2008 fanden die Mitarbeitergespräche (MAG) mit 700 Personen und im Jahr 2009 mit 775 Personen statt. Während der Berichtsperiode hat das Amt für Personal total 45 Neubewertungs- und Beförderungsgesuche bearbeitet.

Das Amt für Personal hat im Jahr 2008 einen MAG-Follow-up-Kurs für die vorgesetzten Personen der Kantonsverwaltung organisiert. An total 14 durchgeführten Kurs- halbtagen konnten 142 Personen dieses Führungsinstrument aufgrund ihrer bisherigen Erfahrungen praxisnah vertiefen.

Anfang 2008 hat der Regierungsrat das Personalleitbild für die Kantonsverwaltung Uri genehmigt und auf den 1. Januar 2008 verbindlich erklärt. Das Personalleitbild soll den Regierungsrat, die Führungskräfte und die Mitarbeitenden bei ihrer Zusammenarbeit unterstützen und dazu beitragen, die an eine moderne und effiziente Verwaltung gesetzten Ziele zu erreichen. Es soll aufzeigen, auf welchen Grundlagen diese Zusammenarbeit beruht und welche Erwartungen die Regierung an Mitarbeitende und insbesondere an Führungskräfte stellt. Es soll auch Leitplanken für die Personalpolitik festlegen und dadurch mithelfen, personalpolitische Entscheide zu steuern. Das Personalleitbild ist im Internet und im Intranet aufgeschaltet.

Der vom Amt für Personal organisierte und durchgeführte Einführungskurs für neue Mitarbeitende wurde 2008 von 43 und 2009 von 38 Personen besucht.

Am alle 2 Jahre angebotenen Tageskurs "Vorbereitung auf die Pensionierung" konnte der Vorsteher des Amts für Personal im April 2008 total 62 Personen (Kantonsangestellte und Partner/innen) begrüßen.

Fast hundert Rentnerinnen und Rentner freuten sich anlässlich des Pensioniertenausflugs 2009 beim Besuch des Schwerverkehrszentrums auf ein Wiedersehen mit ihren ehemaligen Arbeitskolleginnen und -kollegen.

332 Personalbereich

3321 Stellenplan und Stellenpool

Der Stellenplan enthält alle besetzten unbefristeten und überjährig befristeten Voll- und Teilzeitstellen der Kantonsverwaltung und die Administrativstellen der kantonalen Schulen (exklusiv Lehrkräfte) sowie die Lehrstellen. Im Stellenpool sind die unbesetzten, frei verfügbaren Stellen aufgeführt. Der Stellenplan 2008/2009 ist vom Landrat mit dem Voranschlag 2008 genehmigt worden. Der Landrat hat während der Berichtsperiode folgende Änderungen des Stellenplans vorgenommen:

- Landratsbeschluss vom 24./26. September 2007: Aufnahme Verwaltungspersonal der Kaufmännischen Berufsschule in den Stellenplan (90 %);
- Landratsbeschluss vom 11. Februar 2009: Schaffung einer 100-Prozent-Stelle externe Evaluation/Neuausrichtung Schulaufsicht beim Amt für Volksschulen;
- Landratsbeschluss vom 13. Mai 2009: Schaffung einer auf zwei Jahre befristeten 50-Prozent-Obergerichtsschreiberstelle.

Die Details zum Stellenplan beziehungsweise Stellenpool können der Tabelle Nr. 24 entnommen werden.

3322 Lehrstellen

Die Lernenden verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Berufe:

	2008	2009
Kauffrau/Kaufmann Profil M	5	5
Kauffrau/Kaufmann Profil E	18	20
Kauffrau/Kaufmann Profil B	5	3
Automechaniker/Automechatroniker	2	2
Forstwart	1	1
Informatiker	2	2
Mediamatikerin/Mediamatiker	3	3
Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt EFZ	3	2
Total	39	38

3323 Lehrlingswesen

Die Lernenden Kauffrau/Kaufmann der Branche "Öffentliche Verwaltung" wurden wiederum im Bereich Branchenkunde speziell in fünf überbetrieblichen Kursen (üK) vorbereitet. Die üK's werden im Auftrag des Vereins Verwaltungsweiterbildung Zentralschweiz vom Koordinator des Lehrlingswesens im Amt für Personal organisiert und mit Hilfe von Fachreferentinnen und Fachreferenten durchgeführt. Der Koordinator vertritt als Standortexperte auch die Anliegen der Kantonsverwaltung sowie den Gemeindeverwaltungen des Kantons Uri in der Kurskommission in welcher alle 6 Innerschweizer Kantone vertreten sind.

Folgende überbetriebliche Kurse (üK) (Dauer 4 Tage) wurden durchgeführt:

Jahr	üK	Lernende Kanton	Lernende Gemeinden und Korporation	Total Lernende
2008	1	7	8	15
	2	11	8	19
	3	6	9	15
	4	8	5	13
	5	8	5	13
2009	1	6	7	13
	2	8	7	15
	3	11	8	19
	4	6	9	15
	5	6	9	15

3324 Verwaltungsinterne Aus- und Weiterbildung

Nachdem das Programmangebot der Verwaltungsweiterbildung Zentralschweiz weiter ausgebaut wurde, organisiert das Amt für Personal nur noch Kurse, welche speziell für die Mitarbeitenden der Kantonsverwaltung Uri gelten (z. B. Einführung neue Mitarbeitende, Vorbereitung auf die Pensionierung).

Der Kursbesuch des vielfältigen Angebots der Verwaltungsweiterbildung Zentralschweiz (Projekt "Gemeinsame Organisation der Weiterbildung der Zentralschweizer Kantone") verteilt sich wie folgt:

Jahr	Anzahl Frauen	Kurstage	Anzahl Männer	Kurstage	Total Personen	Total Kurstage
2008	22	52	29	59.5	51	111.5
2009	27	46.5	50	127	77	173.5

3325 Personenversicherungen

Die obligatorische Unfallversicherungsdeckung gemäss UVG wird durch die SUVA und eine private Versicherungsgesellschaft gewährleistet. Die vom Staatspersonalverband abgeschlossene Krankentaggeld-Versicherung wird administrativ durch das Amt für Personal betreut. Die Bruttoprämien für die Kantonsverwaltung inkl. Ausgleichskasse Uri verteilen sich wie folgt:

	2008 Fr.	2009 Fr.
Unfallversicherung; Bruttoprämie	1'104'778	1'138'755
Krankentaggeld; Bruttoprämie	275'096	302'568

3324 Löhne

Die offizielle Jahresteuierung im November 2007 betrug 1,8 % bzw. 1,5 % im November 2008. Die Löhne wurden im Jahr 2008 der aufgelaufenen Teuerung voll angepasst. Zusätzlich wurde eine Realloohnerhöhung von 1,0 % gewährt, um die Differenz auf den offiziellen Teuerungsindex auf 0,4 Indexpunkte zu reduzieren. Im Jahr 2009 wurden die Löhne ebenfalls der aufgelaufenen Teuerung voll angepasst. Erneut wurde eine Realloohnerhöhung von 0,3 % gewährt, um die restliche Differenz auf den offiziellen Teuerungsindex vollumfänglich auszugleichen. Der interne Teuerungsindex entspricht somit ab dem Jahr 2009 demjenigen des offiziellen Teuerungsindex gemäss Bundesamt für Statistik. Die ausbezahlten Löhne und Entschädigungen an 1'815 bzw. 1'825 angestellte Personen verteilen sich wie folgt:

	2008 Fr.	2009 Fr.
Behörden, Kommissionen und Richter	2'356'750	2'404'928
Verwaltungs- und Betriebspersonal	58'433'033	62'614'221
Lehrkräfte	10'503'423	12'893'377
Total	71'293'206	77'912'526

333 Organisationsbereich

3331 Mobility

Nach dreijähriger Versuchsphase hat der Regierungsrat am 4. März 2008 beschlossen, Mobility-Car-Sharing definitiv einzuführen. Im Jahr 2008 wurden mit Mobility 84'155 km und im Jahr 2009 insgesamt 80'987 km zurückgelegt. Die drei für die Kantonsverwaltung reservierten Fahrzeuge waren im Jahre 2008 mit 59,46 % und im Jahre 2009 mit 55,50 % gut ausgelastet.

3332 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Der Regierungsrat hat am 15. Februar 2005 das Leitbild "Sicherheit am Arbeitsplatz" (EKAS-Richtlinie Nr. 6508) für die Kantonsverwaltung verbindlich erklärt. Das Amt für Personal ist als Koordinationsstelle zur Umsetzung der EKAS-Richtlinie bestimmt worden. Im Bereich Verwaltung sind in den Jahren 2008 und 2009 folgende Aktivitäten und Beschaffungen gemacht worden:

- Aufbau einer Organisationsstruktur;
- Entscheid Baudirektion, bei Ersatzbeschaffungen von Schreibtischen im Sinne der gesundheitlichen Prävention nur noch Stehpulte zu beschaffen;
- Beschaffung von zwei Defibrillatoren (Herzmassagegeräten) mit den Standorten Klausenstrasse 2/4 sowie im Rathaus; Beschaffung von kleinen Hausapotheken für alle Gebäude;
- Erstellung eines individuellen Notfallhandbuches für jede Liegenschaft.

34 Amt für Steuern

341 Allgemeines

Infolge Gegenwartsbesteuerung werden die Steuererklärungen jeweils in dem Steuerjahr folgenden Kalenderjahr eingereicht und veranlagt. Die nachfolgenden Angaben betreffen deshalb die Steuerperioden 2007 und 2008 sowie steuerperiodenunabhängige Tätigkeiten in den Berichtsjahren. Sie sind entsprechend gekennzeichnet.

Der Internetauftritt enthält alle für die steuerpflichtigen Personen relevanten Steuerinformationen. Das Zusammenstellen der Steuererklärungen 2007 und 2008 erfolgte wiederum durch die Stiftung Behindertenbetriebe Uri. Rund 60 % der steuerpflichtigen natürlichen Personen haben die Steuererklärungen mit der selbst entwickelten Excel-Lösung ausgefüllt.

342 Veranlagung der direkten Steuern

Veranlagung der natürlichen Personen

Die Veranlagung umfasst die Kontrolle der Steuererklärungen, das Festlegen der Steuerfaktoren für die Kantons-, Gemeinde- und direkte Bundessteuer sowie die Rückerstattung der eidgenössischen Verrechnungssteuer. Die Veranlagung der natürlichen Personen beginnt bei der einjährigen Gegenwartsbemessung jeweils im April des auf die Steuerperiode folgenden Jahres. Deshalb sind für die Berichtsperiode die Steuerperioden 2007 und 2008 massgebend.

Diese Steuerperioden umfassen je rund 20'000 unselbstständig erwerbende und knapp 2'000 selbstständig erwerbende Steuerpflichtige. Darin enthalten sind u. a. Lernende und rund 2'200 steuerpflichtige Personen mit sekundärem Steuerdomizil.

Der Arbeitsstand am 31. Dezember 2009 zeigt folgendes Bild:

	Steuerperiode	
	2007	2008
Definitive Veranlagungen	21'438	18'036
Unerledigte Veranlagungen	548	4'003
- davon Selbstständigerwerbende und Landwirte	114	880

Die Steuerperiode 2007 ist zu 98 % und die Steuerperiode 2008 zu 82 % veranlagt. Dabei ist zu beachten, dass die Steuerpflichtigen mit sekundärem Steuerdomizil erst nach Vorliegen der Steuerausscheidung des Wohnsitzkantons veranlagt werden können. Diese Ergebnisse entsprechen den Zielsetzungen und sind im interkantonalen Vergleich gut.

Veranlagung der juristischen Personen

Bei der einjährigen Gegenwartsbemessung kann mit der Veranlagung der juristischen Personen jeweils erst in der 2. Hälfte des auf die Steuerperiode folgenden Jahres begonnen werden.

Am 31. Dezember 2009 waren folgende juristischen Personen veranlagt bzw. pendent:

	Steuerperiode			
	2007		2008	
	Veranlagt	Pendent	Veranlagt	Pendent
Aktiengesellschaften	778	129	384	593
Genossenschaften	85	1	49	36
Vereine und Stiftungen	59	3	42	19
Übrige	7	0	6	1
Total	929	133	481	649
	87,5 %	12,5 %	42,5 %	57,5 %

Gemäss den Zielvorgaben sind die Steuerperiode 2007 bis Mitte 2009 zu 70 % und die Steuerperiode 2008 bis Mitte 2010 zu 70 % definitiv zu veranlagten.

Einsprachen

	Anzahl Fälle
Pendente Fälle zu Beginn der Berichtsperiode	76
Während der Berichtsperiode neu hinzugekommen	<u>+434</u>
Total zu bearbeiten	510
Während der Berichtsperiode	
- im Vorverfahren erledigt	-402
- durch die kantonale Steuerkommission entschieden	<u>-36</u>
Pendente Fälle am Ende der Berichtsperiode	72

Quellensteuern

Gemäss Artikel 195 StG beziehen die Einwohnergemeinden die Quellensteuern. Am Bruttoquellensteuerertrag 2008 von Fr. 6'947'000 und 2009 von Fr. 7'130'000 waren die Arbeitgeber mit 4 % (Inkassoprovision), der Kanton mit rund 44 %, die Gemeinden mit rund 46 % und der Bund mit rund 6 % beteiligt.

Nachsteuern und Bussen

In der Berichtsperiode hat das Amt für Steuern folgende Nachsteuerentscheide und Bussen wegen Steuerhinterziehung und Ordnungsbussen wegen Verfahrenswiderhandlungen eröffnet:

	Anzahl Fälle	Ertrag in Fr.
Kantons- und Gemeindesteuern		
Nachsteuern und Bussen wegen Steuerhinterziehung	133	1'654'000
Ordnungsbussen wegen Verfahrenswiderhandlungen	614	230'500
Direkte Bundessteuer		
Nachsteuern und Bussen wegen Steuerhinterziehung	104	374'000
Total eröffnete Steuerhinterziehungsverfahren	237	2'028'000
Total eröffnete Ordnungsbussen	614	230'500
Pendente Steuerhinterziehungsfälle am Ende der Berichtsperiode	52	

343 Bearbeitung der Steuererlassgesuche

Für den Erlass der Kantons- und Gemeindesteuern sind die Einwohnergemeinden zuständig. Für Kantonssteuerbeträge über Fr. 3'000 pro Jahr ist die Zustimmung der Finanzdirektion erforderlich. In der Berichtsperiode hat die Finanzdirektion zu 2 Steuererlassgesuchen Stellung genommen.

In der Berichtsperiode hat sie ferner 7 Gesuche für die direkte Bundessteuer entschieden und einen Gesamtbetrag von Fr. 752 erlassen. 29 Erlassgesuche sind in Bearbeitung. Der Erlassentscheid für die direkte Bundessteuer wird mit dem Erlass der Kantons- und Gemeindesteuern koordiniert. Die eidgenössische Erlasskommission hatte keine Gesuche zu entscheiden.

344 Veranlagung der Grundstückgewinnsteuern

Die Veranlagung der Grundstückgewinnsteuern ergibt folgendes Bild:

	Anzahl Fälle
Pendente Fälle zu Beginn der Berichtsperiode	238
Eingegangene Handänderungen	1'665
davon nicht steuerpflichtig	- 829
Total zu bearbeitende Steuererklärungen	<u>1'074</u>
Während der Berichtsperiode erledigt	- 635
Pendente Fälle am Ende der Berichtsperiode	<u>439</u>

In der Berichtsperiode gingen 17 Einsprachen ein. Die Veranlagungsbehörde hat 13 Einsprachen erledigt. 7 Einsprachen sind pendent.

Die Grundstückgewinnsteuern beliefen sich 2008 auf Fr. 3'013'000 und 2009 auf Fr. 2'153'000. Der Anteil der Gemeinden beträgt 40 %.

345 Veranlagung der Erbschafts- und Schenkungssteuern

128 Erbschafts- und Schenkungssteuerfälle der Berichtsperiode sind veranlagt. 26 Fälle sind pendent. Die Erbschafts- und Schenkungssteuern ergaben total Fr. 1'612'000. An diesem Steuerertrag partizipieren die Gemeinden mit einem Drittel.

346 Veranlagung der Verrechnungssteuer

Die Berichtsperiode betrifft die Fälligkeiten 2007 und 2008. Die Veranlagung und die Rückerstattung der Verrechnungssteuer sind mit Ausnahme von Spezialfällen abgeschlossen. Zusammengefasst ergibt sich am 31. Dezember 2009 folgender Arbeitsstand:

	Bearbeitete Fälle	Rückerstattung Fr.
Ordentliche Veranlagungen Fälligkeiten 2007	19'665	11'286'000
Ordentliche Veranlagungen Fälligkeiten 2008	18'665	9'334'000
Verrechnungssteuer in Erbfällen 2007	300	80'000
Verrechnungssteuer in Erbfällen 2008	202	71'000
Steuerrückbehalt USA 2007	51	25'000
Steuerrückbehalt USA 2008	0	0
Pauschale Steueranrechnung 2007	67	102'000
Pauschale Steueranrechnung 2008	<u>0</u>	<u>0</u>
Total	38'950	20'898'000

347 Bezug der direkten Bundessteuer und Repartitionen

Die in der Berichtsperiode fakturierten Bundessteuern der natürlichen und juristischen Personen der Steuerperiode 2007 und 2008 betragen Fr. 55'994'000. Davon sind Fr. 644'000 oder 1,2 % ausstehend. Der Bezug erforderte 80'196 Rechnungen, 4'641 Mahnungen, 157 Betreibungs- und 91 Fortsetzungsbegehren.

In der Berichtsperiode erledigte Repartitionen:

	Bearbeitete Fälle	Ertrag Fr.
Ablieferung der Kantone	3'471	696'415
Ablieferung an andere Kantone	<u>2'640</u>	<u>- 270'867</u>
Total	6'111	425'548

348 Grundstückschätzung

In der Berichtsperiode verarbeitete die Abteilung Grundstückschätzung 786 Handänderungen und nahm 1'665 Zwischenschätzungen wegen Neu-, Um- oder Anbauten, Begründung von Stockwerkeigentum oder interner Trennung vor. Ausserdem führte sie 26 zivilrechtliche Schätzungen mit Rechnungsstellung an die Auftraggeber durch. Die Abteilung entschied 11 Einsprachen im Vorverfahren. Es sind keine Einsprachen hängig.

Der Landrat hat am 20. September 2006 eine allgemeine Neuschätzung der Grundstücke beschlossen. Im Sommer 2007 wurde mit dieser Neuschätzung begonnen. Sie tritt auf den 1. Januar 2011 in Kraft. Für diese Neuschätzung wurden 19 Personen in befristeten Teilzeitpensen beschäftigt. Die Gesamtkosten der allgemeinen Neuschätzung betragen auf Ende 2009 rund 2 Mio. Franken. Somit zeichnet sich ab, dass nicht der gesamte Kredit von 2.7 Mio. Franken aufgewendet werden muss. Die Schätzungen im Felde sind Ende 2009 zu 90 % abgeschlossen. Die Eröffnung der Verfügungen erfolgt Ende April 2010.

35 Amt für Informatik

351 Allgemeines

Am 1. September 2007 nahm der neue Vorsteher des Amtes für Informatik seine Arbeit auf. Interne Organisationsanpassungen sowie die Neugestaltung der Informatik-Umfeldorganisation mit einem einzigen, strategischen Informatik-Lenkungsausschuss-Gremium (ILA) wurden im Frühjahr 2008 operationalisiert. Das anschliessend erarbeitete Informatik-Leitbild mit seinen 6 Grundsätzen genehmigte der Regierungsrat am 19. August 2008 auf Antrag des ILA. Dieses gibt Leitplanken und Stossrichtung für die gesamte Informatik vor und bildet die Grundlage für die Informatikstrategie. Die Informatikstrategie selbst ist ein mittelfristiges Einsatzkonzept für die Informatik und enthält ihre Organisation und ihre Umsetzungsprinzipien. Sie zeigt auf, wie und durch wen die im Leitbild aufgeführten Grundsätze, Ziele und Rahmenbedingungen umgesetzt und erreicht werden sollen. Der RR hat die neue Informatikstrategie am 3. Februar 2009 genehmigt und in Kraft gesetzt.

352 Umsetzung von Informatik-Projekten

Im Rahmen der bewilligten Informatikbudgets und Investitionsvorhaben sind folgende Projekte umgesetzt worden:

- Einführung der Strassenverkehrsamtlösung Cari;
- Citrix-Zugriff für alle im Afl gehosteten Dialog-Gemeinden;
- Erste Wahlen über Sesam erfolgreich durchgeführt;
- Umstellung der Telefonzentrale Siemens Hipath 4000 mit IP-Anbindung;
- Sicherheits-Erneuerungen mit BlueCoat-Proxiserver und Ironport-Mailscan;
- Einführung komplexer Passwortrichtlinien und Fernzugriff mit RSA-Token;
- Abschluss des Virtualisierungsprojektes mit VMWare;
- Neuverkabelung von Zeughaus, Rathausplatz 5, Postgebäude, SVZ-Erstfeld;
- Neuankündigung Polizeiposten Andermatt, Zivilschutz Erstfeld;
- Neuer kantonaler Internetanschluss mit TIC/Green;
- Intranet auf SharePoint konsolidiert;
- Extranet auf SharePoint für regionales Gesamtkonzept Ursern, TRA, GFS;
- IT-Schulungsraum Brikermatte ausgerüstet und in Betrieb genommen;
- Umstellung des Netzwerkbackbones mit Rechenzentren Afl und Brikermatte;
- Access-Lösungen migriert;
- Scip-Sicherheitsaudit durchgeführt und Empfehlungen umgesetzt;
- iCampus im Inhousebetrieb aufgenommen;
- Microsoft Enterprise Agreement abgeschlossen;
- Installation der biometrischen Passlösung in der Standeskanzlei.

Im Projekt Registerharmonisierung steht die Zusammenarbeit zwischen Bund, Kanton und Gemeinden mit dem Ziel der elektronisch durchgeführten Volkszählung 2010 im Vordergrund. Dabei wird der elektronische Datenaustausch primär zwischen Gemeinden und Kanton angestrebt, welcher ein grosses Verbesserungspotenzial im Bereich der Prozesse und Datenqualität mit sich bringen wird.

Zu den Zielen, zum Umfang, zur Organisation und zum Zeitplan der RHG-Umsetzung in Uri siehe <http://www.ur.ch/regharm>.

Im Rahmen des Projektes Registerharmonisierung wurde die Kantonale Anschlussgesetzgebung erarbeitet und an der Volksabstimmung vom 30. November 2008 angenommen und auf den 1. Januar 2009 in Kraft gesetzt. Parallel dazu wurden die Gemeinden im Bereich der Pflege des Gebäude- und Wohnungsregisters (GWR) geschult und zur Datenbereinigung sowie Ergänzung der Einwohnerkontrollanwendungen mit Gebäude- und Wohnungsidentifikatoren aufgerufen. Die neue AHV-Nummer13 konnte im Jahre 2009 über Sedex bezogen werden.

Der Regierungsrat hat sich für die Verwirklichung einer zentralen Informatikplattform entschieden. Das RHG-Projektteam erstellte zusammen mit den Kantonen SH, SZ, NW, OW ein Pflichtenheft für die Submission einer kantonalen Datenplattform (KDPF). Das Evaluationsteam der beteiligten Kantone hat sich im November 2008 für das System Geres der Firma BEDAG in Bern entschieden. Am 29. Januar 2009 hat in Sarnen das Kickoff der beteiligten Kantone mit der Firma BEDAG zur Einführung einer KDPF stattgefunden. Im Herbst 2009 konnte Geres im AFI installiert werden und die ersten Pilotgemeinden Altdorf und Erstfeld gingen in Betrieb.

353 Planung von neuen Informatik-Projekten

- KDPF Aufnahme des Mutationsbetriebes mit allen Gemeinden und Durchführung der Volkszählungslieferungen VZ2010;
- HRM2 mit dem Projekt PAL Ablösung Larix Submission und Einführung;
- Konzept und Vorgehensplan zur Migration Windows 7 und Office 10;
- Abschluss der Umsetzung Archivierung mit EnterpriseVault;
- Einführung einer Baubewilligungslösung im Amt für Raumentwicklung;
- Exchange Upgrade auf 2010;
- Gerichtslösung Tribuna V3-Upgrade .

354 Information Center (IC) und Rechenzentrum

Das IC befasste sich in den beiden Jahren mit folgenden Tätigkeiten:

- Erneuerung des Peripherie-Hardwarebestandes;
- Standardisierung Software und automatisierte Verteilung via SCCM;
- Einführung Helpline-Ticketingsystem im Helpdesk;
- Ausbildung Informatik-Lernende;
- Allgemeine Aufgaben wie Hotline; Beschaffungen; Installationen, Reparaturen etc.

Das Rechenzentrum hat jährlich folgende Outputs verarbeitet:

- | | |
|---|--------|
| - Beschriftung der Steuererklärungen | 23'000 |
| - Direkte Bundessteuern natürliche Personen (inkl. provisorische) | 40'000 |
| - Direkte Bundessteuern sowie Kantons und Gde-Steuern jur. Personen | 6'500 |
| - Veranlagungsverfügungen inkl. Kapitalabfindungen | 30'000 |
| - Veranlagungen juristische Personen | 1'500 |
| - Fakturierung Fahrzeugsteuern | 23'000 |
| - Erstellung der AHV-Meldungen | 3'000 |
| - Verrechnungssteuerauszahlungen | 25'000 |

36 Finanzkontrolle

361 Kantonsverwaltung und Verwaltungen unter kantonaler Aufsicht

Die Finanzkontrolle prüfte gestützt auf die Revisionsplanung für die Jahre 2008 und 2009 als interne Revisionsstelle den Finanzhaushalt der kantonalen Verwaltung, die Buchführung der Anstalten und weiterer Institutionen. Bei den Abschlussrevisionen wird schwerpunktmässig geprüft, ob die Buchführung, die Jahresrechnung und weitere finanzielle Ausweise den massgebenden gesetzlichen Bestimmungen entsprechen. Sie prüft weiter die Haushaltsführung und die Rechnungslegung in Bezug auf die Ordnungs- und Rechtmässigkeit und beurteilt das interne Kontrollsystem.

Die Finanzkontrolle will mit ihrem risiko- und systemorientierten Prüfungsansatz nicht nur wesentliche Fehlleistungen in den geprüften Einheiten aufdecken, sondern auch mithelfen, mit Empfehlungen zur Optimierung der staatlichen Leistungen beizutragen. Im Rahmen der Aufsicht über die Gemeindefinanzen prüfte die Finanzkontrolle das Steuerwesen in verschiedenen Urner Gemeinden.

Zur Hauptaufgabe der Finanzkontrolle gehört die jährliche Prüfung der Kantonsrechnung (Finanz- und Lohnbuchhaltung), die nach dem Verfahren der mitschreitenden oder ergebnisorientierten Prüfung vorgenommen wird. Speziell prüfte die Finanzkontrolle am Ende der Rechnungsperiode die Bestandesrechnung. Bei den Erträgen des Kantons erfolgte die Prüfung mittels ausgewählter Stichproben, während die Gebühren und Entschädigungen in ausgewählten Amtsstellen besonders geprüft wurden.

Auf Beginn des Rechnungsjahres 2009 wechselte die Finanzkontrolle von der mitschreitenden Prüfung zur Amts- und Abteilungsrevision. Aus personellen Gründen bleibt die mitschreitende Prüfung für die Baudirektion für das Jahr 2009 noch erhalten. Aufgrund des Revisionsplanes für die Jahre 2009 bis 2011 ist vorgesehen, dass in dieser Periode alle Ämter und Abteilungen der kantonalen Verwaltung einer Prüfung unterzogen werden. Die Prüfung des IKS (internes Kontrollsystem) stellt bei den Amts- und Abteilungsrevisionen einen besonderen Prüfungsansatz dar.

Durchgeführte Amts- und Abteilungsrevisionen aufgrund Finanzaufsicht gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt und Revisionen aufgrund von Revisionsmandaten:

Landrat/Regierungsrat und Landammannamt

- Landrat
- Regierungsrat
- Kommissionen
- Standeskanzlei und Rechtsdienst
- Amtsblatt
- Lotteriefonds

Baudirektion

- Mitschreitende Prüfung gesamte Direktion
- Lohnrevision gesamte Direktion
- Astra, Bau und baulicher Unterhalt Nationalstrassen
- Amt für Betrieb Nationalstrassen
- Gotthard-Raststätte A2 Uri AG (Konzessionserträge)

- Stiftung Ort der Besinnung an der Autobahn in Uri

Bildungs- und Kulturdirektion

- Kantonale Mittelschule Uri
- Stipendienbeiträge und Studiendarlehen
- Direktionssekretariat und Verwaltung
- Erziehungsrat
- Amt für Volksschulen
- Ausserkantonale allgemeinbildende Schulen
- Höhere Schulen
- Kaufmännische Berufsschule Uri
- Kantonsbibliothek Uri
- Konferenz Bildungsdirektoren Zentralschweiz

Finanzdirektion

- Bestandesrechnung, Laufende Rechnung und Investitionsrechnung des Kantons
- Vorschusskassen Direktionen und Ämter
- Darlehen Fonds Sporttoto
- Lohnwesen (Eintritte, Austritte, Änderungen Einreihung usw.)
- Direktionssekretariat und Amt für Finanzen
- Verwaltung Pensionskasse Uri
- Ruhegehälter des Regierungsrates
- Vermögens- und Schuldenverwaltung
- Anteile von Banken
- Innerkantonaler Finanzausgleich
- Direkte Bundessteuer, Datenlieferung NFA
- Steuerabrechnungen (juristische Personen, Grundstückgewinnsteuern usw.)
- Eingang Kantonssteuern der Gemeinden
- Verpflichtungskreditkontrolle

Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion

- Kantonsspital Uri
- Prämienverbilligung in der Krankenversicherung
- Asylsuchende und Flüchtlinge/SRK
- Stiftung Behindertenbetriebe Uri
- Stiftung für Intensiv- und Notfallmedizin am Kantonsspital Uri
- Psychiatrische Klinik Zugersee
- Laboratorium der Urkantone
- Sozialpsychiatrischer Dienst Uri
- Stiftung Pflegewohngruppe Höfli
- Spitex Uri
- Sozialberatungszentrum Uri
- Fachstelle Gesundheitsförderung und Prävention

Justizdirektion

- Amt für Grundbuch

Sicherheitsdirektion

- Amt für Bevölkerungsschutz und Militär
- Investitionskredite Forstwirtschaft

Volkswirtschaftsdirektion

- Amt für Heimarbeit (Kostenartenrechnung)
- Darlehen Wirtschaftsförderung
- Verein Tourist Info Uri
- Verein San Gottardo
- Tripartite Arbeitsmarktkommission UR / OW / NW / SZ

Stiftungen unter kantonaler Aufsicht

- Kunst- und Kulturstiftung Heinrich Danioth
- Muheim'sche Stiftungen (Primarschulfonds, Fonds für Gemütskranke)
- Muheim'sche Schulfonds (Stipendienfonds, Jugendbibliothek)
- Apro'sche Fideikommiss-Stiftung
- Dr.-Franz-Häfliger-Stiftung
- Berolding'sche Fideikommiss-Stiftung
- Kantonale Winkelriedstiftung

Die landrätliche Finanzkommission, die Finanzdirektion sowie die betroffenen Direktionen und Organe wurden laufend mit den jeweiligen Revisionsberichten bedient.

362 Bauwesen

Die Prüfungen erfolgten gemäss Revisionskonzept der Finanzkontrolle Uri mitschreitend, d. h. in den Jahren 2008 und 2009 wurden die Ausgaben und Einnahmen der Bereiche Neubau, Ausbau, bauliche Erneuerung und baulicher Unterhalt Nationalstrassen stichprobenweise auf ihre formelle, materielle und rechnerische Richtigkeit geprüft. In erster Linie wurde darauf geachtet, ob Werkverträge und Bestellungen, aktuelle Tarife sowie die Empfehlungen der Koordinationskonferenz der Bau- und Liegenschaftsorgane der öffentlichen Bauherren (KBOB) eingehalten wurden.

Vom 6. Oktober bis 13. November 2008 führte das Bundesamt für Strassen (Finanzinspektorat FISP) in Zusammenarbeit mit der kantonalen Finanzkontrolle eine Revision des Projektes Schwerverkehrszentrum Erstfeld und die Leistungsabgrenzung 2007 durch.

Mit der Umsetzung der NFA hat der Bund den Kanton mit dem betrieblichen und projektfreien baulichen Unterhalt beauftragt. Ab dem 1. Januar 2008 ist das Amt für Betrieb Nationalstrassen als Gebietseinheit XI für den betrieblichen Unterhalt der Nationalstrassen zuständig. Die Finanzkontrolle überprüfte aufgrund einer Leistungsvereinbarung die Jahresrechnung sowie mitschreitend Kreditorenrechnungen, interne Verrechnungen und die laufenden Zahlungsjournale.

Die Finanzkontrolle prüfte laufend die Einzelbelege und die Verträge beim Ausbau der Haupt- und Nebenstrassen sowie beim Hochwasserschutz. Beim Hochwasserschutz wurde ausserdem die finanzielle Beteiligung des Bundes und der besonders bevorteilten Dritten (bbD) wie VBS, SBB, Swisscom und MGB geprüft.

Beim Amt für Hochbau wurden sämtliche Rechnungen des baulichen und betrieblichen Unterhalts der Kantonsgebäude und der Mietobjekte einer Prüfung unterzogen.

Die Zahlen und Angaben zu grösseren Arbeiten werden im Bericht der Baudirektion ausführlich dokumentiert.

Über sämtliche Investitionen des Kantons, denen eine Volksabstimmung oder ein Landratsbeschluss zugrunde liegt, führt die Finanzkontrolle eine Verpflichtungskreditkontrolle. Sie umfasst alle freien und die grossen gebundenen Ausgaben. Der aktuelle Stand ist jeweils der Kantonsrechnung zu entnehmen.

Die Finanzkontrolle veröffentlicht jährlich Richtlinien und Weisungen über die Honorare und Nebenkosten der Ingenieur- und Architekturbüros. Die Personallisten der verschiedenen Büros werden regelmässig geprüft.

363 Verschiedenes

Die Finanzkontrolle prüft jährlich bei verschiedenen Gemeinden den Bezug der Kantonssteuern. Insbesondere werden die Abrechnungen mit dem Amt für Finanzen, die Meldungen für den Finanzausgleich, die Verbuchung des Steuerabschlusses, die Steuerausstände, die Rechnungsstellungen, das Mahnwesen sowie die Zinsabrechnungen mit den Steuerpflichtigen geprüft.

Die Prüfung des Steuerbezuges in einer Urner Gemeinde, die im Oktober 2009 durchgeführt wurde, brachte verschiedene Mängel zum Vorschein. Anlässlich einer Besprechung der Finanzdirektion mit dem Gemeinderat der betroffenen Gemeinde wurden die Probleme behandelt. Die Verwaltung und der Gemeinderat bemühen sich, die Mängel in absehbarer Zeit zu beheben.

Jährlich erstellt die Finanzkontrolle die Statistik der Kennzahlen über die Jahresrechnungen der Gemeinden des Kantons Uri. Die Statistik wird den Gemeinden und interessierten Dritten zur Verfügung gestellt.

Die Finanzkontrolle ist Auskunftsorgan für Fragen der Rechnungslegung der Gemeindefinanzen. Zudem wirkte sie in den Arbeitsgruppen für die Totalrevision der Verordnung über den Finanzhaushalt des Kantons Uri und für das Reglement über das Rechnungswesen der Einwohnergemeinden aktiv mit.

37 Pensionskasse Uri

Die bei dieser selbstständigen Anstalt des kantonalen öffentlichen Rechts versicherten Löhne sind seit der letzten Berichtsperiode von 111,6 Mio. auf 126,8 Mio. Franken angestiegen. Das Kassenvermögen hat sich im gleichen Zeitraum von 662 Mio. (31. Dezember 2007) aufgrund der Finanzkrise auf rund 636 Mio. Franken (31. Dezember 2009) reduziert.

Für das Rechnungs- und Mutationswesen wird auf die Geschäftsberichte und Jahresrechnungen 2008 und 2009 verwiesen.

Die Umsetzung des neuen Organisationskonzepts wurde sukzessive vollzogen und Mitte 2009 abgeschlossen.

Im Frühjahr 2009 führten zwei Beratungsunternehmen eine Asset/Liability-Studie durch. Auf deren Basis und Empfehlungen des Versicherungsexperten hat die Kassenkommission eine Totalrevision der Verordnung der Pensionskasse Uri beschlossen. Nach der Vernehmlassung im Frühjahr 2010 ist deren Behandlung im Landrat im Herbst 2010 bzw. deren Inkraftsetzung auf 1. Januar 2011 geplant. In der Be-

richtsperiode wurden zudem das Anlagereglement und das Teilliquidationsreglement überarbeitet und umgesetzt.

4 ERGEBNIS

Die für die Finanzdirektion in der Rechenschaftsberichtsperiode gesteckten Ziele basieren grundsätzlich auf dem Regierungsprogramm 2008 bis 2012. Die Erfolgskontrolle präsentiert sich wie folgt:

Jahresziele 2008

- | | <u>Ergebnis</u> |
|--|--|
| 1. Die Teilrevision des Steuergesetzes (Entlastung natürliche Personen) ist vom Volk angenommen. | erfüllt |
| 2. Die Anschlussgesetzgebung zur Registerharmonisierung ist vom Volk angenommen. | erfüllt |
| 3. Das Projekt "Allgemeine Neuschätzung der Grundstücke" ist zu 75 % umgesetzt. | teilweise erfüllt: 60 % der Grundstücke sind neu geschätzt |
| 4. Die Überprüfung der Lohnrelationen ist abgeschlossen. | erfüllt (Funktionsbewertung) |
| 5. Das Personalleitbild ist verabschiedet und wird in den Direktionen einheitlich umgesetzt. | erfüllt |

Jahresziele 2009

- | | <u>Ergebnis</u> |
|--|---|
| 1. Der Finanzplan 2010 bis 2013 erfüllt die Ziele des Finanzleitbildes. Das Budget 2010 erfährt keine Verschlechterung gegenüber dem Finanzplan 2009 bis 2012. | erfüllt |
| 2. Die Änderung der Finanzhaushaltsverordnung (Basis zur Einführung von HRM2) ist vom Landrat angenommen. | erfüllt |
| 3. Der Regierungsrat hat die Vernehmlassungsbotschaft zur Totalrevision des Steuergesetzes 2010 verabschiedet. | erfüllt |
| 4. Das Projekt allgemeine Neuschätzung der Grundstücke ist zu 98 % umgesetzt. | teilweise erfüllt (Ende 2009 zu rund 90 % umgesetzt, u. a. wegen Todesfall) |
| 5. Die Finanzdirektion stellt sicher, dass die kantonale Datenplattform für die Registerharmonisierung für den Produktivbetrieb bereitsteht. | erfüllt |

G GESUNDHEITS-, SOZIAL- UND UMWELT-DIREKTION

1 ALLGEMEINES

Die Tätigkeiten der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion in der Berichtsperiode wurden insbesondere durch folgende Ereignisse geprägt:

- **Pandemieplanung und pandemische Grippe H1N1 2009**

Die Pandemieplanung für den Kanton Uri wurde aufgrund der jüngsten epidemiologischen Entwicklungen überarbeitet. Im Jahr 2009 banden die Vorbereitungen und die Bewältigung der pandemischen Grippe H1N1 (Schweinegrippe) viele Ressourcen des Amtes für Gesundheit. Bezogen auf die getroffenen Massnahmen innerhalb des Kantons Uri kann bei dieser Grippepandemie, die glücklicherweise weit weniger gefährlich als erwartet verlaufen ist, ein positives Fazit gezogen werden. Einzelne Erkenntnisse zur Optimierung werden nun geprüft und in die Urner Pandemieplanung einfließen.

- **Neuordnung der Langzeitpflege**

Die neuen bundesrechtlichen Vorschriften über die Pflegefinanzierung veranlasste die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion zu einer umfassenden Gesamtschau der Langzeitpflege im Kanton Uri. Mit dem durchgeführten Projekt wurde die Organisation und Finanzierung der Langzeitpflege im Kanton Uri überprüft. Im Ergebnis wurde aufgezeigt, wie die bundesrechtlichen Neuerungen ab 2011 umgesetzt werden können und welche kantonalrechtlichen Änderungen notwendig sind, um die Langzeitpflege für die Urner Bevölkerung langfristig zu gewährleisten.

- **Inkrafttreten NFA und NFAUR im Behinderten- und Sozialbereich**

Sowohl die bundesweite NFA wie auch die NFAUR hatten wesentlichen Einfluss auf das Sozialwesen. So hat der Kanton Uri gemäss NFA auf den 1. Januar 2008 die Bau- und Betriebsbeiträge an Wohnheime, Werkstätten und Tagesstätten übernommen. Mit der NFAUR wurde in der Sozialhilfe eine klare Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden vorgenommen.

- **Sozialplan 2008 bis 2011**

Gemäss NFAUR ist der Kanton ab 2008 alleine für die Finanzierung der im Sozialplan festgelegten Beratungsangebote zuständig. Auf den 1. Januar 2008 wurden die mit den privaten Beratungsstellen abgeschlossenen Programmvereinbarungen für die Jahre 2008 bis 2011 in Kraft gesetzt. Als neue Angebote wurden die Fachstelle für Familienfragen und die Schuldenberatung im Sozialplan aufgenommen. Über die einzelnen Angebote gibt Tabelle Nr. 25 Auskunft.

- **Letztmalige Zusicherung von Kantonsbeiträgen an Abwasseranlagen**

Der Urner Regierungsrat hat im Herbst 2008 letztmals an verschiedene Abwasseranlagen-Projekte von Gemeinden und Abwasser Uri Kantonsbeiträge zugesichert. Die in Aussicht gestellten Beitragsleistungen belaufen sich auf insgesamt Fr. 19'583'131. Die Zusagen erfolgten im Rahmen des Übergangsrechts nach Kantonaalem Umweltgesetz (KUG). Dieses sieht für eine kurze Übergangszeit noch Subventionierungen nach bisherigem Recht vor. Mit Blick auf das Verursacherprinzip wurden die Beiträge an projektspezifische Fristen geknüpft. Sie verfallen, sofern die Projekte nicht innert Frist ausgeführt werden.

- **Projekt Tourismus Resort Andermatt/Skianlagen-Infrastruktur Urserntal**

Bestätigung der besonderen Projektorganisation

Bereits im Januar 2006 setzte der Regierungsrat auf kantonaler Ebene eine besondere Projektorganisation für das Projekt Tourismus Resort Andermatt ein. Das Projektteam erhielt den Auftrag, das Richtplanverfahren und sämtliche weiteren planungsrechtlichen Verfahren auf kantonaler Ebene vorzubereiten und durchzuführen sowie die Bauherrschaft und die Standortgemeinde bis zum Abschluss des Projekts fachlich zu unterstützen. Mit dem Erlass und der Genehmigung der Quartiergestaltungspläne und der Umweltverträglichkeitsprüfung vom 4. November bzw. 16. Dezember 2008 konnte diese erste Etappe erfolgreich abgeschlossen werden. Da mit dem Hochwasserschutz und der Strassenerschliessung, aber auch mit der Erweiterung der Skiinfrastrukturanlagen weitere grosse Infrastrukturvorhaben im Raum stehen, beschloss der Regierungsrat am 10. Februar 2009, die bisherige kantonale Projektorganisation beizubehalten. Das Schwergewicht liegt bei der Planung und Koordination der Skianlagen-Infrastruktur.

Konzept für die Sanierung des Waffenplatzareals genehmigt

Teile des geplanten Tourismus Resorts in Andermatt kommen auf dem Areal des heutigen Waffenplatzes zu liegen. Dieser ist mit Schwermetallen belastet und muss saniert werden. Der Bund hat die Kompetenz für die Sanierungsbeurteilung dem Amt für Umweltschutz übertragen. Das Amt für Umweltschutz hat am 17. April 2008 grünes Licht für die Sanierung des Waffenplatzareals Andermatt gegeben und das von der Andermatt Alpine Destination Company AG (AADC) eingereichte Sanierungskonzept genehmigt. In der Folge begann AADC mit den Rückbau- und Sanierungsarbeiten, die vom Amt überwacht wurden. Die Arbeiten konnten bis Ende 2009 weitestgehend abgeschlossen werden.

Beurteilung der Umweltverträglichkeit für das Tourismus Resort

Für das Tourismus Resort Andermatt ist eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) verlangt. Das Amt für Umweltschutz als kantonale Umweltschutzfachstelle ist zuständig für die Gesamtbeurteilung des Umweltverträglichkeitsberichts zuhanden der Prüfbehörden. Am 25. Mai 2007 legte das Amt für Umweltschutz das Pflichtenheft für die Hauptuntersuchung fest. Basierend auf diesen Vorgaben erarbeitete die Andermatt Alpine Destination Company AG (AADC) die 6 Quartiergestaltungspläne (QGP) zum Tourismus Resort Andermatt und den Umweltverträglichkeitsbericht (UVB), die sie am 15. August 2008 einreichte. Am 30. September 2008 gab das Amt für Umweltschutz seine Beurteilung zur Umweltverträglichkeit des Tourismus Resorts zuhanden der Gemeindebehörden ab. Personen mit Einsitz im kantonalen Projektteam befanden sich bei der Beurteilung der Umweltverträglichkeit im Ausstand.

- **Neat; Überwachungsauftrag des Bundes**

Das Amt für Umweltschutz überwacht und kontrolliert im Auftrag des Bundesamts für Verkehr die Einhaltung der Umweltgesetzgebung beim Bau der Neat-Bahninfrastruktur. In der Berichtsperiode waren die Arbeiten an sämtlichen 3 Urner Teilabschnitten (TA) des Gotthard-Basistunnels, das heisst am TA Amsteg, Erstfeld und Altdorf/Rynächt im Gang. Entsprechend hoch war auch der Kontroll- und Überwachungsaufwand im Amt. So wurden im 2008 823,5 Arbeitsstunden und im 2009 644 Arbeitsstunden für den Bereich Umweltschutz auf den Neat-Baustellen aufgewendet. Es kam zu weit über 100 Kontakten mit Externen und zu gut 50 Baustellenbegehungen.

- **Nationalstrasse; neuer Überwachungsauftrag des Bundes**

Mit Vertrag vom 12. Oktober 2009 übertrug das Bundesamt für Strassen (ASTRA) dem Amt für Umweltschutz die umweltrechtliche Baustellenkontrolle auf der Baustelle N02. EP Seedorf - Erstfeld. In Analogie zum bestehenden Vertrag betreffend Neat-Überwachung übernimmt der Kanton die Kontrollen für den Bund und wird für diese Tätigkeit nach Aufwand entschädigt.

- **Staudammerhöhung Göschenalp**

Die Göschenalp Konzession aus dem Jahr 1954 verleiht den Centralschweizerischen Kraftwerken Luzern (CKW) das Recht, verschiedene Gewässer in der Göschenalp zu nutzen und dazu insbesondere ein Akkumulierbecken (Stausee) zu erstellen. Zudem erhielten die CKW das Recht, namentlich die Staukote "bis zirka 10 m" zu erhöhen. Damit steigt der Stauinhalt von 75 Mio. m³ auf 86,6 m³ (plus 15 %) und erhöht sich die jährliche Stromproduktion um 1,8 Mio. kWh, was dem Stromverbrauch von 350 Haushalten entspricht. Die Kraftwerke möchten von diesem Recht Gebrauch machen und beabsichtigten, die Staukote um 8 Meter zu erhöhen.

Im Zusammenhang mit dem Projekt sind auf Ebene Kanton bzw. Standortgemeinde (Göschenen) verschiedene raumplanerische Verfahren durchzuführen. Der planerische Stufenbau beinhaltet konkret die Etappen: Anpassung des kantonalen Richtplans; Ausscheidung einer "Sondernutzungszone Göschenalpsee", im Rahmen einer Teilrevision des kommunalen Nutzungsplans und Baubewilligungsverfahren. Das Vorhaben unterliegt dabei dem zweistufigen UVP-Verfahren, wobei die erste Stufe kraft Bundesrechts dem Konzessionsverfahren und die zweite Stufe nach kantonalem Recht dem Baubewilligungsverfahren zugewiesen ist. Um das Projekt zielgerichtet vorantreiben und insbesondere die Koordination von Umweltschutz und Raumplanung stufengerecht gewährleisten zu können, wurde eine besondere Projektorganisation eingesetzt, deren Federführung bei der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion liegt.

2 KOMMISSIONEN/KONFERENZEN

21 Schweizerische Konferenzen

Gesundheitsdirektorenkonferenz

Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK) traf sich zu 6 Plenarversammlungen. Das dominierende Thema der GDK war nach wie vor die Revision des Krankenversicherungsgesetzes (KVG). Im Vordergrund standen dabei die Neuregelung der Spital- und Pflegefinanzierung. Wei-

ter beschäftigte sich die GDK mit den vorgeschlagenen Massnahmen zur Kosteneindämmung, mit der unbefriedigenden Regelung der Leistungssistierung bei Prämienausständen sowie mit der Nachfolgeregelung für die Zulassungsbeschränkung von Leistungserbringern zur Krankenpflege-Grundversicherung.

Weitere Schwerpunktthemen der GDK waren:

- Interkantonale Vereinbarung zur hochspezialisierten Medizin (IVHSM);
- Projekt Swiss DRG;
- Förderung der ärztlichen Grundversorgung und Weiterbildung;
- Pandemievorsorge;
- e-Health-Strategie;
- Personalsicherung in den Gesundheitsberufen;
- Gesundheitsförderung und Prävention.

Weitergeführt wurden die regelmässigen Dialogtreffen zwischen der GDK und dem Bund im Rahmen der nationalen Gesundheitspolitik. Behandelt wurden Fragen zur Strategie Palliative Care, zur Strategie Qualitätssicherung, zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Spitalbereich und zur psychischen Gesundheit.

Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren

Die kantonalen Sozialdirektorinnen und -direktoren trafen sich zu 2 Plenarversammlungen. Schwerpunkte der Versammlungen 2008 bildeten die Zukunft der Sozialwerke unter Berücksichtigung der gesellschaftlichen und demographischen Entwicklung. 2009 bildete die Familienpolitik den Schwerpunkt der Jahresversammlung. Insbesondere wurden über die Instrumente der Existenzsicherung von Familien und die familienergänzende Betreuung diskutiert. Seit der Jahresversammlung 2006 vertritt Regierungsrat Stefan Fryberg, Vorsteher der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion Uri, die Zentralschweizer Kantone im Vorstand der Konferenz.

Bau-, Planungs- und Umweltdirektorenkonferenz (BPUK)

Die BPUK hat sich unter anderem mit verschiedenen schweizerischen Umweltthemen beschäftigt. Diese betrafen insbesondere den strategischen Umweltbereich auf Gesetzesstufe des Bundes und Koordinationsaufgaben zwischen Umwelt, Verkehr, Raumplanung und Landwirtschaft.

22 Interkantonale Konferenzen und Kommissionen

Zentralschweizer Gesundheits- und Sozialdirektorenkonferenz

Die Gesundheits- und Sozialdirektorinnen und -direktoren der Zentralschweizer Kantone trafen sich zu 4 Konferenzen.

Die Themenschwerpunkte im Gesundheitsbereich waren neben den national dominierenden Krankenversicherungsthemen die Umsetzung der HPV-Impfungen in den Kantonen, die Aus- und Weiterbildung in Gesundheitsberufen, der Aufbau des Zentralschweizer Krebsregisters in Luzern, das Projekt "quazentral" zur Qualitätsmessung der Zentralschweizer Spitäler und Kliniken sowie Fragen zur interkantonalen Spitalplanung und Gesundheitsversorgung.

Vorbereitet wurden die Geschäfte durch die Zentralschweizer Fachgruppe Gesundheit (ZFG) und durch projektbezogene Arbeitsgruppen. Die ZFG, der die Direktionssekretäre bzw. Gesundheitsamtsvorsteher angehören, nahm ihre Sachbearbeitungs-

und Koordinationsaufgaben im Gesundheitsbereich in 9 Sitzungen wahr. Den Vorsitz der ZFG führte der Vorsteher des Urner Amtes für Gesundheit, Roland Hartmann.

Der Schwerpunkt im Bereich Soziales bildete das ZRK-Zusammenarbeitsprojekt "Erstellen von Grundlagendaten und Bedarfsplanung mit Rahmenkonzept für die Interkantonale Zusammenarbeit im Heim- und Betreuungswesen in der Zentralschweiz". Anlässlich der Sitzung vom 18. September 2008 verabschiedeten die Zentralschweizer Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren das Zentralschweizer Rahmenkonzept zur Behindertenpolitik. Weitere Schwerpunkte waren das Neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht und deren Umsetzung in den Kantonen sowie die Fachtagung "Sozialraum Zentralschweiz".

Die Zentralschweizer Fachgruppe Soziales (ZFS), die aus den Amtsvorstehern der 6 Zentralschweizer Kantone besteht, bereitete in 7 Sitzungen die Konferenzgeschäfte vor und koordinierte die Tätigkeiten im Sozialbereich der Zentralschweiz. Insbesondere leistete sie die Vorarbeiten für das Zentralschweizer Rahmenkonzept zur Behindertenpolitik und organisierte die 5. Regionale Fachtagung zum Sozialraum Zentralschweiz, die am 20. November 2008 in Hergiswil, Kanton Nidwalden, zum Thema "Soziale Sicherheit: Wie viel Gerechtigkeit ist möglich und sinnvoll" durchgeführt wurde.

Zwischen den Kantonen Uri, Nid- und Obwalden (UNO) bestand seit 1998 eine Verwaltungsvereinbarung über die Zusammenarbeit im Spitalbereich. Im Zuge der Neuordnung der KVG-Spitalfinanzierung entwickelte sich in den letzten Jahren ein zunehmender Wettbewerb unter den Spitälern, was diese weniger zu Partnern als vielmehr zu Konkurrenten machte. In diesem Umfeld beschränkte sich die UNO-Zusammenarbeit mehr und mehr auf die Ebene der Gesundheitsdirektionen. Vor diesem Hintergrund beschlossen die Kantonsregierungen im Herbst 2009 die Auflösung der Verwaltungsvereinbarung. Die Zusammenarbeit mit den Kantonen Nid- und Obwalden wird stattdessen projektbezogen weitergeführt.

Zentralschweizer Umweltschutzdirektoren-Konferenz (ZUDK)

Die ZUDK traf sich zu 4 Konferenzen. Wichtigstes Thema war die Erarbeitung eines Leistungsauftrags für die Jahre 2010 bis 2013 zwischen der ZUDK und den Leitern der Ämter für Umweltschutz in den Kantonen NW, LU, OW, SZ, UR und ZG. Weitere in der ZUDK behandelte gemeinsame Projekte waren Umweltschutz auf der Baustelle, NIS-Monitoring, Massnahmenplan Luftreinhaltung, kantonale Bodenbeobachtung, Monitraf, Jugend und Umwelt (Inselräume) sowie Klimaschutz.

Aufsichtskommission Vierwaldstättersee (AKV)

Die AKV traf sich zu 2 Konferenzen. Wichtigstes Thema der AKV war die in früheren Jahren entsorgte Munition im Vierwaldstättersee bzw. die Umsetzung der Vereinbarung mit dem VBS über die weiteren Abklärungen und Untersuchungen.

Fischereikommission Vierwaldstättersee

Die Interkantonale Fischereikommission Vierwaldstättersee traf sich zu 2 Konferenzen. Sie befasste sich mit verschiedenen Bewirtschaftungsfragen und der Revision der Ausführungsbestimmungen zur Interkantonalen Vereinbarung über die Fischerei im Vierwaldstättersee.

23 Kantonale Kommissionen

Gesundheitskommission

Die kantonale Gesundheitskommission wurde mit dem Inkrafttreten des neuen Gesundheitsgesetzes (RB 30.2111) am 1. September 2008 aufgehoben.

Fachkommission Gesundheitsförderung und Prävention

Die kantonale Fachkommission Gesundheitsförderung und Prävention hat sich während der Berichtsperiode an 4 Sitzungen mit allgemeinen und kantonsspezifischen Themen in der Gesundheitsförderung und Prävention beschäftigt. Zudem hat sie an mehreren gesundheitsrelevanten kantonalen Vernehmlassungen teilgenommen. Mitte 2008 startete das kantonale Aktionsprogramm "Gesundes Körpergewicht". Mit diesem bis 2011 laufenden Aktionsprogramm steht das kantonale Schwerpunktthema im Bereich Gesundheitsförderung fest. Die Fachkommission hat daher verzichtet, noch zusätzliche Schwerpunktthemen oder -massnahmen zu empfehlen. Die Fachkommission prüfte und genehmigte jedoch jeweils das Jahresprogramm der Fachstelle Gesundheitsförderung und Prävention. Im November 2009 hat der Vorsteher der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion zudem der Fachkommission den Auftrag erteilt, ein kantonales Rahmenkonzept Gesundheitsförderung und Prävention zuhanden des Regierungsrats zu erarbeiten.

Alterskommission

Mit Beschluss vom 22. November 2005 hat der Regierungsrat auf den 1. Januar 2006 eine Alterskommission eingesetzt, die den Auftrag hat, Massnahmen zur Umsetzung des Altersleitbilds vorzuschlagen. Die Kommission hat ihre Arbeit Anfang 2006 aufgenommen. An 4 Sitzungen hat sich die Alterskommission der Umsetzung des Altersleitbilds angenommen. Dabei wurden u. a. Themen wie die Vorbereitung auf das Pensionsalter, präventive Hausbesuche, Seniorensport oder die Schaffung einer Ombudsstelle für Alters- und Pflegeheime diskutiert. Den Schwerpunkt bildete eine Informationskampagne zum hindernisfreien Wohnen. Mit einer Artikelserie in den Urner Zeitungen und der Teilnahme an der Urner Eigenheimmesse versuchte die Alterskommission, Architekten und Bauherren für diese Thematik zu sensibilisieren. Daneben hat sich die Alterskommission auch zu verschiedenen Vernehmlassungen geäussert.

Kantonale Fischereikommission

Die kantonale Fischereikommission hat sich mit verschiedenen Bewirtschaftungsfragen, der Revision der Fischereiverordnung und des Fischereireglements befasst.

Kantonale ABC-Kommission

Die Kommission hat sich in der Berichtsperiode viermal getroffen. Sie befasste sich insbesondere mit der Strategie "ABC-Schutz Schweiz", dem AC-Labor, der Einsatzplanung, den Schadenwehrorganisationen, den Gefahrguttransporten, dem Messwesen und weiteren Fragen im Zusammenhang mit dem Vollzug der Störfallverordnung.

3 TÄTIGKEITSBERICHT

31 Direktionssekretariat

Neben der Bearbeitung allgemeiner Führungsgeschäfte der Direktion und der laufenden Stabsaufgaben befasste sich das Direktionssekretariat schwergewichtig mit Organisations- und Personalfragen sowie mit der Förderung der interkantonalen Koordination und Kooperation. Die Jahresziele der Direktion wurden regelmässig aktualisiert und im Internet veröffentlicht. Damit werden die aktuellen Aufgaben der Direktion für die Öffentlichkeit transparent dargestellt. Seit dem Jahr 2005 führen alle Mitarbeitenden der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion eine koordinierte Aufgaben- und Zeiterfassung. Diese liefert wertvolle Informationen für die Führung und Planung sowie für die persönliche Aufgabenanalyse der Mitarbeitenden.

Einen weiteren Führungsschwerpunkt bildeten die mittel- und längerfristige Geschäftsplanung sowie die Auseinandersetzung mit den Jahres- und Legislaturzielen der Direktion und des Regierungsrats. Für die Bearbeitung solcher und weiterer strategischer Fragen führte der Direktionsvorsteher zusammen mit dem Direktionssekretär und den Amtsvorstehern 4 ganztägige Führungsklausuren durch. Sie ergänzen die wöchentlichen Führungssitzungen, an denen die laufenden Direktionsgeschäfte und Führungsaufgaben behandelt werden.

Im Personalbereich der Direktion ergaben sich in der Berichtsperiode 2 wesentliche Veränderungen. So wurde im Amt für Umweltschutz auf den 1. Januar 2008 eine neue Teilzeitstelle mit einem Pensum von 60 Prozent geschaffen. Diese neue Stelle konnte durch die Pensumreduktion eines Mitarbeiters beim Amt für Umweltschutz von 100 auf 80 Prozent sowie durch einen Bezug von 40 Stellenprozent aus dem Stellenpool realisiert werden. Notwendig wurde die neue Teilzeitstelle durch das Projekt Tourismus Resort Andermatt (TRA), das die personellen Ressourcen des Amtes für Umweltschutz in ausserordentlicher Weise beansprucht. Aufgrund der langen Projektzeit des TRA kann der Engpass nicht mit Priorisierungen oder angeordneten Überstunden überbrückt werden. Im Amt für Gesundheit wurde auf den 1. September 2009 das Pensum einer kaufmännischen Sachbearbeiterin von 20 auf 60 Prozent erhöht. Dies erfolgte durch einen Bezug von 40 Stellenprozent aus dem Stellenpool. Die Pensumerhöhung wurde notwendig, weil ab dem 1. Januar 2010 das System der individuellen Prämienverbilligung für die Krankenpflege-Grundversicherung infolge der kantonalen Steuergesetzrevisionen angepasst werden musste. Das führt zu einer differenzierteren und verfeinerten Ermittlung der massgebenden Einkommens- und Vermögensverhältnisse. Somit setzt sich der Personalbestand der Direktion am 31. Dezember 2009 wie folgt zusammen:

Direktionssekretariat		3		250 %
Amt für Gesundheit		4		390 %
Amt für Soziales		4		260 %
Amt für Umweltschutz	5		400 %	
- Abteilung Gewässerschutz	5		500 %	
- Abteilung Immissionsschutz	4	14	340 %	1'240 %
Total		25		2'140 %

Hinzu kommen 3 kaufmännische Lernende.

Im Rahmen von Vernehmlassungsverfahren hat die Direktion zu zahlreichen eidgenössischen Vorlagen Stellungnahmen zuhanden des Regierungsrats vorbereitet oder selbst abgegeben.

311 Koordinierter Sanitätsdienst

Im April 2008 hat der Kanton Uri mit dem Verein Care Team Zentralschweiz eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Damit konnte - in Ergänzung zur bestehenden Notfallseelsorge Uri - sichergestellt werden, dass Personen im Kanton Uri nach einem belastenden Ereignis emotionale und praktisch-organisatorische Erste Hilfe erhalten. Während die Notfallseelsorge ihre Hilfe und Unterstützung primär bei ausserordentlichen Ereignissen des Alltags erbringt, ist die Dienstleistung des Care Teams Zentralschweiz schweremässig auf grössere Ereignisse ausgerichtet. Leider hat der Verein im Sommer 2009 beschlossen, das Care Team Zentralschweiz auf Ende 2009 aufzulösen. In der Folge haben die zuständigen Ämter der Zentralschweizer Kantone unter der Leitung des Urner Amts für Gesundheit intensiv am Aufbau einer gemeinsamen Nachfolgeorganisation gearbeitet. Die grösste Akzeptanz fand dabei eine kantonal orientierte Lösung in Anlehnung an den Zivilschutz. So gilt es nun, in jedem Zentralschweizer Kanton eine neue Care-Organisation im Rahmen des Zivilschutzes zu etablieren. Bisherige Fachpersonen aus dem Care Team Zentralschweiz und die Notfallseelsorge sollen zusammengeführt werden. Schliesslich werden die kantonalen Care Organisationen interkantonal vernetzt, und zwar sowohl bezüglich Aus- und Weiterbildung als auch bezüglich eines Einsatzes beim Grossereignis.

Seit dem 1. Januar 2008 besteht eine Vereinbarung zwischen dem Bundesamt für Strassen, dem Kanton Tessin und dem Kanton Uri betreffend den Rettungsdienst im Gotthardstrassentunnel. Damit soll der medizinische Notfalldienst nach anerkannten Qualitätsstandards durch den Kanton Tessin für den gesamten Gotthardstrassentunnel gewährleistet werden. Der Rettungsdienst wird seit vielen Jahren bereits durch den Kanton Tessin bzw. den in Airolo stationierten Rettungsdienst übernommen. Diese Lösung ist in jeder Hinsicht zweckmässig. Im Zuge der NFA-Umsetzung musste die Situation des Rettungsdienstes überprüft werden, nachdem der Bund die Einstellung seiner bisherigen Beiträge in Erwägung zog. Im Rahmen der neuen Vereinbarung konnte ein gerechter Kostenteiler zwischen allen 3 Partnern gefunden werden.

Einen weiteren Arbeitsschwerpunkt bildeten die Vorbereitungen für den Aufbau einer mobilen Sanitätshilfsstelle im Kanton Uri. Die bisherigen Gespräche mit möglichen Partnern innerhalb des Kantons Uri sowie mit dem Amt für Gesundheit und Soziales des Kantons Schwyz stimmen zuversichtlich, dass eine zweckmässige Lösung gefunden werden kann.

312 Familienausgleichskasse Uri

Am 28. September 2008 stimmten die Urnerinnen und Urner dem kantonalen Gesetz über die Familienzulagen (FZG) mit grossem Mehr zu. Es trat, zusammen mit dem Bundesgesetz über die Familienzulagen (FamZG), am 1. Januar 2009 in Kraft. Die neue Gesetzgebung brachte im Bereich der Durchführung eine Öffnung: Neu dürfen zugelassene Familienausgleichskassen gesamtschweizerisch tätig sein. Von dieser Möglichkeit machen im Kanton Uri über 20 Familienausgleichskassen Gebrauch. Ein

gesetzlich verankerter Lastenausgleich glättet die unterschiedlichen Risiken unter ihnen.

Die Familienausgleichskasse Uri traf alle nötigen Vorbereitungsarbeiten, um einen reibungslosen Vollzug der neuen Gesetzgebung sicherzustellen. Dazu gehörte insbesondere die Prüfung der Anspruchsberechtigung von doppelverdienenden Eltern und von Landwirten mit unselbstständigem Nebenerwerb.

32 Amt für Gesundheit

Neues Gesundheitsgesetz

Am 1. Juni 2008 haben die Stimmberechtigten des Kantons Uri das neue kantonale Gesundheitsgesetz mit rund 60 Prozent Ja-Stimmen angenommen. Am 1. September 2008 trat das neue Gesetz in Kraft und löste damit das bisherige Gesundheitsgesetz aus dem Jahr 1970 ab.

Die Totalrevision des Gesundheitsgesetzes wurde notwendig, weil sich das Gesundheitswesen in der Schweiz in den vergangenen Jahren teilweise grundlegend geändert hat. Aus rechtlicher Sicht beispielhaft hervorzuheben sind das Krankenversicherungsgesetz, das Medizinalberufegesetz, die neuen Bestimmungen zu den bilateralen Abkommen mit der EU sowie das Heilmittelgesetz.

Das neue kantonale Gesundheitsgesetz regelt die wichtigen Belange des öffentlichen Gesundheitswesens. Sein Ziel ist es, die Gesundheit der Bevölkerung zu erhalten, zu schützen, zu fördern und wiederherzustellen. Dabei wird die Eigenverantwortung jedes Einzelnen berücksichtigt. Es enthält die Bestimmungen, die für eine ausgewogene, vernünftige, zeitgemässe und leistungsfähige Gesundheitspolitik notwendig sind. Das neue Gesetz ist so ausgestaltet, dass künftige Veränderungen im Gesundheitswesen zeitgerecht und flexibel berücksichtigt werden können. Das Gesundheitsgesetz beschränkt sich nicht mehr nur auf die Bekämpfung und Heilung von Krankheiten. Ebenso wichtig sind die Prävention von Krankheiten und Unfällen und Massnahmen der Gesundheitsförderung. Sie haben deshalb im Gesundheitsgesetz einen hohen Stellenwert erhalten. Im Interesse des Gesundheitsschutzes der Bevölkerung legt das Gesetz die notwendigen Bewilligungen für die Berufe, Organisationen und Einrichtungen des Gesundheitswesens fest. Für alternativ- und komplementärmedizinische Heilmethoden wird neu eine Melde- und Auskunftspflicht eingeführt. Ausgebaut werden schliesslich die Patientenrechte und -pflichten.

Der Regierungsrat hat das Inkrafttreten des neuen Gesundheitsgesetzes auf den 1. September 2008 festgesetzt. Im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten des neuen Gesundheitsgesetzes wurden 6 Verordnungen und 2 Reglemente im Gesundheitsbereich ausser Kraft gesetzt. Neu sind die Ausführungsbestimmungen des Gesundheitsgesetzes in folgenden 2 von der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion erarbeiteten Reglementen zusammengefasst:

- Reglement über die Berufe und Organisationen im Gesundheitswesen;
- Reglement über die amtlichen Medizinalpersonen.

Beide Reglemente sind vom Regierungsrat auf den 1. Januar 2009 in Kraft gesetzt worden.

Das neue Gesundheitsgesetz enthält ein Werbeverbot für Alkohol und Tabakwaren, ein Verbot, Tabakwaren an Personen unter 16 Jahren zu verkaufen, sowie Bestim-

mungen zum Schutz gegen das Passivrauchen. So wird gesetzlich vorgeschrieben, dass in allgemein zugänglichen Räumen das Rauchen generell verboten ist. Davon ausgenommen sind einzig so genannte Raucherzimmer oder Raucherräume. Dies sind Räume, die von anderen Räumen des Gebäudes sowie deren Entlüftung getrennt und klar als Raucherzimmer gekennzeichnet sind. In diesen Raucherzimmern dürfen gastwirtschaftliche Leistungen erbracht werden. Für diese gilt eine einjährige Übergangsfrist bis zum 1. September 2009.

Am 10. Dezember 2008 hat der Landrat gegen den Willen des Regierungsrats die Motion Stefan Baumann, Altdorf, zur Anpassung des kantonalen Gesundheitsgesetzes an das Bundesgesetz zum Schutz vor Passivrauchen erheblich erklärt. Die Motion verlangt, dass der Artikel 18 des kantonalen Gesundheitsgesetzes ersatzlos gestrichen wird, womit auch im Kanton Uri allein die (künftige) Regelung des Bundesrechts gelten soll. In der Volksabstimmung vom 17. Mai 2009 haben 52 Prozent der Stimmberechtigten die Änderung abgelehnt. Somit traten die kantonalen Regelungen zum Schutz vor dem Passivrauchen am 1. September 2009 nach Ablauf der einjährigen Übergangsfrist in Kraft.

Pandemische Grippe H1N1 2009 (Schweinegrippe)

Im Frühjahr 2009 bezeichnete die WHO die Situation der Schweinegrippe (Pandemische Grippe H1N1 2009) als "Ereignis von internationalem Belang für die öffentliche Gesundheit". Am 29. April 2009 hat sie den Pandemie-Alarm auf die Stufe 5 angehoben. Bis zu diesem Zeitpunkt hat im Kanton Uri das Amt für Gesundheit in Zusammenarbeit mit dem Kantonsarzt und dem Kantonsspital bereits verschiedene vorsorgliche Massnahmen getroffen, um für die Erstbetreuung von Personen mit Verdacht auf Schweinegrippe vorbereitet zu sein.

Für die notwendigen Planungs- und Führungsaufgaben im Zusammenhang mit der Grippepandemie setzte der Regierungsrat am 5. Mai 2009 einen Sonderstab ein. Er wurde der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion unterstellt und durch den Vorsteher des Amts für Gesundheit geleitet. Neben amtlichen Medizinalpersonen gehörten dem Sonderstab auch Vertreterinnen und Vertreter der hauptsächlich betroffenen Ämter und Betriebe an. Der Sonderstab erhielt den Auftrag, zweckmässige Vorbereitungen zur Bewältigung der Schweinegrippe im Kanton Uri zu treffen, die notwendigen Massnahmen zu führen und zu koordinieren, die adäquate und zeitgerechte Information der Fachpersonen, der Medien und der Öffentlichkeit sicherzustellen sowie dem Regierungsrat Antrag für Massnahmen in seinem Zuständigkeitsbereich zu stellen.

Aufgrund einer grossen Häufung von Erkrankungen am Virus H1N1 mussten Ende September 2009 in der Gemeinde Silenen (inkl. Amsteg und Bristen) die Schulen der Oberstufe, der Primarstufe und der Kindergarten bis zum Beginn der Herbstferien geschlossen werden. Diese Massnahme zielte darauf ab, die weitere Verbreitung des Virus zu verlangsamen und soweit wie möglich einzudämmen. Während der 3 Tage später beginnenden Herbstferien wurde eine Beruhigung der Grippesituation in Silenen erwartet, so dass nach den Ferien der Schulbetrieb wieder geordnet aufgenommen werden konnte. Neben den eigentlichen Aufgaben der beteiligten Behörden zur Bewältigung der ausserordentlichen Situation innerhalb des Kantons Uri stellte die nationale mediale Aufmerksamkeit eine grosse Herausforderung dar. Denn es handelte sich um die erste Schulschliessung in diesem Ausmass in der Schweiz.

Bis Ende 2009 traf sich der Sonderstab zu 5 ordentlichen Sitzungen.

Neuordnung der Pflegefinanzierung

Am 13. Juni 2008 verabschiedete das eidgenössische Parlament das Bundesgesetz über die Neuordnung der Pflegefinanzierung. Die Neuordnung regelt die Pflegekosten und deren Übernahme durch die Krankenversicherung, die Versicherten und die Kantone neu. Von der Änderung betroffen sind neben dem Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) auch das Bundesgesetz über die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHVG) und das Bundesgesetz über Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung (ELG). Diese Gesetzesänderungen und die Ausführungsverordnungen des Bundes dazu treten auf den 1. Januar 2011 in Kraft (ursprünglich 1. Juli 2010). Die Neuordnung der Pflegefinanzierung auf Bundesebene wird zum Anlass genommen, die Langzeitpflege innerhalb des Kantons umfassend neu zu ordnen.

Nachdem sich im Herbst 2007 die neue Regelung der Pflegefinanzierung auf Bundesebene abzeichnete, gab die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion beim Büro für arbeits- und sozialpolitische Studien (BASS) einen Fachbericht zur Organisation und Finanzierung der Langzeitpflege im Kanton Uri in Auftrag. Am 14. Januar 2009 hat die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion den Fachbericht den Gemeinden, den Pflegeheimträgerschaften, den Leistungserbringern und weiteren Akteuren der Langzeitpflege anlässlich eines Workshops vorgestellt. Auf der Basis dieses Fachberichts und mit der Unterstützung einer kantonalen Begleitgruppe hat daraufhin die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion zur kantonalen Umsetzung des Bundesgesetzes über die Neuordnung der Pflegefinanzierung folgendes Gesetzespaket ausgearbeitet:

- neues Gesetz über die Langzeitpflege (LPG);
- neue Verordnung über die Patientenbeteiligung und den Kantonsbeitrag in der Langzeitpflege;
- neue Verordnung über die Akut- und Übergangspflege;
- Änderung der Verordnung über die Ergänzungsleistungen zur AHV/IV;
- Änderung der Verordnung zum Bundesgesetz über die Krankenversicherung.

Der Regierungsrat hat am 3. November 2009 die Entwürfe der oben genannten Rechtserlasse sowie den dazugehörigen erläuternden Bericht für die Vernehmlassung freigegeben. Die Vernehmlassung dauert bis zum 31. Januar 2010.

Alters- und Pflegeheime

Aufgrund des Sozialhilfegesetzes gewährt der Kanton unter der Voraussetzung, dass die rechtlichen Bedingungen erfüllt sind, Investitionsbeiträge an die Errichtung, den Ausbau und die Erneuerung von Alters- und Pflegeheiminstitutionen. Während der Berichtsperiode wurde für folgendes Bauprojekt ein provisorischer Investitionsbeitrag des Kantons zugesichert:

- Erweiterungsbau Urner Altersheim, Flüelen, provisorischer Kantonsbeitrag 609'000 Franken.

Bei folgenden Bauprojekten wurden die Arbeiten während der Berichtsperiode fertig gestellt. Das Amt für Gesundheit und das Amt für Hochbau haben die Schlussabrechnung jeweils geprüft und der Regierungsrat hat den definitiven Investitionsbeitrag des Kantons festgelegt:

- Erweiterungsbau Alters- und Pflegeheim "Gosmergärtä", Bürglen; Kantonsbeitrag 2'002'000 Franken;
- Neubau Alters- und Pflegeheim "Rüttigarten", Schattdorf; Kantonsbeitrag 12'718'000 Franken;
- Umbau Alterspension "Seerose", Flüelen; Kantonsbeitrag 843'000 Franken.

Mit dem Inkrafttreten des kantonalen Gesundheitsgesetzes auf den 1. September 2008 wurde die gesetzliche Grundlage für gesundheitspolizeiliche Betriebsbewilligungen an alle Organisationen und Einrichtungen im Gesundheitswesen und damit auch an Alters- und Pflegeheime geschaffen. Bis Mai 2009 mussten die Urner Alters- und Pflegeheime die für die Betriebsbewilligung relevanten Unterlagen an die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion einreichen. Die Betriebsbewilligungen werden im Verlauf des Frühjahrs 2010 erteilt.

Gesundheitskonferenz

Am 12. März 2008 fand in Altdorf die 5. Urner Gesundheitskonferenz statt. Das Thema lautete "Gesundheitsförderung und Prävention". Dazu hielt Dr. med. Beat Villiger, CEO Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil und Chefarzt von Swiss Olympic, ein Impulsreferat. Das Publikum hatte daraufhin die Möglichkeit, Fragen direkt an den Referenten zu stellen. Wiederum konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter 2 Vorschlägen den Urner Preis für Gesundheitsförderung wählen. Der mit 2'000 Franken dotierte Hauptpreis ging an die Trägerschaft des "Vitaparcours Seedorf" der Anerkennungspreis erhielt das Projekt "OL-Cup" der OLG KTV Altdorf.

Die 6. Urner Gesundheitskonferenz fand am 25. März 2009 in Altdorf statt. Zum Thema "Kinderimpfungen" hielt Frau Professor Dr. phil. Katrin Fischer, Dozentin an der Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Angewandte Psychologie, ein Referat. Anschliessend wurde im Rahmen eines Podiums die Thematik des Impfens unter Fachleuten aus der Schul- und Komplementärmedizin sowie mit betroffenen Eltern diskutiert. Einen wesentlichen Bestandteil der Gesundheitskonferenz bildete die Information von Regierungsrat Stefan Fryberg über aktuelle Themen im Urner Gesundheitsbereich. Die Teilnehmenden der Gesundheitskonferenz 2009 entschieden am Schluss der Konferenz, dass das Projekt "Wassen bewegt sich" den Urner Gesundheitsförderungspreis 2009 erhalten soll. Der Anerkennungspreis ging an die Sportgruppe "Freude und Bewegung ab 50".

An den beiden halbtägigen Gesundheitskonferenzen nahmen jeweils rund 120 Personen teil.

Gesundheitsförderung und Prävention

Ab Januar 2008 hat die kantonale Fachstelle für Gesundheitsförderung und Prävention ihre Tätigkeit aufgenommen. Dies vorerst im Rahmen eines einjährigen Pilotprojektes. Mit Inkrafttreten des neuen kantonalen Gesundheitsgesetzes auf den 1. September 2008 wurde die definitive gesetzliche Grundlage für eine kantonale Fachstelle für Gesundheitsförderung und Prävention geschaffen. Im November 2008 konnte der Regierungsrat mit dem Verein Gesundheitsförderung Uri eine vierjährige (2009 bis 2012) Programmvereinbarung zur Führung einer kantonalen Fachstelle abschliessen. Insgesamt stehen der Fachstelle 160 Stellenprozent Fachpersonal und 20 Stellenprozent Sekretariat zur Verfügung. Eine Hauptaufgabe der Fachstelle bildet die Umsetzung des Aktionsprogramms "Gesundes Körpergewicht 2008 bis 2011".

Für nähere Informationen verweisen wir auf die Jahresberichte der Fachstelle. Diese können auf der Website www.gesundheitsfoerderung-uri.ch heruntergeladen werden. Im Juni 2008 hat der Regierungsrat dem Vertrag zwischen der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz und dem Kanton Uri zur Zusammenarbeit im kantonalen Aktionsprogramm "Gesundes Körpergewicht 2008 bis 2011" zugestimmt. Das Aktionsprogramm beinhaltet eine Vielzahl von Massnahmen und Projekten, um das gesunde Körpergewicht von Kindern und Jugendlichen positiv zu beeinflussen. Hauptzielgruppe bilden dabei Kinder bis 6 Jahre. Das vierjährige Aktionsprogramm wird zum einen Teil durch den Kanton Uri (357'000 Franken) und zum anderen Teil durch Gesundheitsförderung Schweiz (280'000 Franken) finanziert.

Über den Ertrag und die Verteilung des Alkoholzehntels gibt die Tabelle Nr. 26 Auskunft.

Gesundheitsstatistik

Die auf der Internetseite der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion aufgeschalteten wichtigsten Kennzahlen aus dem Gesundheitswesen des Kantons Uri werden regelmässig aktualisiert und ergänzt.

Im Juli 2008 hat die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion dem Schweizerischen Gesundheitsobservatorium (Obsan) den Auftrag erteilt, auf Basis der Daten der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2007 (SGB07) einen kantonalen Gesundheitsbericht zu erstellen. Mehrere andere Kantone haben beim Obsan ebenfalls solche kantonale Gesundheitsberichte in Auftrag gegeben. Unter den Kantonen wurden die Inhalte des Gesundheitsberichts koordiniert. Somit werden die Gesundheitsberichte mehrheitlich identisch strukturiert sein, wodurch ein Vergleich der Urner Daten mit anderen Kantonen ermöglicht wird. Die Gesundheitsberichte werden im Herbst 2010 an die Kantone ausgeliefert.

Die Zentralschweizer Kantone haben das Amt für Statistik Luzern (LUSTAT) beauftragt, Standardauswertungen und Analysen auf Basis der Daten der schweizerischen Statistik der sozialmedizinischen Institutionen (Alters-, Pflege- und Behinderteninstitutionen) zu erstellen. Im Oktober 2008 hat das LUSTAT diese Auswertungen und Analysen erstmals an die Zentralschweizer Kantone geliefert und auch mittels Medienmitteilungen veröffentlicht. Sie bilden für die Kantone eine wichtige Grundlage für die Überwachung, Planung und Steuerung.

2008 wurde die schweizerische Spitex-Statistik zum ersten Mal mit einem neuen internetbasierten Instrument erhoben. Zudem wird 2010 die Spitex-Statistik um die freipraktizierenden Pflegefachpersonen und um private Spitex-Organisationen erweitert. Diese beiden Neuerungen erforderten durch das Amt für Gesundheit als kantonale Koordinationsstelle zahlreiche Abklärungen und Instruktionen.

Ambulante Dienste

Seit 1. Januar 2008 übernimmt der Kanton die Rolle als alleiniger Subventionsträger der Hilfe und Pflege zu Hause im Kanton Uri (Spitex Uri). Eine erste Programmvereinbarung zwischen dem Verein Spitex Uri und dem Kanton wurde für die Jahre 2008 bis 2010 abgeschlossen. Sie beinhaltet folgende Leistungen:

- Krankenpflege zu Hause (Erwachsene und Kinder);
- Haushilfe;
- Familienhilfe;

- Tagesheim;
- Mahlzeitendienst;
- Mütter- und Väterberatung;
- gemeinwirtschaftliche Leistungen (Einsatz-Koordination, Statistik, Ausbildung, Prävention usw.).

Der Kantonsbeitrag für die oben genannten Bereiche ist leistungsabhängig bzw. hängt von den effektiv erbrachten Leistungen der Spitex Uri und den jährlich zwischen der Spitex Uri und dem Kanton verhandelten Preisvereinbarungen ab. Die von Spitex Uri erbrachten Leistungen sowie der entsprechende Kantonsbeitrag sind in der Tabelle Nr. 27 ersichtlich.

Auf den 1. Januar 2008 hat der Regierungsrat mit dem Schweizerischen Roten Kreuz, Kantonalverband Uri, eine Programmvereinbarung über den Entlastungsdienst für betreuende und pflegende Angehörige abgeschlossen. Der Entlastungsdienst für pflegende Angehörige stellt eine wichtige Ergänzung zu den bestehenden Leistungen der Spitex Uri dar. In der bis 2011 gültigen Programmvereinbarung sind die Kriterien und die Höhe des Kantonsbeitrags (pro geleistete Stunde) festgelegt.

Zudem hat der Kanton auf den 1. Januar 2009 eine Programmvereinbarung mit der Lungenliga Uri für die Verhütung und Bekämpfung der Tuberkulose abgeschlossen. Die Leistungen der Lungenliga werden mit einem Grundbeitrag pro Jahr und einem Beitrag pro aufgewendete Stunde entschädigt.

Im Kanton Uri stellt die Therapiestelle des Heilpädagogischen Zentrums Uri (Therapiestelle HPZ) die ambulante Grundversorgung in der Ergo- und Physiotherapie für Kinder sicher. Da der Krankenkassenbeitrag grundsätzlich für die Behandlung von Erwachsenen kalkuliert wurde, entstand der Therapiestelle HPZ ein von Jahr zu Jahr grösseres Defizit. Der Kanton hat daher auf den 1. Januar 2009 mit der Gemeinnützigen Gesellschaft eine Vereinbarung abgeschlossen und entschädigt die Therapiestelle HPZ mit einem pauschalen Beitrag pro geleistete Stunde Ergo- und Physiotherapie.

321 Krankenversicherung

Bei der sozialen Krankenversicherung besteht seit Jahren ein Reformbedarf, insbesondere im Bereich der Kostendämpfung. Nach dem Scheitern der 2. KVG-Teilrevision hat der Bund die Reformschritte im Rahmen einer Gesamtstrategie eingebettet und koordiniert, jedoch einzeln und nicht in einer Gesamtvorlage vorgenommen. In der Berichtsperiode sind 2 Massnahmen des Bundes hervorzuheben. So verlängerte das eidgenössische Parlament die gesetzliche Grundlage der Bedürfnisklausel für Leistungserbringer bis zum 31. Dezember 2009. Im Bereich der Spitalfinanzierung wurde auf den 1. Januar 2009 der Übergang zu einer leistungsbezogenen Finanzierung, eine integrale Planung im Spitalbereich mit Zuweisung von Leistungsaufträgen durch die Kantone, die Gleichbehandlung der öffentlichen und privaten Spitäler sowie eine Neuregelung der dualen Finanzierung eingeführt.

Die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion ist durch den Vorsteher des Amts für Gesundheit in der KVG-Kommission der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK) vertreten.

3211 Versicherungspflicht

Das Krankenversicherungsgesetz (KVG) überträgt den Kantonen die Kontrolle des Beitritts und der Zuweisung an einen Krankenversicherer. Die Kantone sorgen für die Einhaltung der Versicherungspflicht. Der Kanton Uri hat mit der Verordnung zum Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) den Vollzug der Vorschriften über die Versicherungspflicht an die Einwohnergemeinden übertragen. Die zuständige Direktion entscheidet über die Ausnahmen von der Versicherungspflicht respektive über die Gesuche um Befreiung von der Versicherungspflicht. Im Jahr 2008 wurden 8 Befreiungsgesuche und im Jahr 2009 deren 7 geprüft und gutgeheissen.

Im Zusammenhang mit der Grossbaustelle Neat mussten zahlreiche Befreiungsgesuche von ausländischen Mitarbeitern der Arbeitsgemeinschaft Gotthard-Basistunnel Nord (AGN) geprüft und bearbeitet werden. Aufgrund der neuen Arbeitsverträge mit der STRABAG Schweiz AG untersteht neu ein Grossteil der Bauarbeiter der Krankenversicherungspflicht in der Schweiz. Im Jahr 2009 wurden 58 Gesuche um Befreiung von dieser Versicherungspflicht in der Schweiz gutgeheissen, da die Gesuchsteller den Nachweis erbringen konnten, dass sie in ihrem Heimatstaat über einen ausreichenden Versicherungsschutz verfügen.

3212 Prämienverbilligung

Das Krankenversicherungsgesetz (KVG) überträgt den Kantonen die Aufgabe, Versicherten in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen Prämienverbilligungen zu gewähren. Zudem haben die Kantone die Pflicht, für untere und mittlere Einkommen die Prämien von Kindern und jungen Erwachsenen in Ausbildung um mindestens 50 Prozent zu verbilligen. Die Anspruchsvoraussetzungen und Bemessungsgrundlagen sowie das Verfahren bestimmt der Regierungsrat in einem Reglement.

Mit der Einführung der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) auf den 1. Januar 2008 hat die Berechnung des Bundesbeitrages zur Prämienverbilligung und dessen Aufteilung auf die Kantone eine Änderung erfahren. Neu beträgt der Bundesbeitrag pauschal 7,5 Prozent der Bruttokosten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung. Der Bundesrat setzt die Anteile der einzelnen Kantone am Bundesbeitrag nach deren Wohnbevölkerung sowie nach der Anzahl der Versicherten fest.

Wie in den Vorjahren wurde ein Berechnungssystem angewendet, das die Prämienbelastung anhand von Richtprämien der gemeinsam besteuerten Personen mit ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit gemäss kantonalen Steuern vergleicht. Bei Personen unter 25 Jahren, die in Ausbildung stehen und bei ihren unterhaltspflichtigen Eltern wohnen, wird der Anspruch auf Prämienverbilligung gemeinsam mit den Eltern berechnet. Wenn die Prämienbelastung über dem vom Regierungsrat jährlich festgelegten prozentualen Selbstbehalt liegt, wird der übersteigende Betrag als Prämienverbilligung ausgerichtet. Für die Jahre 2008 und 2009 hat der Regierungsrat wiederum eine Obergrenze für das mittlere Prämienverbilligungs-Einkommen festgelegt, bis zu der die Prämien von Kindern und jungen Erwachsenen in Ausbildung um mindestens die Hälfte verbilligt werden.

Im Jahre 2008 erhielten 14'474 und im Jahr 2009 14'207 Personen einen Prämienverbilligungsbeitrag. Das sind 42,5 % bzw. 41,7 % der Gesamtbevölkerung. Die aus-

bezahlte Prämienverbilligungssumme betrug im Jahr 2008 Fr. 14'227'202 und im Jahr 2009 Fr. 14'974'975. Pro Berichtsjahr musste je 1 Beschwerde bearbeitet werden. Weitere statistische Angaben zur Prämienverbilligung zeigt die Tabelle Nr. 28.

Zur Ermittlung der individuellen finanziellen Verhältnisse für die Prämienverbilligung wurde bis anhin im Kanton Uri auf das steuerbare Einkommen und das steuerbare Vermögen abgestellt. Aufgrund der bereits in Kraft getretenen Steuergesetzrevisionen wird ein grosser Teil der Bevölkerung steuerlich stark entlastet, was ab dem Jahr 2010 für die Prämienverbilligung grosse finanzielle und sozialpolitische Auswirkungen hätte. Deshalb musste das Reglement über die Prämienverbilligung den veränderten Gegebenheiten angepasst werden.

3213 Ausserkantonale Hospitalisation

Das Krankenversicherungsgesetz verpflichtet die Kantone, bei medizinisch bedingten ausserkantonalen Hospitalisationen den Differenzbetrag zur Taxe des Standortkantons zu übernehmen. Diese Verpflichtung gilt sowohl für allgemein als auch für Zusatzversicherte Personen, sofern die Behandlung in einem öffentlichen oder öffentlich subventionierten Spital erfolgt. Für jede ausserkantonale Spitalbehandlung ist eine Kostengutsprache des Amts für Gesundheit erforderlich. Während die Chefärzte des Kantonsspitals Uri die medizinische Indikation prüfen, klärt das Amt für Gesundheit die administrativen und rechtlichen Voraussetzungen für eine Kostenübernahme durch den Wohnkanton im Einzelfall ab.

Die kantonalen Kosten für die ausserkantonalen Hospitalisationen beliefen sich im Jahr 2008 auf 6,2 Mio. Franken und im Jahr 2009 auf 7,2 Mio. Franken. Die detaillierten statistischen Angaben befinden sich in der Tabelle Nr. 29.

3214 Tarife Krankenversicherungsgesetz

Das Amt für Gesundheit nahm seine Interessen in verschiedenen Gremien im Tarifbereich wahr:

- Fachgremium für Tariffragen der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK). Hauptthemen: KVG-Revision Spitalfinanzierung, SwissDRG, Revision Krankenhaus- und Somed-Statistiken. Es fanden jeweils 2 Sitzungen pro Jahr statt;
- Arbeitsgruppe Spitalplanung der GDK. Hauptthemen: KVG-Revision Spitalfinanzierung, Überarbeitung Spitalplanung, Wirtschaftlichkeitsprüfung, Qualitätssicherung. Es fand jeweils 1 Sitzung pro Jahr statt;
- Begleitgruppe SwissDRG der GDK. Eine Begleitung zur Einführung der SwissDRG (schweizweit einheitliches Leistungsabteilungssystem für den stationären akutsomatischen Bereich) aus der Sicht der Kantone. Hauptthemen: Falldefinition und Abrechnungsregeln, Berechnungsmethode, Fallpauschalenkatalog, Definitionshandbuch, Anlagenutzungskosten. Es fanden jeweils 2 Sitzungen pro Jahr statt;

- Paritätische Vertrauenskommission AP-DRG. Diese ist Bestandteil des Tarifvertrags zwischen santésuisse und dem Kantonsspital Uri. Das Gremium begleitet die Vertragsumsetzung und bildet eine Plattform für Fragen der Qualitätssicherung.

Nach den Bestimmungen des Krankenversicherungsgesetzes bedarf jeder Tarifvertrag zwischen Leistungserbringern und Versicherern der Genehmigung durch den Regierungsrat. Es ist zu prüfen, ob der Tarifvertrag mit dem Gesetz und dem Gebot der Wirtschaftlichkeit und Billigkeit in Einklang steht. Können sich die Tarifpartner nicht einigen, so müsste der Regierungsrat den Tarif festsetzen.

In der Berichtsperiode genehmigte der Regierungsrat auf Antrag des Amtes für Gesundheit folgende Tarifverträge:

- APDRG-Fallpauschale (stationär) für die allgemeine Abteilung des Kantonsspitals Uri;
- TarMed-Vertrag für ambulante Leistungen des Kantonsspitals Uri;
- TarMed-Vertrag für Leistungen in der Arztpraxis;
- Tarif für die Krankenpflegeleistungen in den Alters- und Pflegeheimen.

322 Kantonsspital

Das Kantonsspital Uri ist in einem Umfeld tätig, das geprägt ist von bereits eingetretenen oder noch bevorstehenden grossen Veränderungen. Dazu zählen namentlich die Neuordnung der Spitalfinanzierung im Krankenversicherungsrecht und die Sicherung der langzeitstationären Versorgung im Kanton Uri. Auch spitalintern stehen in absehbarer Zeit wichtige personelle Weichenstellungen an. Vor diesem Hintergrund haben der Spitalrat und die Spitalleitung ein Strategiepapier zur Zukunft des Kantonsspitals Uri ausgearbeitet. Sie beinhaltet die Vision eines eigenständigen Spitals mit erweiterter Grundversorgung. Diese Position soll verstärkt werden durch gezielte Förderung und Ausbauten im ambulanten Bereich und bei der geriatrischen Versorgung. In der Umsetzung der Strategie des Spitalrats und der Spitalleitung ist eine integrierte, strategisch-gestützte bauliche Gesamtplanung die zentrale Komponente. Dabei sollen alle möglichen Optionen auf der Basis der vorgelegten Strategie geprüft werden, insbesondere auf deren Machbarkeit, Zweckmässigkeit und finanzielle Tragbarkeit. Zu den Hauptelementen der baulichen Gesamtplanung gehört einerseits das derzeit laufende Projekt "Neu- und Umbau Zentralen Sterilgut Versorgungsabteilung" (ZSVA). Andererseits wird die Notwendigkeit weiterer umfangreicher baulicher Investitionen aufgezeigt. Es sind dies die Bereitstellung von markttauglichen Zimmern für Zusatzversicherte, die Behebung übriger nicht mehr zeit- und funktionsgerechter Zustände sowie die Sanierung von Fassade und Dach. Zusätzliche bauliche Investitionen erfordern die weiteren strategischen Überlegungen wie die Schaffung einer ausbaufähigen Tagesklinik bzw. eines Ambulatoriums, das über Raumressourcen für den Ausbau zu einem medizinischen Versorgungszentrum verfügt. Schliesslich sind der Ausbau und die Weiterentwicklung der Langzeitpflege (Pflegeheim) zu prüfen, was ebenfalls bauliche Investitionen erfordern würde. Weiter stellt der Spitalrat fest, dass weitere Anstrengungen im Bereich von Kooperationen nötig sind, insbesondere um die enge Zusammenarbeit mit Fachärzten fortzuführen und auszubauen. Um wettbewerbsfähig sein zu können, müssen die Kosten als wesentlicher und kritischer Faktor stetig optimiert werden, insbesondere durch eine für das gesamte Spital einheitliche und klare Prozessoptimierung. Gleichzeitig muss das Qualitätsniveau beibehalten und erhöht werden. Die Qualität ist langfristig ein entscheidender Erfolgsfaktor.

Auf Antrag der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion hat sich der Regierungsrat im Jahr 2009 intensiv mit der strategischen Ausrichtung des Kantonsspitals Uri befasst. Dabei bekräftigte er die bereits früher festgelegte übergeordnete Zielsetzung, wonach die erweiterte Grundversorgung und der Spitalstandort Uri langfristig in guter Qualität und zu tragbaren Kosten zu sichern sind. In diesem Sinne hat der Regierungsrat von den strategischen Überlegungen des Spitalrats Kenntnis genommen und die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion sowie den Spitalrat mit den Umsetzungsmassnahmen beauftragt.

Im Jahr 2008 hat das Kantonsspital Uri 3'939 Fälle akutstationär behandelt. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ist von 8,1 auf 7,6 Tage und die Pflage tage sind von 31'628 auf 29'982 gesunken. Der Betriebsbeitrag des Kantons betrug 14,6 Mio. Franken. Für Investitionen leistete der Kanton 2008 einen Pauschalbeitrag von 2,9 Mio. Franken. Im Jahr 2009 hat das Kantonsspital Uri 3'913 Fälle akutstationär behandelt. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ist von 7,6 auf 7,2 Tage und die Pflage tage sind von 29'982 auf 28'023 gesunken. Der vereinbarte Globalkredit betrug 19,2 Mio. Franken. In diesem Betrag enthalten sind die vom Landrat bewilligten Nachtragskredite für den Umbau der Gynäkologie/Geburtshilfe und die Projektierung der Zentralsterilisation. Der Betriebsbeitrag betrug 15,6 Mio. Franken und der Pauschalbeitrag für Investitionen betrug 3,6 Mio. Franken.

Im Übrigen wird auf die Jahresberichte des Kantonsspitals Uri verwiesen.

Zwischen den Tarifpartnern Kantonsspital Uri und santésuisse ist keine Einigung über einen Vertrag für das Jahr 2008 zustande gekommen. Santésuisse hat daraufhin den Regierungsrat ersucht, das Tariffestsetzungsverfahren einzuleiten und eine OKP-Baserate von 3'840 Franken (48 % Kostendeckungsgrad) festzusetzen. Die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion hat sämtliche zur Verfügung stehenden Unterlagen intensiv geprüft. Daraufhin hat der Regierungsrat am 4. November 2008 eine OKP-Baserate von 3'981 Franken (Kostengewichtsversion 5.1) festgesetzt. Am 2. Februar 2009 hat santésuisse gegen den Regierungsratsbeschluss Beschwerde beim Bundesverwaltungsgericht erhoben. Das Verfahren ist zum Ende der Berichtsperiode immer noch hängig. Auch im Jahr 2009 ist zwischen den Tarifpartnern keine Einigung über einen Vertrag zustande gekommen. Das Kantonsspital Uri beantragte daraufhin in seinem Gesuch an den Regierungsrat unter anderem, das Tariffestsetzungsverfahren 2009 bis zum Entscheid des Bundesverwaltungsgerichts zum Festsetzungsverfahren 2008 zu sistieren. In dem Entscheid des Bundesverwaltungsgerichts geht es darin um die Grundsatzfrage, nach welchem Betriebsvergleichsmodell die Tarifierung künftig stattzufinden hat. Daher hat der Regierungsrat gemäss Beschluss vom 16. Juni 2009 das hoheitliche Tariffestsetzungsverfahren für das Jahr 2009 ausgesetzt.

Im Jahr 2007 ist das auf 3 Jahre befristete Projekt "quazentral" gestartet. Die beteiligten Partner an diesem Projekt sind die Versicherungen, die Zentralschweizer Spitäler sowie die Zentralschweizer Kantone (ohne Schwyz). Zielsetzung der Projektpartner war, "quazentral" als dauerhafte Outcome-orientierte Qualitätsmessorganisation zu etablieren. Ein weiteres Ziel der Ergebnisqualitätsmessung ist, die Ergebnisse der bestehenden Qualitätsanstrengungen der Spitäler und Kliniken zu belegen, zu optimieren und zu erweitern. Im Jahr 2008 erwies sich die Datenbeschaffung und Verifizierung als bedeutend schwieriger als ursprünglich angenommen. Die Daten von den Spitalern wurden eingelesen, bereinigt, statistisch aufbereitet und getestet. In den

nächsten Schritten konnten die Auswertungsergebnisse mit den Verantwortlichen in den Spitälern besprochen und offene Fragen geklärt werden. Im Jahr 2009 ist ein umfassender Projektbericht erstellt worden. Die Ergebnisse wurden der ZGSDK, santésuisse und den Spitälern vor Ort erläutert. Eine Kurzfassung des Berichts für die interessierte Öffentlichkeit wurde ebenfalls erarbeitet. Zum Ende der Berichtsperiode ist noch offen, ob "quazentral" als befristetes Projekt weitergeführt werden kann. Es fanden jeweils 3 Sitzungen durch den Steuerungsausschuss pro Jahr statt.

323 Psychiatrie

Die stationäre psychiatrische Versorgung wird primär durch die Psychiatrische Klinik Zugersee übernommen. Es handelt sich um eine Konkordatsklinik der Kantone Zug, Schwyz und Uri. Für weitere Einzelheiten wird auf die Jahresberichte der Klinik verwiesen. Ergänzt wird die Versorgung durch stationäre Behandlungen in ausserkantonalen Kliniken, namentlich durch die Clenia Privatklinik für Psychiatrie und Psychotherapie in Littenheid TG.

Seit 2000 führt die Psychiatrische Klinik Zugersee (PKZS, ehemals Psychiatrische Klinik Oberwil) im Auftrag des Kantons auch den Sozial-Psychiatrischen Dienst (SPD) für den Kanton Uri. Aufgrund der grossen Nachfrage mussten die personellen Ressourcen beim SPD Uri und damit auch der jährliche maximale Kantonsbeitrag (Betriebsbeitrag) seit der Aufnahme des Betriebes mehrmals erhöht werden. Auf den 1. Januar 2009 ist die Vereinbarung zwischen dem Kanton und der PKZS an die bisher gemachten Erfahrungen angepasst worden. Neu kann der Kantonsbeitrag flexibler an die notwendigen Veränderungen im SPD (Stellenprozente, Investitionen usw.) angepasst werden. Über die Entwicklung der Stellen und der geleisteten Konsultationen im SPD gibt Tabelle Nr. 30 Auskunft. Im Detail wird auf die Jahresberichte des SPD verwiesen.

Der Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienst Schwyz (KJPD) übernimmt im Bahnhofgebäude in Goldau die fachspezifische Behandlung der Urner Kinder und Jugendlichen. Der Kanton zahlt gemäss der Leistungsvereinbarung eine Pauschale pro erbrachte Konsultation. Im Jahr 2009 ist ein überdurchschnittlicher Anstieg der Konsultationen zu verzeichnen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass im KJPD schwierige und komplexe Fälle behandelt werden mussten. Über die geleisteten Konsultationen gibt Tabelle Nr. 31 Auskunft.

324 Heilmittel

Durch die Verwaltungsvereinbarung mit dem Kanton Schwyz betreffend die Aufträge an die Schwyzer Kantonsapothekerin für die Heilmittelkontrolle wurden weitere Inspektionen der Arzneimittel-Detailabgabestellen (Ärzte, Apotheken, Drogerien, Alters- und Pflegeheime) durchgeführt. Im Jahr 2008 wurden 10 Arztpraxen und 2 Apotheken inspiziert. Im Jahr 2009 wurden 5 Arztpraxen, 1 Apotheke und 2 Drogerien durch die Kantonsapothekerin inspiziert. Erstmals wurden auch 2 Alters- und Pflegeheime inspiziert. Der Inspektionsaufwand wurde an die Inhaberin und Inhaber der Arzneimittel-Detailabgabestellen weiter verrechnet.

325 Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände

Seit dem Jahr 2006 arbeitete das Laboratorium unter dem Prinzip der wirkungsorientierten Verwaltungsführung (WVO). Dabei wird eine klar definierte Leistung für einen festgelegten Preis (Globalkredit) erbracht. Im Juni 2008 haben die Regierungen der Konkordatskantone, Ergänzungen am Leistungsauftrag und Globalkredit 2006 bis 2009 vorgenommen. Im Dezember 2009 haben die Regierungen der Konkordatskantone den Leistungsauftrag 2010 bis 2013 und den Globalkredit 2010 genehmigt. Betreffend die Lebensmittelkontrolle sowie die Giftkontrolle wird auf die Jahresberichte des Laboratoriums der Urkantone verwiesen.

326 Medizinalpersonen

Am 1. September 2008 ist das neue Gesundheitsgesetz in Kraft getreten. Die medizinische Versorgung durch die verschiedenen Gesundheitsberufe hat sich zusehends zu einem differenzierten und spezialisierten Dienstleistungsangebot entwickelt. Diese Tendenz wird weiterhin anhalten. Es ist daher notwendig, dass eine Regelung geschaffen wird, auf Grund derer innert angemessener Frist entschieden werden kann, ob ein bestimmtes neues Angebot, neue Tätigkeiten oder ein neuer Gesundheitsberuf der Bewilligungspflicht unterstellt werden müssen. Diesem Aspekt wird im neuen Gesundheitsgesetz Rechnung getragen. Denn es erfolgt keine namentliche Aufzählung der bewilligungspflichtigen Berufe, damit die notwendige Flexibilität gewährleistet ist. Die wichtigen Grundsätze wie zum Beispiel die allgemeinen Bewilligungsvoraussetzungen sowie die Rechte und Pflichten bei der Berufsausübung werden jedoch weiterhin im Gesundheitsgesetz geregelt.

Weiter hat der Regierungsrat am 1. Januar 2009 in einem Reglement über die Berufe und Organisationen im Gesundheitswesen die bewilligungspflichtigen Berufe und Organisationen aufgezählt und die entsprechenden berufsspezifischen Voraussetzungen zur Bewilligungserteilung festgelegt.

Für die universitären Medizinalberufe gelten die Bewilligungsvoraussetzungen gemäss Bundesgesetz über die universitären Medizinalberufe. Das Bundesgesetz trat am 1. September 2007 in Kraft.

Ärztin/Arzt

Der Regierungsrat hat folgende Bewilligungen für die Führung einer Arztpraxis ausgesprochen:

- PD Dr. med. Helge Binder, Altdorf;
- Med. pract. Ruth Briggs, Altdorf;
- Dr. med. Peter Knieper, Altdorf;
- Dr. med. Carolie Kretschmer, Altdorf;
- Dr. med. Andrea Müller Reid, Schattdorf;
- Dr. med. Stefan Herbert Schicke, Altdorf;
- Dr. med. Hans Werder, Altdorf.

Ende 2009 praktizierten im Kanton Uri total 43 approbierte Ärztinnen und Ärzte mit Einschluss der Spitalärzte mit zum Teil freier Sprechstunde am Spital.

Zahnarzt

Die Direktion hat folgende Bewilligung für die Führung einer Zahnarztpraxis erteilt:

- Prof. Dr. med. dent.; Dr. med. Edmund Clemens Rose, Flüelen.

Zurzeit sind im Kanton Uri in 11 Praxen 14 Zahnärztinnen und Zahnärzte tätig.

Apothekerin/Apotheker

Der Regierungsrat hat folgende Bewilligungen für die Führung einer Apotheke erteilt:

- Andreas Maritz, Schattdorf;
- Philipp Siegrist, Schattdorf;
- Dr. Benno Josef Schüepf, Bern;
- Stéphane Tremet, Schattdorf;
- Christine Wallimann, Erstfeld.

Zurzeit gibt es im Kanton Uri 4 Apotheken.

327 Medizinische Fachpersonen

Die Direktion hat Bewilligungen erteilt zur freien Ausübung des Berufs als:

Physiotherapeutin/Physiotherapeut

- Brigitte Petruzzi, Realp;
- Peter Ziegler, Altdorf.

Hebamme

- Marlene Hugener, Altdorf;
- Simone Mühl; Emmenbrücke;
- Angela Tresch; Seedorf.

Ergotherapeutin/Ergotherapeut

- Nadine Briefer, Altdorf;
- Jürgen Lustenberger, Knonau.

Pflegefachfrau

- Martina Bühler, Altdorf;
- Rita Graf, Altdorf;
- Rosmarie Renner, Schattdorf.

Drogistin

- Susanne Küng, Altdorf.

Akupunkteurin/Akupunkteur

- Bisheng Li, Altdorf;
- Toni Brücker, Altdorf;
- Alois Fassbind, Altdorf;
- Beatrice Gnos, Silenen;
- Bernadette Jauch, Altdorf;
- Duan Shaojun, Altdorf;
- Regula Sicher, Altdorf;
- Angelika Tschenett, Altdorf.

328 Kantonsarzt

Gemäss Artikel 12 des Gesundheitsgesetzes vom 1. Juni 2008 (RB 30.2111) wählt der Regierungsrat die amtlichen Medizinalpersonen. Es sind dies der Kantonsarzt oder die Kantonsärztin, die Kantonsapothekerin oder der Kantonsapotheker sowie neu der Kantonszahnarzt oder die Kantonszahnärztin. Im Zuge dieser Neuordnung hat der Regierungsrat beschlossen, eine zweite Stellvertretung des Kantonsarztes zu bezeichnen. Damit soll die Erreichbarkeit des Amtsarztes jederzeit gewährleistet werden. Bei allen Personen handelt es sich um nebenamtlich Beauftragte mit einem öffentlich-rechtlichen Auftrag im Sinne von Artikel 14 der Nebenamtsverordnung (RB 2.2251). Der Auftrag dieser amtlichen Medizinalpersonen hat der Regierungsrat in einem neuen Reglement (RB 30.2122) festgelegt. Auf den 1. Januar 2009 wählte der Regierungsrat die folgenden amtlichen Medizinalpersonen:

- Dr. med. Philipp Gamma, Flüelen, als Kantonsarzt;
- Dr. med. Thomas Arnold, Bürglen, als erster Stellvertreter des Kantonsarztes;
- Dr. med. Toni Moser, Bürglen, als zweiter Stellvertreter des Kantonsarztes;
- Dr. med. dent. Thomas von Wyttenbach, Altdorf, als Kantonszahnarzt;
- Dr. pharm. Regula Willi-Hangartner, Brunnen, als Kantonsapothekerin.

Wie bisher werden der Kantonstierarzt oder die Kantonstierärztin sowie der Kantonschemiker oder die Kantonschemikerin durch die Aufsichtskommission des Laboratoriums der Urkantone gewählt.

Infektionskrankheiten

Wie schon in den Jahren 2006/2007 waren die Gesundheitsbehörden in der ganzen Welt stark beansprucht durch die Entwicklungen an den Virusfronten. War es in den Vorjahren die Virusbedrohung H5N1 (Vogelgrippevirus), so stand im Jahre 2009 die Schweinegrippebedrohung (Virus H1N1) im Vordergrund. Dank den Vorarbeiten im Rahmen der Pandemieplanung, die in den letzten 2 Jahren vorangetrieben wurde, konnte die epidemiologische Herausforderung des Schweinegrippevirus verbreitet und damit wirksamer angegangen werden. Trotz allen Vorbereitungen war aber das Jahr 2009 besetzt durch die Thematik der Pandemiebedrohung durch das Schweinegrippevirus. Der Höhepunkt der Schweinegrippeepidemie war Anfang Dezember 2009. Hauptsächlich betroffen waren junge Personen unter 40 Jahren und vor allem Kinder. Glücklicherweise waren im Kanton Uri keine Opfer des Virus H1N1 zu beklagen. Es gilt in der nächsten Zeit die Erfahrungen dieser Epidemie auszuwerten, um Verbesserungen für weitere Pandemiebedrohungen - namentlich auf Stufe Bund - zu erzielen. Die Pandemieplanung bleibt eine dauernde Aufgabe.

Nebst der Schweinegrippe waren aber auch andere Infektionskrankheiten zu bewältigen. Lebensbedrohliche Krankheiten wie Hirnhautentzündungen, Tuberkulose und Aidskrankungen sind in den letzten beiden Jahren nicht oder nur vereinzelt aufgetreten. Auch die Zahl der Durchfallserkrankungen hat nicht zugenommen. Nach wie vor treten vereinzelte Norovirus-Durchbrüche in Altersinstitutionen auf. Sie sind diesbezüglich heute gut vorbereitet.

Entgegen der Vorjahre blieb der Kanton Uri in der Berichtsperiode nicht von einer Masernepidemie verschont. Im Rahmen der hohen Epidemiezahlen vor allem im Kanton Luzern, aber auch den umliegenden Kantonen, haben die Masernfälle im Jahr 2008 im Kanton Uri massiv zugenommen. Im Jahr 2009 traten noch vereinzelt Fälle auf.

Erfreulich ist die Feststellung, dass im Jahre 2008 und 2009 nur mehr vereinzelt virale Zeckenerkrankungen auftraten. Die Frühsommermeningoenzephalitis scheint dank der hohen Durchimpfungsrate (Impfungen im Jahre 2006/2007) besiegt. Im Jahr 2009 wurde im Rahmen einer Nationalfondstudie mit Hilfe der Armee eine Bestandsaufnahme der Zeckenpopulation im Kanton Uri vorgenommen. Die Auswertungen dieser Studie stehen noch aus. Sie sollten aufzeigen, wie hoch der Durchseuchungsgrad bei den Zecken im Kanton Uri betreffs der Borreliose und der FSME-Krankheit ist.

Impfwesen

Der schweizerische Impfplan, der von der eidgenössischen Kommission für Impffragen (EKIF) herausgegeben und von den Grundversorgern angewendet wird, blieb unverändert. Im Jahr 2009 wurde im Kanton Uri erneut ein Impfmonitoring durchgeführt. Erste Ergebnisse dieser Impfstudie deuten darauf hin, dass die Durchimpfungsrate im Kanton Uri vor allem im Bereich der Masern-, Mumps- und Rötelnimpfungen erhöht werden konnte. Andererseits zeichnet sich ab, dass die Urner Oberstufenschüler die empfohlenen Impfungen gegen Kinderlähmung, Diphtherie und Starrkrampf nicht machen lassen. Hierfür müssten sie den Hausarzt aufsuchen. Die heute geltende Impfstrategie, die besagt, dass im Rahmen der Schuluntersuchungen nicht geimpft wird, muss überdacht und aus epidemiologischen Gründen wahrscheinlich angepasst werden.

Im Juni 2008 wurden schweizweit kantonale Impfprogramme gegen humane Papillomaviren (HPV), Hauptursache des Gebärmutterkarinoms, gestartet. Die Impfung wird für Mädchen und junge Frauen im Alter von 11 bis 19 Jahren empfohlen. Die vollständige Impfung benötigt 3 Dosen und ist für die geimpften Personen kostenlos. Im Jahr 2008 wurden im Kanton Uri 489 Impfdosen verabreicht, im Jahr 2009 waren es 809 Impfdosen.

Drogenüberwachung und Methadonbehandlungen

In Zusammenarbeit mit der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion und der kantonalen Suchtberatungsstelle "kontakt uri" beobachtet der Kantonsarzt die Drogensituation im Kanton Uri. Für die Drogensubstitutionsbehandlungen gelten die Richtlinien für die ambulante Substitutionsbehandlung bei Opiatabhängigen im Kanton Uri vom 27. Oktober 2004. Die Ärztinnen und Ärzte benutzen für die ambulanten Substitutionsbehandlungen Methadon oder anderen Drogensersatzpräparate. Im Jahre 2008 beanspruchten 25 Patienten ein Drogensubstitutionsprogramm. Im Jahre 2009 waren es 31 Personen. Nach dem in den Vorjahren die Anzahl der Substitutionsbehandlung jährlich sank, ist eine Trendumkehr feststellbar. Die meisten neu dazugekommenen Patientinnen und Patienten sind Personen aus dem Ausland und Personen, die aus anderen Kantonen in den Kanton Uri zugezogen sind.

Geburtenkontrolle

Der Kantonsarzt nimmt jährlich Einsicht in die Entbindungstabellen des Kantonsspitals Uri und der frei praktizierenden Hebammen. Den Geburtsinstitutionen im Spital und im Hebammenberuf kann ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt werden. Im Jahre 2008 kamen im Kanton Uri 313 Kinder zur Welt, wovon deren 3 Hausgeburten waren. Im Jahre 2009 stieg die Geburtenzahl auf 317 Kinder, davon 4 zu Hause.

Schwangerschaftsunterbrechungen im Kanton Uri

Dem Kantonsarzt obliegt die Überwachung der im Kantonsspital Uri durchgeführten Schwangerschaftsunterbrechungen. Heute wird ausschliesslich über das Onlinemeldesystem des Bundesamtes für Statistik erfasst. Es handelt sich dabei um eine gesicherte Internetverbindung, die nur durch den Kantonsarzt eingesehen werden kann. Es wird das offizielle Statistikmeldeformular des Bundesamts für Statistik angewendet. Im Jahr 2008 wurden 14 Schwangerschaftsabbrüche gemeldet, und im Jahr 2009 15 Schwangerschaftsabbrüche. Dies entspricht dem Durchschnitt der Vorjahre.

Verschiedenes

Wie in den Vorjahren stand der Kantonsarzt gemäss Pflichtenheft auch während dieser Berichtsperiode der Behörden und Amtsstellen von Kanton und Gemeinden als Fachberater und allenfalls als Begutachter zur Verfügung. Auffallend ist, dass in der Berichtsperiode die Begutachtungen im Rahmen des neuen Strassenverkehrsgesetzes zugenommen haben. Es geht dort mehrheitlich um Fahrtauglichkeits- und Fahrfähigkeitsbeurteilungen von Fahrzeugenkern.

Aussergewöhnliche Todesfälle (Unfälle und Suizide) haben in den letzten Jahren erfreulicherweise nicht zugenommen. Der Kantonsarzt steht diesbezüglich in regelmässigem Austausch mit den Untersuchungsbehörden.

33 Amt für Soziales

331 Sozialwesen

3311 Sozialhilfe

Wirtschaftliche Hilfe

Gemäss Sozialhilfegesetz sind die Einwohnergemeinden zuständig für die öffentliche Sozialhilfe. Mit der Umsetzung der NFAUR im Sozialbereich auf den 1. Januar 2008 wurden die Gemeinden dazu verpflichtet, ihre Sozialdienste zu professionalisieren. Diesem Auftrag sind die Gemeinden nachgekommen und haben sich zu 4 regionalen Sozialdiensten zusammengeschlossen. Der Sozialdienst Uri Nord ist für die Gemeinden Altdorf, Attinghausen, Bauen, Flüelen, Isenthal, Seedorf, Seelisberg und Sisikon zuständig. Der Sozialdienst Schattdorf/Bürglen betreut die Gemeinden Bürglen, Schattdorf, Spiringen und Unterschächen. Unter dem Sozialdienst Urner Oberland haben sich die Gemeinden Andermatt, Erstfeld, Göschenen, Gurnellen, Hospental, Realp und Wassen zusammengeschlossen. Die Gemeinde Silenen führt einen eigenen Sozialdienst.

Für die Bemessung der wirtschaftlichen Hilfe gelten die Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS).

Betreffend die wirtschaftliche Sozialhilfe zulasten der Urner Gemeinden im Jahre 2008 gibt die Tabelle Nr. 32 Auskunft.

Im Rahmen der NFA in Uri (NFAUR) werden die sozialen Lasten der Gemeinden gemäss Gesetz über den innerkantonalen Finanz- und Lastenausgleich ausgeglichen.

Statistik

Die Sozialhilfe ist ein wichtiges Element der schweizerischen Sozialpolitik. Sie steht in enger Wechselwirkung mit anderen Leistungssystemen der sozialen Sicherung. Die sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen sowie die steigenden Aufgaben für die soziale Sicherheit erfordern neue Massnahmen, um den Anforderungen einer modernen Sozialpolitik gerecht zu werden. Als Grundlage für Entscheidungen der Politik und für das Vollzugshandeln sind zuverlässige Informationen von grosser Wichtigkeit. Bund, Kantone und Gemeinden sind dringend auf Statistiken im Sozialhilfebereich angewiesen.

Im Kanton Uri wurden im Jahr 2007 in 249 Fällen Sozialhilfeleistungen erbracht, 17 Fälle mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger stieg um 29 auf 431 Personen. Damit erhielten 1,2 % der Gesamtbevölkerung (=Sozialhilfequote) eine finanzielle Unterstützung. 2006 betrug die Sozialhilfequote noch 1,1 %.

Dafür lässt sich anhand der Entwicklung der Zugänge eine gewisse Entspannung in der Sozialhilfe erwarten. 94 Fälle erhielten im Jahr 2007 neu eine Sozialhilfeleistung, 6 weniger als ein Jahr zuvor. Der Hauptgrund für die Beendigung einer Unterstützung war weiterhin eine Verbesserung der Erwerbssituation (40,4 %). Bei weiteren 25,3 % der Fälle löste eine Sozialversicherung die Sozialhilfe ab.

Im Jahr 2007 schlossen die Sozialdienste im Kanton Uri insgesamt 99 Dossiers, die 157 Personen betrafen. 57,6 % der Fälle konnten im Laufe des ersten Unterstützungsjahres beendet werden (2006: 54,1 %). Die Unterstützungsdauer betrug für die Hälfte der abgeschlossenen Fälle maximal 9 Monate (Median). Demgegenüber dauerte bei 30,8 % der laufenden Fälle der Sozialhilfebezug weniger als ein Jahr. 69,2 % der laufenden Fälle zählten im Jahr 2007 zu den so genannten Langzeitbezüglerinnen und -bezügern (2006: 68,4 %). Insbesondere bei Alleinerziehenden übernimmt die Sozialhilfe längerfristig mindestens einen Teil der Existenzsicherung.

Geschiedene beziehen mit einer Sozialhilfequote von 4,2 % sechsmal häufiger Sozialhilfeleistungen als Verheiratete (0,7 %). Besonders betroffen sind Alleinerziehende, die aufgrund ihrer Erziehungspflichten keiner oder keiner Vollzeit-Erwerbstätigkeit nachgehen können. Im Jahr 2007 bezogen 10,5 % der Haushalte von Alleinerziehenden wirtschaftliche Sozialhilfe (=Unterstützungsquote). Die Quote erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 Prozentpunkte und liegt markant über dem Durchschnitt aller Privathaushalte (1,4 %). Wie im Vorjahr erhielten dagegen 0,5 % aller Paare mit Kindern eine finanzielle Unterstützung. Alleinerziehende und Eltern von insgesamt 143 Kindern und Jugendlichen bis 17 Jahren waren 2007 zur Existenzsicherung auf Sozialhilfe angewiesen, 3,6 % mehr als im Vorjahr.

28,4 % der unterstützten Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 18 und 64 Jahren waren erwerbslos. Die Chancen einer beruflichen Integration und die Höhe des Erwerbseinkommens hängen massgeblich von der Ausbildung ab. 61,2 % aller Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger ab 18 Jahren verfügten über keine berufliche Ausbildung. Im Vergleich zu den Schweizerinnen und Schweizern ist das Bildungsniveau der im Kanton Uri lebenden ausländischen Bevölkerung durchschnittlich tiefer. 76,0 % der unterstützten Ausländerinnen und Ausländer verfügten über keinen nachobligatorischen Bildungsabschluss, bei den Einheimischen waren es 55,1 %.

29,1 % der insgesamt 431 unterstützten Personen waren ausländischer und 70,9 % schweizerischer Herkunft. Gemessen am jeweiligen Anteil im Kanton Uri benötigte die ausländische Bevölkerung aber insgesamt häufiger Sozialhilfe als die schweizerische. Die jeweilige Sozialhilfequote betrug 4,2 respektive 0,9 %.

Im Jahr 2008 erhielten 410 Personen wirtschaftliche Sozialhilfe, 21 Personen weniger als 2007. Insgesamt wurden – wie im Vorjahr – 1,2 % der Urner Bevölkerung unterstützt (=Sozialhilfequote).

In den Jahren 2007 und 2008 konnten die Sozialdienste im Kanton Uri fast 100 Sozialhilfedossiers schliessen. Gleichzeitig nahm die mittlere Bezugsdauer der abgeschlossenen Fälle von 9 auf 11,5 Monate zu (Median).

Eine Scheidung erhöht die Wahrscheinlichkeit einer Sozialhilfeabhängigkeit markant. 5,6 % der geschiedenen Frauen und 3,0 % der geschiedenen Männer bezogen Unterstützungsleistungen der Sozialhilfe. Bei den Verheirateten sind es 0,7 % der Frauen und 0,6 % der Männer. 10,5 % aller Alleinerziehenden und unterdurchschnittliche 0,4 % der Paare mit Kindern im Kanton Uri waren im Jahr 2008 auf Sozialhilfeleistungen angewiesen.

53 Elternteile kamen ihrer Unterhaltspflicht gegenüber den Kindern nicht oder nur teilweise nach, so dass die Gemeinden des Kantons Uri im Jahr 2008 die Alimente für insgesamt 66 Kinder bis 17 Jahre oder für 0,9 % aller Minderjährigen bevorzugten.

Gut 80 Personen waren 2008 trotz Erwerbstätigkeit auf eine finanzielle Unterstützung der Sozialhilfe angewiesen. Die Hälfte von ihnen war vollzeiterwerbstätig, der Rest ging einer Teilzeiterwerbstätigkeit nach. Im Kanton Uri unterstützte Ausländerinnen und Ausländer arbeiten häufiger Vollzeit als Schweizerinnen und Schweizer. Insbesondere unterstützte Haushalte mit Kindern decken einen Teil ihrer Existenzsicherung durch Erwerbseinkommen. Die Sozialhilfeleistungen trugen 2008 im Schnitt 63 % zum Haushaltsbudget von unterstützten Alleinerziehenden und 66 % zum Haushaltsbudget von unterstützten Paaren mit Kindern bei (=Deckungsquote). Die Alleinlebenden lagen mit einer Deckungsquote von 78 % dagegen über dem Schnitt der Privathaushalte (74 %).

Wenn jungen Erwachsenen der Einstieg ins Berufsleben nicht oder erst verzögert gelingt, so kann dies ihre finanzielle Selbstständigkeit gefährden. Obwohl die Sozialhilfequote der 18- bis 25-Jährigen im Vergleich zum Vorjahr von 1,4 auf 1,3 % gesunken ist, lag sie 2008 weiterhin leicht über dem kantonalen Durchschnitt (1,2 %). Bei der Altersklasse der 56- bis 64-Jährigen zeichnete sich trotz guter Konjunkturlage in den Jahren 2007 und 2008 keine Entspannung ab. Konstante 0,8 % der Personen in der späteren Erwerbsphase waren auf Sozialhilfe angewiesen. Dank einer ausgebauten Alterssicherung sind Personen ab 65 Jahren jedoch kaum auf Sozialhilfeleistungen angewiesen (0,4 %).

Weitere Auswertungen zeigen die Tabellen Nr. 33 bis 37.

3312 Sozialdienste

Opferhilfeberatung

Seit 2001 befindet sich die Opferhilfeberatungsstelle Uri in Goldau. Sie wird von Frau Evelyne Marciante im Auftrag des Kantons Uri geführt. Sie betreibt die Opferhilfeberatungsstelle auch für den Kanton Schwyz. Besonderheiten der beiden Berichtsjahre waren 2008 die Zunahme von sexuellem Missbrauch bei Kindern, häuslicher Gewalt und allgemeiner Körperverletzung und im 2009 wiederum eine Zunahme der häuslichen Gewalt.

Über die in der Berichtsperiode geführten Fälle gibt die Tabelle Nr. 38 Auskunft.

3313 Kinder

Mit dem Sozialplan 2008 bis 2011 übernahm der Kanton die Mitfinanzierung der familienergänzenden Kinderbetreuung, indem er das Kinderheim Uri mit einem Sockelbeitrag unterstützt. Damit Familien in bescheidenen finanziellen Verhältnissen bei der Finanzierung der Betreuungskosten entlastet werden, erhalten sie Beiträge von den Wohngemeinden. Die dazu notwendige Vereinbarung mit dem Kinderheim Uri wurde von der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion in Zusammenarbeit mit den Gemeinden erarbeitet. Gleichzeitig wurde das Tarifsystem so überarbeitet, dass die Familien im unteren Einkommensbereich noch mehr entlastet werden. Die Vereinbarung, die mit Ausnahme von 2 Gemeinden unterzeichnet wurde, und die neuen Tarife traten am 1. Januar 2008 in Kraft. Ebenso wurde mit dem neuen Sozialplan im Kinderheim Uri die Fachstelle für Familienfragen aufgebaut und in Betrieb genommen. Diese Fachstelle hilft Rat suchenden Familien bei sämtlichen Familienthemen.

3314 Behinderte

Seit dem 1. Januar 2008 ist der Kanton zuständig für Bau- und Betriebsbeiträge an Wohnheime, Werkstätten und Tagesstätten für erwachsene Behinderte auf seinem Hoheitsgebiet. Dazu hat der Kanton mit den Urner Institutionen (Stiftung Behindertenbetriebe Uri und Stiftung Phönix Uri) Programmvereinbarungen abgeschlossen, die seit dem 1. Januar 2008 in Kraft sind. Diese gelten für die vom Bund vorgegebene Übergangsfrist von 3 Jahren, in der die Kantone verpflichtet werden, Beiträge in gleicher Höhe, wie sie der Bund bisher geleistet hat, sicherzustellen. Die Programmvereinbarungen treten am 1. Januar 2011 in Kraft. Mit dem Zentralschweizer Rahmenkonzept zur Behindertenpolitik wurde die Grundlage für das Behindertenkonzept Uri geschaffen. Die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion hat dieses Konzept erarbeitet. Es wird nach der Vernehmlassung bei den Behindertenorganisationen und der Zustimmung durch den Regierungsrat im Verlaufe des Jahres 2010 dem Bundesrat zur Genehmigung vorgelegt.

3315 Sozialkonferenz

Alljährlich führt die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion eine Sozialkonferenz durch. Daran nehmen die Vertretungen der Sozialhilfebehörden, der Einwohnergemeinden und der privaten Sozialdienste teil. An der Sozialkonferenz vom 5. November 2008 in Altdorf stand das Thema "Invalidenversicherung im Wandel?" im Mittelpunkt. Seit dem 1. Januar 2008 ist die 5. IVG-Revision in Kraft, und schon hat der Bundesrat entschieden, unverzüglich ein weiteres Massnahmenpaket zur Sanierung

der IV einzuleiten. Wohin führt der Weg dieser bedeutenden Sozialversicherung? Dieser und anderen Fragen wurde an der Sozialkonferenz nachgegangen.

Anstelle der Sozialkonferenz 2009 führte die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion aus aktuellem Anlass am 27. Mai 2009 eine Informationsveranstaltung zur Revision des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (Erwachsenenschutz, Personenrecht und Kindesrecht) und 4. November 2009 eine Konsultationskonferenz zur geplanten Umsetzung im Kanton Uri durch. Zu diesen Veranstaltungen waren die Gemeinden, die regionalen Sozialhilfebehörden, die regionalen Sozialdienste und die Gerichte eingeladen.

332 Asyl- und Flüchtlingswesen

In der Schweiz haben im Jahre 2008 16'606 und im Jahre 2009 16'005 Personen ein Asylgesuch eingereicht. Der Kanton Uri hat von allen Asylbewerberinnen und Asylbewerber 0,5 % aufzunehmen. Auf Ende 2008 waren 146 Personen und auf 31. Dezember 2009 170 Personen im Kanton Uri registriert. Die Personen sind unter anderem aus folgenden Nationen: Bosnien-Herzegowina, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Republik Serbien, Russland, Somalia, Sri Lanka und Türkei.

Seit Beginn der Anwendung des Dublin-Abkommens vom 12. Dezember 2008 ist derjenige Staat für die Behandlung eines Asylgesuchs zuständig, in dem das erste Gesuch eingereicht wurde. Die Erfahrungen sind positiv. Gestützt auf das Abkommen konnte die Schweiz bisher deutlich mehr Personen in andere Dublin-Staaten überstellen, als sie selbst übernehmen musste.

Im Kanton Uri waren Ende Dezember 2009 20 anerkannte Flüchtlinge registriert.

Am 24. September 2006 haben die Schweizer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die Revision des Asylgesetzes (AsylG) sowie das neue Gesetz über die Ausländerinnen und Ausländer (AuG) angenommen. Auf den 1. Januar 2007 wurde ein Teil des revidierten AsylG bereits in Kraft gesetzt. Die weiteren Ausführungsbestimmungen zur Teilrevision AsylG sind am 1. Januar 2008 in Kraft getreten. Sie betreffen vor allem die Umsetzung der verfahrens- und vollzugsrechtlichen sowie der finanzrelevanten Bestimmungen (z. B.: Die Sozialhilfekosten fallen für die vorläufig aufgenommenen Personen mit mehr als 7 Jahren Aufenthalt in der Schweiz in die Zuständigkeit der Kantone). Aufgrund des Paradigmenwechsels bei der Finanzierung des Bundes sind diverse Anpassungen des Controllings zwischen den involvierten Stellen nötig gewesen.

Die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion hat mit dem Schweizerischen Roten Kreuz (SRK), Abteilung Migration, eine neue Programmvereinbarung über die Ausrichtung der persönlichen und wirtschaftlichen Sozialhilfe an Asylsuchende, vorläufig Aufgenommene und Flüchtlinge für die Dauer von 2009 bis 2012 abgeschlossen. Die neue Programmvereinbarung basiert auf Leistungen und Ziele. Diese werden neu mit einer Pauschale dem SRK abgegolten. Die verschiedenen Pauschalen sind unterschiedlich hoch und werden in Alter, Nichterwerbstätige und Erwerbstätige unterteilt.

333 Vormundschafts- und Pflegekinderwesen

Der Regierungsrat ist Aufsichtsbehörde im Vormundschaftswesen. In dieser Funktion ist er zuständig für die Zustimmung zu Erbverträgen, für die Bewilligung zum Verzicht auf die Veröffentlichung der Anordnung einer Vormundschaft oder den Entzug der elterlichen Sorge. In den Jahren 2008 und 2009 musste der Regierungsrat 10 Fälle zu diesen Themen behandeln. Die Gemeinden haben gegenüber der Direktion alljährlich ein Vormundschaftsverzeichnis zu erstellen. Die Tabelle Nr. 39 gibt über die geführten Vormundschaften, Stand Ende 2008, Auskunft.

Die Gemeinden erstatten jeweils Ende Jahr Bericht über die Durchführung der Pflegekinderaufsicht. Der Stand der auf Ende 2008 erfassten Pflegekinderfälle zeigt sich in Tabelle Nr. 40.

Die Revision des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (Erwachsenenschutz, Personenrecht und Kindesrecht) erfordert eine Neuorganisation des Vormundschaftswesens im Kanton Uri. Die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion hat im April/Mai 2009 entschieden, die Ausgestaltung und Organisation der künftigen Erwachsenenschutzbehörde und der gerichtlichen Beschwerdeinstanz im Rahmen eines Projektes anzugehen und zusammen mit den Gemeinden und Gerichten diese Neuorganisation vorzubereiten. Die eingesetzte Projektgruppe hat einen Grundlagenbericht zur Umsetzung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts erarbeitet und wird ihn Anfang 2010 dem Regierungsrat zur Genehmigung unterbreiten.

334 Heimwesen

Das Amt für Soziales amtiert als kantonale Verbindungsstelle zwischen den Heimen und den zuständigen Kantons- und Gemeindebehörden. Der Kanton Uri verfügt über 3 Heime, die der Interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE) angeschlossen sind. Dies sind die Stiftung Behindertenbetriebe Uri, die Stiftung Phönix und das Kinderheim Uri. Während der Berichtsperiode waren aus unserem Kanton insgesamt 43 Kinder, Jugendliche oder erwachsene Behinderte in ausserkantonalen Heimen platziert, für deren Aufenthalt über die IVSE Beiträge von Kanton und Gemeinden geleistet wurden. Im Kinderheim Uri waren in dieser Zeit total 12 Kinder aus dem Kanton Uri und 3 Kinder aus andern Kantonen untergebracht.

34 Amt für Umweltschutz

Abwasserbereich

Tarifordnung der Abwasser Uri mit Auflage genehmigt

Am 31. März 2008 erliess die Generalversammlung der Abwasser Uri ein neues Abwasserreglement sowie eine Tarifordnung. Die Erlasse der Abwasser Uri unterstehen dem Genehmigungsvorbehalt des Regierungsrats. Der Regierungsrat genehmigte das Abwasserreglement und die Tarifordnung am 8. Juli 2008 allerdings nur unter Vorbehalt. Dies, weil die Tarifordnung nicht unterscheidet, ob die Gebührenpflichtigen das Regenwasser auf eigene Kosten und auf ihrem Grundstück versickern lassen oder ob sie es in das öffentliche Kanalisationsnetz einleiten. Der Regierungsrat verband die Genehmigung mit der Auflage, dass die Abwasser Uri die Tarifordnung diesbezüglich den bundesrechtlichen Vorgaben anzupassen hat. Er gewährte ihr dafür eine maximale Umsetzungsfrist bis Mitte 2010.

Letztmalige Zusicherung von Kantonsbeiträgen an Abwasseranlagen

Am 1. Juli 2007 trat das Kantonale Umweltgesetz (KUG) in Kraft. Das KUG schreibt für den Abwasserbereich das Verursacherprinzip fest, wie es das Bundesrecht bereits seit 1997 verlangt. Als Übergangsregelung sieht das KUG vor, dass sich die Kantonsbeiträge bis 31. Dezember 2007 nach dem bisherigen Recht richten. Die Gemeinden und die Abwasser Uri reichten dem Kanton bis Ende 2007 noch 37 Beitragsgesuche für Abwasseranlagen-Projekte mit Gesamtkosten von rund 54 Mio. Franken ein.

Das Amt für Umweltschutz prüfte jedes einzelne Abwasseranlagenprojekt auf seine Beitragsberechtigung hin. Der Regierungsrat verfügte alsdann die Beitragszusicherung als projektspezifische Einzelbeschlüsse. Insgesamt wurden dabei Kosten im Umfang von rund 45,5 Mio. Franken als subventionswürdig anerkannt. An diese beitragsberechtigten Kosten sicherte der Regierungsrat Kantonsbeiträge von total Fr. 19'583'131 zu.

Die Zusicherungen wurden an projektspezifische Fristen gebunden, innert derer die Projekte ausgeführt und zur Abrechnung vorgelegt werden müssen. Dies, weil die Kantone nach Bundesrecht Abwasseranlagen grundsätzlich nur noch bis Ende 2007 subventionieren dürfen. Die Fristen, wie auch die Folgen der Nichteinhaltung wurden zwischen Kanton und Abwasser Uri auf vertraglicher Basis geregelt. Danach verfallen Beiträge an Projekte, sofern sie nicht innerhalb der festgesetzten Fristen ausgeführt werden. Je nach gewässerschutzrechtlicher Dringlichkeit bestehen 2 Kategorien. Die dringlichen Projekte sind bis spätestens 31. Dezember 2013 fertigzustellen. Für weniger dringliche Projekte gilt der 31. Dezember 2017 als Verfallsfrist.

Änderung der kantonalen Umweltverordnung (KUV)

Am 28. September 2008 verwarf das Urner Stimmvolk die Tarifordnung der Abwasser Uri mit einem Nein-Stimmenanteil von 70 %. Artikel 13 der kantonalen Umweltverordnung (KUV) schreibt als Bezugsgrösse für die Anschluss- und Grundgebühr die zonengewichtete Grundstücksfläche vor. Obwohl diese Bemessungsgrösse vom Verband Schweizerischer Abwasserfachleute (VSA) empfohlen wird, stiess sie bei der Urner Bevölkerung mehrheitlich auf Unverständnis und Ablehnung. Die Abwasser Uri wollte aus diesem Grund auf die Bemessung nach der zonengewichteten Grundstücksfläche verzichten und stattdessen auf Kriterien wie zum Beispiel die Wohnungsgrösse bzw. die Zahl der installierten Anlagen bei Industrie und Gewerbe abstellen. Um diese Bemessungsformen zu ermöglichen, entwarf die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion eine Anpassung von Artikel 13 KUV. Der Landrat nahm die Änderung in der Session vom 21. Oktober 2009 an. Mit der Revision von Artikel 13 KUV öffnete er den Spielraum der Bemessungsgrundlagen. Für die Anschluss- und die Grundgebühr soll neu einzig das Bundesrecht massgeblich sein, ohne dass das kantonale Recht die Bezugsgrössen vorgibt.

Projekt Tourismus Resort Andermatt

Genehmigung und Überwachung der Sanierung des Waffenplatzes Andermatt

Die Andermatt Alpine Destination Company AG (AADC AG) plant, in Andermatt ein Tourismus Resort mit Golfplatz zu erstellen. Teile des Tourismus Resorts kommen auf dem Areal des heutigen Waffenplatzes zu liegen. Diese Bundesparzellen wurden über lange Zeit militärisch genutzt. Als Folge der Schiesstätigkeit sind die Kugelfangwälle, gewisse Schutzwälle in der Talebene sowie Bereiche des Zielhangs in der

Flanke des Bözbergs mit Schwermetallen belastet. Der Waffenplatz muss saniert werden, um den Boden und das Grundwasser ausreichend schützen zu können. Im Mai 2007 übertrug das Generalsekretariat VBS die Kompetenz für die Umweltbeurteilung an das kantonale Amt für Umweltschutz. Die AADC AG erarbeitete in der Folge mit fachlicher Unterstützung des Amtes für Umweltschutz ein Projekt für die Sanierung des Waffenplatzareals. Das Konzept beschreibt die Sanierungsmassnahmen, einschliesslich der Massnahmen zur Überwachung und der Massnahmen zur Entsorgung der Abfälle, sowie die Wirksamkeit der Massnahmen und die Erfolgskontrolle. Im Dezember 2007 reichte die AADC AG dem Amt für Umweltschutz das Sanierungsprojekt zur Beurteilung ein. Mitte März 2008 gaben VBS, armasuisse und die Korporation Ursern als direkt Betroffene ihr Einverständnis zum Sanierungskonzept und zu den fachlichen Beurteilungen des Amtes bekannt. Am 17. April 2008 verabschiedete das Amt für Umweltschutz die definitive Sanierungsverfügung und legte darin die abschliessenden Ziele der Sanierung, die Sanierungsmassnahmen, die Erfolgskontrolle sowie die weiteren Auflagen und Bedingungen zum Schutz der Umwelt fest. Das genehmigte Projekt steht ganz im Zeichen der künftigen touristischen Nutzung und sieht neben altlastenrechtlichen Sanierungsmassnahmen auch weitergehende, projektbedingte Sanierungsziele und -massnahmen vor. So sollen gewisse Zonen total dekontaminiert werden, um dereinst aus dem Kataster der belasteten Standorte entlassen zu werden. In der Folge begann die AADC AG mit den Rückbau- und Sanierungsarbeiten, die vom Amt überwacht wurden. Die Arbeiten konnten bis Ende 2009 weitestgehend abgeschlossen werden.

Beurteilung der Umweltverträglichkeit

Für das Tourismus Resort ist ein zweistufiges UVP-Verfahren mit Voruntersuchung auf Stufe Richtplan und Hauptuntersuchung auf Stufe Sondernutzungsplan verlangt. Das Amt für Umweltschutz als kantonale Umweltschutzfachstelle ist zuständig für die Gesamtbeurteilung der Umweltverträglichkeit. Die Voruntersuchung für das Tourismus Resort Andermatt konnte mit der Genehmigung der Richtplananpassung Ursern durch den Bundesrat Ende Januar 2007 erfolgreich abgeschlossen werden. Am 25. Mai 2007 legte das Amt für Umweltschutz das Pflichtenheft für die Hauptuntersuchung fest, das im Verfahren der Quartiergestaltungsplanung abgewickelt werden sollte. Darin regelte es die von der Bauherrschaft im Umweltverträglichkeitsbericht (UVB) konkret zu erbringenden Nachweise und Aussagen in den verschiedenen Umweltbereichen. Laut Pflichtenheft hat der UVB alle Projektelemente integral zu erfassen, die in einem funktionalen und räumlichen Zusammenhang mit den UVP-pflichtigen Anlageteilen stehen. Mitte August 2008 reichte die AADC AG der Baukommission Andermatt und dem Gemeinderat Hospental die überarbeiteten und ergänzten Gesuchsunterlagen ein. Dank enger Zusammenarbeit zwischen Investorenschaft, Verbänden, Gemeinden und Kanton gelang es, zusätzliche ökologische Verbesserungen am Vorhaben und an den raumplanerischen Rahmenbedingungen zu erzielen. Dazu fanden zwischen der AADC AG, den Verbänden, den Gemeinden und dem Kanton intensive Kontakte und Verhandlungen statt. Diese führten zu einer einvernehmlichen Reduktion der Parkplatzzahl von ursprünglichen 2'400 auf 1'970 Parkplätzen. Auch wurde die Verbindlichkeit des Minergiestandards für alle Gebäude vereinbart. Schliesslich wurde mit der Etappierung der Villenzone, dem noch vorzulegenden Konzept für den Schutz seltener Tier- und Pflanzenarten sowie mit dem garantierten Einbezug der Umweltverbände bei der Umsetzung des Golfplatzes auch der Natur- und Landschaftsschutz gestärkt. Es gelang insgesamt, die Umweltbelastungen weitmöglichst zu vermindern, wobei die erzielten Verbesserungen teilweise über die streng gesetzlichen Vorgaben hinausgehen. In seiner Beurteilung vom

30. September 2008 zuhanden der Entscheidbehörde stellte das Amt für Umweltschutz zum ergänzten und überarbeiteten Bericht fest, dass die Gesuchstellerin den UVB für das geplante UVP-pflichtige Vorhaben nach Massgabe des vorgegebenen Pflichtenhefts erstellt hat und dass das Vorhaben den Vorschriften der Umweltschutzgesetzgebung entspricht. Sie stellte Antrag auf einen positiven Entscheid und Erlass der Quartiergestaltungspläne, sofern die von ihr als Auflage beantragten Punkte in den Erlassentscheid aufgenommen würden. Weiter stellte das Amt für Umweltschutz fest, dass der UVB mit den darin beschriebenen Massnahmen einen integrierenden Bestandteil der Planaufgabe bilde, so dass mit dessen Erlass bzw. Genehmigung die Umsetzung der im UVB beschriebenen Massnahmen grundeigentümerverbindlich wird. Personen mit Einsitz im kantonalen Projektteam Tourismus Resort befanden sich bei der Beurteilung der Umweltverträglichkeit im Ausstand.

Neat-Projekt

Überwachungsauftrag des Bundes

Nach Bundesrecht hat das Bundesamt für Verkehr (BAV) die Einhaltung der Umweltgesetzgebung beim Bau der Neat-Bahninfrastruktur zu überwachen. Aufgrund fehlender Ressourcen ist der Bund jedoch nicht in der Lage, diesen Überwachungsauftrag wahrzunehmen. Der Bund hat deshalb mit dem Kanton Uri einen Vertrag betreffend Unterstützung des BAV bei Vollzugstätigkeiten im Bereich Umweltschutz auf den Neat-Baustellen im Kanton Uri unterzeichnet. Das BAV übertrug darin dem Kanton verschiedene hoheitliche Kontroll- und Überwachungsaufgaben. Der Auftrag wird seitens Kantons durch das Amt für Umweltschutz ausgeführt. Auch in den Jahren 2008 und 2009 beanspruchten die Neat-Baustellen Gotthard Nord aufgrund ihrer Grösse, der Intensität ihres Betriebs und der Dimension ihrer Installationen einen Grossteil der Kapazitäten des Amts für Umweltschutz.

341 Fischerei

Partielle Änderung der Fischereiverordnung

Die Verordnung über die Fischerei stammt aus dem Jahr 1978. Sie wurde letztmals 1999 revidiert. In der Zwischenzeit änderten sich die Kundenerwartungen und -bedürfnisse und gewisse Kompetenzregelungen waren nicht mehr stufengerecht geregelt. Damit auf Veränderungen schnell und zielgerichtet reagiert werden kann, sollte die kantonale Fischereiverordnung noch konsequenter in Richtung einer Rahmenverordnung umgestaltet werden. Das Amt für Umweltschutz erarbeitete deshalb eine Revisionsvorlage, die die aktuellen Vorgaben des Bundesrechts, beispielsweise die Tierschutzbestimmungen, berücksichtigt und die notwendige Flexibilisierung bringt. Am 2. September 2009 verabschiedete der Landrat die Revisionsvorlage. Sie setzt auf ein modernes Fischereiwesen mit einer effizienten Organisationsstruktur, einer nachhaltigen Fischereibewirtschaftung und gewährt die erforderliche Flexibilität im Patentwesen, um für die Kundinnen und Kunden attraktiv zu bleiben. Die neue Verordnung tritt auf 1. Januar 2010 in Kraft.

Totalrevision des Fischereireglements

Am 20. Oktober 2009 verabschiedete der Regierungsrat eine Totalrevision des Fischereireglements. Dieses nahm die Anpassungen gemäss der Revision der Fischereiverordnung auf und vollzieht damit einen weiteren Schritt zu einem modernen und nachhaltigen Fischereiwesen im Kanton Uri.

3411 Fischaufzucht

Die Fischereiverwaltung hat 2008 (2009) 192 (189) Seeforellen-Laichtiere gefangen.

Über die detaillierten Zahlen der Fischaufzucht gibt die Tabelle Nr. 41 Auskunft.

3412 Fischereibewirtschaftung, Fangergebnis, Patente

Über die detaillierten Zahlen des Fischbesatzes gibt die Tabelle Nr. 41 Auskunft.

Über die Fangerträge 2008 und 2009 gibt die Tabelle Nr. 42 Auskunft.

Über die Fangerträge der Berufsfischer des Vierwaldstättersees gibt die Tabelle Nr. 43 Auskunft.

Die Standeskanzlei hat 2008 1'913 und 2009 1'843 Fischereipatente herausgegeben.

3413 Fischereiverwaltung

Die Fischereiverwaltung hat zu verschiedenen Wasserbau- und Wasserkraftprojekten, Bauten in und an Gewässern sowie Kiesgewinnungsgesuchen Fachbeurteilungen abgegeben, respektive die fischereirechtlichen Bewilligungen zuhanden der Direktion vorbereitet.

Die Fischereiverwaltung hat verschiedene Staubecken- und Wasserfassungsentleerungen und -spülungen beurteilt und fachtechnisch begleitet.

3414 Fischereiaufsicht

Am Ende der Berichtsperiode waren neben dem Fischereiinspektor 15 nebenamtliche und 4 freiwillige Fischereiaufseher im Einsatz.

342 Abteilung Gewässerschutz

3421 Abfallwesen

Abfallplanung

Die kantonale Abfallplanung wurde am 16. Dezember 1996 durch den Regierungsrat genehmigt. Im Sinne einer Erfolgskontrolle erarbeitete das Amt für Umweltschutz in den Berichtsjahren je ein Abfallverzeichnis. Darin sind die Abfallströme und der Handlungsbedarf aufgezeigt. Zusätzlich bildet die Abfallplanung der Zentralschweizer Umweltschutzdirektoren-Konferenz (ZUDK) eine wichtige Grundlage für die koordinierte Nutzung der Abfallanlagen. Aufgrund dieser Grundlagen kann festgestellt werden, dass die Abfälle im Kanton Uri heute und auch in Zukunft umweltverträglich verwertet bzw. entsorgt werden können.

Deponieplanung

Aufgrund von Engpässen bei der Verwertung von sauberem Aushubmaterial und neuen zur Diskussion stehenden Standorten hat der Regierungsrat das Amt für Umweltschutz beauftragt, die kantonale Deponieplanung zu überarbeiten. Nach einer umfassenden Bestandesaufnahme hat sich ergeben, dass für die heutige und künftige

ge Entsorgung der aus der Urner Bauwirtschaft anfallenden Bauabfälle und unverschmutzten Aushubmaterialien sowie der durch Hochwasserereignisse anfallenden Geschiebemengen ein regionales Defizit an Deponieraum besteht. Am massivsten akzentuiert sich das Defizit im Talboden des unteren Reusstals. Im Winter und bei ausserordentlichen Unwetterlagen steht bereits zum heutigen Zeitpunkt zu wenig Deponieraum zur Verfügung. Deshalb hat der Regierungsrat das Amt für Umweltschutz beauftragt, eine Evaluation von möglichen neuen Deponiestandorten durchzuführen. Mit der raumplanerischen Sicherung von ausreichendem Deponieraum soll auf mittelfristige Sicht hinaus die Entsorgungssicherheit der anfallenden Materialien gewährleistet werden.

Mit einer Publikation im Amtsblatt sowie Mitteilungen in den Medien erging dann der Aufruf an Private und Unternehmer, neue Standortvorschläge einzureichen. Diese wurden anhand einer mit den betroffenen kantonalen Fachstellen abgestimmten Methodik bewertet. Die Bewertung erfolgte dabei in den 3 Stufen Negativplanung, Grob- und Feinevaluation. Letztere bedingte dabei für die übrig gebliebenen Standorte eine Begehung mit der Standortgemeinde und den Interessenten vor Ort. In der Vernehmlassung wurde von der betroffenen Bevölkerung geschlossener Widerstand gegen den vorgesehenen Standort Eyen in der Gemeinde Silenen signalisiert. Der Regierungsrat musste sich im Rahmen der Genehmigung des Schlussberichts am 3. März 2009 damit befassen und verzichtete vorläufig auf diesen Standort. Gleichzeitig erteilte er verschiedenen kantonalen Direktionen konkrete Aufträge zur Umsetzung der Deponieplanung. Er war sich dabei bewusst, dass in Folge des wegfallenden Standorts Eyen in der Gemeinde Silenen kurz- und mittelfristig weiterhin Engpässe bei den Deponiekapazitäten im Kanton Uri bestehen bleiben. Diese Engpässe sind bereits aktuell vorhanden und akzentuieren sich im Winterhalbjahr und für nicht standfestes Material zusätzlich. Die Problematik wird sich in Zukunft noch verstärken, wenn nicht bald ein genügend grosser und geeigneter Deponieraum neu geschaffen werden kann. Verschiedene Vorstösse im Landrat haben sich mit dieser Situation befasst und verstärken den politischen Druck für baldige Lösungen.

Angesichts dieser Ausgangslage sind nach der Genehmigung der Deponieplanung verschiedene neue Deponieprojekte beim Kanton eingereicht worden. Teilweise werden dabei mögliche Deponien als Rekultivierung eines vorgängigen Steinabbaus vorgeschlagen. Dazu ist gegen Ende der Berichtsperiode ein Deponieprojekt für unverschmutztes Aushubmaterial eingereicht worden, welches kurzfristig eine Entlastung der Situation bringen kann. Die offenen Fragen im Zusammenhang mit diesem Standort konnten durch das Amt für Umweltschutz als Leitbehörde soweit geklärt werden, dass eine Bewilligung unmittelbar bevorsteht. Weiter wurden durch das Amt für Umweltschutz aber verschiedene Grundlagen erarbeitet, die es dem Regierungsrat ermöglichen werden, eine Strategie zurechtzulegen und die notwendigen Massnahmen zu beschliessen, um möglichst bald den dringend benötigten Deponieraum auch mittel- und langfristig zu realisieren.

Siedlungsabfälle

Im Kanton Uri sind die Gemeinden für die Entsorgung der Siedlungsabfälle zuständig. Diese haben sich mit dem neuen kantonalen Umweltgesetz in einer Aktiengesellschaft, der ZAKU AG, organisiert. Die Urner Siedlungsabfälle werden durch die ZAKU AG gesammelt und in die KVA Horgen zur Verbrennung transportiert.

Separatsammlungen werden durch die ZAKU AG für Altöl, Altglas, Weissblech, Aluminium, Papier, Karton und Batterien durchgeführt.

3422 Siedlungsentwässerung

Generelle Entwässerungspläne (GEP)

Am Ende der Berichtsperiode sind 15 GEP der Gemeinden Altdorf, Attinghausen, Bauen, Bürglen, Flüelen, Gurtellen, Hospental, Isenthal, Schattdorf, Seedorf, Seelisberg, Silenen, Spiringen, Unterschächen und Wassen genehmigt. Die restlichen Gemeinden haben die Unterlagen für die GEP-Stufe 1 vollumfänglich erarbeitet. Diese stehen unmittelbar vor Abschluss der Stufe 2 und werden im Jahr 2010 fertiggestellt.

Abwasseranlagen

Der Regierungsrat genehmigte in der Berichtsperiode Bauprojekte für 45,5 Mio. Franken. An die sich in Ausführung befindenden Projekte leistete der Bund (Kanton) Beiträge von rund 0,2 (1,9) Mio. Franken im Jahre 2008 und von rund 0,1 (2,0) Mio. Franken im Jahre 2009. Die Gesamtausgaben von Bund und Kanton seit 1970 sind aus den Diagrammen Nr. 44 bis 46 ersichtlich.

In der Berichtsperiode haben sich die Urner Gemeinden mit rund 70 Planungs- und Bauvorhaben für die Entwässerung befasst.

Abwasserreinigungsanlagen

Im Jahr 2009 hat die Gemeinde Gurtellen auf dem Arni eine Pflanzenkläranlage in Betrieb genommen. Somit standen Ende 2009 im Kanton Uri 16 Abwasserreinigungsanlagen (ARA) in Betrieb. Die 16 ARA teilen sich auf in 12 öffentliche und 4 private Anlagen. Die Ausbaugrösse der öffentlichen Anlagen liegt zwischen 100 und 54'000 Einwohnergleichwerten.

An die Abwasserreinigungsanlagen sind zirka 35'000 natürliche Einwohner (Bewohnerinnen und Bewohner) und zirka 29'000 Einwohnergleichwerte aus Industrie und Gewerbe angeschlossen. In den öffentlichen Anlagen wurden im Jahre 2008 rund 5,45 Mio. m³ Abwasser (2009 rund 4,95 Mio. m³) gereinigt. Zur Überprüfung der Reinigungsleistung der ARA und der Qualität des gereinigten Abwassers wurden vom Laboratorium der Urkantone und von den Klärmeistern über das Jahr 2008 verteilt 6'500 (2009: 7'200) Misch- und Einzelproben von Abwasser und Klärschlamm untersucht.

Grundwassernutzung

In der Berichtsperiode wurde wiederum eine steigende Zahl von Bewilligungen im Bereich der Grundwassernutzung zu Wärmezwecken und von Erdwärmesonden erteilt.

Im Jahre 2008 (2009) wurden für Wärmepumpen 16 (19) Sondierbewilligungen und 15 (23) Betriebsbewilligungen erteilt. Für Erdsonden wurden 43 (48) Sondier- und 22 (70) Betriebsbewilligungen erteilt.

Klärschlamm

Im Jahre 2009 sind im Kanton Uri insgesamt 771 Tonnen Klärschlamm (entwässerter Klärschlamm) angefallen. Davon wurden rund 24 Tonnen in der Klärschlamm-

verbrennungsanlage (KVA) Luzern und 747 Tonnen in der KVA Bazenhaid (Kanton St. Gallen) verbrannt.

Projektbeurteilungen

Die Gemeinden haben dem Amt für Umweltschutz rund 310 Baugesuche zur Abklärung der erforderlichen Gewässerschutzmassnahmen im Rahmen von Baubewilligungsverfahren vorgelegt.

- 49 Projekte von Industrie- und Gewerbebetrieben erforderten besondere Gewässerschutzauflagen für die Behandlung der anfallenden Abwässer.
- In 25 Fällen war der Anschluss von häuslichem Abwasser an eine kommunale Abwasserreinigungsanlage nicht möglich.
- Besondere Anstrengungen wurden generell im Bereich der Liegenschaftsentwässerung zur Fernhaltung von unverschmutztem Abwasser (Dach-, Strassen- und Platzwasserflächen) zur Entlastung der kommunalen Abwasserreinigungsanlagen und kleiner Fliessgewässer unternommen.
- Im Landwirtschaftsbereich wurden 20 Projekte für Hofdüngerlageranlagen für Gülle und Mist mit den Konstruktions- und Armierungsplänen sowie 50 landwirtschaftliche Hochbauten geprüft.

Das Amt für Umweltschutz beurteilte zudem über 90 diverse gewässerschutzrelevante Projekte wie Strassen, Bewirtschaftungswege, Bahnen, Seilbahnen und andere. Allein Fahrwege und Strassenprojekte waren deren 70 zu beurteilen, vor allem landwirtschaftliche Gütererschliessungen.

3423 Grund- und Trinkwasserschutz

Grundwasservorkommen

Das kantonale Grundwasserbeobachtungsnetz umfasst 334 Piezometer. In einer repräsentativen Auslese dieser Beobachtungsrohre wurden periodisch Grundwasserstand und Grundwassertemperatur gemessen.

Wasserversorgungsatlas

Für den ganzen Kanton lagen im Jahr 1997 aktualisierte Kartenblätter 1:25'000 des Wasserversorgungsatlasses vor.

Grundwasserschutzareale

Aktuell ist das Grundwasserschutzareal Zwyermatte in den Gemeinden Altdorf und Bürglen als einziges Gebiet für künftige Grundwassernutzungen rechtskräftig ausgeschieden.

Grundwasserschutzzonen

In der Berichtsperiode genehmigte der Regierungsrat 2 Schutzzonen.

Somit sind Ende der Berichtsperiode 49 Schutzzonen in Rechtskraft. Beim Regierungsrat zur Genehmigung eingereicht ist 1 Schutzzone (Einsprache hängig), 6 Schutzzonen liegen bei den Fachinstanzen zur Auflage bereit.

9 Gewässerschutzbewilligungen bzw. Verfügungen für Bauten, Anlagen und Anlässe innerhalb von Grundwasserschutzzonen wurden vom Amt für Umweltschutz ausgestellt.

Wasserversorgungsanlagen

Das Amt für Umweltschutz hat in der Berichtsperiode 5 Wasserversorgungsprojekte beurteilt.

3424 Quantitativer Gewässerschutz

Gewässeruntersuchungen, Gewässeraufsicht

Ständige Kontakte mit den verantwortlichen Baufachleuten, Informationen, regelmässige Baustellenkontrollen und Messeinrichtungen zur Überwachung der Oberflächengewässer helfen mit, die Anzahl und das Ausmass von Gewässerverschmutzungen möglichst klein zu halten.

In der Reuss sind bei Seedorf, Silenen (Selderboden), Intschi und Andermatt (Urnerloch) feste Gewässer-Überwachungsstationen eingerichtet, welche die Wassertemperatur, die Leitfähigkeit und den pH-Wert laufend messen und aufzeichnen. Weitere Messstationen sind am Walenbrunnen und an der Stillen Reuss, zur Überwachung der Neat-Bautätigkeiten, eingerichtet worden.

Der Zustand der Oberflächengewässer, das heisst die Qualität des Wassers und des Gewässerlebensraums, wird im Rahmen der Dauerüberwachung der Fliessgewässer (DÜFUR), einem gemeinsamen Projekt der Kantone Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden und Luzern, regelmässig erfasst. Im Kanton Uri werden 39 Gewässerstellen innerhalb von 4 Jahren untersucht. Für den Kanton Uri können die bisherigen Ergebnisse (2000 bis 2009) knapp wie folgt zusammengefasst werden: Durch die Verbauung der Bäche und Flüsse im Siedlungsgebiet verarmt die Lebensraumvielfalt und die natürliche Reinigungsleistung nimmt ab. Ebenfalls negativ auf die Gewässerqualität wirken sich die Wasserentnahmen für die hydroelektrische Nutzung aus. Hingegen zeigen die DÜFUR-Untersuchungen, dass die Wasserqualität in unseren Bächen und Flüssen gut bis sehr gut ist. Als Massnahmen zur Verbesserung der Gewässerqualität sind unter anderem die Renaturierung verbauter Fliessgewässer, die Dotation von Restwasserstrecken mit Mindestwassermengen und die Einhaltung des erforderlichen Gewässerraums zu nennen.

Damit die Bäche und Flüsse ihre natürlichen Funktionen (Transport von Wasser und Geschiebe, Selbstreinigung, Reduktion des Nährstoffeintrags, Bildung und Vernetzung von Lebensräumen, Strukturierung der Landschaft usw.) erfüllen können und der Hochwasserschutz gewährleistet bleibt, braucht es einen ausreichenden Gewässerraum.

Für den Gewässerraum steht als Plangrundlage der nach den Bundesvorgaben berechnete Raumbedarf entlang der Fliessgewässer im gesamten Kanton zur Verfügung. Gestützt auf die kantonalen Richtlinien für die raumplanerische Festlegung des Gewässerraums an Fliessgewässern wird dieser Raumbedarf bei Revisionen der kommunalen Zonenpläne an die bestehenden Gegebenheiten vor Ort angepasst, und somit werden die Gewässerräume behördenverbindlich ausgeschieden. Diese Ausscheidung wurde in mehreren Gemeinden bereits vorgenommen bzw. ist in Ar-

beit. Bei anderen raumwirksamen Tätigkeiten (z. B. Hochwasserschutzprojekten) werden die Gewässerräume planlich festgehalten.

Verschiedene Staubecken wurden in enger Begleitung durch die Fischereiverwaltung entleert und gespült. Die vorgeschriebenen Absetzwerte konnten bei allen Spülungen grösstenteils eingehalten werden.

Revitalisierungen

In der Berichtsperiode wurde das Männigenreussli mit enger Begleitung durch die Abteilung Gewässerschutz und den Fischereiinspektor revitalisiert. Die Inbetriebnahme ist im Jahr 2010 geplant. Ebenfalls wurde der unterste Abschnitt des Bockbachs mittels eines naturnahen Parallelgerinnes aufgewertet. Die Ausführung weiterer Revitalisierungsprojekte am Schützenbrunnen und Polenschachen sind im Jahr 2010 vorgesehen.

Wasserbauprojekte

In der Berichtsperiode wurden durch die Abteilung Gewässerschutz verschiedene Wasserbauprojekte im Hinblick auf gewässerschutzrelevante und fischereibiologische Auswirkungen beurteilt und in der Ausführung fachlich begleitet. Im Vordergrund standen die Hochwasserschutzprojekte Reuss Amsteg, Chärstelenbach Bristen, Schattdorf und Urner Talboden.

Wasserkraftnutzung und Restwassersanierung

Es wurde eine Vielzahl von Voreinfragen zu neuen Kraftwerksnutzungen behandelt. Da vielfach schutzwürdige Landschaften und Gewässer bzw. andere Nutzungen (z. B. Trinkwasser) betroffen sind, wurde die Mitarbeit am kantonalen Schutz- und Nutzungskonzept sichergestellt. Unter ausgewogener Berücksichtigung des energiewirtschaftlichen Potenzials und der Schutzinteressen sollen die massgebenden Gewässer entweder einer Nutzung zugeführt oder der Nutzung entzogen werden. Die Restwassersanierung am Fätschbach wurde abgeschlossen. Im Anschluss wurden im Rahme einer Neukonzessionierung die Restwassermengen bestätigt und Ersatz- und Ausgleichsmassnahmen festgelegt. Zusätzlich wurde in Zusammenarbeit mit der Kraftwerksgesellschaft und den kantonalen Fachstellen die Restwassersanierung bei den Fassungen der Kraftwerke Göschenen und Wassen festgelegt. Die weiteren Sanierungsabklärungen sind in Arbeit oder Vorbereitung. Die Restwassersanierungen sind bis spätestens 2012 umzusetzen.

3425 Wassergefährdende Flüssigkeiten, Tankanlagen

Im Kanton Uri dürfen Tankanlagen ab 450 Liter Nutzinhalt seit Frühjahr 2001 nur bei Vorhandensein einer rechtsgültigen Tankvignette befüllt und betrieben werden. Diese Anlagen sind beim Bau und später alle 10 Jahre von einer Tankrevisionsfirma abnehmen zu lassen.

Die Abteilung Gewässerschutz hat in der Berichtsperiode nur gerade 25 Gesuche für den Bau von Neutankanlagen bewilligt, abgenommen wurden jedoch deren 47 Neutankanlagen.

Von Tankrevisionsfirmen abgenommen wurden zudem 12 Baustellentanks. Total sind in Uri aktuell 237 Baustellentanks mit einer Lagergutmenge von 441'039 Liter erfasst.

Ausser Betrieb genommene Tankanlagen: 103. Ein klarer Trend in Richtung Alternativheizungen ist seit dem Unwetter 2005 und wegen den auf dem Weltmarkt anhaltend hohen Mineralölpreisen festzustellen.

Der kantonale Tankkataster weist auf Ende der Berichtsperiode 4'685 in Betrieb stehende Tankanlagen mit einer Gesamtlagermenge von rund 45,8 Mio. Litern aus.

Der Sicherheitsstand bei den Tankanlagen im Kanton Uri ist nach wie vor sehr gut; musste doch in der Berichtsperiode kein Ölunfall bei Umschlag oder Lagerung registriert werden.

3426 Altlasten, Sonderabfälle und umweltgefährdende Stoffe

Kataster der belasteten Standorte

Im Jahr 2005 wurden die Eigentümer von rund 500 belasteten Standorten angeschrieben, dass ihre Standorte zum Eintrag in den Kataster der belasteten Standorte vorgesehen sind. Dabei wird unterschieden in Standorte mit und solche ohne Untersuchungsbedarf. Für rund zwei Drittel der Standorte erteilten die Eigentümer die Zustimmung zur Veröffentlichung im Kataster. Die Veröffentlichung der Standorte erfolgt im Geoshop der LISAG AG (www.lisag.ch).

Sonderabfälle und andere kontrollpflichtige Abfälle

Die Verordnung über den Verkehr mit Abfällen (VeVA) regelt im Detail, wie mit Sonderabfällen und anderen kontrollpflichtigen Abfällen umzugehen ist. Ein Internet-basiertes Begleitschein-Werkzeug wurde dazu eingeführt und ein Abfallwegweiser angeschaltet.

Im Kanton Uri waren Ende 2009 6 Firmen an 7 Standorten berechtigt, Sonderabfälle entgegenzunehmen.

Umweltgefährdende Stoffe

Die Chemikalien-Risikoreduktions-Verordnung wird seit 2006 durch das Laboratorium der Urkantone vollzogen.

3427 Gewässerschutz in der Landwirtschaft

In der Berichtsperiode haben 2 Landwirtschaftsbetriebe dem Amt für Umweltschutz Notfälle wegen voller Güllebehälter gemeldet. Dabei galt es, verantwortbare Lösungen für das Ausbringen der Gülle während der vegetationslosen Zeit zu finden, damit keine Gewässer oder Trinkwasserfassungen beeinträchtigt wurden.

Hofdüngerabnahmeverträge

Am Ende der Berichtsperiode verfügen insgesamt 22 Betriebe über Hofdüngerabnahmeverträge. Mit insgesamt 132 Verträgen geben diese Betriebe insgesamt Hofdünger von rund 320 Düngergrossvieheinheiten (DGVE) ab.

343 Abteilung Immissionsschutz

3431 Luftreinhaltung

Lufthygienischer Massnahmenplan

2008 wurden die gemäss Luftreinhalte-Verordnung gesetzlich vorgeschriebenen Kontrollen der Holzfeuerungen mit einer Leistung von weniger als 70 Kilowatt gestartet. Die Kontrollen sind, wie im Zentralschweizer Massnahmenplan-Luftreinhaltung von 2000 vorgesehen, mit den Zentralschweizer Kantonen abgestimmt und koordiniert. Mittels der Kontrollen sollen die Anlagebetreiberinnen und Anlagebetreiber einerseits auf den optimalen Feuerungsprozess hingewiesen werden. Andererseits soll das Verbrennen von unerlaubten Brennmaterialien (Abfall, Restholz, Altholz usw.) erfasst und geahndet werden. Die Auswertung nach einem Jahr Vollzug ergab eine Beanstandungsquote von 29 % bei den Küchenfeuerungen, 24 % bei den Stückholzfeuerungen und 17 % bei den Zimmeröfen.

Der Regierungsrat hat mit Beschluss vom 12. Februar 2008 die Weisung zu verkehrsintensiven Einrichtungen verabschiedet. Die Weisung beruht auf der Massnahme M2b des Massnahmenplans Luftreinhaltung vom 4. Juli 2000 und regelt im Wesentlichen die Parkraumbewirtschaftung, die Integration des Langsamverkehrs und die Verkehrserschliessung mit öffentlichen Verkehrsmitteln bei neuen verkehrsintensiven Anlagen.

In der Berichtsperiode wurde der Massnahmenplan Luftreinhaltung mit Beschluss des Regierungsrats vom 14. April 2008 fortgesetzt (Massnahmenplan Luftreinhaltung II). Er beinhaltet 3 neue Massnahmen, für die der Bund zuständig ist, sowie 9 neue Massnahmen, die im Kompetenzbereich des Kantons liegen. Diese neuen Massnahmen stützen sich auf den Zentralschweizer Massnahmenplan Luftreinhaltung II der ZUDK vom Dezember 2007. Die Umsetzung der vom Regierungsrat beschlossenen Massnahmen ist denn auch mit den Zentralschweizer Kantonen zu koordinieren. In der Berichtsperiode wurde mit der Detailausarbeitung und Umsetzung der insgesamt 12 Massnahmen begonnen. Die Tabelle Nr. 47 gibt einen Überblick über den Stand der Umsetzung.

Unter Z6 sieht der Massnahmenplan II ein Verbot für die Verbrennung von Wald-, Feld- und Gartenabfällen vor. Mit Datum vom 1. Dezember 2008 hat der Vorsteher der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion mittels Verfügung das Verbrennen von Waldabraum, Feld- und Gartenabfällen im Kanton Uri verboten. Im Zusammenhang mit den definierten Ausnahmen wurden total 30 Bewilligungen erteilt. Knapp zwei Drittel dieser Bewilligungen wurden wegen des strengen Winters 2008/2009 erteilt; verschiedene Lawinnengänge hatten dazu geführt, dass in entlegenen Gebieten massiv Holz in die Weideflächen eingetragen worden war. Je nach ortsspezifischen Umständen wurde der Verbrennung eines Teils dieses Lawinenschlag-Holzes zugestimmt.

Die Massnahme Z5 sieht die gesetzlich vorgeschriebene Umsetzung der Feinstaubgrenzwerte bei Dieselfahrzeugen im ortsfesten Einsatz vor. Diese Grenzwerte können nach heutigem Stand der Technik bei Fahrzeugen mit einer Leistung von mehr als 30 Kilowatt nur mit Partikelfiltersystemen erreicht werden. Eine gross angelegte, mit den Zentralschweizer Kantonen koordinierte Umfrage bei allen Betrieben mit Fahrzeugen und Maschinen im ortsfesten Einsatz hat ergeben, dass zirka 80 % der

im Kanton Uri im ortsfesten Einsatz stehenden, dieselbetriebenen Maschinen, Fahrzeuge und Anlagen mit Partikelfiltern nachgerüstet werden müssen. Die Aufforderung zur Nachrüstung wird in der nächsten Berichtsperiode mit den säumigen Betrieben angegangen.

Die Ausarbeitung der Massnahmen Einführung Rabattsystem in der kantonalen Strassenverkehrssteuer für energieeffiziente Fahrzeuge (Z1), saubere Fahrzeugflotte in der Verwaltung (Z2), Emissionsreduktion bei der Berufsschiffahrt (Z4), Reduktion der Ammoniakverluste in der Landwirtschaft (Z7), Informationskampagne (Z9) und Minergiestandard bei Quartiergestaltungsplänen (K1) wurde in der Berichtsperiode an die Hand genommen und mit den Zentralschweizer Kantonen koordiniert. Das im Rahmen der Massnahme Z7 geforderte Ammoniakmonitoring wurde mit 3 Messstationen in Erstfeld in Betrieb genommen.

Emissionserhebungen

Der Vollzug der Luftreinhalte-Verordnung im Bereich Emissionen fokussierte bislang auf einzelne grosse Industriebetriebe und Anlagen sowie die oben erläuterten Massnahmenpläne Luftreinhaltung. Um den flächendeckenden Vollzug der Luftreinhalte-Verordnung im Bereich der Emissionen bei allen Industrie- und Gewerbebetrieben sicherzustellen, wurden Arbeiten für eine umfassende Emissionserhebung begonnen. Darauf aufbauend sollen 2010 sämtliche Industrie- und Gewerbebetriebe, die relevante Emissionen verursachen, mittels Umfrage erfasst werden. Die Datenerhebung ist im Zusammenhang mit den im kantonalen Umweltgesetz festgelegten Vollzugsaufgaben zu sehen und dient einerseits der Kontrolle der gesetzlich vorgeschriebenen Emissionsbegrenzungen und andererseits der Weiterführung des Emissionskatasters.

Der kantonale Emissionskataster wurde einer technischen Überarbeitung unterzogen. Die Handhabung wurde deutlich vereinfacht und der Kataster so vorbereitet, dass er in einer aktuellen Softwareumgebung lauffähig ist.

Immissionserhebungen

Das Messnetz "in-LUFT", das in der ganzen Zentralschweiz die Luft überwacht, liefert weiterhin wertvolle und zeitlich hoch aufgelöste Informationen über Luftschadstoffkonzentrationen, die im überarbeiteten Internetauftritt jederzeit für die ganze Bevölkerung zugänglich sind (www.inluft.ch). In der Berichtsperiode wurde zusammen mit den zuständigen Fachstellen der Zentralschweizer Kantone der Basisleistungsauftrag 2008 bis 2011 erneuert, das Messnetz aktualisiert, die Messdaten ausgewertet und die Jahresberichte verfasst.

2008 und 2009 wurde für das untere Reusstal eine auf Flechtenindikation beruhende Luftgütekarte erstellt. Diese Karte lag Ende der Beurteilungsperiode im Entwurf vor.

- Die Ergebnisse dieser Luftgüterkarte lassen zusammengefasst 3 Hauptaussagen zu:
1. Das untere Reusstal zeigt gegenüber anderen, vergleichbaren Regionen eine deutlich höhere Luftschadstoffbelastung auf. Die Belastung ist mit Zentren grösserer Städte wie Bern oder Zürich vergleichbar.
 2. Die hohe Schadstoffgrundbelastung wird hauptsächlich vom Transitverkehr der A2 verursacht und wirkt bis ins Siedlungsgebiet.
 3. Innerhalb des Siedlungsgebiets bilden das Zentrum von Altdorf und das Industriegebiet von Schattdorf 2 Hotspots mit kritischer Gesamtbelastung. Grund dafür sind hauptsächlich das hausgemachte, hohe Verkehrsaufkommen im Zentrum des

Hauptorts und die Abgas-Emissionen im Industriegebiet von Schattdorf. In beiden Fällen besteht Handlungsbedarf, da die Grenzwerte stark überschritten sind. Die Luftgüterkarte bildet eine wichtige Grundlage für die Beurteilung von neuen Verkehrserschliessungen (z. B. regionales Gesamtverkehrskonzept unteres Reusstal) und die Wirkungskontrolle von lufthygienischen Massnahmen, wie sie auf kantonaler und eidgenössischer Ebene getroffen werden.

2009 wurden im Rahmen einer nationalen Kampagne die VOC (flüchtige organische Kohlenwasserstoffe) im Zentrum von Altdorf gemessen. Bei der Kampagne handelt es sich um eine Fortführung des in den 90er-Jahren gestarteten, nationalen VOC-Monitorings, das zirka alle 5 Jahre Jahresmessungen an festen Standorten durchführt. VOC stammen hauptsächlich aus Verbrennungsprozessen der Antriebsmotoren und aus Lösungsmitteln. Die Konzentrationen sind zwar wie überall in der Schweiz auch am Standort Altdorf stark zurückgegangen, liegen aber im schweizweiten Vergleich immer noch in einer Spitzenposition.

Um die Auswirkungen der Bauarbeiten und des späteren Betriebs des Tourismus Resorts Andermatt auf die Luftschadstoffbelastung erfassen zu können und während der Bauphase rechtzeitig geeignete Massnahmen treffen zu können, wurde in Andermatt und auf der Zufahrtsstrecke Göschenen-Schöllenen ein Luftmessnetz in Zusammenarbeit mit der Andermatt Swiss Alps (ASA) aufgebaut. Über die Ergebnisse wird periodisch berichtet.

Im Zusammenhang mit den geplanten intensiven Bautätigkeiten im unteren Reusstal konnte ein Luftüberwachungskonzept erarbeitet werden. Die Umsetzung der Luftschadstoffmessungen wurde mit den Hauptverursachern (AlpTransit AG Neat-Baustelle, ASTRA Sanierung A2, Amt für Tiefbau Projektleitung Hochwasserschutz Unteres Reusstal) geregelt und soll in der kommenden Berichtsperiode ausgeführt werden. Die Messungen werden die Auswirkungen der Bautätigkeiten auf die Luftbelastung erfassen und als Entscheidungsgrundlagen für geeignete Massnahmen zum Schutz vor übermässigen Staub- und Luftschadstoffemissionen dienen.

Das Projekt Schadstoffausbreitung im Urner Reusstal wurde in der zweiten Phase weiter entwickelt. Mit dem Projekt ist es möglich, den Einfluss des Transitverkehrs auf die Luftschadstoffbelastung und -ausbreitung im Urner Reusstal bei typischen Wetterlagen zu modellieren. Das Modell dient dazu, Beeinträchtigungen der Luft, aber auch Auswirkungen von Massnahmen zur Reduktion der Luftbelastung, räumlich darzustellen.

inNET-Monitoring AG

Die Zentralschweizer Kantone betreiben ein gemeinsames Luftmessnetz (in-LUFT). Die technische Betreuung der Messstationen sowie die Datenhaltung werden von der inNET-Monitoring AG ausgeführt. Die Luftmessdaten können unter www.inluft.ch aktuell abgefragt werden.

"iMonitraf!"

2008 wurde das Interreg Projekt "Monitraf", das sich mit den Auswirkungen des Transitverkehrs auf die Umwelt und den möglichen Massnahmen auf länderübergreifender Ebene auseinandersetzt und an dem der Kanton Uri beteiligt war, mit einer Resolution erfolgreich abgeschlossen. Gleichzeitig wurde ein Folgeprojekt, "iMonitraf!", an die Hand genommen, das die Resolution von Monitraf umsetzen soll. Die Zentralschweiz ist Lead-Partner beim Interreg-Projekt "iMonitraf!". Der Kanton Uri hat ge-

meinsam mit dem Kanton Zug die Leitung für dieses internationale Projekt übernommen, an dem sich 4 Alpenländer mit Schwerverkehrstransitachsen beteiligen. Im Rahmen dieses Projekts sollen betroffene Regionen gemeinsam Strategien entwickeln, um die Auswirkungen des alpenquerenden Transitverkehrs im Gebiet des gesamten Alpenbogens zu reduzieren. Die Vorbereitung für die Projekteingabe bei Interreg sowie die Gespräche mit möglichen Partnern wurde in der Berichtsperiode durchgeführt. Im Sommer 2009 wurde das Projekt offiziell von Interreg genehmigt und offiziell gestartet. Das Projekt dauert bis 2012.

Beurteilung von Bauprojekten und Umweltverträglichkeitsberichten

In der Beurteilungsperiode wurden mehr als 400 Bauprojekte und zahlreiche Umweltverträglichkeitsberichte hinsichtlich der korrekten Umsetzung und Einhaltung der Luftreinhaltevorgaben beurteilt und, falls notwendig, mit weitergehenden Massnahmen belegt. Die wichtigsten Bauvorhaben umfassen die Sanierung der Autobahn A2, die Begleitung der Bauprojekte im Zusammenhang mit dem Tourismus Resort in Andermatt, die Arbeiten an den Neat-Baustellen und die Holzschnitzelfeuerung der Oekoenergie Gotthard AG. Im Zusammenhang mit diesen Bauvorhaben bildet zudem die Begleitung der Planungs- und Umsetzungsphase inklusive Ortsbegehungen ein wichtiger Bestandteil der Vollzugsarbeit.

3432 Lärmschutz

Eisenbahnlärm

Im Rahmen der Neat wurden verschiedene Detailprojekte und Fragestellungen bearbeitet, wie die Beurteilung des Detailprojekts "Lärmschutz in der Betriebsphase" oder die Ausgestaltung der Lärmschutzwand im Bereich Walter-Fürst/Brestenegg.

Das Amt für Umweltschutz konnte in der Expertengruppe für das neue Eisenbahnlärm-Modell des Bundesamts für Umwelt mitarbeiten und somit die Anliegen des Kantons einbringen.

Schiesslärm

Die Schiessprogramme der Schützengesellschaften wurden jährlich auf die Übereinstimmung mit den Sanierungsverfügungen kontrolliert.

Strassenlärm

Im Rahmen des Projekts "Monitoring flankierende Massnahmen, MfM-U" des Bundes wurden auf der gesamten Strecke der A2 zwischen Basel und Chiasso mit der CPX-Methode mobile Lärmmessungen vorgenommen. Diese zeigen den Effekt des lärmarmen Belags, der zwischen Amsteg und Erstfeld eingebaut wurde. Zudem wurden die Auswirkungen der Verkehrsverlagerung oder unterschiedlicher Fahrgeschwindigkeiten auf die Lärmimmissionen untersucht. All diese Untersuchungen werden von unserer Fachstelle begleitet und in Zusammenarbeit mit der Projektleitung ausgewertet.

Lärm von Industrie und Gewerbe

Aufgrund von Reklamationen von Anwohnern wurde festgestellt, dass ein Wasserkraftwerk die Anforderungen des Lärmschutzes nicht erfüllt. In Zusammenarbeit mit dem Besitzer wurden Massnahmen diskutiert und teilweise umgesetzt. Die bisher getroffenen Massnahmen haben jedoch noch nicht den erhofften Effekt gebracht, so dass dieses Projekt noch nicht abgeschlossen werden konnte.

Häufig kam es zu Klagen aus der Bevölkerung wegen allzu starken Lärmbelästigungen im Zusammenhang mit Baustellen, mit Gewerbebetrieben und mit Aussenanlagen wie Lüftungen und Kühlaggregate. Das Amt für Umweltschutz wird in solchen Fällen von den Gemeinden beigezogen und hat entsprechende Messungen und Beurteilungen vorzunehmen.

Beurteilung von Bauprojekten und Umweltverträglichkeitsberichten

Das Amt für Umweltschutz hat, gestützt auf die Lärmschutz-Verordnung, zahlreiche Projekte beurteilt. Dabei geht es im Wesentlichen darum, die Einhaltung der zonenkonformen Lärmgrenzwerte sicherzustellen. Die lärmrelevante Beurteilung erfordert den Einsatz von Computermodellen und bei komplexen Bauvorhaben sind Lärmgutachten unumgänglich.

Zonenplanrevisionen

Das Amt für Umweltschutz hat die laufenden Zonenplanrevisionen der Gemeinden Schattdorf, Andermatt und Göschenen hinsichtlich Anforderungen an die Bauzonen gemäss Lärmschutz-Verordnung geprüft und die gesetzlich vorgeschriebenen Lärmschutz-Auflagen beantragt und, falls notwendig, Lärmschutz-Nachweise für den Aussenlärm eingefordert und geprüft.

3433 Nichtionisierende elektromagnetische Strahlung (NIS)

NIS-Monitoring

Für das ZUDK-Projekt NIS-Monitoring, das die Elektromogbelastung in den Zentralschweizer Kantonen überwacht, wurde ein Nachfolgeprojekt unter Federführung des Amts für Umweltschutz Uri erarbeitet. Somit wird das ursprüngliche Projekt, das wie geplant auf Ende 2009 beendet wurde, durch ein Nachfolgeprojekt abgelöst. Die Projektleitung des Nachfolgeprojekts liegt ab 2010 beim Kanton Schwyz.

Projektbeurteilungen

Das Amt für Umweltschutz hat, gestützt auf die Verordnung über den Schutz vor nichtionisierender Strahlung, zahlreiche neue Sendeanlagen beurteilt und wo nötig Abnahmemessungen verlangt und kontrolliert. Bei allen in der Berichtsperiode kontrollierten Anlagen wurden keine Grenzwertüberschreitungen festgestellt.

In einem Fall wurden weitgehende Abklärungen vorgenommen, weil bei einem Landwirtschaftsbetrieb der Verdacht bestand, dass die Nutztiere unter dem Einfluss von Kriechströmen gesundheitlich beeinträchtigt würden. Dieser Verdacht hat sich nach eingehenden Abklärungen nicht erhärtet.

Kontrolle Mobilfunkbetreiber

2008 und 2009 wurden Stichprobenkontrollen bei den Mobilfunkbetreibern durchgeführt und mit den Bewilligungsdaten sowie den Betriebsdaten gemäss BAKOM verglichen. Es konnten kleinere Abweichungen festgestellt werden, die aber grösstenteils bereinigt wurden. Die Klärung einzelner Abweichungen ist noch pendent und wird in der nächsten Berichtsperiode angegangen. Die Abweichungen haben aber in keinem Fall dazu geführt, dass Grenzwerte überschritten waren.

Verlegung Hochspannungsleitungen im Urner Talboden

Das Amt für Umweltschutz war in die Arbeiten im Zusammenhang mit der Verlegung der Hochspannungsleitungen im Urner Talboden in beratender Funktion involviert.

3434 Schall- und Laserverordnung

Neben der Beurteilung und Beratung von Veranstaltern wurden Ende 2008 einige Stichprobenkontrollen an Konzerten und in Klubs durchgeführt. Sämtliche Veranstaltungen haben die Grenzwerte für den Schall eingehalten. Laseranlagen wurden keine betrieben.

3435 Lichtverschmutzung

Bei verschiedenen Bauvorhaben (z. B. Beleuchtungskonzepte der Burgruinen Attinghausen oder diverse Lichtreklamen) wurden die Anliegen der Lichtverschmutzung eingebracht. Ebenso konnte das Amt für Umweltschutz beim Beleuchtungskonzept des Tourismus Resort Andermatt und bei der Auswahl der geeigneten Beleuchtungsfirma mitwirken.

3436 Störfallvorsorge, Schadenverhütung

Chemierisiken

Der Chemierisikokataster gibt Auskunft über die wichtigsten Chemierisiken im Kanton Uri. Betriebe mit grossen Risikopotenzialen haben Einsatzpläne zu erstellen und (nach Kontrolle durch unsere Fachstelle) den Einsatzkräften zur Verfügung zu stellen. Im Berichts-Zeitraum wurden die Einsatzpläne eines stationären Betriebs aktualisiert. Ferner werden die Einsatzpläne der SBB laufend aktualisiert. Im Rahmen fachlicher Vernehmlassungen wurden Rückmeldungen zu 3 Einsatzplänen von Urner SBB-Bahnhöfen abgegeben. Diese werden im Jahre 2010 den Ereignisdiensten abgegeben.

Auf der A2/A4 im Abschnitt Attinghausen bis Flüelen wurde anstelle der SABA Wildried mit Humusfilter eine komplett neue Anlage mit einer Reinigungsleistung nach dem neuesten Stand der Technik (Absorbermaterialien: Zeolith und Eisenhydroxid), mit Retentions- und Störfallbecken erstellt. Gleiche SABA werden an der A2 bei Attinghausen, beim Kies Epp Erstfeld und im Wiler Erstfeld betrieben. Über ein separates Retentions- und Störfallbecken an die SABA Attinghausen angeschlossen ist auch das Platzwasser von rund 7 Hektaren des Schwerverkehrszentrums Ripshausen in Erstfeld.

Die Rampe A2 Amsteg bis Nordportal Gotthardtunnel entwässert abschnittsweise über 3 Mineralölabscheider mit Retentionsvolumen und im letzten Abschnitt über die SABA Amsteg (Mineralölabscheider, Humusfilter für Abwasserreinigung, Retentions- und Störfallbecken).

Für den Abschnitt Nordportal A2 Seelisbergtunnel bis Anschluss Flüelen fehlt gänzlich eine Störfalleinrichtung. Geplant ist - nebst der Totalentwässerung der Fahrbahnen - diese über Retentions- und Ölfangräume an die SABA Wildried anzuschliessen. Mit den Instandstellungsarbeiten wurde im Abschnitt Weidbach Seedorf bis zur Reuss, bzw. bis Attinghausen Ende der Berichtsperiode begonnen.

Für den Gotthardstrassentunnel und den Seelisbergtunnel, diese sind über Mineral-ölabscheider abgesicherte nicht aber für wasserlösliche Gefahrgüter, fehlen noch die Störfallrückhaltebecken.

Das Amt für Militär und Bevölkerungsschutz ist verantwortlich für die Organisation von Übungen zur Überprüfung der Einsatzplanung.

Koordinierter ABC-Schutzdienst, kantonale Schadenwehr

Die Strategie "ABC-Schutz Schweiz" verlangt von den Kantonen die Überprüfung und Festlegung der relevanten atomaren, biologischen und chemischen Risiken auf ihrem Gebiet. Dazu hat der Bund 14 Gross- und Grössereignisse definiert. Gestützt auf diese Szenarien haben die Kantone ein kantonales Risikoportfolio zur erarbeiten. Im Portfolio sollen die ABC-Verantwortlichen der Kantone darstellen, welche Szenarien für ihren Kanton als relevant betrachtet werden. Zudem haben die Kantone zu prüfen, ob die Organisationen des Kantons und der Gemeinden in der Lage sind, die in den Szenarien dargestellten Ereignisse personell, materiell und organisatorisch zu bewältigen oder die vorhandenen Defizite aufzuzeigen. Anschliessend gilt es abzuklären, mit welchen Massnahmen die erkannten Defizite beseitigt werden können. Die Arbeiten wurden im Jahre 2009 in Angriff genommen, sodass die erkannten Defizite und daraus abzuleitenden Massnahmen ab 2010 in Form eines summarischen Berichts vorliegen. Im Bericht dürften Massnahmen priorisiert und personell zugeordnet werden.

Radon

Messungen von Radon in bewohnten Gebäuden wurden im Winter 2007/2008 unter anderem in Attinghausen durchgeführt, da diese Gemeinde laut Statistik des Bundesamts für Gesundheit (BAV) ein hohes Radonrisiko ausgewiesen hatte. Im Winter 2008/2009 wurden erstmals in einer Urner Gemeinde (Realp) flächendeckend Radonmessungen durchgeführt und ausgewertet. Die Auswertung bestätigte die Tatsache, dass die Gemeinde Realp ein Gebiet deutlich erhöhter Radonbelastung (sog. "Radongebiet" gemäss eidgenössischer Strahlenschutzverordnung) ist.

Ende 2009 wurde die "Untersuchung Radon Integral (URI)" gestartet. Im Auftrag des BAG hat das Laboratorium der Urkantone sämtliche Gebäudebesitzer im Kanton Uri angeschrieben und gebeten, kostenlos zur Verfügung gestellte Dosimeter für Radonmessungen aufzustellen. Unsere Fachstelle unterstützt dieses Projekt. Resultate dürften im Verlauf des Folgejahres vorliegen.

Gefahrgutbeauftragten-Verordnung

Baustellenkontrollen hinsichtlich richtiger Lagerung und Kennzeichnung von Baustellentanks wurden regelmässig durchgeführt.

3437 Bodenschutz

Während der Berichtsperiode wurden rund 400 Bauvorhaben hinsichtlich des Bodenschutzes beurteilt. Bauvorhaben mit grossflächiger Bodenbeanspruchung erforderten zudem eine intensive Begleitung in der Planung und Ausführung der Bodenverschiebungen und der anschliessenden Rekultivierungen. Dabei standen die Bodenarbeiten im Zusammenhang mit den Neat-Baustellen Schattdorf und Altdorf, dem Golfplatzbau in Andermatt und der Sanierung A2 mit Installationsplatz Wyerallmend im Vordergrund.

Für das im Rahmen des Baus des Schwerverkehrszentrums Erstfeld erfolgte Bodenverbesserungsprojekt wurde in der Berichtsperiode die Folgebewirtschaftung abgeschlossen und die Bodenentwicklung untersucht und dokumentiert. Die Ergebnisse zeigen, dass durch die Bodenverbesserung Landwirtschaftsflächen von insgesamt 74,5 Hektaren in fruchtbare und ertragsreiche Böden umgewandelt werden konnten.

Um den kommunalen Baubewilligungsbehörden den Vollzug des chemischen Bodenschutzes zu erleichtern, wurde in der Berichtsperiode das GIS-gestützte Instrument "Flächen mit vermuteten Bodenbelastungen" fertiggestellt und den Behörden anlässlich einer Informationsveranstaltung vorgestellt. Das Vollzugsinstrument soll einen gesetzeskonformen Umgang mit Bodenbelastungen bei Bauvorhaben sicherstellen. Die definitive Einführung des Vollzugsinstruments ist für die erste Jahreshälfte 2010 geplant.

In der Berichtsperiode wurde eine Bodendatenbank erstellt, in der alle im Kanton Uri erfolgten und künftigen Bodenuntersuchungen und Profilaufnahmen auf einfache und übersichtliche Weise erfasst werden können. Die Datenbank dient der Überwachung der Bodenbelastung, wie sie in der Verordnung über Belastungen des Bodens (VBBo; SR 814.12) von den Kantonen verlangt wird.

Ebenfalls im Rahmen des Überwachungsauftrags wurden in einer Praktikumsarbeit Ebenstoffabklärungen an gezielt ausgewählten Standorten im Siedlungsraum durchgeführt. Das Ergebnis dieser Arbeit zeigt, dass die Bodenflächen in den Siedlungsgebieten praktisch überall schwache Schadstoffbelastungen aufweisen. Starke Belastungen, die eine Gefährdung für Menschen, Tiere oder Pflanzen darstellen, traten jedoch nur in ganz seltenen Fällen und lokal begrenzt auf. So mussten nur in 3 Fällen Nutzungseinschränkungen vorgenommen werden. Die gemessenen Schadstoffbelastungen haben verschiedene Ursachen. In den meisten Fällen besteht ein enger Zusammenhang mit der früheren Nutzung (z. B. Einsatz von Pflanzenschutzmitteln), den nahe gelegenen Emittenten (z. B. stark befahrene Strassen) oder dem unsachgemässen Zuführen von belastetem Boden bei Bauvorhaben. Letzteres ist insbesondere beim Bau von Kinderspielplätzen oder Hausgärten problematisch.

Die Zentralschweizer Kantone haben 2008 und 2009 ein Konzept für ein gemeinsames Bodenbeobachtungsprogramm erarbeitet. Das Konzept wurde von der ZUDK Ende der Berichtsperiode genehmigt und wird 2010 umgesetzt. Der Kanton Uri hat sich an der Erarbeitung des Konzepts beteiligt und konnte die Anliegen aus Sicht des Alpenraums einbringen.

4 ERGEBNIS

Für die Legislaturperiode 2008 bis 2012 hat der Regierungsrat seine Ziele und Massnahmen in den Bereichen Gesundheit, Soziales und Umwelt im Regierungsprogramm festgelegt. Mit Blick darauf wird über die Realisierung der wichtigsten Vorhaben berichtet.

41 Wichtigste Vorhaben

Die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion hat sich weiterhin dafür eingesetzt, dass die ärztliche Grundversorgung des Kantons Uri längerfristig sichergestellt wer-

den kann. Im Vordergrund der Anstrengungen stand die Einführung der ärztlichen Praxisassistenten im Kanton Uri.

Mit der Revision des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (Erwachsenenschutz, Personenrecht und Kindesrecht) muss das bisherige Vormundschaftswesen neu organisiert werden. In einem zusammen mit den Gemeinden und dem Obergericht erarbeiteten Grundlagenbericht zur Umsetzung im Kanton Uri wird die künftige Organisation des Vormundschaftswesens im Kanton Uri aufgezeigt. Nun gilt es, die notwendigen gesetzlichen Grundlagen zu erarbeiten und die Neuorganisation vorzubereiten.

Der Regierungsrat hat sich intensiv mit der strategischen Ausrichtung des Kantonsospitals Uri befasst. Dabei bekräftigte er die bereits früher festgelegte übergeordnete Zielsetzung, wonach die erweiterte Grundversorgung und der Spitalstandort Uri langfristig in guter Qualität und zu tragbaren Kosten zu sichern sind. Gestützt auf die strategischen Überlegungen des Regierungsrats und des Spitalrats wurden die konkreten Umsetzungsprojekte für die kommenden Jahre gestartet.

Im erarbeiteten Fachbericht über die Organisation und Finanzierung der Langzeitpflege im Kanton Uri wurde aufgezeigt, mit welchen Massnahmen das Versorgungsangebot langfristig sichergestellt werden kann. Gestützt darauf wurde der Entwurf des Gesetzes über die Langzeitpflege ausgearbeitet. Dazu gehören 4 Verordnungsentwürfe, die neu sind oder geändert werden sollen. Das Gesetzespaket befindet sich gegenwärtig in der Vernehmlassung.

Die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion hat 2008 ein Vollzugskonzept Klimawandel erstellt. Das Konzept liefert die Grundlage für den Entscheid des Regierungsrats vom 1. September 2009. Gemäss diesem Entscheid soll unter der Leitung der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion und zusammen mit den betroffenen Fachstellen eine Strategie entwickelt werden. In einem nächsten Schritt ist ein Umsetzungskonzept mit einer Massnahmenplanung zu erstellen.

42 Gesetzgebungsvorhaben

Der Entwurf des Gesetzes über die Langzeitpflege befindet sich in der Vernehmlassung.

Im Rahmen der Umsetzung des Behindertenwesens gemäss Bundesgesetz über die Institutionen zur Förderung der Eingliederung von invaliden Personen (IFEG) musste die bestehenden kantonalen gesetzlichen Grundlagen angepasst werden. Die neue Verordnung über die Institutionen der Behindertenhilfe wurde von der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion erarbeitet und wird Anfang 2010 in die Vernehmlassung gehen.

H JUSTIZDIREKTION

1 ALLGEMEINES

Für die Justizdirektion bildeten in der Berichtsperiode vor allem folgende Aufgaben Schwerpunkte:

- Richtplananpassung unteres Reusstal;
- Leitung der kantonalen Projektorganisation für das Tourismus Resort Andermatt;
- Leitung der Projektorganisation Gemeindestruktur-Reform;
- Verlegung des Biotops Weid in Seedorf;
- Anpassung des kantonalen Wanderwegplans.

In den Verantwortungsbereich der Justizdirektion fielen auch die Gesetzgebungsarbeiten betreffend:

- Planungs- und Baugesetz;
- kantonales Bürgerrechtsgesetz;
- Totalrevision des Gesetzes über die Organisation und die Zuständigkeit der richterlichen Behörden und Anpassung des Verfahrensrechts (Einführung der eidg. ZPO und StPO);
- Änderung des Gesetzes über die geheimen Wahlen, Abstimmungen und die Volksrechte (Stimmregisterzentralisierung, Möglichkeit zur elektronischen Stimmabgabe);
- Reglement über das Stimmregister für Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer.

Im Weiteren erarbeitete die Justizdirektion zuhanden des Regierungsrats verschiedene Vernehmlassungen an Bundesbehörden (Umsetzung des revidierten Lugano-Übereinkommens, Vereinfachung Informationsaustausch zwischen Strafverfolgungsbehörden der Schweiz und der EU, Datenschutz im Rahmen der polizeilichen und justiziellen Zusammenarbeit in Strafsachen zwischen der Schweiz und der EU, Unternehmensjuristengesetz, Übereinkommen des Europarats über die Cyber-Kriminalität, Europaratskonvention zum Schutze von Kindern vor sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch, Verbot von sexuellen Verstümmelungen).

2 KOMMISSIONEN

21 Kommission für das Reussdelta

211 Gesamtkommission

Die Kommission für das Reussdelta trat im Berichtszeitraum zu 8 Sitzungen zusammen. Daneben hielten verschiedene Ad-hoc-Arbeitsgruppen der Gesamtkommission Sitzungen zusammen mit der Stabsstelle Reussdelta ab.

212 Einzelne Arbeitsbereiche

Zum Erhalt der Naturschutz-, aber auch der Erholungsfunktion führten Landwirte in der Berichtsperiode erneut umfassende Pflegearbeiten durch. Sie unterhielten die Riedwiesen, Gräben und Gehölze. Regelmässige Pflegeeingriffe erfolgten auch bei den Waldrändern. Ein weiterer Schwerpunkt lag bei der Bekämpfung unerwünschter Neophyten. Im Reussdeltagebiet finden sich heute bereits 11 verschiedene Neophytenarten. Damit der Artenreichtum an einheimischen Pflanzen längerfristig erhalten werden kann, gilt es, diese standortfremden, sich rasch verbreitenden Arten zu eliminieren. Die diesbezüglich notwendigen Bekämpfungsmassnahmen sind aber sehr aufwendig und kostenintensiv. In der Berichtsperiode führte die Kommission Massnahmen gegen den Japanknöterich, das Drüsige Springkraut und die Goldrute durch.

Das Reussdelta bildete Gegenstand zahlreicher wissenschaftlicher Forschungsarbeiten. Im Rahmen der Langzeitkontrolle erhob die Schweizerische Vogelwarte auch in den Jahren 2008 und 2009 die Bestände der Brutvögel. Ebenfalls wurde das botanische Monitoring in den Riedwiesen fortgesetzt. Bekanntlich stellt das Reussdeltagebiet sowohl auf Flüeler wie auch auf Seedorfer Seite auch ein Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung dar. Diesbezüglich untersuchte die Kommission im Jahr 2008 die aktuellen Amphibienbestände im gesamten Reussdeltaperimeter. Das Gutachten zeigt auf, dass die Bestände gegenüber der letzten Zählung stark zurückgegangen sind. Zur Förderung der Amphibien sind deshalb gezielte Aufwertungsmassnahmen notwendig. Erste neue Amphibienteiche wurden im Winter 2008/2009 angelegt.

Die seit der Eröffnung des Weges der Schweiz bestehende Aufsicht bewährt sich weiterhin gut und wurde auch in den Jahren 2008/2009 weitergeführt. Insgesamt verrichteten die Aufseher 1'143 Stunden Aufsichtsdienst. Das Aufsichtspersonal stellte in der Berichtsperiode gesamthaft zirka 500 Übertretungen fest. Dies betraf vor allem die Leinenpflicht für Hunde sowie das Fahrverbot für motorisierte Fahrzeuge. In der Berichtsperiode führte die Abteilung Natur- und Heimatschutz erstmals eine Weiterbildung für das Aufsichtspersonal durch.

Zur Verminderung der Sachbeschädigungen zog die Kommission in den Sommermonaten an stark frequentierten Abenden zusätzlich Bewachungspersonal bei.

In der Berichtsperiode erteilte die Naturschutzfachstelle insgesamt 3 Ausnahmebewilligungen (Zutrittsberechtigungen im Rahmen von Forschungsarbeiten).

Im Bereich Information veröffentlichte die Kommission verschiedene Artikel zum Verhalten von Besucherinnen und Besuchern innerhalb des Reussdeltas.

Nebst den periodischen Seeuferreinigungen (Entfernen von Schwemmholz und Abfall) und den Unterhaltsarbeiten an den Wanderwegen und Brücken wurden in der Berichtsperiode auch verschiedene bauliche Massnahmen durchgeführt. So gab die Reussdeltakommission den Auftrag, das Beachvolleyballfeld, die Sitzbänke und die Spielplatzgeräte zu erneuern. Die WC-Anlage in der Schanz wurde vergrössert. Schliesslich realisierte die Kommission zur Verbesserung der Badesituation einen neuen Badesteg beim Seerestaurant.

Die Arbeiten für den Ersatzneubau einer Aussichtsplattform im Gebiet Schanz wurden weiter vorangetrieben. Die Realisierung ist für das Jahr 2010 geplant.

Nachdem der Regierungsrat das Projekt für ein Bildungs- und Informationszentrum im Reussdelta sistiert hat, wird davon derzeit lediglich noch das Teilprojekt "Naturlehrpfad" weiterverfolgt. Das diesbezügliche Detailprojekt liegt vor, der Pfad soll im Jahr 2010 realisiert werden.

Leider waren auch in den Jahren 2008/2009 immer wieder Vandalenakte an Einrichtungen (WC-Anlagen, Feuerstellen, Spielplatzgeräten, Holzbeigen, usw.) zu verzeichnen. Diesbezüglich reichte die Kommission mehrere Strafanzeigen bei der Polizei ein.

Schliesslich gab die Kommission die Erarbeitung einer eigenen Homepage als Ersatz für die bestehende Seeschüttungshomepage in Auftrag. Die Aufschaltung ist für das Jahr 2010 vorgesehen.

22 Natur- und Heimatschutzkommission

An 15 Sitzungen erarbeitete die Kommission insgesamt 35 Stellungnahmen zu Orts- und Sachplanungen sowie Bauvorhaben und Beschwerdefällen. Sie hat auch grundsätzliche Fragestellungen erörtert. Die Kommission lud regelmässig auswärtige Fachleute aus den Gebieten der Kultur, der Architektur, der Raumplanung und des Naturschutzes zu ihren Sitzungen ein, liess sich über deren Tätigkeit informieren und diskutierte anschliessend mit ihnen aktuelle Themen.

23 Paritätische Kommission im öffentlichen Beschaffungswesen

Das am 1. Januar 1996 in Kraft getretene GATT/WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA) regelt das öffentliche Beschaffungswesen in der Schweiz neu. Der Landrat erliess dazu die neue Submissionsverordnung des Kantons Uri vom 15. Februar 2006.

Die paritätische Kommission im öffentlichen Beschaffungswesen amtiert im Rahmen des Rechtsschutzverfahrens als Schlichtungsstelle zwischen Auftraggebern und Anbietern. Sie versucht anlässlich der Schlichtungsverhandlung zwischen den Verfahrensbeteiligten eine Einigung herbeizuführen und die Parteien davon abzuhalten, offensichtlich unbegründete Verwaltungsgerichtsbeschwerden zu erheben oder begründete Begehren zu bestreiten. Im Rahmen der Beratungstätigkeit hat die paritätische Kommission Vergabestellen und Anbietende vorgängig zu beraten und damit die Einleitung von Schlichtungsverfahren zu vermeiden.

Schlichtungsverfahren (inkl. Anzeigen und Beratungstätigkeit):

Jahr	Übertrag Vorjahr	Verfahren/Beratung	Erlidigungen	Pendenzen
2008	2	23	23	0
2009	0	25	24	1

3 TÄTIGKEITSBERICHT

31 Direktionssekretariat

Das Direktionssekretariat erfüllt die allgemeinen Stabsaufgaben (wie Unterstützung der Direktionsvorsteherin in Führungsaufgaben, Beratung in Rechtsfragen, Koordination und Planung der Direktionsgeschäfte, Beaufsichtigung der Ämter usw.). Zudem bildet das Direktionssekretariat die administrative Verbindungsstelle zur Gerichts- und Justizverwaltung (Gerichtskanzlei, Verhöramt, Jugendanwaltschaft, Staatsanwaltschaft, Konkursamt) sowie zur Lisag, dem Kantonsgeometer und dem Datenschutzbeauftragten. Aus diesen Funktionen erwuchs dem Direktionssekretariat in der Berichtsperiode eine Vielzahl von Aufgaben. Im Weiteren wirkte der Direktionssekretär in verschiedenen Arbeitsgruppen und Kommissionen mit (Sekretariat der regierungsrätlichen Planungskommission, Steuerungsausschuss Gemeindestruktur-Reform, Projektteam Tourismus Resort Andermatt, Arbeitsgruppe Totalrevision des Baugesetzes [Vorsitz], Informatiklenkungsausschuss, Anwaltsprüfungskommission und ZRK-Amtsleiterkonferenz Geoinformation). Der Direktionssekretär der Justizdirektion übt zusätzlich die Funktion des Stellvertreters des Kanzleidirektors im Regierungsrat aus.

32 Beschwerdedienst

321 Allgemeines

Dem Beschwerdedienst obliegt im Rahmen der Beschwerdeverfahren vor dem Regierungsrat die Verfahrensleitung. Zur Ermittlung des Sachverhalts kann er Beweis-handlungen vornehmen, wie zum Beispiel die Durchführung von Augenscheinen oder die Einvernahme von Zeugen. Er kann die Beteiligten zu einer mündlichen Verhandlung vorladen und strebt in geeigneten Fällen eine gütliche Einigung an. Er bereitet die Beschwerdeentscheide des Regierungsrats in verschiedenen Rechtsgebieten zuhanden des Direktionsvorstehers vor. Im Fall, da ein Beschwerdeentscheid des Regierungsrats an das Verwaltungsgericht oder an das Bundesgericht weitergezogen wird, erarbeitet der Beschwerdedienst überdies die Stellungnahme des Regierungsrats zuhanden der Rechtsmittelinstanz.

322 Beschwerdeverfahren

In der Berichtsperiode gingen beim Beschwerdedienst insgesamt 104 neue Geschäfte ein. Im gleichen Zeitraum erledigte der Beschwerdedienst 98 Geschäfte.

2008/2009

Bestand alt (hängige Verfahren am 31.12.2007)	36
Während der Berichtsperiode neu hinzugekommen	104
Bestand neu (hängige Verfahren am 31.12.2009)	42

Im Jahr 2008 wurden 9 und im Jahr 2009 4 Beschwerdeentscheide mit Verwaltungsgerichtsbeschwerde an das Obergericht weitergezogen. In 6 Beschwerdeverfahren stützte das Obergericht den Entscheid des Regierungsrats. 2 Beschwerden wurden abgeschrieben und auf 1 Beschwerde wurde nicht eingetreten. In 3 Fällen hiess das Obergericht die Beschwerde gut. Am 31. Dezember 2009 war vor Obergericht 1 Weitzerzug hängig.

33 Amt für Justiz

331 Allgemeines

Das Amt für Justiz befasste sich in der Berichtsperiode nebst den Tagesgeschäften insbesondere mit der Umsetzung der Aufgaben bei der Abteilung Strafvollzug und Bewährungshilfe, die sich auf Grund des neuen Allgemeinen Teils des Strafgesetzbuchs (AT StGB) ergeben haben, wie auch mit den Vorbereitungsarbeiten zum Entwurf des neuen kantonalen Bürgerrechtsgesetzes. Das Zivilstandsamt konnte die Rückerfassung der Daten ins informatisierte Personenstandsregister (INFOSTAR) im geplanten Umfang erledigen, sodass im Frühjahr 2010 der Personalbestand im Zivilstandsamt um 100 Stellenprozente reduziert werden kann.

332 Abteilung Strafvollzug und Bewährungshilfe

3321 Allgemeines

Der Abteilung Strafvollzug und Bewährungshilfe obliegen der Straf- und Massnahmenvollzug sowie die Durchführung der gemeinnützigen Arbeit und der Bewährungshilfe. Im Weiteren ist sie die kantonale Koordinationsstelle für das elektronische Strafregister (VOSTRA).

Der Kanton Uri verfügt über keine eigene Vollzugsanstalt. Die zu längeren Freiheitsstrafen Verurteilten werden in Anstalten des Strafvollzugskonkordats der Nordwest- und Innerschweizer Kantone eingewiesen. Kurze Freiheitsstrafen werden im Untersuchung- und Strafgefängnis in Stans vollzogen.

3322 Strafvollzug

Halbgefängenschaft

Im Jahr 2008 wurden 2 Strafen und im Jahr 2009 1 Strafe in Form der Halbgefängenschaft vollzogen.

Gemeinnützige Arbeit

Die richterlichen Behörden können an Stelle einer Freiheitsstrafe von weniger als sechs Monaten gemeinnützige Arbeit anordnen. Unter gemeinnütziger Arbeit wird diejenige Arbeit verstanden, die unentgeltlich zu Gunsten von sozialen Einrichtungen, Werken in öffentlichem Interesse oder hilfsbedürftigen Personen geleistet wird.

Im Jahr 2008 vollzog die Abteilung Strafvollzug und Bewährungshilfe 18 und im Jahr 2009 16 Strafurteile in Form von gemeinnütziger Arbeit.

In der Berichtsperiode standen 14 Betriebe und Institutionen als Arbeitgeber zur Verfügung, mit denen die Justizdirektion Verträge für die Durchführung der gemeinnützi-

gen Arbeit abgeschlossen hatte. Insgesamt leisteten verurteilte Personen im Jahr 2008 2'776 Stunden und im Jahr 2009 2'208 Stunden gemeinnützige Arbeit.

Bussen-/Haftungswandlungen

Die Staatsanwaltschaft kann im Strafbefehl für den Fall, da die Busse schuldhaft nicht bezahlt wird, eine Ersatzfreiheitsstrafe aussprechen. Im Jahr 2008 hatte die Abteilung Strafvollzug 204 und im Jahr 2009 121 derartige Fälle zu vollziehen. 10 Fälle konnten an andere Kantone zum Vollzug abgetreten werden.

Ordentlicher Strafvollzug/Ausschreibungen

In der Berichtsperiode wies die Abteilung Strafvollzug und Bewährungshilfe im Rahmen des Strafvollzugs 24 Personen ins Gefängnis Stans und 4 Personen in eine Anstalt des Strafkordats der Nordwest- und Innerschweiz ein. 2 Fälle trat sie an andere Kantone zum Vollzug ab. Die Justizdirektion schrieb im Jahr 2008 97 und im 2009 45 verurteilte Personen, deren Aufenthalt unbekannt war, im automatisierten Fahndungssystem des Bundes (RIPOL) zur Fahndung aus.

Vollzug ambulanter und stationärer Massnahmen

In der Berichtsperiode vollzog die Abteilung Strafvollzug und Bewährungshilfe 4 von den Gerichten angeordnete ambulante und 6 stationäre Massnahmen. Keine Person machte von der Möglichkeit des vorzeitigen Strafantritts Gebrauch.

3323 Bewährungshilfe

Bei der Bewährungshilfe lernen Klientinnen und Klienten im Rahmen einer durchgehenden Betreuung durch eine professionelle, klienten- und deliktorientierte Sozialberatung, Verantwortung für ihr Verhalten zu übernehmen. Die Rückfallgefahr soll dadurch vermindert und die soziale Integration gefördert werden. Die Kontrolle der Einhaltung von Weisungen und Auflagen sowie die Berichterstattung an Behörden und Fachdienste gehören ebenfalls zum Aufgabenbereich der Bewährungshilfe.

Im Jahr 2008 betreute der Bewährungshelfer 15 Mandate, wovon 5 mit einer ambulanten Massnahme verbunden waren. Im Jahr 2009 waren es 16 Mandatsfälle, wovon 8 mit einer ambulanten Massnahme verbunden waren. Zudem begleitete der Bewährungshelfer in der Berichtsperiode 7 Personen, die in einer stationären Massnahme untergebracht waren, in Form der sozialen Betreuung.

333 Abteilung Justiz und Handelsregister

3331 Handelsregister

Das Handelsregister ist eine staatliche Einrichtung zur amtlichen Feststellung und Veröffentlichung von für Dritte erheblichen Tatsachen. Sein Zweck besteht im Wesentlichen darin, im Interesse der Geschäftstreibenden und des Publikums im Allgemeinen die kaufmännischen Betriebe und die auf sie bezüglichen rechtserheblichen Tatsachen kundzumachen. Von besonderer Bedeutung sind dabei die Haftungs- und Vertretungsverhältnisse.

Insgesamt wurden in der Berichtsperiode 1419 Eintragungen in das Handelsregister vorgenommen, was einer Zunahme von 42 % gegenüber der Vorperiode entspricht (siehe Tabelle Nr. 48).

3332 Notariat

In der Berichtsperiode stellte kein Notar den Antrag um Erteilung der Berufsausübungsbewilligung.

3333 Opferhilfe

In der Berichtsperiode gingen 6 Opferhilfegesuche ein, wovon 4 beurteilt werden konnten. Zurzeit sind 28 vorsorglich eingereichte, jedoch nicht entscheidungsreife Opferhilfegesuche pendent.

334 Abteilung Bürgerrecht und Zivilstand

3341 Allgemeines

Die Abteilung Bürgerrecht und Zivilstand erledigt die Aufgaben als kantonale Aufsichtsbehörde und als Sonderzivilstandsamt für Auslandereignisse. Im Weiteren ist sie zuständig für die Bearbeitung der ordentlichen und erleichterten Einbürgerungen wie auch für Wiedereinbürgerungen und Bürgerrechtsentlassungen. Zudem bearbeitet sie die Namensänderungs- und Adoptionsgesuche (siehe Tabelle Nr. 49).

3342 Inspektionen und Aufsicht

Im April 2008 führte die Abteilung Bürgerrecht und Zivilstand als Aufsichtsbehörde beim Zivilstandsamt Uri eine umfassende Inspektion durch und prüfte die Zivilstandsgeschäfte der Jahre 2006 und 2007. Die zivilstandsamtlichen Eintragungen und Beurkundungen erfolgten korrekt und die bisherige Amtsführung gab zu keinerlei Beanstandungen Anlass. Der vom Bund vorgegebene Zeitplan für die Rückerfassungen ins informatisierte Personenstandsregister Infostar wird eingehalten.

3343 Ausbildung und Weiterbildung

In der Berichtsperiode erwarben 2 Mitarbeiterinnen des Zivilstandsamts Uri den eidgenössischen Fachausweis für Zivilstandsbeamtinnen und -beamte. Die Abteilung Bürgerrecht und Zivilstand führte im Weiteren für das Personal des Zivilstandsamts Uri Aus- und Weiterbildungen im Zusammenhang mit der Änderung des Bundesgesetzes über das internationale Privatrecht und der eidg. Zivilstandsverordnung durch.

3344 Einbürgerungen

Im Jahr 2008 erfolgten 34 und im Jahr 2009 26 Einbürgerungen (siehe Tabelle Nr. 49).

3345 Adoptionen

Die Abteilung Bürgerrecht und Zivilstand berät adoptionswillige Eltern und bearbeitet die Adoptionsgesuche. Gemäss einer besonderen Vereinbarung werden alle Gesuche von der Schweizer Fachstelle für Adoption fachlich geprüft. In der Berichtsperiode wurden 3 Adoptionsgesuche eingereicht. 1 Adoptionsgesuch wurde bewilligt (siehe Tabelle Nr. 49).

3346 Zivilstandsamt Uri

Zu den Aufgaben des Zivilstandsamts Uri gehören die Beurkundung des Personenstands wie Geburt, Eheschliessung, eingetragene Partnerschaft, Tod und Kindesanerkennung (siehe Tabelle Nr. 50).

Im Weiteren ist das Zivilstandsamt Uri für die Ehevorbereitung, die Durchführung der zivilstandsamtlichen Trauung und die Bestattungsbewilligung bei Todesfällen zuständig.

Im Jahr 2008 führte das Zivilstandsamt Uri 196 und im Jahr 2009 157 Trauungen durch. Die grosse Mehrheit der Trauungen (75 bis 80 %) wurden im Trauungslokal im Zivilstandsamt Uri durchgeführt. 20 bis 25 % der Trauungen werden in einem Trauungslokal der Wohnsitzgemeinde, im Schloss A Pro oder im Schlösschen Rudenz vorgenommen. In der Berichtsperiode wurden 4 eingetragene Partnerschaften registriert.

Das Zivilstandsamt Uri nahm in der Berichtsperiode ausserhalb des ordentlichen Tagesgeschäfts im informatisierten Standesregister Infostar die Rückerfassung der Personendaten vor. Die schweizerischen Zivilstandsämter sind von der Aufsichtsbehörde des Bundes angehalten, möglichst rasch alle lebenden Bürgerinnen und Bürger im Infostar zu erfassen. Beim Zivilstandsamt Uri sind bisher von den rund 65'000 Urner Bürgerinnen und Bürgern rund 55'000 (85 %) im Infostar registriert. Die noch ausstehenden Rückerfassungen werden parallel zum Tagesgeschäft vorgenommen.

3347 Stiftungsaufsicht (ohne BVG)

Die Abteilung Bürgerrecht und Zivilstand kontrollierte in der Berichtsperiode die Rechnungen von 37 Stiftungen. Im Weiteren wurden 2 neue Stiftungsaufsichten übernommen und 2 Stiftungen aufgehoben.

Seit Anfang 2006 müssen alle Stiftungen von Bundesrechts wegen eine Revisionsstelle bezeichnen. Die kantonale Aufsichtsbehörde kann auf Gesuch des obersten Stiftungsorgans eine Stiftung von der Pflicht zur Bezeichnung einer Revisionsstelle befreien, wenn die Bilanzsumme der Stiftung in zwei aufeinander folgenden Jahren kleiner als Fr. 200'000 ist. In der Berichtsperiode wurden in 2 Fällen entsprechende Befreiungen ausgesprochen.

34 Amt für das Grundbuch

341 Allgemeines

Dem Amt für das Grundbuch obliegt die Führung des Grundbuches nach den eidgenössischen und kantonalen gesetzlichen Bestimmungen. Das Grundbuch ist nach Gemeinden angelegt und wird in elektronischer Form geführt (EDV-Grundbuch). Es gibt Auskunft über die Rechtsverhältnisse an 26'700 Grundstücken in Uri. Dank des durch das EDV-Grundbuch erzielten Effizienzgewinns konnte der Personalbestand von 800 Stellenprozenten im Jahre 2003 auf 620 Stellenprozent im Jahre 2008 reduziert werden.

Zur Kundschaft des Amts für das Grundbuch gehören Grundeigentümer, Urkundspersonen, Geometer, Banken, kantonale und eidgenössische Amtsstellen, Korporationen, Betreibungsämter, das Konkursamt und Gerichtsbehörden.

342 Bereinigung der altrechtlichen Pfandrechte

Im Hinblick auf die Einführung des eidgenössischen Grundbuchs im Kanton Uri bereinigte das Amt für das Grundbuch seit dem Jahr 2005 sämtliche altrechtlichen Pfandrechte (Altgülden, Handschriften und Obligos). Im Rahmen des Bereinigungsverfahrens werden die vor dem 1. Januar 1912 entstandenen und im Grundbuch eingetragenen Pfandrechte gelöscht beziehungsweise in Schuldbriefe umgewandelt. Auf Ende November 2008 konnte die Bereinigung der altrechtlichen Pfandrechte kantonsweit abgeschlossen werden.

343 Grundbucheintragungen

In der Berichtsperiode wurden im Grundbuch des Kantons Uri 4'657 Tagebuchgeschäfte angemeldet (2008: 2'402 Geschäfte und 2009: 2'255 Geschäfte). Das sind 42 Anmeldungen weniger als in der vorausgegangenen Berichtsperiode. Von den in der Berichtsperiode angemeldeten Geschäften wurden auf Ende 2009 insgesamt 4'628 Geschäfte (rund 99,5 %) erledigt.

Folgende Eintragungen wurden in der Berichtsperiode vorgenommen (ohne Löschungen bzw. Änderungen von Dienstbarkeiten, Vor- und Anmerkungen sowie Grundpfandrechten):

2008/2009

- Anzahl Handänderungen	1'445
- Neue Pfandrechte	1'616
- Neue Dienstbarkeiten/Grundlasten	1'547
- Neue Vormerkungen	277
- Neue Anmerkungen	608
- Neue Grundstücke	
- Liegenschaften	175
- Stockwerkeigentum	219
- Miteigentumsanteile	245
- selbstständige und dauernde Rechte	28
- Anzahl Geometermutationen	237

344 Grundbuchgebühren

Die Einnahmen an Grundbuchgebühren ergaben im Jahr 2008 Fr. 1'249'443,75 und im Jahr 2009 Fr. 1'176'821,20 Die Einnahmen sind in den letzten 2 Jahren gegenüber der Vorberichtsperiode leicht um rund Fr. 10'000 gesunken.

345 Schiffsregister

In der Berichtsperiode wurde kein Geschäft angemeldet.

35 Amtliche Vermessung und LIS Uri

In den Jahren 2008 und 2009 konnte die Nachführung der amtlichen Vermessung im Kanton Uri mit etablierten und bewährten Abläufen abgewickelt werden. Die anfallenden Nachführungsarbeiten konnten termingerecht durchgeführt werden. Die Daten der amtlichen Vermessung werden wie bisher nach dem Mehrgenerationenprinzip gesichert und dezentral aufbewahrt.

Das Ende 2007 gestartete Operat "Entzerrung der Amtlichen Vermessung (AV)" beschäftigte Unternehmer und Vermessungsaufsicht während den letzten beiden Jahren. Die Feldarbeiten sind abgeschlossen. Noch ausstehend sind die Beurteilung der Aufnahmen und die Beschlussfassung für das weitere Vorgehen. Durch diese Arbeiten soll die AV im Kanton Uri auf den bevorstehenden Bezugsrahmenwechsel vorbereitet werden. Damit soll in Zukunft der Einsatz moderner Messmethoden (z. B. GPS) erleichtert werden.

Am 1. Juli 2008 traten das neue Bundesgesetz über Geoinformation und zehn neue Ausführungsverordnungen in Kraft. Das neue Bundesrecht will sicherstellen, dass den Behörden von Bund, Kantonen und Gemeinden sowie der Wirtschaft und Gesellschaft Geodaten für eine breite Nutzung nachhaltig und aktuell zur Verfügung stehen.

Im Dezember 2008 wurde das Projekt "Einführung des neuen Datenmodells DM.01-AV_UR-SZ-OW-NW" über den ganzen Kanton Uri gestartet. Im Wesentlichen handelt es sich um die Migration der vorhandenen Daten in das durch die Zentralschweizer Regierungskonferenz gemeinsam verabschiedete und auf dem neusten Bundesmodell basierende Datenmodell der Urkantone. Ende 2009 konnte dieses Projekt erfolgreich abgeschlossen werden. Für die Verifikation setzte die Vermessungsaufsicht dabei erstmals das Verifikationstool "BELUTI" ein, welches eine umfassende Prüfung erlaubte. Diese Kontrollen sind zeitintensiv, tragen aber zur Werterhaltung der bisher in die amtliche Vermessung investierten Mittel bei.

Mit der Migration der Daten konnten aber noch nicht alle Lücken und Probleme, die sich auf Grund der geänderten Richtlinien ergeben, behoben werden. Durch die beiden Projekte "Ergänzungsarbeiten DM.01" und "Bodenbedeckung entlang Gemeindegrenzen", die Ende 2009 gestartet wurden, soll über das ganze Kantonsgebiet ein homogener AV-Datensatz entstehen.

Damit die Ebene Raumplanung, die im Kanton Uri zur amtlichen Vermessung gehört, flächendeckend über den ganzen Kanton zur Verfügung steht, wurde Ende 2009 ein entsprechendes Projekt gestartet.

36 Amt für Raumentwicklung

361 Allgemeines

Das Amt für Raumentwicklung umfasst seit der letzten Reorganisation im Jahr 2007 die beiden Abteilungen Raumplanung sowie Natur- und Heimatschutz.

Das Amt überarbeitete im Jahr 2009 den Internetauftritt auf der Homepage des Kantons Uri.

362 Mitarbeit in Kommissionen

Die Mitarbeiter des Amts für Raumentwicklung arbeiteten in der Berichtsperiode in verschiedenen interkantonalen Arbeitsgruppen und Kommissionen mit (Kantonssplanerkonferenz [KPK], Kommission Nutzungsplanung der KPK, Zentralschweizer Vereinigung für Raumplanung [ZVR], Nationale Plattform Naturgefahren [PLANAT], Konferenz der kantonalen Beauftragten für Natur- und Heimatschutz [KBNL], Konferenz der Schweizer Denkmalpfleger [KSD]).

Auf kantonaler Ebene wirkten die Mitarbeiter des Amts für Raumentwicklung unter anderem in folgenden Kommissionen und Arbeitsgruppen mit: Projektkommission Neat, Kommission Naturgefahren, Verkehrskommission, technische Kommission Hochwasserschutz, kantonales Projektteam Tourismus Resort, kantonale Natur- und Heimatschutzkommission und Kommission für das Reussdelta.

363 Abteilung Raumplanung

3631 Richtplanung

Am 31. Januar 2007 genehmigte der Bundesrat die Richtplananpassung Urserntal. Die Richtplananpassung bildete die Grundlage für die Anpassung der Nutzungsplanungen der Gemeinden Andermatt und Hospental und die Ausarbeitung der Quartiergestaltungspläne der Andermatt Swiss Alps AG (ehemals AADC). In Übereinstimmung mit dem Richtplantext verlangte der Bundesrat ein Verkehrskonzept für das Urserntal. Auf Grundlage der Richtplananpassung wurde in der Zeit vom November 2007 bis August 2008 ein regionales Gesamtverkehrskonzept für Ursern (rGVK) erarbeitet. Um die erforderliche Verbindlichkeit für die im rGVK vorgesehenen Leitsätze und Massnahmen zu erhalten, wurden die raumwirksamen Elemente im kantonalen Richtplan verankert. Der Regierungsrat hat den Richtplan mit Beschluss vom 26. August 2008 fortgeschrieben.

Vorgängig zur Totalrevision des kantonalen Richtplans sollen in der Richtplananpassung unteres Reusstal die wichtigen Beschlüsse aus dem Planungsprozess Raumentwicklung unteres Reusstal (REUR) behördenverbindlich festgesetzt werden. In der Zeit vom 14. August bis 25. September 2009 wurde zum Entwurf der Richtplananpassung unteres Reusstal die öffentliche Mitwirkung durchgeführt. Es ist vorgesehen, die Richtplananpassung dem Regierungsrat im ersten Halbjahr 2010 zur Beschlussfassung zu unterbreiten.

Im Rahmen des Projekts "Raum + Uri/Obere Leventina" erarbeitete die Abteilung Raumplanung in Zusammenarbeit mit der ETH Zürich kantonsübergreifend eine Übersicht zu den Flächenpotenzialen für eine nach innen gerichtete Siedlungs- und Raumentwicklung. Das Projekt schafft die Grundlagen für ein eigentliches Monitoring der Siedlungsflächen und fördert ein gezieltes, differenziertes Siedlungsflächenmanagement. Es unterstützt damit die Begrenzung und Konzentration des Siedlungswachstums und trägt so zur Reduktion des Land- und Ressourcenverbrauchs für die Siedlungsentwicklung bei. Zudem fördert es eine qualitative Verbesserung der Siedlungsentwicklung. Hintergrund des Projekts bildete die Vorgabe des Regierungsrats im Rahmen der Totalrevision des Richtplans, die Siedlungsfläche des Kantons besser zu nutzen. Dadurch soll die Landschaft vor einer ungebremsten Zersiedelung

geschont und gleichzeitig der Landwirtschaft langfristig genügend Land zugesichert werden.

Im Jahre 2006 liess der Regierungsrat im Rahmen eines Testplanungsverfahrens Perspektiven für die Raumentwicklung des unteren Reusstals erarbeiten. Am 15. April 2008 nahm der Regierungsrat vom Synthesebericht und den Empfehlungen der externen Berater Kenntnis. Gleichzeitig sprach er sich dafür aus, fünf Schwerpunktthemen weiterzubearbeiten. Ein Schwerpunktthema bildet die Entwicklung des Gewerbegebiets am See in der Gemeinde Flüelen in Richtung Wohnen und Tourismus. Das Planungsbüro Planteam S erarbeitete im Auftrag des Amtes für Raumentwicklung und der Gemeinde Flüelen eine Studie, welche die Machbarkeit der Umsiedlung der Gewerbebetriebe aufzeigen soll. Der Bericht "Entwicklungsplanung Flüelen-West" vom 7. Mai 2009 zeigt auf, dass die Umsiedlung der bestehenden Industrie- und Gewerbebetriebe möglich und machbar ist und mit welchen Kosten gerechnet werden muss. Ferner zeigt der Bericht, dass am betreffenden Standort ein entwicklungsrelevantes Potenzial für künftige Wohn- und Tourismusnutzungen am See entsteht.

Das Institut für nachhaltige Entwicklung der Zürcher Hochschule der angewandten Wissenschaften reichte beim Bundesamt für Raumentwicklung einen Projektantrag im Rahmen der Ausschreibung 2008 "Modellvorhaben für eine nachhaltige Raumentwicklung" ein. Das Projekt wurde für eine Dauer von drei Jahren angelegt und wird vom Bund und dem Kanton Uri unterstützt. Im Vordergrund steht die Erarbeitung eines Instruments, das gestützt auf entsprechende Indikatoren eine Raumbesobachtung erlaubt. Dieses "Raumbesobachtungssystem" entspricht im Prinzip einem Monitoring-Controlling-Konzept auf der Ebene des kantonalen Richtplans. Es liefert Grundlagen für die Beurteilung, ob im Bereich des kantonalen Richtplans eine nachhaltige Raumentwicklung stattfindet.

Im Zuge der Anpassung des kantonalen Richtplans ist der Bedarf an zusätzlichem Wohnraum abzuklären. Die Gründe dafür liegen einerseits in der Entwicklung der Haushaltsgrösse und andererseits in der Veränderung der Bevölkerungszahl. Hier sind Zunahmen auf Grund der Realisierung des Tourismus Resort in Andermatt zu erwarten. Um die Unwägbarkeiten dieser Entwicklungen besser abschätzen zu können, erteilte das Amt für Raumentwicklung dem Planungsbüro Scholl + Signer am 27. November 2008 den Auftrag, die Auswirkungen des Tourismus Resort in Andermatt auf den Wohnraumbedarf im Kanton Uri abzuschätzen.

3632 Nutzungsplanungen

Im Jahr 2008 genehmigte der Regierungsrat die Gesamtrevisionen der Nutzungsplanungen Bauen und Attinghausen.

Die Gesamtrevision der Nutzungsplanung Schattdorf konnte im Jahr 2009 weitgehend abgeschlossen werden. Mit einer Genehmigung durch den Regierungsrat kann Anfangs 2010 gerechnet werden. Bei den laufenden Gesamtrevisionen in den Gemeinden Andermatt, Göschenen, Isenthal und Silenen erstellte die Abteilung im Jahr 2009 die Vorprüfungsberichte zu Händen der Gemeinden. In den Gemeinden Altdorf, Bürglen, Hospental, Seelisberg und Spiringen wurde mit der Gesamtrevision der Nutzungsplanung in der Berichtsperiode begonnen. Die Abteilung Raumplanung begleitete diese Gemeinden bei den Planungsarbeiten.

In der Berichtsperiode wurden den Gemeinden an die Gesamtkosten der abgeschlossenen Planungsarbeiten bei Nutzungsplanungen insgesamt Fr. 198'000 an Kantonsbeiträgen ausbezahlt.

Die Abteilung Raumplanung bereitete 6 Teilrevisionen von Nutzungsplanungen zur regierungsrätlichen Genehmigung vor. Es handelte sich dabei entweder um nachgelagerte Ergänzungen von Gesamtzonenplanrevisionen oder um vordringliche Anpassungen der Zonenpläne, die im öffentlichen Interesse wahrgenommen wurden.

In der Berichtsperiode genehmigte der Regierungsrat 11 neue und 3 geänderte Sondernutzungsplanungen (Quartierpläne und Quartiergestaltungspläne). Die Genehmigung der 6 Quartiergestaltungspläne zum Tourismusresort in Andermatt und Hospental vom 16. Dezember 2008 markiert dabei einen wichtigen Meilenstein in der Entwicklung des Tourismus Resorts.

3633 Aufsicht über das Gemeindebauwesen

Die Abteilung Raumplanung nimmt für den Regierungsrat die Aufsicht über die Gemeindebaubehörden wahr. Die Abteilung machte die gemeindlichen Baubehörden auf verschiedene Verstösse gegen das Baugesetz aufmerksam. Vor allem beanstandete sie widerrechtliche Ausbauten und Umnutzungen von alpwirtschaftlichen sowie von ehemals militärisch genutzten Gebäuden.

In den beiden Jahren 2008 und 2009 organisierte das Amt für Raumentwicklung je eine Urner Baubehördentagung. Dabei wurden die kommunalen Baubehörden über die neuesten Entwicklungen im Bau- und Planungsrecht sowie über verschiedene laufende Planungsarbeiten informiert.

3634 Koordinationsstelle für Baueingaben

Die kantonale Koordinationsstelle für Baueingaben nahm in den Jahren 2008/2009 insgesamt 608 Baugesuche und Voreinfragen entgegen. Das entspricht einer leichten Abnahme um zirka 5 % gegenüber der Vorperiode. Die kantonalen Fachstellen gaben zu diesen Geschäften insgesamt 1'714 Verfügungen und Stellungnahmen ab (siehe Tabelle Nr. 51).

3635 Bauten ausserhalb der Bauzone

In den Jahren 2008 und 2009 wurden im Bereich "Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzone" 394 Gesuche (Voreinfragen und ordentliche Baugesuche) eingereicht. Das sind 66 % aller Bauvorhaben im Kanton Uri. Der Anteil der Voreinfragen ist leicht gesunken und liegt bei zirka 20 %. Der Anteil der Geschäfte, auf die das Bundesgesetz über das bäuerliche Bodenrecht (BBGB) Anwendung findet (Abparzellierungsgeschäfte), blieb unverändert. Die Justizdirektion erliess insgesamt 418 Verfügungen für Bauten ausserhalb der Bauzone (+ 18 % gegenüber der Vorperiode). Der Anteil der Vorhaben, die als landwirtschaftlich zonenkonform anerkannt werden konnten, liegt wiederum bei knapp über 50 %. Rund 95 % aller Gesuche für Bauten ausserhalb der Bauzone wurden positiv beurteilt. Die durchschnittliche Bearbeitungszeit der Gesuche liegt mit 37 Tagen deutlich unter der vorgeschriebenen Erledigungsfrist von maximal zwei Monaten.

3636 Vollzug kantonales Fuss- und Wanderweggesetz (KFWG)

Der kantonale Wanderwegplan ist in der Regel alle zehn Jahre anzupassen. Die kantonale Wanderwegfachstelle überarbeitete im Jahr 2009 den Wanderwegplan. Nach der öffentlichen Mitwirkung im Sommer 2009 genehmigte der Regierungsrat den bereinigten Plan am 15. Dezember 2009. Der aktualisierte Wanderwegplan ist über das Geoportal der Lisag für die Öffentlichkeit einsichtbar.

Gestützt auf den Landratsbeschluss über die Klasseneinteilung der Kantonsstrassen trat der Kanton verschiedene Strassen- und Wegabschnitte den Gemeinden auf 1. Januar 2008 ab. Für Streckenabschnitte, auf denen ein Hauptwanderweg verläuft, traf die kantonale Wanderwegfachstelle mit der betreffenden Gemeinde eine Regelung über die Kostenbeteiligung. Dies betrifft insbesondere den Aeschweg in Unterschächen, den Surenenweg in Attinghausen, den Riedweg in Silenen und Gurtellen sowie den alten Sustenweg in Wassen.

Die kantonale Wanderwegfachstelle leitet das Signalisationsprojekt "gowalk", das die Erneuerung der zwischen 20 und 30 Jahre alten Wanderwegweiser umfasst. Die neuen Wegweiser werden nach der aktuellen Schweizer Norm für Langsamverkehr (SN 640 829a) geplant, hergestellt und montiert. Die kantonale Wanderwegstelle bereinigte und optimierte in der Berichtsperiode das Wanderroutennetz über das ganze Kantonsgebiet. Zudem veranlasste sie in den Gemeinden Altdorf, Attinghausen, Bauen und Seedorf den Ersatz von rund 240 Wegweisertafeln.

In der Berichtsperiode leitete die kantonale Wanderwegfachstelle die beiden folgenden grösseren Bauprojekte:

- Sicherungs- und Verbesserungsmassnahmen am Hochweg zwischen Attinghausen und Ripshausen;
- neue Wegführung "Steindlikehr" in der Schöllenen.

Ende April 2008 wurde das Projekt SchweizMobil eröffnet und einem breiten Publikum vorgestellt. Das Projekt stellt die einheitliche Signalisation und Vermarktung der Wander-, Velo-, Mountainbike-, Skating- und Kanurouten sicher. Auf Urner Kantonsgebiet verlaufen 8 nationale Routen (3 Wanderland, 4 Veloland, 1 Mountainbikeland) und 5 regionale Routen (4 Wanderland, 1 Mountainbikeland). Die kantonale Wanderwegfachstelle koordiniert in diesem Projekt die Routenkonsolidierung und nimmt die Signalisation der nationalen und regionalen SchweizMobil-Routen auf dem Urner Kantonsgebiet vor.

Im März 2009 sicherte der Regierungsrat dem Projekt "Mountainbiken im Kanton Uri" der IG Bike Uri im Rahmen der Neuen Regionalpolitik des Bundes (NRP) die finanzielle Unterstützung zu. Das Projekt beinhaltet die Signalisation der schönsten Bike- und Downhillrouten im Kanton Uri.

364 Abteilung Natur- und Heimatschutz

3641 Allgemeines

Die Abteilung Natur- und Heimatschutz umfasst den Bereich Natur- und Landschaftsschutz mit den Teilbereichen Arten-, Biotop- und Landschaftsschutz sowie den Bereich Heimatschutz mit den Teilbereichen Ortsbildschutz, Denkmalpflege und Archäologie. Zusätzlich sind der Abteilung auch die kantonale Natur- und Heimatschutzkommission, die Kommission für die Inventarisierung der Kunstdenkmäler und die Reussdeltakommission angegliedert.

3642 Natur- und Landschaftsschutz

Inventare/Schutzgebiete

In den Jahren 2008/2009 bearbeitete die Abteilung Natur- und Heimatschutz die Vernehmlassung des Kantons gegenüber den Bundesbehörden zum Smaragdnetzwerk. Der Regierungsrat erklärte sich mit der Anmeldung des einzigen Urner Gebiets (Walenstöcke-Brisen) beim Europarat einverstanden. Für das Bundesinventar der Trockenwiesen und -weiden (TWW) gab die Abteilung ergänzende Kartierungsarbeiten in Auftrag. Diese zusätzlichen potenziellen TWW-Objekte wurden von den Landwirten im Rahmen des kantonalen Wildheuförderprogramms gemeldet. Insgesamt wurden 57 neue Objekte kartiert, die sich wie folgt auf die Urner Gemeinden verteilen:

Gemeinde	Anzahl Objekte	Gesamtfläche in Aren
Bauen	1	148
Isenthal	25	3'372
Schattdorf	1	333
Seedorf	1	81
Seelisberg	1	319
Silenen	9	939
Spiringen	7	837
Unterschächen	12	787
Total	57	6'816

Die Abteilung Natur- und Heimatschutz bereinigte in der Berichtsperiode für die Gemeinden Andermatt, Göschenen, Isenthal und Silenen das Gemeindeinventar im Rahmen der Zonenplanrevisionen.

In der Berichtsperiode erliess der Regierungsrat für die gut 200 kantonalen und nationalen Schutzgebiete keine weiteren definitiven Schutzmassnahmen. Die Justizdirektion führte für das Naturschutzgebiet "Gitschenen" in der Gemeinde Isenthal das notwendige Auflageverfahren durch. Weiter erarbeitete die Abteilung Natur- und Heimatschutz die erforderlichen Schutzreglemente inkl. Schutzzonenpläne für die Naturschutzgebiete "Hinter Wiler" (Erstfeld), "Büz" (Andermatt), "Widen" (Hospental/Realp) und das TWW-Vorranggebiet "Rophaien" (Flüelen). Die Auflageverfahren sind für das Jahr 2010 geplant.

Der Kanton leistete für diverse Naturschutzprojekte (Gemeinden oder Private) folgende Beiträge:

Jahr	Anzahl Projekte	Total Beiträge Fr.
2008	8	72'530
2009	10	80'416

Er unterstützte insbesondere Wegsanierungen in Schutzgebieten, Sanierungsarbeiten an Trockenmauern, Neuschaffung von Amphibientümpeln oder Pflegemassnahmen in schützenswerten Biotopen wie Hecken oder Magerweiden.

Biotopschutz

Für zahlreiche Naturschutzgebiete sowie für die renaturierten Bäche in der Urner Reussebene (Dorfbach bzw. Giessen, Altdorf/Flüelen; Klostergraben, Seedorf) erarbeitete die Abteilung Natur- und Heimatschutz die notwendigen Pflegepläne für den längerfristigen Erhalt. Im Naturschutzgebiet "Untere Wängi" in Bürglen führte sie zwecks Verbesserung der Hochmoorflächen das laufende Regenerationsprojekt weiter.

Beim TWW-Inventar des Bundes erarbeitete die Fachstelle zur Umsetzung der Trockenwiesen in Steillagen im Berggebiet ein kantonales Wildheuförderprogramm. Dieses Programm sieht nebst dem Erhalt von zirka 150 ha TWW-Flächen verschiedene andere Massnahmen vor: Optimiertes Beitragsreglement für das Ausrichten von Bewirtschaftungsbeiträgen, Produkteentwicklung, Förderung Tourismus, Öffentlichkeitsarbeit, Wissenschaft und Ausbildung. Für die Finanzierung steht dank Bundes- und Kantonsbeiträgen sowie Beiträgen zahlreicher Stiftungen ein Betrag von Fr. 1'500'000 für die Jahre 2008 bis 2013 zur Verfügung. Um die Bedeutung der Wildheunutzung der Bevölkerung bekannt zu machen, projektierte die kantonale Naturschutzfachstelle im Gebiet "Rophaien" in Flüelen einen Wildheupfad. Im Sommer 2008 wurde der Wildheupfad offiziell eröffnet. Die Bestrebungen zum Erhalt der alten Tradition der Wildheunutzung im Kanton Uri stiessen landesweit auf grosses Medienecho. Ebenfalls setzte die Fachstelle das Mehrjahresprogramm "Reaktivierung der Wildheunutzung im Erstfeldertal inkl. Erosions- und Artenmonitoring" fort. Mit der Installation eines Wildheuseils konnte eine Gruppe gefunden werden, welche die Nutzung der brachliegenden Wildheuflächen im Erstfeldertal wieder aufnahm. Ein weiteres Forschungsprogramm im Zusammenhang mit der Wildheunutzung wird im Auftrag der Abteilung im Gebiet Rophaien (Flüelen) durchgeführt (Abklärung der minimal notwendigen Schnitthäufigkeit für den Erhalt der Artenvielfalt).

In den Gebieten Römersbalmen (Silenen) und Urnerboden (Spiringen), welche beide grossflächig schutzwürdige TWW-Objekte aufweisen, führte die Abteilung in Zusammenarbeit mit Zivildienstleistenden mehrwöchige Pflegeeinsätze durch (entfernen von Steinen und Gebüsch, Mähnutzungen, usw.).

Amphibienschutz

Im Berichtszeitraum wurden im Gebiet Eggberge (Hospental), beim Seelisberger-Seeli und in Gitschenen (Isenthal) neue Amphibientümpel erstellt. Pflegearbeiten und die Errichtung von Leitzäunen erfolgten jeweils im Frühjahr bei den Tümpeln in der Göscheneralp, beim Hofstettenteich in Erstfeld, dem Biotop Weid in Seedorf, entlang der Bauerstrasse zwischen Seedorf und Bauen, im Auengebiet Zumdorf (Hospental/Realp) und auf dem Urnerboden.

Aufgrund einer Betriebserweiterung im Gebiet Weidbach in Seedorf gilt es, das national bedeutende Amphibienbiotop Weidbach zu verlegen. Dazu startete die Abteilung Natur- und Landschaftsschutz im Jahr 2007 ein Konzept für die Totalverlegung des Biotops. In den Jahren 2008 und 2009 erstellte die Abteilung die neuen Amphibienlaichgewässer im Gebiet Bodenwald in Attinghausen. Zudem sanierte sie die bestehenden Tümpelbiotope im Kiessammler Weidbach in Seedorf. Weiter siedelte sie im Frühjahr 2009 über 1'000 Amphibien von Seedorf nach Attinghausen um. Erste Teile des ursprünglichen Biotops Weidbach wurden im Jahr 2009 zugeschüttet. Schliesslich führte die Abteilung im Jahr 2008 die Erhebung der Amphibienbestände im Biotop Weidbach durch.

Fledermausschutz

Bekanntlich sind sämtliche Fledermausarten gemäss dem Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz schweizweit geschützt. Die Kantone zeichnen für den Schutz verantwortlich. Diesbezüglich führte die Abteilung in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Fledermausschutzexperten, gestützt auf das kantonale Fledermausschutzkonzept, in den Jahren 2008 und 2009 folgende Arbeiten durch:

- Öffentlichkeitsarbeiten (Durchführung von insgesamt 11 Exkursionen, Schulbesuche, Ausstellungen, Erarbeitung Infokarte und Postkarte);
- Objektschutzmassnahmen (Erhaltung und Neuschaffung von insgesamt 19 Fledermausquartieren, Beratung der Hausbesitzer, Kontrolle von verschiedenen Quartieren);
- Bearbeitung von faunistischen Daten (Nachführung von Quartieren und Einzelfunden in der Datenbank).

Zusätzlich wurde eine Karte der empfindlichen Fledermaushabitate erstellt und wurden diverse Netzabfänge (Reussdelta in Seedorf und Eiboden in Andermatt) durchgeführt. Detailliertere Angaben zu den Fledermausschutzaktivitäten können den jeweiligen Jahresberichten entnommen werden.

Trockenmauern

Die zweite Etappe des Trockenmauersanierungskonzepts "ALMAUSA" in der Gemeinde Altdorf, welches die Gemeinde zusammen mit der Abteilung Natur- und Heimatschutz erarbeitet hat, wurde weitergeführt. In dieser Etappe werden die wertvollen Mauern im Landwirtschaftsgebiet saniert. Dazu zählen insbesondere auch zweihäuptige Natursteinmauern und Terrassenmauern. In den Jahren 2008 und 2009 wurden vor allem die Mauern in den Gebieten Hofstatt, Feldli, Kapuzinerkloster, Huon, Muosergasse und Wegmatt instandgestellt. Für die Sanierungsarbeiten wurden auch die betroffenen Landwirte beauftragt.

Als Ergänzung zum "ALMAUSA"-Projekt erhob die Abteilung die Grundlagendaten für ein weiteres Trockenmauerprojekt auf dem Gemeindegebiet von Bürglen. Zudem bearbeitete sie kleinere Sanierungsprojekte in den Gebieten "Balmermatte" (Bürglen), Abfrutt (Göschenen), Tristel (Spiringen) und Buechholz (Silenen).

Artenschutz

Der "Alpen-Mannstreu" ist eine schweizweit stark gefährdete Pflanzenart. Sie kommt nur noch an ganz wenigen Stellen vor, darunter auch an zwei Standorten im Gebiet "Surenen" im Kanton Uri. Die kantonale Naturschutzfachstelle führte in Zu-

sammenarbeit mit der ETH Zürich das diesbezügliche spezifische Artenförderungsprogramm weiter.

Zum Schutz von wertvollen Lebensräumen, vor allem aber zum Erhalt der Artenvielfalt, gilt es vermehrt auch im Kanton Uri Massnahmen zur Bekämpfung von Neophyten (eingeschleppte, standortfremde Pflanzenarten) zu treffen. Die kantonale Naturschutzfachstelle führte in Zusammenarbeit mit der Abteilung Wasserbau in den Jahren 2008 und 2009 verschiedene Einsätze zur Neophytenbekämpfung entlang der Reuss und des Schächens durch. Dabei wurden die drei Pflanzenarten Drüsiges Springkraut, Riesenbärenklau und Japanknöterich gezielt bekämpft.

Pärke

Während der Berichtsperiode begleitete die Abteilung Natur- und Heimatschutz in Zusammenarbeit mit Vertretern der Kantone Ob- und Nidwalden, mit Gemeinden der Kantone Uri und Nidwalden sowie der Gemeinde Engelberg an insgesamt 22 Projektteamsitzungen die Erarbeitung des Managementplans für einen regionalen Naturpark Urschweiz. Der Kanton Uri unterstützte diese Arbeiten mit einem Betrag von Fr. 34'000. Der Regierungsrat hat mit Beschluss vom 15. Dezember 2009 von diesem Managementplan Kenntnis genommen und sich zugleich damit einverstanden erklärt, dass der Kanton Nidwalden das Gesuch um globale Finanzhilfen für die Errichtung des Regionalen Naturparks Urschweiz beim Bund einreicht.

Landschaftsschutz

Im Zusammenhang mit der Genehmigung der Richtplananpassung für das Tourismus Resort Andermatt hat der Bund vom Kanton ein Schutz- und Aufwertungskonzeptes für das Urserntal verlangt. Die Abteilung erarbeitete dieses Konzept in den Jahren 2007 und 2008. Sie führte bei den betroffenen kantonalen Amtsstellen 2009 eine Vernehmlassung durch. Für 2010 sind das öffentliche Mitwirkungsverfahren und die Genehmigung durch den Regierungsrat vorgesehen.

Die Abteilung Natur- und Landschaftsschutz beurteilte in der Berichtsperiode 218 Bauvorhaben im Hinblick auf die Aspekte Natur- und Landschaftsschutz. Dabei führte sie eine Vielzahl an Begehungen durch und brachte Änderungsvorschläge oder Auflagen zu den Projekten ein. Weiter gab sie Mitberichte zu 4 kantonalen Forst-, 13 Wasserbau-, 6 Strassenbau-, 4 Seilbahn-, 6 Energie-, 9 Kanalisations- und 5 Bundesprojekten ab. Ausserdem nahm sie zu 6 Ortsplanungsgeschäften (Teil- oder Gesamtrevisionen) Stellung.

Bewirtschaftungsbeiträge für ökologische Leistungen in der Landwirtschaft

Das bestehende Reglement zur Verordnung über Beiträge für den landwirtschaftlichen Naturschutz (BLNR) erwies sich aufgrund folgender Aspekte in der Praxis als ungenügend:

- Der neue Finanzausgleich (NFA) brachte ab 2008 veränderte Bundesbeiträge für den Unterhalt von Biotopen mit sich. Dies wirkte sich direkt auf die kantonalen Beiträge aus;
- Anerkennung von extensiven Weiden als beitragsberechtigte Objekte durch den Bund;
- Schaffung von zusätzlichen ökonomischen Anreizen für die Bewirtschafter von Flächen in steilen Hanglagen im Berggebiet (Wildheufelder ausserhalb der landwirtschaftlichen Nutzfläche);

- Abstufung der Beiträge aufgrund des unterschiedlichen ökologischen Wertes und der Bewirtschaftungerschwernisse;
- praktikable und einfache Umsetzung.

Die kantonale Naturschutzfachstelle hat in Zusammenarbeit mit dem Amt für Landwirtschaft das Reglement entsprechend den geänderten Rahmenbedingungen überarbeitet. Der Regierungsrat genehmigte das Reglement am 7. Juli 2008.

Die Abteilung schloss in der Berichtsperiode erneut Verträge für den Bezug von Bewirtschaftungsbeiträgen für den landwirtschaftlichen Naturschutz ab. Dabei standen Verträge über die Nutzung von Trockenwiesen und -weiden (TWW) im Vordergrund. Der grösste Teil dieser TWW-Flächen stellen sogenannte Wildheufelder dar. Zum Teil befinden sich diese Flächen innerhalb der landwirtschaftlichen Nutzfläche. Die übrigen Flächen liegen ausserhalb der landwirtschaftlichen Nutzfläche, im sogenannten Sömmerungsgebiet. Entsprechend wird ein anderes Beitragssystem angewendet.

In der Berichtsperiode konnten zwei neue Vernetzungsprojekte (Golzern und Erstfeldertal) genehmigt werden. Die rechtliche Grundlage bildet die Verordnung über die regionale Förderung der Qualität und der Vernetzung von ökologischen Ausgleichsflächen in der Landwirtschaft (SR 910.14). Die Abteilung Natur- und Landschaftsschutz begleitet fachlich die Erarbeitung dieser Projekte in Zusammenarbeit mit dem Amt für Landwirtschaft. Für die beiden Vernetzungsprojekte Eggberge und Gitschenen erhob die Abteilung die Felddaten für die Wirkungskontrolle.

3643 Heimatschutz und Denkmalpflege

Denkmalpflege und Ortsbildschutz

Die Fachstelle Denkmalpflege und Ortsbildschutz nahm in den Jahren 2008 und 2009 insgesamt zu 40 Bauvorhaben in schützenswerten Ortsbildern und im Umgebungsbereich geschützter Bauten schriftlich Stellung. Oft gingen diesen Stellungnahmen Besprechungen mit kommunalen Behörden, Eigentümern und Planern voraus. Hinzu kamen zahlreiche mündliche Beratungen von Gemeindebaubehörden zu Fragen des Ortsbildschutzes. Begleitet wurde ein Bauvorhaben des Bundes auf dem Rütli, wo Instandstellungsarbeiten am alten Stall sowie der Bau eines neuen Stalles und einer Fahrzeugremise geplant und realisiert wurden. Im Zusammenhang mit dem Bau des Hotels Chedi (Bellevue) in Andermatt übernahm der Denkmalpfleger die Leitung des beratenden Begleitgremiums zur Gestaltung der Fassaden. Weitere 35 Geschäfte wurden durch die kantonale Natur- und Heimatschutzkommission beurteilt.

In den Berichtsjahren konnten mehrere grosse Restaurierungsvorhaben abgeschlossen werden, so die Restaurierung der Crivellikapelle in Schattdorf, des Gasthofes Stern und Post in Amsteg (Silenen) und die Aussenrestaurierung des Hauses Apertura in Flüelen. Ebenfalls beendet werden konnte die Instandstellung der öffentlichen Brunnen in Altdorf. In der Berichtsperiode wurde auch eine Reihe kleinerer Bauten restauriert, darunter ein Bienenhaus in Bauen, das Pfarrhelferhaus in Spiringen und ein Ofen im Bauernhaus Dörelen, Spiringen.

Nach dem Einsturz eines Abschnittes der alten Gotthardstrasse oberhalb von Hospental, einem historischen Verkehrsweg von nationaler Bedeutung, mussten Notmassnahmen zur Erhaltung und Instandsetzung dieses Denkmals eingeleitet wer-

den, die durch die Abteilung Natur- und Heimatschutz begleitet wurden. Eine Fachbegleitung erfuhr zudem die Reinigung und Konservierung des durch einen Vandalenakt verunstalteten Teufels von Heinrich Daniöth in der Schöllenen.

Durch den Auszug der Kapuziner aus dem Kloster in Altdorf formulierte der kantonale Denkmalpfleger zuhanden der Bildungs- und Kulturdirektion Vorschläge zum Verbleib des mobilen Kulturgutes, darunter wertvolle Bilder und Statuen, sowie der Klosterbibliothek. Der Denkmalpfleger begleitete anschliessend die für die Umnutzung notwendigen Umbauarbeiten im Kloster.

Gestützt auf Artikel 30 des kantonalen Natur- und Heimatschutzgesetzes richtet der Kanton Uri Beiträge an jene Aufwendungen bei Restaurierungen aus, die im Zusammenhang mit dem Erhalt historischer Substanz stehen. In den Jahren 2008 und 2009 waren dies Kantonsbeiträge von insgesamt Fr. 981'725, die Bundesbeiträge in der Höhe von Fr. 1'143'495 auslösten. Auch wurden in den Jahren 2008 und 2009 eine Reihe von Schindeldächern und mit Schindeln verkleideter Fassaden an Objekten mit einem hohen Stellenwert im Orts- oder Landschaftsbild erneuert und mit entsprechenden Mitteln des Kantons unterstützt.

Im Hinblick auf eine allfällige Aufnahme der Verkehrswege am Gotthard in die Liste des Weltkulturerbes der UNESCO traf die Justizdirektion zusammen mit dem mitbeteiligten Kanton Tessin, der SBB und dem Bundesamt für Kultur Vorabklärungen für eine Kandidatur. Dieser wird von Fachleuten gute Chancen eingeräumt. Allerdings ist der Gotthard bislang nicht auf der "liste indicative", welche die kommenden Kandidaturen eines Landes auflistet. Damit dieser wichtige Schritt erfolgen kann, sind gewisse Vorentscheide zu treffen. Eine allfällige Aufnahme in die Liste der Welterbestätten kann nach heutiger Einschätzung frühestens 2015 erfolgen.

Anlässlich des europäischen Tags des Denkmals, der jedes Jahr im September stattfindet, wurde auch in den Jahren 2008 und 2009 für die Anliegen des Heimatschutzes und der Denkmalpflege geworben. Der Tag des Denkmals im Jahr 2008 stand unter dem Motto "Ein Tag zum Geniessen". Die Veranstaltung 2009 war dem Thema "Am Wasser" gewidmet. Die von der Denkmalpflegefachstelle organisierten Führungen und Vorträge zogen in beiden Jahren Hunderte von interessierten Besucherinnen und Besuchern an.

Inventarisierung der Kunstdenkmäler

Der Band IV (Oberland und Urseren) konnte in der Berichtsperiode publiziert und der Öffentlichkeit übergeben werden. Das reich bebilderte Buch analysiert und beschreibt den Denkmälerbestand der Gemeinden Andermatt, Göschenen, Gurtellen, Hospental, Realp, Silenen und Wassen.

Die Arbeiten für den letzten ausstehenden Urner Band wurden der Kunsthistorikerin und Architektin Dr. Marion Sauter übertragen. Sie bearbeitet in Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege die Gemeinden Attinghausen, Bürglen, Erstfeld, Schattdorf, Spiringen und Unterschächen. Eine Fachkommission begleitet die Arbeiten. Das Manuskript der Gemeinde Schattdorf konnte bereits abgeschlossen werden. Es wurde von der Redaktionskommission der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK) für gut befunden und angenommen. Derzeit ist die Inventaristin mit dem Manuskript Attinghausen beschäftigt.

Archäologie

Da der Kanton Uri über keine eigenen Fachleute auf dem Gebiet der Archäologie verfügt, wird für archäologische Abklärungen der archäologische Dienst des Kantons Zug beigezogen. Derzeit wird die Schaffung eines Fundstelleninventars vorbereitet, das dazu dienen soll, archäologische Funderwartungsgebiete ausscheiden zu können.

37 Projekt Seeschüttung

Das Projekt Seeschüttung realisierte Massnahmen gegen eine weitere Ufererosion am Südufer des Urnersees. Damit verbunden war die Schaffung von neuen Lebensräumen in Form von sechs Inseln für Pflanzen, Tiere sowie für Erholungssuchende. Die für die Realisierung des Projektes notwendigen Materiallieferungen wurden durch Vereinbarungen mit der A4-Umfahrung Flüelen und der AlpTransit Gotthard AG gesichert.

Am 23. Mai 2000 wurde das Projekt Seeschüttung offiziell gestartet. Nach Schüttversuchen im Frühjahr und Herbst 2000 wurde am 9. Mai 2001 mit den eigentlichen Schütтарbeiten mit Material aus der A4-Umfahrung Flüelen gestartet. Diese dauerten bis Ende März 2007. Insgesamt wurden 3'318'884 Tonnen Ausbruchmaterial aus der A4-Umfahrung Flüelen und aus dem Gotthard-Basistunnel Teilabschnitt Amsteg geschüttet.

Nach Abschluss der Schüttstätigkeit zeigte sich, dass bei den Badeinseln grössere Erosionen stattfinden. Im Spätherbst 2008 wurden als Erosionsschutz der Badeinseln die vorgelagerten Riffs erhöht und die Lahnung auf der Ostseite der Inseln saniert. Die zusätzlichen Schüttungen im Umfang von 11'500 Tonnen wurden mit Material aus dem Hochwasserschutzprojekt der Reuss durchgeführt.

Die Wasserqualität des Urnersees wurde mit Trübungsmessungen sowie periodischen chemischen Analysen überwacht. Mit Begleituntersuchungen zu Flora und Fauna (Wasserpflanzen, Vegetation auf den neuen Inseln, Fische, Amphibien, Vögel) wurde der Zustand vor, während und nach den Schüttungen dokumentiert und beurteilt.

Mit Abschluss des Projektes wurde die Schlussdokumentation erstellt. Diese umfasst nebst der technischen und finanziellen Dokumentation auch einen Schlussbericht über die Umweltverträglichkeit.

Es zeigt sich, dass die ökologischen Ziele vollumfänglich erfüllt wurden und wesentliche Verbesserungen eingetreten sind. So haben sich die drei Naturschutzinseln zu wertvollen Lebensräumen mit Pflanzen der roten Listen entwickelt. Die Fischbestände haben zugenommen und sich auch artlich diversifiziert. Aus ornithologischer Sicht sind mit den neuen, relativ ungestörten Brutplätzen und den Flachwasserzonen wesentliche Verbesserungen eingetreten. Die künftige regelmässige Erfolgskontrolle des Projektes Seeschüttung konnte zudem aus dem Ertrag der Seeschüttung gesichert werden.

Die neuen Badeinseln sind heute eine überregionale touristische Attraktion und unterstützen den Kanton Uri in seinen Bestrebungen zu einem positiven Image.

Das Projekt Seeschüttung wurde im Rahmen einer Spezialfinanzierung realisiert. Die Endkosten liegen unterhalb des revidierten Kostenvoranschlags von Fr. 33,3 Mio. Franken bzw. unterhalb der Kostenbeiträge der Materiallieferanten im Umfang von Fr. 34,6 Mio. Franken.

Aufgrund der weitgehend problemlosen Projektabwicklung und des guten Einvernehmens mit den Materiallieferanten konnte ein schweizweit einmaliges und nachhaltiges Projekt erfolgreich realisiert werden.

4 ERGEBNIS

41 Vorhaben der Justizdirektion im Regierungsprogramm 2008 bis 2012

Massnahmen	Stand der Erledigung
- Bau- und Planungsgesetz	erfüllt
- Änderung des Gerichtsorganisationsgesetzes	erfüllt
- Änderung der Strafprozessordnung	erfüllt
- Änderung der Zivilprozessordnung	erfüllt
- Änderung des Gesetzes über die geheimen Wahlen, Abstimmungen und die Volksrechte	erfüllt

E SICHERHEITSDIREKTION

1 ALLGEMEINES

Während der Berichtsperiode wurden folgende Änderungen bezüglich Organisation vorgenommen:

- Die Sicherheitsdirektion hat die künftigen Strukturen des Amts für Bevölkerungsschutz und Militär (ABM) ermittelt und dem Regierungsrat zum Entscheid unterbreitet. Mit der am 1. Januar 2008 in Kraft gesetzten Änderung gliedert sich das ABM in folgende 5 Abteilungen: Zivilschutz, Brandschutz und Schutzbauten, Feuerwehrenspektorat, Kreiskommando und Wehrpflichtersatz, Notorganisation.
- Im Zusammenhang mit der Realisierung und Betrieb des Schwerverkehrszentrums (SVZ) in Erstfeld wurde die Kantonspolizei organisatorisch mit einer neuen Abteilung, der Abteilung SVZ, erweitert. Mit der Anstellung des für den Betrieb notwendigen Personals erfuhr das Amt für Kantonspolizei nicht nur einen Personalzuwachs von rund 45 Prozent, sondern auch eine Umschichtung von Aufgaben. Dies war für die Sicherheitsdirektion Anlass zur Überprüfung ihrer Strukturen mit dem Ziel, Freiräume für eine verbesserte polizeiliche Abdeckung der Grundversorgung zu schaffen (dieser Prozess erstreckte sich über die Berichtsperiode und wird im Sommer 2010 abgeschlossen sein).

Nebst der Änderung des Organisationsreglements erliess der Regierungsrat am 19. August 2008 das Reglement über den Betrieb des Schwerverkehrszentrums (RBS; RB 50.1138), welches bezweckt, die organisatorischen Voraussetzungen zu schaffen, um die Leistungsvereinbarung zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und dem Kanton Uri über den Betrieb des SVZ seitens des Kantons zu erfüllen.

2 KOMMISSIONEN/KONFERENZEN

21 Kommission für Bergführer und Skilehrer

Auf den 1. Juni 2008 wurden 2 neue Mitglieder gewählt sowie 5 bisherige bestätigt. In der Berichtsperiode hielt die Kommission 2 Sitzungen ab. Dabei hat die Kommission folgende Hauptthemen behandelt:

- Führerverzeichnisliste 2008 und 2009;
- Rahmengesetz für kommerziell angebotene Risikoaktivitäten und das Bergführerwesen;
- Kontrollen von Skipisten und Rettungsorganisationen;

- Zusammenspiel von Schneesportnutzung mit Wildruhezonen;
- Aus- und Fortbildung für Skilehrer und BBT-anerkannte Schneesportler.

	2008	2009
Patentierete Bergführer	38	38

22 Jagdkommission

Die kantonale Jagdkommission behandelte 2008/09 in 2 Sitzungen folgende Geschäfte:

- Ergebnisse der Jagd 2007/2008 und 2008/2009;
- Behandlung der jährlichen Jagdbetriebsvorschriften und Jagdzeiten 2007/2008 und 2008/2009;
- Diskussion obligatorischer Schiessnachweis für Jäger;
- Diskussion Wolfskonzept;
- Diskussion Jagdbanngebietsrevision Schächental.

23 Kommission Naturgefahren

Die Kommission Naturgefahren traf sich zu 6 Sitzungen, welche sich primär der Erstellung und Genehmigung von Gefahrenkarten und deren Umsetzung in Zonenpläne und Quartiergestaltungspläne widmeten.

24 Kantonale Schiesskommission

Die kantonale Schiesskommission Uri hat die Schiessübungen im Interesse der Landesverteidigung im Kanton Uri überwacht und die korrekte Durchführung der Obligatorisch- und Feldschiessen sowie der Jungschützenkurse durch die Schützen- und Pistolenvereine des Kantons Uri festgestellt.

Die Zahl der Schützinnen und Schützen verminderte sich beim obligatorischen Bundesprogramm im Jahr 2008 erneut um 76 auf 1'671 (-4,4 %) und im Jahr 2009 um weitere 35 auf 1'636 Personen (-2,1 %). Beim Feldschiessen pendelt sich die Zahl der Teilnehmenden bei rund 1'000 ein. Im Jahr 2008 verminderte sich die Zahl der Schiessenden um 39 auf 1'012 (-3,7 %) und im Jahr 2009 um 16 auf 996 Personen (-1,6 %). Folglich absolvieren knapp zwei Drittel der Obligatorischschiessenden auch das Feldschiessen. Im Jahr 2008 besuchten insgesamt 139 (dito 2007) und im Jahr 2009 126 Jugendliche (-13) die Jungschützenkurse. Weitere Details sind aus den Tabellen Nr. 52 und 53 ersichtlich.

25 Kantonaler Führungsstab (KAFUR)

Der Chef KAFUR hat 2008 und 2009 die Organisation des kantonalen Führungsstabs (KAFUR) überprüft und personell neu besetzt. Den Führungs- und Einsatzorganen des Kantons und der Gemeinden stehen neu verschiedene Führungsunterlagen zur Verfügung, welche den Aufwuchs und den Einsatz erklären. Ebenso gelten neue Regelungen betreffend die Verbreitung von Unwetterwarnungen. Eine Arbeitsgruppe befasst sich mit der Ausarbeitung der für den Kanton Uri relevanten Gefährdungsszenarien.

In mehreren Rapporten bildete der Chef KAFUR in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) die Angehörigen des KAFUR sowie die Stabschefs und Stabschefinnen der Gemeindeführungsstäbe in den Führungstätigkeiten und in der Stabsarbeit aus.

3 TÄTIGKEITSBERICHT

31 Direktionssekretariat

Die Aufgaben des Direktionssekretariats sind im Organisationsreglement aufgelistet. Das Direktionssekretariat vollzog die obgenannten Reorganisationen.

Personal der Sicherheitsdirektion (auf 31.12.):	2008	2009
Direktionssekretariat	2	2
Amt für Kantonspolizei (inkl. Personal SVZ)	123	153
Amt für Strassen- und Schiffsverkehr	16	16
Amt für Bevölkerungsschutz und Militär	10	11
Amt für Forst und Jagd	14	13

Laufende Rechnung:	2008	2009
	Fr.	Fr.
		(Budget)
Die gesamte Direktion		
verzeichnete Einnahmen	27'295'041	29'344'750
Ausgaben	35'505'684	38'997'575
Mehrausgaben	8'210'643	9'652'825

Spielautomatenwesen	2008	2009
Im Kanton Uri wurden Geldspielautomaten betrieben (auf 31. Dezember):	10	8

Seit dem 1. April 2005 sind nur die vom Bund homologierten Geschicklichkeitsspielautomaten zugelassen. Die zulässigen Geschicklichkeitsgeldspielautomaten sind unter <http://www.esbk.admin.ch> abrufbar.

Lotteriewesen

Es sind folgende Lotterien durchgeführt worden:

	2008	2009
Tombolas	6	6
Lottomatches	43	38
Lotterien zu gemeinnützigen und wohltätigen Zwecken	8	11

32 Kantonspolizei

Die Kantonspolizei Uri gibt jährlich einen Jahresbericht heraus. Dieser Bericht für die Jahre 2008 und 2009 kann beim Polizeikommando bezogen werden.

Am 31. Dezember 2008 arbeiteten bei der Kantonspolizei 119 Personen (ohne Temporärangestellte und Lernende), davon 91 Polizistinnen und Polizisten; am 31. Dezember 2009 waren es insgesamt 147 Personen, davon 93 Polizistinnen und Polizisten. Infolge des Aufbaus der Abteilung Schwerverkehrszentrum (SVZ) stieg die Anzahl der Zivilangestellten im Jahr 2009 markant an. Diesbezüglich ist allerdings hinzuweisen, dass die für das SVZ angestellten Personen vollumfänglich über das Bundesamt für Strassen finanziert werden. Details über das Personelle sind aus der Tabelle Nr. 54 ersichtlich.

2008 mussten 374 Verkehrsunfälle mit 5 Toten, 134 Verletzten und einem Sachschaden von Fr. 2'994'282 polizeilich registriert werden. Im Jahre 2009 waren es 436 Verkehrsunfälle mit 3 Toten, 193 Verletzten und einem Sachschaden von Fr. 3'422'500.

Die Sicherheitsdirektion erliess 2008 4'751 Strafverfügungen, 2009 waren es 4'480. Ordnungsbussen mussten 2008 7'032 und 2009 7'569 ausgestellt werden. Kurzanzeigen über Verkehrsunfälle und spezielle Verkehrskontrollen sind aus der Tabelle Nr. 55 ersichtlich.

Am 9. September 2009 wurde durch Bundesrat Moritz Leuenberger das Schwerverkehrszentrum Uri in Erstfeld eröffnet. Dieses Datum war gleichzeitig der Beginn einer intensiven Test- und Kontrollphase.

Während die PKO (polizeiliche Kontrolle) mit 7 Schichtführern und 8 Sicherheitsassistenten (SiAss) im September 2009 personell besetzt war, wurde der Betrieb in der TKO (technischen Kontrollhalle) erst ab November 2009 mit insgesamt 4 Technikern aufgenommen. Weitere Details der Schwerverkehrskontrolle sind aus der Tabelle Nr. 56 ersichtlich.

Im sicherheits- und kriminalpolizeilichen Bereich stechen 2008 34 und 2009 109 Widerhandlungen gegen kantonale Gesetze hervor. Grund dafür ist, dass die neuen Tatbestände des EG zum StGB sowie des Polizei- und Gesundheitsgesetzes erst seit dem Jahr 2009 verfolgbar sind.

In den Jahren 2008 und 2009 konnte ein allgemeiner Rückgang von Sicherstellungen von Betäubungsmitteln festgestellt werden (Tabelle Nr. 57). Die Straftatstatistik ist in der Tabelle Nr. 58 zusammengefasst. Weitere Informationen zu Widerhandlungen gegen kantonale Gesetze (Tabelle Nr. 59), Ereignisse mit polizeilichen Interventionen (Tabelle Nr. 60) sowie die Tätigkeit des Kriminaltechnischen Dienstes (Tabelle Nr. 61) sind der Beilage zu entnehmen.

Spezielle Ereignisse 2008

Vermisstensuche erstmals mit einem U-Boot

Seit dem 8. März 2008 wurde ein 19-jähriger Urner vermisst. Sein Fahrzeug wurde noch am gleichen Tag in Flüelen beim Axenegg aufgefunden. Die anschliessende Suche auf dem Urnersee und am Ufer entlang verlief negativ. Mit einem U-Boot aus Österreich wurde die Suche nach der vermissten Person während den Ostertagen fortgesetzt. Dies ist das erste Mal, dass für eine Suche im Urnersee ein U-Boot eingesetzt wurde. Nach mehreren erfolglosen Tauchfahrten wurde die Suche nach dem Vermissten am 22. März 2008 eingestellt.

Osterreiseverkehr: koordinierte Verkehrslenkung am Gotthard

Erstmals stand die neue Verkehrsmanagementzentrale des Bundesamts für Strassen (ASTRA) gemeinsam mit der Verkehrspolizei des Kantons Uri im Einsatz. Damit konnte der Verkehrsfluss interkantonal abgestimmt werden. Die Verkehrsmanagementzentrale hat ihren Standort in Emmen/LU und hat offiziell am 1. Februar ihre Arbeit aufgenommen. Falls nötig ergreift sie Massnahmen, um den Verkehr möglichst gleichmässig, ruhig, störungsfrei, emissionsarm und sicher fliesen zu lassen. In der Zeit vom Mittwoch bis zum Ostermontag, 24. März 2008, fuhren insgesamt 110'546 Fahrzeuge durch den Gotthard-Strassentunnel. Dies waren 12'014 Fahrzeuge weniger als 2007. Der mit 7 Kilometern grösste Stau an Ostern bildete sich am Gründonnerstag. Mit 9 Stunden 54 Minuten zeitlich am längsten dauerte der Stau am Gründonnerstag. Am Karfreitag kam es zu keinem Stau.

Euro08

Die Euro08 begann am 7. Juni 2008 in Basel mit dem Eröffnungsspiel und endete am 29. Juni 2008 in Wien mit dem Final. Die polizeiliche Gefahrenabwehr und die gegenseitige polizeiliche Unterstützung unter den Kantonen an der Euro08 richteten sich nach der Vereinbarung über interkantonale Polizeieinsätze (IKAPOL-Vereinbarung) vom 6. April 2006, der auch der Kanton Uri beigetreten ist. Die IKAPOL-Einsätze wurden gesamtschweizerisch koordiniert. Das Detachement der Kantonspolizei Uri war dem Zentralschweizer Kontingent zugeteilt, welches die Kantonspolizei Bern unterstützte. Während den 3 Spielen in der Host City Bern hatten die Urner Polizisten keinen Einsatz im dritten "D" der "3-D-Philosophie" (Dialog, Deeskalation, Durchgreifen). Da alle Zentralschweizer Kantone über eingeschränkte personelle Kapazitäten verfügten, wurde im Rahmen der Zentralschweizer Polizeikommandantenkonferenz zusätzlich ein Konzept für die verstärkte Zusammenarbeit umgesetzt. Die Kantonspolizei Uri musste demzufolge auch Polizeikräfte auf Pikett stellen. Sie mussten während der ganzen Euro08 nicht eingesetzt werden. Aufgrund einer Ferien- und Urlaubssperre war während des Monats Juni die Grundversorgung in Uri jederzeit gewährleistet. Auch die Tour de Suisse mit dem Bergzeitfahren auf den Klausenpass am 21. Juni 2008 und Start am 22. Juni 2008 in Altdorf zur letzten Etappe konnten im üblichen Rahmen polizeilich betreut werden. Zusätzlich zur Feriensperre wurde im Juni auf grössere Aktionen verzichtet und eine Weiterbildung der Polizistinnen und Polizisten wurde auf ein Minimum reduziert. Die polizeiliche Einsatzleitung im Kanton Uri basierte auf einer speziellen Führungsstruktur. Es wurde ein Lagebüro, welches jederzeit den jeweiligen Ereignissen hätte angepasst werden können, betrieben. Die Führung tauschte sich an mehreren Lagerberichten untereinander aus. Das Police Information und Coordination Centre (PICC) der Schweiz wurde täglich mit den lagerelevanten Informationen bedient. Es gab aber keine grösseren Zwischenfälle im Kanton Uri.

300 Leute aus dem rechtsextremen Lager versammelten sich am

3. August 2008 auf dem Rütli

Am 3. August 2008 reisten rund 300 Leute, die der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind, mit einem Schiff von Brunnen her aufs Rütli. Sie versammelten sich auf der Rütliwiese. Dort hörten sie sich um 15.00 Uhr eine Rede auf Deutsch und eine auf Französisch an. Nach den Reden stimmten sie "Rufst du mein Vaterland" an. Nach einer halben Stunde war die Veranstaltung zu Ende, und die Leute begaben sich zur Schiffstation, um wieder mit einem Schiff nach Brunnen zu gelangen. Die Kantonspolizei Uri verfolgte das Geschehen, musste indes nicht einschreiten.

Verkehrsunfall mit 22 beteiligten Fahrzeugen auf der A2 in Amsteg; 2 Verletzte

Am 16. August 2008, zirka 08.00 Uhr, fuhr ein französisches Auto mit Anhänger auf der Nationalstrasse A2 in Amsteg Richtung Nord. Im Intschi-I-Tunnel kollidierte das Gefährt mit der rechts- und linksseitigen Tunnelwand und kam danach zum Stillstand. Darauf kam es zu Folgeunfällen. Beteiligt waren 20 Personenwagen und 2 Motorräder. 2 Personen wurden verletzt. Der Sachschaden betrug rund Fr. 140'000.--. Die A2 Richtung Nord blieb für 5 Stunden gesperrt.

Die ersten Urner Polizeianwärter haben die IPH erfolgreich abgeschlossen

Erstmals schlossen 8 Urner Polizeianwärter die Interkantonale Polizeischule in Hitzkirch ab. Die Abschlussfeier dieses zweiten Lehrgangs fand am 5. Dezember in Hitzkirch statt. Es bekamen 37 Absolventinnen und 104 Absolventen die Zertifikate und die Notenblätter. Unter ihnen waren die 8 Urner, welche die Berufsprüfung bestanden hatten. Nach 9 Monaten Ausbildung in 2 Blöcken und einem zweimonatigen Praktikum im eigenen Polizeikorps haben sie sich das notwendige Rüstzeug für den Polizeidienst geholt.

Vorzeitige Inbetriebnahme des Schwerverkehrszentrums am 11. Dezember 2008

Die heftigen Schneefälle im Tessin am 9. und 10. Dezember 2008 führten dazu, dass an beiden Tagen die "Phase Rot" verfügt werden musste. Am 10. Dezember 2008 waren die Warteräume in der Zentralschweiz völlig überfüllt. Alleine in Uri standen zirka 400 Schwerverfahrzeuge. Aufgrund dieser Situation wurde die Inbetriebnahme des Schwerverkehrszentrums als Entlastung der Warteräume im Kanton Uri in Betracht gezogen. Da noch bis Herbst 2009 diverse Bauarbeiten im Gange waren und somit zu diesem Zeitpunkt unkontrollierter Baustellenverkehr auf dem Platz verkehrte, stand man dieser Absicht seitens der örtlichen Bauleitung und der Polizei sehr verhalten gegenüber. Da sich über Nacht keine Besserung der Lage zeigte, wurde am 11. Dezember 2008 entschieden, dass das Areal des Schwerverkehrszentrums als Nottlösung in Betrieb genommen wird. Trotz sehr kurzer Vorlaufzeit gelang es, die nötigen Sicherheitsvorkehrungen zu treffen und die Infrastruktur für die Verpflegung und die Toilettenanlagen auf dem Areal bereitzustellen. Mit einem vorbildlichen Regime konnte der provisorische Betrieb gemanagt werden. Die geplanten Grundabläufe erwiesen sich als richtig. Die Verkehrsmanagementzentrale der Schweiz in Emmen/LU musste trotzdem angewiesen werden, dass von einer weiteren vorzeitigen Inbetriebnahme bis zum Abschluss der Bauarbeiten aus Sicherheitsgründen abgesehen werden muss.

Spezielle Ereignisse 2009

Felssturz auf die Nationalstrasse A2 und die Kantonsstrasse H2

Am 8. Februar 2009, um zirka 0.30 Uhr, ereignete sich im Raume Meitschligen ein Feststurz, bei welchem sowohl die Autobahn A2 in beiden Fahrrichtungen sowie die Kantonsstrasse H2 betroffen wurden. Gemäss derzeitigem Kenntnisstand handelte es sich um 2 zirka 1 m³ grosse Steine sowie um Geröll und Schutt, welche beide Fahrspuren der Autobahn beschädigten und auch die Kantonsstrasse in Mitleidenschaft zogen. 4 in Richtung Süden fahrende Personenwagen fuhren auf die Steine auf und wurden beschädigt. Personen kamen keine zu Schaden. Die Autobahn A2 und die Kantonsstrasse H2 waren in beiden Fahrrichtungen zwischen Amsteg und Wassen für jeglichen Verkehr gesperrt. Die Bahnverbindung durch den Kanton Uri wurde grundsätzlich nicht tangiert. Sämtliche Interregio-Züge hielten jedoch ausser-

ordentlich in Gurtellen. Ab Gurtellen bestand für den Regionalverkehr ein Busbetrieb von und nach Göschenen. Bei Tagesanbruch konnte das genaue Ausmass des Schadens abgeschätzt und über eine allfällige Wiedereröffnung der Verbindung entschieden werden. Der Transitverkehr auf der Gotthardachse wurde wegen des Ereignisses grossräumig umgeleitet.

Unbekannte demolierten Radarkasten und stahlen Messapparatur in Seedorf

In der Nacht vom 8. auf den 9. Mai 2009 demolierte eine unbekannte Täterschaft an der Dorfstrasse in Seedorf (Höhe Pfarrkirche) den mobilen Radarkasten für Geschwindigkeitskontrollen, brach diesen auf und entwendete die gesamte Messeinrichtung (Blitzvorrichtung, Fotoapparat, Festplatten, Kabel und Kabelkanäle). Der Sachschaden belief sich auf rund Fr. 50'000.

Waffenrückgabeaktion der Kantonspolizei Uri

Am 13. Juni 2009 führte die Kantonspolizei Uri eine Waffenrückgabeaktion durch. Insgesamt wurden auf den Polizeiposten Andermatt, Erstfeld und Altdorf 118 Waffen abgegeben. Dabei handelte es sich hauptsächlich um Karabiner, Sturmgewehre, alte Jagdwaffen, Pistolen und Bajonette. Zudem wurden insgesamt 2'171 Schuss Munition diverser Kaliber und 1 kg Sprengstoff abgegeben. Die Kantonspolizei weist darauf hin, dass auch ausserhalb dieser Aktion Waffen und Munition kostenlos bei jedem Polizeiposten zur Entsorgung abgegeben werden können.

Axenstrasse in Sisikon wegen Lamas gesperrt

Am 6. August 2009 wurden von Passanten in Sisikon beim Stutzegg ausserhalb der Axenstrasse 5 Lamas angehalten. Gemäss derzeitiger Kenntnis sind die Tiere aus einer umzäunten Weide in Sisikon ausgebrochen und rund einen Kilometer bis zum Stutzegg gelaufen. Angehörige der Kantonspolizei Uri, des Amts für Betrieb Nationalstrasse und ein Passant trieben die 5 Tiere auf der Axenstrasse zurück in den Stall nach Sisikon. Während dieser Aktion musste die Axenstrasse für rund eine halbe Stunde aus Sicherheitsgründen zwischen Sisikon und Flüelen in beiden Richtungen gesperrt werden.

Strahler in der Göscheneralp tödlich verunglückt

Am 27. August 2009 kam ein 66-jähriger Strahler aus dem Kanton Zug am Winterstock, Gemeinde Göschenen, ums Leben. Der Verunfallte war zusammen mit 3 Kollegen im Gebiet Winterstock/Gletschhorn beim Strahlren. Aus zurzeit noch nicht geklärten Gründen ist er dabei auf rund 3'100 m.ü.M. über einen kleinen Felsen und anschliessend rund 150 m eine steile Geröllhalde abgestürzt. Noch auf der Unfallstelle ist der 66-jährige Hobby-Strahler an den Folgen seiner schweren Verletzungen verstorben. Der Winterstock (3'209 m.ü.M.) liegt süd-westlich des Göscheneralpsees auf der Grenze zwischen den Gemeinden Göschenen und Realp. Die genauen Umstände, die zum Unfall führten, werden vom Verhöramt Uri und der Kantonspolizei Uri untersucht.

33 Amt für Strassen- und Schiffsverkehr

331 Rechtserlasse

Verkehrsregelverordnung (VRV; SR 741.11)

Mit Inkrafttreten der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und den Kantonen (NFA) am 1. Januar 2008 ging das Eigentum sowie der Betrieb und Unterhalt der Nationalstrassen in den Aufgabenbereich des Bundes über. Der damit verbundene Eigentümerwechsel hatte unter anderem zur Konsequenz, dass in der VRV auch die Zuständigkeiten für Sonderbewilligungen auf den Nationalstrassen neu geregelt werden mussten. Die aktuelle Regelung bezüglich der Zuständigkeiten für Sonderbewilligungen für Sonntags- und Nachtfahrten erfuhr dagegen keine Änderung.

Verordnung über die Zulassung von Fahrlehrern und Fahrlehrerinnen und ihre Berufsausübung (Fahrlehrerverordnung, FV; SR 741.522)

Die Fahrlehrerverordnung vom 28. September 2007 regelt die Zulassung von Fahrlehrern und Fahrlehrerinnen, ihre Weiterbildung sowie ihre Berufsausübung. Am 1. Januar 2008 trat die geänderte Verordnung in Kraft.

Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über die Abgasemissionen von Schiffsmotoren auf schweizerischen Gewässern (AB-SAV; SR 747.201.31)

Diese Verordnung regelt die Ausführungsbestimmungen über die Vorschriften über die Abgasemissionen und den Bau von Otto- und Dieselmotoren für den Schiffsbetrieb und trat am 1. Februar 2009 in Kraft.

Verordnung über die Kontrolle des Strassenverkehrs (Strassenverkehrskontrollverordnung; SKV; SR 741.013)

Diese Verordnung regelt die Verkehrskontrollen und die damit zusammenhängenden Massnahmen, Meldungen im Rahmen der Leistungsvereinbarungen zur Intensivierung der Schwerverkehrskontrollen und statistische Erhebungen nach dem Abkommen vom 21. Juni 1993 zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Gemeinschaft über den Güter- und Personenverkehr auf Schiene und Strasse;

Verordnung des ASTRA zur Strassenverkehrskontrollverordnung (VSKV-ASTRA; SR 741.013.1)

In dieser Verordnung werden die Ausführungsbestimmungen betreffend die Kontrollen im Strassenverkehr geregelt, die nach der Strassenverkehrskontrollverordnung vom 28. März 2007 in die Zuständigkeit des Bundesamts für Strassen (ASTRA) fallen.

332 Schwerpunkte

Schwerverkehrskontrollen

Im Rahmen der Schwerverkehrskontrollen in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei Uri haben Verkehrsexperten des Amtes für Strassen- und Schiffsverkehr im Umfang von jährlich 600 Stunden technische Kontrollen an schweren Motorfahrzeugen und Anhängern ausgeführt.

Standardsoftware (Cari) für Strassenverkehrs- und Schifffahrtsämter

In Zusammenarbeit mit den Strassenverkehrs- und Schifffahrtsämtern der Kantone GE, FR, VS, GR, SG, TG, GL, OW, NW, BL, UR und des Fürstentums Liechtenstein ist eine Standardsoftware (Cari) für Strassenverkehrs- und Schifffahrtsämter entwickelt worden. Die erfolgreiche Einführung im Amt für Strassen- und Schiffsverkehr erfolgte am 4. Mai 2009. Gleichzeitig wurde der Anschluss an die zentrale Datenbank des Motorfahrzeuginformationssystems des ASTRA (MOFIS), die Einführung des elektronischen Versicherungsnachweises (eVn) und die elektronische Sperrkarte (eSk) realisiert.

Änderung des Gesetzes über die Strassenverkehrssteuern (Ökologisierung der Motorfahrzeugsteuer)

Mit der Änderung des Gesetzes über die Strassenverkehrssteuern (RB 50.1411) wollte der Kanton mittels einer befristeten steuerlichen Bevorzugung der umweltmässig besten Personenwagen einen Anreiz schaffen, vermehrt solche Fahrzeuge zu kaufen. Die Änderung wurde am 29. November 2009 vom Volk jedoch abgelehnt.

333 Bestände und Umsatzzahlen

	2008	2009
Bestand Motorfahrzeuge	25'480	25'938
Erträge Verkehrsbewilligungen in Fr.	8'019'127	8'261'726
Erträge Gebühren in Fr.	1'656'523	1'728'316
Theorieprüfungen (inkl. Mofas)	768	930
Praktische Führerprüfungen	854	930
Fahrzeugprüfungen	7'622	8'163
Erteilte Ausnahmegewilligungen	936	944
Verfügte Administrativmassnahmen	498	486
Bestand bewilligungspflichtiger Schiffe	508	526
Theoretische Schiffsführerprüfungen	28	29
Praktische Schiffsführerprüfungen	27	30
Schiffsprüfungen	83	87

Der prozentuale Anteil der bestandenen Führerprüfungen hat sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt (alle Fahrzeugkategorien):

	2005	2006	2007	2008	2009
Praktische Führerprüfungen	78,6	77,9	75,4	72,3	70,3
Theoretische Führerprüfungen	81,3	65,3	70,2	73,9	73,0

Die Entwicklung der durchgeführten Fahrzeugprüfungen sieht in den letzten Jahren wie folgt aus:

	2005	2006	2007	2008	2009
Anzahl Fahrzeugprüfungen	9'088	7'401	7'544	7'622	8'163

34 Amt für Forst und Jagd

341 Forst

3411 Allgemeines

Der Wald blieb in den vergangenen 2 Jahren von grösseren Naturereignissen verschont.

Lokale Sturmereignisse führten 2009 in einzelnen Gemeinden zu grösseren Zwangsnutzungen. Gesamthaft waren aber 2008 und 2009 für das Waldwachstum und den Waldzustand gute Jahre.

Die Berichtsperiode war geprägt durch die Einführung der NFA. Das Beitragswesen im Forstbereich wurde neu geregelt. Bund und Kanton schlossen in den Bereichen Schutzwald, Waldwirtschaft und Waldbiodiversität je eine separate Programmvereinbarung auf 4 Jahre ab. In diesen Programmvereinbarungen wurden die Leistungsziele und die Beiträge des Bundes an den Kanton festgelegt. Der Kanton schloss für die Umsetzung seinerseits mit den Korporationsbürgergemeinden und weiteren öffentlichen Waldbesitzern Verträge ab. Aufgrund des Programmfortschrittes wurden den Leistungserbringern die zugesicherten Beiträge ausbezahlt.

Eine erste Zwischenbilanz nach 2 Jahren fällt mehrheitlich positiv aus. Die Rahmenprogramme bieten gegenüber früher eine grössere Flexibilität beim Einsatz der Mittel. Dadurch ist es eher möglich, auf nicht vorhersehbare Ereignisse zu reagieren und die Arbeitsschwerpunkte den aktuellen Bedürfnissen anzupassen. Die mit den Waldbesitzern vereinbarten Ziele wurden in den vergangenen 2 Jahren grossmehrheitlich erreicht. Die Neugestaltung des Beitragswesens und, damit verbunden, die Einführung eines darauf abgestimmten Controllings bildeten einen Schwerpunkt in der Tätigkeit des Amtes.

Im Weiteren standen folgende Arbeiten im Vordergrund:

- Zur qualitativen Erfolgskontrolle der Schutzwaldpflege wurde über den ganzen Kanton ein Netz von Beobachtungsflächen eingerichtet. Auf diesen Flächen wird die Wirkung der waldbaulichen Eingriffe langfristig beobachtet und dokumentiert. Die Flächen dienen den Forstorganen auch als Lern- und Demonstrationsobjekte.
- Mit der Festsetzung von Wildruhezonen im Gebiet Schächental-Riemenstaldner Tal wurde der Lebensraum Wald-Wild aufgewertet.
- Im Rütliwald, Seelisberg konnte das erste Urner Waldreservat eröffnet werden. Damit wurde ein Beitrag zur Erhaltung und Verbesserung der Biodiversität geleistet.

Waldfläche

Gemäss Waldentwicklungsplan beträgt die gesamte Waldfläche 20'658 ha. Davon sind 16'976 ha Hochwald und 3'682 ha Gebüschwald.

Rodungen und Ersatzaufforstungen

Bewilligte Rodungen 2008/2009	6,8215 ha
Ersatzaufforstungen/Ersatzmassnahmen 2008/2009	4,2563 ha

Die Detailangaben sind in der Tabelle Nr. 62 aufgeführt.

Pflanzungen

Pflanzenbezüge aus ausserkantonalen Baumschulen

	2008	2009
Öffentlicher Wald	9'460 Stk.	9'287 Stk.
Privater Wald	2'250 Stk.	500 Stk.
Hochwasserschutz und Wasserbau	2'614 Stk.	400 Stk.
Total	14'324 Stk.	10'187 Stk.

Tätigkeiten des Forstpersonals

Gemäss Arbeitsstunden-Rapporten leisteten die Förster, Forstwarte, Forstwartlehrlinge und Waldarbeiter 2008 101'911 und 2009 110'887 produktive Arbeitsstunden.

Detaillierte Angaben sind in der Tabelle Nr. 63 enthalten.

3412 Holznutzungen und Holzmarkt

Gesamte Holznutzungsmenge öffentlicher Wald und Privatwald

Holzart	2008	2009
200 Nadelstammholz	12'218,68 m ³	15'664,58 m ³
201 Nadelindustrieholz	1'173,45 m ³	1'558,23 m ³
202 Nadelenergie-Stückholz und Langholz	2'014,85 m ³	3'571,74 m ³
203 Nadelenergieholz Hackschnitzel	2'038,04 m ³	3'824,21 m ³
204 Übrige Nadelholzsortimente	91,59 m ³	30,30 m ³
205 Laubstammholz	525,72 m ³	65,31 m ³
206 Laubindustrieholz	23,00 m ³	8,31 m ³
207 Laubenergie-Stückholz und Langholz	3'979,28 m ³	4'509,54 m ³
208 Laubenergie Hackschnitzel	1'689,18 m ³	2'145,92 m ³
209 Übrige Laubholzsortimente	0,00 m ³	48,75 m ³
Total Holznutzungen	23'753,79 m³	31'426,89 m³

Die Privatholzschläge verteilen sich wie folgt:

	2008		2009	
	Gesuche	m ³	Gesuche	m ³
Kreis I	15	1'751	3	347
Kreis II	4	166	4	342
Kreis III	2	73	2	48
Kreis IV	-	-	-	-
Total	21	1'990	9	737

Holzmarktbericht

Der sich vor 3 Jahren abzeichnende Aufwärtstrend auf dem Holzmarkt fand in den Jahren 2008/2009 keine Fortsetzung. Das Grosssägewerk in Domat-Ems wurde von den Gebr. Kogler an die Mayr-Melnhof Gruppe verkauft. Wegen Absatzschwierigkeiten beim Schnittholz konnte das Werk nicht wie vorgesehen die Einschnittmenge schrittweise hochfahren. Das Gegenteil war der Fall, die Produktion wurde sogar gedrosselt. Die Firma Schilliger AG, Haltikon, hat das in der Nordostschweiz geplante Grosssägewerk ebenfalls aufgegeben, kaufte dafür aber ein Grosssägewerk in den Vogesen. In diesem Werk soll Starkholz, auch aus der Schweiz, verarbeitet werden. Der grösste Zelluloseproduzent in der Schweiz, die Firma Boregard, musste in Folge fehlender Wirtschaftlichkeit 2009 ihr Werk in Attisholz schliessen. Damit fällt in Zukunft ein grosser Abnehmer von Industrieholz weg. Durch die Inbetriebnahme der Holzheizung DAG/RUAG in Schattdorf hat der Ausfall dieses Absatzkanals für die Urner Waldwirtschaft nicht allzu starke Auswirkungen. Dank der robusten Bauwirtschaft hatte die Wirtschaftskrise bis anhin auf die Waldwirtschaft keine Auswirkungen.

Das im Kanton Uri anfallende Sägerundholz konnte in der Regel bei leicht höheren Preisen als vor 2 Jahren problemlos abgesetzt werden. Durch die Inbetriebnahme des Heizwerkes in Schattdorf und den Anschluss weiterer Liegenschaften an das Heizwerk in der Brickermatte hat sich der Bedarf an Energieholz im Kanton Uri vervielfacht. Die Lieferkapazitäten der Urner Waldwirtschaft dürften damit weitgehend erschöpft sein.

Das Problem ist im Moment weniger der Absatz als der Preis. Sowohl beim Rundholz als auch beim Energieholz vermag der Erlös in den wenigsten Fällen die Bringungskosten zu decken. Nichtsdestotrotz haben die Urner Forstbetriebe den Holzeinschlag 2008/2009 gegenüber den vorhergehenden Jahren noch einmal leicht gesteigert.

3413 Forstwirtschaftliche Betriebsabrechnung (ForstBAR)

Die forstlichen Betriebsabrechnungen (ForstBAR) haben zum Ziel, über ein einheitliches Rechnungssystem möglichst viele aussagekräftige und vergleichbare betriebswirtschaftliche Informationen zu erhalten. Die Bereitstellung von repräsentativen Zahlen über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der schweizerischen Forstwirtschaft ist für eine wirtschaftlich orientierte Forstpolitik von wesentlicher Bedeutung. Die ForstBAR dient auch als Grundlage für Projektrechnungen, z. B. Schutzwaldpflege, Holzerei entlang der Bachläufe, Strukturverbesserungen, Waldrandpflege, Waldschäden und Jungwaldpflege.

Im Jahre 2002 hat die damalige eidgenössische Forstdirektion beschlossen, das Projekt Testbetriebsnetz (TBN) zu starten und die bisher im Testbetriebsnetz verwendete Betriebsabrechnung (BAR) durch eine neue Kostenrechnung zu ersetzen. Die neue ForstBAR.04 wurde nun in den Jahren 2002 bis 2005 realisiert und auf den 1. Januar 2006 in allen öffentlichen Forstbetrieben des Kantons eingeführt.

Zum schweizerischen Testbetriebsnetz gehören auch die Betriebe Bürglen, Gurtnele, Isenthal, Siskon und Schattdorf.

Im Berichtsjahr 2008 betrug der Gesamtverlust über alle Betriebe rund Fr. 708'000. Davon entfallen rund Fr. 602'000 auf die Investitionen. Bei den Investitionen handelt es sich vorwiegend um Neubauten und Sanierungen von forstlichen Infrastrukturen sowie um Ersatzbeschaffungen von Maschinen, Fahrzeugen und Geräte.

Im Berichtsjahr 2009 resultierte bei der Waldbewirtschaftung, Sachgüterproduktion und Dienstleistungen über alle Betriebe ein Gewinn von rund Fr. 42'100, inkl. Investitionen rund Fr. 228'000. Bei den Investitionen musste ein Verlust von rund Fr. 193'000 verzeichnet werden. Ohne Ersatzbeschaffungen von Maschinen, Fahrzeugen und Geräten im Jahre 2009, ergäbe es bei den Investitionen einen Gewinn von rund Fr. 151'000.

Siehe dazu Tabellen Nr. 64 und 65.

3414 Waldschäden

Waldschäden

a) Käferschäden

Verglichen mit den 90er-Jahren bewegte sich die jährlich durch Borkenkäfer (Buchdrucker) im Wald verursachte Schadenmenge auf tiefem Niveau. Ausgelöst durch verschiedene kleinere Schadenereignisse und stark begünstigt durch die trockenen, heissen Sommer vermehrten sich die Borkenkäfer vor allem in den Jahren 2003 bis 2005 wieder stärker und verursachten damit auch wieder vermehrten Schaden. Nachdem die Schäden in den Folgejahren wieder abnahmen, erreichten sie 2008 und 2009 mit je gut 300 m³ befallenem Holz ein sehr tiefes Niveau. Neben der konsequenten Aufarbeitung von Sturm- und Käferholz führte auch das Wetter zu diesem guten Ergebnis. Die wechselhafte Witterung während der Vegetationsperiode bot den Borkenkäfern keine guten Entwicklungsbedingungen. Häufige Regenperioden im Sommer sorgten dafür, dass die Wälder nie durch Trockenstress geschwächt wurden.

b) Zwangsnutzungen aus Naturereignissen

Wind und Sturm waren 2008 und 2009 die grösste Ursache für Waldschäden. Insgesamt wurden durch Winde in den beiden Jahren zwischen 7'000-8'000 Kubikmeter Holz geworfen. Im Winter 2007/2008 betrug die Windschadenmenge über 1'000 m³. Hauptschadengebiet war Schattdorf, wo etwa die Hälfte der Schäden anfiel. Kleinere nennenswerte Schadmengen waren in Hospental, Unterschächen und Bürglen zu verzeichnen. Ende April und Anfang Mai 2008 waren Föhnstürme Ursache für ein weiteres Schadenereignis. Alleine im Isenthal fielen rund 800 m³ Windwurfholz an.

Am 22. November 2008 überwarfen Westwinde zwischen 3'500 und 4'000 m³ Holz, rund die Hälfte davon im Maderanertal, insbesondere im Gebiet Baumgarte-Zügwald. Etwa 1'300 m³ wurden im Urserental, vor allem im St.-Annawald ob Hospental geworfen. Mitte Dezember 2008 führten wiederum Föhnstürme unter anderem im Brunnital in Unterschächen zu grossen Windschäden. Hier fielen rund 1'300 m³ Holz. Weitere Winterstürme und Föhnstürme während dem Jahr 2009 verursachten Schäden geringeren Ausmasses.

Früher, heftiger Schneefall führte im Oktober bis November 2008 zu starkem Schneebruch. Die Schäden waren über das Kantonsgebiet verteilt und hatten insgesamt ein Ausmass von über 2'000 m³.

Am 2. April 2009 zerstörte die Planggenlauwi Wald oberhalb von Gurtellen. Die Schadenmenge betrug über 500 m³. Nur geringe Schäden wurden in der betrachteten Periode durch Steinschlag verursacht. Auch die Schäden durch Borkenkäfer ging deutlich zurück und betrug für beide Jahre insgesamt weniger als 1'000 m³.

Total verursachten Naturereignisse Zwangsnutzungen von 11'000 bis 12'000 m³. Davon wurden rund 9'000 m³ aus dem Wald transportiert, was etwa 20 % der gesamten Holzernte entspricht.

In der Berichtsperiode wurden folgende Massnahmen als Zwangsnutzungen abgerechnet:

Abrechnungsjahr	Käferfallen Stk.	Zwangsnutzungen		Total m ³
		Rüsten und Entrinden m ³	Rüsten und Transport m ³	
2008	10	852	1'629	2'481
2009	10	1'679	4'966	6'645

Dank nur wenig Borkenkäferschäden und mässigen Schäden durch Wind und Sturm bis zum Spätherbst blieben die 2008 abgerechneten Zwangsnutzungen auf tiefem Niveau. Die Schäden wegen Schneebruch und Sturm gegen Ende 2008 wirkten sich erst in den Abrechnungen 2009 aus. Sie sind Hauptursache für die gegenüber den Vorjahren stark angestiegene Zwangsnutzungsmenge.

3415 Forstprojekte

Über die Beiträge an Forstprojekte und Schutzbauten gibt die Tabelle Nr. 66 Auskunft.

Die Korporation Uri beteiligt sich an den Beiträgen des Kantons zugunsten der Waldpflege. An die Schutzwaldpflege, die Jungwaldpflege und an die Waldschäden leistete die Korporation Uri in der Berichtsperiode Beiträge von total Fr. 435'077.

Schutzwaldpflege

Im Rahmen der NFA erfolgte eine Umstellung im Bereich Schutzwaldpflege. Während früher an Einzelprojekte in Form von Waldbauprojekten Beiträge geleistet wur-

den, werden ab 2008 Massnahmen im Schutzwald aufgrund von Programmvereinbarungen zwischen Kanton und Waldbesitzern unterstützt. Der Kanton schloss mit sämtlichen öffentlichen Waldbesitzern Vereinbarungen für die Dauer der ersten NFA-Periode ab.

In den Jahren 2008 und 2009 betrug die gesamte Kostensumme der Schutzwaldpflege Fr. 6'809'881. Davon leisteten Bund und Kanton einen Beitrag von Fr. 4'555'019. In diesen Summen sind auch die Kosten und Beiträge an einige Waldbauprojekte nach altem Recht inbegriffen, welche im Verlaufe der 1. NFA-Periode abgeschlossen werden. Im Rahmen der Schutzwaldpflege wurde die Holzerei entlang von Bachläufen intensiviert um die Gefahr von Schwemmh Holzschäden zu minimieren. Die Kosten für diese Massnahmen beliefen sich zusätzlich auf Fr. 329'375, was Beiträge von Fr. 263'500 auslöste.

Innerhalb der ersten 2 Jahre der 4 Jahre dauernden NFA-Periode wurde ziemlich genau die Hälfte der geplanten Massnahmen ausgeführt.

Strukturverbesserungen

Unter dem Titel Strukturverbesserungen sind forstliche Erschliessungen (Waldstrassen) und forstliche Werkhöfe zusammengefasst. Die Investitionskosten betragen in der Berichtsperiode Fr. 1'143'856. Daran wurden Beiträge von Fr. 687'670 geleistet.

Folgende Projekte wurden realisiert oder befinden sich im Bau:

- Erschliessung Riggwald, Silenen;
- Sanierung Waldstrasse Platti-Lusserstein, Schattdorf (abgeschlossen);
- Sanierung Etzlistrasse, Silenen (abgeschlossen);
- Sanierung Waldstrasse Vorder Schattig, Erstfeld (abgeschlossen);
- Erschliessung Urschlai-Wannisfluh, Wassen (abgeschlossen);
- Sanierung Waldweg Urmis-Obere Planzeren, Flüelen (abgeschlossen);
- Forstmagazin Gurtellen (abgeschlossen).

Jungwaldpflege ausserhalb Schutzwald

Im Rahmen der NFA erfolgte eine Umstellung im Bereich der Jungwaldpflege. Während früher im Rahmen eines Sammelprojekts Beiträge an die Pflege von Jungwaldflächen und Waldrändern ausserhalb der Waldbauprojektperimeter geleistet wurden, werden ab 2008 Massnahmen zur Jungwaldpflege ausserhalb des Schutzwaldes aufgrund von Programmvereinbarungen zwischen Kanton und Waldbesitzern unterstützt. Neu werden Jungwaldpflegemassnahmen innerhalb des Schutzwaldes über das NFA-Programm Schutzwaldpflege und Waldrandpflegemassnahmen über das NFA-Programm Biodiversität im Wald abgerechnet. Der Kanton schloss mit sämtlichen öffentlichen Waldbesitzern entsprechende Vereinbarungen ab.

In den Jahren 2008 und 2009 wurden insgesamt 124 Hektaren Jungwald ausserhalb des Schutzwaldes gepflegt. Die gesamte Kostensumme dieser Massnahmen betrug Fr. 198'420.--. Daran leisteten Bund und Kanton einen Beitrag von Fr. 458'736. Innerhalb der ersten 2 Jahre der 4 Jahre dauernden NFA-Periode wurden 42 % der geplanten Massnahmen ausgeführt.

Biodiversität im Wald

Im Rahmen des NFA-Programms "Biodiversität im Wald" hat sich der Kanton Uri gegenüber dem Bund verpflichtet, bis Ende 2011 mindestens 240 Hektaren Wald als Waldreservat auszuscheiden und insgesamt 33,5 Hektaren Waldrandpflege vorzunehmen. Das Amt für Forst und Jagd erarbeitete das Waldreservatskonzept Uri, welches von der Sicherheitsdirektion am 21. Januar 2008 genehmigt wurde. Gestützt auf dieses Konzept wurde im Jahr 2008 als erstes Urner Waldreservat im Rütliwald ein Naturwaldreservat von 62 Hektaren vertraglich gesichert.

In den Jahren 2008 und 2009 wurden insgesamt 17 Hektaren Waldrand gepflegt. Die gesamte Kostensumme dieser Massnahmen betrug Fr. 167'100. Daran leisteten Bund und Kanton einen Beitrag von Fr. 133'680.

Innerhalb der ersten 2 Jahre der 4 Jahre dauernden NFA-Periode wurden 50 % der geplanten Waldrandpflagemassnahmen ausgeführt.

342 Naturgefahren

3421 Gefahrenkarten, Frühwarndienste

a) Gefahrenkarten

2008/2009 wurden die Gefahrenkarten für das Siedlungsgebiet der Gemeinden Erstfeld und Schattdorf erstellt und verabschiedet.

Die Gefahrenkarte im Gebiet Reussgrund Bristen wurde definitiv umgesetzt. In den Gemeinden Sisikon und Flüelen wurde die Steinschlag-/Felssturzgefahr in einer Teil-Gefahrenkarte beurteilt. In der Gemeinde Andermatt beurteilte die Kommission die verschiedenen Prozesse neu oder überprüfte und passte bestehende Gefahrenkarten an. Die Gefahrenkarten Spiringen, Seelisberg und Bürglen sind in Arbeit. Zurzeit fehlen noch 4 Gemeinden. In diesen werden die Gefahrenkarten bis 2011 ebenfalls erarbeitet sein.

b) Messstellen Frühwarndienst

An diversen Gefahrenstellen wurden Beobachtungen und zum Teil geodätische Präzisionsmessungen durchgeführt. Die Betriebs- und Unterhaltskosten für das Lawineninformationssystem IFKIS werden seit der NFA mit forstlichen Beiträgen unterstützt.

c) Ereigniskataster

Lawinnenniedergänge sind in Tabelle Nr. 67 aufgeführt.

3422 Schutzbauten und Aufforstungen

In den laufenden Projekten wurden folgende Arbeiten ausgeführt:

- Gurtellen: Geissberg 5. Etappe. In den Jahren 2008 und 2009 wurden 1'784 m Stahlschneeburden eingebaut. In der Aufforstung wurden rund 6'000 Pflanzen gesetzt.

- Wassen: Rinistock. In der Aufforstung wurden Pflanzungen vorgenommen und Pflegearbeiten ausgeführt. Die Gleitschneeverbauungen wurden ergänzt. Das Projekt wurde 2009 abgeschlossen.
- Bauen: Harderband. Der Fussgängertunnel Harderband wurde 2008 fertiggestellt und abgerechnet.
- Silenen: Hellberg-Bristen. Der Ablenkdamm Hellberg ist fertiggestellt und abgerechnet.
- Erstfeld: Integralprojekt Vorderschattig. Die Verbauungen im Stockizug sind fertiggestellt und abgerechnet.
- Erstfeld: Langlaurital. Im Langlaurital (Erstfeldertal) wurden labile Felsblöcke gesprengt. Das Projekt ist abgeschlossen.
- Sisikon: Axenrüti. Oberhalb der Axenrüti wurde 2009 ein Felspfeiler gesprengt. Bedroht waren primär die Nationalstrasse und die SBB. Der Anteil SBB wurde mit forstlichen Beiträgen unterstützt. Das Projekt ist abgeschlossen.
- Gurtellen: Steinschlagschutz Intschiwald. Die Kantonsstrasse wurde im Gebiet Intschi mit 190 m' Steinschlagnetzen geschützt. Das Projekt wurde mit forstlichen Beiträgen unterstützt und ist abgeschlossen.
- Altdorf: Schutzbauten Bannwald. Die Wiederherstellungsarbeiten sind 2008 aufgenommen worden. 2008 wurde die Steinschlagverbauung St. Josef ausgeführt. Im Kapuzinertal wurde eine Abweismauer erstellt. Im Ruchtal wurden Wiederherstellungsarbeiten an Leitwerken und am Einlaufbauwerk ausgeführt. Das Teilprojekt Winkelbäche wurde im Herbst 2009 ausgeführt. Östlich der oberen Planzeren wurden Auffangmauern saniert und teilweise neu erstellt.
- Unterschächen: Mettenen. In der Lawinenverbauung Mettenen wurden diverse Steinschlag- und Gleitschnees Schäden behoben.
- Wassen: Meienkreuz-Butzliflüh. Die Arbeiten für die SBB-Schutzdämme wurden 2009 in Angriff genommen.
- Hochwasserschutzprojekte: Die vor Einführung der NFA genehmigten forstlichen Hochwasserschutzprojekte konnten bis auf 2 abgeschlossen werden. Die Projekte Giegen, Bürglen und Lotter, Spiringen, laufen noch weiter.
- Bürglen: Mühlegg. Die Hangsicherungsarbeiten Mühlegg wurden 2009 vorzeitig bewilligt und in Angriff genommen.

3423 Lawinenkataster

Siehe auch Tabelle Nr. 66.

Winter 2007/2008

Mit einer totalen Neuschneemenge von 6,35 m entspricht der Winter auf der Messstation Andermatt dem langjährigen Mittelwert. Die maximale Schneehöhe von 1,14 m wurde in Andermatt erst am 4. April erreicht.

Winter 2008/2009

Ende Oktober mass man in Andermatt eine Schneehöhe von knapp einem Meter. Das Messfeld aperte jedoch wieder aus. Die totale Neuschneemenge des ganzen Winters betrug 9,33 m. Ende März überschritt die Schneedecke kurz die 2-Meter-Marke. Die Wetter- und Schneesituation war durch häufige Südstaulagen geprägt.

3424 Gletscherbeobachtungen

Gemeinde	Gletscher	2008	2009
Unterschächen	Gries	- 3,50 m	- 2,50 m
Silenen	Hüfi	- 12,00 m	- 9,00 m
Silenen	Brunni	nicht gemessen	- 5,35 m ¹⁾
Göschenen	Wallenbur	- 1,90 m	- 8,70 m
Göschenen	Chelen	- 36,60 m	- 24,25 m
Göschenen	Rotfirn	- 13,35 m	- 12,00 m
Göschenen	Damma	nicht messbar	nicht messbar
Hospental	St. Anna	- 20,20 m ²⁾	- 6,00 m
Realp	Tiefen	- 32,80 m	- 15,70 m

+ Vorstoss; - Rückgang

¹⁾ in 6 Jahren

²⁾ in 2 Jahren

3425 Beratungen, Stellungnahmen, Fachkommissionen

In Zusammenhang mit Naturgefahren wurden in der Berichtsperiode rund 75 technische Beratungen oder Stellungnahmen zuhanden der kantonalen Amtsstellen, Gemeindebaubehörden, Planungsbüros und Bauherren abgegeben.

Die Abteilung Naturgefahren ist in der Arbeitsgruppe Lawinenwarndienst des Amts für Tiefbau vertreten. Die Eidgenössische Expertenkommission Lawinen und Steinschlag wurde Ende 2007 aufgehoben. Seit 2008 wird sie als Kommission des Bundesamts für Umwelt weitergeführt. Die Aufgaben sind praktisch identisch.

343 Jagd

3431 Allgemeines

Wildbestände

Die Bestände von Hirsch- und Steinwild waren grundsätzlich stabil bis leicht steigend. Beim Gäms- und Rehwild sind Bestandesrückgänge zu verzeichnen, was vermutlich auf den Einfluss der Winter und des Luchses zurückzuführen ist.

Um dem immer grösser werdenden Problem der Wildruhestörung durch Freizeitaktivitäten ausserhalb von Pisten und Wegen entgegenzuwirken, wurden im Berichtszeitraum die Wildruhezonen Schächental/Riemenstaldnertal ausgeschrieben.

Über die gelösten Patente und die Jagdergebnisse orientiert ausführlicher die Tabelle Nr. 68.

3432 Tätigkeitsbericht

Die Wildhut und Jagdaufsicht wurde im bisherigen Rahmen durchgeführt (vgl. Tabelle Nr. 69).

Wolfkonzept

Im Jahr 2007 wurden in der Göscheneralp mit grosser Wahrscheinlichkeit mehrere Schafe vom Wolf gerissen, auch wenn der Nachweis nicht eindeutig erbracht werden konnte. 2008 wurde ein Wolf im Gebiet des Oberalppasses beobachtet.

Die Sicherheitsdirektion hat darauf am 4. Juli 2008 das Wolfkonzept Uri genehmigt. Das Konzept entstand in enger Zusammenarbeit mit den betroffenen Kreisen aus der Landwirtschaft, mit Vertretern der Jägerschaft und der Umweltverbände. Mit dem Konzept wurde eine Grundlage geschaffen, damit sich die verantwortlichen kantonalen Amtsstellen und Behörden sowie die Kleinviehzüchter frühzeitig auf eine allfällige Wolfspräsenz vorbereiten können und im Ereignisfall schneller und effizienter reagieren können.

Jagdlehrgang und Eignungsprüfung

Die Jägerprüfungskommission beriet in den Berichtsjahren anlässlich von 2 Sitzungen das Programm des Jagdlehrganges und der Jägerprüfung.

	2007/2008	2008/2009
Anmeldung zum Jagdlehrgang	22	15
Anmeldung zur Jägerprüfung	15	26
Die Prüfung bestanden	12	25

Jagdvergehen

	2008	2009
Ordnungsbussen	36	57
Anzeige	5	4
Durch den Richter erledigt	4	3

Wildschäden

In je einer Sitzung 2008 und 2009 behandelte die Wildschadenkommission:

	2008	2009
Gesuche	89	74
Totale Schadensumme	Fr. 40'810.00	Fr. 31'146.00

Verschiedenes/Kurse/Tagungen

Die Wildhüter besuchten je 2-tägige Wildhüterkurse:

2008 Kurs in Tramelan, BE, mit dem Thema "Wald-Wild"

2009 Kurs in Einsiedeln, SZ, mit dem Thema "Wildruhe und Sensibilisierung"

35 Amt für Bevölkerungsschutz und Militär

351 Allgemeines

Das Amt für Bevölkerungsschutz und Militär (ABM) beschäftigte sich in der Berichtsperiode insbesondere mit der Organisation des KAFUR sowie mit der Aus- und Weiterbildung der Führungsstäbe (KAFUR und GFS). Im Bereich Feuerwehrewesen bildeten das Konzept Feuerwehr Uri 2009 und die Schadenwehr Nationalstrassen Unterland ein Schwergewicht. Eine weitere Herausforderung stellte die brandschutztechnische Betreuung des Projekts Tourismus Resort Andermatt dar. Die Zivilschutzorganisation Uri (ZSO Uri) leistete verschiedenste Einsätze zugunsten der Gemeinden und anderer Institutionen. Das Kreiskommando erledigte die vom Gesetzgeber übertragenen Arbeiten und unterstützte die Angehörigen der Armee in militärischen Belangen.

352 Abteilung Zivilschutz

Der Zivilschutz hat ein breites Aufgabenfeld und sorgt für Schutz, Betreuung und Unterstützung der Bevölkerung. Er ist schwergewichtig als Einsatzmittel der zweiten Staffel im Verbundsystem des Bevölkerungssystems positioniert. Die Formationen des Zivilschutzes können bei grossen Schadenereignissen aufgeboten werden, um in den betroffenen Gebieten Hilfe zu leisten.

Die Ausbildung der Schutzdienstpflichtigen erfolgte im Rahmen der Ausbildungsvereinbarung mit den Kantonen Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Zug und Glarus. In den Grund-, Kader-, Spezialisten- und Weiterbildungskursen auf den Ausbildungszentren in Schwarzenburg, Schwyz, Cham, Sempach und Erstfeld leisteten im 2008 insgesamt 70, 2009 insgesamt 74 Schutzdienstpflichtige total 1'599 (2008: 744, 2009: 795) Diensttage (siehe Tabelle Nr. 70).

Um jederzeit für den Ernstfall vorbereitet zu sein, sind regelmässige Trainings nötig. Deshalb führt der Zivilschutz jährlich Wiederholungskurse von 2 Tagen bis zu einer Woche durch. Bei den Wiederholungskursen der vergangenen 2 Jahre erbrachte die ZSO Uri wertvolle Arbeiten beispielsweise beim Beseitigen von Schäden, verursacht durch Schnee und Lawinen, bei Hangsicherungsarbeiten nach Murgängen oder bei Wanderwegsanierungen. Im Jahr 2008 absolvierten insgesamt 307, 2009 insgesamt 388 Schutzdienstpflichtige 2'649 Manntage (2008: 1863; 2009: 2325) zugunsten der Gemeinden (siehe Tabelle Nr. 70).

3521 Organisation / Material

Aus der Tabelle 70 ist ersichtlich, welchen Umfang die Tätigkeiten der ZSO Uri im Bereich der Wiederholungskurse in den vergangenen 2 Jahren erreichten. Schwerpunkt der Arbeiten war vor allem das Instandstellen von Wanderwegen auf dem gan-

zen Kantonsgebiet. Die Schutzdienstleistenden ersetzen oder fertigten neu diverse Stege, Treppen, Mauern und dergleichen. Sie erstellten aber auch komplett neue Wanderwege. Zu erwähnen sind insbesondere ein Teilstück des Vier-Quellen-Weges am Sellapass und der Anschluss des Hotels Klausenpass an den Schächentaler Höhenweg.

Die Einwohnergemeinden haben die Möglichkeit, Arbeiten für die Wiederholungskurse der ZSO Uri zu beantragen. Dies wird auch von verschiedenen Gemeinden genutzt. Zusammen mit dem Wanderwegverein Uri realisierte die ZSO Uri diverse Projekte.

Die Einsatzformationen der ZSO Uri sind im Alarmierungssystem MIKADO der kantonalen Alarmstelle erfasst und aufgeschaltet. Damit ist Gewähr für eine rasche Alarmierung des Zivilschutzes geboten.

Durch die Ausrichtung des Zivilschutzes auf Katastrophen und Notlagen ist auch das Material primär auf diese Bedrohungslagen ausgelegt. Die Zuständigkeiten für Ersatz und Neubeschaffungen obliegen den Kantonen. Beschaffungen erfordern ein besonderes Augenmerk auf die Kompatibilität mit den Ausrüstungen der anderen Partnerorganisation. Die ZSO Uri achtet auf harmonisierte Beschaffungen innerhalb der Arbeitsgemeinschaft Innerschweiz (AGI), um damit eine einheitliche Ausbildung zu ermöglichen.

Das Material der 6 Pionierzüge verteilt sich auf 3 Standorte. Das Material ist modulartig eingelagert und einsatzbezogen bereitgestellt. Dieses System hat sich bei den Wiederholungskursen der vergangenen Jahre sehr bewährt.

353 Abteilung Brandschutz und Schutzbauten

Brandschutz

Die durch den Beschluss der Interkantonalen Vereinbarung zum Abbau technischer Handelshemmnisse (IVTH) genehmigten Brandschutzvorschriften VKF (2003) sind seit dem 1. Januar 2005 in allen 26 Kantonen in Kraft. Für den Vollzug sind nach der kantonalen Gesetzgebung (Gesetz über den Feuerschutz vom 1. Dezember 1996) die Gemeinden zuständig.

Die seit der Inkraftsetzung der neuen Brandschutzvorschriften gemachten Erfahrungen zeigen, dass die Brandschutzverantwortlichen der Gemeinden zum Teil fachlich überfordert sind und somit der einheitliche Vollzug Schwachstellen aufweist. Zudem fehlt den kleineren Gemeinden aufgrund der geringen Bautätigkeit auch die notwendige Praxis. Einzig die Gemeinde Altdorf verfügt über einen nach VKF ausgebildeten kommunalen Brandschutzexperten.

Baukommissionen, Planer und Bauherren kontaktieren bei Brandschutzfragen immer häufiger die Abteilung Brandschutz und Schutzbauten als Fachstelle. Ebenso ersuchen die Gemeinden die kantonale Instanz vermehrt um Planbegutachtungen und Brandschutzkonzepte. Dies führt zu einer markanten Steigerung von Arbeitsaufwand und Verantwortung.

Auf den 1. April 2009 stellte die Abteilung Brandschutz und Schutzbauten einen Sachberbeiter ein, der der Bewältigung des zusätzlichen Arbeitsaufwandes und der Pendenzen Rechnung tragen kann.

Die Abteilung Brandschutz und Schutzbauten behandelt und begleitet folgende grössere Projekte:

- Neubau Tellpark, Schattdorf;
- Erweiterung Altersheim "Seerose", Flüelen;
- Neubau Heilpädagogisches Zentrum Uri, Altdorf;
- Umnutzung Frauenkloster Altdorf;
- Umbau Kapuzinerkloster Altdorf;
- Erweiterung Urner Altersheim, Flüelen;
- Neubau Restaurant Driving Range, Seedorf;
- Um- und Anbau Geschäftshaus Türmli, Altdorf;
- Schwerverkehrszentrum Erstfeld;
- Überbauung Grand Park, Andermatt;
- Tourismus Resort Andermatt;
- Neubau Lidl, Flüelen.

Die grösste Herausforderung in Bezug auf Arbeitsaufwand und Fachwissen stellt die Überbauung des Tourismusresorts Andermatt dar. Hier kann die Abteilung Brandschutz und Schutzbauten auf die Unterstützung von grösseren Kantonen mit kantonalen Gebäudeversicherungen (z. B. GV Zug, GV Luzern) zählen.

Am 1. Juli 2009 setzte die Abteilung Brandschutz und Schutzbauten die Weisung über die Erstellung und Kontrolle von Blitzschutzanlagen in Kraft. Diese regelt die von der VKF vorgeschriebenen Abnahmen und periodischen Kontrollen von Blitzschutzanlagen.

Die Abteilung Brandschutz und Schutzbauten stellt mit dem Konzept für Brandschutznachweise den einheitlichen Vollzug sicher. Das Konzept umfasst eine Wegleitung und verschiedene "Muster Brandschutznachweise". Es dient den Architekten als Hilfsmittel und erleichtert den Vollzug auf Stufe Kanton und Gemeinden.

Die kantonalen Brandschutzverantwortlichen der Zentralschweizerkantone (LU, OW, NW, SZ, ZG, AG, UR) treffen sich viermal jährlich zu einem Erfahrungsaustausch mit dem Ziel eines einheitlichen Vollzugs der Brandschutzvorschriften.

Das Sicherheitsinstitut Zürich stellt die Abnahmen und die periodischen Kontrollen der Brandmelde- und Sprinkleranlagen im Kanton Uri sicher. Es erarbeitete auch das Brandschutzkonzept für den Tellpark in Schattdorf.

Der Leiter Abteilung Brandschutz und Schutzbauten vertritt seit dem 1. Januar 2007 die GUSTAVOL (Vereinigung der Kantone ohne kantonale Gebäudeversicherung) in der Fachkommission Bautechnik (FBT) der VKF.

Schutzbauten

Der Kanton Uri hat mit den 21 vorhandenen Zivilschutzanlagen das Anlagen-Soll erreicht. Davon sind 2 Anlagen im Eigentum des Kantons und die restlichen 19 Anla-

gen im Eigentum der Gemeinden. Das BABS leistete in den beiden Berichtsjahren je Fr. 63'700 Unterhaltsbeiträge für diese Anlagen.

Die Führungsstandorte der Gemeinden Altdorf, Bürglen, Flüelen, Silenen und Andermatt sowie der kantonale Führungsstandort werden mit der "Erweiterung Telematik" nachgerüstet. Die Kosten übernimmt das BABS.

Die ausgebildeten Anlagewarte der Zivilschutzorganisation Uri (ZSO Uri) führten die Unterhaltsarbeiten an den Anlagen aus. Die Abteilung Brandschutz und Schutzbauten führte in den Berichtsjahren bei 6 Anlagen die vom BABS vorgeschriebenen periodischen Anlagekontrollen (PAK) durch. Die Eigentümergemeinden erhielten die Berichte zur Mängelbehebung. Das BABS erhielt diese zur Kenntnis.

Im Kanton Uri verfügt theoretisch jede Bewohnerin und jeder Bewohner über einen privaten oder öffentlichen Schutzplatz in einem privaten oder öffentlichen Schutzraum. Der Deckungsgrad beträgt zirka 115 %. Die regionalen Schutzplatzdefizite beschränken sich auf die landwirtschaftlichen Streusiedlungen und reduzieren sich durch die geringe Bautätigkeit nur langsam. Somit werden praktisch keine neuen Schutzräume mehr erstellt. In diesen Fällen werden die Schutzräume in Form eines Ersatzbeitrages an die Gemeinden abgegolten. Zurzeit beträgt die Summe der Ersatzbeitragsfonds aller Gemeinden rund Fr. 2'300'000.

Aus der Tabelle Nr. 71 sind die Anzahl behandelter Baugesuche ersichtlich.

354 Abteilung Feuerwehrinspektorat

Einsätze

Im Jahr 2008 blieb der Kanton Uri von grösseren Bränden mehrheitlich verschont. Der Brand vom 15. Juli 2008 in einem Ferienhaus auf dem Plattenberg in Seedorf forderte die Feuerwehr Seedorf. Die Brandbekämpfung war ziemlich schwierig, da der Plattenberg nur zu Fuss erreichbar ist. Die Angehörigen der Feuerwehr und das Löschwasser mussten deshalb mit dem Helikopter zum Einsatzort geflogen werden. In Attinghausen ereignete sich am 24. November 2008 ein Brand mit starker Rauchentwicklung. Die Einsatzkräfte der Feuerwehr Attinghausen und der Atemschutztrupp der Feuerwehr Altdorf hatten den Brand rasch unter Kontrolle.

Der Kanton Uri hatte im Jahr 2008 insgesamt 56 Brände und total 347 Feuerwehreinsätze zu verzeichnen.

Im Jahr 2009 ereigneten sich mehrere Grossbrände im Urner Oberland. Insgesamt hatten Feuerwehren folgende grössere Ereignisse zu bewältigen:

- 8. Februar 2009: Brand Wohnhaus und Stall in Wassen an der Lubhalte. Einsatz der Feuerwehren von Wassen und Gurtellen.
- 15. Februar 2009: Brand Wohnhaus im Ried, Gemeinde Silenen. Einsatz der Feuerwehren von Gurtellen, Amsteg, Silenen sowie der Schadenwehr Gotthard.
- 11. April 2009: Brand eines Mehrfamilienhauses in Intschi, Gemeinde Gurtellen. Die Feuerwehren von Amsteg, Gurtellen, Erstfeld und die Schadenwehr Gotthard

sowie die Betriebswehr SBB Erstfeld, die insgesamt mit 70 Mann im Einsatz standen, konnten den Brand rasch unter Kontrolle bringen. Nach dem Einsatz stand das Alarmierungssystem MIKADO stark in der Kritik.

- 9. Oktober 2009: Brand in der DAG. Den rund 20 mit Atemschutz ausgerüsteten Männern der Feuerwehr DAG gelang es, den Brand rasch einzudämmen.
- 2. Dezember 2009: Vollbrand eines Wohnhauses im Leggistein in Wassen. Die Löscharbeiten fanden unter erschwerten Bedingungen statt, da es keine direkte Zufahrt zum abgelegenen Wohnhaus gab. Die Einsatzkräfte mussten die Wasserleitungen einige hundert Meter durch den Schnee legen.
- Die sommerlichen Temperaturen verursachen in den Wäldern und Fluren des Kantons Uri grosse Trockenheit und verschiedene Waldbrände:
 - 23. Mai 2009 oberhalb Bahnlinie Pfaffensprung; Einsatz der Feuerwehr Gurtneulen;
 - 25. Mai 2009 oberhalb Kraftwerk Pfaffensprung; Einsatz der Feuerwehr Wassen;
 - 25. Mai 2009 beim Miseli; Einsatz der Feuerwehr Gurtneulen und Heli Gotthard;
 - 29. Mai 2009 Eggberge; Einsatz der Feuerwehren Altdorf, Schattdorf und Heli Gotthard;
 - 3. Oktober 2009 Rynächt Schattdorf; Einsatz der Feuerwehren Schattdorf und Altdorf.

Im Jahr 2009 bekämpften die Feuerwehren der Gemeinden und Betriebe insgesamt 114 Brände bei total 480 Einsätzen.

Die Tabelle Nr. 72 zeigt einen Überblick über die Art der Feuerwehreinsätze.

Die Tabelle Nr. 73 zeigt einen Überblick über die geleisteten Einsätze und Einsatzstunden sowie über die eingesetzten Angehörigen der Feuerwehren (AdFW).

Personalbestände der Feuerwehren

Die Bestände der Gemeinde- und Betriebsfeuerwehren veränderten sich während der Berichtsperiode wie folgt:

Personalbestand	2008	2009
Angehörige der Feuerwehren (AdFW) total	1'490	1'489
davon Frauen	57	59
Abnahme Anzahl AdFW	- 2	- 1
Abnahme AdFW in Prozent	- 0,1	- 0,1

Ausbildung

Der Feuerwehrverband Uri hat in Zusammenarbeit mit der Abteilung Feuerschutz alle Einführungs-, Grund- und Weiterbildungskurse durchgeführt.

Im Jahr 2008 absolvierten 370 Personen 675 Diensttage, im Jahr 2009 absolvierten 531 Personen 906 Diensttage in Aus- und Weiterbildungskursen (siehe Tabelle Nr. 74).

Kantonaler Feuerlöschfonds

Im Jahr 2008 hat die Sicherheitsdirektion insgesamt Fr. 749'491 ordentliche und ausserordentliche Beiträge aus dem kantonalen Feuerlöschfonds an die Gemeinden ausbezahlt. Die Gemeinde Altdorf übernahm 3 Fahrzeuge der Armee (Bundeslöschzug) und Erstfeld ersetzte das Atemschutzfahrzeug. Die Gemeinde Unterschächen erhielt ein Pikettfahrzeug mit einer Kleinlöscheinheit. An den An- und Umbau des Feuerwehrlokals Schattdorf hat die Sicherheitsdirektion den grössten Beitrag von Fr. 222'150 aus dem kantonalen Feuerlöschfonds ausgerichtet.

Im Jahr 2009 erhielten die Gemeinden total Fr. 530'563 ausbezahlt. Die Sicherheitsdirektion vergütete aus dem kantonalen Feuerlöschfonds den grössten Beitrag von Fr. 133'641 an das Fahrzeug der Feuerwehr Andermatt sowie Beträge von Fr. 36'745 an das Fahrzeug der Feuerwehr Realp und Fr. 39'931 an das Fahrzeug der Feuerwehr Bristen.

Löschwasserversorgungen

Die Sicherheitsdirektion hat im Jahr 2008 10 Löschwasserprojekte mit Fr. 62'617 und im Jahr 2009 insgesamt 12 Projekte mit Fr. 103'843 aus dem kantonalen Feuerlöschfonds unterstützt.

Stützpunktreglement und Konzept Feuerwehr Uri 2010

Die Projektorganisation hat an der Sitzung vom 3. Dezember 2009 nach längerer Diskussion dem Konzept Feuerwehr Uri 2010 und dem Stützpunktreglement einstimmig zugestimmt.

Der Regierungsrat verabschiedete am 15. Dezember 2009 das Stützpunktfirewehrreglement und setzte es auf den 1. Januar 2010 in Kraft. Er nahm das Konzept «Feuerwehr Uri 2010» in zustimmendem Sinn zur Kenntnis und empfahl dieses den Gemeinden zur Umsetzung.

Das Konzept «Feuerwehr Uri 2010» basiert auf den geltenden Rechtsgrundlagen und stützt sich auf die Erfahrungen der Behörden und der Feuerwehren. Insbesondere sorgen die Feuerwehren jederzeit für den notwendigen Schutz und die erforderliche Sicherheit der Bevölkerung. Bewährtes wird grundsätzlich beibehalten.

Die wesentlichen Merkmale des Konzepts Feuerwehr Uri 2010 sind:

- Erhaltung der bisherigen Feuerwehrstützpunkte Altdorf, Andermatt und Erstfeld;
- Regelung des Einsatzes auf den Nationalstrassen;
- Regelung für die Strassenrettung auf den Kantonsstrassen;
- Regelung der Nachbarschaftshilfe für Seelisberg und den Urnerboden;
- Grundsätze für die vertiefte Zusammenarbeit der Feuerwehren in der Region;
- Definition der Grund- und Sonderausrüstungen für die Feuerwehren;
- Regelung der Finanzierung.

Alarmierungssystem MIKADO

Das Alarmierungssystem MIKADO erfuhr im Zusammenhang mit dem Brandfall in Intschi heftige Kritik im Radio, im Lokalfernsehen und in der Presse. Nach verschiedenen Problemen bei der Alarmierung haben am 17. November 2009 die Feuerwehrkommandanten in einem Brief an den Regierungsrat dringliche Massnahmen gefordert. Gleichzeitig informierten sie die Printmedien und das Fernsehen. Während der am gleichen Tag stattfindenden Landratssession richtete zudem Landrat Walter Gisler, SVP, Erstfeld, eine Anfrage zur Alarmierung mit MIKADO an den Regierungsrat.

Am 14. Dezember 2009 äusserte sich Sicherheitsdirektor Josef Dittli schriftlich zum Brief der Feuerwehrkommandanten und zeigte die geplanten Massnahmen und das weitere Vorgehen im Bereich Alarmierung auf.

Die Sicherheitsdirektion setzte für die Optimierungen des Alarmierungssystems MIKADO eine externe Projektbegleitung ein. Diese professionelle Fachinstanz unterstützt die Kantonspolizei und die Feuerwehren in den laufenden Projektarbeiten und überprüft die Tätigkeiten der Firma Dolphin Systems bezüglich MIKADO. Eine neu geschaffene Ablösungskommission erhielt den Auftrag, eine Ersatzbeschaffung für das Alarmierungssystem MIKADO vertieft zu prüfen.

355 Abteilung Kreiskommando und Wehrpflichtersatz

3551 Kreiskommandant

Das Kreiskommando erarbeitete Stellungnahmen zu verschiedenen Gesetzesrevisionen, insbesondere zur Revision der Rechtsgrundlagen für Ordonnanzwaffen, der Teilrevision der Verordnung über die Wehrpflichtersatzabgabe, zur Änderung des Militärgesetzes, zur Revision des Bundesgesetzes über die Militärversicherung sowie zur Motion "Armeewaffen freiwillig im Zeughaus deponieren".

Die Luftwaffe konnte trotz drastischer Reduktion ihrer Mittel und Möglichkeiten mit Armeehelikoptern wiederum Einsätze zugunsten der Berglandwirtschaft leisten. Im Jahr 2008 hat die Armee rund 197 Tonnen Material für 15 Gesuchsteller und im Jahr 2009 sogar rund 302 Tonnen Material für ebenfalls 15 Gesuchsteller lufttransportiert. Für die Pilotinnen und Piloten der Armee waren dies praxisbezogene Trainingsflüge und für unsere Bergbauern eine willkommene Hilfe.

3552 Militärische Kontrolldaten

Im Jahr 2008 sind total 3'047 und 2009 total 2'717 Meldepflichtige registriert. Wovon 2008 14 und 2009 4 als Neubürger.

Das Kreiskommando hat die eingegangenen Dienstverschiebungsgesuche nach den gesetzlichen Bestimmungen wie folgt behandelt und beurteilt:

Dienstverschiebungsgesuche	2008	2009
bewilligt	217	198
abgelehnt	55	34
zum Entscheid nach Bern weitergeleitet	89	58
Total	361	290

Das Kreiskommando hat im Auftrag des Bundes folgende Angehörige der Armee aus der Militärdienstpflicht entlassen:

Entlassung aus der Militärdienstpflicht	2008	2009
Jahrgänge 1974 und 1975 bis 1978 ¹	139	
Jahrgänge 1975 und 1976 bis 1979 ¹		134
¹) sofern Dienstleistungspflicht erfüllt		

3553 Militärstrafwesen

Weiterhin ist ein Rückgang von Versäumnissen der Schiesspflicht im Kanton Uri festzustellen.

Disziplinarstrafen	2008	2009
Schiesspflichtige	1'293	1'272
Schiesspflicht versäumt	93	77
Meldevergehen/Dienstversäumnis	0	1
Von Truppenkommandanten zum Vollzug	4	8
Rekurse gegen Disziplinarstrafen	0	0

3554 Rekrutierung

Die Stellungspflichtigen haben an einem obligatorischen Orientierungstag im Zivilschutz-Ausbildungszentrum in Erstfeld teilzunehmen. Während insgesamt 5 Tagen informierten 4 Moderatoren über die Armee, den Zivilschutz, den Zivildienst und über die bevorstehende Rekrutierung.

Orientierungstage	2008	2009
Pflichtige Jahrgang 1990/1991	244	202
Freiwillige Frauen Jahrgang 1990/1991	2	0

Das Kreiskommando hat die Uerner Stellungspflichtigen zur zweitägigen Rekrutierung ins Rekrutierungszentrum Windisch AG aufgeboten.

Rekrutierung	2008	2009
Pflichtige	205	212
Diensttauglich Armee	134	142
Diensttauglich Zivilschutz	46	42
Dienstuntauglich (Militär und Zivilschutz)	24	28

Militärdiensttauglichkeit	2008	2009
----------------------------------	-------------	-------------

Uri	66 %	65 %
Schweiz	62 %	66 %

Armeesportabzeichen	2008	2009
----------------------------	-------------	-------------

Teilnehmer am Sporttest	190	187
Sportabzeichen erlangt	36	33

3555 Wehrpflichtersatz

Schweizer, die weder Militär- noch Zivildienst leisten, haben als Ersatz eine Abgabe zu leisten. Diese wird vom Bund erhoben, von den Kantonen veranlagt und eingezogen.

Inkasso	2008	2009
----------------	-------------	-------------

Total Ersatzabgaben (Rohertrag)	783'711	794'372
Abzüglich Rückerstattungen	31'183	58'221
Reinertrag (100 %)	752'527	736'151
Rohertrag des Bundes (80 %)	602'022	588'921
Bezugsprovision des Kantons (20 %)	150'505	147'230

Statistik	2008	2009
------------------	-------------	-------------

Anzahl Ersatzpflichtige	1'116	1'074
Anzahl Ersatzbefreite	36	39

Total Register	1'152	1'113
-----------------------	--------------	--------------

Einsprachen gegen die Verfügungen	5	2
Gutheissung	1	1
Abweisung	3	1
Nichteintreten	1	0
Zahlungserleichterungen	46	36
Ersatzbefreiungen	8	6
Betreibungen	32	52
Rechtsöffnungsbegehren	1	2
Rückerstattungen	60	94
Bewilligt	58	91
Abgelehnt	2	3

36 Abteilung Notorganisation

Die Abteilung Notorganisation erarbeitete in Absprache mit dem Chef KAFUR verschiedene Führungs- und Einsatzunterlagen für den KAFUR und die Gemeindeführungsstäbe (GFS), so unter anderem den Führungsbehelf KAFUR und das Führungsdossier GFS.

Im Bereich Warnung und Alarmierung konnten neue Regelungen geschaffen werden, die bei der Verbreitung der Warn- und Alarmmeldungen dem Stand der Technik entsprechen. Im Hinblick auf den Ersatz der alten Zivilschutzsirenen und der Wasser-alarmsirenen durch elektronische Sirenen erfolgten erste Vorbereitungsarbeiten wie das Erstellen von Grundlagen und Dokumentationen. Die jährlichen Sirenentests am ersten Mittwoch im Februar zählen ebenfalls zum Aufgabenbereich der Abteilung Notorganisation.

Für die Ausführung der vom Gesetzgeber verlangten Forderungen für den Schutz der Kulturgüter ist ein Konzept in Ausarbeitung. Dieses soll den Handlungsbedarf und die dazu notwendige Zusammenarbeit der beteiligten Institutionen aufzeigen. Die Verabschiedung des Konzepts Kulturgüterschutz Uri sowie der Beginn der Umsetzung erfolgen im 2010.

Die Unterstützung der Ausbildung der Führungsorgane bildete ein weiteres Schwergewicht der Tätigkeiten.

4 ERGEBNIS

41 Wichtigste Vorhaben

Für die Legislaturperiode 2008 bis 2012 hat der Regierungsrat seine Ziele und Massnahmen im Regierungsprogramm festgelegt. Mit Blick auf die Ziele der Sicherheitsdirektion wird über die Realisierung der wichtigsten Vorhaben berichtet.

- Die Reorganisation des Amts für Bevölkerungsschutz und Militär wurde auf den 1. Januar 2008 vollständig umgesetzt. Zudem sind die Schnittstellen infolge der Umsetzung des Stationierungskonzeptes der Armee konsolidiert.
- Das Schwerverkehrszentrum in Erstfeld wurde am 9. September 2009 offiziell eröffnet und ist seither erfolgreich operativ tätig. Mit dem SVZ leistet Uri und das Amt für Kantonspolizei den entscheidenden Beitrag zur Erhöhung der Sicherheit auf der Gotthardachse.
- Im Amt für Strassen- und Schiffsverkehr wurden Fahrzeuge und Fahrzeughalter bisher über das EDV-System "Swiss Mobil" administriert. Mit der erfolgreichen Einführung der neuen Standardsoftware "Cari" sowie dem Anschluss an die zentrale Datenbank des Motorfahrzeuginformationssystem des ASTRA (MOFIS), die Einführung des elektronischen Versicherungsnachweises (eVn) und die elektronische Sperrkarte (eSk) kann die Administration der Daten einfacher und übersichtlicher geschehen.
- Mit dem Feuerwehrkonzept Uri 2010 soll das Feuerwehrewesen im Rahmen eines Gesamtkonzeptes auf die aktuellen Gegebenheiten und die zukünftigen Herausforderungen ausgerichtet werden. Dabei sollen insbesondere die personelle und

materielle Zusammenarbeit der Feuerwehren gefördert werden, um die in Zukunft notwendigen Synergien für die Ereignisbewältigung im Kanton Uri sicherstellen zu können. Der Regierungsrat verabschiedete das Konzept, welches auch die Änderung des Stützpunktfeuerwehreglements beinhaltet, am 15. Dezember 2009.

42 Gesetzgebungsvorhaben

- Mit dem Polizeigesetz wurde dem Urner Volk ein Erlass vorgelegt, das die Aufgaben, Kompetenzen und Stellung der Kantonspolizei gemeinschaftlich regelt. Das Polizeigesetz (RB 3.8111) wurde vom Volk am 30. November 2008 angenommen und auf den 1. Januar 2009 in Kraft gesetzt.
- Mit der Änderung des Gesetzes über die Strassenverkehrssteuern (RB 50.1411) wollte der Kanton mit der steuerlichen Begünstigung von emissionsarmen Fahrzeugen einen Anreiz schaffen, vermehrt solche Fahrzeuge zu kaufen. Eine Änderung des Gesetzes sowie die Verordnung über die Strassenverkehrssteuern (RB 50.1413) wurde vom Volk am 27. November 2009 allerdings abgelehnt.

K VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTION

1 ALLGEMEINES

Für die Volkswirtschaftsdirektion bildeten in der Berichtsperiode vor allem folgende Aufgaben die Schwerpunkte:

- Erarbeitung einer aktualisierten Wirtschaftsförderungsstrategie und erste Umsetzungen;
- Realisierung der NRP-Umsetzungsprogramme "Uri" und "SAN GOTTARDO"
- Entwicklungsvorhaben im Gotthardraum (Projekt San Gottardo, Tourismus Resort Andermatt);
- Begleitung und Weiterentwicklung des Neat-Projektes in Uri "Uri Berg lang Axen" (UBLA);
- Auftritt von Uri – zusammen mit den Urschweizer Kantonen – am Marché-Concours 2008;
- Marktgerechte, finanziell tragbare Weiterentwicklung des Angebots im öffentlichen Verkehr; definitive, qualitativ hochstehende Lösung für die Weiterführung des Schnellbusses nach Luzern;
- Investitionsbeitrag an die Erweiterung des Schwimmbads Altdorf;
- Änderung des Gesetzes über den Ladenschluss und die Sonntagsruhe;
- Förderung der interinstitutionellen Zusammenarbeit (IIZ); Einführung gemeinsames Arbeitsintegrationsprogramm "Sprungbrett"
- Vollzug des Schwarzarbeitsgesetzes - in Zusammenarbeit mit OW/NW/SZ - nach Massgabe der Vereinbarung mit dem "seco";
- Standortanalyse der Landwirtschaft im Kanton Uri innerhalb des Projektes "Landwirtschaft Uri - wohin?";

Im Weiteren erarbeitete die Volkswirtschaftsdirektion in der Berichtsperiode zuhanden des Regierungsrats verschiedene Vernehmlassungen an Bundesbehörden (chronologische Reihenfolge):

- Genehmigung der Weiterführung des Abkommens über die Freizügigkeit zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft einerseits und der Europäischen Gemeinschaft und ihren Mitgliedstaaten andererseits;
- Ausdehnung des Abkommens über die Freizügigkeit vom 21. Juni 1999 auf die zwei neuen EU-Mitgliedstaaten Rumänien und Bulgarien; Stellungnahme zur Vernehmlassung der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK);
- Teilrevision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (AVIG);
- zweites Verordnungspaket zur Umsetzung der Agrarpolitik 2011;
- Bericht "Möglichkeiten und Grenzen kantonaler Agglomerationspolitik";
- Totalrevision Postgesetz und Postorganisationsgesetz;

- Änderung des Bundesgesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG);
- Schaffung einer Bilanzreserve zur Finanzierung von Begleitmassnahmen zu Gunsten der Landwirtschaft;
- zukünftige Entwicklung der Bahninfrastruktur II (ZEBII); Schreiben an den Bundesrat;
- Regulierung der Buchpreise;
- Änderung Güterkontrollgesetz;
- Änderung des Gentechnikgesetzes zur Verlängerung des GVO-Moratoriums in der Landwirtschaft;
- Änderung des Bundesgesetzes über die Ausländerinnen und Ausländer (AuG) als indirekter Gegenvorschlag zur "Ausschaffungsinitiative";
- Änderung des Asylgesetzes (AsylG) und des Bundesgesetzes über die Ausländerinnen und Ausländer (AuG);
- Bundesbeschluss über die Finanzierungsetappe 2011 bis 2014 für das Programm Agglomerationsverkehr;
- Revision der Verordnung über die in die Schweiz entsandten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer;
- Verordnung Güterverkehrsvorlage;
- Revision der technischen Eisenbahnbestimmungen sowie der Verordnung über die behindertengerechte Gestaltung des öffentlichen Verkehrs;
- Verordnung Revision der Erlasse über den öffentlichen Verkehr (RöVE);
- Bundesbeschluss über die Genehmigung und die Umsetzung des Notenaustauschs zwischen der Schweiz und der Europäischen Gemeinschaft betreffend die Übernahme der Rückführungsrichtlinie (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands);
- Bundesbeschluss über die Genehmigung der Verordnung Nr. 380/2008 zur Einführung der Biometrie im Ausländerausweis (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands);
- parlamentarische Initiative Erleichterte Zulassung und Integration von Ausländerinnen und Ausländern mit Schweizer Hochschulabschluss;
- zweiter Schritt der Bahnreform 2;
- Verordnung über das Inverkehrbringen von nach ausländischen technischen Vorschriften hergestellten Produkten;
- Genehmigung der Notenaustausche zwischen der Schweiz und der Europäischen Gemeinschaft betreffend die Übernahme der Entscheidungen zum Aussengrenzenfonds sowie der Zusatzvereinbarung mit der Europäischen Gemeinschaft über eine Beteiligung der Schweiz am Aussengrenzenfonds (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands);
- Änderung der Verordnung über die Tierverkehr-Datenbank; der Tierseucheverordnung, der Verordnung über die Gebühren für den Tierverkehr; der Tierarzneimittelverordnung sowie der Verordnung über das Schlachten und die Fleischkontrolle.

2 KOMMISSIONEN/KONFERENZEN

21 Tripartite Arbeitsmarktkommission (TAK)

Die Kantone Uri, Obwalden und Nidwalden haben die Umsetzung der flankierenden Massnahmen (FlaM) wie auch den Vollzug des Bundesgesetzes zur Bekämpfung der Schwarzarbeit (BGSA) im Bereich der Kontrollen gemeinsam geregelt. Die Tripartite Arbeitsmarktkommission (TAK) führt in Altdorf eine gemeinsame Vollzugsstelle, wel-

che die Vollzugsaufgaben für die Vereinbarungskantone wie auch für den Kanton Schwyz wahrnimmt.

Auf den 1. Januar 2008 übernahm Werner von Rotz, seinerseits Arbeitgebervertreter des Kantons Nidwalden, von Alfred von Ah, Arbeitnehmervertreter des Kantons Obwalden, das Präsidium.

Die TAK hielt in der Berichtsperiode insgesamt 9 Sitzungen ab. Sie widmete sich nebst der Umsetzung der FlaM auch der Umsetzung des BGSA, welches am 1. Januar 2008 in Kraft trat. Um den zusätzlichen Kontrollaufwand im Bereich Schwarzarbeit bewältigen zu können, stellte die TAK im Frühjahr 2008 einen zusätzlichen Inspektor zu 100 Prozent an. Zurzeit arbeiten bei der Vollzugsstelle 3 Inspektoren mit einem Arbeitspensum von total 300 Stellenprozenten.

Gemäss Vereinbarungen mit dem Bund hatte die TAK in den drei Kantonen pro Jahr total 345 Kontrollen von Betrieben durchzuführen (FlaM 160 Kontrollen, BGSA 185 Kontrollen). Im Auftrag der TAK führten die 3 Inspektoren der Vollzugsstelle in der Berichtsperiode total 822 Kontrollen durch (2008 419 Kontrollen und 2009 403 Kontrollen). Die Vorgaben des Bundes wurden in der Berichtsperiode erfüllt. Das Ergebnis der Kontrollen zeigt im Detail folgendes Bild:

Übersicht Kontrollen FlaM	2008	2009
Total kontrollierte Betriebe, Arbeitsstätten	203	195
kein Verstoss	183	151
Verdacht auf Verstoss (Nachkontrolle)	20	44
Einigungsverfahren	10	28
Überweisung an zuständiges Amt UR/OW/NW	10	16
davon Kanton Uri (AfAM)	5	9
Verwarnung durch AfAM	3	3
Verwaltungsbusse durch AfAM	2	6
Übersicht Kontrollen BGSA	2008	2009
Total kontrollierte Betriebe, Arbeitsstätten	216	208
kein Verstoss	174	147
Verdacht auf Verstoss (Nachkontrolle)	42	61
Erledigung durch zuständige Ämter UR/OW/NW	9	37
Strafanzeigen	4	24

22 Tripartite Kommission Arbeitslosenversicherung (TK AVIG)

Die Tripartite Kommission Arbeitslosenversicherung (TK AVIG) traf sich in der Berichtsperiode zu 4 Sitzungen. Dabei nahm sie von der Situation auf dem Arbeitsmarkt und den Aktivitäten des regionalen Arbeitsvermittlungszentrums Kenntnis. Die Kommission bezog Stellung zur Jahresplanung über die aktiven Arbeitsmarktmassnahmen des Amtes für Arbeit und Migration (AfAM) und stimmte zu dessen Umsetzung zu. Sie nahm in zustimmendem Sinne Kenntnis von der geplanten Einführung des arbeitsmarktlichen Integrationsprogramms "Sprungbrett" auf 1. Januar 2010, welches vom 1. Juli 2007 bis 31. Dezember 2009 als Pilotprojekt geführt wurde.

23 Kantonale Schlichtungsbehörde in Mietsachen

Im Obligationenrecht (OR) Artikel 274 a werden die Kantone verpflichtet, die Parteien in allen Mietfragen zu beraten. Diese Dienstleistung wird von Mieter- und von Vermieterseite in hohem Masse beansprucht. Hauptthemen in der Berichtsperiode bildeten die Kontrolle der Heiz- und Nebenkostenabrechnungen - vorab infolge der schwankenden Heizölpreise - sowie die üblichen Probleme wie: Einhaltung der Formvorschriften und Fristen bei Kündigungen, vorzeitiger Auszug, Zumutbarkeit eines Ersatzmieters, Gesuche um Fristerstreckung, wertvermehrende Investitionen, Mängelbeseitigung, Mietzinserhöhung resp. Mietzinssenkung.

Anzahl Schlichtungsverhandlungen (Tabelle Nr. 75)

Artikel 23 der Verordnung vom 9. Mai 1990 über die Miete und Pacht von Wohn- und Geschäftsräumen schreibt vor, dass die Kantone dem Eidg. Volkswirtschaftsdepartement halbjährlich über die Tätigkeit der Schlichtungsbehörden Bericht zu erstatten haben. Aus dem Bericht müssen die Zahl der Fälle, der jeweilige Grund der Anrufung sowie die Art der Erledigung ersichtlich sein. Die nachfolgende Zusammenstellung zeigt die Übersicht zu den Schlichtungsfällen in der Berichtsperiode.

Art der Erledigung der Schlichtungsfälle:

Jahr	Einigungen		Nichteinigungen		Entscheid		anderweitig		Erledigungen Total
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	
2008	37	66.07	3	5,36	6	10,71	10	17.86	56
2009	38	71.70	9	16,98	6	11,32	-	-	53

Detailangaben zu den erledigten Prozessen:

Einigung über

Jahr	Anfangsmiete	Mietzinserhöhung	Mietzinssenkung	Anderere Gründe	Kündigungsschutz	Mietzins hinterlegung	Nebenkosten
2008	-	13	1	5	13	2	3
2009	-	4	6	10	14	1	3

Feststellung Nichteinigung über

Jahr	andere Gründe	Mietzinserhöhung	Mietzinssenkung	Nebenkosten
2008	1	2	-	-
2009	8	1	-	-

Entscheid

Jahr	über			anderweitig	
	Kündigungsschutz	Mietzins hinterlegung		Nichteintreten	an Schiedsgericht
2008	6			9	1
2009	4	2			

Leerstehende Wohnungen im Kanton Uri (Tabelle Nr. 76)

24 Landwirtschaftskommission

Die Hauptaufgabe der Landwirtschaftskommission besteht darin, über die Gewährung von Investitionshilfen (Beiträge und Darlehen) sowie von Betriebshilfedarlehen zu entscheiden (Art. 9 Abs. 2 KLWV). Im Weiteren berät sie den Regierungsrat in Landwirtschaftsfragen. Die Kommission besteht aus 7 Mitgliedern.

Die Landwirtschaftskommission hat in der Berichtsperiode 2008 und 2009 an 8 Sitzungen und einer Begehung die Gesuche besprochen. Sie hat über folgende Geschäfte entschieden (in der Statistik werden 2 Geschäfte aufgeführt, wenn der gleiche Betrieb Beiträge und Darlehen erhielt):

Darlehen	Investitionskredite (Bund)	21
	Starthilfe (Bund)	7
	Baukredite (Bund)	1
	Betriebshilfe (Bund)	4
	Investitionskredite (Kanton)	6
Beiträge	Strukturverbesserungen (Kanton)	10
	Baubeiträge (Kanton)	11
Ablehnungen		8
Geschäfte ohne Investitionshilfen und Grundsatzentscheide		5
Total		73

Weitere Einzelheiten siehe Ziffer 344 und 345.

25 Kantonale Verkehrskommission

Die Kantonale Verkehrskommission steht dem Regierungsrat in wichtigen Fragen zum öffentlichen Verkehr beratend zur Seite. Das Gremium wurde direkt in die in der Berichtsperiode durchgeführten Fahrplanvernehmlassungen und Fahrplanarbeiten eingebunden. Das Gremium behandelte weitere wichtige Anliegen und Fragen zum öffentlichen Verkehr.

3 TÄTIGKEITSBERICHT

31 Direktionssekretariat

311 Allgemeine Stabsarbeiten

Neben den allgemeinen Aufgaben gemäss Organisationsreglement hat das Direktionssekretariat folgende Aufgaben wahrgenommen:

Mitarbeit in Arbeitsgruppen der kantonalen Verwaltung:

- Direktionssekretärenkonferenz;
- Raumentwicklung unteres Reusstal (REUR);
- Projektteam Tourismusresort Andermatt;
- Weiterbildungskommission;
- Personalsachbearbeiterkonferenz;
- Regierungsrätliche Projektkommission Neat;

Mitarbeit in Arbeitsgruppen ausserhalb der kantonalen Verwaltung:

- Steuerungsausschuss San Gottardo;
- Interreg-Delegation Zentralschweiz;
- Gotthardkomitee;
- Behördendelegation SBB;
- Arbeitsgruppe Masterplan Bahnhof Erstfeld;
- Urner Tourismus-Ausschuss (Sekretariat);
- Urner Tourismus-Beirat (Sekretariat);
- Verwaltungsrat Auto AG Uri;

312 Personal- und Organisationswesen

Der Personalbestand der Volkswirtschaftsdirektion beläuft sich auf 32 Personen mit insgesamt rund 29 Vollzeitstellen (Stand 31. Dezember 2009):

Direktionssekretariat	400 %
Amt für Wirtschaft und öffentlichen Verkehr	560 %
Wirtschaftliche Entwicklung	200 %
Heimarbeit/Mietrecht/KZWL	260 %
Öffentlicher Verkehr	100 %
Amt für Arbeit und Migration	1'450 %
Arbeit und Migration	780 %
Arbeitslosenkasse	250 %
RAV/LAM	420 %
Amt für Landwirtschaft	820 %
Abteilung Landwirtschaft	400 %
Abteilung Meliorationen	300 %
Landwirtschaftlicher Beratungsdienst	120 %
Zusätzlich werden in der Volkswirtschaftsdirektion 5 Lernende ausgebildet.	500 %

313 Tourismus

In der Berichtsperiode standen zur Hauptsache die Vorbereitung einer tragfähigen Lösung für die kantonale Tourismusförderung sowie die Konsolidierung von professionellen Strukturen im Tourismus des Kantons Uri an. Diese Arbeiten erfolgten in enger Zusammenarbeit mit der IG Tourismus. Diese setzt sich aus dem Verein Tourist Info Uri, Andermatt Gotthard Tourismus und Seelisberg Tourismus zusammen.

Gemäss Gastwirtschaftsgesetz (GWG) und der Verordnung über die Förderung des Tourismus (TFV) besteht ein Spezialfonds unter dem Namen "Fonds für Tourismusförderung". In der Berichtsperiode wurden aus diesem Fonds Mittel in der Höhe von rund Fr. 375'000 eingesetzt.

Für die Service-public-Leistungen (Gästeinformation und Marketingkoordination) sowie der PR- und Medienkommunikation innerhalb der Schweiz und über die Landes-

grenzen hinaus bildete die auf einer Leistungsvereinbarung basierende Partnerschaft mit der Luzern Tourismus AG eine zweckdienliche und von den Akteuren im Urner Tourismus geschätzte Partnerschaft.

Im Jahr 2009 wurde ein Urner Tourismusforum durchgeführt. Das Urner Tourismusforum ist eine periodisch stattfindende Informations- und Meinungsbildungsveranstaltung für die Leistungsträger im Urner Tourismus und weitere tourismusinteressierte Institutionen und Personen. Folgende Hauptthemen bildeten die Inhalte des Urner Tourismus Forums 2009:

- Personalgewinnung/Personalbindung im Tourismus;
- Optimierung der Inwertsetzung über Qualität und Label;
- Qualitätsgütesiegel/Qualitätsmanagement.

Das Urner Tourismusforum war mit rund 100 Teilnehmenden sehr gut besucht.

314 Neue Regionalpolitik (NRP)

Am 1. Januar 2008 trat das Bundesgesetz über Regionalpolitik in Kraft. Ziel der Neuen Regionalpolitik (NRP) ist es, die Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit einzelner Regionen des Berggebietes, des weiteren ländlichen Raumes und der Grenzregionen zu steigern, um so einen Beitrag zur Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen in den geförderten Gebieten zu leisten.

Die Umsetzung des Bundesgesetzes obliegt den Kantonen, welche dafür eigene Umsetzungsprogramme erarbeitet haben. Als verantwortliche Stelle für die Umsetzung der NRP im Kanton Uri wurde innerhalb der Volkswirtschaftsdirektion die Fachstelle NRP gebildet.

Kernpunkte des NRP-Umsetzungsprogramms Uri 2008 bis 2011 sind die regionalpolitische Strategie, die Festlegung des Wirkungssperimeters und die Finanz- und Realisierungsplanung. In einer Programmvereinbarung mit dem Staatssekretariat für Wirtschaft (seco) wurden die finanziellen Leistungen von Bund und Kanton zur Erreichung der gemeinsam vereinbarten Vertragsziele geregelt.

Bei der Umsetzung der NRP im Kanton Uri werden in enger Abstimmung mit regionalen privaten und öffentlichen Leistungsträgern vor allem Projektideen in den drei Stossrichtungen "Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe", "Tourismus" und "natürliche Ressourcen/Energie" gefördert. Dabei stehen innovative und exportorientierte Vorhaben im vorwettbewerblichen und überbetrieblichen Bereich im Vordergrund.

Insgesamt stehen dem Kanton Uri für die Umsetzungsperiode 2008 bis 2011 folgende Beiträge zur Verfügung:

	à fonds perdu (in Fr.)	Darlehen (in Fr.)
Bundesbeiträge	3'500'000	7'500'000
Kantonsbeiträge I (Äquivalenzleistung zu den A-fonds-perdu-Bundesbeiträgen; für Projekte)	3'500'000	
Kantonsbeiträge II (Äquivalenzleistung zu den Bundesdarlehen; für Zinskostenbeiträge)	1'500'000	
Total	8'500'000	7'500'000

In den Jahren 2008/09 wurden verschiedenen Projekte mit A-fonds-perdu-Beiträgen der NRP unterstützt (Zwischenstand, Projekte teilweise noch nicht abgeschlossen):

- **Exportleistungen aus Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben**
(Image-Broschüren; Promotion Deutschland; Jungunternehmerförderung Q4; Studie Stollenanlage Ripshausen; KOMMUNIKATOR aus eigener Kraft; MOTIVATOR aus eigener Kraft; Weiterentwicklung Uri-Link; Weiterentwicklung Botschafternetz; Entwicklungsschwerpunkt Urner Talboden/Bahnhof Altdorf)
- **Exportleistungen aus dem Tourismus**
(Finanzierung IG Tourismus; touristische Betreuung InfoCenter AlpTransit; Erweiterungsbau DFB-Depot Realp; Salbitbrücke; touristische Signalisation; Mountainbiken im Kanton Uri)
- **Entwicklung von Exportleistungen aus natürlichen Ressourcen/Energie**
(Aufbau Kompetenzbereich für Energieeffizienz und Energieberatung)
- **Regionalmanagement** (Leistungsvereinbarung Regionalentwicklungsverband Uri)
- **Koordination und Zusammenarbeit** (Schulnetz Uri)

In der Berichtsperiode wurden noch keine Darlehen an Projekte vergeben. Ab 2010 werden jedoch einzelne Infrastrukturvorhaben mit zinsgünstigen oder zinslosen Darlehen unterstützt. Ein bedeutender Anteil der verfügbaren Bundesdarlehen ist für die Erneuerung der touristischen Infrastrukturen im Entwicklungsschwerpunkt Urserental vorgesehen.

Ebenfalls über Mittel der NRP wird das "Progetto San Gottardo" mitfinanziert. Das Projekt richtet sich nach einem eigenen Umsetzungsprogramm und hat eine spezifische, überkantonale Projektorganisation; der Lead ist beim Kanton Uri.

Für die Umsetzungsperiode 2008 bis 2011 stehen dem Projekt jährlich insgesamt Fr. 400'000 aus Mitteln der NRP zur Verfügung (Bund: Fr. 200'000; Kantone UR, GR, TI, VS: Fr. 200'000). Zudem leisten die Regionen und die Tourismusorganisationen innerhalb des Projektperimeters ebenfalls namhafte finanzielle Beiträge.

Die Realisierung des Umsetzungsprogramms San Gottardo schritt unter grossem Einsatz der strategischen und operativ Verantwortlichen voran. Das Progetto San Gottardo (PSG) kann und soll in erster Linie anstossen und Akteure zur kantonsübergreifenden Zusammenarbeit motivieren.

Der Fokus der Arbeiten in der Berichtsperiode lag bei:

- Erarbeitung direkt wertschöpfungs wirksamer Projekte im Tourismus (neue buchbare Sommer- und Winterpauschalen);
- die Erarbeitung eines Businessplans für eine Destinations-Management-Organisation im Gotthard-Raum zusammen mit den regionalen Tourismusorganisationen;
- gemeinsame Anstrengungen mit den regionalen Tourismusorganisationen zur Verkaufsförderung (Messebeteiligung, Vertriebspartnerschaften, PR/Medienarbeit etc.);
- Gestaltung innovativer, kantonsübergreifender buchbarer Angebotspackages für den Winter- und Sommertourismus;
- Beteiligung an diversen weiteren (in erster Linie touristischen) Projekten, bei denen es vor allem darum geht, vorhandene Initiativen auf eine regionale Ebene zu heben und umfangreichere Netzwerke einzubeziehen;

- Grundlagenarbeiten und Konzeptionen im Tourismus, welche die Voraussetzungen schaffen (Businessplan, Buchungsplattform) für weitere wertschöpfungssteigernde Projekte;
- Kommunikation und Netzwerkarbeit in den Regionen;
- Koordination grenzüberschreitender gemeinsamer Anliegen (z. B. Fahrplanangebot, Öffnungszeiten Alpenpässe).

315 Urschweiz am Marché-Concours national de chevaux 2008

Die Kantone der Urschweiz (Uri, Schwyz, Obwalden und Nidwalden) waren im Jahr 2008 Ehrengast am Marché-Concours national de chevaux in Saignelégier (JU). Die Federführung für den Auftritt am Marché-Concours lag beim Kanton Uri.

Die Arbeiten im Organisationskomitee erledigte die Arbeitskommission in 7 Sitzungen und an zahlreichen Subkommissionssitzungen. Durch die Übernahme der Projektorganisation und die Weiterführung von Geschäftsbeziehungen aus dem Urschweizer OLMA-Auftritt 2007 konnten wertvolle Erfahrungen und Synergien genutzt werden. An 2 Medienkonferenzen in Saignelégier und Einsiedeln wurde die Öffentlichkeit auf den Urschweizer Auftritt aufmerksam gemacht.

Der Gastauftritt stand - wie bereits an der OLMA 2007 - unter dem Motto "CHärngsund". Zentrum des Auftritts war das Gastzelt, in dem der Tourismus-, Lebens- und Wirtschaftsstandort Urschweiz den Besuchern näher gebracht wurde. Grossen Anklang fanden auch der Urschweizer Galaabend, die eigens choreographierten Pferdeaufführungen und die 18 Umzugsnummern am Festcortège. Rund 650 Mitwirkende und Ehrengäste trugen zum grossen Erfolg des Gastauftritts bei.

Die Urschweizer Kantone wurden sowohl von der einheimischen Bevölkerung wie auch von den Festbesuchern mit viel Wohlwollen und Sympathie empfangen. Mit über 70'000 Besuchern verzeichnete der Marché-Concours 2008 einen neuen Besucherrekord.

Die vier Kantone budgetierten insgesamt Fr. 250'750 für den gemeinsamen Auftritt; dazu hatte der Kanton Uri gemäss Verteilschlüssel Fr. 49'250 beizusteuern. Der positive Saldo aus dem OLMA-Auftritt der Urschweiz im Jahr 2007 in der Höhe von Fr. 142'078 konnte auf das Projektbudget übertragen werden, welches zudem um Fr. 26'463 unterschritten wurde. Daraus resultierte eine tatsächliche finanzielle Belastung für den Kanton Uri von Fr. 16'047.

32 Amt für Wirtschaft und öffentlichen Verkehr

321 Abteilung wirtschaftliche Entwicklung

Der Wirtschaftsstandort Uri blieb in der Berichtsperiode von den Auswirkungen der (weltweiten) Finanzkrise nicht verschont. Vor allem die exportorientierten Unternehmen kamen aufgrund des Nachfrageeinbruchs in verschiedenen Zielmärkten ausserhalb der Schweiz in Bedrängnis. Der Bundesrat hat mit den eingeleiteten Stabilisierungsmassnahmen versucht, die Wirtschaft zu stützen.

Die Abteilung wirtschaftliche Entwicklung hat im April 2009 eine Informationsveranstaltung zum Thema "Stabilisierungsmassnahmen des Bundes; welche Unterstüt-

zungsmöglichkeiten für KMU gibt es im Bereich Innovation?" für Urner Unternehmen durchgeführt.

Verschiedene Grossprojekte, an welchen die Wirtschaftsförderung Uri bereits in der Vorberichtsperiode mitgewirkt hat, konnten weiter vorangetrieben und verfeinert werden - dies betrifft insbesondere die Projekte Tourismus Resort Andermatt, Raumentwicklung unteres Reusstal, Räume mit ungenutzten Potenzialen, Veräusserung von Liegenschaften der armasuisse (z. B. Zeughaus Amsteg, Zeughaus Göschenen u.a.).

Der Weiterbildungszyklus "... aus eigener Kraft" konnte mit zwei Veranstaltungsreihen erfolgreich weitergeführt werden. Mit "KOMMUNIKATOR" und "MOTIVATOR aus eigener Kraft" wurden aktuelle Themen angeboten, die beim Zielpublikum (Führungskräfte und Interessierte) auf grosses Interesse stiessen.

Neu wurde der Newsletter der Wirtschaftsförderung Uri lanciert. Dieser erschien im Herbst 2009. Die Wirtschaftsförderung Uri bedient mit dem Newsletter Unternehmen, Verbände, Privatpersonen und Interessierte mit aktuellen wirtschaftsrelevanten Informationen und Veranstaltungshinweisen. Der Newsletter erscheint in unregelmässigen Abständen. Auf Ende der Berichtsperiode konnten mehr als 1'800 registrierte Empfänger damit bedient werden.

Die Marketingaktivitäten für den Wirtschaftsstandort Uri haben sich in der Berichtsperiode auf Deutschland konzentriert. Mit Informationsveranstaltungen und themenspezifischen Workshops wurden die Rahmenbedingungen des Kantons Uri dargelegt, die Vorgehensweise für eine erfolgreiche Gründung eines Unternehmens im Kanton Uri skizziert und ein Netzwerk zu Verbänden und Institutionen aufgebaut.

3211 Bearbeitung allgemeiner Fragen der Wirtschaftspolitik

Kontaktstelle Wirtschaft

In der Berichtsperiode wurden insgesamt 450 Kontakte bearbeitet. Als Kontakte gelten: persönliche Gespräche/Beratungen, schriftliche Angebote, Korrespondenz über den Wirtschaftsraum Uri (E-Mail/Post), Ansiedlungsprojekte unter Mitwirkung der Wirtschaftsförderung (Beratung, Begleitung, Immobiliensuche usw.). Statistisch nicht erfasst sind dabei die zahlreichen telefonischen Kurzanfragen sowie Anfragen, die sich darauf beschränken, bei der Kontaktstelle allgemeine Unterlagen anzufordern.

Kontakte	2008	2009	Total
Direktkontakte	102	155	257
OSEC	4	25	29
Eigene Veranstaltungen	118	42	160
Andere	4	-	4
Total	228	222	450

Kontaktherkunft	2008	2009	Total
Schweiz	69	79	148
Deutschland	147	122	269
Andere	12	21	33
Total	228	222	450

Bestandesentwicklung

Eine der Hauptaufgaben der Wirtschaftsförderung ist die Betreuung der im Kanton Uri ansässigen Unternehmen. Es spielt dabei keine Rolle, ob es sich um einen jungen Betrieb mit frischen Ideen oder um ein etabliertes Unternehmen handelt. Die Unternehmen können für ihre Bedürfnisse auf die Unterstützung und das Netzwerk der Wirtschaftsförderung zurückgreifen.

In der Berichtsperiode wurden neben Betriebsbesuchen verschiedene Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen organisiert und durchgeführt.

Aktivitäten	2008	2009	Teilnehmerzahl
Direktkontakte zu Urner Firmen	47	79	-
Betriebsbesuche	26	28	-
Patronat/Teilnahme 1. Urner Tischmesse	1	-	100
Veranstaltung Kommunikator	4	-	369
Begleitzirkel Kommunikator	4	-	20
Veranstaltung Motivator		4	408
Begleitzirkel Motivator		4	18
Veranstaltung Stabilisierungsmassnahmen des Bundes		1	40
Veranstaltung Kompensationsgeschäfte im Rahmen Teilerersatz Tiger-Kampfflugzeug	-	1	12
Newsletter "Wirtschaft aktuell"	-	3	1800 Adressaten

Pilotprojekt Jungunternehmerförderung Q4

In Kooperation mit den Initianten des Dienstleistungs- und Unternehmerzentrums Q4, Hellgasse 24, Altdorf, hat die Wirtschaftsförderung ein auf drei Jahre befristetes Jungunternehmerförderungsprogramm lanciert. Auf Ende der Berichtsperiode konnten zusammen mit der Q4 AG 4 Jungunternehmer mit insgesamt 10 Arbeitsplätzen gefördert werden.

Standortpromotion Kanton Uri

Die Wirtschaftsförderung Uri bearbeitet seit 2006 den Markt Deutschland in Zusammenarbeit mit einem Schweizer Marketingunternehmen mit Zweigniederlassung in Deutschland. Im Jahr 2008 wurden 6 Informationsveranstaltungen und der Besuch von zwei Messen organisiert. Daraus entstanden knapp 120 Kontakte. 2009 konnten mit dem Besuch von 2 Messen in Deutschland 21 Gesprächskontakte erzielt werden. Daraus resultierten insgesamt 7 Unternehmensansiedlungen mit 21 Arbeitsplätzen.

2008

	Hamburg	Berlin	Krefeld	Dresden	Erfurt	Leipzig	Berlin	Total
Kontakte								
Seminarbesucher	8	34	14	65	3		30	154
Standgespräche			> 50			> 100		>150
Weitergeführte Kontakte	7	12	14	21	3	31	30	118

2009

	Hannover	Leipzig	Total
Kontakte			
Standgespräche	25	112	137
Weitergeführte Kontakte	4	17	21

Unmittelbare Erfolge der Standortpromotion in Deutschland (Ansiedlungen)

Branche	2008	2009	Bundesland	Arbeitsplätze
Stromwirtschaft	1		Bayern	1
Dienstleistungen	1		Niedersachsen	5
Dienstleistungen	1		Sachsen	2
Finanzen (Holding)	1		Bayern	1
Umwelttechnik		1	Bayern	5
Dienstleistungen		1	Berlin	5
Dienstleistungen		1	Berlin	2
Total	<u>4</u>	<u>3</u>		<u>21</u>

Neuausrichtung Wirtschaftsförderung Uri

Der Regierungsrat hat im Jahr 2009 dem Bericht der Volkswirtschaftsdirektion zur künftigen Wirtschaftsförderungsstrategie für den Kanton Uri zugestimmt und die daraus abgeleiteten Massnahmen für die Abteilung Wirtschaftliche Entwicklung festgelegt.

Der umfassende Bericht beinhaltet eine detaillierte Darstellung der volkswirtschaftlichen Ausgangslage des Kantons Uri und grundsätzliche Überlegungen zur kantonalen Wirtschaftspolitik und -förderung. Daraus leitet sich die Wirtschaftsförderungsstrategie ab. Diese basiert auf dem Grundsatz, dass bei allen Tätigkeiten konsequent eine Politik verfolgt wird, welche die Einzigartigkeit des Kantons Uri und dessen Stärken in den Vordergrund rückt. Dies hat der Regierungsrat anhand dreier Strategiefelder konkretisiert:

Strategiefeld 1: Kontinuierliche Verbesserung der Rahmenbedingungen zur Begünstigung des Wachstums - z. B. bürger- und unternehmerfreundliche Dienstleistungen, Sicherstellung eines kantonalen "one-stop-shops" für Anliegen der Wirtschaft. Damit können die strategischen Erfolgspositionen zur Geltung gebracht werden, was sich positiv auf die unternehmerischen Aktivitäten auswirkt.

Strategiefeld 2: Konsequente Nutzung des Schub-Potenzials aus dem Tourismus Resort Andermatt. Aufbauend auf dem Strategiefeld 1 muss das Entwicklungspotenzial, das sich aus dem Tourismus Resort Andermatt für die Urner Volkswirtschaft ergibt, bestmöglich genutzt werden. Die Wertschöpfung daraus soll zu möglichst grossen Teilen im Kanton selber wirksam werden.

Strategiefeld 3: Diversifizierung der Urner Wirtschaft. Um eine allzu starke Abhängigkeit vom Tourismus Resort Andermatt zu mildern, sind die vorhandenen Stärken der Urner Wirtschaft zu bewahren und - ergänzend dazu - deren Diversifikation zu fördern.

Der Bericht zur kantonalen Wirtschaftsförderungsstrategie ist im Internet unter www.ur.ch/wfu→Urner Wirtschaft→Wirtschaftsentwicklung greifbar.

Botschafternetz

Das Botschafternetz ist ein Instrument der Volkswirtschaftsdirektion. Der Vorsitz des Ausschusses des Botschafternetzes (Botschafterrat) obliegt dem Volkswirtschaftsdi- rektor. Der Botschafterrat tagte in der Berichtsperiode fünfmal. Er beschloss insbe- sondere die Erweiterung des Botschafternetzes und bestimmte die Diskussionsthe- men und Handlungsfelder. Er initiierte auch die engere Verflechtung zwischen dem Botschafternetz und uri-link, der Plattform für Exil-Urnerinnen und Urner. Dieses Pro- jekt wurde im 2009 gestartet und wird im 2010 umgesetzt.

Das im 2004 mit 40 Persönlichkeiten gegründete Netzwerk konnte 2008 mit weiteren Personen ergänzt werden, so dass aktuell 10 Botschafterinnen und 63 Botschafter für den Kanton Uri tätig sind. In der Berichtsperiode fanden Arbeitstagungen mit fol- genden Themen statt:

Veranstaltungen / Arbeitstagungen	2008	2009	Ort	Teilnehmerzahl inkl. Gäste
Ernennungsanlass	x		Altdorf	78
Umgang mit Veränderungen von wirt- schaftlichen Rahmenbedingungen; Diskus- sion mit Unternehmern und Politikern aus Bayern	x		Altdorf	49
Die Zukunft des Urner Tourismus; Diskus- sion mit lokalen Tourismusvertretern und internationalen Tourismusexperten		x	Ander- matt	68
Exportfähigkeit der Schweizer und Urner Wirtschaft; Diskussion der Chancen für un- sere KMU-Wirtschaft mit Johann N. Schnei- der-Amman (Präsident Swissmem) und Vertretern der Urner Wirtschaft		x	Altdorf	115

Mit den Veranstaltungen (Workshops, Podien, Foren, Referate), dem Newsletter und der eigenen Homepage konnten die gesetzten Ziele "Stärkung der Verbundenheit von erfolgreichen exilierten Urnerinnen und Urnern mit dem Kanton Uri" und das "Zu- sammenbringen von Fachleuten aus unterschiedlichen interdisziplinären Bereichen" erreicht werden. Ein direkter Effekt zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen lässt sich dagegen wie auch in der letzten Berichtsperiode nicht präzise ausweisen.

3212 Vollzug des Wirtschaftsförderungsgesetzes (WFG)

Basierend auf den vom kantonalen Wirtschaftsförderungsgesetz vorgegebenen Ziel- setzungen (Steigerung von Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit, Erlangung einer strukturell und regional ausgewogenen Wirtschaft, Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen) und Grundsätzen (Förderung von guten Rahmenbedingung, In- novation und Öffnung nach aussen, Zusammenarbeit mit Bund und anderen Kantonen), hat die Wirtschaftsförderung den Auftrag, sich auf die Standortentwicklung und die Pflege der bestehenden Unternehmen zu konzentrieren. Ergänzt werden diese Massnahmen mit der Standortpromotion und der aktiven Ansiedlung von Unterneh- men.

Nebst den allgemeinen Aufgaben gemäss Organisationsreglement und Wirtschaftsförderungsgesetz hat die Abteilung wirtschaftliche Entwicklung folgende Aufgaben wahrgenommen:

Mitarbeit in Arbeitsgruppen der kantonalen Verwaltung:

- Schutz- und Nutzungskonzept erneuerbare Energien (SNEE);
- Verlegung Hochspannungsleitungen Eyschachen;
- Weiterverwendung Stollenanlage Ripshausen, Erstfeld;
- Nachhaltigkeit in der ICT / Schulnetz Uri;
- Räume mit ungenutzten Potenzialen (RuP).

Mitarbeit in Arbeitsgruppen ausserhalb der kantonalen Verwaltung:

- Weiterbildungsserie "KOMMUNIKATOR" und "MOTIVATOR aus eigener Kraft";
- Ersatzstandort Verkehrsausbildungszentrum Schächenwald, Altdorf;
- Unternehmerschule Uri;
- Pull-Coach Uri.

Wirtschaftsförderungsfonds

Der Wirtschaftsförderungsfonds wurde in der Berichtsperiode durch jährliche Beiträge aus Staatsmitteln sowie durch zweckgebundene Zuwendungen geöffnet. Die ordentliche Einlage durch den Landrat blieb unverändert bei Fr. 100'000 pro Jahr. Am 31. Dezember 2009 wies der Wirtschaftsförderungsfonds einen Bestand von Fr. 1'070'183 auf.

In der Berichtsperiode wurden folgende Leistungen erbracht:

Instrumente (Stand: 31. Dezember 2009)	Begünstigte Anzahl	Betrag Fr.
A-fonds-perdu-Beiträge ausbezahlt	10	143'250
A-fonds-perdu-Beiträge zugesichert	1	7'600
Darlehenszinsen	1	1'485
Gewährung neuer Darlehen	0	0
Gewährung neuer Bürgschaften	3	298'500
Pachtzinsen	1	3'660
Gewährung neuer Steuererleichterungen (Kanton)	1	keine Angaben

Leistungen im Rahmen des Bürgschaftsgesetzes

Die Ostschweizerische Bürgschaftsgenossenschaft (OBTG) in St. Gallen fördert entwicklungsfähige Klein- und Mittelbetriebe (KMU) durch die Gewährung von Bürgschaften mit dem Ziel, diesen die Aufnahme von Bankdarlehen zu erleichtern. Dabei richtet sie sich nach den Vorgaben der dafür relevanten eidgenössischen und kantonalen Bestimmungen. Die OB TG ist überkantonale tätig. Zu ihrem geografischen Tätigkeitsgebiet gehört unter anderem auch der Kanton Uri. Die Wirtschaftsförderung Uri arbeitet in der einzelbetrieblichen Förderung von Unternehmen eng mit der OB TG zusammen. In der Berichtsperiode gingen bei der OB TG 11 Gesuche aus dem Kanton Uri ein. Das Total der nachgesuchten Finanzierungshilfen betrug Fr. 1'795'000. Bewilligt wurden 9 Gesuche mit einem Bürgschaftstotal von Fr. 1'625'000. Auf Ende 2009 weist die OB TG für den Kanton Uri einen Bestand von 22 Bürgschaften mit einem Total von Fr. 2'688'250 aus. Bis Ende 2007 musste sich der Kanton Uri anteils-

mässig an den Verwaltungskosten beteiligen. Aufgrund einer Gesetzesänderung entfallen diese seit 2008 für den Kanton Uri.

Erfolgsausweis

Mit direkter Unterstützung der Wirtschaftsförderung konnten in der Berichtsperiode folgende Erfolge erzielt werden.

Übersicht	2008	2009	Total
Neugründungen	19	9	28
Nachfolgeregelungen	0	0	0
Standortsicherung, -ausbau	2	5	7
Sicherung bestehender Arbeitsplätze	94	221	315
Neue Arbeitsplätze (Potenzial)	174	61	235

3213 Vollzug der Gesetzgebung zugunsten wirtschaftlicher Erneuerungsgebiete (Lex Bonny)

Am 1. Januar 2008 trat das Bundesgesetz über Regionalpolitik (NRP) und die dazugehörigen Verordnungen in Kraft. Gleichzeitig wurde das Bundesgesetz zugunsten wirtschaftlicher Erneuerungsgebiete aufgehoben. Mit der NRP wird unter anderem auch die Gewährung von Steuererleichterungen des Bundes in wirtschaftlichen Erneuerungsgebieten neu geregelt.

Das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement (EVD) hat auf den 1. Januar 2008 30 Regionen definiert, welche zu 100 % von den Erleichterungen bei der direkten Bundessteuer profitieren können; darunter ist auch der Kanton Uri. Um in den Genuss von Steuererleichterung zu kommen, müssen Unternehmen in wirtschaftlichen Erneuerungsgebieten die vom EVD definierten Kriterien erfüllen. So muss beispielsweise eine Unternehmung industriell tätig, also eine produzierende Firma oder ein produktionsnahes Dienstleistungsunternehmen, sein. Steuererleichterungen auf der direkten Bundessteuer werden nur gewährt, wenn der Kanton sich zu gleichen Teilen beteiligt.

Laufende Verträge mit dem EVD, welche im Rahmen des inzwischen aufgehobenen Bundesgesetzes zugunsten wirtschaftlicher Erneuerungsgebiete abgeschlossen wurden, behalten bis zu deren zeitlichem Ablauf Gültigkeit.

Leistungen im Rahmen der ehemaligen Lex Bonny

Instrumente (Stand: 31. Dezember 2009)	Anzahl	Betrag Fr.
Bürgschaften ¹⁾	2	274'000
Bürgschaftsverluste ²⁾	1	550'000
Steuererleichterungen (Bund und Kanton)	5	keine Angaben

¹⁾ Eventualverpflichtungen; Anteil Kanton Uri Fr. 137'000

²⁾ Bürgschaftsverluste; Anteil Kanton Uri Fr. 275'000

3214 Vollzug der Gesetzgebung über steuerbegünstigte Arbeitsbeschaffungsreserven (ABRG)

Der Bundesrat hat am 12. November 2008 im Rahmen der wirtschaftlichen "Stabilisierungsmassnahmen 1" beschlossen, die Arbeitsbeschaffungsreserven (ABR) auf den 1. Januar 2009 letztmals allgemein freizugeben. Da es sich um die letzte allgemeine Freigabe von ABR handelt, haben die Unternehmen keine Wahlfreiheit, ob sie die Reserven beziehen möchten oder nicht. Sie müssen die ABR beziehen und den entsprechenden Verwendungszweck nachweisen. Zum Zeitpunkt des Beschlusses zur allgemeinen Freigabe wiesen im Kanton Uri neun Unternehmen Arbeitsbeschaffungsreserven in der Höhe von insgesamt Fr. 1'391'500 aus.

Im Rahmen der Unternehmenssteuerreform II ist die Aufhebung der ARBG beschlossen worden.

3215 Vollzug der Gesetzgebung über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland

Insgesamt hat die Volkswirtschaftsdirektion 22 Bewilligungen erteilt, was einer Abnahme von 40 % gegenüber der Vorberichtsperiode entspricht. In der Berichtsperiode sind von den zur Verfügung stehenden 40 Bewilligungskontingenten deren 13 beansprucht worden (Ausschöpfungsgrad 32 %; Vorberichtsperiode 55 %).

Übersicht	2008	2009	Total
Ferienwohnsitz	7	9	16
Hauptwohnung	2	1	3
Immobilien-gesellschaften	1	2	3
Total erteilte Bewilligungen	10	12	22
Total ausgelöste Kontingente	6	7	13
Allgemeine Anfragen und Auskünfte	20	17	37

322 Abteilung Heimarbeit

3221 Heimarbeit

Die Jahre 2008 und 2009 waren für die Heimarbeit Uri gute Jahre: Die Arbeitsauslastung konnte gegenüber den letzten Jahren beibehalten werden und die Preisgestaltung weiter verbessert werden. In der Berichtsperiode konnte die Heimarbeit Uri sehr stark von einem Bundesauftrag im Bereich Konfektion Abzeichenkonzept profitieren, der eine sehr gute Auslastung des Textilateliers brachte. Ebenfalls durfte die Heimarbeit Uri für die armasuisse grosse Aufträge im Bereich Duvet-/Kissenanzüge und Küchenschürzen ausführen. Der Bereich Grundinstandstellung von Militärkleidern und Rucksäcken ist stabil und sorgt für eine befriedigende Auslastung der Werkstätten Isenthal und Unterschächen. Die Umsätze aus Aufträgen aus der Privatwirtschaft waren - bedingt durch die Wirtschaftskrise - eher rückläufig. Dieser Umsatzrückgang konnte aber durch die Aufträge der Armee aufgefangen werden.

Textilatelier Uri "Industriezone Schächenwald", Altdorf

Das Nähatelier, die Zuschneiderei und die Heimarbeitsgruppe "Unterland" bilden das Textilzentrum. Dort werden nebst anspruchsvollen Konfektionsarbeiten auch Vorarbeiten für alle Zweigstellen der Urner Heimarbeit geleistet.

Im Textilatelier Uri werden vor allem Arbeiten ausgeführt, die für "Heimarbeit" im eigentlichen Sinn nicht geeignet oder für deren Produktion Spezialmaschinen erforderlich sind. Zuschneiden, Nähen, Konfektionieren von Textilien und Bekleidungen sowie deren Beschriftung mit Siebdruck sind die Hauptaufgaben. Mit dem vorhandenen Fachpersonal steht den Kunden eine kompetente Anlaufstelle für die gesamte Auftragsabwicklung zur Verfügung. Diese beinhaltet die Erhebung von Vorgabezeiten, die Ausarbeitung von Offerten, die Planung und Terminierung der Aufträge sowie die Bestimmung der Lieferkonditionen. Neue Aufträge respektive Artikel werden auf die Machbarkeit hin überprüft. Mittels Anfertigung von Prototypen werden die genauen Fertigungsabläufe bestimmt und getestet, ob eventuell einzelne Operationen von den Beschäftigten zu Hause angefertigt werden können. Diese Arbeit gewinnt an Bedeutung, weil die traditionellen Heimarbeitsaufträge, vorab die traditionellen Aufträge der Armee, längerfristig tendenziell rückläufig sind (Tabellen Nr. 77, 78 und Nr. 79).

Werkstätten

Die in den Werkstätten Beschäftigten arbeiten gemeinsam in einem ihrem Domizil nahe gelegenen Arbeitsraum.

Isenthal

Die von der Gemeinde im Jahre 1997 erbaute Werkstatt bietet zurzeit Platz für 10 bis 12 Teilzeitangestellte. Seit anfangs 2005 werden in Isenthal Instandstellungsarbeiten und Reparaturen an Rucksäcken und an Kleidern für die Armee (Textil-Center Sursee) ausgeführt.

Gurnellen

Im Nähatelier werden Krawatten, Küchenschürzen, Duvet- und Kissenanzüge konfektioniert sowie Änderungs- und Instandstellungsarbeiten an Hüftgurten der Armee ausgeführt.

Unterschächen

In dieser Werkstatt werden hauptsächlich Instandstellungsarbeiten von Militärkleidern ausgeführt. Die Auftragslage durch die Logistikbetriebe Othmarsingen über das Textil-Center Sursee kann weiterhin als gut bezeichnet werden.

Heimarbeitsgruppen

Der Arbeitsplatz befindet sich bei den Heimarbeiterinnen und Heimarbeitnehmern zu Hause. Es besteht ein zentrales Arbeitsausgabe- und Annahmelokal. Heimarbeitsgruppen sind auf das ganze Kantonsgebiet verteilt, so in Altdorf (Unterland), Bristen, Gurnellen, Isenthal und Ursen.

Heimarbeit ist und bleibt eine am Markt gefragte Arbeitsform - nicht nur für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Sie beinhaltet auch Chancen für weitsichtige Unternehmer, weil sie z.B. Kosten reduzieren, Platzprobleme lösen und Kapazitätsausgleiche schaffen kann. Diese Arbeitsform liegt im Trend, der sich in naher Zukunft weiter verstärken kann. Der Bedarf nach Teilzeitstellen ist nach wie vor gross. Heim-

arbeit kann dieses Bedürfnis - vorab für Frauen - abdecken und leistet damit einen wertvollen regional- und sozialpolitischen Beitrag.

3223 Kantonale Zentralstelle für wirtschaftliche Landesversorgung (KZWL)

Die Tätigkeiten der KZWL ergeben sich aus den Aufträgen des Bundesamtes für wirtschaftliche Landesversorgung (BWL) gestützt auf das Landesversorgungsgesetz (LVG) deren Verordnungen und Weisungen.

Die Massnahmen der wirtschaftlichen Landesversorgung (WL) kommen erst zum Tragen, wenn das marktwirtschaftliche System massiv gestört wird. So zum Beispiel durch Pannen oder Sabotage im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie. Andere Ursachen können sein: Naturkatastrophen oder technische Pannen, aber auch Boykotte, Embargos oder Konflikte in rohstoffreichen Ländern. Dann stellt die WL sicher, dass die Schweizer Bevölkerung mit den lebenswichtigen Gütern und Dienstleistungen versorgt wird. Die notwendigen Vorkehrungen trifft das Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung in enger Zusammenarbeit mit Privatwirtschaft, Kantonen und Gemeinden.

Die Organisation der WL muss in der Lage sein, auf kurzfristige Engpässe in Teilbereichen sehr schnell zu reagieren. Aufgrund dieser Ziele und Vorgaben des Bundes wurden auch periodisch die Organisation und Aufgaben der kantonalen Zentralstelle für wirtschaftliche Landesversorgung (KZWL) angepasst.

Die getroffenen Massnahmen gewährleisten den von den zuständigen Bundesbehörden festgelegten Vorbereitungsstand.

323 Abteilung öffentlicher Verkehr

Grundlage für den öffentlichen Verkehr bildet das Kantonale Verkehrsgesetz (RB 50.5111) und die Verordnung (RB 50.5115) dazu. Gestützt auf die Bundesgesetzgebung sind sämtliche öffentlichen Verkehrsleistungen durch die konzessionierten Transportunternehmungen zu offerieren und im Sinn einer Verbundaufgabe durch Bund, Kanton und Gemeinden zu bestellen.

Die Urner Bevölkerung hat jeweils pro Fahrplanperiode die Möglichkeit, ihre Anregungen und Begehren bei den zuständigen Gemeinden einzureichen. Diese werden in Zusammenarbeit mit der Volkswirtschaftsdirektion bearbeitet und mit den zuständigen Stellen geprüft. Nach Möglichkeit werden diese auf den nächsten Fahrplan umgesetzt oder in die zukünftigen Planungen aufgenommen. Eine hohe Priorität hat dabei die Sicherstellung von durchgehenden Transportketten, um eine optimale Anbindung an das nationale sowie internationale Verkehrsnetz zu gewährleisten.

Ergänzend zu den öffentlichen Verkehrsleistungen hat die Abteilung öffentlicher Verkehr Konzessionsprüfungen durchgeführt und Bewilligungen gemäss Verordnung über die Personenbeförderungskonzession (VPK) erteilt. Dies bezieht sich hauptsächlich auf Schülertransporte und gewerbsmässige Personentransporte.

SBB-Behördendelegation

Der Urner Regierungsrat pflegt seit Jahren den direkten Kontakt zur Geschäftsleitung der Schweizerischen Bundesbahnen (SBB).

Neben dem Volkswirtschafts- und dem Baudirektor sowie Verwaltungsfachleuten ist auch der Gemeindepräsident von Erstfeld Mitglied dieses Gremiums.

Die Behördendelegation traf sich in der Berichtsperiode dreimal. Im Zentrum der Gespräche standen Standort-, Verkehrsleistungs-, Arbeitsplatz- und Personalfragen.

3231 Konzessionierte Transportunternehmungen (KTU)

Die abteilungsberechtigten Transportunternehmungen nehmen wichtige volkswirtschaftliche Aufgaben für den Standort Uri wahr. Nebst der Grundversorgung mit öffentlichen Verkehrsleistungen kommen sie auch bei ausserordentlichen Situationen zum Tragen (Streckenunterbrüche infolge Unwetter und Naturgefahren) und stellen wichtige Ersatz- bzw. Notverbindungen sicher. In den beiden Berichtsjahren wurde das Verkehrsnetz des Kantons Uri verschiedentlich beeinträchtigt, was die Bereitstellung von Ersatzlösungen für die Bevölkerung notwendig gemacht hat.

Schweizerische Bundesbahnen (SBB)

Nebst der Sicherstellung und dem Ausbau der Verkehrsleistungen auf der Schiene galt das Hauptaugenmerk den Schnellbusverbindungen (Tellbus) von und nach Luzern. Während der dreijährigen Pilotphase (September 2006 bis Dezember 2009) wurde das Angebot laufend überprüft und angepasst. Das neue Pendlerangebot wird von den Urner Pendlerinnen und Pendlern intensiv genutzt und mit laufend steigenden Frequenzen belegt. Auch in der Gegenrichtung von Luzern nach Uri nahmen die Zupendler markant zu. Dies goutiert - auf Antrag der Volkswirtschaftsdirektion Uri - auch der Kanton Luzern, welcher sich ab der Fahrplanperiode 2009/2010 finanziell an den Tellbusleistungen beteiligt. Im Dezember 2009 wurde der Tellbus definitiv in das öffentliche Verkehrsangebot aufgenommen.

Auch im Schienenverkehr wurde der Fahrplan ausgebaut, was den Urner Pendlerinnen und Pendlern noch bessere Verbindungen in die Agglomerationen Zug, Zürich und Luzern ermöglicht. Das dazu vorwiegend eingesetzte Rollmaterial "Flirt" hat sich bewährt und zeichnet sich durch einen praktisch reibungslosen Betrieb aus. Auch das Wagenmaterial in den Fernverkehrszügen konnte auf der Gotthardachse verbessert werden.

Alle Urner Bahnstationen sind weiterhin mit stündlichen Verbindungen an die Zentren Zug, Zürich und Luzern angeschlossen. Die Schnellzugshaltestationen profitieren zudem von halbstündlich dazu versetzten Interregiozügen.

Im Bahnhof Altdorf wurde der alte Güterschuppen zu einem neuen Dienstleistungszentrum mit SBB-Verkaufsstelle, Toiletten, Convenience-Shop und Kiosk ausgebaut.

Matterhorn Gotthard Bahn (MGB)

In der Berichtsperiode wurde mit der Eröffnung des Lötschberg-Tunnels die neue Ostausfahrt Brig und der Vollknoten Visp in Betrieb genommen. Mit dem neuen Fahrplankonzept, dem neuen Rollmaterial und verschiedenen Investitionen in das Streckennetz konnte der Kundennutzen des Angebots gesteigert werden. Auf dem ge-

samten Netz wurde das Angebot um über 20 % ausgebaut. Es zeichnet sich vor allem durch Mehrleistungen am Abend und an Wochenenden aus. Der Knoten Andermatt nimmt dabei eine wichtige Funktion zwischen der Nord-Süd und West-Ostachse ein. Die MGB nimmt neben den Verkehrsleistungen auch wichtige volkswirtschaftliche Aufgaben wahr. Die MGB ist darüber hinaus einer der wichtigsten Arbeitgeber im Urserntal.

Auto AG Uri und Postauto Zentralschweiz (Autobuslinien)

Die beiden Busunternehmungen nehmen ihre Aufgaben als Feinverteiler in der Fläche wahr. Oberste Priorität sind dabei durchgehende Transportketten mit schlanken Übergängen Bus-Bahn und umgekehrt. Zentrale Knoten bilden dabei die Bahnübergänge Flüelen, Altdorf, Erstfeld und Göschenen sowie die Umsteigeknoten Altdorf Telldenkmal und Kollegium. Sämtliche Buslinien wurden nach Möglichkeit auf die neuen Schnellbusverbindungen ausgerichtet, weshalb Altdorf Telldenkmal an Bedeutung gewonnen hat. Nach wie vor wird ein Viertelstundentakt zwischen Flüelen und Schattdorf Rynächt angeboten. Speziell bewährt hat sich dabei die neu eingeführte Haltestelle Rossgiessen mit zusätzlich neuen Busumläufen über das neue Altersheim Rüttigarten, Schattdorf.

Mit Unterstützung der kantonalen Behörden wurden zahlreiche Veranstaltungen und Projekte (Gottardo Bahnwanderweg, Tellspiele Altdorf, Energiestadtfest Altdorf, Tag des Denkmals usw.) mit PR-Massnahmen und ö.V.-Dienstleistungen begleitet und unterstützt.

Ruf- und Nachtbus Uri

Das von den Gemeinden der Volkswirtschaftsdirektion Uri unterstützte Angebot zeichnet sich durch grosse Akzeptanz und zunehmende Fahrgastzahlen aus. Diesbezüglich wurden neue Rekordmarken verzeichnet. Das Rufbusangebot wurde in der Berichtsperiode weiter ausgebaut und stellt die Bedienung an den Wochenenden von 20.00 Uhr bis 2.00 Uhr sicher.

Zentralalpen

Der Erschliessung der Alpenpässe Susten, Gotthard, Furka, Klausen und der Göschenalp wird wie bisher grosse Bedeutung zugemessen; sie sind vor allem aus touristischer Sicht wichtig. In enger Zusammenarbeit mit den Nachbarkantonen Wallis, Bern, Glarus und Tessin konnte das Angebot weiter verbessert und ausgebaut werden.

324 Neue Eisenbahn-Alpentransversale (Neat)

Nach der Verabschiedung der grossen Plangenehmigungsverfügungen zur Neat im Kanton Uri waren in der Berichtsperiode vor allem im planerischen Bereich Detailprojektierungen zu behandeln und vom Bundesamt für Verkehr zu genehmigen. Die Beurteilungen durch die kantonalen Fachstellen sowie die Abstimmungen zwischen der AlpTransit Gotthard AG (ATG) und dem Kanton verursachten einen erheblichen Aufwand in den betroffenen Direktionen und bei der Neat-Koordinationsstelle.

Im Kanton Uri kam die ATG mit der Umsetzung entscheidend voran. Der Bau der offenen Strecke begann in vollem Umfang im Bereich des bewilligten Auflageprojekts 2006 zwischen dem nördlichen Projektabschluss beim Bahnhof Altdorf bis zur bereits fortgeschrittenen Tunnelbaustelle Erstfeld. Beide Röhren zwischen Erstfeld und Amsteg konnten fertig ausgebrochen werden, sodass nur noch der Innenausbau und

die Ausweitung der Verzweigungsstellen für den späteren Anschluss von "Uri Berg lang Axen"(UBLA) anstehen. Da auch der Tunnel zwischen Amsteg und Sedrun bereits durchgeschlagen ist, fehlen am Ende der Berichtsperiode im Gotthard-Basistunnel nur noch rund 4 km Tunnelausbruch zwischen den Losen Sedrun und Faido.

Ein Problempunkt im Tunnelbaulos zwischen Erstfeld und Amsteg zeigte sich im Frühjahr 2009, als in der Gemeinde Silenen mehrere Trinkwasserversorgungen plötzlich grosse Quellrückgänge und gar das Versiegen von grossen Quellen meldeten. Gleichzeitig fielen im Tunnel sehr grosse Mengen an Bergwasser an. In konstruktiver Zusammenarbeit mit der ATG und den Gemeindebehörden konnten die betroffenen Wasserversorgungen inzwischen Massnahmen umsetzen, die sich als taugliche Zwischenlösungen zur Versorgung der Gebiete erweisen. Die Regelung der Schadenbehebung sowie die Suche nach definitiven Lösungen stehen noch an.

Die Baudirektion errichtete eine Koordinationsstelle zur Abstimmung der Bauarbeiten von Strassen, Hochwasserschutz und den AlpTransit-Baustellen. Im Rahmen der Raumplanung galt es, die Verkehrserschliessungsfragen von Bahn, Strasse und Langsamverkehr aufeinander abzustimmen.

Die Entwicklung der Vorprojekte UBLA als zukünftige Nordzufahrt der Neat schreitet entscheidend voran. Nachdem Ende der letzten Berichtsperiode wiederum eine Linienführung "Reider ebenerdig schnell" (RES) als Lösungsansatz ins Gespräch kam, beschloss die Behördendelegation auf Antrag des Kantons Uri die weitere Abklärung. Die Machbarkeit erwies sich als gegeben, weshalb der Regierungsrat die Entwicklung von zwei unterschiedlichen Vorprojekten, nämlich "Hafnerried tief" (HAT) und "Reider ebenerdig schnell" (RES) wünschte. In der Folge wurde die Planung der beiden Linienführungen vorangetrieben. Ende 2009 lagen beide Vorprojektvarianten im Entwurf vor. Sie wurden dem Kanton zur Stellungnahme unterbreitet. Wie bereits in früheren Schritten wurden die Gemeinden von Sisikon bis Erstfeld zur Beurteilung eingeladen.

Neben den beiden Linienführungen galt es auch, Etappierstudien zu den Varianten, einen Variantenvergleich und den raumplanerischen Bericht zu bewerten. Sowohl die Gemeinden als auch die kantonalen Fachstellen konnten bis Ende Jahr 2009 zu den Vorprojekten Stellung nehmen. Daraus wird der Regierungsrat erst zu Beginn der neuen Berichtsperiode der ATG seine Wertung der Vorprojektsentwürfe abgeben. Bereits heute steht fest, dass vor allem die Etappierung zu einschneidenden Belastungen im Kanton Uri führen dürfte. Weil die Kosten für eine Gesamtumsetzung des Systems UBLA mit über 6 Mia. Franken veranschlagt werden, ist nur schon die Aufnahme der ersten Etappe in das Finanzierungspaket "Bahn 2030" wegen der begrenzten Gesamtkredite noch keineswegs sichergestellt.

Obwohl die Anfrage der ATG zur Beurteilung der Vorprojektentwürfe auf das technische Projekt abzielte, warf sie im Kanton Uri vorab raumplanerische Fragen auf. Die raumplanerischen Konsequenzen führen dazu, dass der Regierungsrat bereits in dieser frühen Phase das Bundesamt für Verkehr auf die Problematik aufmerksam macht. Die Linienführungs- beziehungsweise Variantenwahl findet frühestens Ende 2010 statt. In der Folge wird auch das Sachplanverfahren mit der öffentlichen Mitwirkung durchgeführt.

Verschiedene Fragen im Umfeld der Neat wurden auch im Rahmen von parlamentarischen Vorstössen thematisiert:

- Interpellation Armin Braunwalder (Gründe für die Auflösung des Neat-Kontaktgremiums);
- Motion Pia Tresch (Gremium zur Behandlung der Thematik "Uri nach der Neat"; Schaffung einer Stelle "Mr. oder Mrs. Neat");
- Motion Alf Arnold (Gesamtschau des Verkehrs am Axen);
- Postulat Toni Bunschli (Konzept und Zeitplan der Umfahrung Flüelen);
- Motion Alf Arnold (Konzept über die künftige Bahnerschliessung des Kantons Uri);
- Parlamentarische Empfehlung Leo Brücker (Realisierung einer ersten Röhre der Bergvariante zwischen dem Gotthard-Basistunnel und Ingenbohl).

33 Amt für Arbeit und Migration (AfAM)

331 Allgemeines

3311 Zentrale Dienste Sekretariat AfAM

Im Jahr 2008 nahmen insgesamt 6'381 Personen die Dienstleistungen des Amtes für Arbeit und Migration (AfAM) am Schalter in Anspruch. 2009 waren es 7'254 Personen oder rund 873 Personen mehr als im Vorjahr. Von den 13'635 Schalterbesuchen waren 50 % Stellensuchende des Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV), 33 % Personen im Ausländerbereich der Abteilung Migration und 12 % Versicherte der Arbeitslosenkasse (ALK). 5 % waren übrige Kunden des AfAM.

Am 8. Juni 2009 hat das "seco" zusammen mit den Kantonen ein neues Arbeitsvermittlungs- und Dokumentenmanagementsystem (AVAM/DMS) eingeführt. Das AVAM/DMS hat zum Ziel, die Anmeldung und Beratung der Stellensuchenden elektronisch zu unterstützen. Es bildet alle Prozesse im Bereich der regionalen Arbeitsvermittlung elektronisch ab (ohne Papierdossiers). Das Sekretariat passte sämtliche Abläufe auf das neue System an.

3312 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Die Berichtsperiode war geprägt von der Finanzkrise und dem daraus resultierenden wirtschaftlichen Einbruch. Die Arbeitsmarktlage verschlechterte sich zusehends. Erste negative Anzeichen auf dem Arbeitsmarkt in der Schweiz waren bereits Ende 2008 spürbar. Seit Mai 2009 nahm die Zahl der Arbeitslosen in der Schweiz kontinuierlich zu. Ende 2009 waren 172'740 Personen als arbeitslos registriert, was einer Arbeitslosenquote von 4,4 % entsprach.

Erwartungsgemäss waren die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt im Kanton Uri mit einer Verzögerung spürbar. Die Arbeitslosenzahlen im Kanton Uri stiegen im zweiten Halbjahr 2009 nicht nur saisonalbedingt an. Ende Jahr waren im Kanton Uri 320 Personen als arbeitslos gemeldet. Das entspricht einer Arbeitslosenquote von 1,8 %.

Mit 3,7 % lag die durchschnittliche Arbeitslosenquote in der Schweiz im Jahr 2009 1,1 % über dem Wert des Vorjahres (2008, 2,6 %). Im Kanton Uri belief sich die durchschnittliche Arbeitslosenquote im Jahr 2009 bei 1,3 %. Das war 0,5 % über dem Niveau des Vorjahres (0,8 %) (Tabellen 80 und 81).

Infolge der negativen Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt mussten die personellen Ressourcen im RAV wie auch bei der Arbeitslosenkasse erhöht werden. Im Beratungsbereich RAV wurden zusätzlich 60 Stellenprozent und bei der ALK 50 Stellenprozent geschaffen.

Kurzarbeit/Schlechtwetter

Die Finanz- und Wirtschaftskrise wirkte sich markant auf die Auftragslage der Unternehmen aus. Zahlreiche Betriebe in der Schweiz nutzten das Instrument der Kurzarbeit, um ihre Arbeitsausfälle abzufedern bzw. zu überbrücken. Auch im Kanton Uri waren mehrere Betriebe von Kurzarbeit betroffen. Mit 19 Betrieben, welche total 570 Arbeitnehmende beschäftigten, wurde im Monat September 2009 der Höchstwert in der Berichtsperiode erreicht.

In der Berichtsperiode reichten 76 Betriebe eine Voranmeldung für Kurzarbeit ein. In derselben Zeit meldeten zudem insgesamt 34 Betriebe Arbeitsausfälle wegen schlechter Witterung an.

Folgende Anzahl Gesuche wurden in der Berichtsperiode bearbeitet:

	2008	2009
Voranmeldungen Kurzarbeitsentschädigung	13	63
Meldungen über Schlechtwetterentschädigungen	9	25

Private Arbeitsvermittlung/-verleih (bewilligte Betriebe)

Das AfAM ist Bewilligungs- und Aufsichtsbehörde für die private Arbeitsvermittlung und den Arbeitsverleih. Im Kanton Uri besitzen aktuell 7 Betriebe eine Bewilligung. Davon haben 3 Betriebe eine Bewilligung für beide Tätigkeiten (private Arbeitsvermittlung und Personalverleih), 3 Betriebe eine Bewilligung für die Arbeitsvermittlung und 1 Betrieb eine Bewilligung für den Verleih. In der Berichtsperiode vermittelten die privaten Arbeitsvermittlungsbetriebe insgesamt 447 Personen. Die Verleihbetriebe setzten insgesamt 1'014 Personen mit 567'853 Arbeitsstunden temporär bei Unternehmungen ein. Die nachfolgende Tabelle gibt dazu einen Überblick:

	Vermittlungen Total Personen	Verleih Total Personen	Total Stunden
2008	172	580	283'961
2009	275	434	283'892

3313 Auskunft Arbeitsrecht

Die Auskunftsstelle für arbeitsrechtliche Fragen wurde in der Berichtsperiode wiederum rege benutzt. Im Bereich Arbeitsvertragsrecht (OR/GAV) standen Fragen bezüglich Kündigungs- und Sperrfristen, Anspruch und Dauer von Ferien, Lohnzahlung bei Verhinderung der Arbeitsleistung, allgemeine Pflichten seitens der Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden sowie Vorgehen bei Schwangerschaft und Niederkunft (Mutterschaftsversicherung) im Vordergrund.

3314 Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ)

Das AfAM leitet und koordiniert die interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ). Für die Förderung der IIZ zwischen den Institutionen wie RAV, Invalidenversicherung (IV; IV-

Stelle Uri), Schweizerisches Rotes Kreuz (SRK; Betreuungsstelle Uri) und Gemeinden (Gemeindesozialdienste) steht dem AfAM eine Steuerungsgruppe IIZ zur Seite. Sie setzt sich aus den Vorstehern des AfAM, des Amtes für Soziales und des Amtes für Beratungsdienste sowie einer Vertretung der Gemeinden und dem Leiter der IV-Stelle Uri zusammen. In der Berichtsperiode hielt die Steuerungsgruppe elf Sitzungen ab. Dabei befasste sie sich mit der Verbesserung der Zusammenarbeit auf der Stufe der Sachbearbeitenden und koordinierte die Arbeitgeberkontakte. Sie führte eine Evaluation des arbeitsmarktlichen Integrationsprogramms Sprungbrett durch, schloss die Pilotphase auf Ende 2009 ab und koordinierte die Einführung ab Januar 2010.

Das RAV führte in der Berichtsperiode (2008/2009) insgesamt 79 IIZ-Gespräche mit Personen, die eine sog. Mehrfachproblematik (Arbeitslosigkeit, Invalidität, Krankheit usw.) aufwiesen. Daran beteiligt waren oft nebst der IV, den Gemeinden und dem SRK auch Arbeitgebende, Ärztinnen und Ärzte oder Rechtsvertreterinnen und Rechtsvertreter der betroffenen Personen. Die Beteiligten der IIZ-Gespräche regelten die Zuständigkeiten sowie die Fallführung und legten die Eingliederungsstrategie fest. Von den insgesamt 22 IIZ-Fällen konnten 17 mit Hilfe von arbeitsmarktlichen oder anderen Massnahmen in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden. 5 Personen waren zum Ende der Berichtsperiode noch aktiv im Integrationsprozess ohne Lösung.

3315 Einsprachen/Beschwerden

In der Berichtsperiode gingen insgesamt 51 Einsprachen gegen eine erstinstanzliche Verfügung beim AfAM ein. Davon waren 37 Einsprachen von arbeitslosen Personen, die in der Anspruchsberechtigung auf Arbeitslosenentschädigung eingestellt wurden und 14 von Ausländerinnen und Ausländern, welche mit einer ausländerrechtlichen Massnahme nicht einverstanden waren. Gegen die Entscheide des Amtes erhoben total 9 Personen Beschwerde beim Obergericht. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Einsprachen sowie Beschwerden, aufgeteilt auf die Kalenderjahre und den Stand der Erledigung.

Einsprachen	2008	2009
gegen Verfügungen der Abteilung Migration	4	10
gegen Verfügungen der Abteilung RAV	9	12
gegen Verfügungen der Abteilung Arbeitslosenkasse	4	12
Abweisung durch das Amt	10	16
Gutheissung	7	6
teilweise Gutheissung	3	6
Rückzug durch die betroffene Person	1	4
Beschwerden an Obergericht	2008	2009
Total	3	6
Ablehnung durch Obergericht	1	3
Gutheissung	1	3
teilweise Gutheissung	1	0

332 Abteilung Industrie und Gewerbe

3321 Arbeitnehmerschutz

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in Industrie- und Gewerbebetrieben ist eine der Kernaufgaben der Abteilung Industrie und Gewerbe. Die Bestimmungen des Arbeits- und Unfallversicherungsgesetzes werden den Betrieben bereits in der Planungsphase von Um- und Neubauten bekanntgemacht. In der Berichtsperiode nahm die Abteilung 34 Planbegutachtungen für Gewerbebetriebe vor und führte ein Plangenehmigungsverfahren für industrielle Betriebe durch. Das Arbeitsinspektorat besuchte in der Berichtsperiode insgesamt 113 Betriebe. Davon betrafen 7 Besuche Arbeitnehmerschutz-Systemkontrollen, 53 Besuche galten den Abnahmen von genehmigten Projekten und 53 Betriebsbesuche galten den allgemeinen Vollzugsaufgaben im Rahmen des Arbeitnehmendenschutzes. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Aktivitäten im Detail:

Übersicht einzelner Aktivitäten	2008	2009
Planbegutachtungen	22	12
Plangenehmigungen	1	0
Betriebsbewilligungen	4	1
ASA-Systemkontrollen	3	4
Abnahmen Plangenehmigungen/Planbegutachtungen	22	31
übrige Betriebsbesuche	26	27

3322 Arbeits- und Ruhezeiten

In der Berichtsperiode gingen insgesamt 101 Gesuche um Arbeitszeitbewilligungen ein. Die nachfolgende Tabelle zeigt die bearbeiteten Gesuche im Detail:

Bearbeitete Gesuche	2008	2009
Nacharbeit	5	33
Nacht- und Sonntagsarbeit	8	11
Sonntagsarbeit/Feiertage	23	21
Schichtarbeit (ununterbrochener Betrieb)	0	0

3323 Gastwirtschaftswesen

Insgesamt wurden 116 Gesuche um Erteilung eines Gastgewerbepatents bearbeitet. Davon waren 96 Patentwechsel und 19 neue Patente. Zudem bearbeitete sie 474 Begehren um Anlassbewilligungen. Tabelle Nr. 82 gibt einen Überblick über die Anzahl gastgewerblicher Patente im Kanton Uri.

	2008	2009
Erteilte Gastgewerbepatente	52	63
Erteilte Bewilligungen für den Verkauf von gebrannten Wassern	5	10

In der Berichtsperiode wurde ein Gesuch um ein Gastgewerbe patent abgelehnt und einem Betrieb wurde die betriebliche Öffnungszeit eingeschränkt.

3324 Gewerbebewilligungen

Im Jahr 2008 erteilte die Abteilung 33 und im Jahr 2009 16 Ausnahmbewilligungen für einzelne Abend- oder Sonntagsverkäufe gemäss Gesetz über den Ladenschluss und die Sonntagsruhe. Zudem erteilte die Abteilung im Jahr 2009 2 generelle Ausnahmbewilligungen für den Abend- und Sonntagsverkauf.

Die Abteilung erteilte in der Berichtsperiode eine Reisendenbewilligung nach dem Bundesgesetz über das Gewerbe der Reisenden.

333 Abteilung Migration

3331 Personenfreizügigkeit Schweiz-EU/EFTA (FZA); bewilligungsfreier Aufenthalt von EU/EFTA-Angehörigen

Basierend auf den positiven Erfahrungen mit der Personenfreizügigkeit und der starken Nachfrage der Wirtschaft nach Arbeitskräften aus der EU hat der Bundesrat am 21. Mai 2008 entschieden, auf die Anrufung der speziellen Schutzklausel zu verzichten. In der Folge konnten Personen aus dem EU-Raum, welche einen Arbeitsvertrag vorweisen konnten, kontingentsfrei eine Arbeitsbewilligung erhalten.

Am 8. Februar 2009 hiess das Schweizer Volk die Weiterführung des FZA und die Erweiterung des Freizügigkeitsabkommens auf Rumänien und Bulgarien gut. Die Erweiterung trat am 1. Juni 2009 in Kraft. Es gelten Übergangsbestimmungen von sieben Jahren (Inländervorrang, Kontrolle Arbeits- und Lohnbedingungen, Kontingente).

In der Berichtsperiode bearbeitete die Abteilung insgesamt 1'166 Anmeldungen von Meldepflichtigen aus der EU/EFTA. Davon stimmte sie 1'086 Meldungen zu und 80 Meldungen lehnte die Abteilung ab.

Von den 1'166 Meldepflichtigen waren 372 (34,1 %) Arbeitnehmende in einem Betrieb im Kanton Uri, 45 (4,2 %) selbstständige Dienstleistungserbringende und 673 (61,7 %) Entsandte.

In der Berichtsperiode erteilte die Abteilung 1'082 Kurzaufenthaltsbewilligungen und 207 Daueraufenthaltsbewilligungen an Personen aus dem EU/EFTA-Raum.

3332 Erwerbstätige Ausländerinnen und Ausländer aus dem Nicht-EU/EFTA-Raum

Arbeitskräfte aus Staaten, die nicht der EU oder EFTA angehören, unterliegen der Verordnung über Zulassung, Aufenthalt und Erwerbstätigkeit (VZAE). Sie können nur im Rahmen der vom Bund den Kantonen zugeteilten Kontingente auf den Arbeitsmarkt zugelassen werden, wenn sie besondere Qualifikationen ausweisen. Der Bund teilt den Kantonen die Kontingente zu. Gesamtschweizerisch standen den Kantonen pro Jahr 4'000 Jahresaufenthalter (Kanton Uri 8) und 7'000 Kurzaufenthalter (Kanton Uri 13) zur Verfügung.

Die Abteilung erteilte in der Berichtsperiode insgesamt 3 Jahresaufenthaltsbewilligungen und 4 Kurzaufenthaltsbewilligungen.

3333 Aufenthalt und Niederlassung von Ausländerinnen und Ausländern

Am 1. Januar 2008 trat das neue Bundesgesetz über die Ausländerinnen und Ausländern (AuG) in Kraft. Der Bund führte am 3. März 2008 die Datenbanken der Personen des Asyl- und Ausländerbereichs zusammen (AUPER2 / ZAR-3) und ersetzte die beiden alten Systeme mit dem neuen Zentrale-Migrations-Informationen-System (ZEMIS). Die Schulung der Mitarbeitenden in der Abteilung wie auch der Inspektoren der TAK verlief reibungslos.

Am 12. Dezember 2008 begann die operationelle Zusammenarbeit der Schweiz und der EU bezüglich Schengen. Schengen erleichtert den Reiseverkehr an den Binnengrenzen zwischen Schengenstaaten und bestimmt einheitliche Einreisebestimmungen für den Schengenraum. Mit der Umsetzung von Schengen wurde ein neuer Ausländerausweis (NAA) für Drittstaatsangehörige eingeführt (Kreditkartenformat). Dies galt es in der Abteilung umzusetzen.

Ende August 2009 betrug die ständige ausländische Wohnbevölkerung aus den 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union und den Staaten der Europäischen Freihandelsassoziation (EU-27/EFTA) in der Schweiz 1'053'084 Personen; das sind 4,6 % mehr als Ende August 2008. Die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer aus Nicht-EU-Staaten nahm im selben Zeitraum um 0,3 % zu.

In der Berichtsperiode bearbeitete die Abteilung Migration folgende Anzahl Gesuche:

Einwanderung / Auswanderung	2008	2009
Besuchsaufenthalt / visumpflichtige Personen	86	90
Zuwachs ständige ausländische Wohnbevölkerung	385	362
davon im Rahmen des Familiennachzugs	150	91
Verlängerung Kurz- und Jahresaufenthaltsbewilligung L und B	565	515
Erteilung Niederlassungsbewilligung C	89	79
Erneuerung Niederlassungsbewilligung C	590	608
Wegzug aus dem Kanton Uri	121	155

Bestand ausländische Bevölkerung im Kanton Uri am 31. Dezember 2008/ 31. August 2009

Der Ausländeranteil im Kanton Uri betrug am 31. Dezember 2008 9,1 % und am 31. August 2009 9,5 %. In der Berichtsperiode hielten sich folgende Anzahl Personen pro Aufenthaltskategorie im Kanton Uri auf:

Bewilligungsart	2008	2009
Niederlassungsbewilligung C	1'867	1'834
Jahres- und Daueraufenthaltsbewilligung B	1'250	1'337
Kurzaufenthaltsbewilligung L (Aufenthalt >12 Monate)	97	153

3334 Asylwesen/Asylgesetz (AsylG)

Das revidierte Asylgesetz (AsylG) trat am 1. Januar 2008 in Kraft. Am 12. Dezember 2008 begann die operationelle Zusammenarbeit der Schweiz und der EU bezüglich Dublin. Die Dubliner Zuständigkeitsregeln helfen, mehrfache Asylgesuche zu vermeiden.

Dem Kanton Uri werden 0,5 % aller Asylsuchenden zugewiesen. Im Jahr 2008 wies der Bund Personen aus 16 verschiedenen Nationen und im Jahr 2009 aus 19 verschiedenen Nationen dem Kanton Uri zu. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Bewegungen im Asylbereich im Detail:

Bewegung	2008	2009
Zuweisung Kanton Uri	75	85
Ausreise kontrolliert	3	6
Ausreise unkontrolliert/untergetaucht	14	19

3335 Vollzug/Ausländerrechtliche Massnahmen

In der Berichtsperiode wies die Abteilung 46 Personen weg. Zudem verfügte sie in 74 Fällen Massnahmen gegen ausländische Personen, die gegen das Ausländergesetz verstossen haben (Zwangsmassnahmen). In 28 Fällen ordnete die Abteilung eine Ausschaffungshaft mit Haftüberprüfung durch das Landgericht Uri an. 42 Personen wurden ausgeschafft bzw. rückgeführt. In 130 Fällen verfügte das Bundesamt für Migration (BFM) ein Einreiseverbot oder eine Fernhaltmassnahme an fehlbare Ausländerinnen und Ausländer, die mit dem Kanton Uri in Verbindung standen. Die Abteilung erstattete in der Berichtsperiode zudem in 77 Fällen eine Anzeige bei der Kantonspolizei. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Aktivitäten der Abteilung im Detail.

Massnahmen	2008	2009
Wegweisung aus der Schweiz	21	25
Verfügung fremdenpolizeiliche Massnahme	29	16
Zwangsmassnahmen (Ein-/Ausgrenzung, Administrativhaft)	28	46
Haftüberprüfung, -verlängerung auf Antrag/Landgericht Uri	15	13
Ausschaffung/Rückführung	18	24
Einreiseverbot/Bundesamt für Migration (auf Antrag Migration)	54	76
Auftrag an Kapo/Verzeigung, Abklärung etc.	36	41

334 Abteilung Regionale Arbeitsvermittlung (RAV)

3341 Tätigkeiten des RAV

Die Zahl der Stellensuchenden stieg bis zum Ende der Berichtsperiode auf 539 Personen an.

Neben der Betreuung der Stellensuchenden bildete die Einführung des neuen AVAM/DMS vom Juni 2009 einen Tätigkeitsschwerpunkt. Es galt von den gewohnten Papierdossiers Abschied zu nehmen und auf elektronische Dossiers umzustellen.

Im Jahr 2008 waren durchschnittlich 273 Personen als stellensuchend registriert. Davon waren 145 Personen arbeitslos. Im Jahr 2009 waren es durchschnittlich 402 Stellensuchende mit einem Anteil von 228 Arbeitslosen.

In der Berichtsperiode meldeten sich insgesamt 1'305 Personen beim RAV als Stellensuchende an und 1'095 Personen ab. Das sind durchschnittlich 55 Anmeldungen und 46 Abmeldungen pro Monat.

Insgesamt führte das RAV in der Berichtsperiode 6'679 Beratungs- und Kontrollgespräche durch.

Tätigkeiten des RAV im Einzelnen	2008	2009
Anmeldungen von Stellensuchenden	567	738
Abmeldungen von Stellensuchenden	566	529
Akquirierungen offener Stellen	273	173
Zuweisungen in eine vorübergehende Beschäftigung	103	79
Zuweisungen an kollektive Kurse	154	180
Beratungs- und Kontrollgespräche	3'218	3'461

3342 Logistik Arbeitsmarktmassnahmen (LAM)

In der Berichtsperiode setzte die Logistikstelle für arbeitsmarktliche Massnahmen (LAM) im kollektiven Bereich auf das bewährte Angebot. So schloss die Amtsstelle wie in den Vorjahren mit dem Verein arbeitsmarktliche Massnahmen (AM Uri), Altdorf, eine Leistungsvereinbarung ab. Zudem führte die LAM die Standortbestimmungs- und Bewerbungskurse mit dem externen Beratungsbüro Personal Management, Hergiswil, weiter.

3343 Realisierte Arbeitsmarktmassnahmen (AMM)

Bildungsmassnahmen

In der Berichtsperiode bewilligte das RAV insgesamt zehn individuelle Kursgesuche.

Individuelle Kursgesuche	2008	2009
Sprachen	1	2
EDV	3	0
Verschiedene	0	4

Im kollektiven Bereich organisierte die LAM insgesamt 18 Standortbestimmungs- und Bewerbungskurse. Die Dauer der Standortbestimmungs- und Bewerbungskurse war auf je 4 Tage beschränkt. Im Weiteren besuchten arbeitslose Personen kollektive Kurse in Luzern.

Anzahl teilnehmende Personen in kollektiven Kursen	2008	2009
Standortbestimmungskurse	73	81
Bewerbungskurse	55	65
Deutschkurse	23	23
Informatikkurse	3	1
Kurse Gastronomie	1	4

Vorübergehende Beschäftigung

Arbeitsmarktliche Massnahmen (AM Uri)

Gestützt auf die Leistungsvereinbarung bot der Verein AM Uri in der Berichtsperiode durchschnittlich 25 Jahresplätze für Arbeitslose an. Diese arbeitsmarktliche Massnahme (AMM) "Sprungbrett" hat zum Ziel, Langzeitarbeitslosen oder Personen mit erschwelter Vermittlungsfähigkeit eine vorübergehende Beschäftigung zu bieten, und sie dabei möglichst rasch und dauerhaft in den ersten Arbeitsmarkt zu führen. Im Jahr 2008 wies das RAV 66 und im Jahr 2009 73 Personen dem "Sprungbrett" zu. Insgesamt traten in der Berichtsperiode 98 Personen aus dem Programm aus. Davon fanden 49 Personen oder 35 % eine feste Arbeitsstelle oder einen Zwischenverdienst im ersten Arbeitsmarkt. 7 Personen oder 5 % beendeten das Programm wegen Krankheit, Unfall oder Mutterschaft, 13 Personen oder 9 % brachen das Programm vorzeitig ab (nicht vermittelbar, Fehlverhalten, usw.), 29 Personen oder 21 % beendeten das Programm, ohne eine Stelle gefunden zu haben.

Besondere Massnahmen

Besondere Massnahmen sind Instrumente der Arbeitslosenversicherung, um Arbeitslose gezielt in den ersten Arbeitsmarkt zu führen. Bei den Einarbeitungszuschüssen übernimmt die Arbeitslosenversicherung in bestimmten Fällen während 6 Monaten durchschnittlich 40 % der Lohnkosten. Bei der Förderung der selbstständigen Erwerbstätigkeit sind Versicherte in der Aufbauphase von der Suche einer Arbeit befreit und können sich voll der Aufnahme ihrer selbstständigen Erwerbstätigkeit widmen. Pendlerkosten- und Wochenaufenthalterbeiträge fördern die Mobilität von Arbeitslosen. In der Berichtsperiode bearbeitete das RAV total 38 Gesuche.

Bearbeitete Gesuche für besondere Massnahmen	2008	2009
Einarbeitungszuschüsse (EAZ)	5	5
Förderung der selbstständigen Erwerbstätigkeit (SE)	3	3
Pendlerkosten-/Wochenaufenthalterbeiträge (PeWo)	13	9

3344 Sanktionen

In der Berichtsperiode stellte das RAV total 356 Personen in der Anspruchsberechtigung auf Arbeitslosenentschädigung ein (mehrfache Einstellungen der gleichen Person möglich). Im Weiteren sprach die Amtsstelle 40 Personen die Vermittlungsfähigkeit ab.

Beanstandete Vergehen / Ablehnung von Ansprüchen	2008	2009
Unzureichende Arbeitsbemühungen	104	87
Ablehnung einer zugewiesenen Stelle	5	9
Nichtbefolgung von Weisungen des AfAM	68	62
Abbruch eines bewilligten Kurses	6	15
Ablehnung der Vermittlungsfähigkeit	20	20

335 Abteilung Arbeitslosenkasse

3351 Arbeitslosenentschädigung (ALE)/aktive Arbeitsmarktmassnahmen (AMM)

In der Berichtsperiode zahlte die öffentliche Arbeitslosenkasse insgesamt rund 13,3 Mio. Franken an Leistungen aus. Davon waren rund 9,06 Mio. Franken reine Arbeitslosenentschädigung. Die Arbeitslosenkasse bearbeitete insgesamt 968 Bezügerdossiers mit total 4'231 Monatsabrechnungen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die einzelnen Leistungsbereiche:

Angaben im Detail	2008	2009
Total Leistungsbezüger/-innen	415	553
Neuanmeldungen	342	518
Monatsabrechnungen	1'759	2'472
Auszahlungen (in Fr.)		
Arbeitslosenentschädigung	3'606'210	5'456'220
Kursauslagen	71'299	78'548
Einarbeitungszuschüsse	13'360	18'358
Pendlerkosten	21'856	6'118
Wochenaufenthaltsbeiträge	4'325	2'058
AMM total (ohne Taggelder)	110'842	105'083
ALE/AMM total	3'717'052	5'561'302
Ausbezahlte Taggelder	27'851	42'546
Durchschnittliches Taggeld inklusive Zuschlag	139	139
Durchschnittliches Taggeld ohne Zuschlag	137	138
Projektkosten (ProKo)	311'295	784'339

Im Rahmen der Personenfreizügigkeit haben Arbeitskräfte aus dem EU/EFTA-Raum die Möglichkeit, wenn sie in der Schweiz arbeitslos werden und deswegen in ihr Heimatland zurückkehren, Versicherungszeiten, welche sie aufgrund eines Arbeitsvertrages in der Schweiz erarbeitet haben, zuhause anrechnen zu lassen. Die Bescheinigung der Versicherungszeiten erfolgt auf einem für alle EU/EFTA-Staaten gültigen Formular E-301. In der Berichtsperiode stellte die Arbeitslosenkasse insgesamt 348 Bescheinigungen an Personen aus der EU/EFTA aus.

3352 Insolvenzenschädigung

In den Jahren 2008/2009 stellten 47 Bezüger von 6 Betrieben ein Begehren um Insolvenzenschädigung. Die Kasse richtete total Fr. 262'415 an Entschädigungen aus.

Angaben im Detail	2008	2009
Total Betriebe	3	3
Total Bezüger/-innen	12	35
Monatsabrechnungen	12	9
Insolvenzentschädigung (in Fr.)	174'815	87'600

3353 Kurzarbeitsentschädigung (KAE)/Schlechtwetterentschädigung (SWE)

In der Berichtsperiode rechneten total 35 Betriebe bei der öffentlichen Arbeitslosenkasse Kurzarbeit- und Schlechtwetterentschädigung ab. Die Kasse bearbeitete insgesamt 114 Monatsabrechnungen und richtete Fr. 2'713'241 an die Betriebe aus.

Angaben im Detail	2008	2009
Total Betriebe	5	30
Total Abteilungen	5	35
Total Betriebe KAE	2	25
Total Betriebe SWE	3	7
Monatsabrechnungen KAE	5	96
Monatsabrechnungen SWE	4	9
Entschädigungen KAE	64'694	2'570'933
Entschädigungen SWE	28'520	49'094
KAE/SWE total	93'214	2'620'027
Ausfallstunden KAE	2'130	117'135
Ausfallstunden SWE	1'127	2'490

3354 Sanktionen

In der Berichtsperiode erliess die Abteilung Arbeitslosenkasse 264 Verfügungen. Davon musste sie bei 88 Versicherten aufgrund unvollständiger Akten den Anspruch auf Arbeitslosenentschädigung ablehnen.

Beanstandete Vergehen/Ablehnung von Ansprüchen	2008	2009
Kündigungsgrund (selbstverschuldete Arbeitslosigkeit)	39	72
Auflösung eines Zwischenverdienstes (durch Arbeitnehmer/-in oder Arbeitgeber)	4	1
Ablehnung aufgrund Aktenunvollständigkeit	57	31
Anspruch zurückgesetzt	4	3
Beitragszeit nicht erreicht	19	25
Rückforderungen	6	3

34 Amt für Landwirtschaft

341 Allgemeines

Die Massnahmen zur Förderung der Landwirtschaft stützen sich weitgehend auf die Bundesgesetzgebung ab. Der Kanton ist für den Vollzug zahlreicher Massnahmen zuständig. Die eigenständigen kantonalen Massnahmen ergänzen die Bundesmassnahmen und sind auf die übergeordneten Ziele der Agrarpolitik des Bundes ausgerichtet.

Die Grundlage für die kantonale Landwirtschaftspolitik bildet die Kantonale Landwirtschaftsverordnung (KLWV). Die Schwerpunkte der kantonalen Förderung der Landwirtschaft sind:

- Sicherung der landwirtschaftlichen Berufsausbildung (Zuständigkeit: BKD);
- Bereitstellung einer angemessenen Beratung und Weiterbildung für Landwirte und Bäuerinnen;
- Förderung von Strukturverbesserungen mit Investitionshilfen;
- Unterstützung der Selbsthilfe zur Qualitätssicherung und -verbesserung sowie der Absatzförderung und von Innovationen;
- Mithilfe zur Überbrückung von unverschuldeten finanziellen Notlagen von längerfristig existenzfähigen Landwirtschaftsbetrieben.

Die Berichterstattung über den Vollzug der Tierseuchen- und Tierschutzgesetzgebung ist Bestandteil des Jahresberichtes des LdU.

342 Abteilung Landwirtschaft

3421 Direktzahlungen

Die Direktzahlungen sind ein zentrales Element der Agrarpolitik des Bundes. Sie ermöglichen eine Trennung der Preis- und Einkommenspolitik, vor allem eine Abgeltung der von der Gesellschaft geforderten Leistungen. Unterschieden wird zwischen allgemeinen und ökologischen Direktzahlungen. Sämtliche Direktzahlungen mit Ausnahme der Naturschutzbeiträge und der Ökoqualitäts- und Vernetzungsbeiträgen werden durch Bundesmittel finanziert.

Beiträge für die Tierhaltung unter erschwerenden Produktionsbedingungen

Die Beitragsansätze sind nach Bergzonen differenziert und werden bis höchstens 20 GVE (bis 2008) je Betrieb ausgerichtet. Seit 2009 wird der Beitrag anhand der Förderlimite berechnet (Begrenzung von max. 20 GVE wurde aufgehoben). An Viehhalter im Kanton Uri sind für die Tierhaltung unter erschwerenden Produktionsbedingungen im Jahr 2008 insgesamt 6,78 Mio. Franken und im Jahr 2009 6,56 Mio. Franken ausbezahlt worden. Für das Jahr 2009 sind die Beiträge erhöht worden (Tabelle Nr. 83).

Beiträge für die Haltung Raufutter verzehrender Nutztiere

Die Beiträge für die Haltung Raufutter verzehrender Nutztiere werden ausgerichtet für Tiere, die während der Winterfütterung auf einem Betrieb gehalten werden. Die Beitragsberechtigung wird je 4'400 kg vermarktete Milch um 1 GVE gekürzt. Für diese gekürzten GVE erhält der Bewirtschafter ab dem Jahr 2009, zuzüglich Fr. 450 für jede GVE.

Im Jahr 2008 sind an 617 Betriebe die Beitragssumme von 4,74 Mio. Franken und im Jahr 2009 an 599 Betriebe die Summe von 4,35 Mio. Franken ausgerichtet worden (Tabelle Nr. 84).

Hangbeiträge

Die Hangbeiträge werden nur für Wies- und Streueland über 18 % Neigung ausgerichtet. Sie sind in die zwei Neigungsstufen 18 bis 35 % und über 35 % Neigung mit unterschiedlichen Beitragsansätzen unterteilt.

Gesamthaft sind an Bewirtschafterinnen oder Bewirtschafter im Kanton Uri im Jahr 2008 2,287 Mio. Franken und 2009 2,285 Mio. Franken Hangbeiträge ausgerichtet worden (Tabelle Nr. 85).

Flächenbeiträge

Beitragsberechtigt sind Tal- und Berggebiete gleichermaßen. Die Beiträge sind nicht nach Nutzungsart differenziert. Im Kanton Uri sind Flächenbeiträge im Jahre 2008 in der Höhe von 7,25 Mio. Franken an 625 Betriebe und im Jahre 2009 6,95 Mio. Franken an 605 Betriebe ausbezahlt worden. Der Flächenbeitrag wurde gegenüber dem Jahr 2008 um Fr. 40 je ha gekürzt (Tabelle Nr. 86).

Öko- und Ethobeiträge

Den Bewirtschafterinnen und Bewirtschaftern werden Programme angeboten, bei denen sie freiwillig mitmachen können. Die einzelnen Programme sind voneinander unabhängig und die Beiträge können kumuliert werden:

- Beiträge an den ökologischen Ausgleich;
- Beiträge für die Öko-Qualität (biologische Qualität und Vernetzungsbeiträge);
- Beiträge an den biologischen Landbau;
- Beiträge für besonders tierfreundliche Stallhaltungssysteme (BTS), z. B. Freilaufstall;
- Beiträge für den regelmässigen Auslauf ins Freie (RAUS).

Bis Ende Berichtsperiode sind im Kanton Uri 12 Vernetzungsprojekte nach Öko-Qualitätsverordnung realisiert worden.

2004: Gitschenen, Isenthal; Eggberge, Altdorf; Gurtellen

2005: Riemenstalden, Sisikon

2006: Isenthal; Seelisberg; Bürglen

2007: Attinghausen; Vreniberg/Felliberg, Gurtellen; Schächental, Spiringen und Unterschächen

2008: Golzern, Bristen

2009: Erstfeld

Im Jahr 2008 konnten ökologische Direktzahlungen (Ökobeiträge, Naturschutzbeiträge, kantonale Bio-Umstellungsbeiträge) gesamthaft von Fr. 3'114'374 und im Jahr 2009 von Fr. 3'123'147 ausgerichtet werden (Tabelle Nr. 87).

Naturschutzbeiträge

Zusätzlich zu den Ökobeiträgen des Bundes richtet der Kanton so genannte Naturschutzbeiträge nach der Verordnung über Beiträge für den landwirtschaftlichen Naturschutz (BLNV; RB 10.5105) aus. Die kantonalen Beiträge werden ergänzt mit Bundesbeiträgen nach Natur- und Heimatschutzgesetzgebung. Auf Ende 2009 bestehen mit 250 Betrieben für 370 ha Bewirtschaftungsverträge (Tabelle Nr. 87).

Kantonaler Bioumstellungsbeitrag

Gestützt auf Artikel 6 des Kantonalen Landwirtschaftsreglements hat der Kanton im Jahre 2003 erstmals kantonale Umstellungsbeiträge an Betriebe ausgerichtet, die auf Biolandbau umstellen. Diese Beiträge werden nur für die zwei Umstellungsjahre gewährt. Auf Ende 2009 sind an 2 Betriebe der Betrag von Fr. 6'154 ausgerichtet worden (Tabelle Nr. 87).

Sömmerungsbeiträge

Mit den Sömmerungsbeiträgen soll die Bewirtschaftung und Pflege der ausgedehnten Sömmerungsweiden in den Alpen gewährleistet werden. Die Bundesleistungen an Sömmerungsbeiträge belaufen sich auf 2,42 Mio. Franken (2008) bzw. 2,60 Mio. Franken (2009) (Tabelle Nr. 88).

Kontrollen

Die Kantone sind für den Vollzug der Direktzahlungen und somit auch für die Kontrollen zuständig (Art. 66 DZV). Sie können akkreditierte Organisationen, die für eine sachgemässe und unabhängige Kontrolle Gewähr bieten, zum Vollzug beiziehen. Der Kanton hat die Qualinova AG, Gunzwil für die Kontrollaufgaben beigezogen.

Die Qualinova AG arbeitet mit dem Landwirtschaftlichen Beratungsdienst und dem Amt für Landwirtschaft zusammen. Jährlich werden an einer Schlussbesprechung die anstehenden Schwerpunkte der Kontrollkampagne wie Kontrollkoordination, Gewässerschutz, Tierschutz, Bonität und Erfüllung des Leistungsauftrages beauftragt.

Folgende Kontrollen sind durchgeführt und Sanktionen verhängt worden:

Kontrollart	Jahr	kontr. Betriebe	Beanstandungen	Sanktionen	Betrag in Fr.
ÖLN*	2008	212 Betriebe	58	15	10'385
	2009	197 Betriebe	71	10	28'319
Ökobeiträge	2008	63 Betriebe	0	0	0
	2009	61 Betriebe	1	1	240
Bio	2008	63 Betriebe	3	2	1'484
	2009	57 Betriebe	1	1	11'170
Ethoprogramme	2008	97 Betriebe	37	15	6'052
	2009	145 Betriebe	89	13	12'455
Sö-Beiträge	2008	40 Betriebe	0	0	0
	2009	36 Betriebe	4	0	0
Amtstierärztliche Kontrollen	2008	65 Betriebe	15	0	0
	2009	39 Betriebe	16	3	3'520

*ökologischer Leistungsnachweis

2009 war der Anteil der Betriebe mit Mängeln bei der ÖLN- und bei der Ethoprogrammkontrolle (RAUS/BTS) vor allem wegen falsch angemeldeten Tierkategorien (2009 mussten sämtliche Tierkategorien beim Rindvieh neu angemeldet werden) sehr hoch. Falsche Anmeldungen wurden beanstandet, aber nicht gekürzt.

Aufgrund von Wiederholungsfällen erhöhen sich die Sanktionen. Betrieben, welche die gleiche Beanstandung innerhalb von 4 Jahren erneut aufweisen, werden gemäss Sanktionsrichtlinien der Landwirtschaftsdirektorenkonferenz zwingend Beiträge gekürzt. Für diese Betriebe entfällt die sonst übliche Toleranz.

3422 Rindviehversicherung

Mit dem Gesetz vom 31. Oktober 1971 über die Rindviehversicherung im Kanton Uri ist die Versicherungspflicht für alle Tiere der Rindviehgattung eingeführt worden. Der Tiereigentümer hat pro Halbjahr eine Prämie von mindestens 4 % des Schätzungs-

wertes zu leisten. Der Kanton unterstützt die Versicherungskassen mit jährlich Fr. 5,00 bis Fr. 7,50 je versichertes Tier, gesamthaft mit rund Fr. 84'000 pro Jahr.

Der Urner Rindviehbestand erreichte einen durchschnittlichen Schätzwert von 29,5 Mio. Franken. Das Mittel der Prämien beträgt 8,7 % je Halbjahr (Tabelle Nr. 89).

3423 Eidgenössische Landwirtschafts- und Betriebszählung

Die Erhebungen für die laufenden Landwirtschafts- und Betriebszählungen hat das Amt für Landwirtschaft durchgeführt. Sie zeigen den weiteren Strukturwandel in der Landwirtschaft. Auffallend sind der Rückgang der Nebenerwerbsbetriebe und die leichte Erhöhung der Betriebsgrössen (Tabelle Nr. 90).

3424 Pflanzenschutz und Obstbau

Im Spätsommer 2009 konnten sich alle Landwirte, welche Schäden durch Maikäfer auf dem Wiesland festgestellt hatten, melden. 63 Landwirte mit insgesamt 165 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche meldeten sich für eine Behandlung mit Beauveria-Pilzen für die Bekämpfungskampagne 2010 an. Der Landrat bewilligte eine Budgeterhöhung um Fr. 45'000 auf Fr. 130'000, da sich der Maikäfer wesentlich stärker vermehren konnte als in den vorangegangenen Flugjahren. Grund waren die unterbrochenen Bekämpfungsmassnahmen, weil im Jahr 2007 kein Beauveria-Pilz zur Verfügung stand.

Die Zentralstelle beobachtet im Weiteren die Ausbreitung des Maiswurzelbohrers (*Diabrotica virgifera*), des Jakobskreuzkrautes und der invasiven Pflanzen (Neophyten).

3425 Boden- und Pachtrecht

Pachtrechtliche Bewilligungen

Rechtsgrundlage ist das Bundesgesetz über die landwirtschaftliche Pacht (LPG), die Eidgenössische Pachtzinsverordnung und die Kantonale Verordnung zum Bundesgesetz über die landwirtschaftliche Pacht (LPV).

In der Berichtsperiode hat die Volkswirtschaftsdirektion als Bewilligungsbehörde insgesamt 28 pachtrechtliche Entscheide getroffen. Die grosse Anzahl von verkürzten Pachtdauern ist im Zusammenhang mit dem Tourismus Resort Andermatt zurückzuführen (Tabelle Nr. 91).

Pachtkommission

Die Aufgaben der Pachtkommission sind in Artikel 10 LPV festgelegt. Danach ist sie Einsprachebehörde (Art. 10 Bst. a) und Schlichtungsstelle vor dem gerichtlichen Pachtverfahren (Art. 10 Bst. b); ferner amtiert sie als aussergerichtliche Schlichtungsbehörde (Art. 10 Bst. c).

In der Berichtsperiode hat die Pachtkommission an 2 Sitzungen insgesamt 2 Schlichtungsfälle behandelt (Tabelle Nr. 91).

Bäuerliches Bodenrecht

Das Bundesgesetz über das bäuerliche Bodenrecht (BGBB) regelt den Rechtsverkehr mit dem landwirtschaftlichen Boden. Es enthält Bestimmungen über dessen Erwerb, Teilung und Massnahmen zur Verhütung der Überschuldung. Die Volkswirtschaftsdirektion ist die zuständige Bewilligungsbehörde.

In der Berichtsperiode hat die Volkswirtschaftsdirektion 100 bodenrechtliche Entscheide getroffen (Tabelle Nr. 91).

Verschiedene Gesuche sind zurückgezogen worden, nachdem eine Ablehnung in Aussicht gestellt werden musste. Ebenso sind Gesuche gar nicht eingereicht worden, wenn auf vorgängige Anfrage hin eine Bewilligung nicht zugesichert werden konnte. In allen diesen Fällen kam es zu keinen Ablehnungsentscheiden. Das Amt für Landwirtschaft hat viele Beratungen (telefonische und schriftliche Beantwortungen) durchgeführt.

3426 Projekte

Landerwerb Tourismus Resort Andermatt

Seit November 2006 wird der Auftrag wahrgenommen, den Landerwerb im Rahmen des Tourismus Resorts Andermatt zu koordinieren und umzusetzen. Im Laufe des Jahres 2008 konnte der Landerwerb für das Tourismus Resort abgeschlossen werden. In einem weiteren Schritt mussten die freigewordenen Flächen ausserhalb des Projektperimeters den betroffenen Landwirten zugeordnet werden. Bis Ende 2009 sind bis auf ein Grundstück sämtliche Eigentums- und Pachtverhältnisse neu geregelt worden.

Reduktion der Ammoniakverluste

Die Kantone Obwalden, Nidwalden, Schwyz, Zug und Uri haben in den Jahren 2008/2009 ein gemeinsames Ressourcenprojekt zur Reduktion der Ammoniakverluste erarbeitet. Das Projekt sieht vor, mit gezielten Massnahmen die Ammoniakverluste merklich zu senken. Im Wesentlichen soll das Hofdüngermanagement optimiert, die mit Schleppschlauch begüllten Flächen gefördert und allfällige bauliche Massnahmen fallweise unterstützt werden. Die Umsetzung beginnt im Jahr 2010 und dauert bis Ende Jahr 2015.

Landwirtschaft Uri- wohin? (lanuwo)

Der Regierungsrat hat 2009 den Auftrag für eine Studie zur Entwicklung der Urner Landwirtschaft erteilt. Es sollen die Urner land- und alpwirtschaftlichen Strukturen dargestellt und Zielrichtungen für die Urner Land- und Alpwirtschaft gefunden werden. Anhand eines Thesenpapiers wird der Regierungsrat im Laufe des Jahres 2010 über die zukünftige Landwirtschaftsstrategie im Kanton Uri entscheiden.

Unter Einbezug von verschiedensten Akteuren aus der Landwirtschaft, Umweltorganisationen, Verarbeitern, Detailhandel, Tourismus, Korporationen und Verwaltung wurden in mehreren Workshops die Themen Strukturen, Wertschöpfung und Regionalentwicklung, Ökologie und Raumentwicklung, Alpwirtschaft, Tourismus, Bildung und Soziales intensiv diskutiert und beurteilt. Die Ergebnisse aus diesen Arbeiten werden festgehalten und bilden die Grundlage für den Bericht an den Regierungsrat.

Weitere Projekte

Gemäss Gesetzesauftrag wurden verschiedenste Projekte angeregt, begleitet und beratend unterstützt. Die folgende Auflistung soll dies beispielhaft aufzeigen: Vermarktungsorganisation "alpinavera" und BioRegio Zentralschweiz, Alpkäserei Urnerboden, Schlachthanlage UGV, Weiterentwicklung des Direktzahlungssystems, Herdenschutz Wolf.

3427 Kommunikation und Wissensaustausch

In verschiedensten Besprechungen mit den Leitern für Landwirtschaft in der Zentralschweiz, mit den beiden Korporationen, dem Bauernverband, dem Amt für Raumentwicklung und dem Amt für Umwelt werden die breitgefächerten Fragen rund um die Landwirtschaft analysiert und gangbare Lösungen gesucht. Das Ziel ist, die Probleme frühzeitig zu erkennen und zu kommunizieren.

3428 Stellungnahmen

In der Berichtsperiode wurde zu einer Vielzahl von Themen Stellung genommen: Direktzahlungs- und Strukturverbesserungsmassnahmen, Weiterentwicklung des Direktzahlungssystems, Freihandel mit der EU, Ausbildung in der Landwirtschaft, Neues Raumentwicklungsgesetz, Tierschutz- und Tierseuchengesetz, Pflanzenschutz, Lebensmittel im Primärsektor, Viehhandel, Zonenplanrevisionen, Weinreglement, Tierarzneimittelverordnung, usw.

343 Abteilung Betriebsberatung in der Landwirtschaft

3431 Beratung der landwirtschaftlichen Betriebe

Der Landwirtschaftliche Beratungsdienst Uri organisiert die Weiterbildung der Bäuerinnen und Bauern im Kanton Uri. Beim Kursangebot wird mit den Nachbarkantonen Nidwalden und Obwalden, der Bauernschule Uri und den bäuerlichen Verbänden zusammengearbeitet.

Nach wie vor bilden die Gruppenabende für Bäuerinnen und Bauern eine wichtige Informationsplattform. Rund 80 % der Bauernfamilien können auf diesem Wege angesprochen werden. Die Neuerungen betreffend Agrarpolitik können so vorgestellt und diskutiert werden. Wichtige Themen waren das Projekt "Landwirtschaft Uri - wohin?", AP 2011 und Weiterentwicklung Direktzahlungssystem (WDZ), Engerlingsbekämpfung/Entschädigung Engerlingsschäden, Ammoniakprojekt Urschweiz und die Änderungen in der Landwirtschaftlichen Grundbildung. In Zusammenarbeit mit dem Amt für Umweltschutz wurde das Thema Mottfeuer diskutiert und einer Lösung zugeführt.

In Zusammenarbeit mit dem Amt für Landwirtschaft und der Abteilung Natur- und Landschaftsschutz konnten im Jahr 2008 4 und im Jahr 2009 1 neues Vernetzungsprojekt nach Öko-Qualitätsverordnung beurteilt werden. Damit wurden bis Ende 2009 im Kanton Uri 12 Vernetzungsprojekte - davon ein überkantonales Projekt - durch Landwirte und Gemeinden lanciert.

3432 Beratung im Bereich der bäuerlichen Hauswirtschaft

Die schwerpunktmässige Tätigkeit der bäuerlich-hauswirtschaftlichen Beraterin liegt in der Weiterbildung der Bäuerinnen und in der Unterstützung bei Gemeinschafts- oder Einzelprojekten. Dabei steht Hilfe zur Selbsthilfe im Vordergrund.

An den Beratungsabenden für Bäuerinnen wurde über die aktuelle Agrarpolitik sowie über den persönlichen Umgang mit Veränderungen informiert. Die Einzelberatung wurde sehr stark genutzt, die Anfragen waren sehr vielschichtig. Zugenommen haben insbesondere Fragen zur möglichen Steigerung des Familieneinkommens. Damit verbunden waren Fragen zu Agrotourismus, Deklaration von Produkten, Selbstkontrolle in der Direktvermarktung oder das Berechnen von Dienstleistungen sowie der Ausbau des Haushaltsservices Uri. Allein im Betriebsjahr 2009 leisteten Bäuerinnen mehr als 10'000 Arbeitsstunden für Dritte.

Deutlich zugenommen haben familiäre und andere soziale Probleme bei Bauernfamilien. Der grosse Druck, der auf den Bauernfamilien lastet, verlangte nach zahlreichen Einzelgesprächen und individuellen Lösungen.

344 Landwirtschaftliche Kreditkasse (LKU)

Der Bund stellt dem Kanton Uri finanzielle Mittel für Investitionskredite gemäss Landwirtschaftsgesetz (LwG) zur Verfügung. Die Landwirtschaftliche Kreditkasse verwaltet die gewährten zinslosen Darlehen. Verluste aus der Gewährung von Investitionskrediten sind nach Artikel 111 LwG von den Kantonen zu tragen. Die Risikobeurteilung wird zunehmend wichtiger, da im Agrarbereich die Marktöffnung zu sinkenden Preisen führt. Die finanzielle Entwicklung der Landwirtschaftsbetriebe ist deshalb sorgfältig mittels Betriebsvoranschlägen zu beurteilen.

Die Rückzahlungen der Darlehen erfolgten gut. Verluste mussten keine verbucht werden. Nähere Einzelheiten über die Rechnungsergebnisse der LKU, das heisst, die Betriebshilfe und Investitionskredite, sind in der Tabelle Nr. 92 zusammengestellt.

Die bewilligten Investitionskredite und Betriebshilfedarlehen sind in Tabelle Nr. 93 zusammengestellt. Über die vom Bund und Kanton zur Verfügung gestellten Mittel, die vorgenommenen Auszahlungen und Rückzahlungen (Amortisationen) gibt die Tabelle Nr. 94 Auskunft.

345 Abteilung Meliorationen und Seilbahnkontrolle

3451 Meliorationen

Massnahmen im Bereich Meliorationen umfassen Strukturverbesserungen zur Förderung und Unterstützung der Urner Land- und Alpwirtschaft. Sie bezwecken die Schaffung guter Betriebs- und Infrastrukturen, welche eine effiziente Bewirtschaftung des Kulturlandes und eine rationelle Produktionsweise ermöglichen. Die Lebens- und Wirtschaftsverhältnisse können damit nachhaltig verbessert werden. Die Massnahmen dienen auch der Pflege der Kulturlandschaft und der dezentralen Besiedelung.

Die Investitionshilfen werden an einzelbetriebliche und an gemeinschaftliche Projekte gewährt. Im Hochbau war in der Berichtsperiode bei den grösseren Stallbauten ein

leichter Rückgang der Gesuche feststellbar. Im Tiefbau hingegen wurden einige neue Gesuche zur Verbesserung der Infrastruktur (Wege und Wasserversorgungen) eingereicht.

Das Investitionsvolumen der in den Jahren 2008/2009 bewilligten Projekte betrug Fr. 9'023'000. Die in der Berichtsperiode genehmigten und unterstützten Bauten sind: 4 Heimställe, 2 Milchsammelstellen, 2 Alpgebäude, 1 Jauchegrube, 2 Personenseilbahnen, 4 Güterwege, 2 Alpwege und 1 Bewirtschaftungsweg sowie 2 Wasserversorgungen; total 20 Projekte.

Die Zahlungen umfassten 19 Teil- und 14 Schlussabrechnungen. Tabelle Nr. 95 enthält die in der Berichtsperiode abgeschlossenen Projekte.

3452 Baubeiträge an landwirtschaftliche Bauten

Baubeiträge sind Investitionshilfen, die der Kanton auch ohne Bundeshilfe leistet. Voraussetzung ist, dass das Projekt dem Strukturleitbild entspricht und wirtschaftlich konzipiert ist. Diese Unterstützung ermöglicht auch kleineren und mittleren Betrieben die notwendigen baulichen Anpassungen an den Tier- und Gewässerschutz zu realisieren. Die Pauschalbeträge sind auf maximal Fr. 60'000 limitiert, wovon fünf Sechstel der Kanton und ein Sechstel die Korporationen übernehmen. Die kantonalen Baubeiträge wurden insbesondere an Heimställe und Jauchegruben gewährt. Die Baubeiträge sind eine Hilfe zur Selbsthilfe für die einkommensschwachen Berglandwirtschaftsbetriebe. Auch die Hof- und Feldarbeiten werden dadurch erleichtert.

Die in der Berichtsperiode genehmigten und unterstützten Bauten sind: 5 Heimställe, 1 Alpgebäude, 3 Düngeranlagen, 1 Viehtriebweg, 1 Materialeilbahn und 1 Wasserversorgung sowie 1 Käsekeller; total 13 Projekte.

In der Berichtsperiode konnten 13 Projekte abgerechnet werden und an 6 Bauten erfolgte eine Teilzahlung. Tabelle Nr. 96 enthält die abgeschlossenen Projekte.

3453 Wohnbausanierungen

Die kantonale Verordnung über die Verbesserung der Wohnverhältnisse in Berggebieten vom 24. September 2007 (RB 20.3321) und das Reglement vom 11. Dezember 2007 (RB 20.3325) bilden die Rechtsgrundlage für eine Finanzhilfe an die Sanierung von Wohnbauten. Die Massnahme wird seit dem 1. Januar 2008 ohne Bundeshilfe weitergeführt und beschränkt sich auf das Berggebiet und auf Personen, welche in bescheidenen finanziellen Verhältnissen leben.

Die Wohnbausanierungen verbessern die Lebensqualität der Bergbevölkerung massgebend. Die Abwanderung der Bevölkerung wird dadurch vermindert und die dezentrale Besiedelung kann gestützt werden. Die Investitionen lösen zudem Arbeiten für das lokale Bau- und Baunebengewerbe aus.

In den Jahren 2008/2009 konnten 12 Projekte genehmigt und unterstützt werden, welche Bauinvestitionen von Fr. 4'455'000 auslösten.

An 9 Wohnsanierungen erfolgten Teilzahlungen. 14 Wohnbauten konnten abgerechnet werden. Die Aufteilung der abgeschlossenen und neu genehmigten Projekte nach Gemeinden ist aus der Tabelle Nr. 97 ersichtlich.

3454 Wohnbau- und Eigentumsförderung (WEG); sozialer Wohnungsbau

Der Vollzug des Bundesgesetzes über die Förderung von preisgünstigem Wohnraum (Wohnraumförderungsgesetz/WFG) ermöglicht wie bis anhin Bundesdarlehen an gemeinnützige Wohnbauträger. Diese Darlehen werden über Dachorganisationen des gemeinnützigen Wohnungsbaus gewährt. Die vorgesehene direkte Förderung im Miet- und Eigentumsbereich wird vorderhand jedoch infolge Sparmassnahmen nicht umgesetzt.

Neue Finanzhilfen gemäss dem geänderten Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetz (WEG) sind nicht mehr möglich. Das WEG bleibt jedoch für die in den vergangenen Jahren eingegangenen Verpflichtungen die weiterhin gültige Rechtsgrundlage.

Die eingegangenen Verpflichtungen sind weiterhin administrativ zu bearbeiten. Die Geschäfte wurden auf die Anspruchsberechtigung zur Verbilligung der Mietzinsen und der Eigentümerlasten überprüft. In den beiden Jahren 2008/2009 zahlte der Bund total Fr. 438'818 an Zinsverbilligungen. Die kantonalen Ergänzungsleistungen betragen Fr. 34'758. Die Anzahl der Geschäfte ergibt folgendes Bild:

	Bund	Kanton
Selbstbewohntes Eigentum (2008/2009) :	59 / 54	7 / 5
Mietwohnungen (2008/2009):	28 / 29	2 / 2
Total (2008/2009):	87 / 83	9 / 7

3455 Seilbahnkontrolle

Werkbahnen waren bis anhin der Verordnung über die Unfallverhütung beim Erstellen und Betrieb von Luft- und Standseilbahnen mit Personenbeförderung auf Baustellen und in gewerblichen sowie industriellen Betrieben unterstellt. Mit in Kraft treten des neuen Seilbahngesetzes wurde diese Verordnung aufgehoben und die Zuständigkeit der Werkbahnen den Kantonen übertragen.

Im April 2008 wurde für den Betrieb der Standseilbahn Gurtellen - Gorneren, Gemeinde Gurtellen, die Bewilligung erteilt. Für den Betrieb der beiden Stollen-Werkbahnen Stockwald (Druckschacht Andermatt) und Staudamm Göscheneralp, Gemeinde Göschenen, wurden im März 2009 die Bewilligungen erteilt.

In Uri bestehen zurzeit 53 Personenseilbahnen (42 öffentliche Anlagen und 11 Werkseilbahnen), 12 feste Skiliftanlagen und 12 mobile Kleinskilifte mit kantonaler Konzession sowie 4 Seilbahnen, 5 Sesselbahnen und 1 Standseilbahn, total 10 Anlagen mit eidgenössischer Konzession.

Im Sommer 2008 wurde der Schlepplift Oberalp II, Biel, Gemeinde Bürglen, abgebrochen, nachdem 2007 die Zweiersesselbahn Weissenboden/Zopfen - Egg, Biel, in Betrieb genommen wurde.

3456 Flughinderniskontrolle

Im Kanton Uri sind insgesamt 616 Flughindernisse bewilligt und registriert:

- 469 Seilanlagen (Personenseilbahnen, Transportseilbahnen, Heuriesen),
- 129 Leitungen (Telefon/Elektrizitätswerk)
- 17 Kran-/Turmanlagen und
- 1 Hängebrücke

13 Anlagen sind aus Gründen der Flugsicherheit mit einer Markierung versehen.

In den Berichtsjahren wurden 33 neue Flughindernisse bewilligt und 23 abgebrochen.

Im Zusammenhang mit der Aktion "Remove" wurden verschiedene Anlagen durch die Armee abgebrochen. 13 Flughindernisse sind noch bei der Koordinationsstelle "Remove" zum Abbruch gemeldet.

3457 Elementarschäden

In den Jahren 2008/2009 konnte wiederum eine erhebliche Anzahl Elementarschäden abgerechnet werden. Von den Hilfsgesuchen stammten rund die Hälfte aus den Gemeinden Bürglen, Silenen und Seelisberg mit rund 54 % der gesamten anrechenbaren Schadenssumme der beiden Berichtsjahre. Die totale Schadenssumme im ganzen Kanton betrug für die 112 behandelten Schadengesuche Fr. 382'400.

Tabelle Nr. 98 gibt Auskunft über die Anzahl der abgerechneten Schadenfälle und die Schadenssumme in den einzelnen Gemeinden.

4 ERGEBNIS

41 Wichtigste Vorhaben

Für die Legislaturperiode 2004 bis 2008 bzw. 2009 bis 2012 hat der Regierungsrat seine Ziele und Massnahmen in den Bereichen Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsförderung, öffentlicher Verkehr, Neat und Landwirtschaft festgelegt. Mit Blick darauf wird über die Realisierung der wichtigsten Vorhaben in der Berichtsperiode berichtet.

Mit der Festlegung der Strategie zur Wirtschaftsförderung hat der Regierungsrat die strategischen Entscheide zur weiteren Stärkung des Wirtschaftsraums Uri getroffen. Mit direkter Unterstützung der Wirtschaftsförderung konnten in den Jahren 2008 und 2009 315 bestehende Arbeitsplätze erhalten und ein Potenzial von 235 neuen Stellen geschaffen werden.

Die Umsetzungsprogramme zur neuen Regionalpolitik (NRP) "Uri" und "SAN GOT-TARDO" wurden 2008 gestartet und erste Projekte (Regionenverbund, gemeinsame touristische Sommer- und Winterprodukte, gemeinsame touristische Karte, koordinierte touristische Buchungsplattform, Zukunftskonferenzen) sind umgesetzt.

Nach Vorliegen der Plangenehmigungen zum Bau der Neat konzentrierte sich die Arbeit auf die Bereinigung der anstehenden Detailprojekte und vorab auf den Abschluss der Vorprojektierung "Uri Berg lang Axen" (UBLA).

Die Ziele im öffentlichen Verkehr konnten marktgerecht und finanziell tragbar umgesetzt werden. Eine definitive, qualitativ hochstehende Lösung für die Weiterführung des Schnellbusses nach Luzern konnte im Dezember 2009 mit dem Fahrplan 2010 umgesetzt werden (im Dezember 2009 lief die Pilotphase aus).

Am 28. Januar 2009 fand die Gründung des Vereins Gottardo-Wanderweg statt. Dieser Verein, der durch die 5 Gemeinden Erstfeld, Silenen/Amsteg, Gurtellen, Wasen und Göschenen gebildet wird, gewährleistet eine nachhaltige Trägerschaft für den Bahnwanderweg.

Die Stimmberechtigten im Kanton Uri haben am 24. Februar 2008 den Investitionsbeitrag zur Erweiterung des Schwimmbads Moosbad, Altdorf, angenommen.

Die vom Amt für Arbeit und Migration geleitete und koordinierte interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ) wurde weiter gefördert. Das gemeinsame Arbeitsintegrationsprogramm "Sprungbrett", welches alle beteiligten Partner mittragen, wurde umgesetzt. Die Zusammenarbeit der verschiedenen Partnerorganisationen aus den Bereichen Arbeitslosenversicherung, Invalidenversicherung, Sozialhilfe und öffentliche Berufsberatung und weiteren Institutionen vermindert die Gefahr der Ausgliederung von gefährdeten Personen aus dem Erwerbs- und Gesellschaftsleben.

Die Landwirtschaftspolitik des Kantons Uri - speziell das landwirtschaftliche Strukturleitbild und die Landwirtschaftsverordnung - wurde auf ihre Wirksamkeit überprüft. Dazu ist die Standortanalyse zur Landwirtschaft im Kanton Uri innerhalb des Projektes "Landwirtschaft Uri - wohin?" in Bearbeitung.

42 Gesetzgebungsvorhaben

Gesetzgebungsvorhaben gemäss Regierungsprogramm 2004 bis 2008 bzw. 2008 bis 2012

Stand der Erledigung

Änderung des Gesetzes über den Ladenschluss und die Sonntagsruhe (LSG)

Am 29. November 2009 vom Urner Stimmvolk abgelehnt

Änderung der kantonalen Landwirtschaftsverordnung
Schaffung rechtlicher Grundlagen für die nachhaltige Förderung des Tourismus

in Vorbereitung
in Evaluation

Zweiter Teil: Tabellen

**Parlamentarische Vorstösse,
die 2008 und 2009 eingereicht worden sind**

Eingereicht	Lauf-Nr.	Erstunterzeichner/in und Inhalt	Behandlung im Landrat
A	INITIATIVE		
	keine		
B	MOTION		
18.11.2009	2009/7	Thomas Arnold, Flüelen Zur Teilrevision des kantonalen Umweltgesetzes	Erheblich erklärt 16.12.2009
18.11.2009	2009/6	Kathrin Möhl Ziegler, Altdorf Zu "Alle Schulen bieten einen freiwilligen Zweijahreskindergarten an"	Beantwortung ausstehend
18.11.2009	2009/5	Alf Arnold Rosenkranz, Altdorf Für eine Ständesinitiative gegen 60-Tönnner-Lastwagen	Beantwortung ausstehend
17.06.2009	2009/4	Dimitri Moretti, Erstfeld Zur Einsetzung von gesetzeskonformen Wahlkreisen	Nicht erheblich erklärt 18.11.2009
13.05.2009	2009/3	Pla Tresch, Erstfeld Zur Einsetzung eines Gremiums "Uri nach der Eröffnung der Neat" und eines "Mr. oder einer Mrs. Neat"	Nicht erheblich erklärt 21.10.2009
08.04.2009	2009/2	Dr. Toni Moser, Bürglen Über eine Strategie zur Sicherung und Förderung der Hausarztmedi- zin	Erheblich erklärt 21.10.2009

11.02.2009	2009/1	Urban Camenzind, Bürglen Zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus im Kanton Uri	Erheblich erklärt 16.12.2009
10.12.2008	2008/6	Alf Arnold Rosenkranz, Altdorf Zur zukünftigen Bahnerschliessung des Kantons Uri	Nicht erheblich erklärt 13.05.2009
12.11.2008	2008/5	Stefan Baumann, Altdorf Zur Anpassung des kantonalen Gesundheitsgesetzes an das Bundesgesetz zum Schutz vor Passivrauchen	Erliegt 11.02.2009
12.11.2008	2008/4	Beat Arnold, Schattdorf Zur Anpassung des Schutzes vor Passivrauchen an die Bundesgesetzgebung	Nicht erheblich erklärt 10.12.2008
12.11.2008	2008/3	Armin Braunwalder, Ersfeld Für ein "2000-Solardächer-Programm"	Erheblich erklärt 04.03.2009
03.09.2008	2008/2	Alois Arnold (1981), Bürglen Betreffend Zuständigkeit der Tarifierhöhung des Elektrizitätswerks Altdorf AG	Nicht erheblich erklärt 11.02.2009
03.09.2008	2008/1	Alf Arnold Rosenkranz, Altdorf Für eine Gesamtschau des Verkehrs am Axen	Nicht erheblich erklärt 13.05.2009
C	POSTULAT		
17.06.2009	2009/7	Max Clapasson, Altdorf Über die Bewirtschaftung militärischer Immobilien auf Urner Kantonsgebiet	Überwiesen 21.10.2009

17.06.2009	2009/6	Thomas Kempf, Seedorf Zur Investitionsplanung des Kantonsspitals Uri	Überwiesen 21.10.2009
13.05.2009	2009/5	Armin Braunwalder, Ersfeld Zum beschleunigten Ersatz von Elektroheizungen und Elektroboilern	Nicht überwiesen 21.10.2009
08.04.2009	2009/4	Pia Tresch, Ersfeld Zur Qualität in der Pflegedienstleistung	Überwiesen 02.09.2009
08.04.2009	2009/3	Paul Jans, Ersfeld Für eine wintersichere Zufahrt von Realp nach Hospental und umkehrt	Überwiesen 21.10.2009
04.03.2009	2009/2	Alois Arnold, Unterschächen Zur Umsetzung NFA Uri betreffend Abtretung von Strassen und Wegstrecken	Nicht überwiesen 02.09.2009
11.02.2009	2009/1	FDP-Fraktion Zur Sanierung des Gotthardstrassentunnels	Überwiesen 17.06.2009
10.12.2008	2008/4	Toni Bunschi, Flüelen Für ein Konzept und einen Zeitplan "Umfahrung Flüelen/REUR"	Materiell erledigt 13.05.2009
03.09.2008	2008/3	Alois Arnold, Unterschächen Weiterführung "sanifer" Ausbau und Sanierung Klausenstrasse	Nicht überwiesen 11.02.2009
09.04.2008	2008/2	Paul Jans, Ersfeld Für ein Tourismusgesetz	Beantwortung ausstehend
14.02.2008	2008/1	Oskar Blöchliger, Altdorf Zum Projekt "Schächen hoch" als Lösungsvariante für den Hochwasserschutz Urner Talboden	Nicht überwiesen 28.05.2008

D PARLAMETARISCHE EMPFEHLUNG

16.12.2009	2009/6	Leo Brücker, Altdorf Zur Genehmigung des Richtplans Unteres Reusstal durch den Landrat	Beantwortung ausstehend
21.10.2009	2009/5	Annalise Russi, Altdorf Zur Bereitstellung geeigneter Infrastrukturen für Jugendliche im Kanton Uri	Beantwortung ausstehend
02.09.2009	2009/4	Vinzenz Arnold, Schattdorf Zu einer Hochwasserschutzkommission für das Hochwasserschutzprogramm 2008 bis 2019	Nicht überwiesen 16.12.2009
08.04.2009	2009/3	Thomas Arnold, Flüelen Für den Verbleib der Riesenkristalle im Kanton Uri	Nicht überwiesen 21.10.2009
04.03.2009	2009/2	Frieda Steffen, Andermatt Zu "Kompetent im Alltag – Kompetent in der Schule – Kompetent in der Berufswelt"	Nicht überwiesen 02.09.2009
11.02.2009	2009/1	Dr. Toni Moser, Bürglen Die Kaufkraft der Löhne des Personals erhalten – Moratorium für die Erhebung von Sanierungsbeiträgen bei der Pensionskasse Uri für die Dauer von 12 Monaten	Nicht überwiesen 17.06.2009
10.12.2008	2008/8	Max Baumann, Spiringen Zur Nachjagd auf Hirsche (Kahlwild) im Kanton Uri	Überweisung 08.04.2009
10.12.2008	2008/7	Leo Brücker, Altdorf Zu "Umer Forderungen zu ZEB 2"	Nicht überwiesen 13.05.2009

12.11.2008	2008/6	Othmar Zraggen, Attinghausen Für einen Verzicht auf Kostenbeteiligung von Wirtschaft und Gewerbe an den Kosten der Hochwasserschutzmassnahmen	Nicht überwiesen 04.03.2009
12.11.2008	2008/5	Dr. Toni Moser, Bürglen Für "Lehren aus der Finanzkrise"	Teilweise überwiesen 04.03.2009
01.10.2008	2008/4	Alois Arnold (1965), Bürglen Zur Abfederung des Strukturwandels in der Landwirtschaft im Kanton Uri	Nicht überwiesen 04.03.2009
01.10.2008	2008/3	Petra Simmen, Altdorf Zur Verbesserung der Bezugsberechtigung von Stipendien für Lernende (Änderung Stipendienreglement)	Überwiesen 10.12.2008
09.4.2008	2008/2	Kathrin Möhl Ziegler, Altdorf Zur Bildung einer paritätisch zusammengesetzten Härtefallkommission	Nicht überwiesen 03.09.2008
09.4.2008	2008/1	Tumasch Cathomen, Bürglen Aufhebung des Beschlusses des Regierungsrates zur Besetzung von Kommissionen	Überwiesen 28.05.2008
E INTERPELLATION			
16.12.2009	2009/29	HerbertENZ, Schattdorf Zur Qualitätssicherung in der Primarschule	Beantwortung ausstehend
16.12.2009	2009/28	Frieda Steffen, Andermatt Zu "Sichere Bahn-Verbindung über den Oberalppass"	Beantwortung ausstehend

16.12.2009	2009/27	Armin Braunwalder, Ersfeld Zu "Effiziente Beleuchtung von Kantonsstrassen"	Beantwortung ausstehend
18.11.2009	2009/26	Pia Tresch, Erstfeld "Wer arbeitet an Uris Zukunft mit der Neat?"	Beantwortung ausstehend
21.10.2009	2009/25	Beat Arnold, Schattdorf Zum weiteren Vorgehen in der Schulharmonisierung	Beantwortung ausstehend
21.10.2009	2009/24	Patrizia Danioth Halter, Altdorf Für gleichwertige Bildungschancen in der Volksschule	Beantwortung ausstehend
21.10.2009	2009/23	Alois Arnold, Unterschächen Zu einer Strategie für mittel- und langfristig tragbare Abwassergebühren	Nicht befriedigt 16.12.2009
21.10.2009	2009/22	Alf Arnold Rosenkranz, Altdorf Zur Verfassungsmässigkeit der Videoüberwachung im Urner Polizeigesetz	Beantwortung ausstehend
02.09.2009	2009/21	Thomas Arnold, Flüelen Zur Abwasser Uri	Nicht befriedigt 21.10.2009
02.09.2009	2009/20	Gusti Planzer, Bürglen Zum Deponienotstand im Kanton Uri	Nicht befriedigt 16.12.2009
02.09.2009	2009/19	Othmar Zraggen, Attinghausen Zur Entwicklungsstrategie der urnerischen Landwirtschaft	Befriedigt 16.12.2009
17.06.2009	2009/18	Erich Arnold, Bürglen Zur Erhöhung der Krankenkassenprämien 2010	Teilweise befriedigt 21.10.2009

17.06.2009	2009/17	Dr. Franz-Xaver Brücker, Altdorf Zur "Sicherung des Kantonsspitals Uri"	Befriedigt 21.10.2009
13.05.2009	2009/16	Anita Schuler, Seedorf Zu "Alterspolitik und Bildungspolitik der Gesundheitsberufe gehören zusammen"	Befriedigt 21.10.2009
13.05.2009	2009/15	Bernhard Walker, Isenthal Zum Regionalen Naturpark Urschweiz	Teilweise befriedigt 21.10.2009
13.05.2009	2009/14 Dringlich	Alois Arnold, Unterschächen Zu den bevorstehenden Poststellenschliessungen	Befriedigt 17.06.2009
08.04.2009	2009/13	Vinzenz Arnold, Schattdorf Zur Erarbeitung und Umsetzung der Gefahrenkarte im Kanton Uri	Befriedigt 21.10.2009
08.04.2009	2009/12	Herbert Enz, Schattdorf Zum Thema "Pflegeheimliste"	Nicht befriedigt 02.09.2009
08.04.2009	2009/11	Dr. Franz-Xaver Brücker, Altdorf Zur allgemeinen Neuschätzung der Grundstücke	Teilweise befriedigt 21.10.2009
08.04.2009	2009/10	Anton Acheremann, Seelisberg Zur Gemeinde- und Gebietsreform im Kanton Uri	Teilweise befriedigt 18.11.2009
08.04.2009	2009/9	Petra Simmen, Altdorf Zur Sicherheit an den Urner Schulen	Teilweise befriedigt 02.09.2009
08.04.2009	2009/8	Peter Tresch, Göschenen Zur Winter-Sicherheit der Strassen für den öffentlichen Verkehr im Urner Oberland	Teilweise befriedigt 21.10.2009

08.04.2009	2009/7	Stefan Tresch, Silenen Zum Verbrennen von Waldabraum, Feld- und Gartenabfällen im Freien	Befriedigt 13.05.2009
04.03.2009	2009/6	Toni Epp, Silenen Zum Beitrittsverfahren des Kantons Uri ins HarmoS-Konkordat	Teilweise befriedigt 13.05.2009
11.02.2009	2009/5	Markus Holzgang, Altdorf Zur Energiepolitik	Befriedigt 18.11.2009
11.02.2009	2009/4	Marlies Rieder, Altdorf Zur Betreuung von Lernenden in schwierigen Situationen und Überprüfung der Lehrbetriebe	Befriedigt 08.04.2009
11.02.2009	2009/3	Kathrin Möhl Ziegler, Altdorf Zur Kostengutsprache bei Notunterbringung von Kindern und Jugendlichen	Nicht befriedigt 13.05.2009
11.02.2009	2009/2	Patrizia Danioth Halter, Altdorf Zu den Auswirkungen des Tourismus Resorts Andermatt	Teilweise befriedigt 21.10.2009
11.02.2009	2009/1	Helen Simmen, Realp Zum kantonalen Schutz- und Nutzungskonzept für erneuerbare Energien, insbesondere für die Wasserkraftnutzung	Nicht befriedigt 04.03.2009
10.12.2008	2008/21	Gusti Planzer, Bürglen Über die demokratischen Defizite und der finanziellen Auswirkungen beim "kooperativen Föderalismus"	Teilweise befriedigt 04.03.2009
10.12.2008	2008/20	Hedy Kempf, Schattdorf Zur fragwürdigen Verdreifachung der Vermögenssteuer für KMU-Inhaber	Befriedigt 13.05.2009

12.11.2008	2008/19	Hansheiri Ziegler, Silenen Zur Optimierung des öffentlichen Verkehrs	Teilweise befriedigt 08.04.2009
12.11.2008	2008/18	Alois Arnold (1965), Bürglen Zur Impfung gegen die Blauzungenkrankheit	Nicht befriedigt 04.03.2009
12.11.2008	2008/17	Thomas Kempf, Seedorf Über die Auswirkungen der Finanzkrise im Zusammenhang mit dem Tourismus Resort in Andermatt	Teilweise befriedigt 04.03.2009
01.10.2008	2008/16	Alois Arnold (1981), Bürglen Zu einem geplanten Agrarfreihandelsabkommen mit der EU - Auswirkun- gen auf den Kanton Uri	Befriedigt 04.03.2009
01.10.2008	2008/15	Arthur Zwysigg, Sisikon Zu "Gerangel am Axen"	Teilweise befriedigt 13.05.2009
03.09.2008	2008/14	Dr. Toni Moser, Bürglen Für die Vergütung von Mietzinsen in der Sozialhilfe im Kanton Uri	Teilweise befriedigt 04.03.2009
03.09.2008	2008/13	Vinzenz Arnold, Schattdorf Betreffend einem nachhaltigen Hochwasserschutz	Nicht befriedigt 10.12.2008
03.09.2008	2008/12	Peter Tresch, Göschenen Im Zusammenhang mit den blockierten Strassen des Urner Oberlan- des respektive der Sanierung des Gotthard-Strassentunnels	Nicht befriedigt 04.03.2009
02.06.2008	2008/11	Armin Braunwalder, Ersifeld Zur Auflösung des Neat-Kontaktgremiums	Nicht befriedigt 03.09.2008
28.05.2008	2008/10	Pla Tresch, Erstfeld Für mehr Sicherheit im öffentlichen Verkehr	Nicht befriedigt 03.09.2008

26.05.2008	2008/9	Max Clapasson, Altdorf Über die Nutzung der öffentlichen und privaten Gewässer in Uri	Befriedigt 08.04.2009
26.05.2008	2008/8 Dringlich	Edith Rosenkranz, Altdorf Zur Totalrevision der Postgesetzgebung	Befriedigt 28.05.2008
09.04.2008	2008/7	Herbert Enz, Schattdorf Freier Personenverkehr und wirksamer Schutz vor Lohn- und Sozial- dumping	Befriedigt 03.09.2008
09.04.2008	2008/6	Annalise Russi, Altdorf Zum Frauenhandel	Nicht befriedigt 01.10.2008
20.02.2008	2008/5	Urs Dittli, Schattdorf Zu den Auswirkungen des Tourismus Resorts Andermatt auf die Integ- ration und die Wohnformen sowie Massnahmen dazu	Teilweise befriedigt 12.11.2008
20.02.2008	2008/4	Max Clapasson, Altdorf Zu den Auswirkungen des Tourismus Resorts Andermatt auf die urne- rische Volkswirtschaft und Massnahmen dazu	Teilweise befriedigt 12.11.2008
20.02.2008	2008/3	Anita Schuler, Seedorf Zu den Auswirkungen des Tourismus Resorts Andermatt auf die me- dizinische Versorgung, das Bildungswesen und die Sicherheit sowie Massnahmen dazu	Teilweise befriedigt 12.11.2008
20.02.2008	2008/2	Thomas Arnold, Flüelen Zur privatwirtschaftlichen Nebentätigkeit von kantonalen Angestellten	Nicht befriedigt 26.05.2008
20.02.2008	2008/1	Anton Acheremann, Seelisberg Zu den Auswirkungen der NFA zwischen Kanton und Gemeinden	Teilweise befriedigt 26.05.2008

F	KLEINE ANFRAGE		Antwort (Regierungsratsbeschluss)
18.11.2009	2009/9 Georg Simmen, Realp Zum Schutz- und Nutzungskonzept erneuerbare Energien und zum Landschaftsentwicklungskonzept Ursern		Beantwortung ausstehend
05.10.2009	2009/8 Pia Tresch, Erstfeld Zur Situation bei den Umer Deponie- und Steinabbaustandorten		01.12.2009
31.08.2009	2009/7 Stefan Tresch, Silenen Zur Sanierung des Gotthardstrassentunnels		27.10.2009
29.06.2009	2009/6 Alf Arnold Rosenkranz, Altdorf Zur Kompogas-Anlage Altdorf		01.09.2009
26.05.2009	2009/5 Gusti Planzer, Bürglen Zur politischen Neutralität der Umer Schulen		18.08.2009
30.04.2009	2009/4 Kathrin Möhl Ziegler, Altdorf Zu Beratungsstellen		16.06.2009
23.04.2009	2009/3 Hedy Kempf, Schattdorf Zur Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ)		30.06.2009
20.04.2009	2009/2 Marlies Rieder, Altdorf Zum HarmoS-Konkordat		02.06.2009
03.04.2009	2009/1 Alf Arnold Rosenkranz, Altdorf Zur Trinkwasserversorgung Sisikon im Zusammenhang mit der ge- planten neuen Axenstrasse		28.04.2009

10.12.2008	2008/6	Stefan Trüb, Schattdorf Zu MuKE08 und zum Energiereglement	27.01.2009
16.09.2008	2008/5	Othmar Zraggen, Attinghausen Zum Kulturlandverlust im Kanton Uri	09.12.2008
23.07.2008	2008/4	Pia Tresch, Erstfeld Zur Änderung der Postzustellung	30.09.2008
06.07.2008	2008/3	Gusti Planzer, Bürglen Zur Umsetzung des kantonalen Umweltgesetzes (KUG)	26.08.2008
27.02.2008	2008/2	Tomasch Cathomen, Bürglen Zur Prüfung der Verkehrserschliessung über die Wintermonate der Region Ursem	15.04.2008
14.02.2008	2008/1	Urs Wegmüller, Attinghausen Zu den personalen Engpässen bei der KAPO Uri	08.04.2008

**Parlamentarische Vorstösse
die materiell oder formell noch nicht erledigt sind;
Stand 31. Dezember 2009**

Eingereicht	Lauf-Nr.	Erstunterzeichner/in und Inhalt	Behandlung im Landrat
A	INITIATIVE		
	Keine		
B	MOTION		
18.11.2009	2009/7	Thomas Arnold, Fülelen Zur Teilrevision des kantonalen Umweltgesetzes	Erheblich erklärt 16.12.2009
18.11.2009	2009/6	Kathrin Möhl Ziegler, Altdorf Zu "Alle Schulen bieten einen freiwilligen Zweijahreskindergarten an"	Beantwortung ausstehend
18.11.2009	2009/5	Alf Arnold Rosenkranz, Altdorf Für eine Ständesinitiative gegen 60-Tönnner-Lastwagen	Beantwortung ausstehend
08.04.2009	2009/2	Dr. Toni Moser, Bürglen Über eine Strategie zur Sicherung und Förderung der Hausarztmedizin	Erheblich erklärt 21.10.2009
11.02.2009	2009/1	Urban Camenzind, Bürglen Zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus im Kanton Uri	Erheblich erklärt 16.12.2009
12.11.2008	2008/3	Armin Braunwalder, Ersfeld Für ein "2000-Solardächer-Programm"	Erheblich erklärt 04.03.2009

12.12.2007	2007/16	2007/16	Armin Braunwalder, Erstfeld Für eine Standesinitiative zur rascheren Verlagerung des alpenquerenden Güterverkehrs auf die Schiene	Erheblich erklärt 20.02.2008
05.11.2007	2007/14	2007/14	Alois Arnold, Unterschächen Zur Prüfung eines Erweiterungsbaues für ein Bürogebäude in der Brickermatte	Erheblich erklärt 20.02.2008
24.09.2007	2007/10	2007/10	Thomas Arnold, Flüelen Für eine Änderung des Gesetzes über die Grundstückgewinnsteuer	Umwandlung in Postulat und überwiesen 26.05.2008 (siehe C)
07.02.2007	2007/4	2007/4	Toni Bunschli, Flüelen Zur Änderung der Kantonsverfassung hinsichtlich der Unvereinbarkeit von vollamtlichen Kantonsangestellten als Mitglieder des Landrats	Erheblich erklärt 26.09.2007
07.02.2007	2007/2	2007/2	Alois Arnold, Unterschächen Zur Änderung des Gesetzes über den Erwerb des Landrechtes des Kantons Uri	Teilweise erheblich erklärt, teilweise als Postulat überwiesen 06.06.2007 (siehe C)
14.11.2005	2005/11	2005/11	Renata Zberg, Silenen Für ein Nutzungskonzept militärischer Immobilien im Kanton Uri	Erheblich erklärt 05.04.2006
25.09.2002	2002/5	2002/5	Max Müller, Spiringen Betreffend Liquidationsgewinnsteuern für Selbständigerwerbende; Steueraufschub	Umwandlung in Postulat und überwiesen 16.06.2003 (siehe C)
15.04.2002	2002/2	2002/2	Franz Stadler, Altdorf Betreffend Konzept zur nachhaltigen Förderung und Entwicklung des Urner Berggebietes mit Massnahmen	Erheblich erklärt 18.06.2003

12.11.2001	2001/7	Alois Arnold, Unterschächen Zur Umgestaltung des Steuersystems und Änderung des Finanz- ausgleichsgesetzes	Umwandlung in Postulat und überwiesen 17.04.2002 (siehe C)
C POSTULAT			
17.06.2009	2009/7	Max Clapasson, Altdorf Über die Bewirtschaftung militärischer Immobilien auf Urner Kantons- gebiet	Überwiesen 21.10.2009
17.06.2009	2009/6	Thomas Kempf, Seedorf Zur Investitionsplanung des Kantonsspitals Uri	Überwiesen 21.10.2009
08.04.2009	2009/4	Pia Tresch, Erstfeld Zur Qualität in der Pflegedienstleistung	Überwiesen 02.09.2009
08.04.2009	2009/3	Paul Jans, Ersifeld Für eine wintersichere Zufahrt von Realp nach Hospental und umge- kehrt	Überwiesen 21.10.2009
11.02.2009	2009/1	FDP-Fraktion Zur Sanierung des Gotthard-Strassentunnels	Überwiesen 17.06.2009
09.04.2008	2008/2	Paul Jans, Ersifeld Für ein Tourismusgesetz	Beantwortung ausstehend
24.09.2007	Motion 2007/10	Thomas Arnold, Flüelen Für eine Änderung des Gesetzes über die Grundstückgewinnsteuer	Umwandlung in Postulat 26.05.2008

06.06.2007	Motion 2007/2	Alois Arnold, Unterschächen Zur Änderung des Gesetzes über den Erwerb des Landrechtes des Kantons Uri	Teilweise überwiesen 06.06.2007
07.02.2007	2007/1	Stefan Tresch, Silenen Zum Abstimmen und Wählen per Internet und SMS	Überwiesen 05.11.2007
20.12.2006	2006/7	Thomas Arnold, Flüelen Zu "Uri und die Folgen der Klimaerwärmung"	Überwiesen 04.04.2007
15.11.2006	2006/5	Othmar Zraggen, Attinghausen Zur Förderung der Zusammenarbeit der Betreiber von Wasserversorgungsanlagen in der Region Unteres Reusstal und möglichen weiteren Regionen in Uri	Überwiesen 07.02.2007
26.09.2005	2005/7	Markus Holzgang, Altdorf Zur Inbetriebnahme des Regionalbahnhofes Uri vor 2015	Überwiesen 15.02.2006
11.04.2005	2005/3	Paul Dubacher, Seedorf Für die Wanderwegverlegung "Hochweg" Attinghausen - Ripshausener Brücke, Erstfeld	Überwiesen 28.09.2005
25.09.2002	Motion 2002/5	Max Müller, Spiringen Betreffend Liquidationsgewinnsteuern für Selbstständigenwerbende; Steueraufschub	Überwiesen 16.06.2003
12.11.2001	Motion 2001/7	Alois Arnold, Unterschächen Zur Umgestaltung des Steuersystems und Änderung des Finanzgleichgesetzes	Überwiesen 17.04.2002

D PARLAMETARISCHE EMPFEHLUNG

16.12.2009	2009/6	Leo Brücker, Altdorf Zur Genehmigung des Richtplans Unteres Reusstal durch den Landrat	Beantwortung ausstehend
21.10.2009	2009/5	Annalise Russi, Altdorf Zur Bereitstellung geeigneter Infrastrukturen für Jugendliche im Kanton Uri	Beantwortung ausstehend
10.12.2008	2008/8	Max Baumann, Spiringen Zur Nachjagd auf Hirsche (Kahlwild) im Kanton Uri	Überwiesen 08.04.2009
12.11.2008	2008/5	Dr. Toni Moser, Bürglen Für "Lehren aus der Finanzkrise"	Teilweise überwiesen 04.03.2009
01.10.2008	2008/3	Petra Simmen, Altdorf Zur Verbesserung der Bezugsberechtigung von Stipendien für Lernende (Änderung Stipendienreglement)	Überwiesen 10.12.2008
09.4.2008	2008/1	Tumasch Cathomen, Bürglen Aufhebung des Beschlusses des Regierungsrats zur Besetzung von Kommissionen	Überwiesen 28.05.2008
26.09.2005	2005/1	Josef Schuler, Spiringen Für die Staatshilfe bei nicht versicherbaren Elementarschäden	Überwiesen 19.12.2005

E INTERPELLATION

16.12.2009	2009/29	Herbert Enz, Schattdorf Zur Qualitätssicherung in der Primarschule	Beantwortung ausstehend
------------	---------	---	-------------------------

16.12.2009	2009/28	Frieda Steffen, Andermatt Zu "Sichere Bahn-Verbindung über den Oberalppass"	Beantwortung ausstehend
16.12.2009	2009/27	Armin Braunwalder, Ersfeld Zu "Effiziente Beleuchtung von Kantonsstrassen"	Beantwortung ausstehend
18.11.2009	2009/26	Pia Tresch, Erstfeld Zu "Wer arbeitet an Uris Zukunft mit der Neat?"	Beantwortung ausstehend
21.10.2009	2009/25	Beat Arnold, Schattdorf Zum weiteren Vorgehen in der Schulharmonisierung	Beantwortung ausstehend
21.10.2009	2009/24	Patrizia Daniolo Halter, Altdorf Für gleichwertige Bildungschancen in der Volksschule	Beantwortung ausstehend
21.10.2009	2009/22	Alf Arnold Rosenkranz, Altdorf Zur Verfassungsmässigkeit der Videoüberwachung im Urner Polizeigesetz	Beantwortung ausstehend

F KLEINE ANFRAGE

Antwort (Regierungsratsbeschluss)

18.11.2009	2009/9	Georg Simmen, Realp Zum Schutz- und Nutzungskonzept erneuerbare Energien und zum Landschaftsentwicklungskonzept Ursem	Beantwortung ausstehend
------------	--------	---	-------------------------

Vernehmlassungen an den Bund

2008

Vernehmlassung zur Genehmigung und Umsetzung des Notenaustauschs zwischen der Schweiz und der EG betreffend die Übernahme der Richtlinie 2008/51/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. Mai 2008 zur Änderung der Richtlinie 91/477/EWG

Parlamentarische Initiative "Angemessene Wasserzinsen"; Vernehmlassung

Revision des Bundespersonalgesetzes (BPG); Vernehmlassungsantwort

Vernehmlassung zum Bundesgesetz über die Bildung steuerbegünstigter Arbeitsbeschaffungsreserven - Letzte allgemeine Freigabe

Konkordat über die Sicherheitsunternehmen; Vernehmlassung

Zukünftige Entwicklung der Bahninfrastruktur II (ZEB II); Schreiben an den Bundesrat

Stellungnahme des Regierungsrats des Kantons Uri zur Schaffung einer Bilanzreserve zur Finanzierung von Begleitmassnahmen zu Gunsten der Landwirtschaft

Parlamentarische Initiative SchKG, Begrenzung des Konkursprivilegs für Arbeitnehmerforderungen; Vernehmlassung zum Vorentwurf der Kommission

Weiterentwicklung Schengen durch den Rahmenbeschluss betreffend den Schutz von Personendaten im Rahmen der polizeilichen und justiziellen Zusammenarbeit in Strafsachen; Anhörung

Stellungnahme zur Vernehmlassungsvorlage zur Sanierung der Pensionskasse SBB

Totalrevision des Bundesgesetzes über das öffentliche Beschaffungswesen; Vernehmlassung

Bundesgesetz über die Prüfung und Kontrolle der technischen Sicherheit (Sicherheitskontrollgesetz, SKG); Vernehmlassung

Vernehmlassung zum neuen Bundesgesetz über Prävention und Gesundheitsförderung und zum neuen Bundesgesetz über das Schweizerische Institut für Prävention und Gesundheitsförderung; Stellungnahme

Vernehmlassung zur ZGB-Teilrevision; Umfrage zu den Leitungskatastern

Totalrevision Bundesgesetz über die Förderung von Turnen und Sport (SR 415.0) und Bundesgesetz über die Informationssysteme des Bundes im Bereich Sport (ISG); Vernehmlassung

Analysen und Perspektiven der Zusammenarbeit in der Zentralschweiz - Massnahmen; Vernehmlassung zum Bericht des Ausschusses vom 11. August 2008

Anpassung des Bundesbeschlusses über das Nationalstrassennetz; Vernehmlassung

Einführung biometrischer Ausweise: Änderung der Verordnung über die Ausweise für Schweizer Staatsangehörige (Ausweisverordnung, VAWG, SR 143.11)

Anhörung zur Verordnung zum Bundesgesetz über die eidgenössische Volkszählung

Stellungnahme zur Änderung des Bundesgesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG)

Vernehmlassung zum Entwurf des Berichts zur Schweizerischen Schifffahrtspolitik

Vernehmlassung zum Entwurf des Bundesbeschlusses über die Genehmigung und die Umsetzung des revidierten Lugano-Übereinkommens

Totalrevision der Verordnung über die eidgenössische Berufsmaturität; Vernehmlassung

Anhörung zu den definitiven NFA-Zahlen 2009

Vernehmlassung zum Bundesbeschluss über die Genehmigung und Umsetzung des Notenaustausches zwischen der Schweiz und der EU betreffend die Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands

Vernehmlassung zur Teilrevision des Konkordats betreffend das Laboratorium der Urkantone im Veterinärrecht

Vernehmlassung zum Entwurf einer Zwangsanwendungsverordnung

Vernehmlassung zur Ergänzungsregel zur Schuldenbremse des Bundes

Vernehmlassung zur parlamentarischen Initiative "Schutz und Nutzung der Gewässer" der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Ständerats (UREK-S); Stellungnahme des Kantons Uri

Vernehmlassung zum Vorentwurf zur Änderung des Umweltschutzgesetzes bezüglich Fristverlängerung für Abgeltungsansprüche bei Sanierungen von Schiessanlagen; Stellungnahme Kanton Uri

Verhandlungen mit der EU betreffend Freihandel im Agrar- und Lebensmittelbereich, Gesundheit, Lebensmittelsicherheit und allgemeine Produktesicherheit; Stellungnahme zum Entwurf der KdK vom 16. Mai 2008

Anpassungen und Ergänzungen des Richtplans des Kantons Schwyz; Anhörung

Totalrevision Postgesetz und Postorganisationsgesetz; Vernehmlassung

Änderung des Obligationenrechts im Titel über die Miete; Vernehmlassung

Statut der Deutschschweizer-Erziehungsdirektoren-Konferenz (D-EDK); Vernehmlassung

Stellungnahme zu den Teilrevisionen des KVG

Vernehmlassung zur Teilrevision von sieben Verordnungen des Chemikalienrechts

Interkantonale Vereinbarung zur Harmonisierung von Ausbildungsbeiträgen; Vernehmlassung

Bericht "Möglichkeiten und Grenzen kantonalen Agglomerationspolitik"; Stellungnahme

Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (HFKG); Vernehmlassung

Stellungnahme zur parlamentarischen Initiative "Steuerliche Abzugsfähigkeit von Zuwendungen an politische Parteien"

Vernehmlassung zur Totalrevision des Epidemiengesetzes

Zweites Verordnungspaket zur Umsetzung der Agrarpolitik 2011; Vernehmlassung

Teilrevision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (AVIG); Stellungnahme

Anhörung zu den Änderungen der Verordnung über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPV) und der Verordnung über die Bezeichnung der beschwerdeberechtigten Organisationen (VBO); Stellungnahme des Kantons Uri

Revision der Binnenschiffverkehrsverordnung; Anhörung

Genehmigung der Weiterführung des Abkommens über die Freizügigkeit zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft einerseits und der Europäischen Gemeinschaft und ihren Mitgliedstaaten andererseits; Stellungnahme zur Vernehmlassung der KdK

Ausdehnung des Abkommens über die Freizügigkeit vom 21. Juni 1999 auf die zwei neuen EU-Mitgliedstaaten Rumänien und Bulgarien; Stellungnahme zur Vernehmlassung der KdK

NFA im Umweltbereich; Vertragsentwurf

Verordnung über die eidgenössischen Prüfungen der universitären Medizinalberufe (Prüfungsverordnung MedBG) und Verordnung über das Register der universitären Medizinalberufe (Registerverordnung MedBG); Anhörung

Anhörung zu den UKW-Radio- und Regionalfernseh-Konzessionsgesuchen

Controlling im Rahmen der interkantonalen Zusammenarbeit: Steuerung der gemeinsamen Einrichtungen; Vernehmlassung

Änderung der Luftreinhalte-Verordnung im Bereich Baustellen

Vernehmlassung zum Bericht und Vorentwurf über das Gesetzgebungsprojekt "Swissness"

Anhörung zum Entwurf der Verordnung über das Informationssystem für den öffentlichen Veterinärdienst; Stellungnahme

Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (HFKG); Vernehmlassung

Nationales Programm Alkohol 2008 bis 2012 (NPA); Stellungnahme

Nationales Programm Ernährung und Bewegung 2008 bis 2012 (NFEB); Stellungnahme

2009

Totalrevision des Bundesgesetzes vom 6. Oktober 1989 über die Förderung der ausser-schulischen Jugendarbeit (Jugendförderungsgesetz, JFG)

Änderung der Verordnung über die Tierverkehr-Datenbank; der Tierseuchenverordnung, der Verordnung über die Gebühren für den Tierverkehr, der Tierarzneimittelverordnung sowie der Verordnung über das Schlachten und die Fleischkontrolle

Änderung der CO₂-Verordnung; Antwort des Kantons Uri im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens

Vernehmlassung zum Bundesgesetz über die Sicherung der Bankeinlagen

Unterzeichnung des internationalen Übereinkommens zum Schutz aller Personen vor dem Verschwindenlassen; Anhörung der Kantone

Parlamentarische Initiative Kohler: Verbot von Pitbulls in der Schweiz (Hundegesetz); Vernehmlassungsantwort

Genehmigung der Notenaustausche zwischen der Schweiz und der Europäischen Gemeinschaft betreffend die Übernahme der Entscheidungen zum Aussengrenzenfonds

Verordnung über das Inverkehrbringen von nach ausländischen technischen Vorschriften hergestellten Produkten; Stellungnahme

Bundesgesetz über die Teilrevision des Zivilgesetzbuches, des Obligationenrechts und der Zivilprozessordnung (nachrichtenlose Vermögenswerte); Vernehmlassung

Änderung von Artikel 25b der Arzneimittelverordnung; Stellungnahme

Verordnung über den Notfallschutz in der Umgebung von Kernanlagen

Verordnung über die Organisation von Einsätzen bei ABC- und Naturereignissen

Ergänzung des Schweizerischen Strafgesetzbuches und des Militärstrafgesetzes betreffend rassistische Symbole

Zweiter Schritt der Bahnreform 2; Stellungnahme

Vernehmlassung zur Änderung des Bundesgesetzes über Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände; Stellungnahme

Vorentwurf über die Änderung des Bundesgesetzes über die Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung (SR 861); Stellungnahme

Entwurf zur 6. IV-Revision; Stellungnahme

Vernehmlassung zur Verordnung über die Besteuerung der Liquidationsgewinne bei definitiver Aufgabe der selbstständigen Erwerbstätigkeit

Abkommen zwischen der Schweiz und der Europäischen Gemeinschaft über die Erleichterung der Kontrollen und Formalitäten im Güterverkehr sowie über zollrechtliche Sicherheitsmassnahmen; Stellungnahme

Vorentwurf zur Totalrevision der Verordnung vom 19. Oktober 1977 über die Aufnahme von Kindern zur Pflege und zur Adoption (PAVO; Pflegekindverordnung) sowie Vorentwurf zur Verordnung über Adoption (AdoV; Adoptionsverordnung); Stellungnahme

Parlamentarische Initiative "Erleichterte Zulassung und Integration von Ausländerinnen und Ausländern mit Schweizer Hochschulabschluss"; Stellungnahme

Bundesbeschluss über die Genehmigung der Verordnung Nr. 380/2008 zur Einführung der Biometrie im Ausländerausweis (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands); Stellungnahme

Abkommen zur Beteiligung der Schweiz an dem Programm "Jugend in Aktion" und dem "Aktionsprogramm im Bereich des lebens-langen Lernens"; Vernehmlassung der Konferenz der Kantonsregierungen

Entwurf der Teilrevision der Verordnung vom 27. November 2000 über explosionsgefährliche Stoffe (Sprengstoffverordnung, SprstV; SR 941.411); Vernehmlassungsantwort

Verordnung über die Kennzeichnung neuer Personenwagen mit der Umweltetikette (Umweltetiketten-Verordnung, UEV); Vernehmlassung

Anhörung zur öffentlich-rechtlichen Rahmenvereinbarung über die Zusammenarbeit von Bund und Kantonen für den Betrieb des Schweizer Portals ch.ch für die Jahre 2011 bis und mit 2014

Vernehmlassung zum Entwurf der Verordnung zum Schutz vor Passivrauchen; Stellungnahme

Bundesbeschluss über die Genehmigung und die Umsetzung des Notenaustauschs zwischen der Schweiz und der Europäischen Gemeinschaft betreffend die Übernahme der Rückführungsrichtlinie (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands); Stellungnahme

Inkraftsetzung der Neuordnung der Pflegefinanzierung; Haltung zu einer konsolidierten Stellungnahme der Kantonsregierungen

Ressourcen-, Lasten- und Härteausgleich 2010; Anhörung zum Bericht der Eidgenössischen Finanzverwaltung (EFV)

Genehmigung und Umsetzung des Notenaustauschs zwischen der Schweiz und der EU betreffend die Übernahme des Rahmenbeschlusses 2008/977/JI; Vernehmlassung

Anhörung zur Revision des CO₂-Gesetzes, Emissionen von in der Schweiz neu immatrikulierten Personenwagen; Stellungnahme des Kantons Uri

Vereinbarung über eine schweizerische Kommission Jugendschutz-Film; Vernehmlassung

Genehmigung und Umsetzung des Übereinkommens des Europarats über die Cyberkriminalität; Vernehmlassung

Vernehmlassung zum Entwurf zur Revision des Bundesgesetzes über den Versicherungsvertrag (VVG)

Vernehmlassung zur Europaratskonvention zum Schutze von Kindern vor sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch (ETS 201)

Vernehmlassung zum Bundesgesetz über die Unternehmensjuristinnen und -juristen (Unternehmensjuristengesetz, UJG)

Vernehmlassung zu Verordnungen Revision der Erlasse über den öffentlichen Verkehr (RVE)

Vernehmlassung zum Bundesgesetz betreffend Steueraufschub bei Ersatzbeschaffung einer selbstbewohnten Liegenschaft

Revision der technischen Eisenbahnbestimmungen sowie der Verordnungen über die behindertengerechte Gestaltung des öffentlichen Verkehrs; Vernehmlassung

Teilrevision der Verordnung über die Wehrpflichtersatzabgabe (WPEV); Stellungnahme

Verordnungen Güterverkehrsvorlage; Stellungnahme

Revision der Verordnung über die in die Schweiz entsandten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (EntsV)

Parlamentarische Initiative "Verbot von sexuellen Verstümmelungen"; Vernehmlassung zum Vorentwurf zur Änderung des Strafgesetzbuches

Konkordat über die Grundlagen der Polizeizusammenarbeit in der Zentralschweiz (Polizeikonkordat Zentralschweiz)

Revision des Schuldbetreibungs- und Konkursgesetzes (SchKG): Sanierungsverfahren; Vernehmlassung zum Vorentwurf

Vorentwurf zur Änderung des Bundesgesetzes über die Familienzulagen (FamZG); Einrichtung eines Familienzulagenregisters; Stellungnahme

Revision des Bundesgesetzes über die Militärversicherung (MVG)

Vernehmlassung zur parlamentarischen Initiative: Bedingter Rückzug einer Volksinitiative im Fall eines indirekten Gegenvorschlags

Vernehmlassung zur Revision des Raumplanungsgesetzes

Teilrevision des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (elterliche Sorge) und des Strafgesetzbuches (Art. 220); Vernehmlassung

Vernehmlassung zum Bundesgesetz über die steuerliche Entlastung von Familien mit Kindern

Bundesbeschluss über die Finanzierungsetappe 2011 bis 2014 für das Programm Agglomerationsverkehr

Bundesgesetz über die Unternehmens-Identifikationsnummer (UIDG)

Stellungnahme an das Bundesamt für Migration zur Änderung des Asylgesetzes (AsylG) und des Bundesgesetzes über die Ausländerinnen und Ausländer (AuG)

Änderung des Bundesgesetzes über die Ausländerinnen und Ausländer (AuG) als indirekter Gegenvorschlag zur "Ausschaffungsinitiative"; Stellungnahme

Einteilung der Schweiz in Grossregionen: Umfrage bei den Kantonsregierungen

Stellungnahme zu den Teilrevisionen der Verordnung über die Krankenversicherung (KVV),

der Verordnung über Leistungen in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (KLV) und der Verordnung über die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHVV)

Teilrevision des Obligationenrechts (Schutz bei Meldung von Missständen am Arbeitsplatz); Vernehmlassung

Stellungnahme zur zweiten Revision der Chemikalien-Risikoreduktions-Verordnung

Vernehmlassung zur Revision des CO₂-Gesetzes; Stellungnahme des Kantons Uri

Programm EnergieSchweiz nach 2010; Vernehmlassung

Handlungsprogramm des Bundes für mehr Sicherheit im Strassenverkehr (Via sicura); Vernehmlassung

Datenschutz bei der Benützung der elektronischen Infrastruktur des Bundes; Vernehmlassung

Vernehmlassung zur Änderung des Schweizerischen Strafgesetzbuches; (Online-Zugriffe VOSTRA)

Standesinitiative Kanton Bern, Differenzierung der Motorfahrzeugsteuer auf Bundesebene; Vernehmlassung

Stellungnahme zur Änderung der Verordnung über den Schutz vor nichtionisierender Strahlung (NISV)

Änderung des Energiegesetzes, der Energieverordnung und der Verordnung über das Plan-genehmigungsverfahren für elektrische Anlagen; Vernehmlassung

Vernehmlassung zum Bundesgesetz über die Steuerbefreiung des Feuerwehrosoldes

Änderung des Gentechnikgesetzes zur Verlängerung des GVO-Moratoriums in der Landwirtschaft; konferenzielles Vernehmlassungsverfahren

Laboratorium der Urkantone: Vollzug des Lebensmittelrechts; Stellungnahme zum Bericht der Aufsichtskommission

Motion Heberlein (06.3658), Gesetzliche Massnahmen gegen Zwangsheiraten; Vernehmlassung

Leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe (LSVA): Konsultation der Kantonsregierungen zur Neufestlegung von Höhe und Verteilung des Vorabanteils der Kantone

Anpassung der Kriterien für die Bewilligungsverweigerung im Güterkontrollgesetz; Vernehmlassung

Regulierung der Bücherpreise; Vernehmlassung

Konzept "Feuerwehr 2015" der Feuerwehr Koordination Schweiz; Vernehmlassung

Optimierung der Führungsstruktur der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ); Vernehmlassung

Neue Rechtsgrundlage für die Hochschule Luzern - FH Zentralschweiz; Vernehmlassung

Abstimmungen und Wahlen

Eidgenössische Abstimmungen		Ja	Nein	Stimmbeteiligung in %
24.02.08	Volksinitiative "Gegen Kampfjetlärm in Tourismusgebieten"	1'881	6'375	32.76
	Bundesgesetz über die Verbesserung der steuerlichen Rahmenbedingungen für unternehmerische Tätigkeiten und Investitionen (Unternehmenssteuerreform II)	4'290	3'848	32.60
01.06.08	Volksinitiative "Für demokratische Einbürgerungen"	4'352	5'002	36.84
	Volksinitiative "Volksouveränität statt Behördenpropaganda"	2'743	6'299	36.27
	Verfassungsartikel "Für Qualität und Wirtschaftlichkeit in der Krankenversicherung"	2'929	5'977	36.00
30.11.08	Volksinitiative "Für die Unverjährbarkeit pornografischer Straftaten an Kindern"	5'310	4'328	38.34
	Volksinitiative "Für ein flexibles AHV-Alter"	3'834	6'045	38.89
	Volksinitiative "Verbandsbeschwerderecht: Schluss mit der Verhinderungspolitik - Mehr Wachstum für die Schweiz"	3'472	5'957	37.98
	Volksinitiative "Für eine vernünftige Hanfpolitik mit wirksamem Jugendschutz"	3'415	6'098	38.13
	Änderung des Bundesgesetzes über die Betäubungsmittel und die psychotropen Stoffe (Betäubungsmittelgesetz)	5'951	3'317	37.69
08.02.09	Ausdehnung des Freizügigkeitsabkommens auf Bulgarien und Rumänien	5'807	5'395	43.96
17.05.09	Gegenentwurf zur zurückgezogenen Volksinitiative "Ja zur Komplementärmedizin"	5'953	4'219	40.29
	Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands; Übernahme der Verordnung über biometrische Pässe und Reisedokumente	4'980	5'139	40.14
27.09.09	Beschluss über die befristete Zusatzfinanzierung der Invalidenversicherung durch Anhebung der Mehrwertsteuersätze	5'160	6'755	46.92

	Beschluss über den Verzicht auf die Einführung der allgemeinen Volksinitiative	5'898	5'118	45.28
29.11.09	Bundesgesetz zur Schaffung einer Spezialfinanzierung für Aufgaben im Luftverkehr	7'285	5'000	49.94
	Volksinitiative "Für ein Verbot von Kriegsmaterial-Exporten"	2'063	11'140	51.77
	Volksinitiative "Gegen den Bau von Minaretten"	8'464	4'805	51.97

Kantonale Abstimmungen		Ja	Nein	Stimmbeteiligung in %
24.02.08	Volksinitiative "für massvolle Abstimmungsinformationen statt Behördenpropaganda"	2'688	5'234	32.40
	Kantonsbeitrag von Fr. 2'300'000 für den Ausbau des Schwimmbads Moosbad, Altdorf	6'599	1'573	32.71
01.06.08	Gesundheitsgesetz	5'391	3'552	36.10
	Gesetz über die Einführung der neuen Bundesrechtspflege im Kanton Uri	5'675	2'744	35.19
28.09.08	Gesetz über die Familienzulagen (FZG)	6'790	1'990	35.73
	Änderung des Gesetzes über die direkten Steuern im Kanton Uri (StG)	6'730	2'097	35.83
30.11.08	Polizeigesetz (PolG)	6'997	2'113	37.07
	Gesetz über die Harmonisierung amtlicher Register (Kantonales Registerharmonisierungsgesetz, KRG)	6'540	2'277	36.57
	Änderung des Gesetzes über die Einführung des Schweizerischen Strafgesetzbuches	6'937	1'994	36.80
08.02.09	Kreditbeschluss für das Hochwasserschutzprogramm Uri Rahmenkredit von 54 Mio. Fr.	9'553	1'344	43.35
17.05.09	Volksinitiative "Aktives Stimm- und Wahlrecht 16"	2'105	8'346	41.24
	Änderung des Gesundheitsgesetzes	4'887	5'341	40.84
	Änderung der Verordnung über die Berufs- und Weiterbildung	4'962	4'869	39.95
27.09.09	Änderung des Gesetzes über die geheimen Wahlen, Abstimmungen und die Volksrechte (WAVG)	6'320	4'822	45.95
	Änderung des Gesetzes über die Schule und Bildung (Schulgesetz)	4'114	8'018	48.30
	Interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS Konkordat)	3'840	8'515	48.85
	Kantonsbeitrag an den Neubau der Therapiestelle am Heilpädagogischen Zentrum Uri	9'286	2'447	47.62
29.11.09	Änderung des Gesetzes über den Laden-	3'989	9'042	51.80

	schluss und die Sonntagsruhe (LSG)			
	Änderung des Gesetzes über die Strassenverkehrssteuern	4'359	8'442	51.37

Kantonale Wahlen

Gewählt wurden am:

06.04.08	Landammann: Baumann Isidor, Wassen
	Landesstatthalter: Züst Markus, Altdorf
	Regierungsrätin/Regierungsrat Arnold Josef, Seedorf; Baumann Isidor, Wassen; Dittli Josef, Attinghausen; Fryberg Stefan, Altdorf; Dr. Stadler Markus, Bürglen; Dr. Z'graggen Heidi, Erstfeld; Züst Markus, Altdorf

Nationalstrasse Bau
Kostenzusammenstellung 2008

Klasse	AB	Strecke	Projektierung/ Bauleitung	Landenwerb	Bau	Total	Anteil Bund 97%/100%	Anteil Kanton 3%
A2/2	1	Seedorf - Südportal	329'409.90	-	562'781.60	892'191.50	865'425.75	26'765.75
	2	Erstfeld - Amsteg	216'203.45	-	3'062'429.40	3'278'632.85	3'180'273.85	98'359.00
	3	Amsteg - Meitschligen	144'648.00	-	2'654'083.90	2'798'731.90	2'714'769.95	83'961.95
	4	Meitschi. - Pfaffenspr.	94'687.10	-	545'054.65	639'741.75	620'549.50	19'192.25
	5	Pfaffenspr. - Wassen	-	-	-	-	-	-
	6	Wassen - Göschenen	150'473.70	-	36'294.30	186'768.00	181'164.95	5'603.05
	7	Seelisbergtunnel	9'400.65	-	-	9'400.65	9'118.65	282.00
	8	Seedorf - Erstfeld	206'154.80	6'767.00	1'947'796.75	2'160'718.55	2'095'897.00	64'821.55
	9	Gotthardtunnel	53'684.45	-	2'184'993.75	2'238'678.20	2'171'517.85	67'160.35
A2/3	1	Schöllenen - Urnerloch	55'511.05	-	230'739.05	286'250.10	277'662.60	8'587.50
	2	Hospent.-Grenze UR/TL	-	-	-	-	-	-
	3	Umfahrung Göschenen	-	-	-	-	-	-
	4	Andermatt - Hospental	62'624.20	-50.00	-	62'574.20	60'696.95	1'877.25
A2/9	0	SVZ Uri (100% Bund)	4'008'877.75	114'080.10	27'876'395.00	31'999'352.85	31'999'352.85	-
	9	Neue Axenstrasse	835'978.90	816.00	2'004'988.25	2'841'783.15	2'756'529.65	85'253.50
A4/3	1	Flielen - Sisikon	-	-	118'571.95	118'571.95	115'014.80	3'557.15
	Total		6'167'653.95	121'613.10	41'224'128.60	47'513'395.65	47'047'974.35	465'421.30

Nationalstrasse Bau
Kostenzusammenstellung 2009

Klasse	AB	Strecke	Projektiertung/ Bauleitung	Landerwerb	Bau	Total	Anteil Bund 97%/100%	Anteil Kanton 3%
A2/2	1	Seedorf - Südportal	114'957.95	-	-	114'957.95	111'509.20	3'448.75
	2	Ersfeld - Amsteg	20'000.00	-	34'456.30	54'456.30	52'822.60	1'633.70
	3	Amsteg - Meitschilgen	115'869.65	-	438'157.40	554'027.05	537'406.25	16'620.80
	4	Meitschl. - Pfaffenspr.	11'000.00	-	65'730.00	76'730.00	74'428.10	2'301.90
	5	Pfaffenspr. - Wassen	-	-	-	-	-	-
	6	Wassen - Göschenen	-	-	-	-	-	-
	7	Seelisbergtunnel	-	-	-	-	-	-
	8	Seedorf - Ersfeld	65'208.30	-	3'320'603.10	3'385'811.40	3'284'237.05	101'574.35
	9	Gotthardtunnel	41'216.65	-	1'342'018.35	1'383'235.00	1'341'737.95	41'497.05
A2/3	1	Schöllenen - Urnerloch	-	-	-	-	-	-
	2	Hospent.-Grenze UR/TI	-	-	-	-	-	-
	3	Umfahrung Göschenen	-	-	-	-	-	-
	4	Andermatt - Hospental	-	-	5'250.45	5'250.45	5'092.95	157.50
A2/9	0	SVZ Uri (100% Bund)	1'835'870.20	68'135.35	13'773'181.70	15'677'187.25	15'677'187.25	-
A4/2	9	Neue Axenstrasse	206'655.00	5'171.60	93'790.35	305'616.95	296'448.45	9'168.50
A4/3	1	Flüelen - Sisikon	-	-	37'637.20	37'637.20	36'508.10	1'129.10
Total			2'410'777.75	73'306.95	19'110'824.85	21'594'909.55	21'417'377.90	177'531.65

**Nationalstrasse Bau
Kostenzusammenstellung seit Baubeginn bis 31. Dezember 2009**

Klasse	AB	Strecke	Projektiertung/ Bauleitung	Landerwerb	Bau	Total	Anteil Bund 97%/100%	Anteil Kanton 3%
A2/2	1	Seedorf - Südportal	45'122'613.45	9783'925.90	149'656'707.85	204'563'247.20	198'426'349.80	6'136'897.40
	2	Ersfeld - Amsteg	11'973'704.55	1'995'327.20	88'108'938.45	102'077'970.20	99'015'631.10	3'062'339.10
	3	Amsteg - Meitschilgen	18'663'690.80	2'328'545.15	151'814'845.15	172'827'081.10	167'642'268.65	5'184'812.45
	4	Meitschl. - Pfaffenspr.	14'250'303.15	2'335'223.05	108'968'107.35	125'553'633.55	121'787'024.55	3'766'609.00
	5	Pfaffenspr. - Wassen	10'633'514.60	2'296'126.00	67'436'151.00	80'365'791.60	77'954'817.85	2'410'973.75
	6	Wassen - Göschenen	47'881'494.30	4'434'184.95	241'398'149.65	293'713'828.90	284'902'414.05	8'811'414.85
	7	Seelisbergtunnel	48'253'069.75	1'095'413.65	427'592'567.20	476'941'050.60	462'632'819.10	14'308'231.50
	8	Seedorf - Ersfeld	24'268'456.60	18'279'033.80	143'868'687.50	186'416'177.90	180'823'692.55	5'592'485.35
	9	Gotthardtunnel	54'325'445.80	876'246.35	431'910'465.95	487'112'158.10	472'498'793.35	14'613'364.75
A2/3	1	Schöllenen - Urnerloch	3'166'099.75	20'038.65	19977'861.90	23'164'000.30	22'469'080.30	694'920.00
	2	Hospent.-Grenze UR/TI	385'766.75	28'891.25	1'315'441.85	1730'099.85	1'678'196.85	51'903.00
	3	Umfahrung Göschenen	8'169'992.40	721'150.60	35'235'650.60	44'126'793.60	42'802'989.80	1'323'803.80
	4	Andermatt - Hospental	21'629'481.95	3'571'089.30	48'035'217.40	73'235'788.65	71'038'715.00	2'197'073.65
A2/9	0	SVZ Uri (100% Bund)	8011'428.85	8'223'364.00	47'655'424.35	63'890'217.20	63'890'217.20	-
A4/2	9	Neue Axenstrasse	39'565'742.85	2'978'184.25	233'848'439.50	276'392'366.60	268'100'595.60	8'291'771.00
A4/3	1	Flüelen - Sisikon	24'433'099.70	1'431'116.70	138'068'349.15	163'932'565.55	159'014'588.60	4'917'976.95
Total			380'753'905.25	60'397'860.80	2'334'891'004.85	2'776'042'770.90	2'694'678'194.35	81'364'576.55

Nationalstrasse Baulicher Unterhalt und Erneuerung
 Kosten 2008, 2009 und ab Zahlungsbeginn 1985 bis 31. Dezember 2009

Konto	Strecke	Total	Anteil Bund 97%/100%	Anteil Kanton 3%
5113.501.10	A2 Seelisberg - Gotthard	24'635'502.30	24'285'165.34	350'336.96
5113.501.11	A2 Göschenen - Grenze UR/TI	172'927.60	169'846.20	3'081.40
5113.501.12	A4 Sisikon - Flüelen	30'577.35	29'971.52	605.83
5113.501.15	Allgemeine Kosten	1'702'731.45	1'665'533.95	37'197.50
5113.501.15	Allgemeine Kosten NFA 100% Bund	100.00	100.00	-
Total 2008		26'541'838.70	26'150'617.01	391'221.69
5113.501.10	A2 Seelisberg - Gotthard	3'423'215.70	3'423'215.70	-
5113.501.11	A2 Göschenen - Grenze UR/TI	-	-	-
5113.501.12	A4 Sisikon - Flüelen	-	-	-
5113.501.15	Allgemeine Kosten	447'969.05	447'969.05	-
5113.501.15	Allgemeine Kosten NFA 100% Bund	-	-	-
Total 2009		3'871'184.75	3'871'184.75	-
5113.501.10	A2 Seelisberg - Gotthard	815'872'748.85	790'539'858.39	25'332'890.46
5113.501.11	A2 Göschenen - Grenze UR/TI	49'296'315.60	47'747'512.00	1'548'803.60
5113.501.12	A4 Sisikon - Flüelen	8'420'341.20	8'167'339.47	253'001.73
5113.501.14	A2 Unweterschäden 87	89'224'380.90	89'224'380.90	-
5113.501.15	Allgemeine Kosten	37'020'172.45	35'890'693.60	1'129'478.85
5113.501.15	Allgemeine Kosten NFA 100% Bund	48'426.00	48'426.00	-
Total 1985 - 2009		999'882'385.00	971'618'210.36	28'264'174.64

KANTONSSTRASSEN

Betriebskosten 2008 (definitiv)

Nr. 9

STRECKEN	Winterdienst	Passöffnung	Reinigung	Grünpflege	Techn. Dienst	Unfalldienst	Baul. Reparatur	Ausserord. Dienste	Brutto Kosten	Erlös	Netto Kosten
Gotthardstrasse Flüelen-Göschenen	708'411		252'647	114'292	50'411	19'911	827'743	68'956	2'042'371	294'048	1'748'323
Klausenstrasse	718'655	234'968	117'469	113'808	32'364	1'768	378'879	9'535	1'607'446	51'291	1'556'155
Sustenstrasse	289'702	328'043	80'129	79'115	13'473	1'644	217'021	70'644	1'079'771	14'046	1'065'725
Oberalpstrasse	257'636	94'399	58'027	19'591	26'752	187	27'491		484'083	33'554	450'529
Furkastrasse	310'903	84'569	73'495	38'048	12'485	742	122'882	61'549	704'673	13'138	691'535
Nebenstrassen	496'631		315'018	193'848	37'785	3'764	482'276	61'084	1'590'406	83'367	1'507'039
Wege	25'521		35'828				49'013	69'760	180'122	59'108	121'014
Total	2'807'459	741'979	932'613	568'702	173'270	28'016	2'105'305	341'528	7'688'872	548'552	7'140'320

KANTONSSTRASSEN
 Betriebskosten 2009
 (provisorisch)

STRECKEN	Winterdienst	Passöffnung	Reinigung	Grünpflege	Techn. Dienst	Unfalldienst	Baul. Reparatur	Ausserord. Dienste	Brutto Kosten	Erlös	Netto Kosten
Gothardstrasse Füllien-Göschenen	913'786		218'468	195'596	37'041	4'315	360'689	93'317	1'823'212	24'103	1'799'109
Klausenstrasse	774'713	188'065	93'282	105'628	107'90	3'153	434'776	35'936	1'646'343	68'104	1'578'239
Sustenstrasse	267'057	268'602	57'298	72'869	32'776	2'247	190'245	11'835	902'929	21'568	881'361
Oberalpstrasse	304'644	87'622	44'677	12'453	18'005	1'230	32'502		501'133	34'604	466'529
Furkastrasse	352'313	100'794	73'277	26'118	2'346	1'687	137'272	2'289	696'096	15'108	680'988
Nebenstrassen	680'144		253'473	175'504	38'940	3'573	429'253	57'527	1'638'414	116'028	1'522'386
Total	3'292'657	645'083	740'475	588'168	139'898	16'205	1'584'737	200'904	7'208'127	279'515	6'928'612

Wasserzins		massgebende Leistung	Wasserzins	
			2008 Fr.	2009 Fr.
Wasserzins Ansatz 80.-/Kw				
Aare Tessin AG, Olten (ATEL)	KW Airolo; Lucendo	12'216 kW	977'280.--	977'280.--
Centralschweiz. Kraftwerke (CKW)	KW Wassen AG; Wartegebühh		13'333.--	120'000.--
	Entschädigung Göscheneralp-Konzession	75% v. 37'757 PS	1'666'216.40	1'666'216.40
Elektrizitätswerk Altdorf (EWA)	KW Bürglen/Schächen	15'266 kW	1'221'280.--	1'221'280.--
	KW Arniberg	335 kW	26'800.--	26'800.--
	KW Isenthal	6'235 / 6'220 kW	496'000.--	496'000.--
	KW Schächental AG	41 kW	922.--	922.--
	KW Bürglen; Aufgeld Bezugsrecht Aufgeld für Abtretung Lucendo-Energie			150'000.--
			174'540.--	174'540.--
Elektrizitätswerk Ersfeld (EWE)	KW Bockl (20% Rabatt)	5'025 kW	321'600.--	321'600.--
Elektrizitätswerk Göschenen	Gemeindewerk	825 kW	Befreiung	Befreiung
Elektrizitätswerk Ursern (EWU)	KW Oberalp	1'830 kW	133'236.--	121'512.--
	KW Hospental	1'315 kW	33'138.--	33'138.--
Schweiz. Bundesbahnen (SBB)	Furkareusskonzession	7'128 PS	419'411.--	419'411.--
	Revisionsvertrag	184'730 PS	10'869'542.--	10'869'495.--
	Nachtrag I zum Revisionsvertrag (Ritome)	13'527 PS	795'927.--	795'927.--
	Annuität Verleihgebühr [Total SBB]	[205'385] PS	15'903.-- [12'100'783]	15'903.-- [12'100'783]
Diverse Kleinwasserkraftanlagen	Schächen, Alp Äsch usw.	alle Befreiung	alle Befreiung	alle Befreiung
Wasserzinsträge			17'435'128	17'410'024
Abgabe Landschaftsfranken an den Bund (Kantonsanteil)			-135'998	-138'000
TOTAL WASSERZINSERTRÄGE (abzüglich Abgabe Landschaftsfranken an den Bund)			17'300'000	17'300'000

NATIONALSTRASSEN
Betriebskosten GEXI 2009 (provisorisch)

STRECKEN	Winterdienst 1	Reinigung 2	Grünpflege 3	Elektromech. Dienst 4	Techn. Dienst 5	Unfalldienst 6	Kl. Bauf. Unterhalt 8	Aussenord. Dienste	Brutto-Kosten	Erlös	Netto-Kosten
STRECKEN											
OFFENE STRECKEN	4'062'482	3'242'477	1'359'464	1'239'430	481'636	471'178	378'071	283'120	11'517'856	486'572	11'031'284
N4 O4	737'016	542'057	548'942	298'689	59'111	109'012	39'688		2'334'524	75'911	2'258'613
N2 O4	122'116	288'047	105'638	32'336	30'494	0	11'407	0	590'038	0	590'038
13 Beckenried - Seelisbergtunnel Nord	568'231	699'465	343'847	302'284	144'089	238'059	68'591		2'364'567	82'715	2'281'852
14 Seelisbergtunnel Süd - Amsteg	1'313'148	720'626	1'71'855	467'990	145'892	85'118	102'684	283'120	3'290'432	327'946	2'962'486
N2 - O2											
16 Gotthardpass Nord	681'634	279'200	447'866	33'242	9'086	10'139	2'321		1'060'407		1'060'407
17 Gotthardpass Süd	508'940	298'469	592'296	27'744	41'543	3'505	791		940'288		940'288
N4 - O2 Axenstrasse											
12 Mosi Süd - Flüelen	131'397	414'613	85'099	77'145	51'422	25'345	152'580		937'601		937'601
TUNNEL STRECKEN		1'817'385		12'317'425	911'346	540'716	78'087		15'664'959	425'779	15'239'180
N4 - T4		18'879		113'251	7'174				139'304		139'304
N2 - T4		495'868		2'947'644	235'456	12'692	53'538		3'745'197	3'121	3'742'076
25 Seelisbergtunnel		8'477		84'201	1'034				93'712		93'712
26 Seelisbergtunnel Süd - Amsteg		184'685		618'611	19'955	14'367	3'469		839'087	6'210	832'877
27 Amsteg - Gotthardtunnel Nord		866'338		7'159'014	560'198	512'817	0		9'098'368	384'029	8'714'339
N2 - T2											
28 Gotthardtunnel		16'119		84'234	8'294		0		108'647		108'647
N4 - T2											
29 Göschenen-Airolo Gotthardpass		33'912		391'467	29'600	0	0		454'980	24'527	430'453
22 Mostunnel		51'859		275'917	3'442	662	0		331'880	416	331'464
23 Mostunnel Süd - Flüelen		14'1248		645'086	46'192	178	21'080		853'784	7'476	846'308
24 Flüelertunnel Umfahrung											
Total	4'062'482	5'059'862	1'359'464	13'556'855	1'392'982	1'011'894	456'157	283'120	27'182'815	912'351	26'270'464

Total Rückerstattung ASTRA (Globale)

28'272'488

-2'002'024

Nr. 13

Stipendien

Kategorien	Anzahl Bezüger/innen		Auszahlungen Total		Durchschnitt pro Bezüger/ in
	2008	2009	2008 Fr.	2009 Fr.	2009 Fr.
Obligatorische Schule	0	0	0	0	
Gymnasiale Maturitätsschulen	34	31	114'800	87'300	2'816
Andere Schulen für Allgemeinbildung	12	9	74'400	67'400	7'489
Vollzeit-Berufsschulen	5	6	37'100	11'200	1'887
Berufslehren und praktische Berufsausbildungen	26	39	125'100	149'000	3'821
Nach der Berufslehre erworbene Berufsmaturitäten	5	8	46'800	49'900	6'238
Höhere (nicht universitäre) Berufsbildung	16	24	113'300	162'700	6'779
Fachhochschulen	46	53	293'000	295'500	5'575
Universitäten und Eidg. Techn. Hochschulen	59	59	394'500	436'500	7'398
Weiterbildung	0	*1	0	13'000	13'000
Total	203	230	1'199'000	1'272'500	5'533

*Umwandlung Stipendium in Darlehen

Nr. 14

Studiendarlehen (gesprochene)

Kategorien	Anzahl bewilligte Gesuche		2008 Fr.	2009 Fr.
	2008	2009		
Höhere (nicht universitäre) Berufsbildung	12	14	39'600	46'500
Fachhochschulen	35	31	140'200	124'000
Universitäten und Eidg. Techn. Hochschulen	44	42	178'300	177'300
Weiterbildung	2	3	26'000	33'300
Total	93	90	384'100	381'100

Nr. 15

Beiträge an den Bau von Schulanlagen 2008/2009

	2008	2009
	Fr.	Fr.
Erstfeld		
Sanierung Schulhaus Wytheid	87'423	
Silenen		
Erweiterung Schulküche Oberstufe	6'795	
Sanierung Turnhalle		30'705
Total	94'218	30'705

Nr. 16

Auszug aus der Schulstatistik der Sonderschule

Die Schulstatistik der Sonderschule präsentiert sich folgendermassen:

	2008	2009
Bestand der Kinder am Jahresanfang	36	32
Austritte	-6	-5
Eintritte	+2	+3
Bestand der Kinder am Jahresende	32	30
Mädchen	12	11
Knaben	20	19
Externe Kinder	28	27
Interne Kinder	4	3
Davon aus dem Kanton Uri	31	30
Davon ausserkantonale	1	0
Total Stellenprozent aller Mitarbeitenden	1483	1461
Mitarbeitende	34	31
In der Regelschule integrierte Kinder mit geistiger Behinderung am Jahresanfang	5	14
Austritte	1	2
Eintritte	10	2
In der Regelschule integrierte Kinder mit geistiger Behinderung am Jahresende	14	14

Beiträge an den Bau von Schulanlagen 2006/2007

	2006	2007
	Fr.	Fr.
Bürglen		
Spielplatz-Neubau Spielmattschulhaus	12'000 ²	
Sportplatz "Loch" EWA Rütteli		164'317 ²
Erstfeld		
Sanierung Schulhaus Wytheid		85'000 ¹
Flüelen		
Erweiterungsbau Schulhaus Matte	116'022 ²	
Sanierung Schulküche Schulhaus Matte		20'081 ²
Hospental		
Sanierung und Beleuchtung Schulhaus	10'778 ²	
Seedorf		
Werkraumsanierung Primarschulhaus	19'982 ²	
Silenen		
Sanierung Schulküche	55'894 ²	
Spiringen		
Teilsanierung Schulhaus	62'820 ²	
	<hr/>	<hr/>
Total	277'496	269'398

¹ Akonto-Zahlung
² Schluss-Zahlung

Schulstatistik Kindergarten und Volksschulen im Kanton Uri, Schuljahr 2008/2009

Schulorte/ Kreisschulen	Kinder- garten	Primarschule						KK Total	Sekundarschule			Integrierte/kooperative Oberstufe			Realschule			Werkschule			Schüler Total						
		1.	2.	3.	4.	5.	6.		Total	1.	2.	3.	Total	1.	2.	3.	Total	1.	2.	3.		Total					
Altdorf	100	85	76	84	75	97	87	504	44	41	38	123	20	18	20	58	32	26	27	85	8	10	9	27	839		
Andermatt	21	15	11	11	15	13	12	77																	156		
Attinghausen	21	28	20	20	22	19	20	129																	150		
Bauen	0	1	2	2	2	4	2	13																	13		
Bristen	10	4	2	8	2	4	7	27																	37		
Bürglen	51	56	47	57	45	60	63	328					38	33	39	110	6	4	2	12	6	4	2	12	501		
Erstfeld	42	33	39	39	32	33	40	216	5				30	33	34	97	9	5	5	19	9	5	5	19	379		
Flüelen	47	20	22	20	19	27	19	127					18	27	18	63									237		
Hospental	0	3	0	0	4	2	0	9																	9		
Isenthal	10	6	12	10	14	9	11	62																	72		
Realp ¹	-							-																	0		
Schattdorf	73	44	49	54	53	56	61	317					39	49	50	138									528		
Seedorf	28	16	19	24	15	17	29	120																	148		
Seelisberg	11	5	12	6	4	6	7	40																	51		
Silenen-Amsteg ²	20	16	12	26	24	18	19	115					34	24	23	81									216		
Sisikon	14	6	5	7	5	6	5	34																	48		
Spiringen	24	16	12	14	16	15	16	89																	113		
Unterschächen	0	5	13	9	21	13	12	73					20	13	13	46									161		
KS Umer Oberland ³	20	25	14	15	14	20	7	95	28	31	22	81	20	13	13	46	10	10	16	36					117		
KS Seedorf									15	15			33	19		52	18	18		18					85		
KS Schächental																											
TOTAL	492	384	367	406	382	419	417	2'375	5	72	72	75	219	645	232	216	197	645	42	36	61	139	23	19	16	58	3'933

¹ Die Schülerinnen und Schüler von Realp gehen in Andermatt zur Schule.

² Drei Primarklassen werden in Silenen, drei Klassen in Amsteg geführt.

³ Die Gemeinden Gurtellen, Göschenen und Wassen sind seit Schuljahr 2005/2006 in der Kreisschule Umer Oberland zusammengeschlossen.

Anzahl Lehrverhältnisse im Kanton Uri am 31. Dezember 2009

Verteilung der Lehrverhältnisse auf die einzelnen Berufe

Berufsbezeichnung	m	w	Berufsbezeichnung	m
Anlagen- und Apparatebauer/in	8	0	Fotofachfrau/-mann EFZ (Finishing)	0
Augenoptiker/in	2	2	Gärtner/in (Garten- und Landschaftsbau)	7
Automatiker/in E	3	0	Gärtner/in (Zierpflanzen)	0
Automatiker/in EFZ	1	0	Geomatiker/in	0
Automatikmonteur/in EFZ	0	1	Gestalter/in Werbetechnik EFZ	0
Automechaniker/in (leichte Mw)	7	2	Gipsler/in	5
Automobil-Assistent/in EBA	3	0	Grafiker/in	0
Automobil-Mechatroniker/in EFZ	18	3	Haustechnikplaner/in (Heizung)	0
Automobil-Fachfrau/-mann EFZ	16	0	Haustechnikplaner/in (Lüftung)	0
Bäcker/in-Konditor/in	14	5	Haustechnikplaner/in (Sanitär)	1
Baumaschinenmechaniker/in	2	0	Haustechnikpraktiker/in EBA (Heizung)	3
Baumaschinenmechaniker/in EFZ	4	0	Haustechnikpraktiker/in EBA (Spenglerei)	2
Bauzeichner/in	8	4	Hauswirtschaftspraktiker/in EBA	0
Bekleidungsgestalter/in (Damenbekleidung)	0	9	Heizungsmonteur/in	5
Bodenleger/in (textile und elastische Beläge)	1	0	Heizungsinstallateur/in EFZ	4
Büroassistent/in EBA	0	3	Hochbauzeichner/in	7
Carrossier/in Lackiererei EFZ	0	3	Hotelfachfrau/-fachmann EFZ	0
Carrossier/in Spenglerei EFZ	11	0	Hotellerieangestellte/r EBA	0
Chemielaborant/in	1	0	Industrielackierer/in EFZ	0
Chemie- und Pharmatechnologie/in EFZ	2	0	Informatiker/in EFZ	10
Coiffeur/Coiffeuse EFZ	0	19	Kaminfeger/in	2
Dachdecker/in	1	0	Kauffrau/Kaufmann Profil B	2
Dentalassistent/in	0	17	Kauffrau/Kaufmann Profil E	30
Detailhandelsfachfrau/-mann EFZ	6	80	Koch/Köchin	18
Detailhandelsassistent/in EBA	0	6	Konditor/in-Confiseur/in	0
Diätkoch/Diätköchin	1	0	Konstrukteur/in E	5
Drogist/in	0	9	Konstrukteur/in G	1
Drucktechnologie/in (Bogenoffsetdruck)	1	2	Konstrukteur/in EFZ	4
Drucktechnologie/in EFZ (Bogendruck)	1	0	Kunststofftechnologie/in	3
Elektromonteur/in	21	0	Kunststofftechnologie/in EFZ	1
Elektroinstallateur/in EFZ	56	0	Laborant/in EFZ	1
Elektroniker/in E	3	0	Landmaschinenmechaniker/in	1
Elektroniker/in EFZ	0	1	Landmaschinenmechaniker/in EFZ	7
Elektroplaner/in EFZ	3	0	Landwirt/in	46
Elektropraktiker/in B	1	0	Lastwagenführer/in	1
Fachangestellte/r Gesundheit	0	46	Logistiker/in EFZ	12
Fachfrau/-mann Gesundheit EFZ	1	22	Logistiker/in EBA	1
Fachfrau/-mann Betreuung EFZ (Behindertenbetreuung)	0	9	Lüftungsanlagenbauer/in	1
Fachfrau/-mann Betreuung EFZ (Betagtenbetreuung)	0	5	Lüftungsanlagenbauer/in EFZ	3
Fachfrau/-mann Betreuung EFZ (Kinderbetreuung)	0	8	Mechapraktiker/in A (Mechanische Fertigung)	1
Fachfrau/-mann Betreuung EFZ (General. Ausbildung)	0	1	Maler/in	5
Fachfrau/-mann Hauswirtschaft EFZ	0	10	Maurer/in (Hochbau)	39
Fachfrau/-mann Betriebsunterhalt EFZ (Hausdienst)	0	4	Maurer/in (Tiefbau)	16
Fachfrau/-mann Betriebsunterhalt EFZ (Werkdienst)	2	2	Mechapraktiker/in B / Metalltechnik	3
Fachfrau/-mann Information und Dokumentation EFZ	0	1	Mediamatiker/in	5
Fleischfachfrau/-mann EFZ	2	0	Medizinische/r Praxisassistent/in	0
Florist/in	0	3	Metallbauer/in	14
Floristi/in EFZ	0	3	Metallbauer/in EFZ	30
Forstwart/in	2	0	Metallbaukonstrukteur/in	1
Forstwart/in EFZ	10	0	Metallbaukonstrukteur/in EFZ	3

Berufsbezeichnung	m	w
Metallbaupraktiker/in EBA	5	0
Metzger/in (Fleischgewinnung)	1	0
Metzger/in (Verarbeitung)	0	1
Milchtechnologe/in	1	0
Montage-Elektriker/in EFZ	1	0
Motorradmechaniker/in	2	1
Multimediaelektroniker/in	10	0
Netzelektriker/in	6	0
Pflästerer/in	1	0
Pharma-Assistent/in EFZ	0	4
Plattenleger/in	7	1
Polybauer/in EFZ	4	0
Polybaupraktiker/in EBA	1	0
Polygraf/in	1	0
Polygraf/in EFZ	1	5
Polymechaniker/in E	26	1
Polymechaniker/in G	22	0
Polymechaniker/in EFZ E	8	0
Polymechaniker/in EFZ G	7	1
Produktionsmechaniker/in EFZ	3	0
Recyclist/in	1	1
Reifenpraktiker/in EBA	1	0
Restaurationsangestellte/r EBA	0	1
Restaurationsfachfrau/-mann EFZ	1	9
Sanitärmonteur/in	6	0
Sanitärinstallateur/in EFZ	14	0
Schreiner/in Bau/Fenster	34	3
Schreiner/in Möbel/Innenausbau	5	2
Schreinerpraktiker/in EBA	1	0
Spengler/in	6	0
Spengler/in EFZ	6	0
Strassenbauer/in	3	0
Strassenbauer/in EFZ	3	0
Strassenbaupraktiker/in EBA	1	0
Telematiker/in	1	0
Telematiker/in EFZ	1	0
Textilpfleger/in	0	1
Tiermedizinische/r Praxisassistent/in	0	1
Tiermedizinische/r Praxisassistent/in EFZ	0	1
Tierpfleger/in	0	1
Zimmermann/Zimmerin	18	1
Zweiradmechaniker/in (Fahrräder)	1	0
Zweiradmechaniker/in (Kleinmotorräder)	3	1
Total	425	316
Total m und w	1'271	
Anlehren	6	3
Lernende mit ausserkantonalem Berufsfachschulort (von 1271 berechnet)	306	226
Anlehren mit ausserkantonalem Berufsfachschulort (von 9 berechnet)	6	3

Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri

	Schuljahr 2008/2009						Schuljahr 2009/2010											
	1. Lehrjahr		2. Lehrjahr		3. Lehrjahr		4. Lehrjahr		1. Lehrjahr		2. Lehrjahr		3. Lehrjahr		4. Lehrjahr			
	T.	w.	T.	w.	T.	w.	T.	w.	T.	w.	T.	w.	T.	w.	T.	w.		
Abteilung	510	189	67	140	32	115	27	66	4	534	175	62	150	40	139	41	70	4
Handwerk/Technik/Gesundheit	16	16	12							12	12	10						
Berufsvorbereitungsschule	13	13	2							14	14	1						
Berufsmatura (techn.)	7	7	5							9	9	8						
Berufsmatura (Ges.-Soz.)	14	6	6	3	3	5	5			15	7	7	5	5	3	3		
Bekleidungsgestalter/in	43	13	3	15	0	9	1	6	1	42	7	0	13	0	14	0	8	1
Schreiner/in (Bau und Möbel)	33	11	2	8	0	4	0	10	1	34	8	1	14	3	7	0	5	0
Polymechaniker/in G	34	12	0	8	0	8	1	6	0	40	11	0	11	0	9	0	9	1
Polymechaniker/in E	16					6	2	10	0	9							9	2
Automechaniker/in	16	9	0	7	1					22	7	1	6	0	9	2		
Automobil-Mechatroniker	4					4	0			0								
Automonteur/in	12	5	0	7	0					16	3	0	7	0	6	0		
Automobil-Fachmann	37					21	0	16	2	21							21	0
Elektromonteur/in	39	22	1	17	0					57	19	0	21	0	17	0		
Elektroinstallateur	72	18	2	17	0	20	0	17	0	74	20	0	17	0	19	0	18	0
Metallbauer/in	13	4	0	9	0					9	4	0	5	0				
Metallbaupraktiker/in	55	19	0	19	0	17	0			56	18	0	19	0	19	0		
Maurer/in	6	1	1	2	0	2	0	1	0	0								
Konstrukteur/in	22	9	9	8	8	5	4			21	5	5	9	9	7	7		
Coiffeur/se	58	24	24	20	20	14	14			75	23	22	23	23	29	29		
FAGE										8	8	7						
Komb. Brückenangebot																		
Abteilung Wirtschaft/Verkauf	241	84	72	86	72	71	59			254	96	81	76	65	82	68		
Kaufmann/frau (Profil B/E/M)	148	47	36	53	42	48	39			152	51	40	46	35	55	43		
Detailhandel inkl. Praktikant/innen	93	37	36	33	30	23	20			102	45	41	30	30	27	25		
Abteilung Landwirtschaft	49	25	1	24	2					46	22	2	24	1				
Landwirt/in, Fachschule	49	25	1	24	2					46	22	2	24	1				

Hochschulen

Verteilung der Studierenden aus Uri
auf die Universitäten und ETH

	2007/08			2008/09		
	T	m	w	T	m	w
Basel	40	12	28	40	12	28
Bern	73	38	35	73	36	37
Fribourg	30	9	21	29	9	20
Genève	6	4	2	3	2	1
Lausanne	4	0	4	6	1	5
Luzern	37	19	18	41	15	26
Neuenburg	3	2	1	2	1	1
St. Gallen HSG	19	16	3	27	20	7
Zürich Universität	63	24	39	62	23	39
Università della Svizzera italiana	1	0	1	1	0	1
Lausanne EPF	1	1	0	0	0	0
Zürich ETH	72	53	19	53	35	18
Andere universitäre Institutionen	0	0	0	1	0	1
Total	349	178	171	338	154	184

Verteilung der Studierenden aus Uri
auf die Fachhochschulen

	2007/08			2008/09		
	T	m	w	T	m	w
Berner Fachhochschule (BFH)	6	5	1	3	1	2
Haute Ecole Spécialisée de Suisse occidentale (HES-SO)	2	2	0	2	2	0
Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)	17	11	6	12	6	6
Fachhochschule Zentralschweiz (FHZ)	82	58	24	97	60	37
Scuola Universitaria Professionale della Svizzera italiana	0	0	0	2	1	1
Fachhochschule Ostschweiz (FHO)	1	1	0	6	4	2
Zürcher Fachhochschule (ZFH)	25	14	11	26	14	12
Kalaisos Fachhochschule	7	7	0	9	5	4
Andere PH (nicht integriert)	78	21	57	87	22	65
Andere FH (nicht integriert)	0	0	0	0	0	0
Total	218	119	99	244	115	129

Nr. 22

Entwicklung der Zahl von Urner Studierenden an Universitäten und Eidg. Technischen Hochschulen

	Total	weiblich	Anteil weiblich in %	Studienanfänger
1975/76	189	27	14.3	34
1976/77	194	27	13.9	43
1977/78	202	37	18.3	41
1978/79	205	46	22.4	35
1979/80	215	59	27.4	52
1980/81	240	62	25.8	49
1981/82	232	61	26.3	31
1982/83	248	62	25.0	48
1983/84	260	70	26.9	42
1984/85	257	68	26.5	33
1985/86	255	73	28.6	41
1986/87	258	68	26.4	39
1987/88	264	68	25.8	43
1988/89	264	74	28.0	43
1989/90	267	71	26.6	40
1990/91	263	72	27.4	35
1991/92	269	78	29.0	49
1992/93	253	74	29.2	29
1993/94	263	78	29.7	45
1994/95	275	80	29.1	55
1995/96	266	76	28.6	33
1996/97	285	87	30.5	48
1997/98	310	111	35.5	55
1998/99	323	118	36.6	57
1999/00	308	120	38.4	40
2000/01	311	118	37.8	49
2001/02	300	119	39.7	47
2002/03	336	141	42.0	76
2003/04	348	152	43.7	65
2004/05	323	141	43.7	55
2005/06	308	141	45.8	74
2006/07	335	159	47.5	87
2007/08	349	171	49.0	101
2008/09	338	184	54.4	92
Schweizerischer Durchschnitt 2008/09			50.1	

Budgets- und Rechnungsergebnisse Kanton Uri
(in Fr. 1'000)

VERWALTUNGSRECHNUNG

Laufende Rechnung	B 2008	R 2008	B 2009	R 2009
Total Aufwand	373'320	367'543	352'275	354'012
Total Ertrag	373'538	393'442	354'430	366'886
Ertragsüberschuss	218	25'899	2'155	12'874

Investitionsrechnung

Total Ausgaben	125'232	122'646	83'967	76'187
Total Einnahmen	88'834	85'032	52'267	48'757
Nettoinvestitionszunahme	36'398	37'614	31'700	27'430

Finanzierung

Nettoinvestitionszunahme	36'398	37'614	31'700	27'430
Abschreibungen	44'605	45'006	12'998	13'242
Ertragsüberschuss (LR)	218	25'899	2'155	12'874
Finanzierungsfehlbetrag			16'547	1'314
Finanzierungsüberschuss	8'425	33'291		

Kapitalveränderung

Finanzierungsfehlbetrag			16'547	1'314
Finanzierungsüberschuss	8'425	33'291		
Aktivierungen	125'232	122'646	83'967	76'187
Passivierungen	133'439	130'038	65'265	61'999
Kapitalzunahme	218	25'899	2'155	12'874

Stellenplan 2008/2009						
Direktion	Unbefristet Vollzeitstellen		Unbefristete Teilzeitstellen		Überjährige befristete Voll- und Teilzeitstellen	
	Anzahl	Stellenprozente	Anzahl	Stellenprozent	Anzahl	Stellenprozente
Landammanamt	6	600	6	400		
Baudirektion	88	8'800	26	1'098.3		
Bildungs- und Kulturdirektion	22	2'200	26	1'643		
Finanzdirektion	43	4'300	19	985		
Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion	16	1'600	9	540		50
Justizdirektion	37	3'700	9	460	1	
Sicherheitsdirektion	144	14'400	7	340		
Volkswirtschaftsdirektion	24	2'400	3	120		
	380	38'000	105	5'586.3	1	50
Besetzte Stellen %			43'636			
Stellenpool %			119.9			
Total Stellen %			43'756.2			

Sozialplan Uri 2008 bis 2011

Leistungsbereiche	Dienstleistungen	Leistungserbringer
Jugend	Anonyme Beratung	Verein Gesundheitsförderung Uri (kontakt uri)
Abhängigkeit (Suchtproblematik)	Anonyme Beratung Suchtprävention	Verein Gesundheitsförderung Uri (kontakt uri)
Alter	Anonyme Beratung	Pro Senectute Uri
Behinderung	Anonyme Beratung	Pro Infirmis Uri/Schwyz
Kinder	Tagesbetreuung in Krippen, Hort und Tagesfamilien Notfallunterbringungen von Kindern und Jugendlichen	Kinderheim Uri
Familien	Information und Beratung	Kinderheim Uri
Schulden	Schuldenberatung und Schuldensanierung	Gemeinde Altdorf (Sozialdienst Uri Nord)

Ertrag und Verteilung des Alkoholzehntels

2008

Bundesertrag zuhanden Kanton Uri	Fr.	124'608
Verteilung		
Schweizerische Fachstelle für Alkoholprobleme (SFA), Lausanne	Fr.	4'500
Verein Sozialberatungszentrum Uri (Suchtberatung und Prävention)	Fr.	100'000
Fachverband Sucht, Zürich	Fr.	2'000
Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz, Bern	Fr.	1'000
Jugendseelsorge Uri "Projekt Momänt"	Fr.	700
Präventionsprojekt "Jugendschutz veranstalten"	Fr.	3'660
Kantonale Mittelschule Uri; "Veranstaltung Jugend und Suchtmittel"	Fr.	2'000
Beitrag Alkohol-Testkäufe	Fr.	857
Ärztfortbildung "Sucht" (UR, NW, OW)	Fr.	325

2009

Bundesertrag zuhanden Kanton Uri	Fr.	130'349
Verteilung		
Schweizerische Fachstelle für Alkoholprobleme (SFA), Lausanne	Fr.	4'500
Verein Sozialberatungszentrum Uri (Suchtberatung und Prävention)	Fr.	100'000
Fachverband Sucht, Zürich	Fr.	2'000
Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz, Bern	Fr.	1'000
Arbeitsgemeinschaft Pro Jugend Altdorf	Fr.	500
Jugendseelsorge Uri "Projekt Momänt"	Fr.	8'000
Präventionsprojekt "Jugendschutz veranstalten"	Fr.	2'426
Jugendtheater Altdorf	Fr.	500
Schweizerische Fachstelle für Alkoholprobleme (SFA), Schweizerische Schülerbefragung (HBSC)	Fr.	1'000
Kantonale Mittelschule Uri; "Veranstaltung Jugend und Suchtmittel"	Fr.	3'600

Spitex Uri

Jahr	Einsatzstunden Krankenpflege	Einsatzstunden Haushaltshilfe	Einsatzstunden Familienhilfe	Pflegetage im Tagesheim für Betagte	Mahlzeiten	Konsultationen Mütter- und Väterberatung für Säuglinge und Kleinkinder	Kantons- beitrag
2008	34'356	20'635	6'332	1'899	2'401	1'064	1'673'703
2009	33'983	18'934	6'894	1'941	1'894	1'216	2'049'119

Prämienverbilligung

	2008	2009
	Fr.	Fr.
Bundesbeitrag	8'124'826	8'190'705
Kantonsbeitrag	6'875'174	6'809'295
Total	15'000'000	15'000'000
Ausbezahlter Betrag	14'227'202	14'974'975
Eingegangene Antragsformulare	7'253	7'224
Anträge mit Anspruch auf PV	5'784	5'720
Pendente Anträge	303	272
Richtprämien Erwachsene	2'500	2'500
Richtprämien junge Erwachsene (19 bis 25 Jahre)	2'000	2'000
Richtprämien Kinder/Jugendliche (bis 18 Jahre)	700	700
Obergrenze mittleres PV-Einkommen	70'000	70'000
Anteil steuerbares Vermögen	15 %	15 %
Selbstbehalt des PV-Einkommens	9 %	9 %

Ausserkantonale Hospitalisationen von Urner Patientinnen und Patienten

	Anzahl Pfl egetage		Anzahl Patienten	
	2008	2009	2008	2009
Spitalabkommen Kantonsspital Luzern				
- Kinderklinik	249	474	57	82
- Medizin/Chirurgie/Frauenklinik	1'328	1'459	145	192
- Augenklinik	114	247	28	56
- HNO	204	283	27	50
- Urologie	410	343	50	56
- Rehabilitation	232	226	9	8
Total Spitalabkommen KS Luzern	2'537	3'032	316	444
Übrige Kliniken				
- Kantonsspital Aarau	121	55	14	5
- Kantonsspital Basel	91	63	10	5
- Stadtspital Triemli	427	302	112	105
- Universitätsspital Zürich	367	384	37	43
- Zuger Höhenklinik Adelheid	1'468	1800	111	142
- Diverse Kliniken	3'283	2'210	246	186
Total übrige Kliniken	5'757	4'814	530	486
Total ausserkantonale Hospitalisationen gem. Art. 41.3 KVG	8'294	7'846	846	930
Erteilte Kostengutsprachen	1'000	878		
Abgelehnte Gesuche um Kostengutsprache	95	115		
Kosten zulasten des Kantons Uri in Franken				
- Spitalabkommen Kantonsspital Luzern	2'334'502	3'601'879		
- Übrige Kliniken	3'902'361	3'647'904		
Total ausserkantonale Hospitalisationen in Franken	6'236'863	7'249'783		

Nr. 30

Sozial Psychiatrischer Dienst Uri

Jahr	Anzahl Stellen (gemäss Stellenplan)				Anzahl Konsultationen	Anzahl Patienten	Maximaler Betriebsbeitrag in Fr.
	Fachstellen (med.)	Fachstellen (soz.)	Sekretariatsstellen	Total Stellen			
2001	1,5		0,5	2,0	1'588	328	225'000
2002	2,0		0,7	2,7	2'386	401	300'000
2003	2,0	0,5	0,7	3,2	2'826	425	300'000
2004	3,0	0,5	1,0	4,5	2'945	433	420'000
2005	3,0	0,5	1,0	4,5	3'502	441	490'000
2006	3,0	0,7	1,4	5,1	4'186	495	490'000
2007	3,0	0,7	1,4	5,1	4'142	530	490'000
2008	4,0	1,7	1,8	7,5	4'451	548	610'000
2009	4,0	2,3	1,8	8,1	5'633	553	610'000

Nr. 31

Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst Schwyz

Jahr	Anzahl Konsultationen	Anzahl Patienten
2003	239	45
2004	436	55
2005	495	63
2006	588	73
2007	629	92
2008	848	110
2009	1'375	128

Statistik über die wirtschaftliche Sozialhilfe zulasten der Urner Gemeinden im Jahre 2008

Gemeinde	Unterstützte			Gesetzliche wirtschaftliche Sozialhilfe in Franken						Alimentenbevorschussung			
	Fami- lien	Einzel- personen	Total	Urner ohne*	Urner mit*	Übrige CH mit*	Ausländer mit*	Total brutto	Rücker- stattungen	Total netto	Anzahl Fälle	Anzahl Kinder	In Franken netto
Alt Dorf	32	59	185	10'674	739'684	244'372	496'754	1'491'484	1'009'448	482'036	20	28	92'895
Andermatt	1	3	6	0	1'248	16'445	1'440	19'133	7'400	11'733	0	0	0
Altrighausen	2	6	13	5'648	11'381	15'398	0	32'427	6'022	26'405	0	0	0
Bauen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	9'876
Bürglen	7	15	35	0	270'430	0	0	270'430	133'370	137'060	6	8	39'116
Ersfeld	15	40	89	0	206'087	516'416	170'168	892'671	507'440	385'231	6	13	54'521
Flüelen	6	17	33	9'146	24'772	44'759	77'174	155'851	96'828	59'023	4	6	33'640
Göschenen	0	3	3	4'475	370	15'969	0	20'814	1'895	18'919	0	0	0
Gurtellen	2	7	14	12'065	44'975	0	0	57'040	12'181	44'859	1	1	9'485
Hospental	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	2	2'400
Isenthal	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Realp	0	1	1	0	28'409	0	0	28'409	0	28'409	0	0	0
Schattdorf	18	21	99	5'711	687'655	0	0	693'366	398'571	294'795	7	10	28'924
Seedorf	1	5	8	0	519'15	8'166	4'000	64'081	27'686	36'395	0	0	0
Seelisberg	1	2	7	0	14'178	1'626	0	15'804	29'801	-13'997	1	3	31'824
Silenen	8	11	35	7'464	127'339	56'467	0	191'270	151'019	40'251	3	8	9'474
Sisikon	1	3	5	0	49'358	0	0	49'358	5'700	43'658	0	0	0
Springen	0	2	2	6'321	5'771	0	0	12'092	2'600	9'492	0	0	-2'100
Unterschä- chen	1	1	4	0	43'630	0	0	43'630	8'167	35'463	0	0	0
Wassen	1	2	5	5'926	919	16'155	0	23'000	11'892	11'108	3	6	19'992
TOTAL	96	198	544	67'430	2'308'121	935'773	749'536	4'060'860	2'410'020	1'650'840	53	86	330'047

Urner mit*

Urner ohne* (ZUG)

Übrige CH mit*

Ausländer mit*

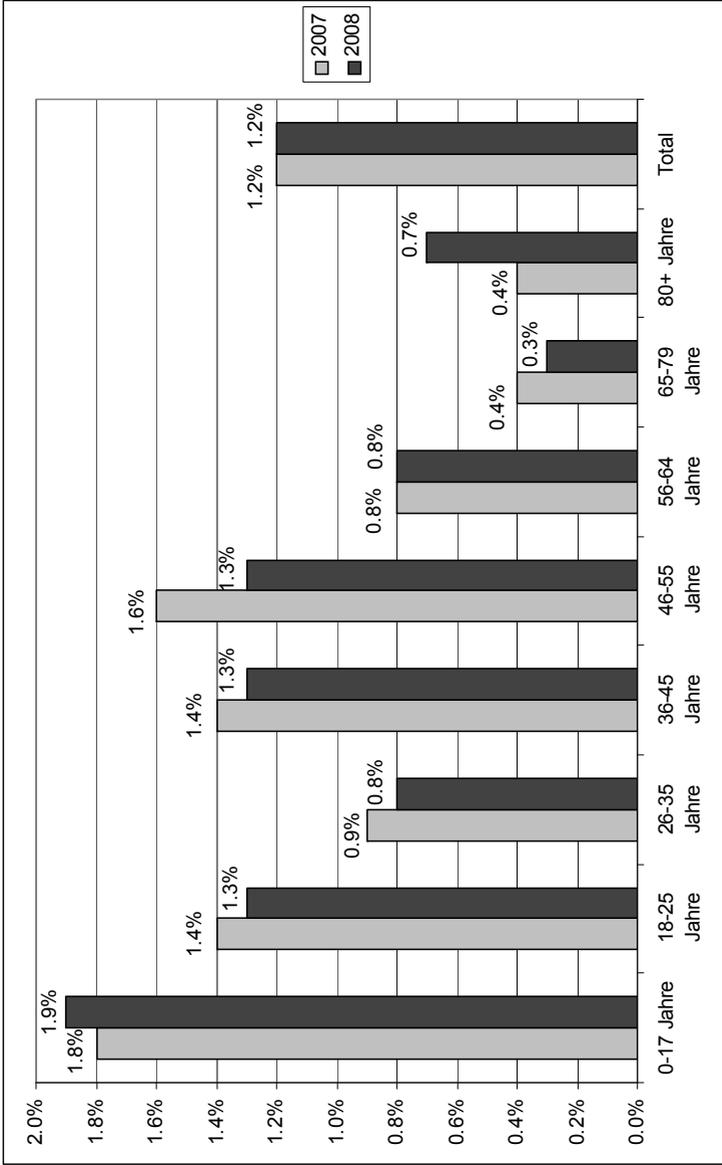
An Urner Bürger mit Wohnsitz in der Gemeinde

An Urner Bürger ohne Wohnsitz in der Gemeinde (ZUG)

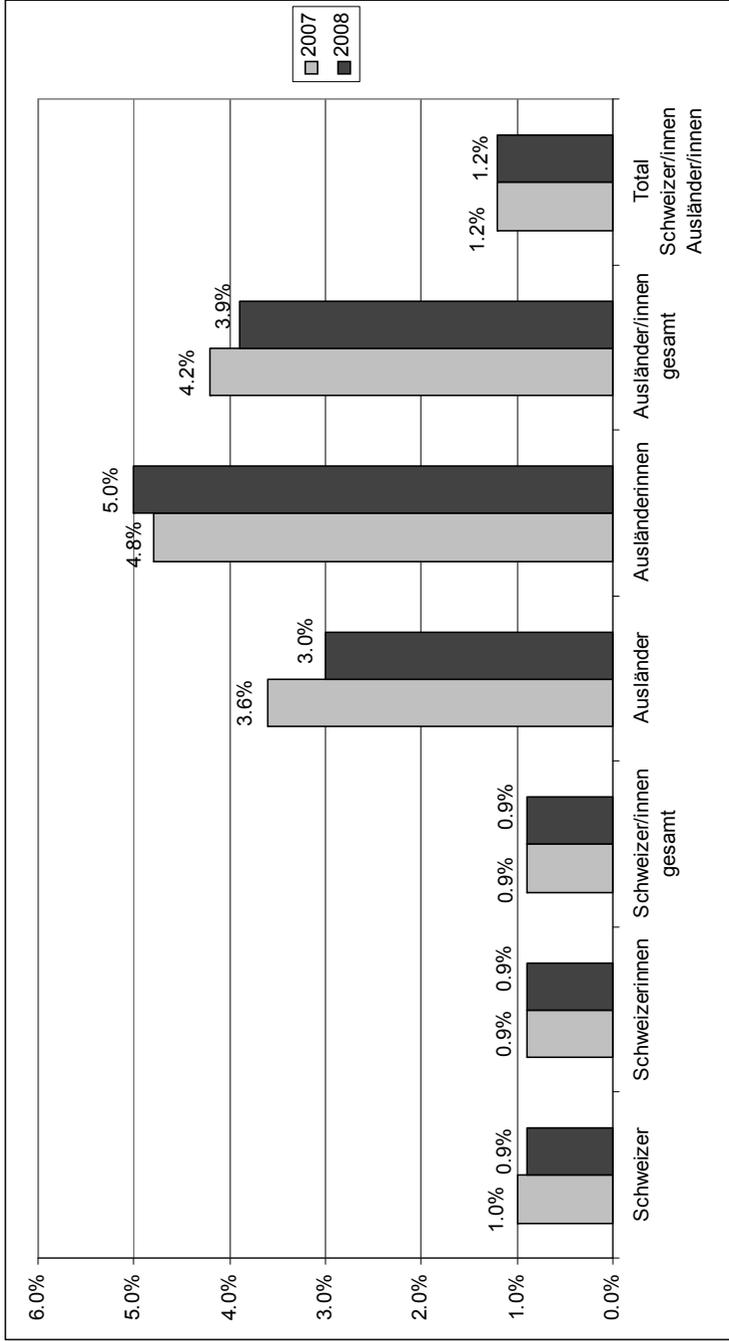
An übrige Schweizer Bürger mit Wohnsitz in der Gemeinde

An Ausländer mit Wohnsitz in der Gemeinde

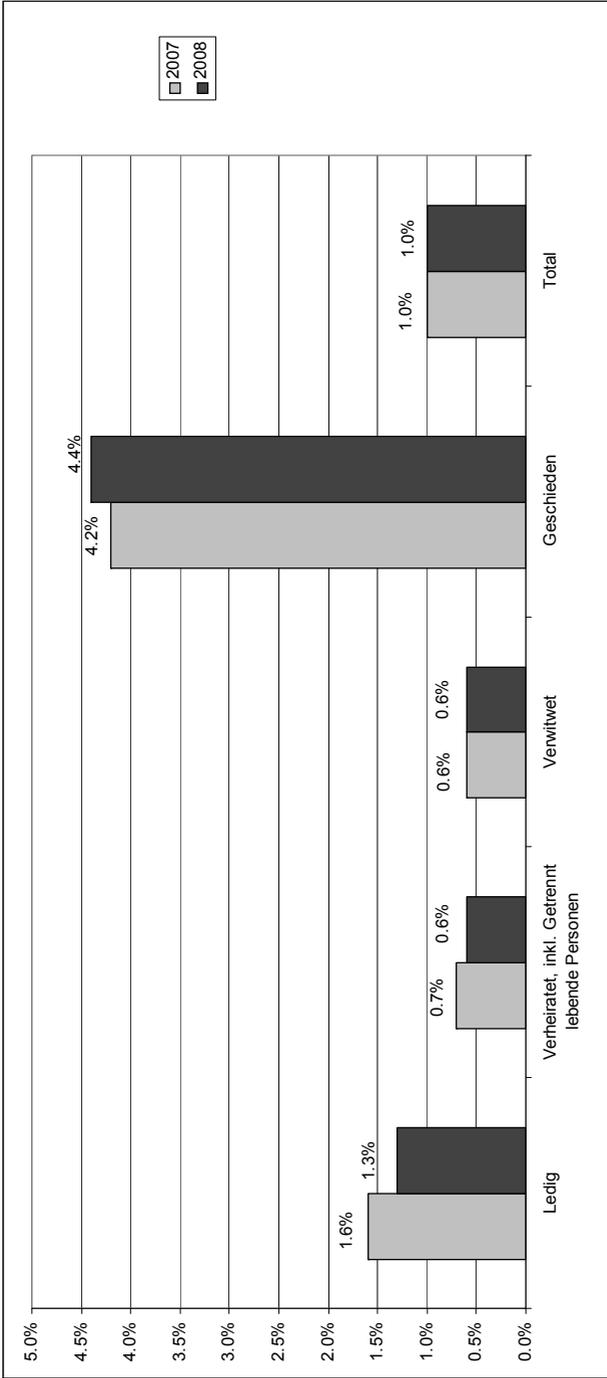
Sozialhilfequote nach Alter – Kanton Uri



Sozialhilfequote nach Nationalität und Geschlecht – Kanton Uri

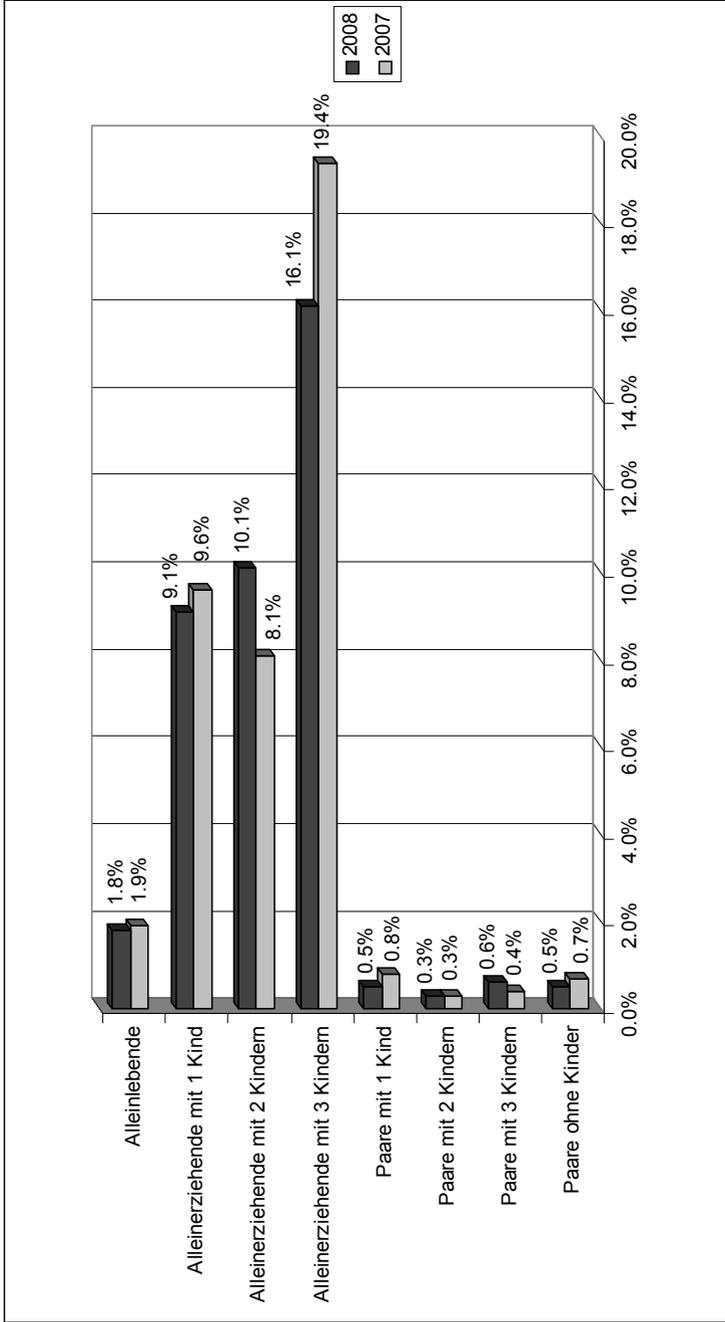


Sozialhilfequote nach Zivilstand – Kanton Uri

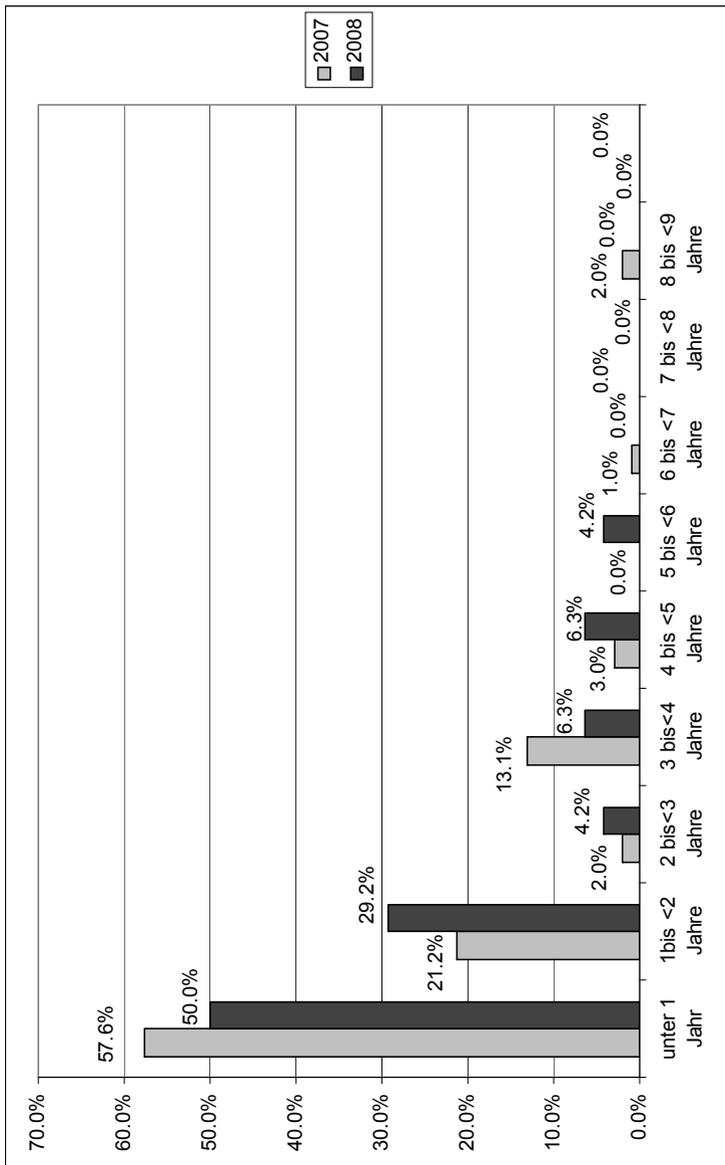


Quelle: Schweizerische Sozialhilfestatistik, BFS

Unterstützungsquote nach Fallstruktur – Kanton Uri



Unterstützungseinheiten nach Bezugsdauer der Sozialhilfe – Kanton Uri



Opferhilfe

Fälle	2008	2009
eingegangene Fälle	53	54
davon mit Beratung	20	22
Beratungen aus dem Vorjahr	8	9
Total Beratungsfälle	28	31
Straftaten (Mehrfachnennungen)		
Sexueller Missbrauch bei Kindern	12	5
Raub	0	3
Vergewaltigung	2	1
Häusliche Gewalt	15	19
Verkehrsunfälle	3	6
Allgemeine Körperverletzung	11	9
Drohung, Nötigung, Kindsentzug, Kindsentführung,	6	6
Erpressung		
Tötung	2	3
Keine Opferberechtigung	2	2

Vormundchaftswesen (Stand Ende 2008)

A. Mündige

ZGB-Art.	Beschreibung	Anzahl
369	Entmündigung aufgrund Geisteskrankheit oder Geisteschwäche	100
370	Entmündigung aufgrund von Trunksucht, von Misswirtschaft usw.	8
371	Entmündigung aufgrund einer Freiheitsstrafe	0
372	Entmündigung auf eigenes Begehren	17
385	Ernennung eines Vormundes	17
392	Vertretungsbeistandschaften	11
393	Vermögensverwaltungsbeistandschaften	42
392/393	Vertretungsbeistandschaften mit Vermögensverwaltungsbeistandschaften	56
394	Beistandschaft auf eigenes Begehren	140
395	Beiratschaften	58

B. Unmündige

ZGB-Art.	Beschreibung	Anzahl
146/147	Vertretung der Kinder im Scheidungsverfahren	0
298/134	Zuteilung der gemeinsamen elterlichen Sorge	5
307	Erziehungsaufsicht	6
308	Erziehungsbeistandschaft	37
309	Vaterschaftsbeistandschaft	6
310	Aufhebung der elterlichen Obhut	4
311/312	Aufhebung der elterlichen Sorge durch die vormundschaftliche Aufsichtsbehörde oder die Vormundschaftsbehörde	6
318	Periodische Rechnungs- und Berichterstattung	2
324	Schutz des Kindesvermögens	0
325	Beistandschaft für die Verwaltung des Kindesvermögens	4
368	Unmündigenvormundschaft	5
392	Vertretungsbeistandschaft für Unmündige	3

Nr. 40

Pflegekindwesen (Stand Ende 2008)

Alter	Anzahl Kinder
1 bis 6 Jahre	4
7 bis 12 Jahre	5
13 bis 16 Jahre	5
ältere	0
Total	14

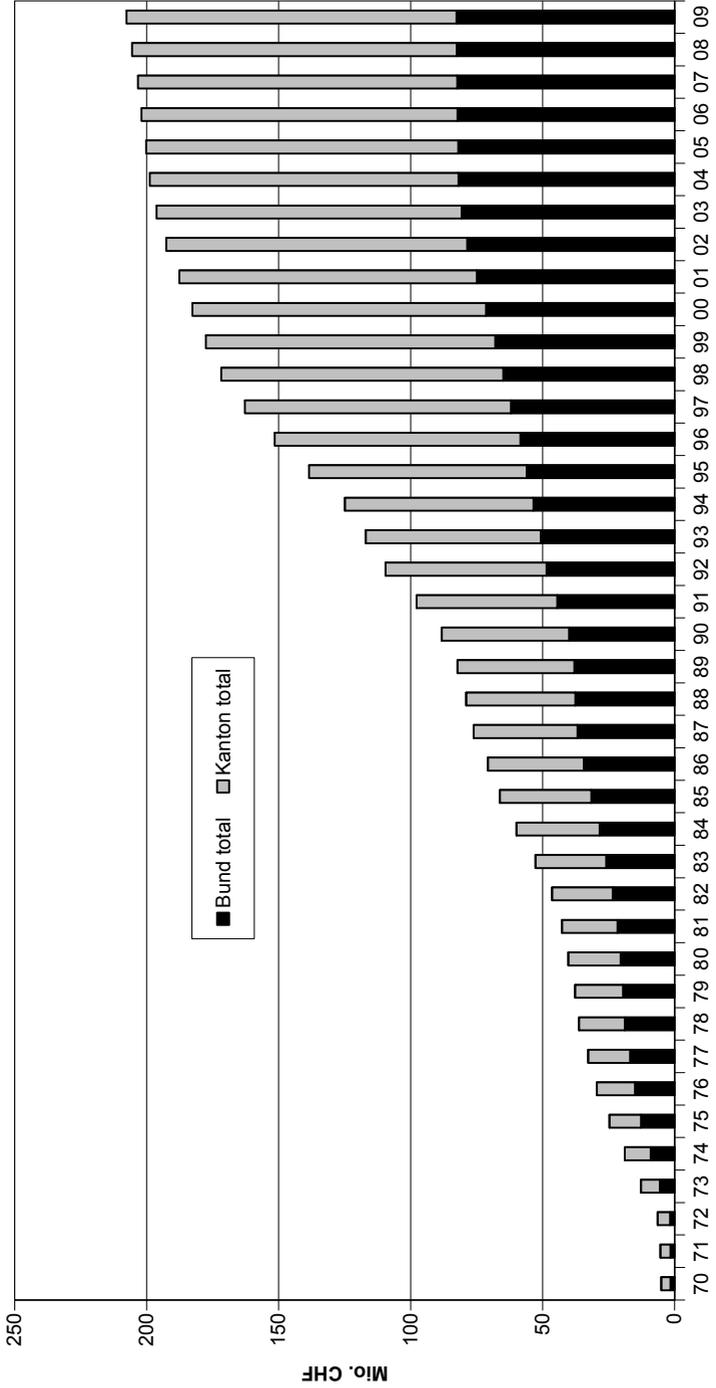
Fangertrag der Angelfischerei im Kanton Uri

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Urnersee	4'478	4'043	5'159	3'959	4'751	4'606	5'313	5'182	4'176	5'622	5'156	4'903	4'425	4'850
Seelisbergersee	611	734	668	292	500	289	475	494	426	356	391	300	370	349
Göscheneralp- stausee	5'975	5'319	7'218	5'458	7'974	7'057	6'956	5'425	4'945	7'377	6'844	6'221	7'722	6'383
Bergseen	4'292	3'666	2'621	1'813	1'904	1'878	2'102	2'059	2'317	1'972	2'672	4'100	5'276	4'653
Fliessgewässer	14'360	16'404	17'174	15'622	13'392	12'677	14'503	17'626	14'974	14'260	15'263	15'781	19'373	18'188
Total	30'016	30'166	32'840	27'144	28'251	26'507	29'349	30'786	30'646	29'587	30'334	31'305	37'166	34'423

Fangertrag der Berufsfischerei im Vierwaldstättersee (in kg)

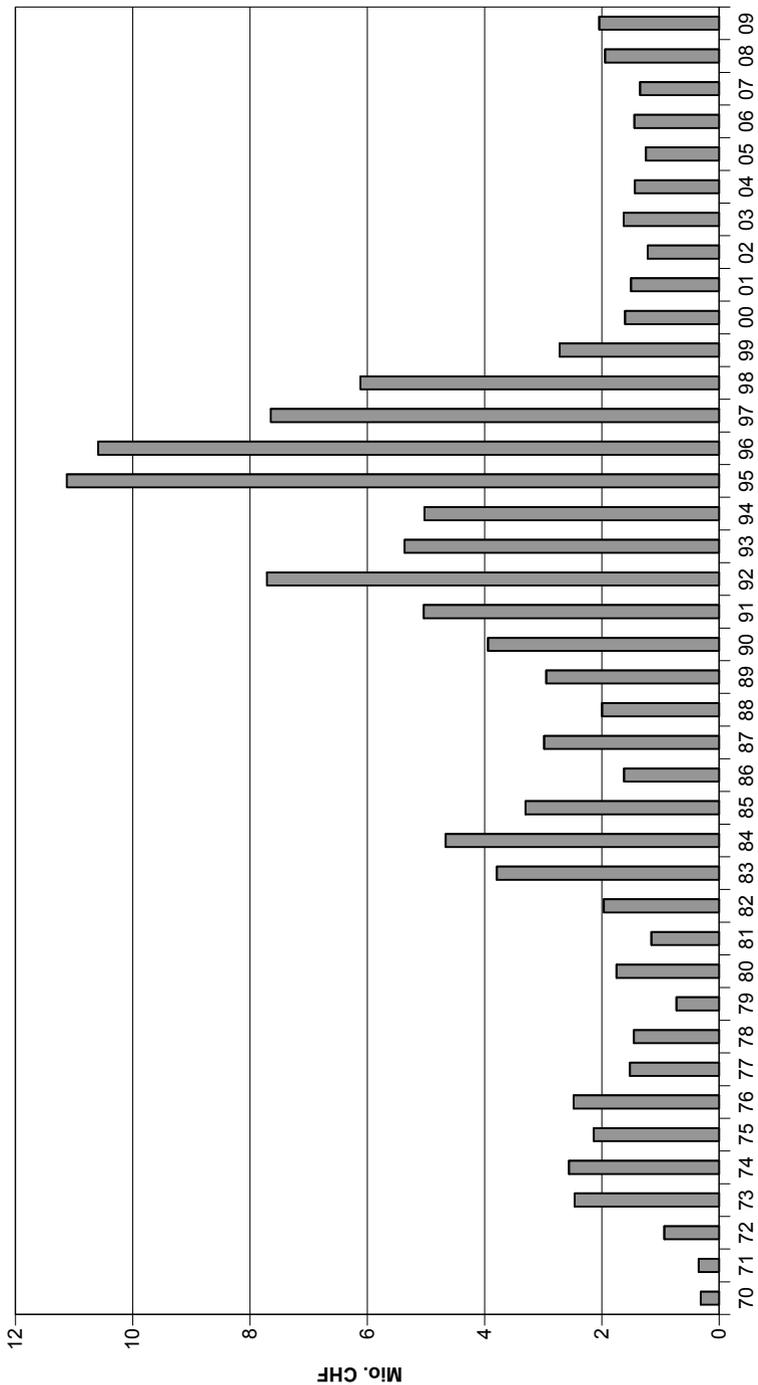
	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Albeli	137'211	128'172	88'130	82'663	109'025	70'826	59'609	70'078	77'885	83'114	81'440	74'943	59'112	48'928
Balchen	34'457	26'312	14'811	25'361	26'333	24'164	33'573	42'237	35'746	33'683	28'217	28'312	32'662	36'923
Egli	10'644	11'199	9'047	10'761	8'230	8'204	11'701	7'416	9'362	8'959	9'083	10'717	7'458	9'602
Hecht	4'701	3'945	3'138	3'039	2'923	5'058	4'803	5'774	5'374	5'200	4'229	4'753	5'040	6'370
Seesaibling	6'145	6'773	5'303	5'219	6'656	6'065	5'683	3'381	3'498	2'889	3'766	3'735	3'310	3'492
Seeforellen			1'371	2'177	1'321	1'378	1'603	1'755	1'804	1'144	1'631	1'787	2'157	1'265

Bundes- und Kantonsbeiträge¹⁾ für den baulichen Gewässerschutz im Kanton Uri (Summenkurve)

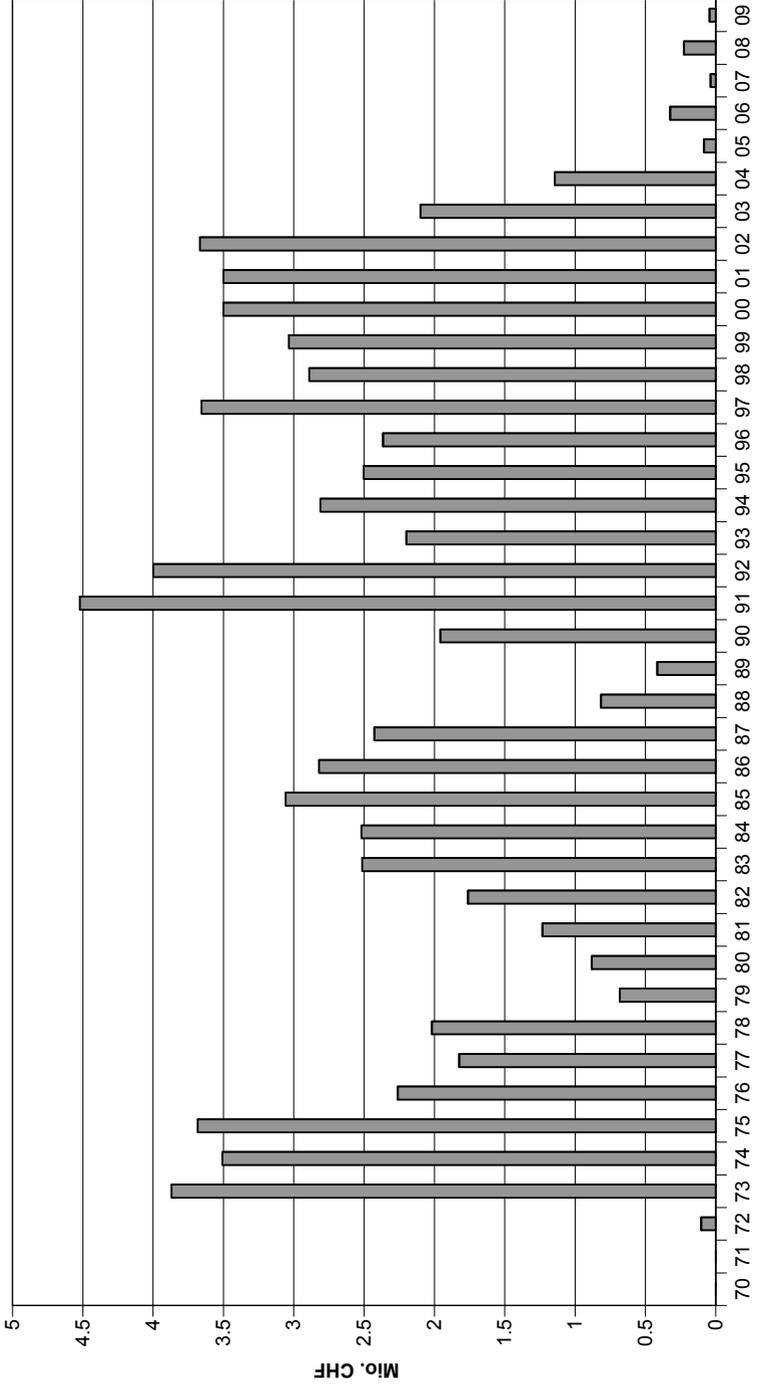


1) Ab 1997 sichert der Bund und ab 2009 sichert der Kanton keine Beiträge mehr zu.

Kantonsbeiträge für den baulichen Gewässerschutz im Kanton Uri



Bundesbeiträge für den baulichen Gewässerschutz im Kanton Uri



Zusammenstellung der Massnahmen und Stand der Umsetzung des Massnahmenplans Luftreinhaltung II

Bezeichnung	Stand der Umsetzung	Weitere Schritte
B2 Automobilsteuer ökologisch differenzieren	ZUDK-Antrag an Bundesrat 2008	Keine
Z1 Rabattsystem bei der kantonalen Strassenverkehrssteuer	Erarbeitung der Gesetzes- und Verordnungsrevision zusammen mit dem Amt für Strassen und Schiffsverkehr	Keine, da Ablehnung der Vorlage durch das Volk am 29. November 2009
Z2 Saubere Fahrzeugflotten der kantonalen Verwaltung und von beauftragten Dritten	Abklärungen bei der verantwortlichen Fahrzeugbeschaffungsstelle des Kantons	Erarbeitung einer Empfehlung oder Weisung in Zusammenarbeit mit den Zentralschweizer Kantonen
B3 Ausweitung der Abgaswartungspflicht auf motorisierte Zweiräder und weitere Motorfahrzeuge	ZUDK-Antrag an Bundesrat 2008	Keine
B4 Emissionsvorschriften für neue Offroad-Dieselfahrzeuge ab 2009	ZUDK-Antrag an Bundesrat 2008	Keine
Z4 Konzept zur Emissionsreduktion in der Berufsschiffahrt	Umfrage bei den Flottenbetreibern in der Zentralschweiz. Stellungnahme zur Bundesweisung Nachrüstung von alten Schiffsmotoren mit Partikelfiltern	Abwarten des Vernehmlassungsentscheids Bundesweisung
Z5 Partikelfilterpflicht für Fahrzeuge und Maschinen im ortsfesten Einsatz	Umfrage bei den kant. Betrieben abgeschlossen	Sanierungen bei säumigen Betrieben einleiten
Z6 Kantonales Verbot für das Verbrennen von Wald-, Feld- und Gartenabfällen im Freien	Verbot durch Verfügung der GSUD vom 01. Dezember 2008 erlassen	Umsetzung im Rahmen des Vollzugs
Z7 Reduktion Ammoniakverlust in der Landwirtschaft	Ressourcen-Programm Ammoniak wurde von den kantonalen Landwirtschaftsämtern der Zentralschweiz erstellt. Das Ammoniak-Monitoring wurde von den ZUDK-Kantonen aufgebaut.	Umsetzung des Ressourcen-Programms und des Ammoniak-Monitorings im Rahmen des Vollzugs
Z8 Erhöhung der Energieeffizienz in kantonalen Liegenschaften	Zuständigkeit liegt bei den kantonalen Energiefachstellen	Konkretisierung unter Federführung der kantonalen Energiefachstellen
Z9 Informations-/ Motivationskampagne	Wurde 2009 zusammen mit den Zentralschweizer Kantonen gestartet	Umsetzung im Rahmen des Vollzugs
K1 Minergie-Standard bei Quartiergestaltungsplänen (QGP)	Detailabklärungen wurden durchgeführt. Massnahme wurde in die Revisionsvorlage des kantonalen Baugesetzes aufgenommen	Keine, da im Rahmen der Vernehmlassung zur Revision des kantonalen Baugesetzes die Minergie-Vorgabe bei QGPs wieder gestrichen wurde

Handelsregister; Firmenstatistik

Mutationen 2008 Mutationen 2009

Firmenart	Mutationen 2008		Mutationen 2009		Bestand 31.12.2009		
	Bestand 1.1.2008	Neueintra- gungen	Löschungen	Bestand 1.1.2009		Neueintra- gungen	Löschungen
Einzelfirmen	498	24	21	501	26	20	507
Kollektivgesellschaften	69	2	1	70	4	2	72
Kommanditgesellschaften	14	0	1	13	0	0	13
Aktiengesellschaften	413	32	11	434	34	16	452
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	311	46	10	347	38	9	376
Genossenschaften	109	1	2	108	2	2	108
Vereine	20	1	1	20	0	0	20
Stiftungen	60	0	3	57	1	2	56
Gewerbe des öffentlichen Rechts	5	0	0	5	0	0	5
Zweigniederlassungen CH	74	6	3	77	10	9	78
Ausländische Zweigniederlassungen	2	2	0	4	0	1	3

Total **1575** **114** **53** **1636** **115** **61** **1690**

Zivilstandswesen, Namensänderungen, Adoptionen, Bürgerrechtsvorgänge

	2008	2009
A. Ausländische Urkunden; Überprüfung und Erlass der Verfügungen (Art. 45 ZGB):		
- Geburten	34	68
- Eheschliessungen	44	47
- Eingetragene Partnerschaft	0	0
- Todesfälle	29	23
- Ehescheidungen/Eheungültigkeitserklärungen	12	9
B. Diverse Zivilstandsvorgänge:		
- Berichtigungen und Löschungen im Infostar	30	43
- Anerkennungen im Ausland	7	18
- Bewilligung zur Einsichtnahme im Zivilstandsregister	5	3
C. Namensänderungen:		
- Änderung des Familiennamens von Kindern	1	4
- Änderung des Familiennamens von Frauen	4	6
- Änderung des Familiennamens Übrige	7	3
- Änderung des Vornamens	4	8
D. Bürgerrecht:		
- Eingegangene Gesuche um Erteilung der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung	47	28
- Behandelte Gesuche betreffend Erteilung des Urner Landrechts	34	26
- Behandelte Gesuche um erleichterte Einbürgerungen	65	66
- Wiedereinbürgerungen	6	11
- Entlassung aus dem Urner Landrecht	4	2
E. Adoptionswesen:		
- Eingegangene Gesuche	1	2
- Ausgesprochene Adoptionen		
a) Gemeinschaftliche Adoption	0	0
b) Stiefkindadoption	0	1
c) Im Ausland	0	0

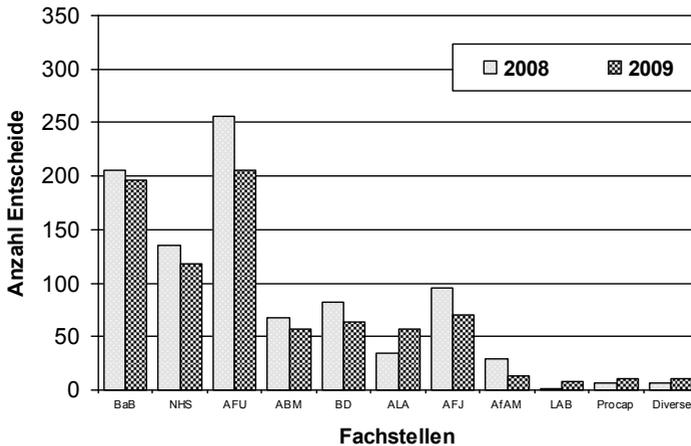
Zivilstandsstatistik

	2008			2009		
	<i>m</i>	<i>w</i>	<i>Total</i>	<i>m</i>	<i>w</i>	<i>Total</i>
Geburten (Einwohner)	161	152	313	176	141	317
Todesfälle (Einwohner)	151	140	291	152	157	309
Eheschliessungen	--	--	196	--	--	157
Anerkennungen	--	--	43	--	--	36
Eingetragene Partnerschaften	--	--	0	--	--	4

Hinweis:

Geburten, Todesfälle, Trauungen, Anerkennungen und eingetragene Partnerschaften, die sich ausserhalb des Kantons Uri ereignet haben, sind in dieser Statistik nicht enthalten.

Koordinationsstelle für Baueingaben
Stellungnahmen/Entscheide nach Fachstellen



	2008	2009
Total Gesuche	324	284
Total Entscheide/Stellungnahmen	909	805

Legende:

- BaB: Fachstelle Bauten ausserhalb Bauzonen
- NHS: Abteilung Natur- und Heimatschutz
- AFU: Amt für Umweltschutz (Gewässerschutz und Immissionsschutz)
- ABM: Amt für Bevölkerungsschutz und Militär (inkl. Feuerpolizei)
- BD: Baudirektion (Wasserbau, Tiefbauamt, DS, Amt für Energie)
- ALA: Amt für Landwirtschaft (inkl. Abteilung Meliorationen)
- AFJ: Amt für Forst und Jagd (inkl. Abteilung Naturgefahren)
- AfAM: Amt für Arbeit und Migration
- LAB: Laboratorium der Urkantone
- Procap: Fachstelle zum Vollzug des Behindertengleichstellungsgesetzes (BeHiG)

Übersicht über das ausserdienstliche Schiesswesen im Kanton Uri im Jahre 2009

Vereine	Teilnehmer		in %		Wiederholungen		Bundesprogramm		in %		Schiessanlässe		in %		Feldschiessen		in %		Jungschützen					
	2009	2008	zum Vorjahr	zum Vorjahr	1.	2.	2009	2008	zum Vorjahr	zum Vorjahr	2009	2008	zum Vorjahr	zum Vorjahr	OP Schützen	Batag berechnete	2009	2008	1	2	Kurs 3 & 4	Total	JS	LT
Altdorf	84	98	86	77	59	77	45	61	74	46	43	107	55	44	35	34	76	9	2	3	14	6	2	
Amsteg-Erstfeld	118	53	223	4	91	40	200	68	40	170	58	75	68	40	100	34	100	9	2	3	14	6	2	
Andermatt Gotthard	52	42	124	34	28	121	34	28	121	56	55	102	108	131	51	95	100	4	5	1	10	10	1	
Attringhausen	185	184	101	153	155	99	134	143	94	57	55	104	31	40	45	46	79	4	5	1	10	10	1	
Bauen	46	58	79	26	38	68	20	30	67	30	31	97	65	53	28	30	93	1	1	5	7	6	1	
Bristen	41	43	95	29	29	100	26	27	96	20	19	105	49	44	19	13	95	1	1	5	7	6	1	
Burglen	88	86	102	68	66	103	67	65	103	26	35	74	30	41	15	22	58	1	1	5	7	6	1	
Erstfeld	112	0	0	96	0	84	0	84	0	41	51	0	0	0	41	41	71	1	1	3	5	5	1	
Fluelen	48	65	74	35	47	74	34	47	72	41	51	80	85	78	29	40	71	1	1	3	5	5	1	
Güschenen	21	35	60	14	26	54	13	25	52	13	7	186	62	20	7	3	54	1	1	3	5	5	1	
Gurtneien	37	33	112	1	20	105	21	19	111	18	23	78	49	70	17	22	94	1	1	3	5	5	1	
Hospital	33	25	132	22	13	169	22	13	169	45	51	88	136	204	43	51	96	1	1	3	5	5	1	
Isenthal	74	97	76	33	54	61	28	49	57	104	86	121	141	89	101	77	97	1	1	3	5	5	1	
Realp	25	41	61	16	32	50	15	32	47	36	48	75	157	166	36	48	100	12	4	1	17	9	4	
Schaltdorf	23	29	79	10	15	67	0	1	0	82	43	191	32	20	72	40	88	6	5	1	12	12	7	
Seedorf	254	219	116	226	198	114	214	185	116	35	47	74	51	69	32	45	91	2	2	5	9	4	4	
Seelisberg	68	68	100	40	40	100	34	31	110	20	12	167	14	13	17	12	85	5	2	1	8	7	2	
Silenen	144	96	150	129	83	155	127	83	153	20	48	52	92	102	100	48	52	6	10	6	22	21	6	
Sisikon	47	52	90	30	33	91	22	24	92	118	105	112	96	91	117	104	99	6	6	10	6	22	21	
Springen	123	115	107	72	67	107	52	45	116	82	117	70	77	115	80	114	98	5	5	12	22	22	6	
Unterschächen	107	102	105	65	58	112	49	36	136	13	14	93	72	78	8	7	62	72	72	113	113	113	43	
Urniboden	18	18	100	6	1	600	5	0	500	996	1'012	98	61	36	908	929	91	51	37	38	126	107	34	
	2009	1'636	1'671	98	16	0	0	1'179	1'216	97	1'042	1'068	98	61	36	908	929	91	51	37	38	126	107	34
	2008		1'671		20	2	0		1'216		1'068							55	40	44	139	117	34	
	1999	3'286		35	1	2	2735		2'450	1'256		1'068						72	113	113	185	169	43	

Bundesbeiträge

Wiederschüssen 300 m	Fr. 18.--
Wiederholung	Fr. 6.--
Feldschüssen 300 m Stgw 90 / 57	Fr. 8.--
Grundbeitrag an Vereine 300 m	Fr. 160.--
Bundesprogramm 25/50 m	Fr. 18.--
Feldschüssen 25/50 m	Fr. 8.--
Jungschützen 300 m	Fr. 46.--
Grundbeitrag pro Kurs 300 m	Fr. 110.--

Pistolenschüssen

Vereine	Beteiligung		Bundesprogramm		Beitragsberecht.		Feldschüssen	
	25 m	50 m	50 m	25 m	25 m	50 m	50 m	
Altdorf - Erstfeld	105	92	114	31	192	0	0	
Andermatt	6	21	29	0	0	25	192	
2009	111			0	25	245	37	
2008	126			0	25	245		
1999	175			25	114	277		

Nr. 54

Personelle Dotierung der Kantonspolizei

	Polizisten/innen		Zivilpersonal ¹	
	31.12.08	31.12.09	31.12.08	31.12.09
Polizeikommandant	1	1	-	-
Stabschef	1	1	-	-
Kommandodienste	3	7	6	12
Sicherheitspolizei	17	19	-	-
Kriminalpolizei	14	14	-	-
Verkehrspolizei	40	38	20	16
Polizeianwärterinnen und -anwärter	10	3	-	-
SVZ	5	10	2	26
Total	91	93	28	54

¹ ohne Temporärangestellte und Lehrlinge

Verkehrsunfälle, Geschwindigkeits- und Schwerverkehrskontrollen

	2008	2009
Verkehrsunfälle		
Anzahl Verkehrsunfälle	374	436
Verletzte Personen	134	193
Tote	5	3
Geschätzter Sachschaden (in Fr.)	2'994'282	3'422'500
Verkehrsunfälle innerorts	121	139
Verkehrsunfälle ausserorts	118	137
Verkehrsunfälle Autobahn	90	98
Verkehrsunfälle Autostrasse	45	62
Geschwindigkeitskontrollen		
Laser und gemessene Fahrzeuge/Übertretungen	776'543/19'857	1'203'679/24'782
Nationalstrasse	128	171
Haupt- und Nebenstrassen	193	190
Kontrollierte Fahrzeuge total	776'543	1'203'679
Übertretungen (OB und Rapporte)	19'857	24'782
Herkunft der Fahrzeugführenden:		
UR	2'598	1'678
Übrige CH	6'869	9'590
Ausländer	10'390	13'514
Lastwagen/Car	52	114
Schwerverkehrskontrollen ¹ (Anzahl Stunden)		
Korpsangehörige	13'429.58	10'622.60
Aspiranten	150	46
Betriebskontrollen	204	234.40
Experten	727.09	518
Total Schwerverkehrs-Kontrollstunden	14'511.07	11'421

¹ Seit Anfang 2008 werden die SVK-Stunden im ETC erfasst und in die Kategorien Korpsangehörige, Aspiranten, Betriebskontrollen und Experten aufgeteilt.

Im Erfassungssystem (ETC) des ASTRA können nicht mehr alle Positionen der Vorjahre statistisch ausgewertet werden.

	2008	2009
Anzeigen Verkehrspolizei		
Anzeigen gegen Jugendliche/Kinder	52	45
Fahren ohne Führerausweis	20	22
Fahren in angetrunkenem Zustand/unter Drogen	88	66
Reifen	39	10
Überfahren der Sicherheitslinie	110	95
Überholen im Gotthard-Strassentunnel	3	9
Überholverbot	358	329
Wenden im Gotthard-Strassentunnel	43	21
SVG-Allgemein	173	328
LSVA	2	0
Rapporte ARV	208	94
Nacht- und Sonntagsfahrverbot	22	10
SDR-Rapporte	12	2
Sonderbewilligungen/Auflagen	15	5
Übergewicht	559	276
Überbreite/Überhang	42	25
Überlänge	143	73
Überhöhe	1'310	502

Nr. 56

Schwerverkehrszentrum (SVZ)

	2009
Schwerverkehrskontrolle SVZ, September bis Dezember	
Total Kontrollstunden	1'399
Total Betriebsstunden (Kontrollen)	9'126
Total kontrollierte Schwerfahrzeuge	2'902
Total Anzeigen	1'461
Total Übernachteter	15'456
Total geleistete Schwerverkehrs-Kontrollstunden	1'399

Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz

	2008	2009	
	Straftaten	Straftaten	Differenz zu Vorjahr
Total Besitz/Sicherstellung	60	60	0 %
Besitz/Sicherstellung Übertretung	50	52	4 %
Besitz/Sicherstellung leichter Fall	9	7	- 22 %
Besitz/Sicherstellung schwerer Fall	1	1	0 %
Total Konsum	37	57	54 %
Total Anbau/Herstellung	1	1	0 %
Anbau/Herstellung Übertretung	0	0	0 %
Anbau/Herstellung leichter Fall	0	0	0 %
Anbau/Herstellung schwerer Fall	1	1	0 %
Total Handel	8	2	- 75 %
Handel leichter Fall	8	1	- 88 %
Handel schwerer Fall	0	1	k.A.
Total Schmuggel	1	0	- 100 %
Einfuhr, Ausfuhr, Transit leichter Fall	1	0	- 100 %
Einfuhr, Ausfuhr, Transit schwerer Fall	0	0	0 %
Total Widerhandlungen gegen das BetmG	107	120	12 %

Straftatstatistik

	2008	2009	
	Straftaten	Straftaten	Differenz zu Vorjahr
Total gegen Leib und Leben	59	51	- 14 %
Tötungsdelikte vollendet (Art. 111 bis- 116)	0	0	0 %
Tötungsdelikte versucht (Art. 111 bis 116)	0	0	0 %
Schwere Körperverletzung (Art. 122)	2	0	- 100 %
Einfache Körperverletzung (Art. 123)	21	22	5 %
Total gegen das Vermögen	728	809	11 %
Diebstahl ohne Fahrzeuge (Art. 139)	241	319	32 %
davon Einbruchdiebstahl	76	98	29 %
davon Entreisddiebstahl	0	1	k.A.
Fahrzeugdiebstahl, inkl. SVG-Entwendungen	237	208	- 12 %
Raub (Art. 140)	0	1	k.A.
Sachbeschädigung ohne Diebstahl (Art. 144)	132	136	3 %
Betrug (Art. 146)	9	9	0 %
Erpressung (Art. 156)	1	0	- 100 %
Konkurs, Betreibungsdelikte (Art. 163 bis 171)	1	0	- 100 %
Total gegen Ehre-, Geheim-, Privatbereich	30	12	- 60 %
Ehrverletzung und Verleumdung (Art. 173 und 174)	16	5	- 69 %
Total gegen die Freiheit	114	145	27 %
Drohung (Art. 180)	18	18	0 %
Nötigung (Art. 181)	5	9	80 %
Menschenhandel (Art. 182)	0	0	0 %
Freiheitsberaubung (Art. 183)	0	0	0 %
Hausfriedensbruch ohne Diebstahl (Art. 186)	3	4	33 %
Total gegen die sexuelle Integrität	18	9	- 50 %
Sexuelle Handlungen Kind (Art. 187)	7	1	- 86 %
Vergewaltigung (Art. 190)	2	1	- 50 %
Exhibitionismus (Art. 194)	1	0	- 100 %
Pornografie (Art. 197)	1	4	300 %
Total gemeingefährliche Verbrechen, Vergehen	5	5	0 %
Brandstiftung (Art. 221)	1	0	- 100 %
Total gegen die öffentliche Gewalt	5	12	140 %
Gewalt und Drohung gegen Beamte (Art. 285)	2	9	350 %
Total gegen die Rechtspflege	4	4	0 %
Geldwäscherei (Art. 305bis)	1	1	0 %
Übrige Straftaten gegen das StGB	23	22	- 4 %
Gesamttotal Strafgesetzbuch	986	1 069	8 %

Nr. 59

Kantonale Gesetzeswiderhandlungen

	2008	2009
Widerhandlung gegen kantonale Gesetze		
Total Gastwirtschaftsgesetz	17	10
Total Nachtruhestörung (EG zum StGB)	7	9
Total kantonales Jagdgesetz	5	4
Total kantonales Fischereigesetz	3	8
Total Verunreinigungen	2	6
Grober Unfug/unanständiges Benehmen		35
Diverse		37
Total	34	109

Verzeigungen gegen kantonale Gesetze resultieren einerseits aus polizeilichen Feststellungen, andererseits sind dies Ermittlungstätigkeiten, die aus Anzeigen von Drittpersonen (z.B. Wildhut/Fischereiaufsicht usw.) stammen, die nicht im entsprechenden ordentlichen Ordnungsbussenverfahren erledigt werden konnten.

Nr. 60

Ereignisse mit polizeilichen Interventionen

	2008	2009
Ereignisart		
Total Brandfälle	4	5
Total Fahrzeugbrände	5	6
Total aussergewöhnliche Todesfälle (natürliche Todesursache)	4	15
Total Suizide	8	4
Total Unfälle (ohne SVG)	18	19
Total abgängige und/oder vermisste Personen	8	2

Nr. 61

Kriminaltechnischer Dienst

	2008	2009
Personen erkennungsdienstlich behandelt	25	51
Gesicherte Dakty Spuren am Tatort	11	42
Täterische Spuren AFIS (Hit)	2	1
Urkundenlabor (Ausweise kontrolliert mit Bericht)	26	18
DNA		
- WSA (Wangenschleimabstrich)	18	34
- Spurenanalyse	27	33
- Hits - Spur - Person	2	1
- Hits - Spur - Spur	0	3

Rodungen und Ersatzaufforstungen

Bewilligte Rodungen	2008		2009		Total	
	Rod.	Fläche ha	Rod.	Fläche ha	Rod.	Fläche ha
Verkehr						
- Nationalstrasse	-	-	1	0.0830	1	0.0830
- Kantonsstrasse	-	-	1	0.0409	1	0.0409
- Übrige Strassen	2	0.5381	3	0.6410	5	1.1791
Energieversorgung						-
- Freileitung	1	0.0419	-	-	1	0.0419
- Kraftwerk	-	-	1	0.0290	1	0.0290
Rohstoffe						-
- Deponien	1	0.0620	-	-	1	0.0620
Verschiedenes						
- Hochwasserschutz	3	4.7340	1	0.1493	4	4.8833
- Sportanlagen	-	-	1	0.0642	1	0.0642
- Industrie/Gewerbe	1	0.0076	1	0.4190	2	0.4266
- Militär/Zivilschutz	1	0.0115	-	-	1	0.0115
Total Rodungen	9	5.3951	9	1.4264	18	6.8215

Ausgeführte Ersatzaufforstungen 2008/2009

Ausgeführte Ersatzmassnahmen	Ers.	Fläche ha
- Strassen	9	2.7442
- Bahn	2	0.4509
- Kraftwerk	2	0.6230
- Deponien	1	0.0620
- Hochwasserschutz	3	0.3045
- Militär/Zivilschutz	1	0.0115
- Hochbauten	2	0.0602
Total Ersatzmassnahmen 2008/2009	20	4.2563
davon Aufforstungen		3.6383
davon Massnahmen zugunsten Natur- und Landschaftsschutz		0.6020

Diese Tabelle stützt sich auf die Rodungskontrolle des Amtes für Forst und Jagd.

Produktive Arbeitsstunden Forstpersonal

Förster, Forstwarte, Forstwartlehrlinge und Waldarbeiter der Korporationsbürgergemeinden, Korporationen Uri und Ursern und
Kantonaler Forstbetrieb

	2008	2009
Kreis I		
Seelisberg	254.00	0.00
Bauen	82.00	0.00
Isenthal	9'186.00	8'317.00
Seedorf	4'859.00	5'686.00
Attinghausen	4'356.00	4'366.00
Altdorf	6'620.00	7'598.00
Flüelen, Franzen und Lauital	0.00	0.00
Flüelen	4'736.00	5'640.00
Sisikon	1'611.00	2'768.00
Gruonwaldkorporation	0.00	0.00
Total Kreis I	31'704.00	34'375.00
Kreis II		
Schattdorf	9'434.00	8'082.00
Bürglen	5'151.00	6'457.00
Spiringen	2'213.00	3'065.00
Unterschächen	4'851.00	4'642.00
Total Kreis II	21'649.00	22'246.00
Kreis III		
Erstfeld	10'413.00	10'916.00
Silenen	13'648.00	15'541.00
Gurtellen	7'217.00	7'659.00
Göschenen/Wassen	6'951.00	9'116.00
Total Kreis III	38'229.00	43'232.00
Kreis IV		
Korporation Ursern	1'638.00	1'758.00
Total Kreis IV	1'638.00	1'758.00
Kantonaler Forstbetrieb	8'691.00	9'276.00
Total Arbeitsstunden	101'911.00	110'887.00

Betriebswirtschaftliche Übersicht der Forstbetriebe nach Kostenträger mit Unterteilung nach Erlösarten 2008
 Zahlen 2008, alle Korporationsbürgergemeinden inkl. Korporation Ursern und
 Kantonaler Forstbetrieb

	Total Waldbewirt- schaftung		Total Sachgüter- produktion		Total Dienstleistungen		Total Gesamtbetrieb ohne		Total		Gesamttotal	
	2008	Fr.	2008	Fr.	2008	Fr.	2008	Fr.	2008	Fr.	2008	Fr.
Kosten												
Personalkosten	2'602'269		39'165		1'545'606		4'187'040		117'494		4'304'534	
Fahrzeuge, Maschinen, Werkzeuge	211'311		2'806		109'116		323'233		204'401		527'634	
Material und Handelswaren	188'860		39'650		169'952		396'462		67'332		463'794	
Unternehmerleistungen	1'477'911		20'429		255'235		1'753'575		1'080'533		2'834'108	
Dienstleistungen von Gemeinwesen	0		0		2'117		2'117		0		2'117	
Übrige Kosten	94'705		2'009		41'110		137'824		5'867		143'691	
Kalkulatorische Kosten	405'554		20'714		96'711		522'979		8'810		531'789	
Verbrauch eigener Produkte	0		17'010		0		17'010		1'991		19'001	
Total Kosten	4'978'610		141'783		2'219'847		7'340'240		1'486'428		8'826'668	
Erlöse												
Holzerlös	1'321'431		0		0		1'321'431		0		1'321'431	
Sachgüter	0		130'078		18'050		148'128		0		148'128	
Dienstleistungen	0		4'913		2'272'354		2'277'267		6'668		2'283'935	
Beiträge	3'280'710		0		25'000		3'305'710		812'150		4'117'860	
Übrige Erlöse	119'622		0		20'986		140'608		64'716		205'324	
Kalkulatorische Erlöse	0		0		41'585		41'585		0		41'585	
Total Erlöse	4'721'763		134'991		2'377'975		7'234'729		883'534		8'118'263	
Ergebnis	-256'847		-6'792		158'128		-105'511		-602'894		-708'405	

Betriebswirtschaftliche Übersicht der Forstbetriebe nach Kostenträger mit Unterteilung nach Erlösarten 2009
 Zahlen 2009, alle Korporationsbürgergemeinden inkl. Korporation Ursern und
 Kantonaler Forstbetrieb

	Total Waldbewirt- schaftung		Total Sachgüter- produktion		Total Dienstleistungen		Total Gesamt- betrieb ohne Investitionen		Total Investitionen		Gesamttotal	
	2009	Fr.	2009	Fr.	2009	Fr.	2009	Fr.	2009	Fr.	2009	Fr.
Kosten												
Personalkosten	2'800'694		41'671		1'721'408		4'563'773		43'265		4'607'038	
Fahrzeuge, Maschinen, Werkzeuge	296'558		3'095		109'508		409'161		344'598		753'759	
Material und Handelswaren	2'18'778		65'555		155'057		439'390		15'676		455'066	
Unternehmerleistungen	2'378'364		23'375		283'609		2'685'348		1'086'388		3'771'736	
Dienstleistungen von Gemeinwesen	0		0		455		455		0		455	
Übrige Kosten	82'101		1'715		42'283		126'099		8'171		134'270	
Kalkulatorische Kosten	426'992		12'648		107'473		547'113		943		548'056	
Verbrauch eigener Produkte	2'132		17'552		3'358		23'042		5'877		28'919	
Total Kosten	6'205'619		165'611		2'423'151		8'794'381		1'504'918		10'299'299	
Erlöse												
Holzerlös	1'707'736		0		0		1'707'736		0		1'707'736	
Sachgüter	0		114'449		12'261		126'710		0		126'710	
Dienstleistungen	0		2'807		2'542'455		2'545'262		0		2'545'262	
Beiträge	4'514'442		0		26'350		4'540'792		1'095'805		5'636'597	
Übrige Erlöse	187'947		0		29'706		217'653		2'15'652		433'305	
Kalkulatorische Erlöse	0		0		77'984		77'984		0		77'984	
Total Erlöse	6'410'125		117'256		2'688'756		9'216'137		1'311'457		10'527'594	
Ergebnis	204'506		-48'355		265'605		421'756		-193'461		228'295	

Beiträge an Forstprojekte	Kostensumme Fr.	Total Beiträge Fr.	Anteil Kanton Fr.	Anteil Bund Fr.
<u>Produkt</u>				
Berichtsjahr 2008				
Schutzwaldpflege (NFA und altrechtliche Waldbauprojekte)	3'197'854.95	2'163'649.85	482'708.05	1'680'941.80
Waldschäden	413'004.00	293'074.80	159'809.30	133'265.50
Holzerei Bachläufe	140'000.00	112'000.00	56'000.00	56'000.00
Strukturverbesserungen (Erschliessungen, Werkhöfe)	539'087.95	358'617.70	142'349.80	216'267.90
Jungwaldpflege ausserhalb Schutzwald	140'387.95	111'438.45	52'185.15	59'253.30
Waldrandpflege (Biodiversität)	20'700.00	16'560.00	8'280.00	8'280.00
Walddresivate	62'170.00	62'170.00	31'085.00	31'085.00
Schutzbauten (NFA und altrechtliche Projekte)	1'174'994.90	916'806.50	295'229.20	621'577.30
Total 2008	5'688'199.75	4'034'317.30	1'227'646.50	2'806'670.80
Berichtsjahr 2009				
Schutzwaldpflege (NFA und altrechtliche Waldbauprojekte)	3'612'025.95	2'391'369.20	786'426.10	1'604'943.10
Waldschäden	1'170'526.00	823'573.20	474'546.80	349'026.40
Holzerei Bachläufe	189'375.00	151'500.00	75'750.00	75'750.00
Strukturverbesserungen (Erschliessungen, Werkhöfe)	660'125.45	367'802.90	105'826.15	261'976.75
Jungwaldpflege ausserhalb Schutzwald	109'620.00	87'696.00	43'848.00	43'848.00
Waldrandpflege (Biodiversität)	146'400.00	117'120.00	58'560.00	58'560.00
Walddresivate	0.00	0.00	0.00	0.00
Schutzbauten (NFA und altrechtliche Projekte)	2'758'866.85	1'939'851.85	505'648.60	1'434'203.25
Total 2009	8'646'939.25	5'878'913.15	2'050'605.65	3'828'307.50

Lawinenniedergänge und Lawinenschäden

Winter 2007/2008

Realp

12.01.2008 Im Lauital wird die gesperrte Strasse von einer trockenen Neuschneelawine verschüttet.

Hospental

12.01.2008 Die Heutallau geht im Staub über die offene Furkastrasse über das Trasse der Matterhorn-Gottardbahn.

12.01.2008 In den Böschen und im Luss wird die Furkastrasse an drei Stellen verschüttet.

Wassen

11/12.12.2007 Die Strasse Meien-Färnigen wird im Bereich Roter Zug-Städeli an drei Stellen verschüttet.

12.12.2007 Im Rohrtal wird die offene Sustenstrasse von einer trockenen Fliess-/Staublawine verschüttet.

04.01.2008 Die gesperrte Sustenstrasse wird bei der Zufahrt Färnigen verschüttet.

12.01.2008 Die Sustenstrasse wird in der Ribi verschüttet.

Die zuvor gesperrte Strasse Meien-Färnigen wird in der Städeliseite 1,50 m hoch verschüttet.

Winter 2008/2009

17.02.2009 Kleingruebenlau verschüttet geschlossene Furkastrasse und Trasse der MGB, östlich der MGB-Galerie Mitschen auf 10 m ca. 1 m hoch (Bahn- u. Strassenbetrieb eingestellt).

17.02.2009 Spitzegglaui geht im Staub bis auf die Furkastrasse.

Hospental

23.01.2009 In den Böschen wird die offene Furkastrasse verschüttet.

24.01.2009 In den Böschen und im Luss gehen künstlich ausgelöste Lawinen über die Furkastrasse.

17.02.2009 Strasse in den Böschen verschüttet.

17.02.2009 Im Chäsertal wird gesperrte Bahnstrecke auf 15 m ca. 1 m hoch verschüttet.

17.02.2009 Gesperrte Matterhorn-Gottardbahn wird von der Richlerental- und der Schafbodenlau ca. 1.50 m hoch verschüttet.

23.02.2009 Lawinen verschütten offene Strasse in den Böschen an drei Stellen.

29.04.2009 Gesperrte Strasse in den Böschen verschüttet (1 m hoch).

Andermatt

22.12.2008 Das Bahntrasse der Matterhorn-Gottardbahn wird beim Ostportal der Galerie Oberalpsee auf einer Länge von 80 m bis zu 3.50 m hoch verschüttet.

04/05.03.2009 Jostbachloui geht bis auf die Bahngalerie.
30.03.2009 Nassschneerutsch aus hinterer Seeplangge (km 76.15) 0.8 m hoch auf Geleise.
29.04.2009 Die Tristelloui geht morgens ab, erreicht jedoch die Strasse nicht.

Göschenen

17.02.2009 Die Ferschenloui verschüttet die Schöllenenstrasse und die MGB. Die Leitplanke und das Fahrleitungsschutzgitter wurden beschädigt.
17.02.2009 Nördlich der Steindligalerie (Arvenegg) wird die MGB leicht verschüttet.

Lawinenabgänge ohne Schaden
Rientalloui, Grittlloui, Standelloui

Realp

17.02.2009 Kleingruebenloui verschüttet geschlossene Furkastrasse und Trasse der MGB, östlich der MGB-Galerie Mitschen.
17.02.2009 Spitzegglloui geht im Staub bis auf die Furkastrasse.

Hospental

23.01.2009 In den Böschen wird die offene Furkastrasse verschüttet.
24.01.2009 In den Böschen und im Luss gehen künstlich ausgelöste Lawinen über die Furkastrasse.
17.02.2009 Strasse in den Böschen verschüttet.
23.02.2009 Lawinen verschütten offene Strasse in den Böschen an drei Stellen.
29.04.2009 Gesperrte Strasse in den Böschen verschüttet (1 m hoch).

Andermatt

22.12.2008 Das Bahntrasse der Matterhorn-Gotthardbahn wird beim Ostportal der Galerie Oberalpsee auf einer Länge von 80 m bis zu 3,50 m hoch verschüttet.
04/05.03.2009 Jostbachloui geht bis auf die Bahngalerie.
29.04.2009 Die Tristelloui geht morgens ab, erreicht jedoch die Strasse nicht.

Göschenen

17.02.2009 Die Ferschenloui verschüttet die Schöllenenstrasse. Die Leitplanke und das Fahrleitungsschutzgitter wurden beschädigt.

Lawinenabgänge ohne Schaden
Rientalloui, Grittlloui, Standelloui

Wassen

24.11.2008 Städeliseite Lockerschneelawine auf gesperrte Strasse.
06./07.12.2008 Städeliseite Strasse an drei Stellen verschüttet.
11.-15.12.2008 Insgesamt fünf Verschüttungen zwischen Roter Zug und Zufahrt Färnigen.
21.12.2008 Strasse in der Städeliseite und in der Ribi verschüttet.
17.02.2009 Geschlossene Strasse im Bereich Riedfluh verschüttet.
22.02.2009 Strasse im Bereich Ribi verschüttet.
28.02.2009 Verschüttungen im Roten Zug und Ribi.
01.03.2009 Zwei Verschüttungen im Gebiet Ribi.

16.03.2009 Nassschneelawinen Ribi, Lehnegg und Hasslen (Arnilau).
18.03.2009 Rohrtallau verschüttet gesperrte Sustenstrasse 3 m hoch.
26.03.2009 Sustenstrasse im Guggertal 1.50 m hoch verschüttet.
27.03.2009 Gesperrte Strasse in der Stadeliseite und bei Hasslen (Arnilau) zir-
ka 1,50 m hoch verschüttet.

Lawinenniedergänge ohne Schaden
Grosstallau, Moostallau, Urschlau, Neiselenlau, Dreitälerlau, Ent-
schigtallau

Gurnellen

18.02.2009 Im Geisstal reisst eine Lockerschneelawine unter der Verbauung an
und fliesst bei Untermatt über die Güterstrasse.
24.02.2009 Die Balmtallau reisst unter der Verbauung auf 2'150 m an und
fliesst 10 m breit und 2,50 m hoch über die Güterstrasse.
02.04.2009 Die Wilerplanggenlau bricht auf der ganzen Breite als trockene
Schneebrettlawine an. In der Sturzbahn wird die teilweise feuchte
Schneedecke bis auf den Boden mitgerissen. Am rechten Rand der
Sturzbahn wird über 400 m³ alter Wald geworfen. Die offene Gott-
hardstrasse wird auf einer Länge von 80 m bis zu 6 m Höhe ver-
schüttet. Der Staudruck beschädigt an der gegenüberliegenden
Fabrik Fenster. Gebäude und Fahrzeuge ennet der Reuss sind mit
braunem Schnee verpflastert.
Lawinenabgänge ohne Schaden
Hägrigertallau bis Kurve ob der SBB,
Ripplistallau bis Geschiebesammler

Silenen

17.02.2009 Die Selderlau geht bis in den Sammler (ein Viertel voll).
17.02.2009 Die Bristlau bleibt oberhalb des Riedweges stehen.
24.02.2009 Die Bristlau geht bis zur Reuss.
Langlau, Breitlau und Teiftal gehen ebenfalls ab.

25.02.2009 Sufertal, Plattlau, Widderlau und Geisslau gehen alle ab. Im Ribi-
tal wird vom Staudruck die Brücke abgedeckt. Auf dem Talweg liegt
1,50 bis 2,00 m Schnee. An der Golzernbahn wird das Zugseil aus
den Rollen geworfen. Am Wasserreservoir wird die Doppeltüre ein-
gedrückt und das Gelände beschädigt. An den Wohnhäusern Tie-
fenlingen und Acherli entstehen ebenfalls Schäden an Türen und
Fenstern. Die Baustelle Chärstelenbach bleibt knapp verschont
(Schalungen mit Schnee gefüllt).

10./11.03.2009 Die Bristlau geht gross bis in die Reuss und staut diese bis zur
SBB-Reussbrücke. Der neue Stall Lussmann im Vorder Ried wird
vom Staudruck beschädigt.
Die Plattentallau bleibt auf 550 m.ü.M. liegen.

Erstfeld

Die Wilerlau geht mehrmals ab, erreicht jedoch die Güterstrasse
nicht.
Die Lochertallau geht in den Sammler.

Seedorf

Die Fischlauri bleibt im Tal oberhalb der N2 liegen.

Spiringen

Ende Febr. 2009

Die Rustigen-Stafellauri schlägt im Sigwald eine Schneise und wirft Holz in den Sulzthalbach.

Urnerboden

14.02.2009

Die Plattenfadlauri geht beim Argseeli im Staub über die geschlossene Klausenstrasse (60 m breit, 1,50 m hoch).

18.02.2009

Die Zingellauri verschüttet die geschlossene Strasse 1,50 m hoch.

18.02.2009

Östlich der Kantonsgrenze wird die Strasse durch Staublawine verschüttet.

26.03.2009

Vor und hinter der Kantonsbaracke wird die Strasse durch eine Staublawine verschüttet (Rüteliegglaui).

Unterschächen

Ende Febr. 2009

Hundtal- und Milchbachlauri gehen bis in den Schächen.

Isenthal

25.02.2009

Die Isenthalerstrasse wird im Sättelital verschüttet.

Anzahl gelöste Patente und Abschüsse

Gelöste Patente	2008	2009
Allgemeine Jagd: Einheimische Jäger	483	467
Auswärtige Jäger	9	14
Hochwildjagd: Einheimische Jäger	64	79
Auswärtige Jäger	31	29
Niederwildjagd: Einheimische Jäger	40	30
Auswärtige Jäger	5	2

Gelöste Zuschläge

Passjagd	275	279
Jagd auf Wasserwild	17	16
Zuschläge für Hund	53	52
Steinwild	31	34

Jagdergebnisse (gemäss Abschusskarten)

	2008	2009
<u>Haarwild</u>		
Hirsch inklusive Nachjagd	207	193
Gämse	709	611
Reh	280	207
Steinwild gemäss Steinwildreduktionsabschuss	31	31
Murmeltiere	291	324
Übriges Haarwild	578	605
<u>Federwild</u>	127	125
<u>Fallwild</u>		
Hirsch	36	37
Steinwild	14	10
Reh	153	114
Gämse	90	104
Anderes	128	84

Arbeitsstunden Wildhüter und Jagdaufseher

Arbeitsgattung	2008	2009	Total
Jagdaufsicht	1'944.00	2'015.50	3'959.50
Vorweisung von Wild	211.50	209.00	420.50
Jagdvergehen/Gefreveltes Wild	63.50	14.50	78.00
Jagdvorschriften/Jagdplanung	105.50	153.00	258.50
Lotz- und Jagdhütten	61.00	42.00	103.00
Wildnachsuche	134.50	135.50	270.00
Kontrollgänge	3'036.50	3'234.50	6271.00
Wildzählung	489.50	547.50	1037.00
Verletztes Wild	195.50	293.50	489.00
Wildkrankheiten	106.50	140.50	247.00
Fallwild	354.50	377.00	731.50
Wildmarkierung	33.50	31.50	65.00
Wildeinfang/Wildpflege	9.00	27.50	36.50
Wildaussetzung	3.00	13.00	16.00
Wild- und Vogelschutz	55.50	209.50	265.00
Raubwild	105.00	105.00	210.00
Raubzeug/Wildernde Hunde	27.00	50.00	77.00
Hegetätigkeit	319.00	343.00	662.00
Hegeabschüsse	102.50	113.50	216.00
Jagdkommission	10.00	0.00	10.00
Wildschadenkommission	7.00	3.00	10.00
Schadenabwehr/Kontrollzäune	191.00	181.50	372.50
Wildschadenschätzung	196.00	143.00	339.00
Jägerprüfung/Jagdlehrgang	320.50	314.50	635.00
Aus- und Weiterbildung	150.00	111.50	261.50
Ausrüstung und Einrichtung	403.50	286.50	690.00
Büroarbeit	811.00	674.00	1'485.00
Fischerei	10.00	3.00	13.00
Natur- und Pflanzenschutz	29.50	16.00	45.50
Öffentlichkeitsarbeit/Vorträge	78.00	77.50	155.50
Tierschutz	3.50	2.00	5.50
Wild u. Tourismus/Wildstörungen	271.50	392.00	663.50
Fallwild Strassenbetrieb	89.50	62.00	151.50
Aufwand für Strassenbetrieb	63.50	89.50	153.00
Rotwildprojekt	48.00	23.00	71.00
Wildbiotophege	72.00	35.50	107.50
Wildheureaktivierung	17.00	2.00	19.00
Wildunterführung Bielenhof A2	23.00	42.00	65.00
Fotofallen Luchs	2.00	115.50	117.50
Wolf-Angelegenheiten	60.50	0.00	60.50
Verwilderte Schafe	0.00	4.00	4.00
Gesamttotal	10'214.00	10'633.50	20'847.50

Nr. 70

Zivilschutzausbildung

Einsatzort	Teilnehmende		Diensttage	
	2008	2009	2008	2009
Bundeskurse Schwarzenburg	2	0	10	0
Grundausbildung Schwyz	53	60	665	733
Kader/Spezialistenkurse AGI	15	14	69	62
Total Ausbildungskurse	70	74	744	795

Wiederholungskurse ZSAZ/Gemeinden	237	314	1119	1530
Total	307	388	1863	2325

Nr. 71

Öffentliche und private Schutzräume

Öffentliche Schutzräume Gemeinde	Plätze	Kosten total Fr.	Kanton Fr.	Gemeinde Fr. *
Bürglen, Graggi	21	---	---	8'850.--

*) Die Finanzierung erfolgt aus dem Ersatzbeitragsfonds.

Private Schutzräume	2008	2009
Behandelte Baugesuche	46	56
Ersatzbeiträge verfügt	41	50
Ersatzbeiträge; total in Franken	290'350	386'630
Sammelschutzraum	1	1
Anzahl Schutzplätze	3	20
Schutzraumbaupflicht befreit	4	5

Art der Feuerwehreinsätze

Einsatzart	2008	2009
Brandbekämpfung	56	114
Strasseneinsätze	52	43
Elementar	22	26
Öl, Chemie	16	35
Strahlenschutz	0	0
Pionier	4	1
Schienen	38	56
Lift	2	1
Bienen/Wespen	21	37
Diverse	23	23
Technische Fehlalarme	104	107
Falschalarme	9	32
Einsätze Sanität 144	0	5
Total	347	480

Einsätze der Feuerwehren

Organisationen/ Feuerwehren	Anzahl Einsätze 2008	Anzahl Einsätze 2009	Anzahl Personen 2008	Anzahl Personen 2009	Einsatz- Stunden 2008	Einsatz- Stunden 2009
Altdorf	41	57	210	385	328	667
Amsteg	1	4	2	49	2	299
Andermatt	6	2	73	10	56	26
Attinghausen	5	4	43	42	126	89
Bauen	0	0	0	0	0	0
Bristen	1	1	6	5	12	10
Bürglen	7	17	66	67	136	119
Erstfeld	9	15	134	181	165	493
Flüelen	5	6	22	19	25	15
Göschenen	1	0	12	0	18	0
Gurtellen	2	10	10	118	8	650
Hospental	2	4	8	10	2	5
Isenthal	0	0	0	0	0	0
Realp	2	2	3	6	23	6
Schattdorf	15	12	161	89	373	387
Schattdorf/Haldi	2	1	43	2	98	4
Seedorf	4	4	41	23	196	46
Seelisberg	6	9	89	58	182	102
Silenen	1	5	1	23	1	48
Sisikon	3	6	23	60	136	327
Spiringen	3	1	11	5	26	5
Unterschächen	0	3	0	30	0	51
Urnerboden	0	0	0	0	0	0
Wassen	2	8	10	152	10	592
Dätwyler AG	45	38	239	117	481	289
RUAG	13	21	64	28	103	31
Merck & Cie.	1	0	5	0	8	0
Infra Center Andermatt	2	0	7	0	21	0
BW SSB Erstfeld	48	64	190	249	329	744
Furkatunnel MGB	0	0	0	0	0	0
Werkhof Flüelen	7	20	28	80	34	120
SWG Göschenen	109	150	374	600	883	1'205
Chemiewehr Uri	4	16	5	90	5	326
Total	347	480	1'880	2'498	3'787	6'656

Feuerwehr: Ausbildung/Weiterbildung

2008

Kursart	Ort	Tage	Personen	Dienstage inkl. VK
Sitzung I Kommandanten und Instr	Erstfeld	1	60	63
Sitzung II Kommandanten und Instr	Erstfeld	1	55	57
WBK Kommandanten	Erstfeld	1	57	60
Einf K Atemschutz BG4	Erstfeld	3	9	35
Grundkurs Kommandanten	Altdorf	5	15	95
Grundkurs Offiziere	Erstfeld	5	29	189
WBK Gruppenführer	Erstfeld	1	19	25
WBK Materialwart	Erstfeld	1	20	25
Inspektion Motorspritzen	Flüelen	1	30	35
Inspektion in den Feuerwehren	Kanton	1	44	44
Instruktorenauswahlverfahren	Erstfeld	1	8	12
Instruktorenkurs Basiskurs SFIS	Balsthal	2	5	10
Instruktoren WBK Methodik	Andelfingen	2	3	6
WBK Instruktoren Rapport	Spiringen	1	16	19
Total		26	370	675

2009

Kursart	Ort	Tage	Personen	Dienstage inkl. VK
Sitzung I Kommandanten und Instr	Erstfeld	1	60	66
Sitzung II Kommandanten und Instr	Erstfeld	1	56	65
WBK Kommandanten	Erstfeld	1	52	63
WBK Offiziere	Erstfeld	1	97	110
Grundkurs Gruppenführer	Erstfeld	4	49	245
Spezialistenkurs AS Gerätewart	Erstfeld	1	17	25
Spezialistenkurs AS Gerätewart	Erstfeld	3	39	135
WBK Schadenwehr	Erstfeld	1	64	78
WBK Waldbrand	Gampel-Steg	1	2	2
Schulung Funk POLYCOM	Andermatt	1	12	13
Inspektion Motorspritzen	Andermatt	1	25	25
Inspektion in den Feuerwehren	Kanton	1	33	33
Instruktorenauswahlverfahren	Erstfeld	2	8	24
Instruktorenkurs Strassenrettung	Balsthal	2	1	2
WBK Instruktoren Basiskurs	Büren	2	2	6
WBK Instruktoren Rapport	Erstfeld	1	14	14
Total		24	531	906

Kantonale Schlichtungsbehörde in Mietsachen

Anzahl Schlichtungsverhandlungen der letzten 20 Jahre	
1990	56
1991	93
1992	111
1993	86
1994	119
1995	86
1996	50
1997	63
1998	53
1999	52
2000	52
2001	49
2002	59
2003	51
2004	57
2005	51
2006	62
2007	48
2008	56
2009	53

	Anzahl Schlichtungsfälle / Gemeinde	
	2008	2009
Altdorf	26	24
Andermatt	2	2
Attinghausen	2	2
Bauen	1	-
Bürglen	2	1
Erstfeld	2	3
Flüelen	6	7
Göschenen	1	-
Gurtellen	-	-
Hospental	1	-
Isenthal	-	2
Realp	-	-
Schattdorf	7	6
Seedorf	2	2
Seelisberg	-	-
Silenen	4	1
Sisikon	1	1
Spiringen	-	-
Unterschächen	-	-
Wassen	1	2
Total	56	53

Kantonale Schlichtungsbehörde in Mietsachen

Leerstehende Wohnungen im Kanton Uri
am 1. Juni 2008 und 2009 nach Gemeinden

	Gesamtwohnungsbestand		Total leer		Leerwohnungsziffer	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009
Kanton Uri	16755	16970	150	128	0.90	0.75
Altdorf	4060	4134	33	16	0.81	0.39
Andermatt	1128	1162	8	3	0.71	0.26
Attinghausen	651	654	3	0	0.46	0.00
Bauen	111	111	0	0	0.00	0.00
Bürglen	1607	1621	5	9	0.31	0.56
Erstfeld	1788	1796	38	37	2.13	2.06
Flüelen	906	909	7	2	0.77	0.22
Göschenen	307	307	10	14	3.26	4.56
Gutnellen	382	383	2	3	0.52	0.78
Hospental	137	137	0	4	0.00	2.92
Isenthal	242	243	5	5	2.07	2.06
Realp	118	120	0	0	0.00	0.00
Schattdorf	2021	2062	10	9	0.49	0.44
Seedorf	634	643	3	3	0.47	0.47
Seelisberg	452	459	2	1	0.44	0.22
Silenen	942	953	5	8	0.53	0.84
Sisikon	181	177	10	3	5.52	1.69
Spiringen	462	465	2	6	0.43	1.29
Unterschächen	311	312	2	1	0.64	0.32
Wassen	315	322	5	4	1.59	1.24

Beschäftigungszahlen der Abteilung Heimarbeit (HA)

	Anzahl Beschäftigte				Lohnsumme	
	2008		2009		2008	2009
	M	F	M	F	Fr.	Fr.
Werkstätten	3	42	3	38	844'347.45	836'653.75
Nähgruppe Unterland	-	11	-	10	69'889.30	50'608.50
Heimarbeitsgruppen						
Bristen	-	2	-	2	4'439.20	7'851.95
Gurtnellen	-	5	-	6	6'579.55	11'979.60
Isenthal	-	3	-	2	9'045.15	10'484.30
Ursern	-	3	-	3	49'020.55	25'738.55
Total	3	66	3	61	983'321.20	943'316.65

Nettoeinkommen pro Region/Ortschaft

	2008		2009	
	Anzahl	Fr. Lohnsumme	Anzahl	Fr. Lohnsumme
Ursern	3	49'020.55	3	25'738.55
Oberland	13	101'281.25	12	90'199.25
Schächental	16	264'975.85	17	257'096.20
Unterland	25	398'997.20	21	393'564.05
Isenthal	12	169'046.35	11	176'718.60
Total	69	983'321.20	64	943'316.65

Legende:

Ursern	Andermatt, Hospental
Oberland	Bristen, Göschenen, Gurtellen, Meien, Silenen, Wassen
Schächental	Bürglen, Spiringen, Unterschächen, Urnerboden
Unterland	Altdorf, Attinghausen, Erstfeld, Flüelen, Schattdorf, Seedorf
Isenthal	

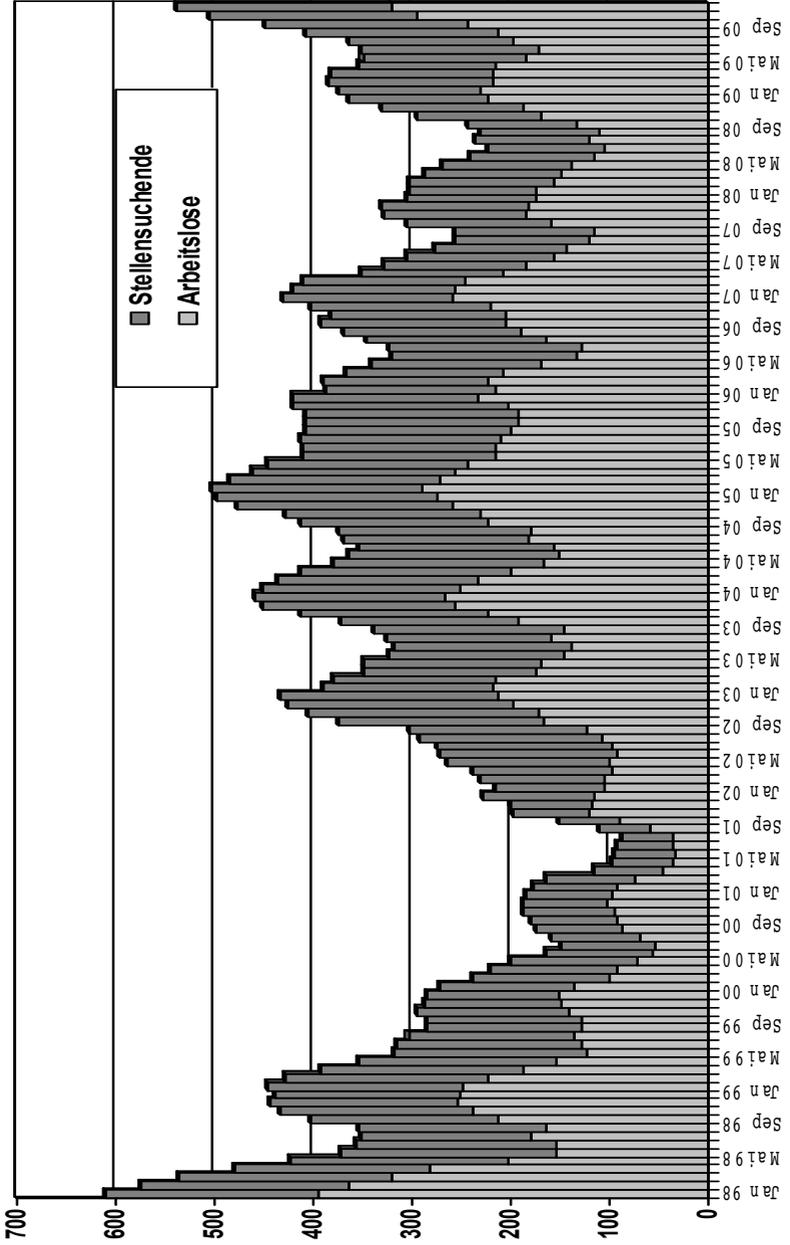
**Kantonale Heimarbeit
Anzahl Beschäftigte und ausbezahlte Lohnsummen**

Arbeitgeber	Zahl der Heimarbeiter/innen		Ausbezahlte Heimarbeitslöhne	
	2008	2009	2008 Fr.	2009 Fr.
Abteilung Heimarbeit Lohnanteil: HA-Werkstätten HA-Gruppen	45 24	41 23	983'321.20 844'347.45 138'973.75	943'316.65 836'653.75 106'662.90
Industrie- und Gewerbebetriebe			111'660.15 0.00	83'305.45 0.00
Dätwyler Cables, Altdorf	20	15	111'660.15	83'305.45
Gesamttotal	89	79	1'094'981.35	1'026'622.10

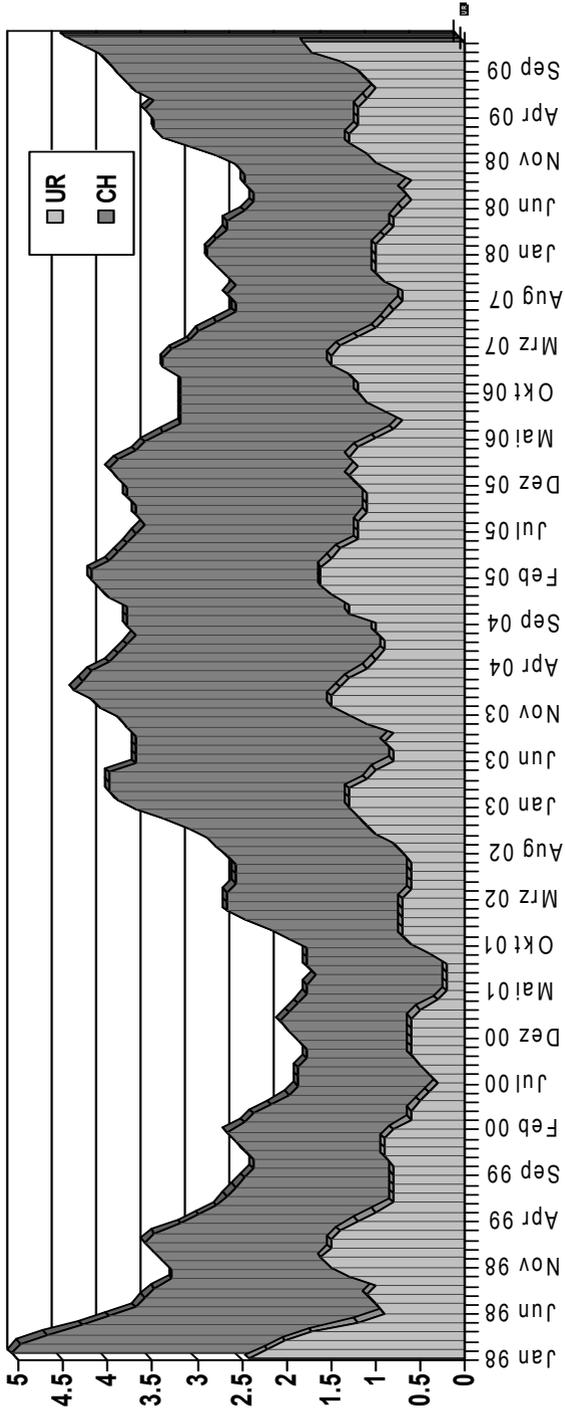
Entwicklung der Heimarbeit

	Ausbezahlte HA-Löhne		Anzahl in der HA Beschäftigte		Durchsch.Einkommen pro HA pro Jahr	
	Kt. Uri Total	Abt. Heimarbeit	Kt. Uri Total	Abt. Heimarbeit	Kt. Uri Total	Abt. Heimarbeit
1998	968'068.10	696'085.10	132	102	7'333.85	6'824.35
1999	1'070'101.70	777'902.70	121	93	8'843.80	8'364.55
2000	1'221'062.85	920'342.85	120	88	10'175.50	10'458.45
2001	1'019'485.20	851'236.55	105	82	9'709.40	10'380.95
2002	789'936.10	652'211.10	97	66	8'143.65	9'882.00
2003	810'592.60	710'938.60	85	70	9'536.40	10'156.25
2004	988'695.00	816'737.00	96	73	10'298.90	11'188.20
2005	1'120'033.50	960'955.50	92	68	12'174.30	14'131.70
2006	1'214'376.00	1'004'377.00	106	81	11'456.40	12'399.70
2007	1'245'821.55	1'069'065.85	99	74	12'584.05	14'446.85
2008	1'094'981.35	983'321.20	89	69	12'303.15	14'251.05
2009	1'026'622.10	943'316.65	79	64	12'995.20	14'739.30

Stellensuchende und Arbeitslose im Kanton Uri ab Januar 1998



Arbeitslosenquote Uri im Vergleich zum Mittel der Schweiz ab Januar 1998



Quelle: seco

Überblick über die Anzahl gastgewerblicher Patente im Kanton Uri

Gemeinde	Betriebspatente	Verkaufspatente	Privatzimmer	Total
Altdorf	71	17	0	
Andermatt	50	3	9	
Attinghausen	14	1	0	
Bauen	5	0	0	
Bürglen	23	3	3	
Erstfeld	25	4	0	
Flüelen	25	2	2	
Göschenen	15	1	0	
Gurtneuen	16	1	1	
Hospental	13	0	2	
Isenthal	10	1	0	
Realp	16	0	1	
Schattdorf	25	4	1	
Seedorf	15	4	0	
Seelisberg	13	1	0	
Silenen	24	2	0	
Sisikon	12	0	0	
Spiringen	12	1	0	
Unterschächen	16	1	0	
Wassen	16	1	2	
Total	416	47	21	484

Nr. 83

Beiträge für Tierhaltung unter erschwerten Produktionsbedingungen

		2008	2009
Beitrag je GVE	Hügelzone	260	300
	Bergzone 1	440	480
	Bergzone 2	690	730
	Bergzone 3	930	970
	Bergzone 4	1'190	1'230
Anzahl Betriebe		617	599
Total GVE		8'290.04	7'926.18
Beitrag total Fr.		6'785'021	6'562'502

Nr. 84

Beiträge für die Haltung Raufutter verzehrender Nutztiere

Auszahlungsjahr	2008	2009
Ansätze pro GVE		
- Rindvieh, Pferde, Milchziegen	860	690
- übrige Ziegen und Schafe	400	520
- pro abgezogene GVE (vermarktete Milch)	200	450
Abzug für vermarktete Milch, (pro 4'400 kg abgelieferter Milch wird 1 GVE abgezogen)	4'400	4'400
beitragsberechtignte GVE		
- Rindvieh, Pferde, Milchziegen	4'686,07	4'280,61
- übrige Ziegen und Schafe	674,11	649,00
Betriebe mit Beitrag	617	599
Bundesbeitrag in Franken	4'748'728	4'352'038

Nr. 85

Hangbeiträge

Nutzung	Neigung	2008		2009	
		Beitrag pro ha	Fläche in ha	Beitrag pro ha	Fläche in ha
Mähwiese/Streue	18 bis 35 %	370	1'193,88	370	1'190,61
	über 35 %	510	3'619,98	510	3'617,24
Hangbeitrag in Fr.			2'287'530		2'285'362
beitragsberechtigte Betriebe			580		561

Nr. 86

Flächenbeiträge

Beitragsjahr	2008	2009
Beitragsansätze pro ha	1'080	1'040
Statistik		
- Anzahl beitragsberechtigte Betriebe	625	605
- Total beitragsberechtigte LN, in ha	6'728,25	6'691,40
- Total Flächenbeiträge	7'253'796	6'953'832
- Mittel je Betrieb	11'606,07	11'493,93

LN = landwirtschaftliche Nutzfläche

Ökologische Direktzahlungen

	2008	2009
Extensivflächen inkl. NA-Flächen (extensive Wiesen, Streue)		
- Anzahl Betriebe/Fläche in ha	436/689,01	436/737,35
- Beitrag Fr. (nur Bund)	353'599	378'331
Wenig intensive Wiesen		
- Anzahl Betriebe/Fläche in ha	428/503,56	410/487,10
- Beitrag Fr. (nur Bund)	151'068	146'130
Hochstamm-Obstbäume		
- Anzahl Betriebe/Bäume	233/10'876	226/10'688
- Beitrag Fr. (nur Bund)	163'140	160'320
Öko-Qualität		
- biologische Qualität: Betriebe/Fläche in ha	305/586,57	310/623,08
- Vernetzungsprojekte: Betriebe/Fläche in ha	266/726,95	280/773'79
- Beitrag Fr. (Bund und Kanton)	823'994	870'974
Naturschutzflächen		
- Anzahl Betriebe/Fläche in ha	250/372,71	250/370,48
- Anzahl Verträge	527	526
- Naturschutzbeitrag Fr. (Bund und Kanton)	233'139	232'944
Biologischer Landbau (Bio), alle Biobetriebe		
- Anzahl Betriebe/Fläche in ha	64/942,55	57/852,73
- Zusatz-Beitrag zu Flächenbeitrag (nur Bund)	190'132	171'568
Kantonale Bio-Umstellungsbeiträge		
- Anzahl Betriebe im 1. oder 2. Umstellungsjahr	4	2
- Fläche in ha (Umstellungsbetriebe)	60,45	30,77
- Beitrag Fr. (nur Kanton)	12'090	6'154
Regelmässiger Auslauf ins Freie (RAUS)		
- Anzahl Betriebe	440	431
- Anzahl Tiere, GVE	5'869,98	5682,32
- Beitrag Fr. (nur Bund)	1'054'152	1'021'286
Besonders tierfreundliches Stallhaltungssystem (BTS)		
- Anzahl Betriebe	109	115
- Anzahl Tiere, GVE	1'398,16	1'434,80
- Beitrag Fr. (nur Bund)	133'060	135'440
Alle Beitragsarten total in Fr.	3'114'374	3'123'147

Sömmerungsbeiträge

Jahr	Betriebe mit Beiträgen	Normalbesatz in Normalstössen	Beiträge Fr.
2008			
- Beitrag für Schafe (ohne Milchschafe)	69	1'611,70	324'065
- Beitrag für gemolkene Tiere (Kühe, Schafe und Ziegen)	213	3'964,03	1'163'705
- Beitrag für übrige Tiere	237	3'219,12	938'254
Total Auszahlung	333		2'426'024

Jahr	Betriebe mit Beiträgen	Normalbesatz in Normalstössen	Beiträge Fr.
2009			
- Beitrag für Schafe (ohne Milchschafe)	67	1'618,94	343'473
- Beitrag für gemolkene Tiere (Kühe, Schafe und Ziegen)	206	3'989,93	1'214'373
- Beitrag für übrige Tiere	236	3'249,30	1'044'495
Total Auszahlung	328		2'602'341

Nr. 89

Viehversicherung beim Rindvieh (Zahlen aller Kassen)

Auszahlungsjahr des Kantonsbeitrags	2008	2009
Versicherungsperiode	2006/07	2007/08
Versicherungskasse (Anzahl)	20	20
Versicherte Tiere (Stück)	11'200	11'224
 Versicherte Werte		
- Winterschätzung	27'859'127	28'379'700
- Sommerschätzung	30'155'158	31'571'381
 Abgegangene Tiere	278	279
Wert der abgegangenen Tiere	727'000	727'971
Leistungen der Kasse (brutto)	577'523	576'781
Leistungen der Kasse (netto)	444'181	442'821
 Beiträge		
- Mitglieder	472'163	505'508
- Kanton	84'000	84'180
Einnahmen	726'496	752'350
Ausgaben	732'930	731'476
Mehreinnahmen/-ausgaben	- 6'434	20'874
 Vermögen	797'184	819'030
Abnahme Vermögen zum Vorjahr	0,70 %	2,74 %

Nr. 90

Ergebnisse der eidgenössischen landwirtschaftlichen Betriebszählung

	1996	2000	2003	2005	2008
Anzahl Betriebe					
Haupterwerbsbetriebe	597	356	361	352	350
Nebenerwerbsbetriebe	248	445	388	370	330
Total (über 1 ha)	845	801	749	722	680
 Mittlere Betriebsgrösse in ha ohne Alpung					
aller Betriebe (über 1 ha)	8,4	8,7	9,2	9,5	10,1
nur der Haupterwerbsbetriebe	10,3	12,2	12,5	12,8	13,6
 Beschäftigte in der Landwirtschaft					
Total Personen	2'101	2'086	1'829	1673	1656
davon Vollzeitbeschäftigte	908	544	513	410	436
 Tierbestand in Grossvieheinheiten					
total	9'997	9'270	9'124	8949	8915

Pacht- und Bodenrecht**2008/2009****Pachtrechtliche Bewilligungen**

Feststellungsverfügungen	0
Bewilligungen	
- für verkürzte Pachtdauer	
von Pachtzinsen für landwirtschaftliche Gewerbe	27
- für parzellenweise Verpachtung von Gewerbe	1
Einspracheentscheid betreffs Fernpacht	0
Beratungen in Pachtfragen (ohne Entscheide)	60

Schlichtungsfälle Pachtkommission

Neue Gesuche 2008 und 2009	3
Total Schlichtungsgesuche	3
Davon: Schlichtungen vor einem gerichtlichen Verfahren	0
aussergerichtliche Schlichtungen	2

Die Schlichtungen führten zu folgenden Ergebnissen:

Rückzug des Schlichtungsgesuches	1
Einigung in der bzw. nach der Schlichtungsverhandlung	2
Schiedsgerichtsurteil	0
keine Einigung	0
noch nicht erledigt	0

Entscheide Bodenrecht

Bewilligungen	
- Überschreitung Belastungsgrenze (Art.76)	23
- Ausnahmen vom Realteilungs- und Zerstückelungsverbot (Art. 60)	40
- Erwerb von landwirtschaftlichen Gewerben und Grundstücken	37
Anmerkungen im Grundbuch (Art. 86)	0
Feststellungsverfügungen (Art. 84)	0
Beratungen in Fragen bäuerliches Bodenrecht (BGBB)	60

Landwirtschaftliche Kreditkasse Uri

VERWALTUNGSRECHNUNG	2008		2009	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Investitionskredite				
Sitzungsgelder	1'111		863	
Personalkosten	75'307		77'854	
Bankspesen	470		4'062	
Vermehrung der Bundesmittel	109'981		27'380	
Vermehrung der Kantonsmittel	4'667		971	
Bankzinsen		115'118		32'413
Verwaltungskostenbeitrag Kanton		76'417		78'716
Betriebshilfe				
Sitzungsgelder	68		52	
Personalkosten	4'647		4'726	
Bankspesen	46		29	
Bund: Überschussanteil an Zinsen	6'847			
Kanton: Überschussanteil an Zinsen	6'847			
Bankzinsen		18'456		2'181
Verwaltungskostenbeitrag Kanton		0		2'626
TOTAL	209'991	209'991	115'937	115'937
Darlehen Wohnsanierungen Kt.				
Sitzungsgelder	2		4	
Personalkosten	160		332	
Bankspesen	17		17	
Vermehrung der Bundesmittel	1'174		373	
Bankzinsen		1'191		390
Verwaltungskostenbeitrag Kanton		163		335
TOTAL	1'354	1'354	725	725

VERMÖGENSRECHNUNG

	2008		2009	
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
Investitionskredite				
Bankkontokorrente	2'643'045		4'284'987	
Fest- und Termingeldanlagen	3'200'000		1'000'000	
Kassa-Obligation			2'000'000	
Verrechnungssteuer (Guthaben)	38'727		27'541	
Übrige Debitoren	54'800		23'400	
Investitionsdarlehen	19'063'030		17'731'800	
Transitorische Aktiven	53'800		14'025	
Laufende Verpflichtungen		2'432		2'432
Bundesdarlehen		23'380'700		23'408'080
Kantonsdarlehen		1'670'271		1'671'241
Betriebshilfe				
Bankkontokorrent	730'804		872'463	
Festgeldanlagen	100'000		0	
Verrechnungssteuer (Guthaben)	8'373		1'435	
Übrige Debitoren	2'000		2'000	
Betriebshilfedarlehen	969'900		930'537	
Transitorische Aktiven	1'920		4'000	
Kontokorrent Amt für Finanzen		4'715		2'152
Darlehen (Anteil Bund)		1'353'774		1'353'774
Darlehen (Anteil Kanton)		454'509		454'509
TOTAL	26'866'400	26'866'400	26'892'188	26'892'188
Darlehen Wohnsanierungen Kt.				
Bankkontokorrent	186'757		487'411	
Verrechnungssteuer (Guthaben)	417		137	
Darlehen an Wohnsanierungen	114'000		114'000	
Kantonsdarlehen		301'174		601'547
TOTAL	301'174	301'174	601'547	601'547

**LKU: Landwirtschaftliche Investitionskredite, Betriebshilfedarlehen
und Darlehen Wohnsanierungen**

		2008	2009
Bewilligte Investitionskredite Bund	Anzahl	11	18
	Betrag in Franken	1'244'000	1'499'000
Bewilligte Betriebshilfedarlehen	Anzahl	3	1
	Betrag in Franken	293'000	86'000
Bewilligte Investitionskredite Kanton	Anzahl	2	3
	Betrag in Franken	90'000	106'000
Bewilligte Darlehen Wohnsanierungen Kanton	Anzahl	2	0
	Betrag in Franken	114'000	0
Vorzeitige Darlehensrückzahlungen	Anzahl	2	7
	Betrag in Franken	13'950	300'500
Abgelehnte Gesuche	Anzahl	1	6

LKU: Auszahlungen, Zinsen, Tilgungsleistungen

	2008	2009
1. Investitionsdarlehen Bund		
Aktiven: Total am 31. Dezember	17'985'430	16'818'950
Neuauszahlungen	1'841'000	1'484'000
Tilgungsleistungen	2'358'255	2'650'480
Passiven: Total am 31. Dezember	23'380'700	23'408'080
Überweisung Bundesmittel an LKU	0	0
Kapitalzinse (Mittelvermehrung)	109'981	27'380
2. Investitionsdarlehen Kanton		
Aktiven: Total am 31. Dezember	1'077'600	912'850
Neuauszahlungen	58'000	60'000
Tilgungsleistungen	195'250	224'750
Passiven: Total am 31. Dezember	1'670'270	1'671'241
Überweisung Kantonsmittel an LKU	0	0
Kapitalzinse (Mittelvermehrung)	4'667	971
3. Betriebshilfedarlehen		
Aktiven: Total am 31. Dezember	969'900	930'537
Neuauszahlungen	293'000	86'000
Tilgungsleistungen	128'600	125'364
Passiven Bund: Total am 31. Dezember	1'353'774	1'353'774
Passiven Kanton: Total am 31. Dezember	454'509	454'509
Überweisung Bundesmittel an LKU	0	0
Überweisung Kantonsmittel an LKU	0	0
Anteil Kapitalzinse Bund (Mittelvermehrung)	6'847	0
Anteil Kapitalzinse Kanton (Mittelvermehrung)	6'847	0
4. Darlehen Wohnsanierungen (Kanton)		
Aktiven: Total am 31. Dezember	114'000	114'000
Neuauszahlungen	114'000	0
Tilgungsleistungen	0	0
Passiven Kanton: Total am 31. Dezember	301'174	601'547
Überweisung Kantonsmittel an LKU	300'000	300'000
Anteil Kapitalzinse Kanton(Mittelvermehrung)	1'174	373

Nr. 95

Abgeschlossene Meliorationsprojekte 2008/2009

- **Stallbauten:** Eggenbergli (Bürglen); Ripshausen (Erstfeld); Lätten (Isenthal); Pfistermatte (Altdorf); Rüti (Bauen).
- **Alpverbesserungen:** Alpstall Oberalp (Unterschächen) und Alpstall Usser Äbnet, Surenen (Attinghausen).
- **Wegebau:** Wegsanierung Mehrzweckgebäude Haldi-Oberfeld und Billenberg-Kessel (Bürglen/Schattdorf) L = 4'171 m'; Güterweg Holden-Ried-Halten (Bürglen) L = 2'600 m'; Güterweg Mürg-Ey (Spiringen) L = 1'140 m'; Gesamtlänge Wegebau L = 7'911 m'.
- **Wasserversorgungen:** Biel, 4. Etappe Quellzuleitungen, Brunnenstube Oberalp, Leitungsbau Brunnenstube-Reservoir Vorder Mättental und Anschluss Mittenbergli (Bürglen) Leitungslänge = 2'354 m'; Intschi (Gurtellen) Brunnenstube Bodmen, Leitungslänge = 690 m'; gesamte Leitungslänge L = 3'044 m'.
- **Personenseilbahn:** Ribli - Wannelen (Unterschächen)
- **Diverses:** Milchsammelstelle Holzboden (Spiringen).

Insgesamt sind es 5 Stallbauten, 2 Alpgebäude, 3 Wegbauprojekte, 2 Wasserversorgungen, 1 Personenseilbahn und 1 Milchsammelstelle (total 14 Projekte).

Nr. 96

Baubeiträge an landwirtschaftliche Bauten; abgeschlossene Projekte 2008/2009

Andermatt	Käsekeller Wyden
Attinghausen	Güllengrube Lang Hütte, Waldnacht
Bürglen	Stallerweiterung Planzerli und Güllengrube Portmattli
Erstfeld	Wohngebäude Riedligberg, Hintere Talberge, Erstfeldertal; Alphütte Chüeplangg, Erstfeldertal
Flüelen	Bewirtschaftungsweg Bodmi
Hospental	Stallbau Tenndlen; Jauchegrube Bielti
Isenthal	Güllengrube Kneiwies, Gitschenen
Seelisberg	Stallerweiterung Frachig
Spiringen	Stallerweiterung Bieglberg
Wassen	Stallerweiterung Holderen, Meien

Insgesamt sind es 5 Stallbauten, 2 Alpgebäude, 4 Düngeranlagen, 1 Käsekeller und 1 Bewirtschaftungsweg (total 13 Projekte).

Nr. 97

Abgeschlossene Wohnbausanierungen 2008/2009

(neu genehmigte Objekte in Klammern)

Altdorf	1	-	Isenthal	1	(2)
Andermatt	-	-	Realp	-	-
Attinghausen	-	-	Schattdorf	-	-
Bauen	-	-	Seedorf	-	(1)
Bürglen	2	(3)	Seelisberg	-	-
Erstfeld	-	(1)	Silenen	3	(1)
Flüelen	-	-	Sisikon	-	-
Göschenen	-	-	Spiringen	3	(2)
Gurtellen	2	-	Unterschächen	1	(1)
Hospental	-	-	Wassen	1	(1)

Nr. 98

Elementarschäden; abgerechnete Schadenfälle

(Anzahl der Schadenfälle und Schadensumme)

Gemeinde	2008	Fr.	2009	Fr.
Altdorf	4	16'500	-	-
Andermatt	-	-	-	-
Attinghausen	2	3'600	-	-
Bauen	-	-	-	-
Bürglen	22	82'100	1	600
Erstfeld	3	1'900	-	-
Flüelen	4	21'600	-	-
Göschenen	1	1'500	-	-
Gurtellen	-	-	1	-
Hospental	-	-	-	-
Isenthal	7	14'700	4	2'700
Realp	-	-	-	-
Schattdorf	8	22'200	3	11'500
Seedorf	-	-	1	8'000
Seelisberg	4	9'300	8	37'500
Silenen	8	49'500	12	28'900
Sisikon	-	-	-	-
Spiringen	10	29'600	2	8'000
Unterschächen	1	9'500	4	18'200
Wassen	1	2'000	1	3'000
Total	75	264'000	37	118'400

Anhang

ANHANG

Direktionseigene Jahresberichte, auf die im Rechenschaftsbericht hingewiesen wird, mit Angaben über Erscheinungsdatum und Herausgeber bzw. Bezugsquellen.

LANDAMMANNAMT

Tätigkeitsbericht der Kommission für die Gleichstellung von Frau und Mann

Alljährlich auf Ende Jahr

Standeskanzlei Uri

BILDUNGS- UND KULTURDIREKTION

Schulstatistik

Alljährlich im Frühjahr

Bildungs- und Kulturdirektion

Jahresbericht kantonale Mittelschule Uri

Alljährlich im Sommer

Kantonale Mittelschule Uri

Jahresbericht Heilpädagogisches Zentrum Uri

Alljährlich im Herbst

Heilpädagogisches Zentrum Uri

FINANZDIREKTION

Finanzplan

Alle vier Jahre

Amt für Finanzen

Kantonsvoranschlag

Alljährlich im Herbst

Amt für Finanzen

Kantonsrechnung

Alljährlich im Frühjahr

Amt für Finanzen

Jahresbericht/Jahresrechnung der Pensionskasse Uri

Alljährlich

Kassenverwaltung

GESUNDHEITS-, SOZIAL- UND UMWELTDIREKTION

Jahresbericht Kantonsspital Uri

Alljährlich im Frühjahr
Spitalrat Kantonsspital Uri

Jahresbericht Laboratorium der Urkantone

Alljährlich im Frühjahr
Laboratorium der Urkantone, Brunnen

Geschäftsbericht der Ausgleichskasse des Kantons Uri

Alljährlich im Frühjahr
Ausgleichskasse des Kantons Uri

Jahresbericht der Stiftung Behindertenbetriebe Uri

Alljährlich im Sommer
Stiftung Behindertenbetriebe Uri

JUSTIZDIREKTION

Bericht über die Tätigkeit des Datenschutzbeauftragten

Periodisch
Justizdirektion

SICHERHEITSDIREKTION

Jahresstatistik Amt für Strassen- und Schiffsverkehr Uri

Alljährlich im Frühjahr
Amt für Strassen- und Schiffsverkehr Uri

Jahresbericht über die Jagd

Alljährlich im Frühjahr
Amt für Forst und Jagd Uri

VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTION

Jahresbericht über die Heimarbeit Uri

Alljährlich im Frühjahr
Abteilung Heimarbeit

Jahresbericht über die Tätigkeit der Schlichtungsbehörde

Alljährlich im Frühjahr
Abteilung Mietrecht